

Under Theil dieses
Arzneibuchs.

Von Anligen vnd Kranckheiten des
Weiblichen Geschlechts/ vnd der
jungen Kinder.



Frankfurt/ 1618.

Vermahnung an den Leser.

Derweill in diesem andern Theil nicht wenig
geheimer Sachen verzeichnet seynd / welche / ob sie wol der
frommen vnd Gutherzigen zu Nutz vnd Gutem verzeichnet
vnd auffgeschrieben / dannoch von den Bösen wol also / wie sie seynd /
nemlich / bößlich vnnnd zu Argem gebraucht möchten werden / hab ich
nicht vnderlassen wollen / auch diß Orts insonderheit den Leser zu war-
nen. Erstlich / daß er nichts frevendlich vnd vnbedächtlich brauche / die-
weil auch die beste Arzneyen / wann sie nicht zu rechter Zeit / vnnnd mit
gebührender Vorbereitung gebraucht werden / offft mehr Schaden / als
Nutzen bringen. Fürs ander / daß er nicht dasjenige / das von Gott
zu Gutem erschaffen / wider Gott / vnnnd zu Argem brauche / damit er
nicht den Zorn Gottes / vnnnd auß demselbigen erfolgende
zeitliche vnd ewige Schandt vnd Straff
auff sich ziehe.

Frauen

Frawen Zeit zu- fürdern.

Wann ein Fraw ihr Monatzeit nicht recht hat.

Stz ihr die erste vier oder sechs Tag / alle
Morgen nüchtern / ein Weinsüpplin von Malvas
ier / vnd vier Löffel voll Erdbeerwasser / mit einem
Eperdotter gemache / das sie es austrincke / vnd drey
Stund darauff faste.

Das einer Frawen ihr Zeit recht komme.

Nim Peterlingsamen vnd Wachholderbeer : Stos es durch
einander / das soll sie Morgends nüchtern in einer Brähe / oder in
Wein cinnemen.

Oder.

Seud ein Schüssel voll Wachholderbeer in einer maß guten
Weins / als lang man Haber kern seudt. Darvon soll sie alle Tag
ein mal oder zwey trincken.

Wann einer Frawen ihr Kranckheit nicht recht
will thun.

Nim Wachholderbeer ein Handt voll / Benedictenwurz ij. Lot /
Zinnmet j. quintl. Süßholz für ein Pfening : Laß in einer maß
Weins den halben Theil einsieden : Das vbrige Theil in vier
Träncklin / gibs jr zween Morgen / ij. Stund vor Essens warm /
vnd zween Abend lang nach dem Nachtesen / das sie nichts weiter
darauff esse oder trincke.

Ein gut bewehrt Tränck / so eine trincken soll drey Tag zuvor /
ehe sie ihre Zeit bekompt.

Nim Muscatblüt ein halb Lot / Rotbucklen j. Handt voll : Laß in
einer Augspurger maß guten alten Weins j. halben Finger einsie-
den / gibs jr iij. Tag zuvor / ehe die zeit kompt / alle morgē nüchtern
a ij warm

Frauen Zeit zu fůrdern.

warm zu trincken/ vnnnd laß sie drey Stund darauff fasten. Káme ein Schweiß darauff/ das wůnte nicht schaden. Das mag man thun einmal vier oder fůnff allweg zuvor/ wie ob stehet.

Etliche nemen wol zeitlige Holderbeer/ vnnnd Rosmarinkraut jedes j. Handt voll/ Bibenellwurk ein halb quintl. vnd lassens also sieden/ wie jetzt gemeldt. Brauchen es auch also.

Oder.

Nim rote Zisererbisbrůhe iij. Lot/ Saffran iij. Gerstenkórner schwer/ vermischs/ gibs ihr viij. Tag/ ehe die Zeit kommen soll/ etlich Morgen nůchter nach einander.

Oder.

Gib ihr also viij. Lot Bibenellwasser/ mit zwey Gerstenkórner schwer Saffran/ auch nůchtern warm.

Ein gut Pulver / wann ein Jungfraw oder Fraw nicht recht fleußt.

Nim Lorbeer ein halb Lot/ Muscatblát j. quintl. vnd ein wenig Imber: Pulvere es alles durch einander. Von diesem Pulver nim alle mal/ so viel du zwischen iij. Finger fassen magst; Thue es in ein Brůlin/ vnnnd isß alle Morgen/ so bald du auffstehest/ das du alle mal j. Stund nůchtern darauff bleibest. Das brauch alle mal die drey erste Morgen nach einander.

Oder.

Gib ihr Morgends nůchtern alle Tag v. Blátlin von Bachsbungen / also rohe mit Saltz zu essen. Dann es der besten Arzneyen eine in diesem Fall ist.

Oder.

Gib ihr der Blátter von Ringelblumenkraut gleicher weiß zu essen/ legs auch in Wein/ vnd laß sie darvon Morgends nůchtern ein warmen Trunck thun.

So ein Fraw ihr Kranckheit nicht recht hat.

Mach Zuckerkůchlin von kleinen Boley vnd Ipsen. Oder Nim Ipsen vnd Boley/ eins so viel als des andern/ hack's vnd vermischs mit iij. Lot Rosenzucker; Davon soll sie Morgends iij. Stund.

Frauen Zeit zu fůrdern.

3

Stund vor der Malzeit einer welschen Nuß groß essen/desglei-
chen Abends ein Stund nach dem Essen. Das soll man acht tag
nach einander thun. Sie soll auff der rechten Handt beym kleiner
Finger / vnnnd auff dem linken Fuß die Rosenader lassen öffnen/
vnnnd am fünfften Tag hernach nemen klein Boley/ Camillen/
Korbuckel/ rote Waden vnd Sals / jedes ein Handt voll/ Bay-
peln/ Biolkraut/ groß Nesseln/ jedes anderthalb Handt voll: Das
thut man alles in ein Hasen/ vnnnd seuds mit Wasser so lang/ als
harte Eyer/ vnd macht ein Schweißbad darmit. Vor dem Ein-
sitzen ein halbe Stund / soll sie eins halben Guldins schwer The-
riac / in Boleywasser zertrieben / einnemen / vnnnd dann im Bad
schwißen / so lang sie mag / vnnnd nach dem Bad ein Stund oder
lenger/ im Beth ruhen.

So ein Kindbettherin ihr Zeit nicht recht hat.

Maß Metramkraut klein / rührs vnder geklopffte Eyer/ back
ein Eyerplätzlin darauß / wie man sonst ein Eyerplätzlin backt.
Gibs jr drey oder vier Morgen nach einander zu essen/ vnd laß sie
zwo Stund darauff fasten / sie mag die ein Stund wol schlaffen.

Wann ein Kindbettherin nicht recht fleußt.

Nim die vnderste Rinden von Eschinem Holz (wann man die
zwo oberste herab gescheelt hat) j. Handt voll: Seuds in Wein/
gib einer Frauen drey Tag darvon zu trincken/ Morgends näch-
tern warm / vor vnnnd nach dem Nachtessen/ nur also kalt oder vn-
gewärmbt.

Den Frauen ihr Monatzeit zu fůrdern.

Misch ihren Wein ein wenig mit Branntenwein / dz wärmbt
die Mutter: Vnnnd wann es auff der Zeit ist / laß sie Nießpulver/
mit Cubeben vermische/ oder mit Lavanderblust / in die Nasen zie-
hen/ das ist gar gut.

Oder.

Seud Boley in weißem Wein / den gib ihr Morgends näch-
tern warm zu trincken.

a. iij.

Ein.

Frauen Zeit zu fördern.

Ein anders.

Nim Bindergrün ein gute Hand voll: Seuds in altem Wein wol vermacht / in einer Kanten / oder in einem verglästen wol gedeckten Hasen / in einem Kessel mit Wasser / vier Stund lang / wanns erkaltet / so seyhe es durch. Darvon gib jhr iij. Tag / Morgends ij. Stund vor / Abends j. Stund oder ij. nach Essens / allwegen ein Träncklin.

Ein anders in diesem Fall zu brauchen.

Nim Bibergeil ein halb quintlin / Orientalischen Saffran ein halben Scrupel: Thu es in ein Glas / vnd geuß daran j. Biertheilin guten weissen Wein / laß riiij. Tag an der Sonnen / oder sonst in der Wärmin stehen. Darvon gib der Frauen iij. oder iiij. Tag nach einander / allwegen ein warmes Träncklin Morgends nüchtern / vnd laß sie drey oder vier Stund darauff fasten.

Ein herrlich gut Pulver / das die Zeit treibe / vnd leged das Wehe vnd Reissen im Leibe.

Nim frische Lorbeer / scheele die sauber / stecke sie in ein weissen Teig / je eine neben die ander / bedeck's wol mit Teig / das man kein Lorbeer sehe: Laß also mit anderm Brod backen / vnd wol dür: werden. Hernach klaub die Lorbeer vom Teig sauber heraus / machs wol dür: vnd stoß zu Pulver. Zu dieses Pulvers fünff Lot / thue noch Bibellen / Cardomömlin / jedes fünff Lot / Galgant / Zittwan / vnd Pomeranzen schelffen / jedes zwey Lot / alles auff das kleinest gestossen / vnd wol vnder einander vermische. Darvon gib man / wann es gegen der Zeit ist / ein Tag vier oder fünff Morgends vnd Abends allwegen ein halb Quintlin / in einem Träncklin warmem Wein.

Zu Beförderung der Monatszeit.

Nim Meerhirschen / weissen Diptam / Echinmistel / jedes ein quintlin: Seuds in anderhalb Biertheilin guten starcken weissen Weins / biß das halb Biertheilin eingeseud / theils darnach in drey gleiche Theil / gibs jr drey Morgen nach einander wol warm zu trincken.

Wann

Frauen Zeit zu fördern.

5

Wann ein Frau in der Kindbech nicht fleust/ oder eine ihr
Zeit sonst nicht hat.

Nim Rotbucken oder Sonnenwendgürtel/ man nennt's auch
Beyfuß/ Wurzel ij. Lot/ nur die kleine Würzlein/ die ander groß
sen Würzeln stehen: Schneids mitten von einander/ vnd zu klei
nen Stückerlin: Mehr j. Lot Rämmich/ j. Lot Lorbeer/ ein halb Lot
Muscatblüt: Die Lorbeer scheele/ vnd schneid sie gar dünn vnd
klein/ seuds alles in einer halben Maß oder in drey Viertheil in gu
ten weissen Weins/ wie man harte Eyer seud/ laß verdeckt erkalten.
Darnach gib ihr ein Löffel voll oder vier davon zu trincken/ vnd
sonderlich Nachts/ wann man nicht mehr essen oder trincken wil.
Wil man den Franck geru noch stärker haben/ so nim du der ob
geschriebnen Stücken ij. Lot Ingrian oder Sinngrün/ vnd seuds
in einer ganzen Maß Weins. Weiter/ nim Rotbucken/ das Kraut
vnd Stengel/ Camillen/ jedes ij. Hände voll: Seuds in Wasser/
laß sie sich darob/ bis an die Gürtel/ einmal drey oder vier/ doch nit
zu heiß/ bähē/ nur daß der Leib vnd Rucken schwißen möge. Sie
soll sich allwegen nach dem Schwitzen ein weil nider legen/ bis sie
wider erkühlet.

Der Thümmen von Stetten Franck/ wann eine ihr Zeit nicht hat/
oder daß sie kein rechte Farb hat.

Nim Camelhew ein Handt voll: Seuds in einer Maß alten
Weins/ bis ein viertheil davon eingeseudt: Seygs dann ab/ vnd
thue darzu Doleywasser/ Stabwurkwasser/ Rotbuckenwasser/
jedes achte Lot/ Zimmet j. Lot/ Negelin/ Galgant/ Muscatblüt/ ies
des ein halb Lot/ Zucker iij. Vierling: Laß ein wenig in Wein sie
den/ vnd laß das Gewürz darinn ligen. Davon gib ihr alle Mor
gen ein Trunck nüchtern/ des gleichen Abends anderthalb Stund
vor dem Nachteffen auch ein warmen Trunck. Das soll man
thun xiij. Tag zuvor/ ehe daß es Zeit ist. Ist offti probiert worden.

Wann eine nicht rechte fleust.

Gib ihr Kauten vnd Doley/ gedöret vnd gestossen/ in warmen
Wein Morgens nüchtern zu trincken.

Oder.

Frauen Zeit zu fůrdern.

Oder.

Gib ihr Zwibelsafft zu trincken / so kompt die Blum wider.

Oder.

Nim Rotbucklen / Beymenten / Melissen / Haselwurk / Camillen / Boley / jedes ein Händelin voll: Laß in ij. maß Weins den dritten theileinsieden. Darvon soll sie Morgends vnd Abends ein warmen Trunck thun.

Den Weibern den Fluß zu bringen.

Nim Diptam / Lorbeer / Bibenell / Negelinmutter / jedes anderhalb Lot / Kümich j. Lot / Boley j. Handt voll. Seuds in einer maß Weins vmb drey Finger ein: Darvon gib Morgends nüchtern iij. Lot warm zu trincken / ij. Stund vor Essens.

Oder.

Nim Metram / Beyfuß / Joseplin / jedes ein Handt voll / Zimmet / vnnnd Galgant / jedes j. quintlin / vnnnd ein wenig Saffran: Seud es in zwey drittheil einer maß Reinfals / so lang als harte Eyer. Darvon gib ihr Morgends ein warmen Trunck / laß vier Stund darauff fasten.

Ein gut Pulver / wann ein Frauenbild ihr Zeit nicht recht hat / vnd hat das Hergklopfen darneben / vnnnd ist lahm an Beinen / vnnnd vberal in Gliedern / Fraw Helena von der Ligniz.

Nim Heiternesselblust / vnd weiß Rübkraut / jedes ein Handt voll / Hirschzungen iij. Handt voll: Dörre am Lufft / vnd machs zu Pulver. Darvon soll sie / wann sie Morgends auffstehet / nemen / als viel sie zwischen iij. Fingern fassen kan / vnd in einer warmen Erbißbrähe trincken / vnnnd ij. Stund darauff fasten: Des gleichen soll sie auch thun zu Nacht / wann sie will schlaffen gehen.

Den Tranck darzu gehörig / mach also.

Nim Judenkirschē iij. Lot / Bermut iij. Handt voll / wilde Salbeyblust vñ Krausemünk / jedes anderhalb Handt voll: Seuds in ein Doppff Reinschen Weins / vnd halb so viel Wassers / biß drey zwerch

Frauen Zeit zu fůrdern.

7

zwerch Finger eingeseude / dann seyhe es durch / vnd pres es wol auß. Darvon soll sie morgens nüchtern ein warmen / vnd vor dem Nachtessen / desgleichen vor dem schlaffengehen / ein ungewärmten Trunck thun.

Ein anders zu Befůrdern der Monatszeit.

Nim weissen Zucker / so viel du wilt / laß etliche Tropffen von Vitriolol darein fallen / mischs wol / daß es werde wie ein Latwerg schier. Darvon gib ein halb Lot morgens nüchtern.

Pilulæ zu fůrdern die Monatszeit.

Nim Opoponaci, in Wein zertrieben / vnd durchgesiegen / ij. Scrupel / Bibergeil acht oder ix. Gran. Mach Pilulen darauß / die soll sie in aller frůhe morgens einnehmen.

Oder.

Nim Aloes ein Lot / mache darauß mit Scuenbaumsafft xxx. Pilulen: Gib darvon allezeit ȳber den andern Tag drey vor dem Morgenessen zu schlucken.

Wann ein Frau ihr Zeit zu wenig hat.

Nim Koebucken / streiffe die Blätter ab: Seuds in weissem Wein / laß sie es an vnd in die heimliche stadt legen / als warm sie es leyden kan / doch daß sie sich nicht brenn / wanns erkaltet / so wárme man es wider. Das thue einmal vier oder fünff. Es wird besser / vnd kompt wider.

Wann ein Frau ihr Blum nicht gehabt mag.

Nim Kauten / Scuenbaum / vnd Boley: Seuds mit einander in Wasser: Darob soll sie sich bāhen / daß der warm Dampf den Leib erreich / vnd dann die Füß darinn wāschen.

Oder.

Nim Camillen / Dosten / Boley / vnser Frauen Bechstro / S. Johanskraut / roten Beyfuß / vnd Attich. Seuds alles in einem grossen Hasen voll Wassers / laß vmb vier zwerch Finger eynsieden / vnd mach ein Schweißbad darauß in einem Zuber / daß

b

der

Frauen Zeit zu fardern.

der warm Dampff den Leib erreich. Solang sie aber im Bad also sitzt / soll sie die Füß in folgendem Fußwasser haben. Nim ein Kübel/voll frisch Brunnenwasser/ thue darein ein Schauffel voll Aschen/vnd heiß Kohlen/ laß darinn abfühlen/vnd brauchts dann/ wie gemelde.

Oder.

Nim Fenchelsamen/vnd Peterlingwurß: Stricks in ein zarts Säcklin/ feuds in Baumöl/ wie ein harts Ey/ leg daß das Säcklin auff den Bauch / so kompt ihr das wider.

Oder.

Mach ein Säcklin eins Fingers lang/vnd eins Fingers groß: Fülls mit Wyrthen/ bind es wol zu / das soll sie vornen zu ihr trucken. vnd sich still vnd warm halten. Das ist probiert.

Oder.

Schlag einem lebendigen Maulwerffen das rechte Händlin ab/ vnd deß Bluts / so daraus rinnt/ gib einer Frauen iij. Tropffsen mit Wein zu trincken / so kompt die Blum/ zc.

Für oberflüssige Monatzeit.

Wann ein Weibsbild zu sehr fließt.

Nim Wegerichsyrup / Sawerampffersyrup / Rosensyrup/ jedes j. Lot/ Sawerampfferwasser/ Wegerichwasser/ jedes iij. Lot: Vermischs/vnd gibs etlich Tag morgens.

Oder.

Nim Garbensafft vier Lot / Zucker ein quintlin: Vermischs/ vnd gibs nüchtern zu trincken.

Oder.

Nim Weyrauch / Wyrtha / Mastix / jedes f quintlin / Boli Armeni ein halb quintlin/ alles gepüluert: Machs darauß mit Quintensafft x. Pilulen. Daruon gib alle Morgen vnd Abend vor dem Essen eins zu schlucken.

Oder.

Für oberflüssige Monatszeit.

Oder.

Dörre spizigen Wegerich/ im Drenffigsten gesamlet/ am Luffe oder Schatten: Tosses ihn zu Puluer. Daruon gib jr morgens nüchtern / vnnnd Abends / wann sie schlaffen will gehen/ allwegen auff einer gebähnen Weckenschneiden / die mit dem Wein angeteucht sey / einer Haselnuß groß zu essen / laß zwo Stund darauff allwegen fasten.

Wann ein Fraw zu sehr fleust.

Nim drey gute ganze Muscatnuß / schneid oder schab sie klein / iij. dicke rote Rosen/ klein gestossen/ vñ iij Eyerdotter von frischen Eyern: Klopffs alles wol durch einander / geuß auff ein heissen Stein/ vnnnd decks zu/ das es ein Ruch wird: Den gib ihr zu essen auff iij. Morgen. Darnach mach noch ein/ wie der ist/ daruon lass sie v. Morgen essen: Das stillt den Fluß. Vnd solche Menschen sollen sich hüten vor viel baden.

So ein Fraw ihr Kranckheit zu viel hat.

Nim xij. Muscatnuß / klein gestossen / vnd ein Hand voll vngeweuttelt Weizenmeel: Machs mit Wasser an/ wie ein Teig/ laß es ein Stund stehen: Darnach mach ein Zeltendarauff/ wie ein Pflaster / den mag man in einem Backofen/ oder auff einem heissen Herd backen: Leg ihn der Frawen/ so warm sie es leiden mag/ vnder dem Nabel vber/ auff die Nüchlin / wol hinab auff die Scham. Wanns kalt wüdt / muß mans wider warm machen/ das thue man / bis sich der Fluß setzt.

Oder.

Gib ihr Morgens nüchtern iij. Löffel voll Holderblustwasser/ vnd daß siedrey Stund darauff faste.

Oder.

Neß ein Lücklin in Schnallenwasser/ laß sie das zwischen die Brüst legen/ so vergehts.

b ij

Oder.

Oder.

Nim Tesselkraut / thue es in ein Sack / laß sie den also trucken vnder die henden legen / daß sie darauff lige.

Oder.

Gib ihr Kautenwurz / zwischen vnser Frawen Tag gegraben / vnder die lincke Achseln. Vnnd gib ihr ein Wurzel allein in die rechte Handt / daß sie bey ihr erwarme.

Man mag ihr auch ein roten Johannisberlein safft eingeben / also gemacht:

Nim des Saffts von Beerlin ein halb Pfunde / Zucker ein Pfund / rote Corallen gerieben vier Lot: Seuds vndereinander / wie ein andern Safft: Das dienet für den Durst / vnnd stellt das Blut.

So ein Fraw den rothen Fluß zu viel hat.

Nim breit Wegerichwasser anderthalb Pfund / weiß Rosenwasser iij. Bierling: Laß ein schwarze Hennen sieden / biß an die statt / stoß sie klein / vnnd geuß die zwey Wasser daran: Darvon gib der Frawen alle Tag j. Löffel voll oder iij. nüchtern / las sie j. stund darauff fasten: Thue es acht Tag / oder biß der Fluß vergehet.

Oder.

Sie esse eingebaitzt Corianderkern / morgens nüchtern: Daß so viel sie deren isst / so manchen Tag vermeidt sie ihr Kranckheit.

Oder.

Seud Sinngrün in Wasser / vnd laß den Dampf darvon als so warm zu ihr gehen / so verführes zu hand.

Oder.

Gib ihr gestossen Eingehirn / mit warmen Wein zutrinken.

Oder.

Nim rote Corallen / gelben Augstein / jedes j. Scrupel / mit breit Wegerichwasser angemacht / vnd außgetruncken.

Ein Pflaster darfür.

Nim Mastix / Boli Armeni / sang. Draconis, huiis, mix.

Für oberflüssige Monatszeit.

11

mix, an. vnc. j. s. Stos alles gar klein mit Eyerklar vnd Essig/
machs zu einem Taiglein oder Pflaster: Das leg ober die Brust
vnd Nieren.

Wann ein Fraw ihre Zeit zu viel hat.

Nim ein Hennen ab / die legt: Mit den Schallosen Eyern/
vnd Malvasier / mach ihr ein Müßlin / vnd gibs ihr zu essen.

Oder.

Nim von einer gar schwarzen Geiß die Milch / auff ein halbe
Maß / oder mehr / lösch ein glüenden Stahl so oft darin ab / bis
die Milch siedig darvon wirdt / so laß sie von ihr selb erkalten.
Darvon soll die Fraw trincken / bis es sich verstell. Man mag
auch ein gut stück Stahls in der Milch ligen lassen. Sie soll
sich hüten vor feister Speiß / mehr gebradens oder gedörts / als
gesottens / essen. Doch wolt ich solche Mittel nicht gern brauchen/
es were dann / daß man andere nicht haben / oder zu der Hand bring-
gen köndte.

Wann ein Fraw der Blumen zu viel hat.

Gib ihr des Puluers von Anethisten / mit Begerichsamen
vermischt / in Wein zu trincken. Es verseyhet gleich.

Oder.

Brenne ein Scharlach in Flecken / in einem neuen vngewässers-
ten Hafen / zu Pulver: Des Puluers gib von einem halben
quintlin / oder ij. Scrupeln bis auff j. quintl. in einem wachges-
sottenen Ey / oder in einem Träncklin warmen roten Weins.

Oder.

Nim Müßhörlin / vnd Nagelkraut / jedes ein halbes Händ-
lin voll: Zerschneids / vnd binds in ein Lüchlin / legs der Frawen in
ihr Trinckgeschir / laß sie stets darvon trincken: Wann es die
Krafft verlieren will / so mach ein frisches an.

Wann ein Fraw ihr Kranckheit zu lang vnd zu viel hat.

Nim Wachholder beer ein Quintlin / Blutwurz / Tormentill
genandt / ein Lot / Zerschneids / vnd seuds in einem Biertheilin
Weins.

b iij.

Für überflüssige Monatszeit.

Weins/ so lang als man ij. Eyer seude/ laß wider kalt werden. Laß sie daruon je ein Trunck thun/ weil es weret. Man möcht auch die Tormentilwurcz allein f. quinel. in einer Erbis oder Fleischbrühe sieden / vnnnd der Frauen ein warmes Träncklin oder zwey daruon geben / wann der Fluß so hefftig gehen wolte.

Oder.

Nim gebrennte langlechte Muscheln oder Schalen/ die man an den Wassern findet: Corallen/ gefeilte Hirschhorn/ Muscatnuß/ Tormentill / boli Armeni, dürren Nesselsamen / vnd Wegerichsamen: Stoß alles rein zu Puluer/ vnd misch vnder einander. Darvon gib der Frauen des Tags zwey oder drey mal mit Wein vnd Brodt / oder wie sie es nemen mag.

Zu hefftigem Fluß der Frauen.

Nim rote Rosen/ Hypocistid s, Sumach. Granatschelffen/ Balauftien/ jedes eine Hand voll: Zerfnitsch groblecht/ seude im roten sauren Wein/ neß Schwämm darinn / die trucke auß / vnd leg sie vber / vornen ob der Scham / vnd hinten vber die Lenden/ in zimlicher Wärmin. Salb sie hernach an selbigen Orten mit folgendem Sälblin.

Nim Wirtenöl/ Rosenöl/ Seeblumendöl/ jedes zwey Lot/ Boli Arm. lang. Draconis, g mmi Arab. rachacan. hi. colarum rubearum, mirtillorum, an. scrup. j. cum cera q. f. fiat vnguentum. Vor dem Essen gib jr von folgendem Puluer ein halb quintel. in einem Träncklin Weins ein.

Nim Dattelfern / rote Corallen / präparierten Coriander / jedes j quintelin: Stoß zu reinem Puluer/ vnnnd mischs.

Wann einer Kindebetherin der Fluß zu hefftig anbricht/ vnd sich nicht will stillen lassen.

Nim Bugarisch/ oder sonst des besten Golds: Mache glähig/ vnd löschs in ihrem Trincken / es sey Wein oder Bier / ab / biß es zimlich warm wird/ das laß sie trincken. Es stellt noch mehr/ wann man des Golds ein wenig schabt/ vnd es mit hinein trinckt.

Für

Für überflüssige Monatszeit.

13

Sie hefftigs fließen.

Rec. Conf. rosarum antiquæ, vnc. ij. lap. hæmatitis, trochilicorum de charabe, de terra sigillata, de spodio, ar. darch. j. cum syr. ex rosis siccis, fiat electuar. Dosis, eines Nuß groß Morgens vnd Abends.

Oder.

Nim Perlmutter / vnd rote Corallen / jedes eins Pfennings schwer: Stoß zu reinem Puluer / gibß ihr in einem Löffel voll wasser von Eichenlaub gebrennt.

Wann ein Fraw ihr Zeit zu viel hat.

Nim ein alten Capaunen / so alt du ihn haben magst: Würg ihn / vnd nim ihn auß / säubere den Magen / vnd thue die Gallen von der Leber. Legs dann beyde wider in Capaunen / vñ nim Kautenblätter (ich nem Rosenblätter darfür) vnd breit Begerichblätter / jedes ein gute Handt voll. Hack's mit sampt dem Capaunen / vnd brenn Wasser darauß. Dessen gib der Frawen Morgens nüchtern auff zwey oder drey Lot / warm / vnd das ein Tag etlich nach einander / biß es sich er gibt.

Oder.

Nim Nesselsamen gestoßen / ein halb quintlin: Gibß jr in schönem Regenwasser zu trincken.

Oder.

Legß ihr ein wenig Ganffer in Wein / vnd laß sie den trincken.

Für den vbrigen Fluß der Frawen / es sey weiß
oder roth.

Nim desselbigen Flusscs / vnd brenns in einem heißen Scherben / oder eyern Löffel / daß es sich püluern läßt / vnd laß sie dessen einer Haselnuß groß trincken / in ein Löffel voll Weins. Darnach nim desselbigen Flusscs / des Bluts / in ein Tuch / vnd legsß ihr vber den Leib / von dem Nabel herabwärts / biß zu vnderst am Leib / vnd laß sie darüber schlaffen liegen / das es wol warm werde auff dem Leib / auff der Mutter. So versteht der Fluß / er sey weiß oder roth.

314

Für oberflüssige Monatszeit.

Zu Verstellung des vbrigen Fluß/ vnd stärckt darneben das
Hertz vnd die Leber.

Nim rüchlin Prossen/ wie viel du wilt: Zerstoß die in einem
Mörser. Zu einem Vierling solcher Prossen: thu weissen Zucker
anderthalb Vierling/ thu es zusammen in ein saubers Glas/ rühre
offt mit einem saubern Hölzlin Stecklin vmb. Setze es wol ver-
mache an die Sonnen iij. oder iiij. Wochen: Rühre alle Tag
einmal vmb/ vnd behalts darnach. Darvon gib der Frauen oder
Jungfrauen offt einer welschen Nuß groß/ vnd laß sie allweg ein
Stund darauff fasten.

Ein anders.

Nim grün Korn oder Samen/ legs auff Kolen/ so gibt es ein
Dampff/ den soll sie ein gute weil an sich an blossen Leib gehen las-
sen. Das soll sie des Tags drey mal thun.

Oder.

Nim Galläpfel/die stoß/ vnd seuds in Regenwasser/ Presse sie
dann wol auß/ vnd zu ein Biertheil in diß Wassers nim ein halb
Biertheil in breit Wegerichwasser/ laß wol warm werden/ neß ein
neuen Schwamm darinn/ den laß sie zu vnderst vber den Leib
legen.

Oder.

Nim frische Kleyen/ vnd starcken Essig/ mach darvon ein Pflas-
ter. Das sol sie auff den Nabel/ vnd auff die Mutter legen/ des
Tags zwey mal.

Wann ein Weibsbilde hefftig fleußt/ vnd man sich des
Hertzlut besorget.

Gib ihr distillierte Capaunenwasser zu trincken/ vnd thue ihr
das auch in ihr Brülilin.

Bind ihr beyde Goldfinger mit einem roten Zindel ganz hart/
will es noch nicht nachlassen/ so treib mit dem Capaunenwasser
ein alten Rosenzucker durch/ vnd gib ihr offt ein Löffel voll oder
zween darvon/ bey Tag/ vnd bey Nacht.

Man mag auch Mandelmilch mit dem Capaunenwasser
aufziehen.

Oder.

Für oberflüssige Monatzeit.

15

Oder wann nichts helfen wil/ so gib ihr iij. oder iiij. Tropffen
des Fluß in einem roten Wein.

Ihr Essen soll fürnemlich seyn/ gebratne Waldvögelin / oder
gestoffens von gesottnen Waldvögelin/ mit gescheelten Mandeln
gemacht. Item/ Heienküchlin/ Mandelwürst/ darüber kan man
Brütn machen/ vnd Zibeben darinnen dämpffen. Item/ Brodes
mühlin mit Hennenbrüe / vnd halb Wein / vnd Zucker darzu ge-
than / nach dem man das Brodt geröscht hat. Item / geröschte
Weinbeer in Wein mit weissem Zucker/ vor Essens gessen.

Nim auch ij. Lot weissen Zucker in einer halben maß Wasser/
laß den Ball darüber gehen. Wann erkaltet / so stoß vj. Loz
Mandel/ treibs damit durch/ das mag sie kalt essen/ oder damit ko-
chen lassen/ was sie will.

Für den weissen Fluß.

Für die weisse Krankheit.

Nim im weissen Andorn/ leg den in Wein/ vnd trinck zum Es-
sen die erste zween Tränck darvon/ zu Abend/ auch nach
dem Essen.

Solch Tränck wird noch nützlicher / wann zu j. Händlin voll
Andorn/ noch gelegt werden/ Hirszungen/ vnd Camillenblüm-
lin/ jedes ein halb Händlin voll / vnd wird alles mit einander in ein
zarts Lächlein gestrickt/ vnd in ein maß Weins gelegt/ vnd wie ob-
ben gemelt/ gebraucht.

Wann eine den weissen Fluß zu hart hat.

Nim ein weiß Lächlin/ legs in Branntenwein/ oder Aqua vi-
tae, daß es naß werd/ legs warm auff die Räuhe / wans trucken
wird/ so nch wider / das thue einmal oder sieben. Es ist bewehrt.

So ein Fraw das Weiß hefftig / oder ein böse Mutter hat.

Seud edle Salbey in Wasser / laß es morgens vnnnd Nachts
den vordern Leib darob dämpffen oder behen/ vnnnd doch bey Leib
nicht

Für den weissen Fluß.

nicht heiß / drey oder vier Tag / nach dem es kommen ist / doch nit / wann die Zeit vorhanden / vnnnd schon da ist / bis es vergehet / so brauchts wie gemeldet.

Für den weissen Fluß.

Nim des Krauts Polytrich iij. Lot / Negelin f. quintl. Maulbeerblätter ein halb Lot / Zucker ij. Lot: Stoß alles zu Puluer / vnd misch vnder einander zu einem Triget. Daruon soll man auff einer gebähnten Weckenschnitten / die mit Wein angefeucht sey / alle Tag vor dem Morgen oder Nachteffen j. Stund / essen / vns gefährlich ein Schnitten / vnd das drey oder vier Wochen an einander. Es ist bewehrt.

Für das weiß Gesicht / D. Wolff Thalhanser.

Nim weissen Weyrauch / Mastix / Muscatnus / breiten Bergich / jedes zwey Lot / Agrimonia ein Handt voll: Thue es in ein Glas / vnd geuß anderthalb maß guten starcken Wein daran / laß zween Tag stehen / laß dann auff einem Rolfewr sieden / bis der dritte Theil eingefotten ist / coliers / vnd truckts wol sauber auß. Nim darnach Rosenzucker viij. Lot / fein Zucker ein halb Pfund / guten Zimmet / klein zerstoßen / ein Lot: Thue es alles in ein Glas / vermachs wol / laß also stehen. Daruon soll die Fraw morgens ein guten starcken Trunck thun / warm / dieweil es weret. Nachmals soll man diesen Rauch machen.

Nim Zimber ein halb Lot / der weissen dünnen Rinden von Bircklein Holz / klein zerschnitten / ein quintlin / vnnnd der Blumen von Räuhöhrlin ein halb Lot / wann man aber die Blumen nicht gehalten mag / soll man so viel Krauts nemen. Diese Stück alle thue auff ein heißen Ziegelstein / geuß drey Löffel voll guten Maluasier darauß / daruß soll sie den Dampff durch ein Trechter in den Beerleib aehen lassen / drey oder vier Tag nach einander. Vnd wann sie das Wasser darzu trinckt / so wird ihr geholfen. Nach dem Dampff leg ihr folgendes Pflaster vber den Nabel.

Nim.

Für den weissen Fluß.

17

Nim rote Rosenblätter/ Camillen vnd Mutterkraut / eins so viel als des andern : Laß in einem guten roten Wein sieden / vnd binds warm vber den Nabel.

Sie mag auch diß Del brauchen / dann es ist bewehrt von D. Thalhäufern.

Nim Serpentin ein halb Pfund/ Galbani Mirrhz, jedes viij. Lot / Loröl x. Lot: Mißchs vnder einander / thue es in ein Instrument darinn man die Del distilliert / vnd distilliers mit grossen Fleiß: Thue ein wenig kleine saubere Kislingsstein darzu / so steigt es nicht vbersich. Vnd behalt diß Del / damit soll sie den Nabel salben. Es ist alles bewehrt von D. Thalhäufern / wie gemeldet.

Für den weissen Fluß.

Gib ihr Abends vnd Morgends allwegen ein Träncklin weiß Rosenwasser zu trincken.

Oder.

Nim weissen Beyfuß / seud den in einer Fleischbrühe / damit mach ein Dreylin mit Kockenbrosam: Strewe darauff einer Haselnuß groß weissen Weyrauch : Das soll sie Morgends nächtern etlich mal essen.

Oder.

Brenn im Meyen von den braunen Kleeblumen in den Wisen / ein Wasser: Darvon gib ihr den Tag vber / offte zu trincken / vnd laß sie auch den Wein vber Tisch damit vermischen.

Deßgleichen mag man auch das Melissenwasser brauchen.

Für die Beermutter.

Für vbersich steigen der Beermutter.

Benck ihr Dibergeil an Hals / vnd laß sie offte daran riechen.

Oder.

Laß sie Dibergeil zwischen die Brust vber das Herzhgräblin legen.

c ij

für

Für die Beermutter.

Für auffsteigen der Beermutter.

Mach s^r folgende Rauchfächlin / deren leg eines auff ein Blut
vnd laß den Rauch s^r zum Mund vnd Nasen gehen.

Rec. Galbani in aceto dissoluti, castorei an vnc. s. sulphuris vnc. j. misce, fiant trochisci.

Vnden aber brauch s^r folgendes Sälblin. Rec. musci scrup. j. Gail'æ muscatz drach. j. olei lilior. vnc. ij. agitentur simul in mortario, vt fiat linimentum molle. Damit soll der Frauen Leib vnden mit linder warmer Handt gesalbet werden.

Ein beehrter Rauch vnd Küßlin für die Mutter.

Nim gelben oder weissen Augstein / zünde sⁿ an / oder wann er gepüluert ist / lege sⁿ auff ein Blut / vnd laß den Rauch daruon in Mund vnd Hals gehen. Fülle auch ein Küßlin mit Haselhüner Federn / so groß / daß es den Leib bedecken mög: Laß sie das warm vberlegen / wann die Mutter anfahet vnruhig zu werden.

Für die Beermutter.

Wanns ein Mensch ankompt / so laß gleich vnder beyde Arm ein Büschel Leibstückelblätter legen / es sey dürr oder grün / vnd daß sie ein wenig von einer Leibstückelwurß esse / vnd die wol kewe (das thue als oft eins ankompt) vnd auff den Nabel lege.

Oder.

Fülle ij. Säc mit Bermut vnd Beymenten / die den Leib bedecken mögen. Stepps / daß die Kräuter nicht zusamen fallen: Seuds in weissem Wein / truckts wol auß / laß sie nach dem andern allweg warm vberlegen / bis sich die Mutter setzt.

Oder.

Nim Bermut vnd Kauten / eins so viel als des andern: Hackts vnd röschs in Baumöl / bis es weich wird: Streichs auff ein Lächlin / wie ein Pflaster / vnd legs warm auff den Nabel.

Oder.

Leg s^r Bermut in die Schuch / vnd laß sie darauff gehen.

Für:

Für die Beermutter.

19

Für die Beermutter.

Nim frische Kauten j. Hand voll: Thue es in ein Pfannen/
vnd hebs vber das Feuer/ biß es wol heiß vnd lind wird/ so wickle es
in ein zarts Tüchlein/ vnd binds auff den Nabel. Wann es nicht
gleich helffen wil/ brauchts noch einmal.

Ein anders.

Nim Zibet/ einer Linsen groß/ laß sie das mit einem Finger
ganz wol in den Nabel reiben/ so lang/ biß sie bedünckt/ daß es ganz
hinein sey. Dann heiß sie still ligen/ mit an sich gezogenen Füssen/
vnd daß sie den Bauch warm halte.

Oder.

Nim frische Krausenmäns/ laß sie die vnden an die Geburt bin-
den/ vnd mit Holderblust bestreichen. Vnd wann schon ein Weib
schwanger were/ so schadet es ihr doch nicht.

Ein bewehrte Kunst/ so einer die Mutter vber-
sich steigt.

Nim Rosenblätter j. Händlin voll/ vnd x. oder xv. ganze Ge-
würznegelin: Binds in ein leinins Tüchlin/ seuds in Maluasier/
so lang als ein harts par Eyer: Legs der Frauen/ so warm sie es
leyden kan/ für den vordern Leib so gemacht/ als man kan/ schier als
wann sie es zu ihr trucken solt/ doch soll die bedeckt seyn/ daß der
Dampff daruon nicht vber sich ins Haupt komme/ biß sich die
Mutter gesetzt.

Ein anders.

Nim Rühfoß also warm/ so bald er von der Kuh kompt/ thue es
in ein Tüchlin/ hebs vnder die Kuh/ milck auff das Rühfoß ein
guten Trunck in ein Schüsselin/ truckts ein wenig auß/ vnd thue
behend/ weil es warm ist/ eins Pfennings schwer Negelinwürs in
die Milch/rührs wol vmb/ gibts ihr also warm zu trincken: Doch
legs vor nider/ deckts zimlich zu/ ob sie schwißen möcht.

Wer ein wenig von einer Mantwurß ist/ so balds die Mutter
ankompt/ ist fast gut dafür. Desgleichen von einer Meißterwurß.

¶ iij.

Oder.

Für die Beermutter.

Oder.

Nim Küßkobe / zerreibs in einem guten starken weissen Wein /
set hees durch ein Lächlin / thu Zimmet darzu / so viel / das im den
Geschmack zum Theil neme: Gibs einer warm ein / bald für die
Mutter vberkompt / doch soll sie sich / ehe sie es trinck / nider legen /
vnd warm zudecken. Es hilfft.

Oder.

Nim fünff Schaaffbonen / so frisch als du sie bekommen magst /
vnd zerreib sie in einem zimlichen Trunck Weins / der so warm
sey / als man ihn wolleiden mag / vnd gibs sñr zu trincken.

Für die Beermutter.

Nim ij. Kohzirch von einem Koh / das lauter Habern ist / also
warm: Zerreibs in einem Trunck Weins / sey hees durch ein
Lächlin / vnd strewe gestosnen Zimmet darauff: Gibs warm zu
trincken / deck sie zu / vnd laß sie schwitzen. So du Melissenwasser
hast / so nims für Wein.

Oder.

Gib sñr einer Nuß groß Album Græcum, in einem Trünck
lin weiß Gilgenwasser warm ein.

Ein bewehrt Säck für die Beermutter.

Nim das weiß von Hünernist / so groß als ein Gartenerbis /
Zerreibs in einem Löffel voll Weins / vñ gibs jr ein. Es ist gewiß.

Oder.

Seud Lorbeer in Wein / vñnd gib sñr den also heiß zu trincken.

Oder.

Seud Melissen gleicher Gestalt / vñnd gib sñr den Wein heiß
zu trincken.

Oder.

Seud bibenellwurk ein Lot / in einem Viertheil in alten
Weins / wie harte Eyer: Gib sñr Morgends nächtern ein war-
men Trunck darvon.

Oder.

Gib sñr rot Neflenwasser zu trincken / das stillt die Mutter.

Ein

Für die Beermutter.

21

Ein anders.

Nim ʒ. Zehen von einem Knoblauch / schneids auff's allerkleinst / oder zerknitschs / thue es in ʒ. Löffel voll Drantenweins / oder mehr / darnacher starck ist / gibs ihr zu trincken / doch daß sie sich warm halte.

Oder.

Nim Krebsaugen / Hasensprung / Pomerankenschalen / vnd ein wenig Einhorn / dauon mach ein Puluer / gibs ihr mit gutem Weinessig ein / vnd decke sie warm zu. Nota, es were viel sicherer vnd besser / daß mans in warmem Wein eingebe.

Oder.

Nim Krebsaugen / Pomerankenschelffen / Zittwan / weissen Augstein / jedes ein halb quintil. Stoß alles gar klein / vnd mischs wol vnder einander. Da von gib ʒ. j. quintil. auff einmal mit dem stärcksten Wein / den man haben mag / ein / vnd daß sie sich den selben Tag vor dem Lufft hüt.

Ein andere ganz gewisse Kunst darfür.

Im Herbst nim den Samen auß den Kartenbürsien / wie sie im Feld wachsen / welche die Tuchscherer brauchen zu den Tüchern / wann er zeitlig ist / klopff ihn auß / vnd schwing ihn sauber / daß nichts vnsaubers darinn bleib / laß ihn dürr werden / stoß ihn zu reinem Puluer. Darvon gib der francken Personen / so viel man zwischen iij. Fingern heben kan / in einer warmen Brüh / oder in einem warmen Wein / laß sie gar still darauff ligen / vnd decke sie warm zu. Wann sie löndt schwiszen / so were es desto besser / laß sie zwo oder drey Stund ligen / biß sich die Mutter wol setz.

Oder.

Nim Melissenwasser / oder Deymentenwasser / Kählkoltwasser / vnd Leibstückelwasser / jedes ʒ. Lot. Gibs ihr warm zu trincken.

Ein anders.

Nim Holder schwämmlin ʒ. Hande voll. Geuß daran ein maß Drantenwein / laß in ein Glas wol vermache an einander stehen.
Wann

Für die Beermutter.

Wann eins die Beermutter ankomyt / so gib ihm ein Trücklin
des Branntenweins / so vergehets ihm.

Oder.

Nim von den Treischen oder Ruffolcken / wie man sie nennet /
die Wäglin / ehe man sie seud: Thue sie auff / vnd schab das vns
sauber herauf / zeuße ein Faden dardurch / vnd hencs an den Lufft /
da kein Sonn scheint / oder dörs in einem Backofen / auff einem
saubern Britzlin / dann stoß zu Puluer / gib einer Frauen oder
Jungfrauen / so die Beermutter hat / des Puluers iij. Erbis groß
in einem Löffel voll Weins. Das soll gar bewehrt seyn.

Ein anders für reiche Leut.

Nim Beningenkörner gepüluert / fünff an der Zahl / Kaulbergs
sichstein / weissen Augstein / Corallen / weissen vñ blawen Saphir /
jedes ein halb quintl. Pomeranzenschelffen / Hechtaugen / Hechts
zeen / Hirschcreutz / jedes j. quintl. Feinbeerlin anderthalb quintl.
gemalen Gold j. quintlin: Alles auff's reinst gepüluert / vnd vns
der einander gemischt. Daruon gib Abends ein halb quintlin mit
einem Löffel voll Melissenwasser.

Für die Beermutter.

Gib ihr bitter Mandelöl / oder das Del von krausen Beymen-
ten / daß sie sich vnden vmb den Nabel damit schmire.

Wann ein Mensch die Mutter hat.

Nim ein Hand voll Rämmich / thue es in ein Säcklin / seuds
in Wein / wie harte Eyer / truck's zwischen zwey Teller wol auß /
legs auff den Leib / vnderhalb des Nabels / gib ihr auch ein guten
Trunk des Weins / darin das Säcklin gesotten hat / so warm sie
es trincken kan Wann das Säcklin erkalten wil / so wärms wider
im vorigen Wein.

Etliche geben weissen Weyrauch j. quintl. in halb Wein / vnd
halb Spicanardivasser / ein / vnd lassen das Kranck darauff ni-
der ligen / vnd sich still halten.

Oder.

Oder.

Mach Baumöhl heiß/ neh ein Baumwollendarin: Laß sie es
 über den Nabel legen/ so heiß sie es leiden kan. Es hilfft.

Oder.

Nim frischen Butter/ vnd gut frisch Baumöl/ eins so viel als
 des andern: Laß heiß werden/ neh ein Tuch darinn (weiß oder
 blau/ wällin were am besten) legs über den Leib. Es hilfft.

Für Mutterwehe.

Nim Salbeyen ein guten Theil/legs ij. oder iij. Tag in Essig:
 Zerstoß in dann/ vnd truck den Saftt darauß. Damit soll sich die
 Frau in vnd vmb den Nabel salben/ vnd vmb die Kniescheiben.

Oder.

Neh ein Tuch in Brantenwein/ vnd legs über den Nabel/ vnd
 auff den Bauch/ den salb zuuor mit solchem Brantenwein.

Oder.

Nim Alantwurz/ sampt dem Kraut: Hack's klein/ seuds in
 Wein/ legs wol heiß über.

Für das Mutterwehe.

Brat ein weiße Bilgenwurz/ in heisser Aschen/ binds auff
 den Nabel/ das stillt den Schmerzen bald.

Ein bewehrte Salben für die Mutter.

Nim Gloriet j. Lot/ hirschin Binschlit ij. Lot/ Meyenschmalz/
 oder sonst Butterschmalz ij. Lot: Laß es ob einer Glut vnder ein-
 ander zergehen/ rührs wol/ biß es gestehet. Wann eins die Mutter
 ankumpt/ so thue die Salben in ein Naßschalen/ biß schier voll ist:
 Binds über den Nabel/ so zeucht die Mutter die Salben hinein/
 vnd legt sich.

Ein anders.

Nim Boley ein gute Handt voll/ wilde Salben drey oder fünff
 Blätter: Hack's klein durch einander/ schlag dann zwey Eyer
 drein/ auch schab von einer Muscatnuß gar klein darzu: Rührs
 alles wol durch einander/ back's in Baumöl/ wie ein Ruchlin/ daß
 d

seyhe

seyhe das Del herab / vnd schlag das Röchlin in ein Lächlin / vnd
 laß sie das / so warm sie es leiden mag / vber den Nabel legen / doch
 daß sie still lige. Wann das Röchlin erkaltten wil / so wärms wider
 in Baumöl / wie vor.

Für Mutterstörige Frauen ein Triget / von der von
 Hohenlohe.

Nim Mettram / Boley / Beymenten / Maurrauten / Korn-
 müns / Bachbungen / eins so viel als des andern: Dörns / vnd stof /
 thue Zucker darzu / daß es lieblich wird. Ragst auch wol ein wes-
 nig Imber / Zimmet / vñ Galgant darzu thun: Brauchs Abends
 vnd Morgends auff Beckenschneitelin / die gebähet / vñ mit Wein
 angefeucht seyen. Gibs / hr in Mäusöhrlinwasser / Morgends
 nüchtern zu trincken.

Zu der Mutter.

Nim ein halb Muscatnus / Melissen / Maioran / vnd Mettes-
 rich / jedes ein wenig: Stof vndereinander klein / binds in ein
 Lächlin / vnd brauchs.

Nim auch ein gebackten Stein / laß wol heiß werden / geuß ein
 guten starcken Wein / darinn gestossene Negelin vnd Imber auch
 seyen / darauff / vnd laß den Dampf zu sÿr geben.

Ein Bad für Kindbettherin / oder Frauen / so die Mutter
 vnd Grimmen haben.

Nim Camillen / Melissen / Wällintraut / Bappeln / Kiebs-
 kraut / Kienlin / Haberstro / daran der Haber noch sey: Thue es in
 ein Hasen / laß ij. Stund sieden: Das Kiebkraut soll die Frau
 heraus nemen / vnd im Bad darauff sitzen / soll sich auch mit dem
 gebackten Stein / vor dem schlaffen gehen / bähen.

Für auffstossen der Mutter / ein köstlichs Sälblin.

Nim Bärenklaw / Seuenbaum / Bappeln / Koebucken / Ma-
 ioran / Salbey / Rosmarin / Wolgemut / Bermut / jedes ij. Hand
 voll / Negelin ij. Lot / Spicanardi / Zimmet / jedes ij. quintelin /
 Kümmich zwey Lot: Dörns alles / vnd stof auffss reinst. Nim
 dann:

Für die Beermutter.

25

Dann weiß Wachs ein Quart / Maluastier ij. Quart / Schweinin
Schmalz ij. Pfund / Galbani / zuvor in Wein zerlassen / ij. Lot-
Thue diese letzte Stück zusammen / vnd laß gemächlich mit einander
sieden / biß sich der Maluastier verzehret: Darnach thue erst das
Puluer darein / wanns nicht mehr heiß ist / rührs wol vnder einan-
der in einem Mörsel / das es ein zarts Sälblin gebe. Damit soll
manden Nabelsalben.

Ein sehr nützlich Wasser für das auffsteigen der Mutter
sehr gewiß vnd bewehret.

Nim Zitwan / wilden Norensamen / grüne Leibstückelwurzi
rothe Nyrzhen / jedes vier Lot / Dibergeil / Veningenwurzi / jedes
f. Lot / grünen Eichenmistel / der im abnemē des Mondts geschnie-
ten sey / klein gefeilt mit einer Raspeln / vnd grüne Kagenmäns / je-
des acht Lot: Stoß alles groblecht / thue es zusammen in ein Glas /
vnd geuß ij. Kannten gut metterkrautwasser daran / vermachs
wol / daß keine Krafft heraus komm / laß jr. Tag stehen / darnach
distilliers sanfft. Darvon gib einem / das befindet / daß die Mutter
steigen wil / ij. Löffel voll / vermisch mit einem Löffel voll Weins /
oder Lindenblustwasser / das thue einmal iij. oder vier. So aber die
Mutter schon hart auffgestanden / daß ein Mensch Not litten / vnd
für todt lege / so gib im nur f. Löffel voll auff einmal mit weißem
Augstein. Brauch auch was sonst die Mutter stille / von Rauchs
werck. Diß Trancck legt die Mutter zu recht / verzehret die böse reis-
sende Wind vnd Auffblähung des Leibs / welche das auffsteigen
der Mutter verursachen. Es wehret der Ohnmacht vnd schwerer
Krankheit. Das ist an vnzahlbaren Personen probiert worden.

Für Unfruchtbarkeit der Frawen.

Das ein Fraw bald schwanger werde.

Soll sie alle Tag nüchtern frische Eyer essen / von Hennen /
die kein Hanen bey ihnen haben / ein Monat lang.
D ij Oder.

Oder.

Nim den Schaum/den der Hase vmb das Maul hat/wann er Doppeln nagt: Gib in der Fräwen zu trincken in Wein. Wann sie dann bey ihrem Mann schläfft/ so wird sie schwanger vnd beerhofftig.

Oder.

Gib der Fräwen ein Hasenmutter/ ohn ihr wissen/ gebraten zu essen. Oder brenns zu Puluer / vnnnd gibs ihr zu trincken in Wein in einem Bad. Das macht die Fräw schwanger desselbigen Tages/ wann sie bey ihrem Mann schläfft.

Wann ein Fräw nicht kan schwanger werden.

Nim Imber / Negelin / Camillenblümlin / jedes ein halb Lot/ Galgant / rothe Myrrhen / jedes s. quinet. Alles klein geschnitten/ thuecs in ein achtmaß Weins/ laß etlich Tag daran stehen/ brechs dann durch ein Helm auß. Laß sie des Wassers Abende vnnnd Morgends drey Löffel voll trincken.

Ein gut Tranck/wann ein Fräw ihr Zeit nicht recht hat/vnd gern schwanger were/die Trinck ij. oder iij. Monat darvon/ Morgends warm / Abends also kalt.

Nim Negelinmutter/ Lorbeer / jedes ij. Lot / Dityam anderthalb Lot / Bikenellen ein halb Lot/ klein Doley s. Händlin voll: Groß groblecht/ stricks in ein reins Tüchlin/ legs in ein Kannten/ geuß daran ein Sendlin Reinfall / laß ij. Finger einsieden/vnnnd wann es abgetruncken worden / so mag man es wider vbergießen.

Ein gut Tranck/das die erkalte vnd verschleimpte Mutter wider regiert.

Nim Doley iij. Händt voll/ Majoran ij. Händt voll/ Salbey anderthalb Händt voll / Dosten s. Handt voll/ Süßholz ij. Lot/ Alantwurck anderthalb Lot/ Fenchel vnd Enis/ jedes s. Lot/ Rosinlin iij. Lot: Seuds in ander halb maß guten alten Wein/ laß den halben Theil einsieden/ seyhe es durch/ vnnnd gib ihr Morgends nächten ein kleins Bechlein voll darvon zu trincken / laß sie drey Stunden darauff fasten.

Wann:

Wann ein Frau gern schwanger were.

Nim wild liliom conuall. um (sibet wie Federn/ wann es vers
blähet) ein halb Lot: Dörzs an der Sonnen / oder bey einem wars
men Ofen/püluers klein/vnd thue darzu Muttermegetin/die man
sonst Fukti nennet/ auch klein gestossen / mischs wol vnder einans
der: Laß die Fraue ins Bad gehen / vnd wann sie wol aufgebä
det hat/so gib jr das Puluer in Maluasier in j. oder ij. Träncken
ein / das soll sie ein Stund oder zwo bey ihr erwärmen lassen / vnd
sich dann zu ihrem Mann legen. Wann sie nicht schwanger
wird / so soll sie es vber ein Monat wider thun / vnd das also drey
Monat nach einander. Das Bad darzu gehörig mach also.

Nim Mutterkraut / Quendel / Camillen / Leibstücker / Gips
felin von Wachholden stauden / jedes ein Handt voll. Seuds in
einem wol verdeckten Haffn mit Wasser / daß kein Dampff dar
von komme: Laß ein Bad zuber zurichten / vnd ein Stuel dar
ein / der in der Mitten ein Loch habe setz den Haffen mit den Kräu
dern darunder / daß der Dampff wol zum Leib möge / doch nicht
heisser / als wie es eins aufwendig an der Handt wol leiden mag /
darob soll die Frau sitzen / wann sie ihr Zeit gehabt hat / die nech
ste drey Tag nach einander. Wann sie schwitzt / so trücket man
den Schweiß mit trucknen warmen Tüchern ab: Vnd wärmbt
das Bad mit heissen Bändtern. Das ist vielfältig bewehrt wor
den.

Oder.

Seud Formenillwursel in Regenwasser / vnd setz die Fra
wen darüber / daß ihr der warme Dampff daroon in Leib gehe.
Das thue acht Abend vnd Morgen. Hernach nim Formenill
wursel / klein gepüluert / machs mit heissem Honig an / wie ein Lats
werg oder Pflaster: Streichs auff ein Tuch / vnd legs der Fra
wen vber den Bauch / vnd wann es kalt wil werden / so wärme es
wider. Das thuedes Tags drey mal.

d. iij

Wann

Für Unfruchtbarkeit der Frauen.

Wann einer Frauen die Mutter erkaltet ist.

Nim Cubeben/ Cardomömlin/ Paradiskönnen/ weissen Zin-
ber/ jedes ein halb Lot: Stos jedes besonder/ gar klein/ vnd mischs
dann vndereinander. Vnd laß die Frau vier Wochen/ alle Wo-
chen einmal baden. Das Bad mach also: Nim ein Riel Garn os-
der etlich/ seuds in Aschen/ schneid ein Loch in ein Stuel/ schlag ein
Tuch darumb/ setze den Kessel mit dem Garn darunder/ laß die
Frau darober schwitzen/ in einer Badstuben. Vnd vor dem eyn-
gehen gib ihr ʒ. quinc. vom obgeschriebenen Puluer in einem gu-
ten Trunck warmen Weins/ deßgleichen wann sie außgehet/ laß
siedarauff im Beth schwitzen.

Ein anders/ wann ein Frau gern schwanger were.

Nim wilde Salbey: Seuds in Wein oder Wasser/ vñnd laß
sich die Frau darob bähē/ acht Tag lang/ oder länger/ doch soll
sie anfahen/ wann die Zeit füruber ist. Einer erkalteten Frauen
seuds in Wein/ einer hitzigen in Wasser. Diß ist der Römischen
Königin Bad.

So ein Frau gern Kinder hätte.

Nim Haberstroh/ Erbisstroh/ Heublumen/ gleich viel: Thue
es in einen Hasen/ geuß Wasser daran/ laß sieden ein Viertheil
Stund. Wann die Frau außgebadet hat/ soll sie im Bad ober
den Hasen sitzen/ vñnd sich darob dänsten/ so warm sie es leiden
mag/ darnach zudem Mann ligen/ das soll in ʒ. Tagen drey mal
geschehen.

Ein Bad/ so D. Lieber zu Heydelberg zweyen Frauen geordnet/ die bey-
de daß lbe Jahr schwanger worden/ da sie doch darvor
nicht geköndt haben.

Nim Wolgemut/ Deyfuß/ Camillen/ Räußhörlin/ Braun-
nelen/ klein Heiternesslein/ Beymenten/ Quendel/ Haberstroh/
Brombeerstauden: Schneid alles klein/ thue es in ein Sack/ seuds
in Wasser/ vñnd laß six. oder xij. Tag darinn baden/ nicht zu heiß/
alle Tag ein Stund oder zwo.

Ein

Sür Unfruchtbarkeit der Fraywen.

29

Ein bewehrte Kunst/wann sich ein Fray
erkaltet.

Nim Melissen/Boley/Rosmarin/Quentel/oder Feldküm-
nich/Baldrian/jedes ein gute Handt voll/Mastix j. Lot/Myris-
hen j. quintl. Thue es in einen neuen Hasen/geuß Wein darober/
vnd laß wol verdeckt sieden. Darnach setz denselben Hasen vnder
ein Kästlin/das oben mit Blech vermacht ist/das der Dampff
dardurch gehe/vnnd setz die Fraywen darauß/das sieden Dampff
in Leib lasse gehen/so warm/vnd so lang sie mag. Das thue sie Ab-
ends/ehe sie zu Betht gehet. Vnd wann sie ein weil darauß geseß-
sen ist/so mach sie ein zarts Tüchlin naß im Hasen/vnd wasch den
Leib vnden damit ab/vnnd gehe darauß zu Betht. Dis soll man
vier Wochen brauchen/das sie anfahet gleich nach dem/wann sie
ihre Zeit gehabt hat.

Ein vast gut Bad/wann ein Fray gern Kinder hätt/vnd
ist der Königin Bad.

Nim Riulinkraut/Mutter oder Matronkraut/Pfehmolten/
das ist/Bucklen oder Sonnwendgürtel/Wolgemut/Melissen/
Mänzen/S. Johanskraut/Camillen/Spica,das ist/S. Mag-
dalenenkraut, deren jr. Kräuter jedes vj. Handt voll/mag man die
Kräuter grün haben/seynd sie besser weder dör:/oder so viel man
der grünen haben kan. Mach ein weissen leinin Sack/der völlig ei-
ner guten Spannen breit sey/vnnd so lang/das er völlig omb die
Fray gehe/zerschneid die Kräuter/das si nicht vber eins Blaiet
lang seyen/thue sie in den Sack wol vnder einander gemiseht/nes-
heden Sack wol zu/leg ihn in ein Kessel/oder verdeckten Hasen/
das kein Dampff darvon möge/vnd der Sack wol Weittin oder
Raum habe/geuß Regen oder fließend Wasser daran/laß wol sie
den: Wanns wol gesotten ist/so setz vom Feur an ein kalte stad/
deckts nicht auff/so blibt die Krafft darbey. Wanns so viel erkalt-
et/das es recht zum baden ist/so geuß es in ein guts tieffs Lindens-
schaff/laß den Sack erkalten/bis man ihn leiden kan. Alsdann
soll die Fray ins Bad sitzen/vnnd den Sack omb sich nemen/
Mor

30 Für Unfruchtbarkeit der Frauen.

Morgens nüchtern j. Stund/ vnd nach dem Morgenessen omb
zwey/ bis es vire schlägt/ das seynd zwo Stund/ vnd das ihr das
Wasser vber den Nabel gehe. Also soll sie ij. Tag an einander b.
den/ vnd allweg am dritten Tag frische Kräuter nemen/ vnd ein
newes Bad sieden.

Weiter/ mach ein weiß leines Säcklein/ so breit vnd lang/ das
es der Frauen den Leib wolbedecken mög. Darzu nim Wänken/
Melissen/ Spicanardi: Zerschneid die Kräuter/ wie vor stehet/
vnd nim ihr so viel/ das der Sack wol voll werde/ vnd vernehe
ihn/ das die Kräuter nicht zusammen fallen. So bald nun die
Frau auß dem Bad gehet/ soll sie sich in ein Beth legen/ vnd
sich decken/ wie sie es wol leyden mag: Vnd das jetzt gemelde
Säcklin ob einem heißen Ziegel/ der mit gutem starcken Wein bes
sprengt sey/ wol wärmen/ vnd vber den Leib legen/ so lang es
warm ist. Vnd allweg am dritten Tag soll man ein frisches
Säcklin machen.

Das Bad soll sie am neunten oder zehenden Tag nach dem
sie ihr Zeit gehabt hat/ anfahren. Vnd nach den ij. Tagen/ die sie
gebad hat/ soll sie j. Tag ruhen. Hernach Pilulen/ zu Reinigung
des Hauptes vnd Leibs/ einnemen/ vnd aber j. Tag ruhen. Vnd
gleich darauff auff dem lincken Fuß die Rosenader/ oberhalb des
Enckels/ öfnen lassen/ vnd sich warm halten/ weil sie badt/ vnd
Purgas nimpt/ auch zu dem lassen. Sie soll sich auch vor star
kem Lufft hütten/ vnd die weil sie badt/ Purgas nimpt/ vnd in
der Lässin ist/ soll sie nit bey ihrem Mann schlaffen. Des gleichen/
wo sie begeben/ das ihr Zeit gleich auff die Lässin käme/ so weis sie
sich aber wol zu halten/ bis das selbig für über kompt.

Ein ander Bad/ das noch stärker ist.

Wann das vorgeschrieben Bad mit helffen wolt/ so gib ihr vber
ein Zeit her nach wider Pilulen/ wie vor stehet/ vnd laß ihr auff dem
rechten Fuß/ vnd das vor dem Bad. Darnach vber vier Tag fül
le den vorgeschriebnen langen Sack mit Waldameyssenhauffen/
alles mit einander/ Ameyssen/ Eyer/ Hölzlin/ vnd was im Hauf
fen

Für Unfruchtbarkeit der Frauen.

31

Fen ist / vndernehe ihn / daß es vorn sieden nit zusammen fallen mög /
seuds / wie vorstehet / laß er kalten: Vnd daß die Frau darinn bade /
vnd im Baden Sack vmb sich neme / vnnnd sich halte aller maß /
wie in dem vorgeschriebren Bad / mit den Badstunden / vnd dem
trucknen Säcklin nach dem Bad / vnd allem andern. Vnd das
Bad soll sie anfahen nach shter Zeit / vnd es allein jr. Tag antreis
ben / vnd in den jr. Tagen nur iij. frische Bäder sieden lassen.

Ein warhafft bewehrte Kunst / die an mancher Frauen bewehrt ist
worden / an Edel vnd Vnedel / besonder der Herzogin von Giltch / löb-
licher Gedächtnis / die ein vnd zwanzig Jahr bey irem Herrn / löblicher
Gedächtnis / vnfruchtbar war / vnd durch diß nachgeschriebren Bad
von stund an empfang ein Sohn / vnd hätt ihr zweyen in zweyen
Jahren / deren der ein noch lebt / vnd die Landt be-

essen hat.

Erstlich soll man ein Bad also machen: Nim Seinarauten o
der Maurianten / Polypodium, der jungen weichen Schoß von
Wachholderstauden / Erdrauch / jedes so viel / als ein klein Maß
lin mache: Wällin Kraut / Baldrian / mit Wurzel vnd allem / A-
grimonia, mit Wurzeln vnd allem / Quendel oder Kienlin / jedes
ij. Handt voll / Fenchelkraut j. Handt voll / Latanderkraut / Was-
soran Kraut / che es Blumen trägt / jedes ij. Handt voll. Vnd darff
man nit sorgen / daß das Bad zu stark seye. Thu die Kräuter alle
zusammen in ein saubern Sack / thue ihn in ein grossen Kessel voll
Wasser / laß es ij. Finger einsieden / geuß es dann in ein Zuber / vnd
füll den Kessel wider / laß sieden in aller maß / wie vor / vnnnd thue es
wider in den Zuber. Seud des Wassers so viel / daß sein genug seye
zum Bad / daß ihr das Wasser einer Handt breit ober den Nabel
gehe. Doch soll man kein ander Wasser zum Bad brauchen / we-
der zum wärmen / noch zum kälten / es seye dann ober die Kräuter
gefotten. Daren Bad muß sie vier haben / alle drey tag ein frisches /
vnd mit frischen Kräutern. Sie soll des Tags vier Stund baden /
doch nicht an einander / etwa ein / etwa zwo Stund / wie sie es wol
erleiden mag / zwölff Tag nach einander / vnd soll nit ins Bad sit-
zen / sie habe dann shtren Blumen vier Tag vor gehabt / vnd meye
de nach

6

Für Unfruchtbarkeit der Fräwen.

de nachfolgende Stück: Zwibel in allerley essen / Zeem / Aepffel / Birn / Pomerancken / vnd alles Obs / das Kältin bringe. Sie soll auch in den vier Wochen / vnd die weil sie badet / bey einem Mann nicht schlaffen.

Der Mann soll sich auch der Massen halten / daß er ein Fräw in denen xij. Tagen mit beschlaß / vnd sie beyde keinerley Speiß essen / noch trincken / die vnnatürliche Kältin bringe. Vnd er soll sich so wol hüten vor Obs / als sie / vnd soll sich alle Nacht / alle mal wann er schlaffen wil gehen / die xij. Nächte / bey einem warmen Ofen reiben lassen / hinten vmb die Lenden / mit der Salben / die man in der Apothecken heist Agrippæ, vñ versprechen einem jeglichen / daß es ihm kein Schaden an seinem Leib kan bringen. Vnd wann die xij. Nacht hinkommen / so mag er sich zu ihr legen. Ist er dann ein Mann / solt du kein Zweifel haben / sie wird von stund an Frucht empfangen / durch jr beyder Begier. Vnd gib jr alle Nacht darnach / wann sie schlaffen gehet / io. oder v. Körnlin oberzucker ten Fenchel. Wann diese Kunst nicht hilfft / so förche ich / daß keine Kunst nicht helfft. Dann diese Kunst hat nie gefehlet an etlichen gestandenen Fräwen / die lange Zeit vnfruchtbar seynd gewesen / vnd die alte Männer haben gehabt / seynd fruchtbar durch diese Kunst worden. Vnd weiß / daß sie gerecht vnd probiert ist.

Daß ein Fräw schwanger werde.

Nim Laudanum, vnd mach ein Pflaster darauf / legs der Fräwen auff den Bauch.

Zeichen der Empfängnuß.

Zeichen / darbey zu erkennen / ob ein Fräw schwanger sey.

Die alten Aertzt haben ein Theil des besten Honigs vnder zwey Theil gut Brunnenwasser / oder lauter Regenwasser gemischt / vnd wie ein Zuley angemacht / vnd der Fräwen zu trincken geben / wann sie has wollen schlaffen gehen. Vnd darfür gehalten: Wann die Fräw Grimmen darvon im Leib / vnd vmb

umb den Nabel bekompe/ so seye sie schwanger/ wo nicht/ so seye sie auch nicht schwanger.

Oder.

Das man neme Beyrauch/ Mastix/ Paradissholz/ jedes ein halb quintel. vngefährlich/ vnd darvon auff ein Blut lege/ vnd den Dampff durch einen Trechter lasse in Leib gehen/ ob einem Gemachstuel wol vermacht/ vnd soll sich die Fraw mit Kleidern wol bedecken: Befinden sie den Rauch durch den Leib im Mund/ so seye sie nicht schwanger. Diese treffen aber nicht allwegen zu.

Diß aber seynd die beste vnnnd gewisseste Zeichen einer rechten Empfängnuß/ wann ein Fraw gesund gewesen ist/ vnd alle Noth/ nae ihr Gerechtigkeit gehabt hat/ vnd bleibe hernacher auß/ ohn besondere Beschwerung oder Klag/ vnd Verlierung der Farb/ mit vngewöhnlichem Lust zum Essen oder Trincken: Vnnnd das der Leib erstlich einfällt/ vnd sahet gemachsam an zu wachsen/ mit einer Hårtin/ umb den Nabel.

So aber eine ein Fluß trägt/ so geschichte gern das Widerspiel/ mit gehlingen zunemen vnd wachsen des Leibs vnd Brüst.

Für allerley Zustand schwangerer Frauen.

Wann ein Fraw sich besorget/ daß sie schwanger sey/ vnd es doch nicht eygentlich weyß.

Sie soll Morgends nüchtern nemen iij. Löffel voll Krausen Beymentensyrup/ vnd soll ij. Stund darauff fasten. Vnnnd so sie sich bricht oder vndäwet/ so ist sie gewiß schwanger: So sie sich nicht bricht/ so ist sie nicht schwanger.

So sie dann schwanger ist/ soll sie stäts ein spitzigen Demant an der Handt/ oder auff blosser Haut tragen.

So sie schwach vnd blöd darneben were.

So soll sie Datteln essen/ das gebe ihr vnd dem Kinde ein gute
e ij Krafft.

34 Für allerley Zustand schwangerer Frawen.

Krafft. Vnd wo sie etwa des Morgends nicht Suppen möchte
essen/ möchte sie dafür die Datteln essen.

Wann sie auff die zwanzig Wochen kompt / vnnnd sich das Kind nicht
rühren wolt/ oder doch so schwächlich/ das man spürt/ daß
das Kind schwach were.

So soll sie gute saubere wolgescheelete Mandel nemen/ vnd wol
geläutert vnd verschäumte Honig darüber gießen/ vnnnd in einens
Zin stehen lassen: Vnd von demselben Morgends nächtern drey/
Abends vor dem Nachtsessen wider drey / vnd drey vor dem schlaf
sen gehen/essen. Darzwischen / wann sie schwach wolt seyn / oder
werden / mag sie die Datteln essen.

Wann sie Grimmen empfindet / daß sie Sorg hätt / das
das Kind von ihr wolt gehen.

Soll sie ein Adlerstein vnden an den Arm binden gegen der
Hande / zwischen beyden Ballen/ vnnnd sñn also bleiben lassen / bis
besser mit ihr wird / vnd ihr die Grimmen vergehen.

Ein bewehrt Triget / wann ein Fraw 7. oder 8. Wochen in der Sorg
steht / daß sie mit einem Kind gieng / soll sie es Abends vnd
Morgends brauchen / bis sie des Kinds
empfindet.

Nim rote Rosen/ des rechten weissen Augstein/ Mastix/ Para
disiholz/ bereite Perlin/ jedes ʒ. quintl. rote Corallen/ Indianische
Spica, weiß vnd rot Behen/ Muscatnuß/ Zimmet/ gelben Sann
del/ Cardomömlin / jedes ein halb quintlin / weissen Zucker ʒ. Lot.
Das soll ordentlich zusammen in ein Treseney gemacht werden.
Trägt eine ein Kind / so stärckt es / wo nicht / so treibt es den Fluß
hinweg. Wann eine erschrickt/ oder erzürne/ oder sich vbel befindet/
soll sie es gleich brauchen. Man solls auff einer gebähten Schnitt
ten Brodts / in Wein geweicht/ brauchen/ bis sie außrechnet. Ist
mit der Hülff Gottes vielfältig probiert.

Wann ein Fraw zweiffelt / ob sie schwanger sey / oder nicht/
von der Grävin von Castel.

Wann ein Fraw etwa 7. Wochen in der Sorg geht / daß sie
schwanger sey/ soll sie 7. Morgen nach einander/ allweg iij. Gers
Benz:

Für allerley Zustand schwangerer Fräwen. 35

stentörner groß/ Merrettich oder Kran in einer Erbsbrühe einnehmen/ vnd ein weil darauff fasten: Ist es ein Kind/ so stärck es/ wo nicht/ so treibe es den Fluß hinweg.

Wie man die Quittenschnig soll brauchen / wann sich ein Fräw besorget / sie trage ein Fluß.

Sie soll alle Morgen nüchtern ij. oder iij. Quittenschnig / in Zucker oder Honig eingemacht / welches ihr anmütiger ist/ essen/ vnd iij. Stund darauff fasten/ darff wold darauff schlaffen. Solches soll sie vier Wochen brauchen. Ist es ein Kind / so wird es dardurch gestärckt: Ist es kein Kind / so gehet es sonst hinweg.

Wann einer schwangern Fräwen etwas gelüftet / vnd sie das nicht haben kan/ daß es dem Kind kein Schaden

bring.

Im Meyen brenn Wasser auß Reblaub / von den recht weissen guten Trauben. Darvon gib der Fräwen ein Trunck oder iij. bald nach einander/ vnd darnach etlich mal.

Ein guter Syrup für schwangere Fräwen/ stärckt Mutter vnd Kind/ dienet für seltsame Gelüst vnd Schrecken/ auch für Dylust zum Essen vnd vnnatürlichen

Durst.

Nim vnzeitige Trauben/ darauff man sonst den Agrest macht/ zerstoß sie/ truck den Safft darauff/ vnd laß ihn sitlich sieden / bis er erschäumet. So nim dann zu einem Pfund des Safftes ein halb Citrinatpffel: Schneid sie zu dünnen Scheiblin/ vnd laß mit einander sieden/ bis die Krafft wol herauß kompt: So seyhe es dann durch/ vñ pres es auß: Thue anderthalb Pfund guten weissen Zucker darzu / vnd laß es wider sieden/ bis es wird / wie ein Syrup seyn soll. Behalts wol verwahrt in einem Glas/ oder wol verglästen iridin Geschirz. Darvon solle ein schwangere Fräw des Tags ij. Löffel voll einnehmen/ sonderlich/ wann ihr obgeschriebener Beschwernuß eine begegnete.

Das einer Fräwen nichts anwachsen.

Wann ein Fräw schwanger ist / soll sie / so offte sie schweißbadet/ wann sie auß dem Bad gehet/ die Handt etwan drey mal in ein

e iij.

nem.

36 Für allerley Zustand schwangerer Frauen.

nem kalten Wasser nehen/vnd ober die Schloß abstreichen. Oder soll sich mit kaltem Wasser lassen ober die Schloß schütten/das wehret / das nichts in der Frauen anwachsse.

Ein köstlich Wasser zu Reinigung der Mutter / die es auch erwärmt/vñ das böse hinweg treibt / stärckt die Mutter / vnd ist auch den Frauen gut / wann sie schwanger gehen / man heisset der Weiber

Aqua vitæ.

Nim Zimmetrinden / Muscatblät / Negelin / weissen Zimber / Cubeben / Cardomömlin / Pariskörner / jedes iij. Lot / Galgant / ganken langen Pfeffer / jedes j. Lot / Zittwan ij. Lot : Zerschneids Klein / thue es alles in ein steinen Krug / vnd verbinds vest / geuß dar auff vj. Kandel gar guten Wein / setz in den Keller / vñnd rüttels stets vnder einander : Vñnd wann es jr. Tag stehet / so thue dar zu Creus salbey vñ rote Ränken / jedes ij. Händt voll / die dār seyen / laß wider iiii. Tag stehen. Vñnd wann die Wårk gewerchet ist / dann geuß den Wein ab / vñnd stoß die Wårk gank wol zu Ruß / vnd geuß den Wein wider dar auff / vñnd distilliers / vermach den Helm gar wol / daß kein Krafft darvon komme.

Ist einem Weib die Mutter vnrein oder erkaltet / die trinck e diß Wassers Abends vnd Morgends ij. Löffel voll / ij. Monat lang / es treibt alles Böse auß / vnd macht die Mutter starck vnd fruchtbar. Ist ein Weib schwanger / die trinck dieses Wassers alle Morgen j. Löffel voll / so bald sie zu der Helfft ist / vñnd folge alle Zeit nach / weil sie schwanger gehet : Das verzehret alle böse Feuchtigkeit / so bey dem Kind ist / stärck die Mutter vnd Kind trefflich sehr / vnd läst die Aßter geburt nicht anwachsen. So was beschwerlichs dem Kind zufälle / als Schrecken oder fallen / so neme sie ein Löffel voll / so schadet es ihr niche. Es stärck das Weib vnd Kind / vñnd alle Glieder / vnd gibt grosse Krafft.

Wann ein Frau mit einem Kind gehet / vnd ihr Kranckheit hat / daß zu besorgen / sie komme darumb.

So soll sie nemen von vj. oder vij. Eyer die weisse Vögelin / vñ in einem saubern Wasser sieden / vnd wann sie hart gesotten seynd / so soll

Für allerley Zustand schwangerer Fräwten. 37

so soll sie die mit einem Löffel heraus nemen/ vñnd niessen/ wie sie mag/ das soll ihr die Frucht behalten.

Ein bewehrte Kunst/ so ein Fräw mit einem Kind gehet/ vñnd doch darzu fleust/ oder so sie sonst immer Flüss auff einander trägt/ oder daß sie das Kind nicht auff rechte Zeit trägt.

Wann sie sich im Argwohn hat/ daß sie schwanger sey/ so nim auff einmal ij. Lot Melissen oder Mutterkraut/ vñnd j. Lot Fenchelsamen: Seuds verdeckt in einer halben maß weissen Weins/ als ein Ey/ laß zugedeckt erkalten: Darvon soll die Fräw offte trincken/ dieweiles weret. Darnach bind j. Lot Melissen/ vñnd ein halb Lot Fenchelsamen in ein zartes Lächlin/ doch nicht zu hart/ legs in der Fräwen Trinckwein/ damit sie sonst nichts/ dann von diesem Wein/ trincke. Leg allweg am dritten Tag wider frisches ein. Das laß sie vier oder fünff Monat thun: Darneben daß sie viel Mandel/ vñnd was von Mandel gemacht ist/ esse/ vñnd sich grosser Bewegung mäßige.

Krafftwasser für schwangere Weiber/ die ihre Kinder nicht zu rechter Geburt bringen/ oder todt gebähren/ stärckt Mutter vñnd Kind:

Der Kinder Balsam genant: Von der Grävin von Castel.

Nim Muscatnuß/ Muscatblüt/ Negelin/ Zimmet/ weissen Zimber/ Cubeben/ Pariskörner/ Zittwan/ jedes iij. Lot/ Galgant anders halb Lot: Zerschneids alles gar klein/ dan nim der Blätter von den roten gefüllten Negelinblumen/ Lindenblüt/ jedes j. Pf. edle Salzbeblätter/ Feldkümlich/ Fenchelkraut/ Eisenkraut/ Lauander/ jedes vj. Lot/ Krausemänn jv. Lot: Zerschneid die Krauter alle klein/ vñnd thu darzu Beningenwurzel/ vñnd Beningenkern/ auch mischel von Steincichen/ der im abnehmen desmonds gewonnen sey/ jedes vier Lot/ vñnd ein Brosam von einer harten Semmel/ die zerbrich in vier Theil: Thu es alles zusammen in ein Zinnin Gefäß/ oder in ein niederländischen Irudin oder Steinin Krug/ geuß daran ijv. maß guten Malvasier/ vermachs ganz wol/ vñ vergrabs in ein Keller/ laß drey Wochen also bleiben. Wann du es heraus nemen wilt/ so nim den Tag darvor ein Pfund guter frischer geseelter Mandel

38 Für allerley Zustand schwangerer Frauen.

Mandel/ schneid sie klein/ vnd stoß sie in einem Mörser/ geuß dar
 an weiß gefüllte Rosenwasser / vnd Ochsenzungenblumenwasser/
 jedes ein Nössel/ das ist/ ein halbe Weischnische maß/ laß Tag vnd
 Nacht stehen. Nim auch ein Pfund hart gedörre Malz/ darauff
 man Bier macht/ stoß es/ doch nicht zu klein / geuß darauff Erde-
 beerwasser / vnd Reyenblümlinwasser / jedes ein halb maß/ laß
 auch ein Tag vnd ein Nacht stehen. Vnd wann du die Kannen
 auß der Erde nimbst/ so laß die Mandel ganz klein reiben/ mit dem
 Wasser / das dar über ist gestanden / daß sie so klein werden/ wie ein
 Suppen: Thue es in ein neuen Hasen / vnd das Malz mit den
 Wassern darzu / rührs gar wol vnder einander. Ist der Wasser
 nicht genug / so nim von dem Malvasier darzu / es muß wol zer-
 schlagen vnd gerührt seyn/ daß es werde wie ein Milch. Alsdann
 thue es zu den Gewürcken in die Kannen / vnd mischs wol durch
 einander: Thue darzu ein halb Pfund geläuterten Honig / den
 vermisch auch wol darunder: Drenns in einem Sand / nicht gar
 zu heiß. Das ist das erste Wasser. Darnach nim ein schwarzen
 Capaunen / drey oder vier Jahr alt / den hengk am Hals auff / bis
 er erstickt/ berupff ihn sauber / schneide ihn auff / das vn sauber vnd
 faist thue hinweg / vnd schneid ihn dann zu kleinen Stücklin.
 Geuß ein maß Malvasier darauff / darcin wasche das Blut wol/
 vnd geuß noch darzu Duretschwasser / Eisenkrautwasser / Fei-
 chelwasser / Salbeywasser / jedes i. maß: Leg auch noch darcin fri-
 sche Datteln / ohndie Kern / frische Rosinlin / frische grosse Weins-
 beer / Muscatnuß / jedes vier Lot / Negelin / Zimmet / Imber / Cube-
 ben / Pariskörner / Zittwan / jedes j. Lot / Saffran ein halb Lot / ros
 Rosenzucker vii. Lot. Die Gewürck vnd Datteln zerschneid klein/
 vnd mach den Hasen fest zu mit einem starcken Teig / daß kein
 Dampff heraus komme/ laß es gemächlich sieden/ bis das Fleisch
 von den Beinen fällt: Alsdann mach den Hasen auff / vñ nim vier
 ganze heisse Semmel / die heiß auß dem Ofen kommen / zerbrich
 sie / vnd thue sie in den Hasen / in die heisse Brühe. Nim auch ein
 Pfund dick en zwiret gebacknen Leckuchen / schneid Stücklin eins
 Fingers

Für allerley Zustand schwangerer Frauen. 39

Fingers dick / legs auff ein Rost / vnd brats fein braunlicht: Bes
streichs mit Honig / vnd wirffs auch in den Hasen / daß es weiche:
Mach den Hasen vest zu / vnnnd laß es also stehen / biß auff den an
dern Tag / so senhe die Brüh sauber ab / vnnnd stoß den Capaunen
mit allem was darbey ist / ganz vnd gar wol / wie ein Mus: Geuß
die Brüh wider darüber / vnnnd rührs wol durch einander. Distil
liers wider im Sand gar sanfft. Darnach thue das erst / vnd das
jetzig Wasser / beyde zusamen / vnd leg ein Marc vngerisch Gold
darein / vnnnd laß es drey Tag an der Sonnen stehen: Distilliers
dann wider im Sand gar sanfft. Vermachs gar wol / daß kein
Geruch darvon gehe / auch wann es gemacht ist / so verbinds gar
wol / so hast du der armen vngelornen Kinder Balsam gut vnnnd
gerete.

Für schwangere Frauen zu Stärkung der Kinder.

Nim rechten weissen Honig ein halb viertheilin / laß in wol sie
den vnd verschäumen / vnd wann er noch warm ist / so rühre darein
gestosnen Fenchelsamen / gestosne Creuz auß den welschen Näs
sen / jedes j. Löffel voll / vnnnd gestosnen Galgant ein halben Löffel
voll: Rührs wol durch einander / vnd behalts auff. Darvon soll
ein schwangere Frau ober den andern Tag einer Haselnuß groß
einnemen: Auch sonst / wann sie erschrickt.

Wann ein schwangere Frau sehr erschrickt.

Gib jr zu trincken ein Löffel voll oder zween gedistillirt Mey
enthawasser / vnd das je ober ein Stund oder zwo wider.

Laß auch Fenchel in weissen Wein sieden / j. Löffel voll in ein
Biertheilin / wie ein weichs Ey: Vnnnd gib ihr darvon drey Löffel
voll auff einmal: Das mag sie thun des Tags / so offte sie will.
Auch etwa Fenchel gessen / stärckt die Kinder.

Oder.

Nim Fenchelsamen j. Löffel voll / laß in wol sieden in ein guten
trunck Weins: Nim dann des Pulvers vom Creuz auß den wels
schen Nüssen / einer Bonnen groß / vñ ein wenig geschlagen Gold.
Geuß des Weins j. Löffel voll daran / vñ laß sie dz warm trincken:

f

doch

40 Fürallerley Zustand schwangerer Frawen.

doch daß sie noch ein träncklin von warmem Wein darauff thue. Das brauch drey mal/ Abends vñ Morgends. Etliche brauchens also: Sie sieden den Fenchelsamen in Geismilch/ zerreiben dann etliche geschelte Mandel/ vñ lassens noch ein Wall in der Milch thun. Darvon geben sie der Frawen offte ein Träncklin.

Wann ein Fraw grosse Wehe hat/ vñd man sich düncken läßt/ es sey noch nicht Zeit.

Nim ein blau wüllin Tuch/ bestreichs wol mit heissem Jungfrawhonig/ legs sñr vnder dem Nabel vber/ so warm sie es leyden kan: Ists Zeit/ so lassendie Wehe nicht nach/ sondern nemen zu. Ists aber nicht Zeit/ so legen sich die Wehe gantz/ vñnd wird die Fraw wider stark. Das ist probiert.

Wann ein schwangere Fraw groß Rückenwehe hat/ vñd im Bauch.

Die soll sich mit weiß Bilgenöl mit warmer Hand salben/ wo der Schmerz ist: Man soll sñr alle Tage ein guten Trunck faister Hünnerbrühe zu trincken geben/ darinn ein halb Lot roter Zucker zerschmolzen sey. Man mag sñr auch ein Wasserbad machen/ darinn Bappelen/ Eybisch/ Leinsamen/ in ein Säcklin gemacht/ gesotten seyen: Darauff soll sie im Bad sitzen/ vñd nach dem Bad soll sie sich mit folgendem Sälblin salben/ vber die Schloß/ vñnd vnder dem Nabel: Nim Schleim von Eybisch/ vñnd Fcenum Græcum, mit Beyfußwasser außgezogen/ jedes j. Lot/ weiß Bilgenöl/ süß Mandelöl/ Hennenschmals/ jedes drey Lot/ Zimmet vñd Safran/ jedes j. Scrupel/ mit ein wenig Wachs/ mach es zu einem Sälblin.

Wann ein Fraw ein schwache Frucht bey ihr trägt/ daß man besorgt/ sie werds nicht auff die rechte Zeit tragen.

Leg Coriander auff Kolen: Laß den Dampff darvon vñden zu sñr gehen/ das thue ein Tag oder xiiij. Abends vñd Morgends.

Man soll auch die Honigkuchen/ wie sie die Krämer seyl haben/ vñgefährlich j. Hand breit/ vñd anderthalb Biertheillang/ in der mitten von einander spalten/ vñd jr so warm/ als sie es leyden mag/ ob dem Nabel vberlegen. Auch Honigwasser zu trincken geben.

Oder.

Sür allerley Zustand schwangerer Fräwten. 41

Oder.

Nim Negelin/ Muscatnß/ Muscatblüt/ Kauten/ vñ Wachs holderbeer/ jedes ʒ . quinel. alles gestossen: Kührs in siedig heiß Honig / vñnd laß es noch ein Wall oder zween thun. Darvon streich auff ein wolgebähte Schnittein Brods / die laß sie auff den Nabel legen / also warm. Wann sie erkalten wil / so nimpt man ein andere / die mag man auch zuvor mit Maluastier nehen.

Wann man sorgt / daß ein Kind schwach in Mutterleib seye.

Nim Fenchel vñd Kümmich/ jedes ʒ . guten Löffel voll: Seuds in einer halben maß Wassers / wie harte Eyer: Machs dann mit Honig wol süß / vñnd gib der schwangern Fräwen offi darvon zu trincken.

Oder.

Seud Wals groblecht zerstoffen / Fenchel vñd Eisenkraut in Milch / vñd brauchs gleicher Gestalt.

Wie sich ein Fräw halten soll / die noch iiij . oder iiij . Wochen vor ihr hat / daß sie des Kindes soll geligen.

Zumersten/ soll sie sich Morgens/ wann sie auffstehet/ des gleichen Nachts/ wann sie nidergehet/ vor einem Ofen oder Glut/ mit nachgeschriebner Salben schmieren lassen/ vornē vñb den Bauch vñnd neben in den Seitzen vñb die Leisten / vñnd hinten auff dem Creuz: Vñd soll alle Wochen einmal schweißbaden/ biß auff die letzte xiv . Tag/ so soll sie alle acht Tag zweymal wasserbaden/ vñd im Bad auff nachgeschriebnem Sack sitzen. Wann sie baden wil/ so braucht sie die Salben erst nāch dem Bad.

Die Salb mach also.

Nim weiß Bilgenöl ij . Lot/ Naderöl ij . Lot/ Hānerschmalz ʒ . Lot/ ʒ . Tropffen oder ij . Spicaöl: Zerlaß dz Hānerschmalz zuvor in einem Pfännlin ob einer Glut: Thue dann die Del darein/ vñnd laß also heiß durch ein saubers weiß Tüchlin lauffen: Behalts in einem verglästen Häselin.

Den Sack / darauff die Fräw im Bad sitzen soll/ mach also.

Mach ein langen schmalen Sack von weißem Leinwat / daß

f ij

erhāt

42. Für allerley Zustand schwangerer Fräwett:

er hinden das Creuz erreichen möge/ vnd vornen den Bauch: Fälsche ein Handt voll etlich Leinsamen darein / laß in einem Hasen mit Wasser sieden / biß es wol schlüpffrig wird. Darauff soll die Fräw sitzen / so warm sie es leiden mag. Vnd wann der Sack wil kalt werden / so soll man in wider in der Brähe / darinn er gesotten worden/wärmen/vnd sie wider lassen darauff sitzen.

Es ist auch nützlich/das die Fräw ein Tag xiv. oder mehr/vor dem Ziel/alle Tag Morgends nüchtern / iij. oder xv. Feigen esse.

Etliche geben ein Monat vorher alle Morgen v. oder vj. geschelte Mandel / mit xx. Körnlin Fenchelsamen zu essen.

Warfür sich ein schwangere Fräw hüten soll.

Vor Essen/das mit Essig viel sawr gemacht ist.

Vor freventlich vber sich langem / damit dem Kind die Nabelgert nicht enshogen / oder auffß wenigst verrückt werde.

Vor viel für sich bucken / vnd von der Erden etwas auff zuheben / damit dem Kind die Sennen nicht vmb das Halslin geschlagen werde / vnd die Gefahr darauff erfolg / das es in Mutterleib / oder in der Geburt / ersticke.

Für schwere harte Geburt.

So ein Fräw geschwillt vor dem Niderkommen:

Wim Violkraut / Wällin kraut / vnd Bappeln/seuds in Wasser / darob soll die Fräw sich wol erwärmen. Dar nach neh ein blau wällin Fleck in Violöl / halt ihr den / so warm sie es leiden kan / an den Leib: D; vertreibet alle Geschwulst.

Das ein Fräw leichtlich niderkomme.

Gib ihr einer andern Fräwen Milch zu trincken / doch das sie es nicht wisse.

Oder:

Nim das Kraut von Weiswurz: Zerknitsche / das es feucht wird / lege der Fräwen auff die Scham / so wird sie zuhand erledigt / wann gleich das Kind todte were.

Wann

Für harte schwere Geburt.

43

Wann einer Frawen in Kindsnöthen die Mutter für den Leib gehet/
daß sie das Kind nicht haben kan.

Nim Bermut / halt ihne in einer trucknen Pfannen vber ein
Blut / daß er wol heiß werde. Wickel ihn dann in ein blau wällin
Tuch / vnd halt in der Frawen für den Leib / so weicht die Mutter
von stund an hinder sich.

Daß sich ein Kind / so vnrecht zu der Geburt kompt / in Mutter-
leib wende / es sey todt oder lebendig.

Gib ihr Mumia, vnnnd Echinimissel / jedes einer guten Erbis
groß in warmem Wein eyn / so wend es sich.

Oder.

Nim Elendsklawen / der zu rechter Zeit gefangen ist: Bind ihr
den auff den Leib / daß die Spiz vom Fuß vnder sich gewandt
werde. Das ist probiert.

Wann das Kind nicht zu rechter Geburt stehet.

Nim Eisenhartkraut / seuds in Wasser / laß sich die Frawen
darob bähen / so schlägt sich das Kind gern wider zurrück. Das ist
bewehret.

Wann die Nabelschnur für die Geburt fällt / vnd das Kinde
noch nicht zu gewinnen ist.

So soll man ihr also bald wider hinein helfen: Bleibt sie her-
aussen / daß sie nicht darinnen bleiben wil / so neße ein zarts / weichs
leinins Lächlin in warmem Maluasier / Wein / Milch / oder
Bier / vnnnd strewe ein wenig gestosner Regelin vnnnd Muscoblät
darauff / vñ laß die Nabelschnur damit wenden. Das wärmt vnd
stärckt das Kind / vnd hält die schnur kräftig. Wann das Läch-
lin kalt wird / so machs wider warm vnd naß / vnd halt die Schnur
im Lächlin immer für die Geburt gang hart.

Für Ohnmachten in Kindsnöthen.

Streich jr Spicanardießig / von dürren Blümlin / vnd gutem
starken Essig gemacht / an die Na'en. Vnnnd leg ihr Pulsfäcklin
vber / mit Muscatnuß vnnnd Wachholderbeer gefülle / vnd in dem
Essig geneckt / vber die Puls.

f. iij.

Oder.

Oder.

Nim Negelin/ Zimmet vnd Saffran/ zu der Muscatnuß/ neh
in Rosenwasser/ vnd legs vber die Puls.

Oder.

Nim geschaben Paradissholz/ binds in ein Tüchlin/ legs in ein
kalten Essig/ vnd halts ihr für die Nasen.

Ein sehr gute Stärckung für Mutter vnd Kind.

Nim gute frische Muscatnäß ij. oder iij. stoß in einem Mörs
ser wol/ thue daran weiß Aqua vitæ. oder das gülden Carfunckel
wasser/ das es werde wie ein Teiglin. Darvon gib ihr einer Hasel
nuß groß ein/ das sie es lang im Mund ombziehe/ biß es allgemach
zergehet: Vnd bestreich ihr die Naslöcher vnnnd Pulsadern auch
damit. Darvon werden beyde/ Mutter vnd Kind/ grosse Krafft
befinden. Das ist gar offft bewehret.

Wann einem Weib wehe zum Kind wird.

Nim den Dotter von einem frischen Ey/ vnnnd ein ganze Mus
scatnuß/ die reib klein/ rührs wol durch einander/ vnnnd back ein
Küchlin darauß. Gibs ihr also warm zu essen.

Das ein Fraw leichtlich gebäre.

Nim Zimmet iij. Lot/ vnd vj. Lot Zucker/ bede gestossen/ vnnnd
Saffran einer guten Erbiß groß: Legs in anderthalb maß Weins
des besten/ rührs wol vnder einander/ laß ein Stund oder zwo an
einander stehen/ wol verdeckt: Laß es dann drey oder viermal durch
ein Claret sack lauffen. Darvon gib der Frawen zu trincken/
wann sich das Kind zu der Geburt geschickt hat/ vnd nicht eher.

Wann ein Fraw in Kindsnöchen ligt/ vnd das Kind nicht
von statt wil gehen.

Nim weiß Silgenwasser/ Boleywasser/ Gamander oder
Doldrichwasser/ jedes ein Löffel voll. Nim dann von Warillen/
Pfersich/ vnd Nespelkern/ jedes iij. die auffgeschlagen seyen: Thue
darzu ein rohen Hasensprung/ vñ ein Hirschereus/ das im Drenß
sigsten

Für harte schwere Geburt.

45

figsten gefangen worden: Stos alles klein zu Pulver / thues in die obgeschriebene Wasser / vnd gibs der Frawen zu trincken.

Bindt ihr auch ein Adlerstein oben in aller dicke / einwärts an dz rechte Bein / aber so bald das Kind von jr kompt / so thud den Stein gleich von ihr hinweg.

Oder.

Streiff die Blätter von Rotbucken ab / vnnnd bind der Frawen ein Handt voll vnder den Nabel. Thue es hinweg / so bald sie genesen.

Zu schwerer harter Geburt.

Gib der Frawen einer Lorbeer groß gepälvert Hirschsamem / das ist die Natur / so dem Hirsch in der Brunst entsteufl / in einem Löffel voll Weins.

Oder.

Gib ihr nur Butter / mit Wein gemischt / zu trincken.

Wann ein Fraw zu der Geburt arbeitet / vnd es nicht wil von statt gehen.

Nim Biernmistel / vnd Eingehirn: Schabs in ein Löffel voll weiß Silgenwasser.

Wann ein Fraw in grossen Kindsnöthen ist / vnd es nicht von ihr wil.

Nim Wasser / auß rotem Köhl gebrant / machs warm / neke Luchlin darinn / halts der Frawen für die Nasen / dz der Dampff vnnnd Geruch möge zur Nasen eingehen / dann sie genüst gleich darvon. Ist ganz gewis.

Etliche gebens gar zu trincken / vnnnd thun ein wenig gefeilet Hirschhorn im Dreyfigsten gefangen / darunder.

In allerhöchsten Nöten / wanns so gar vbel zugehet / das ein Kind ganz vnrecht ligt / vnd kein Hüff etwas thun wil / vnd man besorgt / Mutter vnd Kind müssen bleiben.

So soll man das Weib ober vnd ober burzeln / so geschwind man kan: Alsdann vberwirffe sich das Kind / das die Mutter zu retten ist / bißweilen auch die Kinder / so sie noch leben.

Oder.

Oder.

Thue s̄hr Pfeffer vnd Niswurk / vnder einander gemische / in die Nasen: So schütze sich der Leib / vnd kompe die Frucht zu recht.

Ein anders / einzugeben in harter Geburt.

Nim ein drittheil von ein vngerischen Guldin / klein gefeilt / vnd ein ganz Hirschcreuzlin / auch klein gefeilt. Gibs der Frawen mit Wein / wann das Kind in höchsten Nöhten steckt / vnd sekund soll geboren werden. Das stärckt das Herz / vnd hält das Herzs blut bey seiner Krafft / zc.

So ein Fraw nicht genesen kan.

Gib s̄hr ein Hirschcreuz / klein gefeilt / ein / in Wasser / das ge brennt ist / auß dem gelben / von den weissen Gilgen.

Oder.

Gib s̄hr eines Pfennings schwer gestosnen weissen Augstein / worinn sie wil.

Wann ein Fraw in Kindesnöhten ligt / vnd gar nichts helfen wil.

So gib s̄hr ein Löffel voll Hundsmilch ein / wo es möglich ist / daß etwas helffe / so hilfste das.

Wann sich die Kindswelche bey einer geberenden Frawen legen.

Nim Boleywasser / weiß Gilgenwasser / jedes ij. Lot / Safr an / vnd deß weissen in gelben Gilgen / jedes einer kleinen Erbis groß. Gibs s̄hr warm zu trincken.

Wann ein Fraw keine Wehe hat.

Gib s̄hr einer guten Erbis groß Mumia in Wein zu trincken.

Wann einer Frawen die Wehen zum Kind vergehen.

Nim weissen Augstein / strew den auff ein Glut / vnd laß den Rauch in den Mund gehen / daß sie ihn wol einschlande.

Oder.

Nim ij. oder iij. der grossen dicken Gewährnegelin / die man Mutternegelin nennet: Laß sie die wol kochen / vnd hinab schlän den.

Oder.

Für schwere harte Geburt.

47

Oder.

Gib ihr von Rothenblust / was man zwischen ij. oder iij. Fingern heben kan / rein gestossen / in einem guten Löffel voll Doleyen / oder weiß Bilgenwasser.

Oder.

Nim ij. oder iij. Stengel von roten Ducken: Laß sie in rotem Wein / der von ihm selber rot gewachsen ist / vnnnd laß der Frauen die Solen an Füßen damit reiben.

Wolten die Wehen noch nicht kommen.

So nim ij. Beckin oder Kübelin / da die Fuß wol eingehen mögen: Thue in jedes das halb Theil des obgeschriebnen Weins vnd Krauts / vnd laß sie in jedes ein Fuß setzen / daß sie wol erwarmen / vnd so bald die Wehe kommen / soll man die Beckin oder Kübelin hinweg thun. So aber das alles nit helfen wil / soll man ihr ihres Ehemans Harnwasser zu trincken geben.

Wann ein Frau in Kindsbanden ligt / vnd das Kind eingetretten ist / vnd nicht fort wol / auch bißweilen die Wehe vergangen.

Nim Einhorn / weißen Augstein / Elendsklawen / rot Corallen / Perlin / vnd Eichinmüßel / gleich viel / klein gestossen / vnd darnach zusammen vermischet: Gib ihr ein guten Messerspißen voll in Lindenblätzwasser ein. Das thue / wann das Kind am Tag stehet. Das ist gut für den Krampff / vnd schwere Kranckheit / der Mutter vnd dem Kind / vnd fündert die Geburt.

Wann ein Frau nicht ledig kan werden / oder ihr die Wehe vergehen.

Nim das g. lb inner Häutlin von Hennen / Capaunen / oder anderm Federwilpret / im Magen: Dörres / vnnnd stoß auff das kleinst: Thue das dritte Theil Zucker darunder. Darvon gib der Frauen j. quintl. in Wein oder Bier / vnd laß sie noch ein Trunc dar auff thun / damit das Pulver wol hinab komme.

Ein anders / wann ein Kind hart steckt / die Wehen vergangen seynd / vnd die Noht groß ist.

Nim Eingehirn / vnnnd vnser Frauen Eis: Stoß klein / nim jedes

g

jedes

Für schwere harte Geburt.

Jedes einer guten Erbsi groß/ gibts ihr ein mit weiß Silgentwasser/
doch nicht eher / dann bis das Kindt in voller Geburt stehet / vnd
die Wehe vergangen seynd.

Oder.

Nim acht Pfersichkern/ stoß sie klein: Darzu nim fänff Creutz
aus den welschen Nüssen/ auch klein gestossen: Gibts ihr mit Rit-
terspornwasser ein.

Wann einer Fraw die Wehe vergangen.

Nim Rittersporn j. Hand voll: Seuds in Wasser/ oder bey eis-
nem Hünerviertheilin. Darvon gib ihr fänff Löffel voll zu trin-
cken. Das Kindt muß von ihr. Das ist bewehrt.

Oder.

Nim j. Handt voll Gamanderkraut/ seuds in ein halben ächtes
maß Weins/ daß es halb einsiede. Darvon Gib ihr ein warmen
Trunck oder zween.

Wann einer Frawen die Wehe vergehen/ vnd das Kindt
abgestanden ist.

So gib ihr gepülvert Rosenblust ein/ in einer Erbsi brähe/ vnd
mach ihr vnden auff ein Rauch mit Kammich.

Oder.

Nim Meerhirschen / vnd Eichimistel/ jedes j. quintel. Laß in
einem achttheilin weißsen Wein halb einsieden/ seyhe es durch/ vnd
gibts ihr warm zu trincken.

Daß ein schwangere Fraw des Kindts/ es sey lebendig
oder todt/ bald genese.

Nim Borax/ daß die Goldschmid brauchen/ eins Goldgüldins
schwer: Thudarzu iij. oder v. Blümlin vngestossen Saffran:
Gibts ihr in einem Trüncklin warmen Weins / doch nit eher / das
Kindt stehedann an der Geburt.

Wann ein Weib nicht gebären kan / vnd ein todtes
Kindt bey ihr hat.

Nim Bergifmein nicht j. Handt voll/ vnd ein wenig Borax:
Kochs mit Bier oder Wein/ gibts der Frawen zu trincken.

Ein

Für schwere harte Geburt.

49

Ein erfahren Stück / so ein Fraw ein todtes Kinde bey ihr hat.

Nim das Herz von einem Hirsch / der in der Brunst gehet / zers
schneids zu Schnitten / wasch es fein sauber in starckem Wein /
henck's mit Säcklin fein auff / das es trucken vnd darr werde / dars
nach stoß zu Pulver. Darvon soll man einer eines quintilins
schwer in gelb Violtwasser eingeben. Es thut reche.

Wann ein Fraw ein todtes Kinde bey ihr hat / das
nicht von ihr wil.

Nim gestossen Nespelkern / einer Muscatnuß groß / geuß dars
an ein Träncklin Boley vnnnd Gamanderwasser: Rührs wol
durch einander / gibs fr warm ein. Nim auch Rotbucklen vnd Ca
millen / jedes ein gute Hand voll / seuds in Laugen / setz die Fraw
darüber / so bald du ihr das Pulver hast eingeben / vnnnd laß den
Dampff wol zu ihr gehen. Das Kinde kompt bald von ihr / das ist
gewiß vnd probiert.

Zu schwerer harter Geburt.

Nim roten Beyfuß / seud den in Wasser / vnd wann ein Weib
d; obgeschriben Pulver getruncken hat / so laß ihr den Beyfuß / so
warm sie es leyden kan / an iren rechten Schenckel / oben nechst am
Leib / in einem wällin Tuch / inwendig auff blossem Leib / gegen
der Geburt / binden / das soll man doch / so bald sie geboren / wider
hinweg nemen. Vnd soll dis nicht eher thun / das Kind sey dann in
die Geburt eingetretten: Das hilfft der Natur zu rechter Wehel
wehret Unfall / furdert das Nachwesen / läßt das Geblüt nicht zu
samen rinnen / vnd thut dem Weib viel guts.

Abgestandene oder todte Kinder von einer Frawen
zu treiben.

Nim Eingehirn / Eichinmistel / weissen Augstein / gebrenne
Hirschhorn / Nucis Vomica, Hirschcreutz / weisse Corallen / je
des gleich viel: Wachs zu Pulver / vnnnd mischs. Darvon gib
ihr einer Haselnuß groß in warmem Wein. Dis hat
die Fürstin von Sachsen ge
braucht.

g ij

Das

Das Nachwesen zu befürdern.

Wann das Nachwesen oder Bürdlin nicht von einer Fräwen will/
wann sie des Kinds genieß/ oder ein todts Kind bey ihr hat/
das nicht von ihr wil.

Nim des Delst das von den gelben Kōblin gemacht ist/ die
in den weissen Gilgen wachsen/ vnnnd drey oder vier der gel-
ben Kōblin/ wie sie im Del ligen: Thue es der Fräwen in
den Nabel. Wo aber die Fräw so mager were/ das es ihr nicht im
Nabel bleiben wolt/ so thue mans in ein Lūchlin/ vnnnd bind ihrs v-
ber den Nabel: So bald aber das todts Kind/ oder das Nachwesen
von ihr ist/ so wasche ihr den Nabel sauber auß/ mit einem wär-
men Wasser oder Wein/ anderst es treibt noch mehr von ihr.

Ein anders/ todte Geburt auß zu treiben.

Seud grün Eisenkraut in frischem Wasser/ oder auch in einer
Erbisbrühe: Gibs ihr zu trincken wol warm.

Oder.

Seud Weinrauten/ klein gehackt/ in Wein: Gib jr den warm:
zu trincken.

Oder.

Nim Mumia, Eichinmistel/ weissen Augstein/ vnd Kehen-
sprung/ jedes einer Erbis groß: Stoß alles klein/ vnnnd gibs ihr in
warmem Wein/ oder in weissem Gilgenwasser ein.

So das Nachwesen nicht fore wil/ oder ein Kind bey d. r Fräwen
abgestanden/ das es vbel reucht.

Nim des Wassers vnd den Beymenten/ mit den roten Sten-
geln/ das im Dreyßigsten bey zunehmendem Mond gebrennt sey:
Gib ihr fünf oder sechs Lot auß einmal/ Morgens nächtern
warm/ ein Stund vor dem Nachessen/ vnd anderthalbe oder zwo
Stund darnach. Das thue drey Tag nach einander.

Wann:

Das Nachwesen zu befürdern.

51

Wann das Nachwesen nicht von einer Fräwen wil / oder das
sie ein todts Kind trägt.

Nim Nespelkernpulver / einer Haselnuß groß: Geuß daran
Samanderwasser / vnd Ingrün / oder Boleywasser / eins so viel
als des andern / das es ein kleines Trüncklin werde: Rührs durch
einander / vnd gibs sñr ein.

Wann sich das Nachwesen hindert / vnd nicht
von statt wil.

Nim rote Bucken zuo Händt voll / doch nur die Blätter / vnd
Blumen oder Samen / von Stengeln abgestreift. Wachs in ein
leinins Säcklin / das einer völligen Spannen lang vnd breit sey:
Seuds in weißem Wein / wie weiche Eyer: Trucks auß / das es
nicht trieff. Schlag ein truckens zarts Luchlin darumb / vnd laß
sie solch Säcklin auff den Nabel legen / so warm sie es leyden kan /
das es sie nicht brenne. So wird es sich mit der Hülf Gottes bald
schicken.

Wann das Nachkommen nicht hinweg wil / von der
Grävin von Castell.

Nim ij. Löffel voll weiß Silgenwasser / vnd einer Bonen groß
gestosnen weißen Augstein / gibs sñr zu trincken.

Oder.

Nim ij. Löffel voll weiß Silgenwasser / vnd drey Blämlin gel-
ber Violen: Schneids fein klein / rührs wol durch einander / gibs
sñr ein.

Oder.

Nim Eichimistel gefeilt / so viel du zwischen iij. Finger halten
kannst / gibs der Fräwen in einer Brähe ein. Das ist bewehrt.

Oder.

Nim gestosnen Kammich ein Nußschalen voll: Gibs sñr in ei-
ner warmen Brähe ein. Das ist bewehrt.

Oder.

Gib sñr ein guten Trunck von frisch gemachter Hanffmilch.

g iij.

Oder.

Das Nachwesen zu befürdern.

Oder.

Leg weissen Andorn in jren Wein/laß sie darab trincken. Man mag den Andorn auch im Wein sieden / vnd sehr warm zu trincken geben. Ist sehr gut.

Wann das Bürdlin nicht von einer Frawen wil.

Seud Maioran/ klein geschnitten / in Wein / gibs einer Frawen zu trincken. Es hilfft bald.

Oder.

Seud weiß Gilgenblätter bey einem Hun / oder was du sehr zu essen gibst: Gib sehr die Brühe zu trincken / so gehets von statt. Das gelb in den Gilgen ist besser / darvon nimpt man v. oder iij. Creutz auch auß den weissen Gilgen / vnnnd gibts in einer Hünersbrüheeyn.

Oder.

Leg sehr nur Eissenkraut auff die Scheittel.

Daß das Nachkommen von der Frawen komme.

So bald die Fraw des Kinds gelegen/ soll sie die Hände vnnnd Arm vnder die Decken auff den blossen Leib legen/ vnd zimlich wol trucken / damit das Nachwesen nicht vbersich gehe.

Sie soll auch einmal drey oder vier husten.

Vnnnd sehr ein wenig gestosnen Pfeffer/ in ein dünns Lächlin gestriekt / für die Nasen halten lassen/ daß sienisse.

Kämen dann mehr Behen/ so soll sie denselbigen helffen.

Wolt es noch nicht von statt gehen:

So soll sie den Rauch von weissem Augstein an die Gebure gehen lassen / vnnnd doch die Hände vnnnd Arm stetts auff dem Leib halten. Da auch diß nicht erschiesse wolte / so brauchet man das Del vom gelben in den weissen Gilgen / wie oben gemeldet.

Wann das Nachkommen nicht von statt wil / vnd der Fluß hefftig geher.

Nim brennend Neflen / vnnnd Knoblauch: Zerknitschs klein/ binds der Frawen auff die lincke Handt / auff den kleinen Finger/ bis

Das Nachwesen zu befürdern.

53

bis das Nachkommen von ihr kompt/ so thue es herab/ so gehet der
Fluß wider.

Wann das Nachkommen bey einer Frawen an/
gewachsen ist.

Nim Hagenbuxen/ die an den wilten Rosenstöcken wachsen/
Schneid das schwarz oben hinweg/ vnnnd thue die Steinlin vnnnd
Wollen inwendig heraus. Das rote nim/ zerstoß klein/ wie ein
Brey: Rühr einer Nuß groß darvon/ mit zween Löffel voll ihres
Manns Harn an/ vnd gibs ihr ein.

Nim auch gut Camillenöl/ vnnnd frisch vngewässerte Butter:
Zerlaß vnder einander/ vnd salb die Frawen darmit gar wol. Nch
auch in solchem Del vnd Butter ein wüllins Tuch/ vnd legs/ wo
man meinet/ daß das Büschlin lig/ ober den Leib: Bind ihr ein
breitten Schleyer vmb den Leib/ damit ihr das Blut nicht zum
Herzen gehe/ dadurch sie gar schwach würde.

Verzeichnuß/ wie man das Wüllinfrantöl machen soll/
für das Nachkommen.

Nim aufgezoßte Blümlin von Wüllinfrant: Thue sie in ein
zinnine Kannen/ geuß frisch Baumöl daran/ daß es völlig zween
oder schier vier Finger darüber gehe. Laß in einem Kessel voll sie-
digs Wassers sieden/ wie harte Eyer/ seyhees dann durch/ vnnnd
druckts wol auß. Dann füll wider ein Kolbenglas halb voll/ mit
obgenannten Blümlin von Wüllinfrant/ die am Schatten seyen
welck worden/ vnnnd geuß das durchgeseihen Del also kalt daran/
bis daß Glas voll wird.

Mit diesem Del soll man ein Frawen/ von deren das Nach-
kommen nicht wil/ ober das Creuz dahinden schmieren. Das ist
bewehret.

Wie man das Del/ vom gelben in den weißen Sil-
gen/machen soll.

Wann die weißen Silgen aufgehen/ so nim das gelb inwen-
dig heraus: Seuds in Del/ vnnnd richts zu/ wie das Wüllinblu-
menöl.

Ab

Das Nachwesen zu befördern.

Aber diß Del brauchet man/ den Nabel damit zu salben/ vnd erliche Blättlin in Nabel zu legen. Doch daß man es hernach gleich wider hinweg wasche.

Wie man das gelb Viölöl soll machen/ so auch zum Nachkommen gehört.

Das mach allerdings / wie die zwey obgeschriebene / allein daß man von den Viölin / nicht die gelbe Blättlin allein nimpt / sondern die grüne Stiel hinden daran läßt. Vnd so das Nachkommen bey einer Frawen angebacken were / vnd es die Fraw oder die Hebamm künde empfinden / wo es angebacken were / soll man sie daselbst mit dem Viölöl offtschmieren. Vnd so bald das Nachkommen hinweg kompt / soll mans sauber wider abwaschen mit warmem Wein.

Kindbettherin Ordnung.

Für die Nachwehen der Kindbettherin.

Wann die Nachwehen von den warmen Hünnerbrälin / darinn ein wenig Peterlingwurk / vnd Maioran / oder auch ein wenig Galgant gesotten sey / mit wöllen nachlassen: So gib ihr ein Löffel voll rot Beymentenwasser zu trinken: Vnd nim das Kraut / rote Beymenten / füll ein zartes leinins Säcklin damit / einer zimmlichen Handt breit: Seuds in gutem Wein / vnd truck's wol auß / vnd laß es die Fraw vnder dem Nabel vberlegen.

Für die Nachwehe in der Kindbeth.

Wann die Fraw ihres ersten Kinds nieder kompt / soll sie Pfersichstein essen / desgleichen auch zum andern / ein oder drey / so wird sie kein Nachwehe haben / wann sie schon zwanzig Kinder solte gebären.

Was

Kindbettlerin Ordnung.

55

Was ein Kindbettlerin die erste jr. Tag in der Kindt-
beth brauchen soll.

Nim ein faisten Capaunen / laß die Faistin darvon auß / thue
Muscatblüt darein / laß darinn sieden / seyhe es durch ein Tüch-
lin / daß die Muscatblüt herauß bleib. Von dieser Faistin gib die
erste achte Tag der Kindbettlerin alle Morgen vnd Abendt einer
Muscatnuß groß ein / in einer Brühe.

Wann ein Frau des Kindes niderkommen / vnd ihr die
Schenckel geschwollen.

Nim Malvasier / oder sonst den stärcksten Wein / den du haben
kannst / zweien oder drey Löffel voll / vnnnd also viel Lavanderwasser /
vnd den Dotter von einem frischen newgelegten Ey: Klopffs als
les wol vnder einander / vnnnd streich darnach der Frauen die Bein
offt damit.

Ein gute Bauchsalben / den Kindbettlerin nützlich
zu brauchen.

Nim xij. Eyer / die schlag in ein Schüssel / vnd zerklöpffs wol
Berlaß daß ij. Eyer groß Schmalz ganz suttlich. Geuß die Eyer
darein / sch es auff ein heisse Aschen / seude sein langsam / vnd rührs
ymb. Darnach thu ein kleines Glätlin dar auff / vñ laß wol braun
werden / je langsamer es seud / je besser es ist. Darnach truckts durch
ein Tuch wol auß / vnd thue darzu hirschlin Bnschlit / so viel deß
durchgesiguen ist / deßgleichen auch Dachsenmarc / Hirschins
marc / Endterschmalz / Gänßschmalz / Capaunenschmalz /
Gemsen Bnschlit / Gemsenmarc / Zuckerschmalz / vnd Schäfs
sin Bnschlit / jedes so viel / als deß ausgepresten Schmalz von
den Eyern ist. Darzu thue blau Violöl / Rosenöl / vnd S. Jo-
hannsöl / jedes drey Eyer schalen voll / weiß Gilgenöl sechs Eyer
schalen voll. Vnnnd weitter / gar altes Schmeer / das wol außges
wässert sey / zweymal so viel / als der andern Faistin einer / vnnnd
Wachs / vnnnd Schusterbech / eines zimlichen Gänßeyes groß /
jedes / vnnnd so viel Gloriet / als in ein Gänßey gehet. Thue es als
les in ein verglästtes Häfelin / laß suttlich durch einander sieden / sey-
he es dann durch / vnnnd trucke es durch ein Tuch / vnnnd rührs / bis
es gestie

es gesehet / darnach behalts / se alter sie wird / se besser sie ist. Darv
 von nim eins halben Eys groß / streichs auff ein Tuch / das den
 Bauch wol bedecken mög / legs warm vber / so bald die Frau vom
 Kinde vnd Nachwesen entledigt wird. Das Tuch soll man die
 ganze Kindtberih brauchen / vñ offte wider frisch auffstreiche. Man
 mag es auch vber die Brüst legen / doch das die Wärkin herauf
 gehen. Vnd das soll ein Frau zu allen Kindern thun / die nicht
 selbs säugt.

Sür die Kindsadern.

Nim Camillenblumenwasser s. maß / des besten Branntens
 weins ein halbe maß / vñnd ein Handt voll klein gepülvert Lorbeer /
 rührs alles wol durch einander / in ein Geschür / seche es vñ. Wo-
 chen an die Sonnen / so distilliert es sich vnder einander / vñnd bleib
 vber das Jahr gut.

So bald ein Frau in die Kindtbeth kompt / soll sie diß Wasser
 warm machen / vñnd ihr die Schenckel damit auffstreichen lassen.
 Das mag sie auch sonst thun / wann sie Schmerzen befinde.

Wie man der Kindbettlerin Bad zurechten soll.

Nim Haberstro / vñnd ein Handt voll Habern: Thue es in ein
 feins Säcklin / von zartem Leinwat / seuds in Wasser zimlich
 wol. Das Säcklin leg auff den Stuel / darauff die Kindbettlerin
 sitzen soll. Nim dann das weiß von einem Ey / vñnd Rosenwasser /
 klopfss wol vnder einander / vñnd schütts auff das Säcklin / wann
 die Frau gleich darauff sitzen wil. Sonst wärm das Bad mit eis-
 nem Hasen / darinn Haberstro / Camillen vñnd Kienlin gesotten
 seyen. Nim darnach ein alte Pflugschaar / die dasselbig Jahr in
 der Erden gangen ist / vñnd zween Zänderstein von einer Schmit-
 zen / mach sie glühig / thue sie in ein alten eysin Hut / oder sonst in
 ein Hasen: Geuß Wein vñnd Rosenwasser vnder einan-
 der darauff / damit das Bad warm blei-
 ben möge.

Für das Herzblut.

Wann ein Fraw des Kindes gelegen / vnd man sorgt / es
gehe ihr das Herzblut.

Wnd ihr die Arm oben in der Dicke / desgleichen in die
Goldfinger an beyden Händten mit roter Seidin bun-
den / zeuchts wol an / vnd laß doch bald wider nach / zeuch
dattin wider an / vnd laß ober ein weil wider nach. Das thue zu et-
lichen malen / biß der hefftige Fluß nachläßt.

Wann es sich nicht ergeben wil / so gib ihr Tropffen ihres
Fluß / in einer Hünnerbrühe ein.

Oder.

Gib ihr ein kleine Muscatnuß / ob einem Wacholliche gebrä-
ten / so heiß sie es leyden kan / zu essen.

Oder.

Ein gebraten Ey / daß sie es gleicher Gestalt auff's heissest auß-
trinke.

Oder.

Nim drey Stäudlin Goldkraut / vnd eines Pfennings breis
Galgant: Bindts der Frawen vber jeden Puls.

Oder.

Nim Wüß von einem abgehawenen Sichbaum: Mache
Wüßlin darauß / seuds in rotem Wein / vnd laß die Frawen zu
sich trucken.

Oder.

Nim ein gute Muscatnuß / brat sie / vnd schneid sie enswey.
Das halbe Theil schab gar klein / gibts ihr in einem gebraten Ey
erdotter ein. Das ander halbe Theil von der Muscatnuß bindt ihr
vber den Nabel.

Oder.

Gib ihr ij. Löffel voll Hirschsolbenwasser zu trincken.

h ij

Wann

Für das Herzhblut.

Wann einer Kinderbettherin der Fluß zu streng gehet.

Nim vngerisch / oder sonst das beste Gold / das man haben kan / mach es glühig / vnd stähle sÿr trincken damit / das soll sÿ zimlich warm trincken. Schabe man dann des Golds ein wenig darcin / so verstelle es desto baldter.

Oder.

Nim weissen Diptam anderthalb quintel. Citronenschelffen / vnd Citronensamen / der geschelt sey / jedes ein halb quintel. bereite Perlin vier Scrupel / bereite Coriander j. Scrupel / rote Rosen ij. Scrupel / Stos jedes klein / ohne den Citronensamen / den zerschneid gar klein / vnd misch vndereinander / thue darzu schönen weissen Zucker fünff Lot / darvon gib sÿr vngesährlich ein halb Lot auff einmat.

Für das Herzhblut / wann es einer Frawen gehet.

Nim Säwloht von einer Suckel oder Weidsaw / so groß als ein halb Henneney: Nührs mit einem frischen Brunnenwasser an / truck's durch ein Lächlin / gib sÿr ein Löffel voll oder drey darvon ein. Wo es noch nicht wolt helfen / mag man sÿr ober ein weil wider ein Löffel voll oder drey eingeben.

Oder.

Nim Säwloht / das lauter / vnd kein Stroh darinnen sey: Laß in einer Pfannen wol heiß werden / vnd binds der Frawen also warm vnder den Nabel ober den Leib: so versethet es ohn Schadt.

Für verschwellen des Frawenleibs.

Wann ein Fraw vom Kindt verschwilt.

WIm das Bändlin oder Nachkommen / so bald sie ledig wird / das soll man sÿr / so lang es warm bleibe / an den Leib trucken. Das ist bewehrt.

So

Sür Verseerung des Frawenleibs.

59

So einer Frawen / vom harten Kindergebären / der vorder
Leib geschwollen were.

Mach Säcklin von Brunnenkressig / seuds in halb Wein / vnd
halb Wasser / legs law vber die Geschwulst. Sie mag sich auch
Morgends vnd Abends ob Brunnenkressig bähnen.

Wann ein Fraw verseert were von einem Kinde.

Nim Camillenöl / vnnnd weissen Wein / wärms vnder einander
auff einem Glätlin / nege ein blaws wüllins Tuch darinn / legs der
Frawen / so warm sie es leiden kan / dahin / daß sie der Secere ems
pffinde.

Oder.

Nege ein blaw wüllin Tuch in gelbem Biöldl / das wol heiß sey /
vnd legs der Frawen für den Leib / so warm sie es leyden mag / waiß
es kalt wil werden / so nege wider in heißem Wein.

Wann man das Biöldl nicht haben kan / so brauch vnaufges
sotten Schmalz / gleicher Gestalt / mit dem blawen wüllin Tuch.

Wann ein Fraw vom Kinde verschwollen were.

Nim Taubenloht in ein Pfannen / spreng mit weissem Wein /
daß es feucht werde / rösthe es / daß es wol heiß werde: Thu es dann
in ein Säcklin / vnd hebs der Frawen für den Leib. Das thue / bis
sie entschwilt. Wann eins erkaltet / so nim wider eins / das warm
sey.

So ein Fraw verschwollen were an der Scham.

Nim Boli Armeni ein halb Lot / Rosenwasser / Nachtschat-
zenwasser / jedes $\frac{1}{2}$ Achttheil / das weiß auß drey Eiern / vnd $\frac{1}{2}$ Lot
Silgenöl klopffe wol vnder einander / legs mit einem zarten Tuch
vber. Nim auch Leinöl / vnnnd Silgenöl / gleich viel schmir den
Schaden damit.

Wann aber die Geschwulst auffbricht / so nim Holzmangole /
Waldmändlin / vnnnd Wintergrün: Scuds in Wein / vnnnd
wasche den Schaden damit / vnnnd leg das nachfolgende Pflaster
darüber.

h iij

Nim:

Für Verfeerung des Frayenleibs.

Nim Terpentin vs. Lot/ Hirschhorn Binschlitz vier Lot/ Galmed
acht Lot/ Silbergleit anderthalb Lot/ Mastix vnd Weyrauch/ je
des zwey Lot/ Gansfer ein halb Lot: Mach ein Pflaster darauß.
Das ist auch sonst gut zu alten Schäden.

Wann ein Fray verschwillt/ oder feer wird am vordern Leib/
dient auch jungen Kindern/ vnd andern
Leuten.

Nim Silbergleit zwey Lot/ Granatapfelschellen vier Lot:
machs zu reinem Pulver/ rührs dann mit Meyenblümlinöl an/
das ein feins dünnes Sälblin darauß werde/ das mans auff ein
Lüchlin künde streichen/ legs vber: So offte es trucken wird/ so
streich wider ein frisches auff. Das thue/ so lang es Noht thut.

Oder.

Nim das weiß von ein newgelegten Ey/ kloppf ein halbe Nuß-
schalen voll Baumöl darunder/ das es sich wol vnder einander
vermisch/ damit bestreich die Geschwulst mit einem zarten Ges-
derlin.

Oder.

Nim der mitteln Rinden von Holder j. gute Handt voll/ machs
in ein zartes leinins Säcklin/ stepps ein wenig/ das es nicht vber
einander falle/ seuds in Wein/ wie ein weichs Ey/ truckts ein wenig
auff/ vnd legs in zimlicher Wärm in vber. Wann es erkalten will
so wärms wider im vorigen Wein.

Wann ein Fray in der Rindbeeth verfeert wird/ vnd
gleich geschwillt.

Nim Wüllkraut/ Schaumkraut/ vnd Brunnenkressig/ ses
des ein gute Handt voll/ Seuds mit fließendem Wasser in einem
neuen Hasen: Gieß in ein weit Beckin/ laß wol Oberschlagen:
Laß dann die Fray darein sitzen/ ein viertheil Stund. Das thue
des Tags zweymal/ vnd mach allweg am andern Tag ein frisches
Bad. Nach dem Bad soll sie sich allweg mit Eyeröl/ vnd weiß
Gulgenöl/ vnder einander gemischt/ salben/ mit warmer Handt/
biß sie heilt.

Oder.

Für Verfeerung des Frawenleibs.

61

Oder.

Seud allein Gutheinrich / das Kraut / in Wein / legs ihr vber /
so warm siees leyden kan.

So einer Frawen das Wasser hefftig schneide / vnd
sie schmerze.

Nim Entenschmalz / vnd Gilgenöl / jedes ij. Lot : Machs wol
gelb mit Saffran. Damit soll sie sich offte in vnd vnder dem Nas
bel schmieren.

So ein Kindtbertherin das Wasser nicht verhalten kan.

Seud Heydnischwundkraut in einem Häselin mit Wein / das
ein Ball oder vj. daruber gehe. Wanns erkaltet / so laß die Fraw
trinken / vnd sonst nichts anders.

Mach auch zwey Säcklin / eins einer Spannen lang / vnd ei
ner zwerehen Handt breit / von zartem Leinwat : Fülle sie mit den
reinsten weissen Kleyen von Dinkel / die du gehalten magst.
Stepps ein wenig / vnd stels in einem trucknen saubern Hasen zu
gedeckt zum Frew / bis sie wol warm werden : Laß dann die Fra
wen eins vnderhalb des Nabels vber die Blasen legen. Vnd wann
dasselb erkalten wil / so legs wider in den Hasen / vnd leg das warm
im Hasen dargegen vber. Das soll man brauchen / so lang man
sein bedarff.

So ein Fraw schadhafft an der Geburt wird / daß ihr etwas für den
vordern Leib gehet / oder daß sie das Wasser nicht verhalten
kan / nach der Geburt.

Nim Colophonia, oder auch Schiffbeck / vnd weissen Weys
rauch / jedes ij. Lot : Stos klein / vnd mischs vnder einander. Von
diesem Pulver soll die Fraw Nachts / wann sie wil schlaffen gehn /
so viel sie zwischen iij. Fingern fassen kan / auff ein Blut streuen /
vnd den Dampf darvon durch ein Gemachstuel lassen an den
blossen Leib gehen / bis es verreucht / vnd sich dar auff nider legen.
Das soll sie thun alle Abend / bis es ihr gar vergehet. Ist offte pro
biert / vnd gerecht / ohn allen Schaden befunden worden / in der
Kindtberth / vnd bey Frawen / die schon schwanger gangen seynd.

So

Für Verseerung des Frauenleibs.

So eins ein Schaden an einem heimlichen Orth hat/ es seye
Manns oder Frauen Person.

Nim Gundelreben / nur ein Blättlin: Hacke klein/ vnd strewe
es dem Krancken auff alle seine Essen/ das thue bis es heilet. Es ist
gar bewehrt: Doch soll man darneben mit außsäubern vnd Pflas-
tern des Schadens warten / wie sonst eins Schadens.

So ein Frau zum Kinde verwarlost wird / vnd sich ein Seckel mit
Blut herfür läßt / oder grosse Geschwulst vor-
handen ist.

Nim Hauswurz / Camillen / Bappeln / Tesselkraut / jedes
gleich viel: Stos vnder einander in einem Mörser: Seude in ei-
ner Milch zum Brey: Legs der Frau warm vber die Geschwulst.
Doch zuvor salb den Schaden mit Camillenöl/ vñ weiß Bilgen-
öl/ vnder einander gemischt. D; thue bis sich der Schaden öffnet.
Darnach nim Rosenhonig / vnd Weizenmehl / mach ein Pflaster
dar auß / legs vber den Schaden: Schmier ja doch allweg mit den
Oelen / wie obgemelt / eher du das Pflaster vberlegst. Vñnd wann
es sich vnder dem Pflaster reiniget / so nim gestossen Weyrauch /
Blett / Pofist vnd Aloes epatica, eins so viel als des andern / pul-
vers vñnd mischs durch einander: Säe es darein / wo es offen ist:
Vñnd leg dann das Pflaster / so man Album coctum in den Apo-
thecken nennet / darüber / bis es vollends zu heilt.

Ein sehr gute Salben für Kinderbettherin / die Seer an der Geburt
seynd / auch für den Brand / Seerung / Hising / vnd alle Ge-
schwulsten / die heilt auch / was zu heilen ist.

Nim Ehrenpreis / Schlangenkraut / Baldrian / Kraut vñnd
Wurzel / Wundkraut / Gundelreben / Mannskraut / Sins-
naw / Garbenkraut / rot Heidnischwundkraut / spitzigen Weges-
rich / Windergrün / so in Wälden wächst / Natterzänglin / breits-
nende Neflen / Rastholder / vñ Sanickel / jedes anderthalb Händ-
lin voll. Nim auch Merzenschmalz / Aprillenschmalz / vñnd
Meyenschmalz / jedes j. Vierling / Hirschlin Vnschlit / Hirschlin
Marck / auch jedes ein Vierling / weiß Wachs / vnd weiß Harz /
jedes ein halb Pfund: Zerlah mit einander / vñnd seud hernach die
Käuter!

Für Verfeerung des Frauenleibs.

63

Kräuter / zuvor zerhackt / darinnen / bis die Krafft wol heraus
kompt: Seyhe es dann durch / vnd truck's auß.

Oder.

Nim Schmalz / darinn Dillenkraut gebacken sey / vier Lot /
Meyenbutter / Hirsch in Bnschlit / jedes auch vier Lot / Baumöl
drey Lot / Marck auß eines jungen Stiers Bein / rote Rosen / se
des zwey Lot / Violin / Camillenblümlin / jedes ein halb Lot / vnd
von sechs frischen Eyern die Dotter / wol zerklöpffe. Die Faistlin /
Schmalz vñ Del zerlaß vnder einander / thuedaß das ander dar
ein / vnd laß mit einander sieden / wie harte Eyer / seyhe es durch /
vnd truck's auß / so hast du ein gute Salben zu allen dergleichen
Verfeerungen.

So einer Frauen die Mutter schwirt.

Seud Schlehenwurzel in Wein / vnd mit demselben Wein
wasch den Schaden.

So einem Weib die Beermutter schwirt / mag man durch ein
Elstierzänglin folgend's in der Frauen Leib las
sen lauffen.

Nim schlechte Milch ein maß / laß darinnen sieden gestossen
Leinsamen vier Lot / Sanickelzwo Händt voll / so lang als harte
Eyer / seyhe es dann durch ein Lüchlin / vnd thue darein vier Eyer
erklar / die wol geklopfft seyen zu Wasser / geläuterten Zucker acht
Lot / vnd Honig ein Löffel voll. Von diesem soll die Frau andert
halb Achetheilin / wie gemeldt / zu ihr nemen auff einmal / vnd das
des Tags drey mal / allwegen ein Stund vor dem Essen. Seud
auch Fœnum Græcum in Wasser / dz mache mit Gänßschmalz
wol faist / neße zartelinde Lüchlin darinn / die soll die Frau zu ihr
trucken / des Tags offte.

Wann einer Frauen ein Eyer geschweer an die Mut
ter geschworen ist.

Vertreib Rosenhonig. Lot / in iij. Lot Beyfußwasser. Gibs se
etlich

Für Verfeerung des Frauenleibs.

etlich Morgen nüchtern warm zu trincken. Es hilfft/vnnd reinige die Mutter vast wol.

Welche Frau Beerangen an der Mutter hat.

Nim der Heydwegbreiten wurzel (die sich so hart auff die Erden legt/ vnd ist spitziger vnd dicker / dann der ander Wegbreit) die grün seye/ schneid acht Scheiblin darvon / vnnd isß sie. Es soll sehr gewiß seyn.

So ein Weibsperson an heimlichen Orten / vnd darumb Löcher vnnd böse hitzige Wähler hätte.

Nim Silberglett ij. Lot/ Rosenöl/ vnd Nachtschattensafft/ jedes vier Lot: Mischs zu einem Sälblin/ laß mit einander sieden. Damit soll sie die schmerzhaftte Orth bestreichen.

Ein anders zu grossen Schäden an gemelt. n
Orthen.

Nim Rosenöl/ Violöl/ mit Rosenwasser gewaschen/ jedes vier Lot/ weiß Wachs j. Lot / vnd von zwey frischen Eyern das Weiß wol geklopfft/ laß mit einander zer schmelzen. Vnd rühr dann folgendes Pulver darcin: Bleyweiß mit Rosenwasser gewaschen ij. Lot/ Camphor f. quintl. Opij Thebaici ein halb Scrupel/ das es ein zartes Sälblin werde. Damit soll sie Abends vnn Morgends mit warmer Handt die schmerzhaftte Orth schmieren/ so wird sie grosse Hülf empfinden.

Ein ander Wasser zum aufwaschen.

Nim Schwewel/ Alaun/ Salz/ gleich viel: Geuß daran ein guts theil Wasser / laß ein Ball oder zween ob einer Blut thun: Seyhe es dann durch / vnd wasch die Schäden Abends vnd morgends damit auf.

Wo Löcher seynd / da brauch folgendes Pulver.

Nim weißen Zucker/ Aloe, vnd weißen Weinstein: Stosß zu reinem Pulver / vnd mischs vnder einander.

Oder.

Nim Rinden von Granatapffel/ Aloes Epatici, vnd præparierte

Für Verfeerung des Frauenleibs. 65

vierte Thucia, gleich viel: Stos zu reinem Pulver / vnd wasch die Schäden Abends vnd Morgends mit warmem breit Wege- richwasser wol auß / strewe dann der obgeschriebnen Pulver eins darein.

Ein Sälbin darzu dienstlich.

Nim Rosenöl vj. Lot / Jungfrawwachs j. Lot: Schneid das Wachs dünn / vnd zerlah mit dem Del. Dann rühr folgendes Pulver darein. Nim prazparierte Thucia zwey Lot / Mastix / vnd Weyrauch / jedes ein halb Lot: Wachs zu reinem Pulver / vnd rührs wol vnder das Del vnd Wachs / so gibts ein zartes Sälbin. Damit soll sie sich schmiren / wo sie des bedarff / wol warm / Abends vnd Morgends.

Ein anders stärker.

Nim Mastix / Weyrauch / jedes j. quintl. Silbergleit / Bley- äschen / jedes ein Lot / Bleyweiß mit Nachtschattenwasser gewas- schen / anderthalb Lot: Stos alles zu einem reinen Pulver. Nim auch Klettenafft / vnd Eppichafft / jedes ein Lot / vnd Essig j. Lot / Rosenöl drey Lot / mischs zusammen / vnd laß ein Ball darüber ge- hen. Seyhe es dann durch / vnd rühr das obgeschriebnen Pulver wol darein / das es ein zartes Sälbin werde. Damit soll sie sich nach dem aufwaschen mit warmer Hande wol salben / Abends vnd Morgends.

Für sincken der Mutter.

Wann die Mutter zu tagen gehet.

WIm Griechisch Bech / vnd weiß Weyrauch / gleich viel: Stos vnder einander / mach von vnden auff ein Rauch zu der Mutter / Abends vnd Morgends. Vnd leg Bären- klaw / das Kraut vñ Blumen / auff den Kopff / grün oder dürr / wie du es haben magst. Ist auch einer Kindibether in vnschädlich.

Oder.

Mach ein Rauch von vnden auff / mit vngestosnen Negelin- Es hilffe.

i ij

Wann

Für sincken der Mutter.

Wann einer Frawen etwas auß dem vordern
Leib gehet.

Nim Wällinkraut/ Eickinlaub vnd Dappeln/ jedes ein Handt:
voll: Seuds in einem neuen Hasen/ mit fließendem Wasser: Laß
den Dampff darvon wol in Leib gehen/ offte vnd dick/ aber nicht zu
heiß. Das mag auch ein Kindbettherin thun / wann ihr also ist.
Es hilfft/ vnd ist bewehrt.

Oder.

Nim Rosmarin / mit Wurzeln vnd Kraut/ vnnnd allem / also
grün vom Stock: Schneids klein / thue es in ein Säcklin / seuds
in weißem Wein. Das soll die Fraw/ so warm sie es leyden kan/
für den Leib legen/ doch nicht zu heiß/ vnd soll das offte thun.

So einer Frawen die Mutter herab in Leib were kommen.

Nim gestosnen Gips/ vnnnd zween Eyerklar: Mach ein Pflas-
ter darauß/ legs der Frawen vber den Nabel/ biß auff die Cruen.

Oder.

Nim Mastix ij. Lot / Weyrauch ein halb quintl. Galläpfel/
Cypresnuß/ Myrrhenkörnlin/ jedes ein quintl. Granatschelffen/
der roten Granatblüt/ jedes ein halb Lot: Stoß alles klein / vnnnd
machs mit Terpentin vnd ein wenig Wachs zu einem Pflaster/
legs vnder dem Nabel vber.

Ein bewehrte Kunst/ so einer Frawen etwas für den vordern Leib gehet//
oder ihr etwas an der Mutter brochen ist/ oder etwas an
der Mutter nachläßt.

Sie soll nemen Hirschhins Buschliß/ vnnnd sich hinden vber die
Schloß offte damit schmieren. Desgleichen wann sie zu Nache
schlafen wil gehen/ bey einem warmen Ofen: Sie soll auch von
Papier ein feine hole runde Kugel machen/ vnnnd mit einem reinen
leichten Faden vberwinden/ vnd ein Schnur darvon einer Span-
nen lang durch die Kugel gehen lassen: Darnach die Kugel in eis-
nem zerlasnen Wachs vmbkehren/ vnd wann sie trucken ist/ in ge-
stosner Colophonia, vñ weißem Weyrauch gleich viel/ vmbßölen/
daß;

daß sich das Pulver wol daran heucke: Die soll die Frau zu ihr in den vordern Leib trucken. Vnnd soll die Kugel ein Gröffe haben/ wie es der Frauen gefällt/ vnd sie es wol leyden mag. Vnnd so offte sie von ihr gehet/ vnnd vnfauber ist/ soll man sie auß rotem Wein wider waschen/ vnnd wann sie ertrucknet/ mit dem Pulver wider bestrewen/ daß sie die Frau zu ihr trucke.

So einer Frauen die Mutter für den Leib gehet.

Die Frau soll sich hinten vber das Creuz vnd Schloß/ Merz gends vñ Abends mit warmer Hand salben lassen mit Schmalz/ von einer Bärin/ bey einem warmen Ofen/ vnd es wol lassen hins ein reiben/ es sey gleich in der Kindtbeih/ oder sonst. Doch soll ein Hebamm die Mutter zu recht schieben/ so offte es seyn bedarff/ vnd soll die vndern allweg zuvor mit gestähtem warmem Wein gewaschen werden. Die Frau soll sich auch bestreiffen/ daß sie sechs Wochen lang sich still halte/ vnd nicht bewege/ so viel ihr möglich/ vnd nur auffsitzen/ daß man ihr das Beih mache. Dann zumal/ vnd so lang sie sich schmiren läßt/ soll sie ein Säcklin mit Bärw klaw gefüllt/ in Wasser gesotten/ vnnd auff das säuberst aufgestruckt/ stets auff dem Kopff tragen/ Tag vnd Nacht/ wann es erkalten wil/ so wärme man es wider. Nach solchem vber sechs Wochen/ soll sie ein ganz Jahr lang/ ein Säcklin mit Melissen gefüllt/ gleicher Gestalt auff dem Kopff tragen Tag vnd Nacht/ grün oder darr. Das ist probiert worden. Wann soll auch dann zumal die wächsige Kugel/ wie oben gemelt ist/ bräuchen/ vnnd ihr ein Band machen lassen/ wie ein Niderkleid/ daß sie Lächer darein künde legen/ damit die Kugel bey ihr bleib/ vnnd die Mutter nicht herauß fahre/ vnnd erkalte. Die Kugel mag die Frau zu den vier Wochen wol herauß thun/ vnnd dann/ wann das für über/ wider hinein. Vnnd künde nicht schaden/ daß man in vierschen.

Tagen allwegen ein frische Kugel
machte.

Für Dicke des Leibs.

Wann ein Fraw ein dicken Leib hat / als trüg sie ein Kind /
vonderen von Castel.

W Im Säßholz / Seneblätter / Wachholderbeer / jedes
zwey Lot / Haselwurk ein Lot / Cassia fistula drey Lot / gelbe
Beviolen ein Handt voll / Erdbeerkraut / vnnnd Rautens
körner / jedes ein halbe Handt voll / Zucker fünff Lot : Geuß halb
Wasser vnnnd halb Weindaran / so viel von Nöhten ist / wann es
anfahet zerachen / so nim auch Holderblust darzu. Darvon soll
die Fraw Morgends nüchtern / zwo Stund vor Essens / ein warmen
Trunck thun / ein Stund vor dem Nachtesten / vnnnd zwo
Stund hernach gleicher Gestalt. Vnnnd soll anfahen drey Tag
darvor / ehe ihr Recht anfahet : Wann es kompt / soll sie nit mehr
darvon trincken. Darnach soll sie es wider ein Tag oder drey nach
einander trincken. Vnd dann drey Tag in Eybischen vnd Camillen
in Wasser gesotten / baden. Vnd wann sie die drey Tag gebadet
soll sie den Trunck wider drey Tag trincken / vnd dann wider
drey Tag baden / bis es besser wird. Wann es aber anbricht / soll sie
nicht darvon trincken.

Wann einer Frawen in oder nach der Kinderbech / der ganze
Leib verschwollen ist.

Nim Zeldanger je lieber hols / j. Handt voll / dünn zerschnitten :
Geuß zwo maß Wasser / oder das besser were / anderthalb maß
Weins daran / laß drey zwerch Finger einsieden. Dann gib sie
Morgends nüchtern ein warmen Trunck / Abends / vnd je vnder
Tags ein kalten. Leg ihr auch Fünfffingerkraut vnd
Erdbeerkraut in ihr stettiges Trincken.

Für grosse Hitz in der Kindtбетh.

Wann ein Kindtбетherin hitzig ist / von deren
von Castel.

Nim ein Händlin voll rot Erbis: Seuds in einer maß
frisch Brunnenwasser / vnd gibs ihr zu trincken.

Nim auch ein Händlin voll weiß Rosenblätter / ein
Händlin voll Merkenviolin / vnd drey Lot Zucker: Seuds in
einer maß frisch Brunnenwasser / so lang / als ein frisch par Eyer:
Gibs ihr zu trincken / doch nicht zu kalt.

Wann eine gar vast fleust / so seude man ein wenig Muscat
nuß daren.

Ein guter Wein für ein Kindtбетherin / die hitzig ist / vnd doch
nicht Wasser trincken darff.

Nim ein vierling wolgeklaubte vnd gewaschene Rosinlin / stoß
sie zu einem Nuß / in einem Mörser / binds in ein dünne zarte
Leinwat / legs in ein maß Weins / der nicht stark sey: Deck's be-
heb zu / stells vber Nacht in Keller auff ein Drittlin. Morgends
truck vnd wind das Säcklin auß / vnd gib ihr davon zu trincken /
wann sie wil.

Wann ein Kindtбетherin das Kotslauffen hat.

Nim ein Schnitten Kockenbrodt / lehre sie in einem Ey omb /
back sie / vnd leg sie der Frauen auff den Kopff / so vergehets ihr.

Oder.

Nim ein Pföstin von einem Maulwerffen / vnd ein
Stengel Süßholz: henck's ihr an
den Hals.

Für

Für Überfluß der Milch.

So einer Frawen die Milch in der Kindtbeeth zulaufft / vnd man
sorgt / es möchten ihr die Brüst er-
schweren.

Seynd Blätter von Cappiskraut in Wasser / daß siewalch
werden / vnd legs ihr vber / ein Tag oder drey.
Es soll sich auch die Kindtbeetherin wol warm halten /
das wehret der Milch gar wol.

Wil es nicht helfen.

So nim Essig vnd Regenwasser: Neh ein Tüchlin darinn /
vnd legs vber die Brüst.

So bald die Fraw gelegen ist / so nim weissen Augstein / ein
Krottenstein / ein halb Händtlin voll Salbey / vnd Benedisch
Seiffen: Wachs zusammen an ein Schnur / vnd hencks ihr zwi-
schen die Schuldern. Nese auch Tücher in einem wolgesalzenen
Wasser / (da man ein halbe maß Wassers zwo oder drey Hände
voll Salk thut / vnd es ein ganze Stund an einander mit einem
Kochlöffel vmbbrühret / vnd machts ein wenig law) vnd legs vber
die Brüst: So offft es trucken wird / so neh es wider in dem Wasser.

Wann ein Fraw ein Kinde entwehret / oder stirbt ihr / oder eine das
Kinde nicht selbst säuge / daß ihr die Milch
wehethut.

Nim Hünerdarm / mit den blawen Blümlein / als viel / daß die
Brüst / da das rechte Gedder ist / vnder den Hals herab / wol bedes-
cken mög. Seynd sie grün / so stoß in einem Mörser / legs dann
auff ein dünns Tüchlin / vnd laß die Fraw also oben auff die
Brüst / auff dz Gedder vnder den Hals herab / bis auff die Brüst /
vberlegen Laß ligen / bis es dürr wird / so soll die Milch außlauf-
fen: Wo aber das von einem mal nicht beschehe / so legs so offft v-
ber / bis die Milch außlaufft. Winterszeit / wann die Hünerdarm
dürr seynd / so seuds in Essig / oder wann der Essig scharpff ist / in
halb Essig / vnd halb Wasser / vnd legs dann zwischen zwey Tüch-
lin vber / wie obstehet.

Milch

Für obrige Milch in Brüsten.

71

Milch zu vertreiben.

Streich sſhr mit einer Feder zu ringsweiß vomb die Bruſt Fürs
nich/ vnd leg dann Händerdärm / ſauber gewaſchen / vnd zwiſchen
zwey Tücher wol getrucknet / darüber: Laß zuvor zwiſchen den
Händen erwärmen.

Daß einer Frawen die Milch verache / vnd die Brüſt wider ſchön wer-
den. Es vertreibt auch die Riß in den Brüſten / doch muß
es in der Kindebeth geſchehen.

Nim Kindern Unſchlüt / da gar kein Schöffin Unſchlüt vns
der iſt / laß es zergehen / neß ein weiß wüllins Tuch darinn / legs ſhr
vber die Bräſt / ſo vergehet die Milch / das muß man alle Kindes
beth thun.

Daß einer Kindebetherin / die nicht ſelb r ſäugt / die Milch
vergehe ohne Schmerzen.

Nim gar grob gebackten Kockenbrot: Reib das ganz klein auff
einem Reibeyſen: Darzu thue halb ſo viel Saltz / als beß Brots iſt /
laß es mit einander in einem Haſen / mit heißem Waſſer daran ge-
goſſen / ſieden / biß es wird / wie ein Drey. Streichs auff ein Tuch
oder Leder / vñ legs der Frawen vber die ganze Bruſt / doch ſchneid
in der mitten ein Loch darein / damit das Wärklin frey ſeyn könne.
Wann es kalt wird / ſo leg wider ein warmes vber / ſo laufft die
Milch auß / oder verleurt ſich doch ſonſt ohne Schmerzen vñnd
Schaden. Das iſt vielmal probiert worden.

Außlaub auff die Bräſt gelegt / vertreibt die Milch bald.
Winterszeiten laß es in rotem Wein waichen / vnd legs vber.

Für zerschunden der Wärklin an den Brüsten.

Wann ein Kindebetherin zerschundene Wärklin hat.

Wim das Warck auß rohen Kalbsfüßen / laß an der
Sonnen / oder auff dem Ofen zergehen: Vñ ſo offte dy
Kinde getruncken hat / ſo laß die Mutter die Wärklin das
mit beſtreichen. Es hilfft gar wol / daß ſie heilen.

f

Ein

72 **Sür zerschunden der Wärglin an den Brüsten.**

Ein bew. hris Sälblin für Schrunden an den Brustwärglin
der Weiber / die Kinder säugen.

Nim ein Lambneshlin oder zwey / wasch sie sauber / vnnnd hack sie
klein / laß ob einer Glut zerschmelzen / vnnnd schütts auff ein kalt
Wasser / damit das Schmalz erstorcke. Dann zerreibs in einem
Schüsselin / mit einem wenig Rosenwasser / vermischs wol / vnnnd
laß si die Wärglin damit salben.

Oder.

Nim ein Blatt von weissen Gilgen / das in weiß Gilgenölligt /
vnd laß sie das vber das zerschunden Wärglin legen. Das be-
kompt vast wol.

Zu zerschundenen Wärglin an den Brüsten.

Nim Biöldl / vnd Eyeröll / jedes iij. quint. Hirschin vnd Geiß-
sin Anschlit / jedes ein halb Lot: Darzu thue so viel weiß Wachs /
das es ein zartes Sälblin gebe.

Oder.

Nim Kirschenhart / vnd Weyrauch / jedes ein halb Lot: Wachs
vnnnd Gummi Arabicum, jedes ein halb quintlin: Zerlaß das
Wachs mit so viel frischer Butter: Stos die andere Stück zu
zartem Pulver / vnd mischs darzu / zu einem Sälblin.

Wann ein: r Frawen die Wärglin an den Brüsten zerschunden
seynd / das sie vor Schmersen vbel säu-
gen kan.

Nim frisch Butter / schlag ein Ey darein / laß backen / wie man
sonst ein Ey bäckt / doch so lang / bis das Weiß ganz braun wird.
Nim darnach das Ey auß der Butter / vnnnd schütte ein wenig
Weins darunder / rührs wol durch einander / vnnnd laß sie die
Wärglin oft damit schmieren.

Ein ander Sälblin / sehr dienstlich darzu.

Nim des Schleims von Psilisamen / Quittensamen oder
Kernen / vnd von Tragant / jedes ein Lot / Biöldl / vnd Rosenöll /
jedes zwey Lot: Machs mit ein wenig Wachs zu einem zarten
Sälblin.

Oder.

Für zerschunden der Wärslin an den Brüsten. 73

Oder.

Leg ein Stücklin von Tragant / einer Haselnuß groß / in ein klein Zinlin: Geuß Rosenwasser / oder breit Wegerichwasser dar an / daß es werde wie ein zartes Breylin / damit soll die Fraw / nach dem das Kindt gesaugt hat / die Wärslin bestreichen. Wann sie das Kindt anlegen wil / so kan sie es nur mit ihrem Speichel herab waschen.

Oder.

Nim nur Borstorffäpffel / reib sie / vnnnd truck den Saft dar auß: Damit soll die Fraw die zerschundene Wärslin schmieren. Sie heilen bald.

Oder.

Leg Basilgen samen in Rosenwasser / vnnnd mit demselbigen Schleim laß die Wärslin salben.

Für Mangel der Milchsäugen den Frawen.

Die Milch in Brüsten zu mehren.

Sud Dillenkraut vnd Samen in Linsenbrühe / vnd laß die Frawen offft darvon trincken.

Oder.

Seud grünen Dill vnd Fenchel in Milch oder Wein: Dar von gib ihr etliche Morgen nach einander allwegen ein warmes trüncklin nüchtern.

Wann einer Frawen die Milch schwindet.

Nim Bockszeug / dörs / vnnnd pülvers / gibs ihr zu essen / das bringt die Milch wider.

Oder.

Nim ein Futter von einer Kuh / koche das recht / vnnnd schneid es zu Schnitten / leg die auff ein Brett / vnd backe in einem Ofen daß sie ganz hart werden. So nim sie dann / vnd stoß zu Pulver / vnd rade es durch ein Gewürsiblin. Wann du diß Pulvers ein

f ij

halb

Für Brüstwehe.

halb Pfund hast/so nim darzu Enis/Fenchel/jedes ij. Lot/schwarzen Kammich vier Lot/vnd Zucker v. Lot: Stoß alles klein/vnd mischs vnder einander. Darvon soll die Frau des Tags drey mal in einem warmen Trunck Bier / oder ringen Weins / nemen / so viel sie zwischen vier Fingern fassen kan. Sie mag auch wol dar zwischen von diesem Pulver also trucken essen / wann / vnd wie viel sie wil. Das ist vielfältig probiert worden.

Oder.

Laß sie das Wasser auß Lattich / im Mayen gebrennt / offte trincken / vnd auch den Wein damit mischen.

Für Brüstwehe.

Die güldin Milch / wann einer Frauen erst in ein Brust geschossen ist / oder ein Fluß in eine Brust gehet / daß sie rot wird / vnd ihr wehe thut.

Im kalte gestofne Laugen ein halb maß: Geuß darein Violöl / Rosenöl / oder sonst lauter Baumöl / biß es wird / wie ein gute dicke Milch. Darvon nim ein wenig her auß in ein Schüssel / ihue geriebenen Saffran darein / so viel / daß es das ander auch gelb machen mög / als ein wolgegilbte Weinsuppen: Vnd schab gute Benedische Seiffen / einer halben Baumnuß groß vngesährlich / auff das kleinst / darein. Nim auch von drey newgelegten Eiern das weiß / klopfes wol in einem Schüssel / in oder Deckel / schütts vnder das ander / vnd rühres wol durch einander / so ist sie gerecht. Darinn neh ein dreyfach oder vierfach Tuch / legs ober die Brust: Vnd so offte es trucknet / so nehes wider. Diese Milch ist auch gut zu aller Hitz vnd Rötin / auch roter Geschwulst / außgenommen das Kottlauffen.

Wanns einer Frauen in ein Brust scheußt.

Nim Teuffels abbis / Wurk vnd Kraut / ij. Lot: Seuds wol in ein Biertheil in weissen Weins / vñ gib der Frauen ij. Trunck darvon!

Für Brüstwehe.

75

darvon / bald auff einander / ein wenig law. Im vbrigen Wein
nes Lächlin / vnd legs vber die Brüst / als offti sie trucken werden /
nes sie wider.

Für Brüstwehe der Frawen.

Nim Schnittlauch / so viel / das es die Brüst bedecken mög / da
syr wehe ist: Wachs wol warm / legs vber die Brüst: So bald es
kalt wird / leg gleich ein anders warmes darüber. Das thue / bis es
besser wird.

Oder.

Brauch Bachmäns gleicher Gestalt / das ist gar gewis.

Wanns einer Frawen in ein Brust scheuff.

Nim Binsen / die in Bächen wachsen / schlags warm vmb die
Brust / so legt es die Stuch.

Oder.

Nim weiß Rosenwasser / Nachtschattenwasser / Laubenweiß
wasser / Schnallenwasser / jedes gleich viel: Schlags warm vber
die Brüst / so zeucht es die Hitz auß. So man aber die Wasser nit
gehaben mag / so nim Dinten / vnd tunc ein weiß Pappi darcin /
legs darnach vber die Brüst: Wanns trucken wird / so tunc wis
der ein / vnd legs vber: So vergehet die Hitz.

Wann einer Frawen die Brüst geschwellen.

Zerstoß Agrimonia mit altem Schmeer / vnd legs vber. Ihe
wird bas.

Oder.

Nim new Wachs vnd Del / seuds mit einander / das es werde
wie ein dünn Pflaster / streichs auff ein Tuch / vnd legs der Fra
wen vber.

Für Geschwulst vnd Schmerzen der Brüst.

Nim Durckelkraut / zerstoß wol / thue Rosenöl darzu / reibs wol
mit einander / vnd binds lawlecht / vber die Brüst: So vergehet die
Geschwulst vnd der Schmerz.

¶ iij

Oder.

Für Brüstwehe.

Oder.

Seud Camillenblumen/ klein zerrieben/ in Honig/ streichs auff ein Tuch/ vnd legs vber/ etlich Tag.

Für gr offe Hitz in der Frawen Brüsten.

Nim präparierten boli Armeni, Myrrhæ, Bleyweiß/ jedes ij. Lot: Stos alles gar klein/ machs mit Entenschmalz zu einem zarten Sälblein: Damit mag sie die Brüst salben/ oder auff ein zartes Lächlin streichen/ vnd vberlegen.

Oder.

Nim Wällinkraut/ vnd seuds in Milchrom/ oder sonst in guter Milch: Truck die Milch darvon/ vnd legs ihr vber/ so warm sie es leyden kan: Wanns erkalten wil/ so leg gleich ein warmes wider vber. Das vertreibt die Hitz vnd Geschwulst/ wann mans etlich mal vberlegt.

Für Brüst erschweeren.

So bald ein Fraw befindet/ daß ihr ein Brust wehe thun wil/ die nem ein vorders Fäßlin von einem Maulwerffen/ daß einem lebendigen Maulwerffen abgebissen sey worden/ vnd am Luffte gesdört/ vnd hencß an Hals/ zwischen die Brüst.

Oder.

Seud Schwercelwurk in Wein/ vnd gib ihn der Frawen zu trincken/ das benimpt das schweeren auß der Brust.

Für engündte Brüst der Weiber/ von vbriger Milch.

Nim Reiß/ so viel du wilt/ weichs vier Stund in Wein: Zerstoß dann wol mit einander/ streichs auff ein Tuch/ vnd schlags vber.

Oder.

Mach Reißmeel mit Bioldl vnd Eyerdotter an/ zu einem Pflaster/ vnd legs vber.

Oder.

Nim Bohnenmeel/ vnd Gerstenmeel/ jedes ij. Lot/ Leinsamen vnd

Für Brustwehe.

77

vnd Feennm Græcum Meel / jedes j. Lot: Machs an mit Ros
senöl / so dick als ein Salb / thue darzu ein quintl. Saffran / schlags
Pflasterweiß vber die Brüst.

Ein anders.

Laß Rühkocht in Milchrom sieden / truck den Milchrom wider
darvon / leg das Rühkocht warm vber die Brust / wanns erkaltet
wil / so leg ein warmes vber.

Wann einer Frauen die Brüst geschwollen / vnd
rot seynd.

Nim das weiß Wäß von Schlehenhecken: Schneids klein /
thue darzu weiß Gilgenwurz vnd Rosenblätter / auch zerhacke vñ
zerstossen: Scuds in einer Geismilch / legs warm vber / brauchts
ein Tag oder etlich. Du magst auch klein gestossen Leinmeel dar-
under sieden lassen.

Wann sich aber die Brust stellt / als wolt sie
auffbrechen.

Sonim Leinkuchen / stoß klein / rade sied durch ein Sieb / machs
mit einer Laugen an / das es werde gleich wie ein Kindtsbrey: Laß
ein wenig warm werden / vnd schlags vber. Das thue so lang / bis
es ist auffgangen. Darnach brauch folgende Salben.

Nim hüpsch gelb Harz ein Pfund / Hirschlin Vnschlit j. vierz
ling / Wachs ein Birling: Laß es sanfft in einer Pfannen sieden /
das es nicht anbrenne / seyhe es durch ein Tuch: Wann es anfas
set kalt zu werden / so rühr ein Eyerdotter oder drey darein / vñnd
rührs / bis ka't wird.

So einer Frauen wehe an einer Brust ist.

Nim Schöffin Marck / legs vber den Schaden / auff zarte
Tüchlin auffgestrichen. Hast du das nicht / so nim Honig / vñnd
Atichbeer / mach darauf ein Pflaster / vñnd legs vber. Es
hilffe.

Oder.

Nim Nesseln / vnd stoß mit Salt / vnd legs vber.

Wann:

Für Brüstwehe.

Wann einer Frawen die Brüst geschwollen seynd / vnd daß sie
grosse Stich darinn hat.

Nim Leim auß einer Leimgruben : Thue die Steinlin sauber
heraus / vnnnd hack Holderblätter klein / temperiers wol vnder den
Laim / vnd streichs auff ein Tuch / vnd legs ihr auff die Brust / so
weit sie rot ist.

Ein Löschung zum Brüsten / die entzündt seynd / vnd
schweren wöllen.

Nim Ecenum Græcum, vnd Leinsamen / jedes ij. Lot: Seuda
in einer halben maß Wassers / biß es dick wird. Darnach thu dar
under Rosenöl ij. Lot / vnnnd ein wenig Essigs: Wachs zu einem
Pflaster / vnd legs warm vber die Brust.

So einer Frawen die Brüst wehe thun / vnnnd grosse Hier
hat mit grosser Hitz.

Nim Rosenöl vier Lot: guten Alexandrinischen Theriac ij. Lot /
Essig anderthalb Lot / temperiers wol vnder einander. Wann du
es brauchen wilt / so machs warm / vnnnd neh ein Tüchlin darinn /
vnnnd legs vber die Brüst also warm / das thue off / so vergehet die
Hier vnd Rôte / auch die Hitz / vnnnd zertheilt die gestochte Milch.

Für hitzige Fluß vnd Apostem der Brüst.

Nim des Schleims von Quittenkern vier Lot / bittern Aloes
ein halb Lot / Myrrhen j. Lot / Bdellij anderthalb Lot / Geigen
hars vj. Lot / Storac. calamitæ vier Lot: Die Gummi zerreib
mit Dillenöl / seyh es dann durch / vnd thue die andere Stück dar
zu / daß es ein zartes Sälblin werde.

Wann es einer Frawen in ein Brust scheust / daß sie groß vnd
hart wird / vnd man besorget / es möchre der Krebs
werden.

So leg ihr Cardobenedicten in ihren Wein / vnnnd laß sie stett
darvon trincken.

Wann es einer Frawen in ein Brust scheust : Oder ein Fluß darcin
gehet / daß die Brust erschweren muß / vnd doch nicht auff
brechen will.

Nim Heydnischwundkraut / Sichinlaub / Wällintraut / vnnnd
die

die Händerärm mit den blawen Blämlin / jedes ein Hande voll /
 thue es in ein zweymässigen neuen Hafen / der vor wol mit Was-
 ser ersotten / vnd doch nichts darinn gekocht seye: Füll den Hafen
 mit fließendem Wasser / laß ihn drey guter Finger einsieden. Dar-
 nach soll sie die Brust darüber halten / offte vnd dick des Tags / so
 warm sie es leyden kan / doch daß es sienicht brenn / so langes warm
 ist. Wann mans brauchen wil / so wärmt mans wider. Wann
 die Brust auffgebrochen ist / so nim des Wassers / darinn die
 Kräuter / wie gemeldet / gesotten worden / in ein Schüsselin / neh
 ein kleines Säcklin von einem Schwämmelin darinn / vñ waschs
 damit sauber auß / wo es offen ist. Nim auch ein saubers Gläßlin /
 thue es voller Eichinlaub oder Blätter / vnd geuß des Wassers
 daran / biß sie wol weich werden / wann sie dürr seynd / vnd leg die
 Blätter vber / wo die Brust offen ist. Das Waschen vnd Vbers-
 legen der Blätter / mag man des Tags drey oder vier mal brau-
 chen / dann es desto baldter heilt / wann man es offte oberlege.

Ein gar bewehrte Salben für Brüstwehe der Frauen / vnd
 wann sie auffbrechen / so heilt es
 wider.

Nim Linden Kolen / zu reinem Pulver gestossen / ij. Theil / vnd
 j. Theil Reimberginschmeer: Stoß wol vnder einander / daß es zu
 einer Salben werd / die man auff ein Tuch köndte streichen.
 Schneid dann ein Tuch / daß die ganze Brust bedecken mög /
 streich die Salben darauff / vnd legs vber die Brust / vnd so offte es
 trucken wird / streich wider frisches auff / vnd legs vber. Das thue
 so lang / biß die Geschwulst vnd der Schmers hingehen: Oder biß
 die Brust auffbricht / so leg dennoch alles vber / wie vor / so heilt die
 Brust von Grund auß / vnd darff man kein Sorg haben.

Wann einer Frauen ein Brust wol schweren / oder
 schon schwirig were.

Mach Geißköhe mit Geißmilch an / biß ein feins lindes Teige
 lin darauff wird : Laß dann warm werden / legs mit einem vierfas-
 chen

Für Brüstwehe.

chen leinin / oder zwofachen blawen wällin Tuch auffgestrichen / vber. Nach alle Tag ein frisches. Es ist gar gut darzu.

So man aber die Reismilch nicht haben möchte / so ist die Bap-
peln mit sampt dem Samen vast gut / in erst gemolckener Rüh-
milch gesotten / vnd vber gelegt.

Vnd so die Brust ein Löchlin gewinnt / so leg ein Bappeln-
blätlin / das legt Ort auff das Löchlin: Das zeucht das Vnges-
und herauf / vnder dem Pflaster.

Wann einer Frauen die Brüst schweeren wöllen.

Nim Bonenmeel / vnd vngewässert Schmalz / vnd Beymen-
tenpulver: Zerstoß wol vnder einander: Streichs auff ein Tuch /
vnd legs so warm vber / als sie es leyden kan / dz lindert den Schmer-
zen / vnd die Geschwulst.

Zu schweeren den Brüsten.

Nim rot Kornblumenwasser / Weggraswasser / vnd wild Ro-
senwasser / gleich viel / thue darein Boli Armeni, das es rot werd:
Dann zeuch ein vierfachs leinins Tuch dardurch / vnd legs vber
die Brust / weil sie nicht offen ist. Wil sie aber schweeren / so leg ein
Dyachylonpflaster / einer Handt breit / darunder / da es schweeren
wil / so wird es in wenig Tagen auffgehen. Wann es dann schwirre
vnd eytze / so leg das Apostolicumpflaster darauff / so heilt es von
Grund.

Wann Kneuzel in der Brust seynd.

Nim Saft von Pfefferkraut / vnd Baumöl / gleich viel / vnd
so viel deren eins ist / verschäumpt Honig / rüh Rockenmeel dar-
ein / das es ein Teiglin werde / streichs auff ein Tuch / so breit der
Kneuzel ist in der Brust. Seynd der Kneuzel mehr dann einer / so
leg auff jeglichen ein besonders. Das thue so lang / bis es auff-
bricht / vnd wider heilt / thue sonst nichts darzu.

So es einer Frauen in ein Brust geschossen.

Schneid ein Räß / der nicht faul sey / zu Schnitten / vnd mach
ein

Für Brüstwehe.

81

ein Käßbrühe darauß: Bund bind dann den gesotten Käß der
Frawen auff die Brust/ so warm sie es leyden kan.

Wann einer Frawen die Brüst wehe thun / oder
schweeren.

Nim Leinsamen vnd Meyenbutter: Mach darauß ein Salb/
damit bestreich ihr die Brüst.

Für erschweeren der Frawen Brüst.

Nim Nußbaumblätter/ seuds in Wasser/ neke ein Hanff dar-
inn/ leg ihn vber.

Für geschwollene Brüst.

Salbs mit Baumöl / oder Meyenbutter/ vnd strew darauff
Aschen/ die auß Fichtin Rinden gebrennt sey / so wirds besser.

Oder.

Nim grünen Kól/ zerstoß ihn/ vnd leg ihn Pflasterweiß vber.

Oder.

Bestreich die Brüst nur mit dem Kólsafft.

Oder.

Nim Essig vnd Wachs / rührs vnder einander / vnd legs vber.
Das weicht die gerunnen Milch in den Brüsten gar bald.

Wann ein Brustrot vnd hisig wird / auch geschwilt.

Nim Malzmeel ein Handtvoll/ Brosam auß einer oder zwo
Semmeln/nach dem sie groß seynd/ Zucker ij Löffel voll: Saff-
ran/was man zwischen iij. Fingern heben kan. Wachs an mit süß-
sem Milchroh/n/ Eyerklar/von newgelegten Eiern/ vnd Rosen-
wasser / vnnnd rührs wol durch einander / daß es sich auffstreichen
laß/ wie ein Pflaster / legs vber. Es weicht / miltert den Schmer-
zen/ zeucht His auß. Wann das Pflaster auff der Brust trucken
vber: kalt wird/ so mach ein neues.

Ein anders.

Nim Leubstreckelwasser/ Gottsgnadewasser/vnzeitig Welsch-
nußwasser/jedes ein Quärtlin: Nüschs/vnd neß ein vierfach zart
lein in Luch darinn/das leg vber: Wanns trucken wird/so waschs

l ij

auf

auff einem stießenden Wasser rein auf/ vnd nehe es wider/wie vor
legs wider vber.

So einer Frauen die Brüst schweeren.

Nim Schäffin Wist/leg ihn vber die Seere also warm. Man
möcht ihn mit Geismilch sieden/vnnd zu treiben/das er sich auff
streichen liesse.

Hilfft das nicht/ so nim Honig vnd Milchschmalz: Klopff
wol vnder einander/ vnd legs ihn vber. Es hilfft.

Ein Wundtranck zu bösen Brüsten/ auch für die Fistel.

Nim ʒ. Krebsaugen/ vnd ein Muscatnus/ die gut sey: Stos
alles klein zu Pulver/ das thue dann in ein halbe Maß starcken
weissen Wein/ mach das Glas beheb zu/ das kein Geruch herauf
gehe/ laß ein Tag oder drey stehen. Dann soll die Frau allweg
Abends vnnd Morgends ein guten Löffel voll trincken/ Morgends
nüchtern warm/ Abends ʒwo Stund nach dem Nachessen. Vnd
soll alle mal ein braun Rölblatt auff die Brust legen/vn die Brust
bißweilen mit einer Laugen säubern/ vnnd sich mit Essen vnnd
Trinken halten/wie ein Kindbettherin.

Wann die Brust lang offen ist gewesen/ das es sich zu einem Fluß hat
gezogen/ oder sonst lang gewehret hat.

Nim Wintergrün ʒ. Lot auff einmal: Legs in ein Maß Weins/
laß sie stets darvon trincken/ vnnd die Ranten allweg wider füllen:
Am dritten Tag leg wider frisch Kraut darein/ das thue/ biß sie
heil wird.

Oder:

Nim des Pulvers von albo grzco, das rein gestossen sey/
machs mit zwey Theil weissen Zucker/wie ein Triget/darvon gib
sich Morgends vnd Abends allwegen vngefährlich ein halb Nuß
schalen voll/ worinn sie es einbringen kan.

Wann:

Wann einer Frauen ein Brust geschwollen ist / vnd innwendig
Schrollen gewinnt / daß sie auffbrechen
muß.

Nim Wachholderbeer / vnnnd der vordern Spitz oder Limpyff
vonden Wachholderstauden ein gute Handt voll: Seuds in einer
halben maß guts Weins / thue es darnach in ein Krautstein / oder
andern steinin Mörser / vnd stoß wol / das die Spitz an den Wach-
holdern vergehen: Dann streichs auff ein Tuch / so groß der
Schaden ist / so wird es auffbrechen / vnnnd vom selbigen Pflaster
wider heilen. Ist gewiß darzu.

Ein Salben zu offnen Brüsten.

Nim alt Reinberginschmeer zwey Lot / scheels sauber ab / vnnnd
schneids gewürffelt / legs in ein kalt Wasser drey Tag / alle Tag
in zwey frische Wasser / balls dann auß / schütts auff ein Sib / laß
ein Tag trucknen / vnnnd zerlaß dann in ein jrudin Geschirz / nim
dann guten Franckenwein ein Viertel / das ist vier Pfund / nim
Galmeystein ein Pfund: Glüeden auff Kolen sechsmal / vnnnd
lösch ihn allemal in dem Wein ab: Stoß dann den Galmeystein
in einem Mörser / vnnnd reibe ihn klein / auff einem Reibstein mit
dem Wein ab / daß er kein Sandt mehr hab. Vnnnd thue den ge-
riebenen Galmeystein / sampt dem Wein / darinn er ist abgelöscht
worden / in das Schmeer / vnd seuds ob Kolen / rührs stetig vmb /
so lang / biß der Wein für das Schmeer schmeckt / so thue es her-
ab / vnd rührs noch stets / biß es erkaltet / vnd gesteht. Diese Salb-
leydet keinen Reißel.

Zu der Brust / die da enere ohn Vnderlaß / zu reinigen:
das Floß / vnd gut Fleisch zu machen vber

Nacht.

Nim blau Gilgenwurzel / brenn sie zu Pulver: Des Pulvers:
gib ihr zu Nacht / wann sie schlaffen gehen wil / als groß / als ein au-
te Haselnuß / in warmem Wasser zu trincken. So reiniget sich
das Loch / vnd wächst gut Fleisch / vnd heilet bald.

l iij,

Für

Für Brüstwehe.

Für ein Geschwulst / da ein Klotz innen ist / vnd gestalt ist / als ein Krebs / oder das viel Löcher darinnen werden / dasselb zu zeitigen vnd zu heilen ohne Meißel.

Nim Honig sechs Lot: Setz es auff ein Feswr ohn Rauch / vnd nim dan ij. Lot Galbanum, vnd ein halb Lot weissen Weyrauch / die laß auch zerschmelzen / vnd wann sie zergangen / so thue sie in den Honig / vnd Weizenmehl darunder / das es werd wie ein Pflaster: Wirck es wol zusammen / lego vber die Brust / so heilt sie ohn Meißel.

Wann ein Fraw Löcher hat in einer Brust / die in ein Jahr oder halben seer ist worden.

Nim Schwalbenwurz / die safftig seye / vier Lot / vnd Mandragora j. Lot: Zerschneids klein / thue es in ein zinnene Kannen / geuß darüber ein maß guten Wein / laß j. Tag oder ij. daran stehen / mit diesem Wein soll die Fraw des tags ij. oder iij. mal die Löcher auswaschen / vnd ein Lächlin in Wein gesecht / vber legen. Doch das ein Loch im Lächlin sey / gegen dem Loch in der Brust vber. Eilt ehe lassen auch von diesem Wein Morgends vñ Abends trincken / vñ rühmens hoch / was Nutzen es schaff. Jedoch dieweil die Mandragora sehr kalt / ist es rahtsamer / das solcher Trunck vnderlassen werde. Es mag auch die Fraw von diesem Wein Morgends vnd Abends trincken. Wann sie zwo maß darab getruncken / so nimpt man frische Wurkeln. Das ist bewehret.

Des Juden von Stetten Pflaster / der Fraw Landschädin geholfen / Anno 1556.

Nim Eybischwurz / weiß Silberwurz / Leinsamen / Fenugreek / Bonenmehl / Käsbappeln / vnd Meerzwibel / oder Squilla, jedes vier Lot: Stoß alles klein / vnd seuds in einer Geißmilch / bis es dick wird wie ein Pflaster: Thue darnach Mastixöl / vnd Quittendöl / jedes vj. Lot / darein / vnd laß wider sieden Das schlag Morgends / Mittags / vnd Nachts / allwegen ein wenig warm gemacht / vber.

Wann

Für Röte vnd Flecken des Angesichts. 85

Wann die Brust löcheret wird.

Nim Baumöl / vnd Eyerklar / gleich viel / klopfes gar wol vnder einander / streichs auff ein Hanff / den man feil hat / wie ein Pflaster. Legs vber.

Für Röte vnd Flecken des Angesichts.

Für vberige Röte vnd auffahren des Angesichts.

Löstlich brenn ein Wasser auß der Blust von Carbandi / oder Borstorfferäpfeln. Darnach nim der Schwämm / die im Meyen wachsen / soviel du wilt / weichs vber Nacht in einer guten süßen Geismilch / stells darnach auff ein Sib / biß sie vertrieffen / truckts nicht auß / hackts klein / vnd distillier ein Wasser darauß. Dieser obgeschriebnen beyden Wasser / nim jedes ein halb maß / darinn weich frisch ggrabne vnnnd gesäubete Weiswurk / dünn zerschnitten / ein Tag vnd ein Nacht / oder auch länger / brenns hernach sitlich auß in balneo Mariæ. Mit diesem Wasser wasche das Angesicht / vor dem schlaffen gehen / vnnnd bedeck die Scurtin mit blauem Papier / in diesem Wasser geneckt / so wirst du Wunder sehen.

Ein Sälblin / das vertreibt allerote Flecken vnder dem Angesicht / oder wo sie sonst sey n.

Seud ein weisse Bilgenwurken in Wasser / biß sie wol weich wird: Stos sie dann in einem Möser zu Muß / thue darzu das weiß in einem Ey wol zerschlagen / Zuckercandi / vnnnd Bleyweiß / jedes ein halb Lot / vnnnd ein wenig Gansfer: Mach ein Sälblin darauß. Das streich vber die Flecken oder Masen / wann mann schlaffen gehet / Morgends wasch mit warmem Wasser / darinnen Kleyen gesotten seyen / wider ab. Das thuedrey oder vier mal / biß die Flecken vergehen.

Für:

86 Für Rôte vnd Flecken des Angesichts.

Für Rôte des Angesichts.

Nim lebendigen Schwebel ein Lot/ gemein Salt ein quintl.
Ganffer ein halb Scrupel/ Ro'entrasser acht Lot/ blaw Bilgen
wasser vier Lot: Mischs alles vnder einander / vnnnd set es wol ver-
macht an die Sonnen/vnd rührs offft vmb. Mit diesem Wasser
soll man das Angesicht offft mit einem Lüchlin netzen. Das ver-
treibt alle Rôte im Angesicht.

Für vnnatürliche Rôte des Angesichts.

Nim lebendigen Schwebel / weissen Weyrauch / rote Wyrz
hen/ jedes ein halb Lot/ Ganffer ein quintlin: Stoß alles mit ein-
ander klein zu Pulver/ geuß dann ein Pfund Rosenwasser dar-
an/ in ein saubers Glas/ das behalt wol vermacht: Darinn netz
ein saubers zarts Lüchlin / vnnnd leg also naß auff die Rôte des
Angesichts: Das thue biß die Rôte vergehet. Es ist offft be-
wehrt worden.

Ein gewisse Kunst / wann eins so gar ein dicke
rote Farb hat.

Weiche Bohnenblust in gutem Rosenessig/vnnnd brenns auß:
Damit waschs das Angesicht Abends vñ Morgends/etlich Tag
nach einander. Wer aber nicht so gar viel Farb hat / der mag sich
allein mit waschen / nach dem Bad.

Für vberige Rôte des Angesicht.

Bestreich die rote Wähler mit Safft von Eichnem Holz.

Oder.

Leg ein Scheiben von einem grossen Kettich darüber.

Für die Nasen im Angesicht.

Nim Kalch/ der offft mit Wasser wol gewaschen sey / vier Lot/
Thuc a ij. Lot: Rührs mit Rosenolan/ thue Wachs darzu/das
es werde wie ein Salb. Letztlich thue das weiß von zwey Eiern/
wol zerschlagen/ darzu / vnnnd ein wenig Rosenwasser / damit be-
streich die Nasen offft. Es hüfft.

Oder.

Für Röte vnd Flecken des Angesichts.

87

Oder.

Wach auß Weißwurz vnd Eschenschmalz ein Salben: Die
hilfft auch wol.

Wähler zu vertreiben am Leib/sie seyen wie sie wollen.

Nim Krebsaugen ij. Lot: Stoß sie auffo allerzartest/oder reib
sie auff einem Stein/thue darzu j. Lot Salz/ auch rein gerieben/
geuß Essig daran/ biß er ij. Finger darüber gehet/ laß acht tag ste-
hen/ schwenck's oft vmb: Damit bestreich die Wähler mit einem
zarten Lächlin/ oft vnd dick. Es hilfft!

Für Wähler im Angesicht.

Wasche die Anfangs mit Erdbeerwasser: Nim darnach
Moranchen/ buße sie sauber/ vnnnd stoß sie/ truck den Safft her-
auß durch ein Tuch. Damit schmier die Wähler/ so vergeben
sie. |

Ein heilsams Sälbin für die Flecken im Angesicht.

Nim gestosnen Weinstein ij. Lot/ Camphor j. quintl. Stoß
zusammen mit einem guten gebrannten Wein/vnd mach ein Sälb-
lin darauß: Damit bestreich die Flecken oder Nasen/ so verge-
hen sie.

Ein gut Weinsteinöl zu machen/ zu Vertreibung allerley Nasen/
für Hungerflecken/ vnd alle Flecken des Angesichts
vnd Leibs.

Nim Weinstein (der rot ist besser/ als der weiß) thue den in ein
vverglästen Hasen/ verkleib ein Hafendeckel wol darauß. Wañ
der Leim am Deckel trucken worden/ so gib ihn einem Hafner/
wann er Geschirz brennt/ daß ers auch in Ofen setze/ vnd brennen
lasse/ so lang als das Geschirz brennt. Darnach schlag den Hasen
darvon/ vnd stoß den Weinstein: Mach ein starcken Sack/ wie ein
Laugensack/ darein leg vnden gestosnen Mandel/ vnnnd gestosnen
Reiß/ jedes eine Handt voll/ ein gestosnen Fischbein/vñ j. Geußel
gestosnen Lorbeer. Dann schüt den gestosnen Weinstein darauß/
vnd hencke den Sack in ein feuchten Keller wol hoch/ deck oben ei-

m

was

Für Rôte vnd Flecken des Angesichts.

was darauff/ damit nichts darein fallen künde. Binde auch vnder
ein Zuckerglas daran mit Schnüren/ vnnnd verdeckt/ daß nichts
darein stiehe: So treufft das Weinsteinöl heraus/ wann es ein
Monat oder zween also hangee. Wann niches mehr wil durchge-
hen/ so heb das Del in einem Gutterglas/ wol zugemacht/ auff/
vnd das im Sack bleibe/ thue in ein Hasen/ vnd behalts zugedeckt.
Wann eins die Hände wil sauber machen/ so neme es ein wenig
davon in die Hände/ vnd wasche sie damit: Es ist eben so gut/ als
das Del/ dann daß es nicht so stark ist. Vnd wann ein jung
Mensch räudig ist/ so soll man das Pulver in ein Wasser legen/
so wird das Wasser klar/ wie Del: Wann eins ins Bad gehet/ so
vberstreich es sich damit/ vnnnd erschwis/ so wird es von stund an
glatt.

Rot Myrhenöl auch darzu dienlich.

Nim Eyer/ so viel du wilt/ seud sie hart/ vnnnd scheels/ schneids
mitten enswey/ thue den Dotter davon/ vnd füls mit gestosner ro-
ten Myrhen/ dieweil die Eyer noch heiß seynd/ vnd laß ein weil ste-
hen/ so wird ein Del darauß. Darzu thue so viel Entenschmalz/
vnd ein wenig Ganffer/ auch ein wenig weiß Gilgenöl/ rührs wol
vnder einander/ so ist es gerecht.

Für die Leberflecken.

Distillier Essig/ vnd thue ein wenig Weinsteinöl vnd Silber-
glett darein/ vnd laß acht Tag an der Sonnen stehen. Damit be-
streich sie.

Ein Bad darzu.

Nim das weiß von einem oder mehr Eyern/ klopffs wol/ vnnnd
rühr e darein Bonenmeel/ daß ein wenig dick werde: Nachs dar n
mit Meyenthaw wider etwas dünn/ vnnnd bestreich dich damit im
Bad/ wann du wol erschwisst hast. Wasche es dann wider herab.

Oder.

Nim xxx. frisch gelegte Eyer/ lege sie in ein steinin Niderländia-
schen Krug/ geuß des besten vnd schärpffesten Essigs/ den du ge-
haben kanst/ daran/ so viel/ daß es vber die Eyer gehe/ vmb iij. Fin-
ay!

Für Rote vnd Flecken des Angesichts. 89

ger / deck ihn beheb zu / vnd vergrab ihn eins Knies tieff in ein Keller / auff acht oder zehen Tag / bis die Schalen gar weich wird / so stich das Häutlin durch / vnd was herauf laufft / das klopff wol. Mit diesem Wasser soll man das Angesicht Abends vor dem schlaffen gehen waschen / das bringet grosse Hülf.

Für Masen im Angesicht.

Nim rohe Gersten eine Handt voll: Seuds in drey vierth eilin Wassers / bis die Gersten wol auffquillt / thue darzu ein Handt voll Fenchel / vnd drey Lot Bleyweiß / laß noch ein Wall darüber gehen. Darinn neh ein Lächlin oder Schwamm / vnd wasche die Masen damit.

Für allerley Syrenckel.

Nim Biotwurß ein Lot / Hellebori ein halb Lot / beyde gepülvert / machs mit Honig an zu einem Teiglin / machs ein wenig warm / vnd salb das Angesicht damit. Das vertreibt allerley vngestaltete Mähler.

Oder.

Zerstoß Eybischsamen mit Baumöl zu ein Cataplasma, doch etwas dünner: Laß warm werden / vnd bestreich das Angesicht damit.

Oder.

Nim weiß Gilgen / Kraut vnd Wurß: Zerstoß wol / vnd mach mit altem Schmeer ein Salben oder Pflaster / streichs auff die Mähler / wo sie seynd am Leib. Es vertreibt sie.

Für die Mähler / so ein Person im Angesicht mag haben / oder auch sonst am Leib.

Nim Jungfrawwachs / vnd schön Hart / jedes vj. Lot: Laß ob einer Blut mit einander stüelich zergehen / laß wider vberschlagen / vnd rühr von vj. Eiern das Weiß / zuvor wol geklopfft / darunder daß es schier ein wenig dicker werde / als ein Sälblin / schier wie ein weiche Pflaster. Darmit soll man die Mähler bestreichen / am Leib oder im Angesicht. Es hilfft.

m ij

Ein

90 Für Rôte vnd Flecken des Angesichts.

Ein anders.

Nim Honig vnd Wein / gleich viel: Laß miteinander sieden / daß es sich gar wol vnder einander mische. Damit wasche oder bestreich die Wähler. Es hilfft vnd ist bewehret.

Ein gute Reinigung des Angesichts / für allerley Nasen vnd Wähler.

Nim Bleyweiß mit Rosenwasser gewaschen ander halb quintulin / Camphor ein halb quintlin / Rosenwasser sechs Lot / Bonenblustwasser vier Lot: Thu es zusammen in ein Glas / darvon nimpt man zween oder drey Tropffen in die Handt / vnd wascht das Angesicht damit.

Oder.

Nim Bleyweiß sechs Lot / thue es in ein kleines Häfelin von Teig gemacht / wie man die Pasteren Häfelin macht / doch daß es zimlich dick sey / verkleib den Deckel darauff gar beheb / daß kein Dampff herauß komme: Stells auff ein Stund vngefährlich in ein Backofen / der nicht gar heiß seye. Wann es erkaltet / so nim das Bleyweiß herauß / vnd reibs auff ein saubern Stein wol ab / thue es in ein Glas / vnd schütt ein maß Holderblustwasser daran / setz es wol verbunden an die Sonnen / schwenck's alle Tag etliche mal vmb. Darinn nehe ein Tüchlin / vnd wasche das Angesicht ein Tag oder viersehen / oder so lang es die Notdurfft erfordert / damit. Es ist wol bewehret.

Für die Sommersprecklin / vnd andere Flecken / oder Nasen im Angesicht.

Nim Bonenblust ij. Handt voll / geuß Geismilch daran / daß sie ober die Blust gehe / in ein verglästen Häfelin / laß ein Tag vnd ein Nacht also stehen: Seyhe es dann durch / vnd truck es auß. Vnd leg frische Bonenblust darein / wie vor / winds allweg wider auß / vnd leg frische Blust darein. Das thue fünf Tag nach einander.

92 Für Rôte vnd Flecken des Angesichts.

Angesichte vberall fein dünn an mit einem Finger/ daß man dir
nicht ansihet: So verbrennt dich kein Sonn.

Wann aber eins schon von der Sonnen verbrännt ist.

Nim rein gestosnen Ymber / so viel du meynest/ daß du haben
mußest: Thue es in ein sauber Geschirzlin / geuß iii. Finger hoch
Wasser darüber. Wann du es brauchen wilt/ so machs vor dem
Nachessen an / vnnnd laß stehen/ bis du wilt zu Beth gehen/ so was
sch dich dann mit diesem Wasser.

Oder.

Wasche dich mit Geismilch.

Oder.

Wann du hart verbrännt werest / so bestreich dich zu Nacht/
wann du wilt schlaffen gehen / mit Geismilchrohm.

Ein Salb für der Sonnen Hit / daß sie dich nicht bränn / vnd
je länger du an der Sonnen bist / je hübscher du
wirst.

Nim Hirschin Vnschlitt drey Loet / vnnnd Terpentim zwey Loet
Sehe es in einem kleinem Häselin in ein Blut / laß gemächlich
zergehen / vnd nim zween oder drey Löffel mit Milchrohm darun
der / seyhe es durch ein sauber rein Tuch / vnd rühre so lang / bis es
weiß wird / als Milch. Darmit salbe dich / wann du an die Son
nen wilt gehen.

Für Flecken im Angesicht.

Seud Habermel in Essig/ daß es werd/ wie ein zimlicher die
cker Taig/ legs darüber.

Ein anders.

Nim rote Schnecken / so viel du wilt / vnnnd zwey mal so viel
Schmeer / so dreyer Jahr alt sey / seuds vnder einander / vnnnd salbe
das Angesichte damit / so vergehen alle Wähler darvon.

Wann ein Fraw nach der Kindt Beth Flecken im An
gesicht bekompt.

Die soll wolgeklopfften Eyerklar nemen / vnnnd das Angesicht
offt damit bestreichen.

Für

Für Röte vnd Flecken des Angesichts. 93

Für böse Flecken des Angesichts.

Reib A'oe mit Honig zu einem Teiglin: vnd salb das Angesicht damit. Es vertreibt die Flecken.

Für die Flecken vnder dem Angesicht.

Nim ein mässigen Hasen/ thue ihn voll Weiswurz/ bis vnder den Ranfft/ geuß ein maß Geismilch darüber/ vnd Gansfer einer welschen Erbis groß/ stells xliij. Stund in Keller/ vnnnd brenns dann auß.

Ein Wasser/ wann eins ein rot Angesicht/ vnd als Blätter
lin im Angesicht hat.

Nim Psosif/ die brich ab Morgens / wann der Thaw ligt/ vnnnd wann er noch zu trucken wil seyn / magst du auch ein wenig Weiswurz wasser darangiessen/ vnnnd distillier ihn. Von diesem Wasser nim ij. Lot/ vnd j. Lot weissen Wein/ mischs vnder einander / nehe ein saubers Schwämmlin darinn. Damit wasch das Angesicht alle Nacht vnd alle Morgen sauber ab.

Wann ein Mensch fast rot ist vnder dem Angesicht / also/ daß vnder der Rötin Blattern seynd / die sich schier dem
Auffsz gleichent.

Brenn ein Fledermauß zu Pulver / vnnnd stoß dann klein zu Meel / vnnnd machs mit Rosenöl zu einer Salben. Damit salb die Röte Abends vor dem Schlaffengehen/ vnd hüt dich vor dem Lufft.

Ein bewehrte Salben für alle Fluß vnd Aufszahren in
dem Angesicht.

Nim Schmeer von einem roten Bärclin/ dem bey der Milch verschnitten worden / vnd das nichts anders / weder Gersten / oder ander zur Frucht geessen hab/ wan es vom Saugen entwehnt worden. Nim solch Schmeer vngeneht von dem Schweinlin / vnnnd thu allweg zu ein halb Pfund Schmeer/ dz man zuvor zer schnitten/ vnd an der Sonnen schmelzen soll lassen/ oder wann die Sonn nicht scheint/ möchte mans in ein Beckelin auff ein heiß Wasser setzen/ bis es zer gienß/ vnd es von den Grieben sauber außstrucken/ vnd

94 Für Rôte vnd Flecken des Angesichts.

vnd folgende Stück / alle auff's reines gestossen / vnnnd gebeutelt /
darcin thun / lebendigen Schwebel / geschecete Lorbeer / jedes zwey
Lot / weissen Zimber ein halb Lot / ein frische grosse Muscatnuß /
Zimmet vnd Ganffer / jedes ein quintlin. Rührs mit einem hülzin
Schäuffelin lang vnd wol vmb / bis es gestehet. Damit soll sich
eins salben nach dem Dab/dz je in xij. oder xiiij. Tagen gebraucht
soll werden / vnnnd soll sich desselben vnd folgenden Tags vor dem
Lufft hüten. Man darff auff einmal nicht mehr / als einer Linsen
groß. Vnd wann eins nit Baden kan / so soll man roten Mangolt
sieden / vnd sich darob bähnen / darnach abtrucknen / vnd die Salben
brauchen.

Wer vnder den Augen aufbricht.

Stoß Lorbeer gar klein / vnd seud sie in Essig / das es dick wer-
de: Wann es erkaltet / so salb dich damit. Es heilet schon.

Für rote Blätterlin des Angesichts.

Wind saubern Schwebel in ein Lüchlin / das leg vber Nacht
in Rosenwasser / damit wasch das Angesicht / ehe dann du zu Beth
gehst.

Für ein rot heftlich Angesicht / das eins vbel brennt / vnd siset /
als wann eins auffällig were.

Nim rein gestosnen Schwebel / so viel du wilt: Nachs mit
weissen Rosenwasser an / bis es wird / wie ein dünner Drey: Dar-
mit schmier das Angesicht / wann du zu Nacht schlaffen gehst /
vnnnd es rot ist / vnd laß vber Nacht trucknen. Morgends / neh ein
zarts Lüchlin in weiß Rosenwasser / damit weiche vnnnd wische es
fein sitlich ab. Das thue so lang / bis die Rôte vergehet.

Für allerhand Flecken am Leib / sie seyen rot / blau /
oder schwarz.

Nim weiß Gilgenwasser / weiß Rosenwasser / vnnnd Mayen-
blümtinwasser / jedes gleich viel. Dreiß auch ein Geißläh / der etwa
iij. oder iiii. tag alt sey / vnd behalt das Wasser davon besonder / thu
ein wenig gestosnen Ganffer darein. Wo nun Mähler seynd / die
reib

Für Röte vnd Flecken des Angesichts. 95

reib Anfangs wol mit einem guten gebrannten Wein/ vnnnd dann
nach ein Schwamm in den ersten vier Wassern/ vnder einander ge-
mischet/ vnnnd wasch dich damit ab. Letztlich aber waschs mit dem
Käswasser / darinnen der Gansfer ist. Das thue allwegen im
Bad/ oder nach dem Bad. Ist wolprobiert.

Für ein flüssig Gesicht/ als ob eins matsig were.

Sahe Meyenthaw auff / mit saubern Tüchern / oder sahe sijn
auff den Blättern/ da die Wolffstreckel auff wachsen / thue in in ein
Gutterglas / vnd Gansfer darzu / nach dem die Gutter ist / stells
jr. Tag an die Sonnen/ seyhe es alle Tage einmal durch/ vñ wasch
das Glas wider auß. Dann wasch dich nach dem Bad/ wann du
wol erschwitzt hast.

Für Engerlin vnd Blätterlin / oder was sonst auffgefahren
ist im Angesicht.

Wann du zu Nacht wilt schlaffen gehen / so krah es auff/ vnnnd
trucks auß: Darnach salb Ohrensalmz darüber. Morgends
waschs mit nüchtern Speichel ab. Das thudrey oder vier Nacht/
so heilt es.

Wer vnder dem Angesicht vngeschaffen vnd schier siehet/
als were er außsändig.

Nim Bleyweiß acht Lot/ Beyrauch/ Mastix/ Silbergleit / je-
des zwey Lot: Machs alles zu Pulver / geuß daran Essig/ vnnnd
Rosenwasser / jedes drey Lot: Reibs in einem Mörser woldurch
einander/ thue dann darunder ein Pfund Baumöl/ vnd reibs noch
besser im Mörser / so ist die Salb gerecht: Wann der Mörser
bleyin were / des gleichen auch der Stößel darzu / so wird die Salb
ben noch besser / damit salb die Nasen. Es heilet vast.

Für Nachbrandt / oder wann sich sonst jemand vnder dem
Angesicht verunreinigt hat.

Nim einen Baumwöllin Schleyer / schab Wollen darvon/
vnd brenn sie auff einem breiten Beyhel / so gibt es ein Del: Das
mit schmier den Schaden. Das heilt bald.

Für Rote vnd Flecken des Angesichts.

Wann eins gestalt ist/ als were es außsändig.

Nim Alberlaub vnd Dannenrinden/ eins so viel als des andern:
Thue es in ein Sack / den seud in einem Kessel mit Wasser / dar
inn laß den Krancken baden/ zwo oder drey Wochen/ so vergehet es
ihm/ vnnnd wird gesund. Solches ist auch gut für die Nauden/ es
macht ein schöne glatte Haut.

Zu einem Aufgefahnen Angesicht.

Nim zween Eyerdotter / kloppf sie wol in einer Schüssel / vnnnd
streich dasselb auff ein wüllin Flecken / leg den auffs Angesicht/ wo
es außgebrochen ist/ vnd vber zween Tag wasche das Pflaster ab/
mit warmem Wasser. Dardurch wird alle böse Gesüch vnnnd
Fluß auß dem Angesicht getrieben.

Zu den Blattern im Angesicht.

Nim gelben Schwebel in Branntenwein außgelöscht/ ij. Lot/
Mastix / Weyrauch / Silberglett / gemein Saltz / jedes ein halb
quintl. Camphor ein halb Scrupel / Spicaöl ein halb quintlin/
Weyenschmalk vier Lot: Stof die obern Stück alle auffs reinest/
vnd misch mit dem Schmalk vnd Del zu einem zarten Sa. blin.

Für die Säutling vnd Pffinnen im Angesicht.

Nim Tragant ein quintlin : Weiche ihn in Rosenwasser ein/
vnd laß in wider trucken werden : Nim dann von zwey Eyern das
Weiß / kloppfs wol / vnnnd zerlaß den Tragant darinn / damit salb
die Mähler.

Ein gut Wasser darzu.

Nim Pfersichkern j. Lot/ Kärbisamen vier Lot / Bombarfas
men iij. quintl. rote Zisererbis / die wol gestossen seyen/ anderthalb
Lot/ Camphor ein halb quintlin / Perlın ein halb Lot : Stof alles
auff das reinest / legs in vier Pfund Rlettenwasser ein Tag oder
drey darnach distilliers in balneo Mariae.

Wann eins im Angesicht außgefahnen vnd offen ist.

So soll es sich erstlich mit weiß Rosenwasser/ darinnen Ganffer
zertrichen seye / waschen. Darnach seud ein weiß Silgenzwibel im
weiß

Für Röte vnd Flecken des Angesichts. 97

weiß Rosenwasser / das er wol weich wird / vnd nim Mandelöl daro zu / mach ein Sälblin darauf / damit soll man sich am Abend besstreichen / vnd Morgends wider abwaschen.

Für häßliche schiferige Angesicht.

Nim wolffsmilchkraut / die Milch darvon : Damit bestreich die Rötin : Mach dann mit reinem weissen Meel vnd Honig / ein Teiglin / damit salbs hernach / so heilts / vnd wird ein neue Haut. Doch wers wil brauchen / der sehe fleißig zu / das er nicht zu lang verziehe mit dem Sälblin / sonst schindet es die Haut / vnnd heilt vngern.

Für Blattern vnder dem Angesicht.

Nim gelben Schwebel ein halb Lot / Alaun j. quintlin / weissen Zimber j. Scrupel / Ganffer ij. Bran: Stoß alles zu einem reinen Pulver / binds in ein Lächlin / thue es in ein saubers Glas / vnnd geuß daran ein halb meißnerisch Seidlin guten alten weissen Wein / laß daran stehen vber Nacht. Darnach dupff die Blätterlin wol mit dem Büschelin / Nachts / wann man schlaffen gehet. Es hilfft / vnd ist gewiß. Doch wann man das Wasser brauchen wil / soll man sich zum schreyffen gewöhnen / vnnd das Haupt mit Pilulen purgieren.

Für die Engerlin vnder dem Angesicht.

Nim frische Eyserschalen / so viel du wilt / stoß sie klein zu Pulver / geuß Rosenwasser daran. Laß wol zugedeckt ein Tag vnd ein Nacht stehen / vnd brenns darnach auß. Damit wasch das Angesicht Morgends vnd Abends / so gehen die Engerlin hin.

Für Schiferin vnder dem Angesicht.

Nim gestosnen Zimmet : Mach ihn mit gutem Wein an zu einem Teiglin / damit bestreichs offte. Es ist bewehrt vnnd gerecht.

Wer in ründig Angesicht hat.

Nim wol gestosens Schwebets drey Lot / temperiers mit einem halben Lot schweinem Schmalz wol / damit bestreichs / so heilet es.

n ij Ober.

98 Für Rôte vnd Flecken des Angesichts.

Oder.

Nim Mantwurk / seuds in Essig / daß sie wol weich werde / zerreibs dann mit altem Schmeer / vnd salbe dich damit.

Wann es aber grosse Pläs gibt.

Sonim Terpentin j. Lot / frisch vnaußgesotten Schmalz iij. Lot: Zerlaß in einem Pfännlin ob Kolen / geuß darnach auff ein gar kalt Wasser / so macht es sich zusamen / das streich an bey der Wärmin / behalts in einem Bächslin.

Für vbelem Geschmack vom
Schweiß.

Für schmäckende Schweiß.

Sud Fœnum Græcum mit Rosenöl: Wer sich damit schmirt / dem machts ein hübsche Farb / vnd benimpt den faulen Schweißstank.

Oder.

Nim weissen Vitriol / laß den zergehen in viertheil Wassers / vnd behalts also in einem Glas. Damit soll man die Ort / so vom Schweiß vbel schmücken / Abends vnd Morgends waschen. Es ist probiert.

Wie man schöne Haar machen
soll.

Wie man schön vnd Lang Haar
ziehen soll.

Selb Haar zu machen / das dem Haupt gesund ist / vnd stärck die Gedächtnuß.

WIm der grossen Klettenwurkeln / wasche sie sauber / vnd zerstoß / seuds in einer Laugen / vnd neh das Haar offte damit / laß von ihm selbst trucken werden. Es wächst geschwind / vnd macht ein gute Gedächtnuß.

Schön:

Wie man schön Haar machen soll.

99

Schön Haar zu machen.

Im Aprilen brich Espin Knöpf oder Laub / dörs / vnd machs zu Pulver : Darvon bind eins halben Eyo groß in ein Tüchlin / legs in die Laugen / vnd zwag dir damit.

Oder.

Leg die Wurzel von den grossen Nesseln / die vmb S. Johannis tag gegraben seyen / in die Laugen / vnd brauchts offte.

Wie man den jungen Mägdlin das Haar abschneiden soll / das sie hüpsch Haar vberkommen / vnd es ihnen nicht auffalle.

Wann der Mond in der Wag ist / so schneid ihnen das Haar ab / vnd vergrab solche Haar vnder ein weissen Felbenbaum.

Wann man ihnen zu bald mit Laugen zwagt / so vberkommen sie böse Köpff. Darumb soll man ihnen mit Erbisbrähe zwagen.

Wann sie vmb die drey Jahr werden / das man ihnen mit Laugen zwagt / soll man ein Laugen von Regenwasser durch Rebäsen vnd Kockenstroh gießen.

Den Mägdlin schön Haar zu ziehen.

Thue anders nichts / dann wann du ihnenbürstest / so tunc die Dürst in Drantenwein.

Selb Haar zu machen.

Nim blau Gilgenwurzel / wasch sie sauber / scheel das Häutlin herab / schneide zu dünne scheiblingen Schnittlin als Rettich / seuds in Wasser / legs darnach an die Sonnen / das sie dürr werden / binds in ein schleuffigs Tüchlin / legs in die Laugen / dann truck's auß / vnd neh das Haar damit / so wird es gelb vnd lang.

Oder.

Nim Kockenhern / vnd die Gipffel von Wachholderstauden / seuds in einem Kessel mit Wasser / geuß ein Laugen auß demselben Wasser / vnd zwag / hr offte damit.

n iij.

Oder.

Wie man schön Haar machen soll.

Oder.

Nim außgebrennt Honigwasser / i. vnd ij. Theil Bandweidenwasser: Wirtschs durch einander / laß offte damit zwagen / vnnnd das Haar damit bürsten. Es wird gelb.

Schön vnd gelb Haar zu machen.

Wann du dir zuvor gezwagen / vnd das Haar trucken worden / so neh ein Bürsten in Birckenwasser / das gerunnen ist im Mersken / vnd bürste das Haupt damit.

Oder.

Nim Himmelbrandblumen / sie seyen grün oder dürr / seuds in Laugen / vnd wasch das Haupt damit.

Ein gute Haar salben.

Nim Goldwurck / einer Faust groß / wasche sie schön / vnd seuds in wolverschampten Honig. Seud auch zwogute Hand voll Bachholderbeer / in einem vierling schwein in Schmals. Thue es zu dem andern / vnnnd laß noch einmal wol sieden / senhe es durch ein Tuch / vnd behalts in einer Büchsen. Damit bürste dz Haar / laß also zween oder drey Tag stehen / vnd wirtschs darnach wider ab / das thue offte. Es hilfft.

Kraus Haar zu machen.

Stoß Aetichwurckeln mit Wein / zwag das Haupt offte das mit / so wird es kraus.

Oder.

Weich Hanffsamen in halb Wasser vnd halb Wein / ein Tag oder drey / vnd wasche dann das Haupt damit.

Oder.

Nim ein Tropffen Baumöl oder drey / nach dem zwagen / in die Handt / vnnnd reibs auff dem Haar vmb / bis man nichts mehr in der Handt empfindet.

Für Milben vnd anderm Vnracht im Haar.

Für Milben im Haar.

WAsch das Haar mit Wasser/da Fœnum Græcum im
gefotten ist: Das vertreibt nicht allein die Milben/ son-
dern zeucht auch hübsch vnd lang Haar.

Oder/ brauch folgende Laugen.

Nim Centaur oder Fieberkraut j. Handt voll/ legs in ein Krüge-
lin mit Laugen/ laß wol warm werden in der laugen/ leg auch ein
wenig Aloos darzu. Wann mans brauchen wil/ soll man ihm zu-
vor wol zwagen/ vnd wann das Haar ertrucknet/ soll man mit der
Laugen das Haar von Grund auff nehen/vnnd an der Sonnen
lassen trucken werden.

Die Milben zu vertreiben.

Nim Heublumen/ verbrenns/ vnnd durch dieselbige Aschen
geuß ein Laugen/ vnd zwag damit. Das vertreibts.

Oder.

Mach ein Laugen von Garthagen/ von Vermut/oder Pfers-
sichlaub: Zwag das Haupt damit.

Oder.

Zwag das Haupt mit Wein/ darinn Vermut vnd Nuslaub
gefotten worden.

Für die Milben im Haar.

Wann das Haar nach dem zwagen ertrucknet/ so nehe die
Bürsten in Nüßöl vnd Baumöl/damit man das Haar richtet.

Für die Milben vnd Nis.

Nim Senffmeel: Machs mit Honig an/ zu einem dânnen
Sâblin. Damit soll man das Haar täglich büsten.

Nis auß dem Haar zu vertreiben.

Nim Sals vnd Schwebel/ der klein gestossen sey: Legs in die
Laugen/ vnd nehe das Haar damit.

Für

Haar zu ziehen / da keins ist.

Für Läuß vnd Nis auff dem Haupte.

Nim gestosne Lorbeer: Mache mit Essig vnd Del zu einer Salben / damit sol man das Haupte schmieren / so verschwinden Läuß vnd Nis. Doch soll man bald hernach ins Bad gehen / vnd das Haar wider abwaschen / wann man der nechsten vier Mittel eins gebraucht hat.

Für Läuß vnd Nis im Haar.

Leg gefeilte Hirschhorn in Wein / darvon trinck / vnd zwag das Haupte damit / so sterben sie.

Oder.

Zwag das Haupte mit Wasser / darinn Wachholder-spöngel sotten seyen.

Haar zu ziehen / da keins ist.

Wie man Haar soll ziehe / da keins ist.

Nim Knoblauch oder Zwiibel / vnd reib die statt offte damit / da das Haar ist außgefallen. Vnd bestreichs dann mit Safft von Agrimoni, der mit Geismilch vermische seye.

Oder.

Brenn Eglen in ein neuen Hasen zu Pulver / temperiers mit Honig / vnd bestreich die bloße statt damit.

Oder.

Brenn ein ganken Fuchskopff gleicher Gestalt. Leg dann der grünen Eidechsenkopff in Leinöl / damit mach das Pulver vom Fuchskopff an: Wo du das hin streichst / da wächst Haar.

An verbrannten stätten Haar zu machen.

Stoß Gilgenwurh mit Schmeer / oder schweinem Schmalz / vnd salb die statt offte damit / so wächst Haar.

An blossen stätten Haar zu machen.

Stoß Bonen zu Pulver / vnd seuds in der Laugen / vnd zwag das Haupte offte damit.

Das

Haar zu ziehen/da keins ist.

103

Daß das Haar nicht auf falle.

Neß die Bürsten in hirschem Marek / oder in alter Hundsmilch/wann man das Haar riehet.

Oder.

Seud Bappeln in der Laugen / vnd zwag das Haupt darmit / vnd laß von ihm selbst trucknen : Magst auch wol Eichenlaub darzu thun.

Haar zu machen / an kaler Drien.

Reib die Städte mit Honigsamen / vnd nim darnach der todten Inmen in dem Honigsam / brenn die zu Pulver / vnd reib die Städte damit / so wächst Haar.

Oder.

Mach Aschen von wildem Seuenbaum / darvon die Rinden gescheelt sey / geuß ein Laugen dardurch / vnd zwage ihm täglich damit / vnd neß das Haar offte damit / bey drey oder vier Wochen / so wächst Haar genug indreyen Monaten.

Oder.

Nim Kirschstein / vnd Silberaschen / gleich viel / pulver / machs mit Honig / damit bestreich die kale Städte.

Wann du gern Haar wilt haben / da keins ist.

Brenn Hertelkraut zu Aschen : Machs dann mit Baumöl an zu ein Sälblin / damit bestreich das Ort / da du Haar wilt haben / xiiij. Tag / allweg wann du wilt schlaffen gehen.

Wilt du Haar machen / wo du wilt.

Nim schwarze Schnecken / thue sie in ein Angster / thue ein wenig Salt darzu / vnd seß an die Sonnen / so wird Wasser darauf / damit bestreich dich / wo du wilt / so wächst Haar ohn Zweifel.

Haar zu ziehen / daß es nicht auf falle.

Maßblumenwurkeln / mit Butter zu ein Sälblin gemacht / damit bestreichs.

o

Oder.

Oder.

Nim gemein Sals/ vnd Baumöl: Thue es in ein Essig / vnd salb das Haupt damit.

Haar wachsen zu machen.

Seud Alberbrossen in Meyenbutter ganz wol / pres es dann auß / machs mit Saffran an / wol gelb. Damit bestreich die kale Ort.

Oder.

Nim Alberwurk / seuds in Wasser gar lang / reib das Ort / da du Haar haben wilt / wol mit einem Tuch / bis es dich schmerzt / vnd salb darnach die Stätt mit dem / das oben auff dem Wasser schwimmt / darinn die Wurkel gesotten worden. So wächst Haar.

Ein anders.

Nim braunen oder roten Senff / stoß ihn klein / mach ihn mit Baumöl an / zu einem dünnen Teiglin. Damit schmier dich / wo du gern Haar wilt haben.

Wann ein das Haar auff dem Kopff außfällt / vnd Blatten gibt / daselbst wider Haar zu stehen.

Nim frisch gerührt Rüh schmaltz ein Pfund / vnd gleich so viel der Pfaffenröhrlin / darvon die Rölblin oben geschnitten seynd / die zerschneid / vnd stoß klein in einem Mörser: Laß das Schmaltz in einer Pfannen zergehen / vnd thue die gestosne Röhrlin darein / laß wol erwärmen / vnd rührs fleißig vmb. Thue es dann in ein verglästern Hasen / laß es rüh. Tag stehen / hernach thue es wider in einer Pfannen ober das Feuer / vnd laß sieden / bis die Röhrlin anfaschen rauschen / so seyhe es dann durch ein Tuch / in einer sauber Geschir / vnd rührs offte vnd fleißig vmb. Wann du es brauchen wilt / so nim der Salben vnd Honig / eins so viel als des andern / mischs wol vnder einander / vnd salb die Blätterlin / so außbrechen / vnd auch die Blatten auff dem Kopff damit.

Schöne:

Schöne Stirnen zu machen/ vnd Haar zu vertreiben.

Ein schöne Stirnen zu machen.

Erstlich / schneid das Haar ab / daß es etwa gleich lang sey /
so weit man kein Haar wil haben. Dann nim gelb Hark /
machs weich / streichs an die Stirnen / wanns gestehet / so
reiß behend herab : Das thue offte / so der Monde abnimpt / im
Fisch vnd Zwilling.

Ein anders.

Erstlich soll man das Haar auspropffen / so breit man die Stir-
nen wil haben / darnach dieselbige Stätt mit dem gelben Saffe
von Scheelkraut wol bestreichen / daß sie wol naß werde / vnd dann
die Stirnen mit einer zwysfachen Binden wol zu binden / vnd sie in
sieben Tagen an kein Luft gehen lassen. Am achten Tag soll
man sie wol lassen schwitzen / also trucken / daß sie sich nicht neke /
so werden durre Schüßeln darauff seyn / dann soll man die Stir-
nen mit Delmagenblust wol reiben / so gehet es alles fein herab.
Wo es aber nicht gar durr were / mag mans denselben Tag nach
dem Bad wider zu binden / vnd Morgends wider schweißbaden /
vnd mit Delmagenblust reiben / wie obstehet. Es ist ohn alle
Sorg / vnd macht kein Nasen / allein schmerzt es Anfangs ein
weil.

Wie man hübsche grosse Stirnen machen soll.

Nim Scheidwasser / da die Goldschmid einmal mit gescheiden
haben / guten Essig / vnd Dmeyssenwasser / jedes ij. Lot. Thue es
zusammen in ein steinere Krausen / vñ leg darein j. quintl. Salarmo-
niac. Wan der zergangen ist / so nes ein Baumwoll in dem Was-
ser / vnd legs auff die Stirnen / wie hoch man sie haben wil. Doch
soll man hüten / daß nichts darvon in die Augen oder Ohren kom-
me. Mach ein Pflaster von frischem Wachs / das leg vnden an die
Stirnen / da die Baumwoll auffhört / damit das Wasser nit weis-
o ij ter

ter kommt/ als man es gern haben wil. Wann das Wasser ein Nacht auff der Stirnen gelegen ist/ so thue es herab/ vnd bestreich die Stirnen mit Honig: Vnd mach wider ein Pflaster von Spanischem Hark/vñ legs vber/wie die Baumwoll gelegen ist. Wann es ein Nacht darob gelegen/so thue es wider herab/so gehen die Stämpff gar heraus. Darnach soll man die Stirnen mit Bienenblutwasser waschen hübschlich / so lang / bis sie geheilt. Das soll ganz gewis seyn / daß einem kein Haar nimmermehr da wächst.

Daß einem das Haar auffällt/ohn Schaden.

Nim Auripigment/ij. Lot/Büchsenpulver/ij. Lot/vngelöschten Kalch vñ Lot: Seuds in einer halben maß Laugen in einem verglästen Hasen/bis es wird/ daß ein Feder/wann man sied darein stost/das Haar läst: So streichs darnach dan/wo man kein Haar haben wil/mit einem Feder lin / so gehet das Haar gleich ab: Bestreichs dann mit Safft/der auß gestosnen Omeysen Eiern auß getruckt ist: So wächst kein Haar hernach.

Wilt du / daß das Haar auf falle.

Nim weiß Hundskohle/ legs in ein starke Laugen acht Tag. Wo du dich mit derselben Laugē waschest/da fällt das Haar auß.
Oder.

Zerstoß Omeysen Eyer mit Wein/ vnd wasche dich damit/ so fallen die Haar auß.

Oder.

Nim Pfifferling/ zerstoß sie/vñ truck die Milch oder den Saffe darauß/darunder thue ein wenig Baumöl: Damit salbe dich/wo du nicht wilt Haar haben.

Ein anders / daß das Haar auf falle.

Nim Nesselsamen klein gestossen / leg den ein Tag oder drey in ein guten Essig / laß an einem warmen Ort stehen: Damit bestreich die Ort / wo das Haar soll außfallen / gehe darauff gleich ins Bad/ vnd wasche es mit einander herab. Das thue offte.

Haar.

vnd Haar zu vertreiben.

Haar zu vertreiben.

Nim Dmeyssen Eyer/vngelöschten Kalsch/ vnd Bimsenstein/
gleich viel: Zerstoß / vnnnd machs mit Essig an zu einem Teiglin/
damit reib die Stirnen/ so hoch sie seyn soll.

Das das Haar außfalle.

Dörre ein Frosch / vnd mach dasselbig Pulver mit Essig an zu
einem Teiglin das streich an / wo du kein Haar haben wilt.

Oder.

Leg einen Maulwerffen in Wasser/ laß ihn darnn ligen/bis im
das Haar abgeheth: Mit demselbigen Wasser wasche die Stätt.

Oder.

Brenn das Haar mit einem glüenden Goldt hinweg/wann es
sich nicht ohn Schmerzen wil außsreyffen lassen: Vnd bestreich
die besengte Stätt mit Frauenmilch.

Haar zu vertreiben.

Nim Kleyen von Dinkel/ die laß auff das allersäuberst außs
beuteln/ thu sie dan in ein groß Zinnblat / geuß daran den schärfz
festen Essig / so du haben kanst / laß hinder dem Ofen trucknen.
Wann sie hart wird / so stoß wider / geuß wider Essig daran / das
thue/ bis die Kleye wird wie ein Weel/ je öfter / je besser: Darnach
nehme ein weiß Tüchlin in einer Laugen/ truckts in die Kleyen/ vnnnd
reib den Menschen mit/ wo er nicht Haar wil haben.

Oder.

Nim Sals / vnnnd sprengs in die Schneckenhäuser / da noch
Schnecken innen seynd: So kompt ein Schaum von den Schne-
cken herauß/ den streich an/ wo man nicht Haar wil haben/ oder an
die Warzen. Es vertreibts.

Oder:

Thue rote Schnecken in ein Schüssel / besprengs mit Sals/
so gibts ein Wasser: Das thut / was der Erstgemeldte Schaum
thut.

Schöne Stirnen zu machen/ 2c.

Ein Salben Haar zu vertreiben.

Nim xxx. Schnecken vngesährlich/ im Meyen/ vnd thue sie in ein iridine Büchs/ thue darzu Auripigmentum j. Lot/ Büchin Aschen/vnd Salz/ jedes ij. Lot: Mach die Büchs wol zu / vnnnd grab sie in ein Kofmift vier wochen/ darnach nims wider herauf/ so hastu ein gute Salb/ die streich an/wo du nicht gern Haar hast/ so vergehets / vnd wächst nicht mehr.

Wer wil ein schön klar Angesicht machen / vnd die Haar vnder dem Angesicht vertreiben.

Nim Colophonix iij. Lot/ Mastix j. Lot/ Armoniacki j. quintlin: Stof alles zu Pulver/vnd mischs durch einander. Mach ein Pflaster darauf/ das legj. Stund oder ij. auff die Stätt/wo das Haar wächst: Darnach thue das Pflaster herab / so zeucht es die Haar alle auf: So wische dann das Angesicht mit einem nassen Tuch/vnd leg das Pflaster widerumb vber: Laß wider ein Stund oder zwoligen / vnnnd wisch dann mit einem nassen Tuch ab: So wird das Angesicht glatt / weiß vnd lauter. Du magst es vber das ganz Angesicht legen.

Weisse vnd glatte Angesicht vnd Hände zu machen.

Ein Einderung des Angesichts.

WAnn eins im Bad ist / vnnnd jetzt schier wil aufgehen/ so nim Lorbeer/ zerfafs wol im Mund/ vnd laß sich damit vnder dem Angesicht waschen.

Ein schön Angesicht zu machen.

Seud ein Hennen in schönem weissen Wein / in einem neuen Hafen / so lang / biß sich das Fleisch vom Bein löst / vnnnd wasche das Angesicht damit. Das Wasser von Weinreben im Merken gesamlet / ist auch gut darzu. Holderblustwasser reiniget das Angesicht wol.

Item.

Weiße/glatte Angesicht vnd Hand zu machen. 109

Item.

Rosmarinblust in Wein gesotten / vnd das Angesicht mit gewaschen. Frische Eyer in einem Alembic distilliert / geben auch ein Wasser hierzu dienstlich.

Ein schön Angesicht zu machen.

Mach weissen Weyrauch / vnd saubern Mastix / gleich viel / rein gestossen mit Essig / zu einem dünnen Teiglin / damit bestreich das Angesicht / es wird weiß darvon: Dann nim Semelmehl / machs dünn mit Wasser / vnd wasche das Angesicht damit.

Das Angesicht weiß zu machen.

Seud Leubstickel in Wasser / vnd wasche das Angesicht darauß / so wird es schön vnd klar.

Ein schön Angesicht zu machen.

Nim Bonenmehl vnd Honig / rührs wol durch einander / vnd salb das Angesicht damit / in einem Bad / oder in einer warmen Stuben / darnach ober ein weil so waschs ab mit Wein.

Oder.

Brenn Distelkolben zu Aschen: Die mach mit Honig an zu einem Teiglin: Damit bestreich das Angesicht etlich Zeit / vnd waschs dann ab mit warmem Wasser / so vergehen die Nasen vnder dem Angesicht / oder anderstwo am Leib / wo sie seynd. Probatum.

Ein schöne Haut zu machen.

Nim Bonenmehl / Wickenmehl / Kichermeel / vnd Meel von wilden Kürbsamen / jedes gleich viel. Machs mit Bonenblustwasser zu einem gar dünnen Teiglin / wasche die Haut damit.

Ein Salben / schöne Angesicht zu machen.

Nim Speck vnd Schmeer / zerlah sie vnder einander / geuß sie auff ein kalt gegosne Laugen / laß iij. Tag vnd Nacht darin ligens magstu aber wol alle Tage einmal herauß waschen / vñ frische daran gießen. Darnach legs iij. Tag in Essig / vñ iij. Tag in Milch. Dann leg Mastix vnd Tragant in Wein vber Nacht / vnd weissen Augstein / vnd Kalch / die Calciner / vñ Ganffer den reib klein.

Misch

110 **Weiße/ glatte Angesicht vnd Hand zu machen.**
Mische alles vnder einander. Das macht die Haut an Händt
vnd Angesicht/ wie Milch vnd Blut.

Wie man weiße vnd glatte Händt soll machen.

Nim hirschin Vnschlitt / das hübsch weiß aufgelassen ist / so
viel du wilt: Geuß daran guten weißen Wein/ so viel/ daß es wol
sieden möge / ein gute halbe Stund. Darnach nim Rosenwasser/
vnd Spicanardwasser/ jedes so viel dich Not bedünckt/ nach dem
die Vnschlitts viel ist / geuß das gesotten Vnschlitt darein/ rühre
fast wol vmb / so wirds gar weiß. Wann es wol gestanden ist / so
thue es in einen Mörser (ein steininer were am besten/ mit einem
hölzlin Stößer) stoß vnd reibs wol / so wirds noch besser. Dann
stoß ein wenig Gansfer / thue ihn vnder das Vnschlitt / stoß vnd
reibs aber gar wol. Endlich thue es in ein Geschirz / das nicht
durchschlage / geuß daran des besten Branntenweins ein gut
Theil / setze es an die Sonnen / oder Winterszeit hinder den Of-
fen / vnd rühre offte vmb. Wann der Branntenwein eingetruck-
net/ so geuß mehr daran. Dasthue also viersehen Tag/ so ist die
Salben gerecht. Damit salb die Händt / oder wo eins sonstrauch
ist / Morgens vnd Abends bey einer warmen Blut/ oder bey ein-
nem Ofen.

Ein Salben zum Händten.

Nim alt Reinbärginschmeer ein halb Pfund / je älter je besser /
Leg ihn drey Tag in kalt gegosne Laugen / doch daß man ihn alle
Tag einmal darauß wasche / vnd frische Laugen daran gieße.
Dann zeuch die Aederlin sauber heraus / vnd zerschneid das
Schmeer gar klein: Laß es an der Sonnen zergehen: Geuß dann
ein wenig warme Geismilch daran/ vnd rühre wol vmb/ biß das
Schmeer in der Milch gesticket / so nims heraus / vnd rühre ein
halb Pfund ganz weiß gewaschens Terpentin darein: Vnd
magst wol noch ein wenig Geismilch darzu thun. Damit salb
die Händt / wo sie rauch / oder von der Sonnen verbrennt seyend.
Man mag auch Seiffen / Limonsafft / Tragant / Gansfer /
Biob

Weiße/glatte Angesicht vnd Händt zu machen. VII

Biolwurk/ Bleyweiß/ Bonenmeel/ Säckmandelöl/ vnd Silbers
glett darunder thun/ vnd es dann brauchen/wie gemelde.

Ein gute Handtsalben / von der Grävin von
Hohenlohe.

Nim Geissin Bnschlit/ oder Geissin Schmalz/ welches man
wil/ ein Pfund/ thue darzu ein halb Pfund hirschin Bnschlit/ vnd
ein halb Lot weiß Wachs/ seuds so lang in Rosenwasser / bis es
weiß wird/rührs wol vnd lang. Wann es gestehet vnd hart wird/
so thue es in ein srdine Rachel / vnnd laß allgemach zerschleiffen/
vnd rührs für vnd für. Wanns dann wol gerührt ist / so thue dar-
zu Capaunenschmalz acht Lot. Dann nim Benedische Seiffen/
die alt vnd dürr/ vnd sunen gelb sey/ 1. Pfund/ schab sie dünn/ vnd
laß sie auff einem Dritt wol ertrucknen/ das mans zu Pulver zer-
stossen könd: Das soll man durchräden/ vnd vnder dz vorgeschrie-
ben thun/ vnd wider wol vnd lang rühren / vnnd dann gestehen laß-
sen. Von solcher Salben soll man allweg nemen in die Händt/ vñ
solls wol zerreiben/ bis sie gar rein wird/ vnnd dann die Händt mit
vbersalben / vnnd sie darnach wider mit Wasser abwaschen / wie
man sonst die Händt mit Seiffen wäscht. Vnd das soll man all-
weg vber den dritten oder vierdten Tag thun.

Ein ander Handtsalben.

Nim hirschin Bnschlit ein Pfund / das schab oder schneid wie
Haselnuß. Legs in eines jungen Knaben Harn acht Tag lang/
doch dz man alle Tag ein frischen daran gieße. Daik es dann acht
Tag in starkem Wein/ vnd acht Tag in Rosenwasser. Folgend
nim Reinberginspeck/ klein geschnitten/ ein halb Pfund/ vñ Geiß-
schmalz ein halb Pfund / laß gar sittelich mit einander zerschmel-
zen (der Speck muß sauber gewaschen vnnd gesäubert seyn) vnd
Bleyweiß ein halb Pfund / vnnd Ganffer/ so viel du wilt. Rührs
alles wol durch einander/ vñ geuß es auff ein kalt Wasser: Wann
es gestehet / so hebs herab/ vnd rührs wol/ bis schön vnd weiß wird.
Damit salb die Händt / wann du Handtschuch an hast.

p

Ein

112 Für Schrunden vnd andere Zufäll der Leffheit.

Ein gute Pomada, weiße Händt zu machen / auch für allerley
Schrunden an Händten vnd Mund.

Nim gute wolgeschmackte Aepffel / scheel die sauber / vñ schneids
wol auß / schneids zu sechs oder acht Theilen / besteck odan wol nie
aufgelasnem Zimmet vñ Negelin / thue es in ein saubere halbmäs-
sige Kanten / das sie fast voll von den Aepffeln werde. Darzu thue
Asta dulcis ij. Lot / vnnd ij. Lot Muscatnüs / jede Nuß zu vier
Stücken zerschnitten / mehr iij. oder vier zottete Sp^{ca}, die zerreib /
vnd Gansser j. quintl. thue es alles in die Kanten. Die geuß dann
voll Rosenwassers / vnd verspreich mit Hölzlin / das die Aepffel nit
ober sich gehen: Vnd verbind die Kanten mit ein saubren Tuch /
laß sie acht Tag stehen. Dann nim v. Pfund Speck von einem
Barg / der new sey / schneid den zu kleinen Grieben / vnd laß in auff
das kühltest auß auff Kolen / das der Speck weiß bleibe: Dañ geuß
ihñ auff ein kalt Wasser / vnd wasch ihñ wol / das er gar weiß wer-
de. Darnach schütte die Aepffel mit allem auß der Kanten in ein
Hafen / thue den Speck auch darein: Deck den Hafen wol zu / vnd
laß mit einander sieden. Wann du wilt sehen / ob es genug hab / so
nim ein Tropffen / vnnd würff ihñ auff die Kolen: Wanns nicht
mehr braslet / sondern nur räucht / so hat es genug. Dann nim vj.
Lot weiß Wachs / das gar schön sey / zerschneids in ein Beckin / laß
darinnen zergehen / vnnd seyh das im Hafen durch ein Tüchlin
darüber. Truck's nicht auß laß selber lauffen / vnnd faß dann in
Gläser. Man mag auch Bisam vnd Ambra darzu thun / nach ei-
nes jeden Gefallen.

Wie man das Kiginnesälblin machen soll.

Im Meyen nim ein Kiginneslin / legs in ein frisch es Wasser /
das das Blut sauber her auß gehe / waschs sauber / henck's auß / vnd
laß wol trucken werden. Darnach legs in ein verglästten Hafen /
geuß ein hübsche lautere Kopfflaugen daran / laß acht Tag darin
nen weichen zugedeckt / doch thue alle Tag ein frische daran. Dar-
nach legs acht Tag also in eines drey / oder vier jährigen Knäblins
Harn / oder / das besser ist / wie es andere machen / in Geißmilch / die
man

Weiße/glatte Angesicht vnd Händt zu machen. 113

man auch alle Tag erfrischen soll: Vnd lestlich in ein Rosenwasser/oder sonst in ein wolriechends annütigs Wasser/weichs auch acht Tag darinn/vnnd wasch auch alle Tag darauß/so wird es hübsch weiß. Dann henck's an Lufft/bis es wol trucken wird: So schneid oder hack's klein/ thu es in ein enges Glas/binds mit einem zarten leinin Tüchlin oben zu/ vñ stärk es vmb in ein weits Glas/ vnd setze es an die Sonnen/ so schmilzt ein fein zartes Sälblin heraus/das thue in ein saubers Häfelin/vnd schütte Rosenwasser dar an/rührs wol vmb mit einem saubern Hölzlin/ bis es gestehet.

Ein gute Spanische Pomada, weiße Händt zu machen.

Nim hirschin Binschlit/ oder das Binschlit von den Nieren/ von einem jungen Geißlin ij. Pfund/ neuen Speck oder schmeer von ein ver schnittenen Säwlin ein halb Pfund. Reinige die Faistlin alle wol von den Häutlin vnd Aderlin/vnnd wasch mit weißem Wein: Seyhe es durch ein leinins Tuch/vnd truck's auß/das der Wein von der Faistlin komme: Thue die Faistlin in ein verglasten Hasen/der halb voll Rosenwasser sey: Darzu leg gestosne Negelin f. Lot/ Muscatnuß ein halb Lot/ Spicanardiöl vier Gran/ vnd acht wolriechende gescheelte Aepffel/die zu Stücken zerschnitten seyen. Laß den Hasen wol verdeckt in sanfftem Kolsfeuer steden/ (rührs bisweilen mit ein saubern Stecklin/ das es wol vermischet werde) bis das Wasser gar nahe eingekochet ist: Dann thu es vom Feuer/vnd seyhe es durch ein neues leinins Tuch in ein andern Hasen/der gesprenget sey mit Rosenwasser/vnnd truck's nicht auß. Thue dann darzu frisch süß Mandelöl zwölff Lot/ weiß Wachs/ dänn zerschnitten/ acht Lot: Laß bey dem Feuer allgemach mit einander zerschmelzen/ seyhe es wider durch ein Tuch/ vnd laß es wider in ein Hasen fallen/der vergläst/vnnd mit Rosenwasser gesprenget seye/ wasch dann wol mit Rosenwasser/ bis es schneeweiß wird. Behalt's in einem begeben verglasten Geschir/ (ein silberine Büch's ist noch besser.) Das macht linde vnd weiße Händt/ vnd vertribt all Nauden.

114 **Weisse/glatte Angesicht vnd Händt zu machen.**

Ein anders weisse Händt zu machen.

Nim ein frischen neuen vngesalzenen Käß / truck ihn durch ein Tuch / pälvere in klein / misch Kleyen darunder. Wasch die Händt damit / sie werden schön weiß.

Oder.

Wasche die Händt mit Limonien-safft / der mit ein wenig gesdörtem vnd geriebnem Sals vermischet sey / laß von ihm selbst trucken werden. Das nimpt alle Flecken vnd Mackel hinweg.

Oder.

Nim Tragant / weich ihn in Rosenwasser / stoß ihn in einem Mörser / vnd stoß dann Hirschinmarck / vnd süß Mandelöl darvnder / salbe die Händt damit.

Oder.

Zerlaß weiß Wachs in Lauanderwasser / thue Geißschmalt darunder / so viel / daß es weich werde: Hebs dann vom Feuer / vnd thue süß Mandelöl vnd Gansffer darunder.

**Für Schrunden vnd andere Zufall
der Leffzen.**

So cinem der Mund außbricht / oder sonst Bles hat / die nicht heilen wollen.

Nim ein frische Rüben / brate sie in heisser Aschen: Truck den Safft darauß / den streich vber die Bles. Es heilt.

Ein ander Mundsalben.

Nim Meyenschmalt ein halb Pfund / Weckwachs s. Piersing: Las vnder einander zergehen: Geuß kleine Gößlin darauß. brauchs / wann du wilt.

Für geschwollene Leffzen.

Nim das Del auß welschen Nuskernen getruckt / vnd bestreichs damit.

Zu:

Für Schrunden vnd andere Zufäll der Leffzen. 115

Zu Auffchrunden der Leffzen / von der Grävin
von Castel.

Zerreib Mastix klein / vnd laß ihn in ein wolgeklopfften Eyer
klar zergehen: Damit schmier die Schrunden.

Wem der Mund von Kältin auffchrunden.

Seud neun oder zehen Pfefferkörnin in ein Becherlin voll
Weins: Damit wasche die Leffzen. Vnd leg dann ein newen gut
ten Käß nach der Länge vber die Schrunden.

Ein gut Mundsäblin.

Weich Tragant in Rosenwasser / thue Krassmeel / vnd ge
waschen Terpentin darzu / vnd ein wenig Bisam.

Oder.

Nim Bockin vnd Hirschin Binschlit / Gänßschmalz / Ter
pentin / Wachs vnd Harz / jedes gleich viel: Zerlaß / geuß auff
Rosenwasser / waschs wol damit / vnd thue ein wenig Bisam
darzu.

Für zerschrundene Leffzen.

Nim Rosenhonig anderthalb Lot / des dicken Muscatöls ein
halb Lot / gestossen Muscatnuß ʒ quintl. Vermischs mit einan
der in ein warmen Mörser. Wasch die Leffzen zuvor mit Eis
chlinlaubwasser / vnd brauch dann das Säblin / wann du wilt.

Für Schrunden am Mund / Händten / Brustwärglin / an
Füssen oder Fersen.

Nim Honig oder Schweinin Marc / temperiers vnder einan
der ob ein Fewr: Damit schmier die Leffzen / oder was zerschrun
den ist.

Zu Schrunden an Mund vnd Händten.

Nim weiß Wachs ein Lot / zerschneids dünn: Laß ob einer
Glut zergehen in einem zinnin Schüsselin: Thue dann darzu
vngesotten Geißschmalz / Rizin Binschlit / oder hirschin Bins
schlit / oder auch hirschin Marc / vnd Baumöl / oder Violöl / je
des auch ein Lot: Zerlaß es vnder einander / vnd rühre stetts / biß es
gestehet.

p. iij.

Wels

116 Für Schrunden vnd andere Zufäll der Lefftzen.

Welchem Hände vnd Füß schrunden.

Nim Kautenöl / vnd lauter Wachs / beers zusammen / vnd salb dich damit.

Ein Salb zu Schrunden der Hände.

Nim frisch Reibärgin Schmeer j. Pfund oder weniger / legs acht Tag in Wasser / vnd wasch es alle Tag auß: Darnach schneids würfflecht / vnd legs in ein Beismilch / laß vier Tag darinn ligen. Dañ ruck die Milch wol heraus / vñ laß das Schmeer allgemach aufschmelzen: Schütts auff ein Lauanderwasser / laß vber Nacht stehen / nims dann herab / vnd klopffs wol / biß das Wasser sauber heraus kompt. Dann magstu darein rühren von wolriechendem Ding / was du wilt.

Für die Kläck oder Spält der Füß.

Nim Galbani / vnd Traganthi gestoßen gleich viel: New Wachs / blau Biöl / jedes soviel genug ist: Vnd ein wenig Geisslin Bnschlit. Zerlaß das Wachs / Bnschlit vnd Del mit einander ob dem Feuer / darnach rühr das Pulver darein / daß ein Salb werde. Damit schmier die Fersen / so heilen sie bald.

Daß die Brüstlin klein bleiben / vnd steiff werden.

Zu den Brüsten / daß sie klein bleiben.

Wann sie anfahen zu wachsen / vnd eine gern wolt / daß sie nicht grösser würden: So soll sie sich desto fleißiger einschüren / vnd auch bey Nacht / von weisser Leinwat / vber blossen Leib ein Nieder anhaben / vnd nit viel mit vmbgehen. Etliche sieden kleine Weinbeerlin in Wein / vnd distillieren dann solchen Wein / damit waschen sie die wachsende Brüst acht Tag nach einander. Vnd thun das alle Jahr acht Tag nach einander.

Ein

Daß die Brüstlin klein bleiben.

117

Ein anders.

Nim breitten Wegerich / zerstoß den wol / daß er gar safftig werde / machs mit wolgeklopfftem Eyerklar zu ein Pflaster / vnnnd binds mit ein Tuch auff die Brüst. Es hüfft.

Oder.

Nim wilde Molten / zerstoß sie wol / vnnnd binds also Pflasters weiß vber die Brüst.

Oder.

Seud Oelmagen in Regenwasser / vnd binds mit einem Tuch vber die Brüst / so werden sie nicht grösser.

Oder.

Nim den Saft von Glockenwurz / vnnnd schmir die Brüstlin damit / so bleiben sie klein.

Etliche nehen vierfache Lächlin in Schirlingwasser / vnnnd legens acht Tag vber die Brüst / Tag vnd Nacht. Etliche bestreichens gar mit dem frischen außgetruckten Saft vom Schirling / auch auff ein Tag drey oder vier. Diweil aber der Schirling so hefftig kältet / were viel rahtsamer vnnnd besser / der Gefundtheit / als der Hoffart zu pflegen.

Zu den Brüsten / daß sie hart werden.

Nim vnzeitige Holzbirn / vnzeitige Schlichen / vnd Sinnaw das Kraut / brenn auß jedem besonder in Wasser : Nim dann der Wasser eins so viel als des andern / vnnnd wann die Fraw auß dem Bad gehet / so nehe sie Lächer darinn / vnd legs ihr vber die Brüst. Etliche brauchen allein das Sinnawwasser / das auß Kraut vnd Wurzel gebrennt ist worden. Darinn nehen sie vierfache Lächer / vnd legens vber. Vnd so offit sie ertrucknen / so nehen sie dieselbige wider.

Stär

Für böse Nägel an Händt vnd Füssen.

Für ein bösen Nagel am Finger.

NIm das Wachs / damit man die Geschir verstopffe / vnder zumache / darinn Balsamöl ist / das wird weich vnd schmaltzig : Beere das / vnd legs auff ein häßlichen Nagel / so wächst er schön. Ist oft probiert.

Zu schweeenden Nägeln an Händen.

Nim Weinstein / vnd neues Wachs / mischs vnder einander / vnd legs warm vmb den Nagel mit dem Fingerhut / vnd laß also xx. Tag darob ligen : So wächst der Nagel darunder.

Oder.

Misch gelbe Schilffarb mit Wachs / vnd legs vber den Nagel. Doch thät es Noht / daß der Nagel vor wol geschaben würdt : So zeucht es ein schönen neuen Nagel.

Für allerley Kranckheiten der jungen Kinder.

Verzeichnuß wie man sich mit den newgebornen Kindern halten soll.

Sobald das Kind geboren wird / vnd man es mit dem Nabelgerlin löst / soll jm die Hebamme iij. Tropffen Bluts auß dem Nabelgerlin auff die Zungen fallen lassen vnd soll das Kind mit Essen vñ Trinecken auffziehen / so lang man kan. So es aber nit mehr schweigen wil / soll man frische Butter nemen / die nit außgefotten / vnd / wo möglich zubekommen / erst den selben Tag außgebuttert / die soll man fein sauber auß einem Wasser oder drey waschen / darnach dem Kind mit einem Finger ein streichel wie ein Drey / so viel es mag : Das thu man ein mal drey oder vierre / so lang man es mit auffhalten kan. Wann es aber nicht daran gefäts

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 119

gesättigt wil seyn / mag man es der Ammen wol geben / das sie es säuge: Wiles noch nicht schweigen / so mag man ihm ein dännes Dreylin / das doch gnug gesotten sey. Von schönem weissen Meel soll man ihm die Drey machen. Das thu zuvor in ein neuen saubern Hasen / vnd stells in ein warmen Backofen / das es sein dürr vnd hart wird: Stos dann wider in ein Mörser klein / vnd beut zels. Die Milch / damit man ihm den Drey mache / soll von einer Kuh seyn / die etzwa vor viij. oder x. Wochen ein Kalb hat gehabt. Darzu soll man allweg ein wenig frische Butter nemen / vnd im Drey sieden lassen.

Dem Kind soll man Anfangs nur drey Drey des Tags geben / vnd es nicht vbernöten / sondern ihm mit Lust auffhören / end es der Ammen desto besser biden / das sie desto mehr vnd kräftiger Milch habe.

Man solls des Tags nur einmal baden / ja die Knäblin nach der Kindbeß nur ober den andern oder dritten Tag / sie bekommen sonst schwache Glieder / wann man sie oft badet. Vnd wann mans badet / soll man allweg ein wenig Milch in das Bad gießen / das sich das Wasser ein wenig darvon entfärbe / sonderlich im Winter / so werden sie nicht rauch am Leib / das juen die Haut nit abgethet von dem rauhen Winterwasser. Wann mans allerdings außgebadet hat / so soll man ein ganz newgeleget Ey / Dotter vnd Klar / wol zerklopffen / vnd so viel Wein daran gießen / das es dünn werde / vnd das Kind mit ein roten Scharlach in Bles / darinnen genest / wol vnd sauber segen am gangen Leib vnd Kopff / so werden sie sein sauber / vnd nicht fratt / darnach wasch es im Bad wider ab. Vnd die Zungen vnd Mund / vnd Hals / soll man ihm auch mit dem obgeschriebnen Wein / vnd geklopfften Ey waschen / das man nur ein Stücklin von einer saubern nassen Bindeln im Bad darinn nege / vnd den Mund wol mit wasche.

Nach dem Bad / viel weniger im Bad / soll man ihm nit gleich zu tranken geben / auch nach dem Bad nicht ehe / dann biß es wol erkühlet / vnd ihm nicht mehr heiß ist.

20 Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Das Kind soll man still halten / daß es nicht erschrecke / vnd es bald nach dem Essen oder Trinken nicht viel rütteln. Man soll ihm auch auff's wenigst ein halbe Stund vor dem Bad zu essen geben / auch nicht gleich auff den Drey trincken lassen / sondern das mit auffhalten / so lang man kan.

So lang man kan / soll man es ligen lassen / vnd vor ein halben Jahr nit auffrichten / daß man es auffrecht trüg auff dem Arm / sondern auff dem Rücken mag mans also auff dem Arm hin vnd wider tragen / vnd je ein halbe Stund / oder so lang es schweigt / lassen auff dem Bäuchlin ligen / daß ihm der Rücken ruhe. Doch daß man ihm das Köpfflin wol frey lege / damit es möge Athem haben.

Man soll sehen / daß man es summer zu trucken lege / wann es naß ligt / sie werden sonst fratt. Vnd daß man nichts naß in die Stuben henc / darinn das Kind ligt / wie wenig es ist / wann man gleich nur die Sprewersäck außwäscht / sie bekommen sonst flüßige Köpff.

Dem Kind soll man nichts anders geben zu essen / als Drey / biß es anderthalb Jahr alt wird : Es were dann krank / daß es der Drey vrdrüß würde / so mag man ihm wol gesottene schleumige Gersten / Weinbeermüßlin / Zweetchenmüßlin / vnderweilen Aepffel müßlin / oder von ein jungen gehackten Kraut / vnd was also weich vnd leichtdäwig ist / doch nicht viel von Eiern / geben. Item / Milchsupplin / darinnen das Brod gesotten / vnd wol weich worden / vnd was dergleichen mehr ist.

Gesalzne vnd gewürzte Speiß soll das Kind meyden / daß gleich die Amm auch. Wann man sie entwehnen wil / soll man sie vor ein Tag etlich auß dem Ammelin lehren Was ser trincken.

Was

Was man newgebornen Kindern ein-
geben soll für Sicht / von der Grä-
vin von Castel.

NIm ein Hirschcreuz von einem kleinen Hirsch / thue es in
ein kleins Dockenhäselin / decks mit einem Deckelin zu /
setze es in ein Blut / bis das Creuz gar schwarz wird / so
geuß ein Tropffen Rosenwasser darauß / seßs wider in die Blut /
vnd laß darinn / bis es wider gar schwarz wird / so läst es sich stofs-
sen / vnd wird ein Aschenfarb Pulver darauß / das mach gar rein
vnd zart. Nim dann vngerisch Goldt / bereite Perlin / Eichenmiz-
stel / Dircnmistel / eins so viel als des andern: Mischs wol vnder
einander / ohn das Hirschcreuz / dessen soll so viel seyn / als der an-
dern aller mit einander / mischs auch darunder. Gibs dem Kinde /
so bald es geboren wird / in einem Löffel voll süß Mandelölß ein / o-
der in einem weichgebratnen Apffel.

Oder.

Nim gefeilt vngerisch Goldt / Eichenmizstel / Elendflawen /
Eingehirn / Beningenwurk / jedes einer Linsen groß: Pülvers als
les feinklein / mischs wol durch einander. Gibs dem Kind in einem
gebratnen Apffel / oder Regelbiren / ein / so bald es geboren wird.
Das ist an vilen Kindern probiert worden.

Was man newgebornen Kindern soll thun oder brau-
chen für die Arbeit.

Nim xv. wolzeitige Sichtsörner: Zerstoß sie / vnd thue sie mit
einem wenig Dibergeil in ein warmes Wasser. Wann man damit
ein sung Kind / das erstlich von Mutterleib kompt / abwascht / so ist
es der Kranckheit sicher.

Für die schwere Kranckheit an Kindern.

An S. Johannis Tag / grab vor der Sonnen Auffgang / vnd
der einem Korbuckensock / so findestu ein Kolen / den behalt / vnd
henck ihn dem Kind an.

a ij

Ein

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Ein sehr bewehrtes Pulver für Bicht/ Catharin: von
Hornstein.

Nim des vordern Theils von der Hirnschalen eines Menschen/
x. Lot/ Veningenkörner/ Eichenmistel/ jedes zwey Lot/ Formens-
tillwurk iij. Lot/rote Corallen ein halb Scrupel. Muscatnuß/ vñ
Scharlachsamens/ jedes ein Scrupel/ Zucker ein Lot: Stoß alles
klein/ vñ mischs vnder einander/ wie ein Triget. Darvon gib ein
jähigen Kind ein Haselnußschalen voll in zween Löffel voll Lixi-
denblust vñ Veningenrosenwasser / alle Wochen drey mal: Laß
es allweg zwey Stund darauß fasten. Ist das Kind jünger / so gib
ihm weniger: Ist es älter/ so gib ihm mehr.

Wann ein Kind ein Arbeit vberkompt/ es seye von
Zännen oder sonst.

Nim gleich am Morgen darnach neun Behedistellkörner: stoß
sie klein/ vñ thue sie in ein Bechertlin/ geuß daran zween Löffel voll
Behedistellwasser / vñ gibs dem Kind früh ein / alles mit einander:
Laß es zwey Stund darauß fasten. Den andern Morgen nim
eylff Körner/ den dritten dreyzehn/ vñ gibs ihm also drey Mor-
gen nach einander ein: Gib ihm nicht viel zu essen. Ist es so alt/
daß es Süpplin essen kan/ so gib ihm kein Brey/ nur Milch/ Süpplin/
Erbiß vñ Kernsüpplin/ biß es besser wird. Wo fern es noch saugt/
so soll die Sdugamm ab Veningenrosen trincken / oder wann sie
das Kind anlegt / Veningenzucker essen. Wann aber das Kind
entwehnt ist/ soll man zehen oder zwölff Blätter von Veningenros-
sen in einer halben maß Wasser sieden/ so lang/ als ein par Eyer/
darnach ein Kindlin Brod darinn bähen / vñ ein Stund oder
zwey darinn ligen lassen. Von dem Wasser gib ihm genug/ vñ
sonst nichts zu trincken/ biß du nichts mehr spürest. Ist gewiß vñ
bewehrt.

Wann die Kinder das Freischlin haben.

Nim frisch Rühloht vñ Rosenzucker/ so groß/ als ein welsche
Nuß: Track's durch ein Tuch/ mit Huffsattigwasser zertrieben/
vñ gibs dem Kind zu trincken.

Oder.

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 123

Oder.

Nim von Kähkocht / von einer Kuh / die auff der Weid gehet /
mitten auß dem Kocht / einer zimlichen Nuff groß: Zetreibs mit
Amppfer / Erdbeer / oder Erdrrauchwasser / sey es durch / vnn
truckts auß: Thue einer ganzen oder halben Haselnuff groß / nach
dem das Kind jung oder alt ist / guten bewehrten Theriac darun
der / gibs ihm warm zu trincken. vnn decks war m zu. Das hilfft /
vnd ist probirt.

Ein anders.

Erstlich / so der Gebrechen vor handen / vnn das Kind damit
vberfallen ist / soll eins die Händt mit frischem süßen Mand:öl
wol salben / vnd mit den geschmiereten Händten dem Kind die Gli
der wol ordentlich legen / damit sie nicht von der Kranckheit verzo
gen werden. Nach dem soll eins den Finger in blau Gilgenöl ne
sen / dem Kind den Mund damit auffbrechen / vnd den Schleim
mit dem Finger herauß holen. Endlich soll man ihm Zibergeil
oder Teuffel: dreck für die Nasen halten. Man mag auch die Zi
bergeil mit Kautensafft zerreiben / oder mit Kautenöl / dafi es ein
Säiblin werde / vnd dem Kind darvon ein wenig in die Naslöch
lin schmieren.

So ein Kind hitzig ist / vnd schrecket.

Nim ein frische Bening: wurck / die erst außgegraben sey / was
sche sie sauber / vnn hencß dem Kind an den Hals: Oder / zer
schneids / vnd faß sie an ein Faden / vnn binds ihm vmb den Arm
vornen bey der Handt. Wann die Wurs dürr wird / so wirff sie
ins Feuer / vnd verbrenns / vnd hencß dem Kind ein frische an.

Für hitz der Kinder / von der Grävin
von Castell.

Nim Creuskraut / das man auch Vogelkraut / oder Golde
kraut nennet: Brenn Wasser darauß / das seud den Kindern im
Drey.

Oder.

Gibs ihnen zu trincken / wie mans ihnen kan einbringen.

a iij

Oder.

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Oder.

Brauch das wild Deckelblümlinwasser gleicher Gestalt. Das
verhüt auch / daß sie kein Gicht anstöß.

Oder.

Zeuch den Schleim auß den Quittenkernen mit Rosenwasser/
seyhe ihn durch / vnd truck ihn auß: Mach mit Violöl / vnd
ein wenig weiß Wachs / ein zartes Sälblin. Damit salb ihm den
Ruckgrad.

Für Schrecken der Kinder / dient auch für das Abnemen /
vnd verhüt / daß sie nicht bald Apostem vber-
kommen.

Nim Agleysamen / so viel man zwischen zween Fingern heben
kan / gib ihm dem Kind auff dem Brey: Das thue so offte man ihm
den Brey gibt. Wann man weissen Agleysamen haben möchte /
der were der best.

Für die Fraiß der Kinder.

Nim Cassia Fistula, vnd weissen Zucker / jedes ein halb Loß/
sieben Erbiß / zwey Blätlin Lungenkraut / das auff den Eichel
in den Zwiseln wächst / vnd eines Creuzers schwer Zimmet: Geuß
ein maß Brunnenwasser daran / laß den dritten Theil einsieden/
vnd wanns erkaltet / so gib dem Kind offte darvon zu trincken.

Oder.

Nim von einem jungen Hund am neunten Tag / wann er wil
anfahen sehend werden / die Leber die dörre vnd pülvere sie. Gibs ei-
nem jungen Kind nur halb ein / wanns vber die ij. oder iij. Jahr
kompt / so gibs ihm gar. Einem Knäblin von einem Kid-
lin / einem Mägdlin von einem
Feutschlin.

Wie

Wie man Muttermahl an den Kindern vertreiben soll.

S bald das Kinde geboren wird / wann man sein war nimpt / solls die Hebammin mit dem Nachwesen / eher dann es erkaltet / einmal drey oder vier vberfahren / vnnnd das es hernach die Mutter ein Tag etlich allwegen Morgends nüchtern vberhauchse / vnnnd es dann mit nüchterm Speichel wol bestreiche.

Oder / wann es schon ein weil angestanden.

Nim weiße Senffkörnlin funffzehen oder zwanzig / oder so viel du bedarffst / nach dem das Mutter mahl groß oder klein ist : Diese laß die Mutter Morgends nüchtern wol zetrewen / vnd salb dem Kind das Mahl damit / reibs ihm wol hinein / das thue alle Morgen / bis das Mahl vergehet. Vnd so offte es die Mutter säuget / soll sie dem Kind auff das Mahl melcken / vnnnd die Milch auch wol hinein reiben.

Wann ein Kind nicht schlaffen mag.

S Albe ihm seine Schlaff mit hirschinem Marck / so wird es schlaffend.

Oder.

Geud ihm ein Löffel voll weißen Oelmagen in seiner Milch / damit man ihm die Dreylin mache.

Man möcht ihm auch einer Erbis groß Weuscarnöl / vnder ein Nußschalen voll blau Violöl vermischen / vnd ihm die Schlaff damit streichen

Für Flecken in den Augen der Kinder.

Z Erknitsch grünen Fenchel gar wol/ thue den mit nüchtern
Speichel dem Kind in die Augen/ so vergehen die Flecken.
Der.

Laß ihm nur die Mutter allwegen Morgends nach dem Bad
ein wenig darein melcken / ihrer eignen Milch / das thut gar recht.

Für die Mundfäuln der Kinder / von der Gräbin von Castl.

W Im Süßholz s. quintlin / thue darzu Rosenblätter / vnd
Garbenkraut / oder Schabab / jedes was man zwischen
drey Finger heben mag / Alaun einer halben Haselnuß
groß / Honig ein Löffel voll / vnd vier Herbstrosen: Scuds in
anderthalb Viertel in von einer maß Wasser / zweymal so lang/
als harte Eyer. Damit wasche ihm den Mund offft auß / vnd bes
streich ihm d. n Mund innwendig mit Ro, enhonig / darinn drey
Theil därer Muscatnuß / vnd ein Theil Alaun / beyderein gestos
sen seyen / daß es werd / wie ein dünnes Teiglin.

Für das Herzblat der Kinder.

Nim Ephew ein Handt voll / laß in einer halben maß Weins
sieden / so lang a's harte Eyer. Säuge das Kind noch / so trincke
es die Mutter.

Wann die Kinder Schwämm im Maul haben.

Nim die Schwämm / so an den alten Holder stauden wach
sen / vnd laß die Mutter darvon trincken / so ver
gehen sie alten vnd jungen
Leuten.

Wann

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 137

**Wann ein Kindt Zän bekommen
wil / vnd hart zanet.**

Sib ihm des Tags einmal zween Löffel voll mit Wein/
der nicht starck sey/vnd reib ihm das Zanfleisch mit.

Oder.

Reibs ihm mit Hasenschmalz / oder auch mit Hasenhirn.

Item.

Hencck ihm Hasenzän an Hals / vnnnd ein eingefasten Wolfes
zan / das es damit im Maul köndte vmbgehen / vnnnd darauff
beissen.

Das die Kinder nicht hart zanen.

Hencck ihm die Wurzel von Scheelkraut an den Hals/vnd be-
streich ihm die Bilerlin mit Rosenhonig.

Oder.

Wann man dem Kind den ersten Brey kocht / so melck die
Mutter ein wenig von ihrer Milch darein/vnd laß mit siedem/vnd
gibs dem Kind zu essen / so zanet es ohn Schmerzen : Das ist be-
wehrt worden.

**Für die Böllin / wann ein Kind eng
vmb das Herzklin ist / von der Grä-
vin von Castel.**

Im Schlangenkraut / oder Engelkraut / so viel du in der
Handt verbergen kanst. Seuds in einer maß Milch/vnd
koche dem Kind seine Breylin damit.

Wann die Kinder ricklen / vnd voll vmb das Herz seynd.

Nim der dünnen Monatblümlin / mit den weissen Blätlin/
die auff den Wisen oder Egerten im Fröling wachsen : Dors/
vnnnd koch dem Kind allwegen der Blümlin drey im Brey/vnnnd
wann er gekocht ist / so thue es wider herauf. Das thue in allen
Breylin / so lang / bis es hilfft. Es ist beweht.

Wann

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Wann ein Kind voll vmb die Brust ist.

Nim Hisopkraut ein Handt voll/ Alantwurtz j. quintl. Säß holz j. Lot/ kleine Weinbeer j. Löffel voll. Seuds in ij. maß Wasser/ so lang/ als ein par Eyer. Gib dem Kind alle Morgen ein warmen Trunck darvon.

Für keufferige vnd engbrüstige Kinder ein Salben.

Nim Capaunenschmals/ Geißschmals/ blat Violöl/ säß Mandelöl/ jedes j. Lot: Zerlaß vnder einander/ vnnnd schmier das Kind im Herzgrüblin/ vnnnd in beyden Seiten ober die Ripplin damit. Schmier ihm auch die Fersen mit Hirschinem Vnschlitt/ vnd ihue das alle Tag dreymal.

Oder machs anff folgende weiß.

Nim Capaunenschmals/ das in kein Wasser kommen ist/ vnd so viel Geißschmals: Zerlaß es vnder einander/ vnnnd schmier das Kind damit/ ober die ganze Brust.

Für das Herzgesser/ den jungen Kindern.

Nim ein Handt voll Krauts von Knobloch: Seuds in einem Hafen voll Wassers/ laß von ihm selbs kalt werden/ bad das Kind ach Tag nach einander in dem Wasser. Stoß auch drey Corallen zu Pu ver/ gib ihm drey Tag nach einander alle Tage eins in Hisopwasser eyn/ weiles im Bad siest. Darnach salb das Kind vmb die Brust/ nach dem Bad/ mit folgender Salben.

Nim ein Zwiibel/ die in heisser Aschen wol gebraten sey/ truch den Saft darauf/ vermische sie mit vngewässertem/ zerlassnem Henneschmals/ das es ein zartes Sälblin darauf werde. Doch dieweil das Bad eben stark/ vnnnd es nicht alle Kinder/ als die einander auch/ kräftig halben sehr vngleich/ leyden mögen/ ist hierinn/ wie fast in allen Mitteln/ nicht freuenlich/ oder ohne Raht zu handeln.

Für das Herzgesser.

Nim des Safts von Andorn/ vnnnd Meyenbutter gleich viel.
Zerlaß

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 129

Verlaf den Butter / vnnnd rühr dann den Safft darein / rührs / bis es zu einem Sälblin wird. Damit schmier das Kind in der linken Seiten / vnnnd am Rücklin / gegen dem Herzen / mit warmer Handt.

Wann ein Kind das Hergesper hat / von der Frauen von Ruffdorff.

Nim Merkenviolin / vnd geschelte Zwibel / gleich viel / schneide klein / vnd röschs in vngeläuteter Butter / die nie in kein Wasser kommen ist / röschs wol / seyhe es dann durch / vnnnd truck's auß gar wol / vnnnd rührs / bis es gestehet / wie ein Sälblin. Schmier das Kind vnder vnd ob den Brüstlin / auff den Ripplin / wol damit.

Fürs Hergesper von Catharina von Hornstein.

Nim blau Merkenviolinsamen / vnd gib dem Kind alle Morgen auff dem Bray neun Körnlin / auff den drey ersten Schaben / auff jedem drey Körnlin / das thue neun Tag nach einander. Es hilfft mit der Hülff Gottes.

Ein anders für Hergesper der Kinder.

Nim Köhrlinwasser von den Pfaffenohrlin / oder Pfaffenblumen / als viel als drey Träncklin : Brate dann ein Zwibel / zerschneid ihn / bind ihn in ein Lächlin / vnnnd treib ihn mit einem Träncklin des Wassers durch / gib dem Kind warm zu trincken / laß es zwo Stund darauff fasten. Vnnnd was im Lächlin bleibet damit schmier ihm den Rücken / gegen beyden Seiten. Den andern Tag richt wider ein solches Träncklin zu / vnd mit dem vberigen schmier ihm das Brüstlin / gegen beyden Seiten durch ab. Den dritten Tag gib ihm das dritte Träncklin / vnd schmier ihm das ganze Rücklin / vnnnd beyde Seiten. Darnach gib ihm drey Wochen lang / alle Morgen ein Träncklin Ritterspornwasser / vnd brauch dann den Zwibel wider drey Tag nach einander / wie zuvor.

Für den Husten / den gar jungen
Kindern.

Streich ihm des Tags zweymal / allwegen zwey oder drey
Tröpflein Süßholzsaffte ein.

Nimm ein guten Apffel / hôle in auß / thue weissen Zuckers
candi / vnnnd drey Blümlein oder Zäserlin von ganzem Saffran
darein / laß den Apffel in einem Häselin wolbraten / gib dann dem
Kind das müßächtig ein. Das treibt den Schleim durch den
Stuelgang hinweg.

Salb das Kind vornen vber das Herßlin mit Capaunens
schmalz / vnd vnden die Solen an Füßen mit Hechschmalz.

So ein Kind den Husten hat / vnd darzu
hirschlet.

Nimm dünn geschaben frisch Süßholz / so viel du zwischen zweyen
Fingern heben kanst / seuds in Drey: Desgleichen auch die einfas
chen weissen Monatsblümlein / die man sonst Gänßblümlein neüt /
deren seud allweg drey oder vier mit dem Süßholz im Drey / so
treibts den Schleim im Stuelgang hinweg. Das thue / biß dem
Kind der Husten vergehet / vnd es nicht mehr hirschlet.

Wann sie so alt werden / daß sie sitzen können / so soll man ihnen
alle Nacht ein Fußwasser von warmem Bier machen / wann sie
schlafen wollen gehen / vnd die Füß etwa ein halbe Stund darein
setzen. Vnd wann mans herauß nimpt / so soll man ihnen die So
len mit Hasenschmalz schmieren.

Für den Husten der Kinder.

Nimm Honig vnnnd Schmalz: Mischs wol durch einander /
laß es ein wenig warm werden / vnnnd streichs ihnen eyn für den
Husten.

Wann den Kindern ein Fluß auff die Brust fällt / vnd
sie husten.

Nimm die Faistlin von einem Hecht / thue sie in ein Gläslein / das
oben.

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 131

oben eng ist / stürke es vber ein anders weits Gläßlin / stells an die Sonnen / so zerschmilzt das Schmalz / vnd ireufft in das vnder Gläßlin. Das behalt / vnd schmier dem Kind die Solen vnden an Füßen wol damit. Das ist probiert.

Wann die Kinder gar flüssig sind / die Flüss im Haupt zu trucknen.

Nim rote Rosen / vnd Mastix / gleich viel / stoß beyde rein / vnd mischs. Darvon strewe dem Kind auff die Scheitel / als viel du zwischen zween Fingern heben kanst / wann du es niderlegest.

Für das Abnemen der Kinder / von der Gräbin von Erbach.

Syb dem Kind vij. Morgen nacheinander / alle Morgen drey Beningenkörnlein in seinem Drey ein / oder worinn du kanst. Das ist probiert.

Wann ein Kind aufdorret / vnd niemant weiß wo von / seine Stuelgäנג sind bäßlich / auch wann ein Kind das Auf lauffen hat.

Nim gepülvere Hirschhorn / Lorbeer / Muscatnuß / jedes gleich viel: Misch vnder einander / darvon gib dem Kind / ohn gefährlich / was man auff zween Messersspizen heben kan / Morgends / wann man ihm die Suppen geben wil / in ein Löffel voll lauter Brühe / oder wie mans ihm kan einbringen: Darauff mag man ihm sein Suppen zu essen geben / das soll man vier Wochen lang thun. So es hier zwischen noch nicht gar zu Leib kompt / so mag man es noch ein Tag oder xiiij. hinnach brauchen. Wann das Kind so gar jung were / daß es allein Drey essen köndt / so möchte man ihm das Pulver in einer warmen Beißmilch eingeben / vnd den Drey darauff.

Das Lorbeer Pulver macht man also.

Nim ein Loib Brodt / der noch nicht gebacken ist / aber doch an die statt aufgemacht zum backen. Steck in voller frischer Lorbeer

r iij wol

wol tieff hinein / daß der Laig oben wider zusammen gehe: Laß ihn in ein Backofen wol aufbacken / mehr als sonst ein Brode / doch daß es nit verbrenn. Wann dann der Laib auß dem Ofen kompt / vnd erkaltet / so zerbricht man ihn / vnd thut die Lorbeer herauß / die scheelt man / vnd wigt sie: Vnd nimpt so schwer als sie wiegen / gebrennt Hirschhorn / vnd auch so schreuer Muscatnuß / Ros jedes besonder / auff's kleinst / vnd mischt es dann durch einander. Dis Pulver ist nicht allein für das Abnemen gut / jungen vnd alten Leuten / sondern auch den Kindern für den Herzwurm / wann derselbig bey ihnen getödt worden. Desgleichen den Fräwen / die ihre Zeit zu viel haben.

Für das Abnemen der Kinder / ein bewehrte Kunst.

Nim Geismilch / so warm man sie von der Geiß milckt: Darvon gib dem Kind also warm / morgens nüchtern / wann es auffstehet / ein guten Trunck zu trincken: Mache ihm auch ein Bad von solcher Geismilch / wie sonst ein Bad / (wann schon das Bad eur von ein Theil Milch / vnd zween Theil Wassers gemacht wird / ist's dan noch kräftig genug / doch were es gut / daß es Regenwasser were) setze das Kind Morgends darein ein Stund / oder so lang es leyden mag / vnd vnder Tags wider / wann es dz Essen verdirret hat: Doch gib ihm vnder Tags / ehe dann du es in das Bad settest / zuvor wider ein Trunck der warmen Geismilch. Brauch im auch in all seinen Dreylin allweg so viel Agley samen / als man zwischen zween Fingern heben kan / daß er darinnen siede: Das thue zwö oder drey Wochen / biß du siehest / daß es besser wird. Wann das Kind alter ist / als zwey Jahr / so mag man ihm für das Milchbad / ein Bad machen / daß man ein guten faisten / halben oder ganken Schaaffkopff / nach dem das Kind groß oder klein ist / siede in ein Kessel mit Wasser / vnd sonst kein ander Wasser darzu thue. Vnd daß man allweg am dritten Tag ein frisches Bad mache / vnd den Kopff statts im Wasser ligen lasse. Das thue / wie oben vom Milchbad gemelde / vnd laß es die Geismilch darneben trincken.

Wann

Sür allerley Kranckheiten der Kinder.

133

Wann die Kinder das Abnehmen haben / so werden ihnen Arm
vnd Fäß / oder Schenckel kummelt / vnd die Däuchlin groß / doch
nicht allwegen / aber zum offtermal.

Ein bewehrte Kunst für das Abnehmen der Kinder / daß sie ein Zäpff
im Herzgrüblin haben / husten sehr / vnd ist ihnen eng vmb das
Herz / daß eins meynt / sie müßten ersticken / vnd nichts
an ihnen ist / als Haut vnd
Wein.

Nim Epphew / daß an den Eichbäumen wächst / kanstu aber
das nicht bekommen / sonims / wie du es haben kanst: Zopffe die
Blätter ab / halt sie vnnnd brenn ein Wasser darauß. Nim auch
Epphewblätter börr / vnd stoß sie auffa reiness / vnd rade das Pul
ver durch ein Gewürzsbilin. Vnd wann du dem krancken Kind
sein Drey kochst / vnd den gleich anrichten wilt / so rühr ihm ein
halbs quinten vñ Pulvers in Drey / vnd gibs dem Kind zu essen.
Das thut so lang / biß du siehest / daß es wider anfahet zu zunemen.
Wann aber das Kind den Drey nicht essen wilt / so rühre das
Pulver von Epphew in Diolforup / oder in Quittenfaffe / wie du
ihm es kanst einbringen. Gib dem Kind auch alle Tag zween o
der drey Löffel voll von dem obgeschriebenen Epphewwasser zu
trinken. Im Herzgrüblin / vnd darunder / schmier das Kind mit
Koppenschmalt / oder mit vngesouinem Butter schmalt / Abends
vnd Morgende.

So ein Kind den Drey / oder die Milch nicht behält.

Seud Rittersporn in der Milch / damit man dem Kind seine
Drey kocht: Strew ihm auch ein wenig gestosner Corallen / einer
Ert is groß vngesährlich / auff ein mal / auff sein Drey / wann es in
essen wil.

Wann ein Kind Obs / oder was es isst / gessen / daß man
meynt es sey vergift.

Zerreib ihm ein guten gerechten Theriac / wenig oder viel / nach
dem das Kind alt oder jung ist / mit ein Essig / vnd gibs ihm eyn:
So durch bricht es vnden vnd oben / vnd kompt das Gift von im.
Wann

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Wann du besorgest/ es seyhe ein Kind nicht wol.

Nim Eingehirn ein halb Lot/ Beningenwurk/ Elendklawen/ jedes ein quintl. Stos klein / vnd mischs vnder einander. Darvon gib ihm / so viel man zwischen drey Fingern heben kan/ in ein Löffel voll Quittensafft ein.

Oder.

Gib ihm nur des Quittensaffts / der ohn Zucker vnd Honig braun gejotten ist j. Löffel voll oder ij. allein ein / das bekompt ihnen gar wol/sonderlich wann sie hitzig sind.

Wann ein Kind den Flug/das seynd braunrot Flecken/ am Leib hat.

Nim weiß Rosenwasser ein Löffel voll/ vnd für ein Pfening Zimmetaffran. Rährs durch einander: Damit bestreich das Kind am ganzen Leib vnd umbher/ vmb alle Löcher/ darnach bestreichs auch vmb den braunroten Flecken herum/ aber vnden bey den Füßlin / oder gegen den Füßen / laß ein offen örtlin / so zeuch es sich vnder sich / vnd vergeheth ihm mit der Hülf Gottes. Du solt es in acht Tagen nicht baden / bis ihm die Rötin allerdings vergangen ist.

Für Grimmen der Kinder.

S bald das Kind auff Erden kompt/so nim ein vierfachs Lüchlin/ neß es in Beymentenöl / darunder Gewürknel gelin seynd/legs dem Kind vber dz Nabelin/dz das Lüchlin vnden mehrertheils auff dem Bäuchlin lige: Brauchs ihm die ganze Kindbeth durch.

Oder.

Nim Beymentenwasser / thue ein wenig gestosne Negelin dar ein / machs warm / neß ein Lüchlin darinn / legs dem Kind vber das Nabelin. Das ist probiert an Fürstlichen Kindern.

Oder.

Nim Meyenblümlinöl / salb dem Kind ins Nabelin. Wann aber

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 135

aber das nicht helfen wil/ so nim ein frisch gelegtes Ey/ röfche es in Baumöl oder Camillenöl/ darnach es hixig ist/ binds ihm vber das Nabelin.

Oder.

Nim Hünerdärm/ röfche sie in Baumöl/ wickle sie in einzarts Lächlin/ vnd legs dem Kind vber den Nabel.

Oder.

Seud ihm Hünerdärmwasser/ von den roten Hünerdärmen/ vnd Lindenblustwasser/ eins so viel als des andern/ in Brey.

Etliche legen das Ey/ in Baumöl gebacken/ nit vber das Nabelin/ sondern bindens dem Kind vber die Schloß/ vnnnd lassen es still ligen/ vnnnd reiben ihm darneben das Bäuschlin mit warmem Malwasser/ vnnnd legen ein alt gewaschen Tischsakeneßlin warm darüber. Haltens für gar bewehret.

Für Grimmen der Kinder.

Nim ein blau wällin Tuch/ neh es in warmem Leinöl/ legs dem Kind vber den Leib: Darnach leg ein Rinderine Blater/ mit warmer Geismilch/ oder nur mit Wasser vnd Del/ die warm seyen/ gefüllt/ vber das Tuch.

Oder.

Mache ein wenig Spicanardiöl in einem eisin Löffel ob einem Liecht warm/ neh ein Baumwollen darin/ legs ihm auff den Nabel/ vnd ein vierfach Bäuschlin darüber.

Wann es ein Kind im Leib reißt/ vnd grimmet.

Nim Beningenwurk vier Lot/ Natterwurk ij. Lot/ Saffran ein halb Lot/ Zuckercandi vier Lot: Wachs alles zu Pulver/ vnnnd mischs. Darvon gib einem Kind alle Wochen ein Messerspiz voll/ in kaltem Bier/ oder vngeßaltner Erbißbrühe. Das wehret viel bösen Zufällen.

Oder.

Mach ein dick Hanffmilch mit Bier/ vnnnd bade das Kind des Tags zweymal darinn. Ds zeucht die Ursach der Grimmen auß.

s

Für

Für die Ruhr junger Kinder.

Nim ein neugelegtes Ey / thu den Vogel darvon / zer-
klopffs wol / bis es wässerig wird. Nim dann ein guts
Meel / mache ein Sträublinsteig damit / backe ein
Sträublin darauß / daß sein rösch seye: Zerstoß dann d; Sträubs-
lin in einem Mörser / vund ist das Kind vnder einem halben Jahr /
so nim ein Brüh von einem Hun / vnd zeuch das Sträublin das
mit auß / wie ein Verstoffens. Gib dem Kind Morgends vund
Nachts darvon zu essen.

Wann ein junges Kind die Ruhr hat.

Nim Mastixöl / Beymentenöl / Vermutöl / gleich viel / vnder
einander: Damit salb ihm den Magen / vom Herckgräblin bis
auff das Nabelin.

Den Kindern für die Ruhr.

Gib dem Kind Abends vnd Morgends allweg ein Löffel voll
breit Wegerichwasser. Ist das Kind alt / so gib ihm mehr / vnd gib
ihm kein Trunct / es sey dann drey mal mit einem stück Goldts /
das wol glühig worden / zuvor gestählet. Vnd seud Hänere zu ei-
nem Mus / vnd koche Brodmüßlin auß derselben Brüh / koche
auch ein wenig Muscatnus darein.

Nim ein groß stück der vndern Rinden von einẽ Laib Brodts /
laß vngesährlich drey Ball thun in einem Wasser / gibs dem
Kind zu trincken / doch daß man es auch mit Golt stähle. Vnd gib
ihm bey Leib kein Wein.

Für die rote vnd weisse Ruhr der Kinder.

Nim breit Wegerichsafft / vnd Weinessig / gleich viel: Rühre
Gerstenmeel darein / bis es wird wie ein Drey / laß ein wenig sie-
den: Sti eichs auff ein wällin Tuch / legs vber den Leib / so warn
eins leyden kan: Wanns kalt wird / so wärms wider / bis das Reif-
sen nachläßt.

Darnach nim rote Rosenblätter / kochs in Bier / machs mit
Meyers-

Weynbutter reche faist / gibs dem Menschen Abends vnd Morgens zu trincken / warm. Es ist an vielen Kindern probiert worden.

So ein Kindt verstopfft ist / vnd kein Stuelgang haben kan.

Bind in ein Nusschalen voll der Bappelensalben auff den Nabel / vnd laß darauff ligen / bis sie hinein schmilz. Das thue ein mal oder zwey / bis es hilfft.

Die Salben mach also.

Nim der kleinen Käßbappeln / wann sie am kräftigsten seynd / streiff die Blätter dar von / vnd stoß sie in einem Mörser fein klein: Zerlaß den Frischen Butter / die erst auß dem Butterfaß kompt / vnd nicht gewaschen worden ist: Kösche die Bappeln darinn / daß sie ein Ball drey oder vier darinn thun: Seyhe es dann durch ein saubers Tüchlin / das dick ist / damit nichts grislechts durch mög / behalts in einem zinnin / bleyin / oder gläsin Geschirz. Die Salb soll von den Bappeln wol grün werden.

Wann die Kinder nicht Stuelgãng haben.

Nim Schönnel / vnd Salt / gleich viel: Wachs mit Brunnenwasser an / zu einem Taiglin: Mach Kuglin darauß / etliche wie die grossen Erbiß / für die Kinder: Wie ein Haselnuß / für alte Leut. Legs auff den heissen Herd / oder Ofen / daß sie wol trucken werden. Wann mans wil brauchen / so neßs in Baumöl oder Schmalz / vnd trucke zu ihm.

Oder.

Schneid ein Feigen auff / lehr sie vmb / vnd mache Kugelin darauß. Oder. Schab nur ein Stücklin von Zuckerpenit / das eins Glaichs lang sey / bis es wird in der Dicke / wie ein zimlicher Federkiel. Nim ihn dann in Mund / daß es gliserig werde / oder magst auch in ein Del duncken / vnd zu dem Kind trucken. Oder. Gib ihm Bioldsyrup / wann es hitzig ist / oder purgierenden Rosensyrup ein Lot auff einmal.

Für den Weigswurm oder Geißwurm / oder Herzwurm der Kinder.

Wann sie diese Kranckheit haben / so schreyen sie sehr / vnd wann sie schreyen / so werden sie blau vmb dz Mäuln / schucken vber sich / fahren hin vnd wider mit dem Köpfflin / auch werden ihre Stuelgänglin grün vnd Aschenfarb / wie ein gehackts Lungenmus. Wann ein Kind diese Zeichen hat / so hat es gewiß den Weigswurm / wo man dem nicht bald wehret / so stirbt das Kind. Andere probierens damit / daß sie dem Kind ein lebendige Grundel vber den Nabel binde. Wanns nur die Grundel anwendt / so zweiffelt man nicht / dann daß es der Geißwurm seye / dem hilfft man dann also.

Nim einer Welschen oder Baumnus groß Benedische Glas / stoss es auff das kleinst / vnd nim einer Haselnus groß Secens baumkraut / schneids auff das kleinst / so du kanst. Nahr diese zwey Stück mit vngeläutertem Honig an / wie ein dicke Salbe / darvon fülle ein Nusshalen / vnd binds dem Kind vber das Nabelin. Das thue so lang / bis ers nicht mehr anwendt / so gib dann dem Kind das Lorbeerpulver / daß man auch im Abnehmen brauchet.

Für Würm der Kinder.

Wann ein Kind die erste Würm hat / daß ihm keiner mehr wachse.

Wim den ersten Würm / der von dem Kind kompt / wasche ihn gar sauber / vnd truckne ihn wol im Winter auff einem Papier / hinder dem Ofen / im Sommer auff heissem Herd / daß er dürr genug werde / vnd sich reiben lasse. Dis Pulver gib dem Kind eyt / in einem Drey oder Apffel / oder worinn man kan / so treibt es die andere Würm von ihm / vnd wächst ihm keiner mehr. Soll gewiß vnd bewert seyn.

Woferr.

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 139

Woser: aber ein Kind wärm hätte / das man den ersten nicht
kündte zu wegen bringen / so gib ihm von einem Spisbüschlin-
cken / der im Dreiffigsten ist gefangen worden / das Pulver eyn.
Das hilfft auch / aber nicht immerdar.

Für die Würm.

Nim iij. Zäselin Knobloch / stoß sie klein / leg sie in ein Milch/
deck's zu / laß stehen / biß der Geschmack wol darvon kompt / dann
truck's auß / vnd gib's zu trincken. Es treibt ganze Würmnest auß.

Oder.

Gib dem Kind breit Wegerichsamen / der wol zeitlig sey einer
Haselnuß groß in Milch / oder Wein. Oder / das noch besser we-
re / in Bermut oder Sinngrünwasser eyn.

Oder.

Nim Reinfarn / Bermut / vnd Natron / die Blust darvon:
Dörz / vnd zerreib / oder stoß klein / nim eins so viel / als deß an-
dern. Gibs dem Kind auff einem gebähten Brodt / das mit Ho-
nig bestrichen sey / oder mit Heismilch / eyn.

Für die Würm der Kinder.

Nim ein roten Scharlach / in Form eins Herken geschnitten /
nehe ihn in warmem scharpfem Essig / darauff streue gepülvert
Aloe, vnd binds ihm Morgens frühe vber den Nabel / laß drey
oder vier Stund darauffligen.

Oder.

Köschlein schneiden Brodt / legs in ein scharffen Essig / wanns
wol weich worden / so truck das Brodt auß / das es wird / wie ein
Pflaster / ihue darzu gepülvert Enzian / vnd legs vber den Nabel.

Oder.

Nim sechs Löffel voll Saffes auß Mangoltkraut getruckt /
zween Löffel voll Essigs / vnd ein Löffel voll Roetenmeil / rühre
wol durch einander / laß widerumb gestehen. Deß lautern herab
nim ein Löffel voll auff einmal / gib's dem Kind etlich Morgen
nach einander.

s iij

Bers

140 Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Verzeichnuß des Pulvers / wie mans den Kindern gibt
für die Würm.

Nim Enisamen / außgebissnen Zimmet / weissen Imber / gu-
ee gerechte Rhabarbara / Alexandrinische Senet / Säßholz / ses
des ein halb Lot / Specierum | artificant s Almanforis, de gem-
mis frig dis, an. drach. j. fantali Rubei, drach. s. Sacch. al-
bissimi ad pondus omnium, mista dentur ad scatulam. Von
diesem Pulver soll man dem Kind Morgends nüchtern auff ei-
nem gebähnen Beckenschnittlin eingeben / wie sonst ein Triget /
vnd es ein Stund darauff lassen fasten. Das mag man zween os
der drey Tag nach einander thun: Das vertreibt die Würm / vnd
alles Vnzifer / das in einem Menschen wachsen mag. Es dienet
auch für die Melancholy / wann man je vber den andern Tag ein
Löffel voll darvon einnimpt / vnd drey Stund darauff fastet.

Für böse Näbel vnd Bruch
der Kinder.

Wann ein Kind in der Kindbeth ein böses Nä-
belin hat.

W Im Capaunenschmalk / neh rote Flattsiden darinn / vnd
legs dem Kind vber das Näbelin. Wann das nicht helf-
fen wil / so nim ein roten Zendel / mach ein vierecktes Käß-
f. lin darauff / fülls mit Dachs schmalk / vnd binds dem Kind vber
das Näbelin.

Oder.

Salb s hm das Näbelin mit frischem Everöl / leg s hm darnach
folgendes Pflaster vber: Nim Bock in Vnschlit / schab es gar klein
mit einem Messer / nim auch so viel von einem neuen Käß / der iij.
oder iiij. Tag alt sey / rührs wol vnder einander / das es zart werde
wie ein Sälblin. Es were gar gut / so mans haben könde / das es
von einē Geißkäß were: Streich solches Pflaster auff ein Tüch-
lin /

Sir allerley Kranckheiten der Kinder. 141

lin/ ein wenig breitter/ als das Nabelin/ legs vber/ nach dem salben/
mit dem Eyeröl: Bind ihm ein Bäuschlin darauff/ daß er darob
bleib. Legs alle Tag zweymal vber/ also frisch/ brauchts bis es
hilfft. Es ist probiert.

Ein bewehrte Kunst/ so ein Kind ein hohen
Nabel hat.

Nimm rein gestosnen Mastix: Mach in mit einem wolgeklopft
en Eyerklar an/ zu einem dick lechten Teiglin: Streichs auff ein
Tuch oder Leder/ streich dem Kind den Nabel fein vber sich/ vnd
leg ihm das Pflasterlin also auff den Nabel. Vnd so oft es trus
ten wird/ streichs wider auff.

Wann einem Kind der Nabel nicht rechte verwahret ist/ daß es
ein dicken Nabel gewinne/ vnd Schmerzen
daran hat.

Nimm der weissen Schneckenhäuslin/ die in den Gärten/ oder
im Feld ligen: Stos sie rein/ vnd gibs dem Kind cyn/ womit
mans ihm einbringen kan/ des Tags ein mal oder zwey. Das ist
bewehrt vnd gebraucht worden/ daß es gewislich hilfft. Es ist
auch nützlich außwendig vber zulegen.

Man soll dem Kind kein Wachs auff den Nabel binden/ nur
von ein reinen Lächlin ein Bäuschlin gemacht/ vnd den Bauch
fein hinauff geschoben/ daß den Nabel bedeckt/ vnd darnach das
Bäuschlin mit einer Nabelschnur hinauff gebunden.

So einem Kind der Nabel außgehet.

Nimm Durchwachs kraut/ sampt dem Samen/ vnd binds ihn
vber den Nabel. Er gehet da von zuhaud wider hinein.

Wann einem jungen Kind/ einem Knäblin/ Gremelach groß
oder auffgeblasen seynd.

Trinck des besten Brantenweins am Morgends nüchtern ein
Löffel voll/ vnd hauche dem Kind die Gremelach damit an/ so wird
ihm bald geholffen/ so mans etlich mal brauchet.

Wann

142 Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Wann ein jung Kind auffgeblasne Hochbälgin hat.

Nim Weyrauch ij. Lot/ Aloes j. Lot: Stof klein/ machs mit Eyerklar zu einem zarten Sälblin. Damit salb das Kind Abends vnd Morgends / wo sich die Geschicht erzeiget.

Wann ein Kind ein Bruch hat.

Nim Bärenschmalz vj. Lot/ Capräunenschmalz iij. Lot/ Loröl anderthalb Lot / darunder misch iij. Lot rote geschelte Haselnuß/ klein geschnitten vnd gepülvert. Damit salb den Bruch / vnd binde ein Bäuschlin darüber/ wie sichs gebürt. Neben solchem möchte man auch Abends vnd Morgends ein Wundtranck brauchen.

Für den Carnöffel der Kinder / ein bewehrt Stück.

Nim drey frische Benedictenwurckeln/ wasche sie/ vnd säubers/ legs in ein halbe maß Wein / laß vber Nacht stehen. Morgends gib der Frawen/ so dz Kind säugt/ darvon zu trincken/ zum Essen/ vnd so offte sie sonst wil/ doch daß man das Rännlin allweg wider mit Wein fülle/ vnd daß man allweg am dritten tag frische Wurckeln einlege. Das soll sie drey Wochen treiben/ vnd sonst nichts trincken. Man mag auch dem Kind biswilen wol ein Träncklin darvon geben.

Wann ein Kind an seinem Gemächte geschwollen/ oder wundt ist/ von Blattern oder Löchern.

Nim Eyerklar / vnd Violöl / gleich viel: Klopffs wol vnder einander/ bis ein Salb darauß wird: Darnach schab Bolum Armenum darcin / bis die Salben rot wird. Damit bestreich dem Kind das Gemächte. Solches dienet auch den Frawen / wann sie dieser Ort enkhündt/ oder geschwollen seynd.

Wann

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

143

Bann ein Kindt nicht harnen kan.

N Im bitter Mandel vnd Pfersichkern / jedes zwölff an der Zahl / vnd Weinbeerlin vier Lot : Zerstoß alles wol durch einander / zwings mit gesottenem wasser durch ein Tuch / wie ein Mandelmilch / vnd gibs ihm zu trincken.

Für den Stein der Kinder / daß man sie nicht schneiden dörrt.

Nim brennend Nesselsamen / die samle / wann die Sonn im Lohwen gehet / morgens / wann der Thaw noch darauff ligt: Dörr sie am Schatten / vnd stoß ihn zu Puluer. Des Puluers nim ein vierling / jung Eichenlaub gepüluert / vnd Süßholzpuluer / jedes ein halben Vierling : Mischs wol vnder einander : Thue darzu Krebssteine in halb Lot / vnd weissen Zucker / so viel / daß es lieblich werde: Darvon soll man ihm alle Wochen / zu den vier Vierteln desmonds / ein zimlich Löffelin voll geben. So treibt es den Stein wunderbarlich im Harn.

Bann ein Kindt Schmerzen im Harn hat.

Truck von vngeläutertem Schmals ein Kügelin drey oder vier zu / vnd salbs mit Gans oder Entenschmals gar wol / vom Nasel bis auff die Gemächt. Ds thut auch alten Leuten rechte.

Den Stein zu vertreiben.

Brenn Wasser in bal. Matiz auß der kleinen Wolffsmilch. Des Wassers gib ihm morgens nüchtern / so viel du meynst / daß es austrinckē mög / mit gleich vil Bassers oder Wein vermische. Wann es nicht wirken wil auff diese Weis / so mag man ihm das gebrennt Wasser allein geben / doch soll man es allwegen zuuor warm machen / ehe man es dem Kindt gebe. Ist gleichwol eben starck / wiewol es von etlichen hoch gerühmt wirdt / doch wolt ichs nicht gern brauchen / noch jemand andern zubrauchen / rahten.

Bann

144 Für allerley Kranckheiten der Kinder.
Wann man meynt / daß ein Kindt die
Brschlechten oder rote Flecken werde
vberkommen.

W Im weissen Rübsamen / ein kleins Löffelin voll: Zerstoß /
vnd thue darzu ein Blättlin geschlagen Goldt: Reibs
mit einem Träncklin Erdrach vnd Ehrenpreiswasser
wol durch einander / gib dem Kindt eyn / decks zimlich warm zu /
ob es schwitzen köndte / so kompt es heraus.

Wann es nun die Brschlechten bekompt / so gib ihm gesotten
Linsenwasser / mit Rosinlin vnd Säßholz gesotten / zu trincken.
Vnd darnach nim das Weiß von einem newgelegten Ey / vnd ein
Löffel voll weiß Rosenwasser / vnd einer Haselnus groß Saltz /
vnd so viel Saffran / daß es wol gelb daruon werde: Rührs alles
wol durch einander / vnd nim ein weißes Laubensfederlin / das neß
in diesem Wasser / damit bestreich dem Kindt die Augliedlin vnd
den vnd oben / daß gleichen die Ohren vnd Naslöchlin / auch vmb
das Mäuln / vnd alle Löchlin / so es hat / so kompt ihm kein Brs
schlecht darcin. Etliche neßen ein Federlin in secht gemeldtem gelb
ben Wasser / vnd neßen damit die Brschlechten im Angesicht ab
le / daß sie nur bloß naß werden / wann die Brschlechten secht wol
heraus kommen seynd / vnd wollen damit verhüten / daß sie keine
Gruben noch Masen geben: Doch so bald sich ein Brschlechten
anfahet nieder setzen / so brauchen sie es nicht mehr / sondern lassens
dörren vnd abfallen.

Ein gut weiß Säßblin / wann ein Kindt Brschlechten hat / daß es die
Augen nicht kan auff thun / ist auch gut für die schwarze
Blater.

Nim ein frisch gelegt Ey / backt gar wol in Schmalz: Darnach
geuß in ein kaltes Wasser. Wanns gestehet / so nim dz Schmalz
oben herab / thue es in ein vergläßt Scherblin / vñ geuß Rosenwaf
ser dar auff / rührs / biß gar ein weiß Säßblin wird. Vnd wann ein
Kindt

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 145

Kindt die Vrschlechten hat/ daß es die Augen nicht kan auffthun/ so überstreich ihm die Augen gar offte mit diesem Sälbin/ so schadet ihm nich es/ mit der Hilff Gottes.

Vnnd wann eins böse hitzige Blatern hat/ so streich diß Sälbin darauff/ so heilen sie.

Wann man ein Kindt badet/ daß die Kindtsflecken oder Blatern hat/ daß es wirdt/ als wolte es außsändig werden/ oder wann es gar hart erstoren were.

Nim grüne Wachholderbeer/ Eichenlaub/ Sinnaw/ Wolgemut/ der ganz braun sey/ Heydnischwundkraut/ jedes ein Handvoll. Wachs in ein leinins Säcklin/ seuds in Wasser/ das das Kindt alle Tag zwo Stund darinn/ es sey wie jung es wöble. Ist es aber vber die zehen Jahr/ so bade man es drey oder vier Stund/ nach dem es leyden mag. Das thue vierzehen Tag nach einander/ vnnd nim allweg am dritten Tag frische Kräuter.

Nim auch zwey Lot Koebuckenwurk/ laß in einer Maß Brunnenwasser den dritten Theil eynsieden. Wanns erkaltet/ so gib dem Kindt daruon zutrinken/ so lang man es badet.

Für die rote Wähler nach den Vrschlechten.

Wasche sie offte mit allerley Blumentwasser/ oder mit warmer Geismilch/ so vergehen sie.

Henck den Kindern Kauten an Hals für die Augen/ so geschicklich ihnen nicht bald Schaden.

Für die Gruben/ so von den Vrschlechten bleiben.

Wann eins solche Gruben hat/ so salbe sie gleich mit Schweinitnem Schmalz/ so hilfftes/ wann du es bald brauchst: Salbs/ bis vergehet.

Nim auch ein spizigen Lärckes/ dupff ihn ein weiß Rosenwasser/ oder weiß Gilgenwasser/ vnnd laß dem Kindt in jedes
e ii Aug

146 Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Augbeym Eck ein Tröpflin fallen / dz thue alle tag einmal oder drey von Anfang der Kranckheit/bis zum End/so bewahrt es das Gesicht.

Für die Hundsblatern.

Die Hundsblatern seynd anfangs weiß vnd rund/ wie ein Ers bis/fressen vmb sich/brennen vbel. Las ein Fraw shrer Milch daro auff melcken/darnach leg ein Pappyr darauff / das thue alle Tag bis sie heilen.

Oder.

Leg Quittenkern in ein Wasser / bestreich die Blatern damit. Ich hab dz mit der Milch probiert. Wanns eins hat/soll es sich bey Leib nicht nehen.

Für Seere der Kinder.

Wann ein Kindt ein böses Hinderlin hat.

Leg ihm Blätter von Ra pyiskraut oder Nebenblätter vnder/dz kält / vnd wasche es hinten vnd vornen mit Gottes gnadwasser/oder neh ein Tüchlin darinn/vnd legs vber.

Oder.

Wasche es mit Wasser auß dem Gießfaß/vnd truckne es/vnd thue rein gepüluert Nunk auß der Apothecken / in ein gar zartes Tüchlin/vnd beutle darauff/so trucknet es fein auß.

Oder.

Wann du dz Brot in Backofen thust / so thue s. Händlin voll Meel auff ein Laib/vñ waß dz Brot gebacken ist/so sibel dz Meel/vnd strewe es auff dz Kindt/wo es seer ist. Dz heilt auch.

Oder.

Sobald dz Kindt auff Erden kompt/so offte du es nieder legst/ so bestreich jm sein Hinderlin mit Kindsbrey / so vberkompt es nicht bald ein böses Hinderlin.

Oder

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 147

Oder.

Schneuk ihm die Nasen darein/ vnd blasß dz Kind wol auß an allen Orten/wann du es auffhebst vnd niderlegst.

Oder.

Nim von einem Lohkäß / so viel du wilt / dörrs in einem Ofen / daß es sich gang rein stossen vnd beuteln las. Wann du dann die seere Ort mit breit Wegerich oder Weggraswasser gewaschen hast/ so streue des Puluers darauff/ so heilt es fürderlich.

Ende des andern Theils.

Register des andern Theils des Arzneybuchs.

I.

Von Unlügen/so allen erwachsenen Weibs-
bildern gemein sind.

Ungel der Monatszeit.	fol. 1
Oberfluß der Monatszeit.	8
Weisse Fluß.	15
Beermutter.	17.

II.

Zustand der Frauen/so verheurat.

Unfruchtbarkeit.	25
Zeichen der Empfängniß.	32
Daß einer Frauen nichts anwachsen.	35
Stärkung der Mutter vnd Kinder.	35.39.44
Stießen der schwangern Frauen.	37
Für erschrecken der Schwangern.	39
Kindwehe vor der Zeit.	40

i iij

Für

Register.

Für seltsame Gelüft.	35
Für schwere harte Geburt.	42.43
Kinds wehe zu machen.	44
Wann ein Kind vnrecht zu der Geburt kompt.	45
Das Nachwesen zu befürdern.	50.51
Kindbettherin Ordnung.	54
Für Nachwehen.	54
Für die Kindsadern.	56
Für das Herzblood.	57
Für verschwellen d:ß Frauenleibs.	58
Für Verskerung des Frauenleibs.	58
Wann ein Kindbettherin das Wasser nicht halten kan.	61
Für sincken der Mutter.	65
Für Dicke des Leibs/nach der Kindbetth.	68
Für Hitze in der Kindbetth.	69
Für vbrige Milch.	70
Für Schrunden der Brustwärstin.	71
Für Mangel der Milch.	73
Für Brüstwehe.	74

III.

Was zur Pier gehört

Für Nöte vnd Flecken des Angesichts.	95
Für vbeln Geschmack vom Schweiß.	98
Schöne Haar zu machen.	99
Für Milben im Haar.	101
Für Käuf vnd Nist im Haar.	100
Haar zu ziehen/da keins ist.	102
Schöne Stirnen zu machen.	105
Haar zu vertreiben.	107
Schön vnd glatt Angesicht vnd Händ zu machen.	108.109
Für Schrunden vnd andere Zufäll der L:ffen.	114
Daß die Brüstin klein bleiben.	116
Daß die Brüst steiff werden.	117
Für böse Nägel an Händ vnd Füßen.	118

Sic

Register.

IV.

Für allerley Kinder Kranckheit.

Wie man sich mit dem newgebornen Kindern halten soll.	118
Was man ihnen eyngeben soll für die Arbeit.	121
Für die Arbeit/wann sie die haben.	121
Für Schrecken der Kinder.	124
Für Muttermähler.	125
Wann ein Kindt nicht schlaffen mag.	125
Für Flecken in den Augen.	126
Für die Mundfaulin.	126
Für hart zanen.	127
Für Engbrüstigkeit vnd Hergesperz.	130
Für den Husten.	131
Für das Abnemen.	132
Für Vndäwen	132
Für den Flug.	134
Für Grimmen.	134
Für die Ruhr.	136
Für Verstopffung.	137
Für den Geiswurm.	138
Für die Würm.	138
Für böse Näbel.	140
Für Bruch an Kindern.	142
Wann ein Kindt nicht harnen kan.	143
Für den Stein.	143
Wie man ein Kindt in vnd nach den Verschlechten halten soll.	144
Für die Hundsblatern.	146
Für Siere der Kinder.	146

E N D E.

Der

Die ...

1. ...
 2. ...
 3. ...
 4. ...
 5. ...
 6. ...
 7. ...
 8. ...
 9. ...
 10. ...
 11. ...
 12. ...
 13. ...
 14. ...
 15. ...
 16. ...
 17. ...
 18. ...
 19. ...
 20. ...
 21. ...
 22. ...
 23. ...
 24. ...
 25. ...
 26. ...
 27. ...
 28. ...
 29. ...
 30. ...
 31. ...
 32. ...
 33. ...
 34. ...
 35. ...
 36. ...
 37. ...
 38. ...
 39. ...
 40. ...
 41. ...
 42. ...
 43. ...
 44. ...
 45. ...
 46. ...
 47. ...
 48. ...
 49. ...
 50. ...

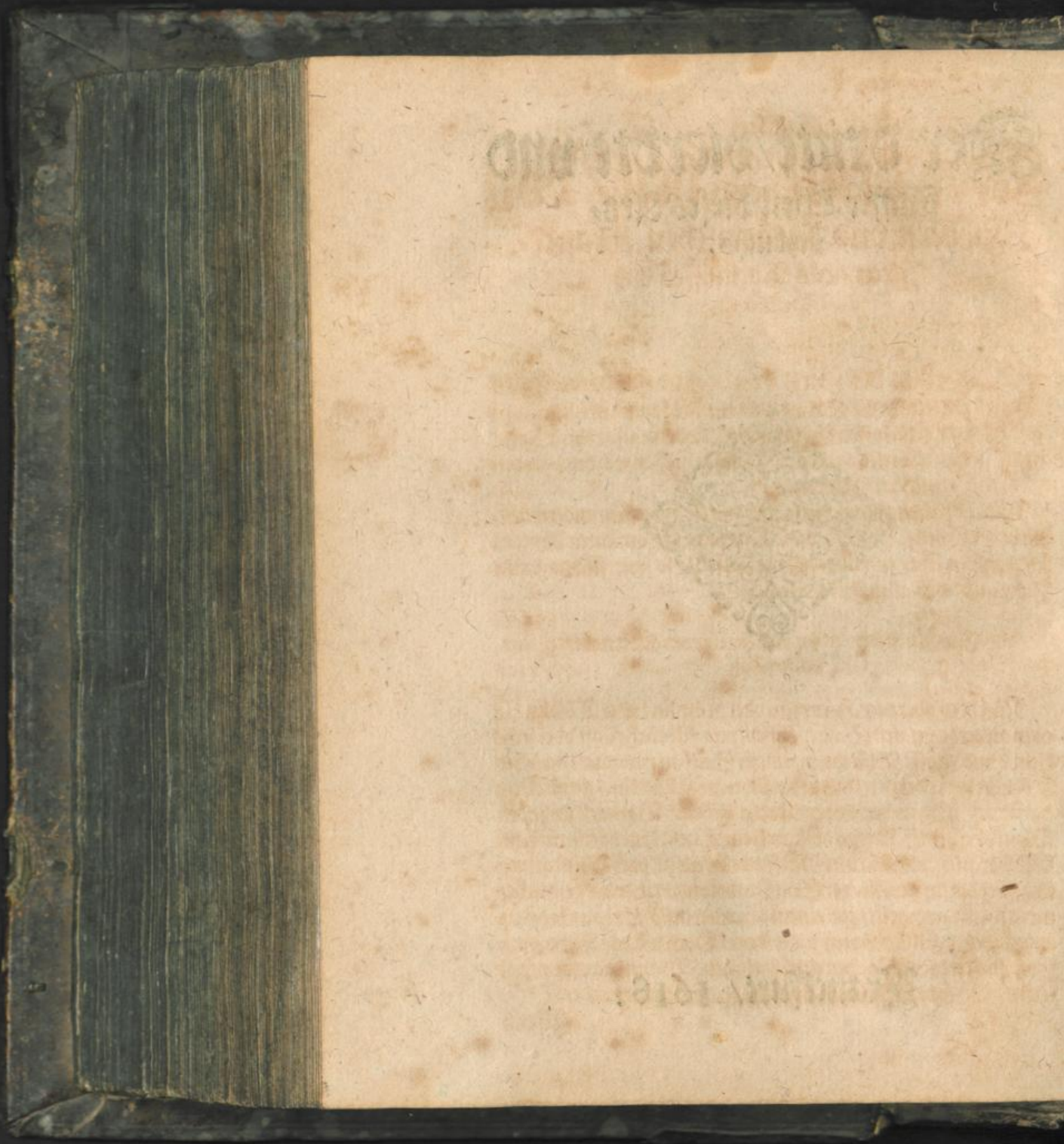
333

33

Der dritte / vierdte vnd
fünffte Theil dieses Arz-
neybuchs.



Francffurt / 1618.



Der dritte Theil / von Fiebern vnd Fieberischen Kranck- heiten / als Rodlauffen vnd Pestilenz.

Für allerley Fieber.

NIm die Herß von dreyen Hechten / leg es
ein halbe Stund oder etwas länger / in einen guten
scharpffen Essig / vnd esse sie dann also rohe. Damit
ist vielen Leuten in Italia geholffen worden / sonder-
lich zu Benedig.

Etliche haltens für gar gewiß / wann sie den ersten / andern / drit-
ten oder vierden Tag May / die Median auff dem einen Arm / es
sey gleich welcher es wolle / öffnen lassen / so seyen sie das ganze
Jahr auß / vor allen Fiebern sicher.

Für alle Fieber / es sey täglich / vber den andern oder
dritten Tag.

Nim drey oder vier Häupelin oder Körnlin / oder Löbdlin / so
oben an der schmalen Salbey stehen / vngesährlich fünff oder sechs
Klein vnd grosse Blättlin an einem Stiel an einander / der selben
Körnlin drey oder vier thue in ein silberins Magölin / geuß Wein
darüber / laß zugedeckt vber Nacht stehen. Darnach seyhe den
Wein von der Salbeyen ab / durch ein Tuch / thue darein ein halb
Muscatnuß / vnd so viel Muscatblät / als die halb Muscatnuß
wigt / beyde rein gepülvert. Solches wol vnder einander gemischt /
vnd warm gemacht / gib einem / wann er des Fiebers anfahet zu
empfinden / laß ihn darauff nider legen : Doch soll das Fieber vor-
hin zwo oder drey Wochen gewehret haben. Wann es auff einmal
nicht hilfft / so brauchs zum zweiten oder dritten mal wider.

n ij

Wann

Für das Fieber in gemein.

Wann ein Mensch das Fieber hat / es sey wie es sey.

Gib jm eins Guldins schwer des lebendigen Schwabels / wie man ihn auß dem Berg bringe / ein / drey mal nacheinander / drey Tag / also trucken / oder in einem Löffel voll Weins / oder wie ers hinab bringen kan. Das hilfft / vnd ist bewehrt.

Für das Fieber / Hansen Kammerers Kunst.

Nim Nagelkraut / das man auch Mäufhörlin nennet / also grün / Kraut vnd Wurk mit einander / ein gute Handt voll : Seuds wol zugedeckt in anderthalb maß starcken Elsäffer / oder sonst guten starcken Wein / in einer wolvermachten Kammen / oder verglästen Hasen / der wol verkleibt sey / in einem Kessel mit Wasser / bis der dritte Theil eingeseudt. Von diesem Trant gib dem Kranken / wann er das Fieber am schwersten hat / j. Trunct / so heiß ers trincken kan. Vnd weiche das Nagelkraut mit drey Wurken in einem guten Essig : Laß es iij. Stund darinn weichen / vnd laß das Kraut vnd Wurk auß dem Essig essen / vnd dann das vorgemeldte Trant darauff trincken / vnd ij. oder iij. Stund darauff fasten. Das soll also drey mal gebraucht werden / allweg ober drey Tag einmal. Damit ist vielen Personen geholfen worden. Doch gehören starke Leut darzu / vnd thäte Noth / daß sie vorhin nach Nocturffe purgiert / vnd nicht Cholericch waren / damit nicht auß ein Fieber zwey gemacht werden.

Ein anders.

Nim der obern Gipffel von Eisenkraut vnd Centaur / jedes ij. Lot / vnd zwo gesäubertte Wegwartwurkeln / klein zer schnitten / schmale Salbey j. Lot / guten weissen Zimber / klein zer schnitten / ein halb Lot : Seuds in einer maß weissen Wein / bis der Wall einmal oder zehen darüber gehet. Darvon thue morgens nüchtern ein warmen Trunct / vnd Abends lang nach dem Nachessen auch ein Trunct also kalt.

Für das Fieber.

Nim ein ganze Muscatnuß / leg sie zum Feur / daß sie schwiz / wie.

Für das Fieber in gemein.

155

wie ein Ey/wisch sie sauber ab/ vnd stoß sie klein: Das Pulver thu in ein guten Trunct Essigs/ vnnnd gibs dem Krancken/ wann ihn das Fieber ankompt. Etliche nemen zu der geschabnen oder gestossenen Muscatnuß gleich viel Krebsaugen von vngesotnen Krebsen/ auch klein gestossen/ vnd gebens ein.

Oder.

Grab spitzigen Begerichwurk / es sey wann es wolle: Hencke sie an Hals/ daß sie herab hange/ biß auff das Herßgrüblin/ vnnnd laß sie zehen Tag also hangen. Vnd merck auff welche Stund du sie anhenckest/ auff dieselbe Stund thue sie wider herab / vnd wirff sie in ein fließend Wasser / damit kein Mensch darüber gehe.

Oder.

Stoß Pfersichlern drey oder vier mit Essig: Laß vber Nacht in ein Becherlin stehen / mit gebähtem Brodt bedeckt. Trinck Morgends nüchtern/ vnd isß das Brodt.

Ein gut Trunct für das Fieber.

Nim Nagelkraut / Erdbeerkraut / jedes ein gute Handt voll/ vnd vij. Wegwartwurken: Laß in einer maß Wassers den dritten Theil eynsieden. Darvon gib dem Krancken Abends vnnnd Morgends allwegen ein guten Trunct. Ist die Hitz nicht groß/ so nim halb Wein/ vnd halb Wasser darzu.

Für allerley Fieber.

Nim Beningenkern xviii. stoß sie zu reinem Pulver / vnnnd mache mit vj. Lot weißem Wein an zu ein Trunctlin. Das gib dem Krancken / so bald er merckt / daß das Fieber an ihn wil / also warm: Darauff soll er sich niderlegen / vnnnd sich warm halten. Dann es wird ihn hefftig schütteln/ aber bald darnach verlassen.

Oder.

Gib ihm des Pulvers von den gebrennten Regenwürmen ein quintlin oder anderthalb/ nach dem die Person ist/ in einem trunctlin Weins ein / laß ihn darauff niderlegen vnd ruhen.

u iij

Landt:

Für das Fieber in gemeln.

Landtgraff Wilhelms von Hessen bitter Tranc
für das Fieber.

Nim der Wurckeln von Engelsföh/Wegwart/Peterling/Gens
Wel/ jeder j. Lot: Des Krauts von Cardobenedicten/Wegwart/
Centaur/Wermut/ jedes j. Hand voll/ Zwetschen zwölff/Rosin
lin ij Lot/der Samen von Kürbisen/Melonen/Citrullen/Cucus
mern/ Enis/ Fenchel/ jedes ein halb Lot. Seuds in vierhalb
Pfund frisches Brunnenwasser/bis ij. Pfund oberbleiben: Sey
he es durch/vnd weiche darin zehen Stund lang/ Senecblätter iij.
Lot/ Agarici Trochiscati ein halb Lot: Vnd seyhe es dann wider
durch/vnd druck es ein wenig auß: Leg wider darein gute Rhabar
bara ein halb Lot/ Spica ein halb Scrupel: Laß ober Nacht ste
hen/vnnd seyhe es wider durch/ vnd truck es auß/ vnnd thue darzu
Benhelzucker/ Ochsenzungenzucker/ Bureschzucker/ jedes ein
halb Lot/Zimmet ein halb quint. schönen Zucker xij. Lot: Dar
von gib dem/ so das Fieber auff die viij. oder x. Tag gehabt hat/
am bessern Tag drey oder vier Unß/ nach dem er leichtlich zube
wegen ist oder nicht/ Morgends nüchtern/vnnd wannes ein wenig
wärecke/ auch vor dem Nachessen/ ein Tag zween oder drey/ so
verläßt es ihn.

Für das Fieber D. Brelochs.

Nim Wegwarten mit den Blumen/ ij. Hände voll: Waschs
mit Wein/ zerschneide klein/ seuds in anderhalb Pfund Weins/
bis auff's halb: Trinck ij. oder iij. Tränck Morgends nüchtern.

Für alle Fieber/vnd je härter eins hat/ je eher es hilfft.

Nim der Schöffmiltzerin/ diebey/ ober in dem Wasser liegen/
darinnen die Mater bißweilen die Farben haben: Beiß die in einem
Essig/ein Tag oder vierzehen biß inen die schwarz Haut abgeh
schabs/ vnd rebs off/ wäschs sampt dem Schleim sauber ab/so
wird das inner Theil ganz lauter vnnd durchsichtig/ wie Glas:
Dörre das/ vnd stoß es zu reinem Pulver/ vnd beutle es durch ein
leinins Tüchlin. Des Pulvers gib einem Menschen eins halben
quintlins schwer/ in ein Löffel voll Weins ein/ Morgends nüch
ter/

Für das Fieber in gemein.

157

ter / laß ihn zum wenigsten drey Stund darauff fasten / möchte er
aber länger fasten / so were es desto besser. Den andern Tag gib im
halb so schwer als vor / vnd den dritten Tag auch so viel / vnd daß
er allweg darauff faste / wie vor siehet. Etliche Purgiert das Pul-
ver / das ist gut / aber etliche purgirt es nicht / aber zu Aufgang der
drey Tagen / wird er mit Gottes Hülff gesund. Er wird auch fast
hungerig darvon. Es vertreibt auch die Seelsucht / eingenom-
men wie vor. Man mag auch den Kindern geben / doch nur halb
so viel. Der Franck soll sich hernach ein Monat vor Milch / vnd
schweinim Fleisch / auch Gänsen hüten.

Ein anders.

Nim Nesselwurm oder Kälber / mit den viel Füßen / bind drey
oder vier in ein Haselnuschalen / henc es dem Kranken an Hals:
Wann die Würm sterben / so verläßt den Menschen das Fieber.
Es soll gewiß seyn.

Für alle Fieber.

Nim des Krauts / von Meißerwurk ein Hand voll oder zwo.
Zerstoß wol / daß es safftig werde / vnd geuß ein Maß guten weiß-
sen Weindaran / laß ihn vber Nacht daran stehen. Morgende seyn
heden Wein herab / vnd trinck ihn: Geuß aber gleich wider andern
Weindaran / den laß auch vber Nacht stehen / vnd trinck ihn am
dritten Tag frühe auß: Füll wider andern Wein daran. Vnd
thue es also vier oder fünff Nacht / so wird dem Kranken geholfs
sen mit der Hülff Gottes.

Ein anders für Fieber.

Nim Rünckelinskraut / das ein Stund oder zwo gelegen / vnd
welck worden sey: Zerschneide / vnd binds in ein Lächlin / vnges-
fährlich eines Gansens groß: Legs in ein Maß Wassers / vnd laß
ihn darab trincken / acht tag / vnd daß er sonst nichts trincke: Dar-
vmb soll er immer zu mit Wasser wider zufüllen. Am achtenden
Tag nim frisches Kraut / wann es hierzwischen nicht nachgelaf-
sen hat: vnd brauchts bis es vergehet. Das geschicht bald.

Ein

Ein anders / das man gleich nach den acht Tagen
wol geben darff.

Nim Haselwurzkraut / das dörr / vnnnd stoss zu reinem Pulver:
Davon Gib dem Krancken Morgends früh nüchter eins Rheini-
schen Guldins schwer in Wein zertrieben / vnd laß ihn iij. Stund
darauff fasten / so durchbricht es ihn vnden vnd oben: Darauff
soll er sich mit Essen vnnnd Trincken ordentlich halten / so verläßt
ihn das Fieber. Einem starcken groben Menschen möchte man
wol eines Ducaten schwer eingeben.

Etliche geben den Safft von der mitteln Rinden des Hol-
ders cyn / gleicher Gestalt / vnd rühmens hoch / sonderlich in quar-
tana.

Etliche nemen die Wurzel vom Holder ganz / zerschneidens
zu Stäcklin / giessen Milch daran / daß sie vier Finger darüber
gehe. Siedens dann vmb drey Finger ein / vnnnd seyhens es durch.
Darvon geben sie ein zimlichs Becherlin voll warm ein / wann
das Fieber an ihn wil / vnd rühmens hoch.

Etliche geben gar das Pulver von der Zeilander Rinden j. Löß-
felin voll / oder von den Zeilanderbeeren / von viij. oder xj. oder biß
in xv. in ein Trunct Bassers / darinn es vber Nacht geweiche
worden. Es sind aber gar grobe rauhe Arzneyen / vnd deshalben
nicht liederlich zu brauchen: Bevorab sollen Weibsbilder / die
schwanger sind / solcher Arzneyen allerdings müßig gehen.

Für das Fieber / wann es ein Wochen oder drey gewehret hat / ein
bewehrte Arzney an Jungen vnd Alten.

Nim Roth von einer Saw / die auff der Weid gehet / der dick
seye / nicht dünn: Dörre in hinder dem Ofen / daß er sich lasse stoss-
sen zu Pulver / beutle es durch ein Gewürksiblin. Nim daß ein ge-
meine Triget / vñ thue desselben so viel vnder diß Pulver / daß man
den Sawroth nicht mehr schmeckt. Darvon gib dem Krancken
neun Worgen nach einander / alle Morgen so viel zu essen / als er in
drey Finger fassen mag / vnnnd soll allwegen drey Stund darauff
fasten / vnnnd sich sonst halten wie einem Fieberischen gebühret.

Diß

Für das Fieber in gemein.

159

Diß ist an vielen Leuten / auch an Kindern / probiere worden. Ist gleichwol ein vnlustige Arhney / wers wissen solte / was es were.

Zu langwirigen Fiebern.

Nim ein halb viertheil in einer Heydelberger maß guts altes Weins / Darcin thue ein halbe Handt voll Blätter von Quendel / wie er auff den durren Heyden wächst: Laß in einer Krausen wol zugedeckt / in einer Pfannen voll siedigs Wassers / vmb ein zwerchen Finger einsieden / vnd laß also zugedeckt erkalten. Darcin gib den dritten Theil dem Krancken / so bald er des Fiebers empfindet / wol warm eyn / laß ihn im Gemach auff vnd ab führen / so lang es ihm sinmer möglich: Wann er sich gar nicht mehr erhalten mag / so leg ihn nider / deck in warm zu / vnd laß ihn erschwitzen. Solches ist berehrt worden.

Für Fieber auß Erkältung des Magens.

Nim Lorbeer vnd Calmus / jedes ein quintlin / Zitwan ein halb quintlin / vnd ein ganze weiße Imberzehen: Schneids alles klein / vnd thue darzu Brosam von Rucknem Brodt / so viel des andern vberal ist: Geuß den besten weissen Wein daran / vnd verdeckts. Gib dem Krancken Morgends vnd Abends allweg ij. Loßel voll darvon.

Wann das Fieber von Erkältung herkompt.

Mach ihm ein Bad in einem Zuber mit Zündersteinen auß der Schmittin / die geuß mit Wein / vnd laß ihn also trucken wol darob erschwitzen / vnd den Schweiß mit saubern trucknen Tüchern abwischen.

Für das drittägig Fieber.

Für das drittägig Fieber ein guts Trincklin.

W Im Enlianwasser vj. Lot / Süßfingerkrautwasser ij. Lot: Mischs vnder einander / vnd gibs dem Krancken alle Morgen nächstern zu trincken.

Oder.

Oder.

Nim die Brosamen von einem Laib Brodis / der also heiß auß dem Ofen gehet / thue sie also warm in ein groß Glas / vñnd geuß ein halb Maß des besten Essigs darüber / laß es drey Tag stehen / brenns dann auß / wie ander Wasser: Trinck Morgends vñnd Abends allweg drey Löffel voll darvon / vñd schwiz darauff.

Etliche geben nur dem Krancken zween Löffel voll schlechts wol warmes Essigs / wann / hñdas Fieber rühret / vñnd halten darfür / wann er es wider oben herauß gebe / so sey dem Krancken geholffen.

Etliche geben in ein Löffel voll Essigs des folgenden Pulvers ein halb quintlin / oder auch mehr / eyn: Nim weissen Zimber / langen Pfeffer / Pariskörner / jedes zwey Lot / Calmus ein Lot: Stoß jedes klein / vñd mischs vñder einander.

Für das drittägig Fieber / meiner gnädigen Fürstin vñd Frauen seligen / Franck.

Nim spizigen Wegerich / vñnd breyden Wegerich / jedes ein Handt voll: Zerstoß sie in einem Mörsel / vñnd geuß anderthalt vier theiln Essigs daran: Zerreibs wol mit einander / seyhe es durch / vñd winde auß / vñd theils dann in drey Theil. Darvon gib dem Krancken allwegen am bösen Tag ein theil Morgends früe nüchtern vñgewärmt / vñnd laß ihn vier Stund darauff fasten. Das ist vielfältig probiert worden.

Etliche brauchen den spizigen Wegerich allein / gleicher Gesal: für das Fieber.

Ein anders für das drittägig Fieber.

Wann der Kranck das Fieber jetzt an sich hat / so nim das Herz von einem Hecht also frisch / vñd laß in das ganz hinab schlucken / oder sonst essen.

Wann eins das Fieber alle Tag hat / wie es geschicht / wann zwey dreytägige Fieber zusammen kommen.

Seud ein Handt voll Tormentillwurß in einer Maß weissen Weins!

Für das viertägig Fieber.

161

Weins/wol zugedeckt/bis ein Viertel ein davon eingeseud. Darvon gib alle Morgen ein guten starken Trunck nüchtern / zwey Stund vor dem Fieber/wol warm zu trincken. Das brauchet man auch im viertägigen Fieber mit Nusen / doch brauchet man es fünffmal nach einander / so thut es gar rechte.

Für das drittägig Fieber.

Wann der Leib nach Notturfft gereiniget worden / vnd das Fieber doch nicht nachlassen wil / so ist nichts nächlichers / als das gebrennte Wasser von Cardobenedicten / dessen gib ein Tag oder drey / Morgends vnd Abends / allwegen drey oder vier Lot zu trincken auff einmal.

Für das viertägig Fieber.

Wann einer das Fieber schon ein weil gehabt hat.

W Im Drantenwein acht Lot / gestosne Negelin ein quint. Thue es zusammen in ein Gläzlin / vñ laß es xxiiij. Stund an einander stehen : Darnach seyhe es durch ein saubers Tüchlin / vnd truck's wol auß. Dieses durchgesignet nim j. Lot / zu ij. Lot weissen Weins / vermischs vnder einander / vnd gib's ihm / wann er des Fiebers gewärtig ist.

Etliche geben den Drantenwein / darinn die Negelin geweicht worden seynd / also lautter eyn / drey Morgen nach einander / vnd lassen den Krancken darauff schwitzen / allwegen ein Stund oder zwo.

Oder.

Nim Enkian / Beningenfern / jedes ein quintlin : Stos klein / vnd mischs. Gibs dem Krancken in ein Träncklin guts Weins / zwo Stund vor dem Fieber.

Für das viertägig Fieber / ein müsslich Wasser.

Nim die Leber von einem oder mehr Hasen : Zerhack sie / vnd brenn darauff im balneo ein Wasser. Darvon gib im ein zimlich

x ij

star

Für allerley Zufäll in Fiebern.

starcken Trunck / wann er des Schauders schon empfindet / daß das Fieber an ihn wil. Das thue einmal oder drey / wann es daß erstmal nicht helfen wil.

Für allerley Zufäll in Fiebern.

Für grosse Hitz vnd Blödigkeit im Fieber.

W Im Rosenzucker vier Löffel voll / Pomcranzenzucker / Ochsenzungenzucker / jedes ein Löffel voll / blaw Violzucker ij. Löffel voll / S. Johans Träublin Latwergen iij. Löffel voll: (Etliche nemen nur Rosenzucker drey / blaw Violzucker ij. vnd S. Johans Träublin safft Zucker gesotten / Ochsenzungen vnd Borragozucker / jedes ein Lot:) Thue es alles in ein vergläst Geschirz / vnd geuß darüber Sawrampfferwasser / blaw Violwasser / vnd Ochsenzungenwasser / jedes ij. Köffel: Zertreibe wol mit einander / dann seyhe es durch ein Tuch / vnd truck wol auß / setz es in Keller / daß es erkalte. Darvon gib dem Kranken zu trincken in der Hitz / so offte vnd vieler wil. Das löschet ihm alle Hitz / vnd wanns gleich ein Pestilenzisch Fieber were. Kan man die Zucker vnd Wasser nicht alle haben / so nim doch Rosenzucker vnd S. Johans Träublin: Zertreibe mit Endivien vnd Sawrampfferwasser. Wann du deren keins haben kanst / so nim in der Eyl weissen Augstein / ein halbe Haselnuß groß / stoß ihn klein / thue ihn in ein Becher / vnd geuß ein Köpgen frisch Brunnenwasser darüber. Geuß darnach auß einem Becher in den andern etlich mal / laß ein halb viertheil Stund stehen / vnd trinck auß: Ober zwey mal bedarff mans nicht. Kan man Sawrampfferwasser bekommen / so ist es desto besser / wo nicht / so brauch das Brunnenwasser / vnd laß ihn wol käl trincken. Dergleichen ist auch das Ritterspornwasser / wann das ganze Kraut im Anfang des Drachmonats gebrennt wird / für allerley vnnatürliche Hitz: nützlich zu gebrauchen.

Oder.

Nim ein Gercusch / wie es auß dem Kalb kompt / vngewaschen / hach

Für allerley Zufäll in Siebern.

163

Hacks klein / vñnd brenn ein Wasser darauß / darvon gib ein guten
Trunck in der Bräunin / vñd anderer Hiß.

Für grosse Hiß im Leib.

Nim Butter von Geismilch gemacht / se alter sie ist / se besser:
Thue darunder gestosne Negelin einer Haselnuß groß / mischs
wol durch einander. Damit schmier das Herßgrüblin drey Tag
nach einander / alle Tag drey mal / mit warmer Handt ob Kolen
gewärmbt / leg dann ein warmes Lüchlin darüber / so legt sich die
Hiß.

Eiliche halten ein saubern Crystall im Mund / eilich nur ein
gut sauber stück Goldt / das auß einem gesalzenen Wein anfangs /
darnach auß einem frischen Brunnenwasser wol gewaschen sey /
vñd wechßlen damit offft ab.

Für grossen Durst im Sieber.

Für den gemeinen Mann seud ein Gerstenwasser / vñnd wirff
darcin ein Stengel oder zween Himbeer vñd Brombeerlaub / das
kühlet gewaltig / vñd ist gut zu trincken.

Oder.

Schneid ein Rüben zu dünnen Schnittlin / die leg in ein fris-
ches Brunnenwasser / vñd nim der selben Schnittlin se eins auff
die Zungen. Wann es trucken / oder hißig werden wil / so thue es
hinweg / vñnd nim ein frisches / das löschet nicht allein den Durst /
sondern es wehret auch der Bräunin.

Für die *Hectica* oder Schwind- sucht.

Für das Abnemen.

W Im ein Ey / das erst gelegt ist / so warm es von der Hen-
nen kompt / trincks auß / vñnd faste zwo Stund darauff.
Eiliche thun in das Ey weissen Zucker / vñnd zweymal so
f. iij. viel!

wiel/ als man Sals sonst in ein Ey thut/ vnd supffens auß/ vnd das etliche Tag nach einander.

Für das Abnemen ein anders.

Nim ein frisch gelegt Ey/ seuds in weissem Wein: Laß ein Wall oder drey darüber gehen: Von solchem Ey nim den Dotter allein/ klopff ihn wol/ geuß ein siedige Hennenbrähe daran/ rühre wol durch einander/ vnd trinck's ohn Brodt auß. Man mag auch ein wenig Muscatnuß darcin schaben.

Für die Schwindsucht.

Nim der Faistin von einer Händin/ deren bey der Milch verschnitten worden: Schmelz sie/ vnd thue sie in ein reines Gläslein/ so hält sie sich ein Jahr drey oder vier. Darvon gib dem Kranken alle Morgen/ so groß/ als ein halb Ey/ mit warmem Bier zu trincken. Das thue so lang/ bis er wider zunimpt.

Wann ein Mensch fast mager ist/ vnd sehr abnimpt.

Nim ein ganze Kalbsleber/ die gar frisch ist/ darzu thue Sals bey drey Handt voll/ Merkenviolin ein Handt voll/ Zimmet ein halb Lot/ Zimber ein quintlin/ Galgant ein Scrupel. Die Leber hack klein/ das Gewürz schneid klein/ oder zerstoß es groblecht/ nicht gar zu Pulver/ rühre alles wol vnder einander/ vnd thue es zusamen in ein Brennzeug/ vnd brenne süttlich auß. Davon gib Morgens nüchtern ein warmen Trunck/ vor dem schlaffen gehen ein kalten. Das bringt den Leib bald wider/ vnd wehret dem Abnemen. Man mag auch wol Borrago vnd Buglossenblümslin/ jedes ein Handt voll darzu thun.

Ein anders für die Darz vnd Schwindsucht.

Nim Beiner von hindern oder vordern Füßen eins verheilten Kinds/ darvon das Fleisch auff das aller reinst abgesehritten sey. Die Beiner zerschlag/ vnd thue das Marek auff das säuberst drauß/ vnd wasch die Beiner. Darnach seuds in einem Hasen mit sauberem Regenwasser ganz wol/ so lang/ als man ein junges

Sar die Schwindsucht.

165

ges Kindfleisch seud / wirff ein wenig Zimmet darein / damit das Wasser wolgeschmack darvon werde. Vnd wann es wol vberschlagen / so seche es ab / vnd laß es erkalten / schöpf die Faistin sauber herab / daß nicht ein Auglin darauff bleibe. Dasselb Wasser trinck Abends vnd Morgends / vnd wann du wilt / dann es in diesem Fall sehr nützlich.

Oder.

Nim Mäusöhrlin / Majoran / Mastliebkraut / Fänffingerskraut / Erdbecckraut / jedes / was man zwischen drey Fingern heben kan: Zerhack's / vnd mischs wol vnder einander. Darvon nim so viel / als du mit ein Eyerdotter kanst anfeuchten / nim kein Meel darzu / vnd back's. Das thue neun Morgen nach einander / iß es allweg ohn Brodt vnd ohn trincken / faste zwo Stund darauff. Man soll auch kein Saltz darzu nemen.

Oder.

Nim Guitheinrich / Wegwart / gelb Dattingen / Bibenellenskraut / jedes ein gute Handt voll: Legs in ein Kessel / geuß Regenwasser daran / so mans haben kan / oder stießend Wasser: Seud ein Kessel voll nach dem andern ab / damit man kein kalts dörfte zugießen / dann es kein anders darunder kommen. Wann es erkaltet ist / so bade am Morgends ein halbe Stund darinn / vnd Abends wider ein halbe Stund / vnd nur biß an Nabel / das thue also drey Tag. Am vierdten Tag solt du ein frisches seiden / mit den vorigen Kräutern / also / daß man auch frische Kräuter neme / vnd dero mehr / dann vor / dann du auch mehr Wasser solt nemen / damit dir das Bad drey guter Finger vber den Nabel gehe. In solchem bade aber drey Tag / Morgends ein Stund / vnd nach Mittag auff den Abend auch ein Stund. Vnd seud das dritt Bad / vnd nim noch mehr Kräuter vnd Wasser / dann das Bad soll völlig ins Herckgräblin gehen / vñ bade aber drey Tag / Morgends zwo Stund / auff den Abend auch so viel / vnd halt dich mit den Kleydern warm nach dem Bad. Ich wolt mehr von dem Bad halten / wann es von lautterem Regenwasser gemacht.

gemacht were / darinnen entweder gar nicht / oder allein ein sauberes Kalbfuß oder etlich / vnd ein Handt voll Violkraut oder drey gesotten weren.

Ein Sälblin für hefftiges abnemen.

Nim Frauenmilch vier Lot / frisch süß Mandelöl ij. Lot: Mische vnder einander / vnnnd salb den Krancken vom Herckgräblin vber die ganze Brust vbersich / mit linder warmer Handt / vnd das sonderlich nach dem Bad.

Etliche machen das Sälblin auff folgende Weiß: Nim Tragant / vnd Gummi Arabici, jedes j. quintl. Geuß daran Bapypelenwasser / so viel / daß sie beyde zerschmelzen / vnd wie ein zartes Dreylin werden. Thue darzu blau Violöld drey Lot / frische Butter (Geißbutter were der best) j. Lot / Sämpfor iij. Grana: Wasche es in ein Mörser mit Frauenmilch / die ein Töchterlin säugel zu einem zarten Sälblin.

Ein anders / wer abnimpt / vnd sehr hustet darbey.

Nim Krebs so viel du wilt / wasch sie gar sauber / vnd truckne sie wol ab / thue sie in ein saubern Hasen / vnnnd geuß Geißmilch daran / daß sie darüber gehe / laß ein Stund oder drey also an einander stehen / (etliche lassens an einander stehen / biß die Krebs alle sterben / quod ego non probarim) vnd brenns darnach alles mit einander auß. Man mag auch wol Salbey vñ Hissop / jedes ein Handt voll / oder mehr / nach dem der Krebs viel oder wenig seynd / mit den Krebsen außbrennen. Darvon gib dem Krancken Morgends nüchtern drey Stund vor Essens / ein Trüncklin warm / Nachts vor dem schlaffen gehen ein Truncck vngewärmt.

Ein Aqua vitae für die Schwindsucht / oder Hectica, so der alte Her von Granuel viel im Brauch gehabt hat.

Nim distillierten Maluastier zwo Maß / vnnnd thue sie in ein Brennkanten / darzu nim weitter Brosam von Weizenbrodt / also warm / wie es auß dem Ofen gehet / brocks darein / so viel der Wein

Für die Schwindsucht.

167

Wein verschlucken mag / vermachs dann wol / vnd laß viersehen
Tag stehen / vnnnd distilliers per Balneum. Diesen distillierten
Wein thue wider in ein Alembic / vnnnd thue darzu specierum
Diamargariton. Diambra, Diarrhodon abb. Dianthos.
Diaploris cum musco, Iatirix Galeni, jedes ein halb Lot / auß
gezogene Cassia, Zuckercandi / jedes zwey Lot / Süßholzsyrup
vier Lot / Rosmarin drey Quintlin / Alexandrinischen Bisam
ein Quintlin / (ich neme ober ein halben Scrupel nicht / wie wol
im Exemplar gestanden ein Lot) vermachs abermals ganz wol
vnd laß es ein Monat also stehen: Darnach distilliers in balneo
mit grossen Fleiß. Heb das erst Wasser besonder / vnnnd das an
der auch besonder / auff. Darvon mag ein Krancker Morgends
ein wenig mit einem bissen Brodes einnemen / oder in einem guten
Brählin / zc.

Ein Capaunenwasser für die Schwindsucht.

Nim spitzigen Wegerich / breiten Wegerich / jedes zwo Hände
voll / Wegwarten drey Hände voll / Salbey / Beymenten / Es
schelkraut / jedes ein Handt voll / rote Rosen / Hasenohrlin / jedes
anderthalb Hände voll / Tormentill / Rämmich / Enis / Fenchel
jedes ein Löffel voll / Galgane ein Lot / Muscat ein halb Lot / Mus
scatblüt ein quintl. Negelin drey quintlin / Pariskörner zwey Lot /
vnnnd ein Lot Lorbeer / frisch Säwblut zwey Drittheil einer maß /
vnd Brosam von Wecken / ein gut Theil. Diese Stück alle thue
in ein Hasen. Nim auch ein guten Alten Capaunen / den ersticke /
daher das Blut bey ihm behalt / rupff ihm die Federn auß / vnges
brähet. Nim das inwendig heraus / leg in daß / sampt drey Pfund
magern Rindfleische / auch in den Hasen: Geuß acht halb maß
Wassers daran / laß schier drey maß darvon sitlich einsieden.
Dann seyhe es ab / daß nichts faists dar auff sey / vnd stoss das Ge
würk vnd den Capaunen alles klein: Die Brähe nim ab: Geuß
sie dann wider an die gestosne Gewürk vnd Fleisch / vnd distillier
wie andere gebrennte Wasser.

»

So

So sich dann eins vor der Schwindsucht besorget / so gib ihm
dies Wasser se vber den andern Tag vier Lot früh warm / laß ihn ein
Stund darauff fasten. Desgleichen thue auch vmb Vesperzeit /
vnd Nachts wann er wil schlaffen gehen / allein daß ers dan
zumal kalt trincke. Es schadet auch nicht / wann ers schon alle
Tag trincke.

Ein ander Capaunenwasser / ebett in dem
Anligen.

Nim ein alten Capaunen / schneid ihm also lebendig die Flü-
gel / die Bein / vnd hinden den Arsch / ab : Hencß ihn dann an
Halß auff / daß das Blut von ihm komm : Vnd wann er gestor-
ben ist / so schneid ihm die Gurgel auff / vnd hencß ihn bey dem
Hindern auff / daß das vbrig Blut alles herauf lauffe. Kupff
ihm dann die Federn alle ab / vnd wasche ihn nicht / sondern schneid
ihm das Fleisch vom Leib / vnd von den Beinen / thue es in ein zins-
nin oder gläsin Dreankolben. (Ich wolt viel mehr darvon halten /
wann der Capaun entweder ordentlich gestochen / oder doch ers
sticht würde / daß man ihn darnach ropffte / vnd aufneme / doch
daß man den Magen vnd die Leber / wann die Gall darvon ge-
nommen / wider in den Capaunen legte / vnd hette ihn dann in so
viel Wasser zugesetz / daß er völlig darinn sieden köndte / bis er
recht gesotten were / die vberige Stücker aber hette ich in Rosenwaf-
ser vnd Bappelenwasser lassen weichen / daß er nur bloß darüber
gieng / hets dann beyde zusammen eingesezt / vnd sitzlich aufges-
brennt.) Thue noch darzu Salbey / Rosmarin / Lavander / die ab-
le grün seyen / jedes zwey Lot / Rhabarbari ein Lot / Alexandrini-
schen Bisam / Ambra grisea, jedes ein halb Scrupel / ein ganze
Citronen / ein geschelte Pomeransen / vnd die Kern auf einem
ganzen Granatapffel: Zerhack es alles vnder einander. Vnd
thue weiter darzu / Negelin / Zimber / Muscatblüt / Cardomom-
lin / Calmus / Cubeben / Zittwan / Zimmetrinden / langen Pfeffer /
Paradisßkörner / jedes ein halb Lot / alles groblecht zerkniesche / o-
der zerstoßen: Nim auch Manus Christi vier Lot / Zuckercandi

zwey

Für das Rotlauffen.

169

Zwey Lot/ Wergenviolen/ rote Rosen/ jedes ein Lot/ Lavanders
blumen/ Rosmarinblumen/ jedes ein halb Lot: Zerhack's auch/
vnd vermischs dann alles wol vnder einander: Thue noch darzu
xx. geschlagne Goldblätter. Setz ein Helm auff den Kolben/
stells in ein balneum, vnd distilliers mit grossem Fleiß. So hast
du ein herlich vnd kräftig Wasser/ Morgends vnd Abends ein
wenig zu brauchen.

Für das Rotlauffen.

Für das Rotlauffen / der Grävin von Hohen-
lohe Kunst.

WIm im Meyen Wermut / Gamänderlin / Köhrlins
kraut / jedes / was man zwischen drey Fingern fassen kan:
Zerhack's klein / vnd back's in einem Ey / deren Eys kuchen
ist neun Tag nach einander / alle Morgen ein / ohn Sals vnd
Brodt. So soll man ein ganzes Jahr des Rotlauffens sicher
seyn / mit der Hülff Gottes.

So das Rotlauffen am Haupte ist.

Nim Holderbeer / wann sie anfahen schwarz zu werden / vnd
brenn Wasser darauf. Dessen trinck ein Löffel voll / wann du
schlafen gehst. Das benimpt das Rotlauffen am Haupte.

Für das heftig Rotlauffen.

Etliche brauchen allein den Wermutwein also / daß sie ein tog
drey oder vier / sonst nichts als Wermutwein trincken / vnd rüh-
mens hoch / daß sie nicht allein des Rotlauffens bald abkommen/
sondern auch sürohin ein lange Zeit darvor sicher seyen.

Für das Rotlauffen.

Nim zwo Geuffel voll Sals / rösch sie in einer grossen saubern
Pfannen / die trucken sey / ob einer guten Glut / rühr das Sals
y ij mit

Für das Kotlaufen.

mit einem Löffel umb / bis es graw wird / vnnnd keine Knollen dar
inn / so thue es vom Feuer / vnnnd schütt nachgeschriebene Wasser
daran: Rosenwasser / Holderwasser / Nachtschattenwasser / vnnnd
Hauswurkwasser / eins so viel als des andern: Also / das allwe
gen ein Scuffel Salt / ein Maß / dieser Wasser zusammen habe.
Rühr das Salt vnd die Wasser wol vnder einander: Seyhe es
dann durch ein reines Tuch / in ein Glas / vnd thue darunder ein
halb Lot oleum Spicz, das wol reucht / vnnnd ein halb Lot bolus
Armeni, rein gepülvert / vnnnd schwenck das Glas damit umb.
Von diesem nim so viel / als du auff einmal brauchen wilt / netz
ein leinins Tüchlin darinn / truckts widerumb auß / das es nicht
erief / vnnnd sandtruckten sey / legs dann vber den Schaden / binds
mit einer Kollbinden zu / doch nicht zu hart. Wann der Schad so
gar hitzig were / so nim Rosenöl / vnnnd Nachtschattenöl / jegliches
gleich viel / vnder einander / vnd bestreich den Schaden fein sanfft
damit / sehe du das genezt Tüchlin vberlegest. Das Glas mit dem
Wasser soll allweg beheb vnd wol zugemacht seyn.

Für das Kotlaufen.

Nim Ofenlaim von ein Backofen / klein zerstoßen / ein Pfund /
bolus Armenus ein halb Pfund / Alaun sechs Lot / gemein Salt
in einer Pfannen geröscht / bis es graw wird / beyde klein gestossen /
des Saltzes zehen Lot. Darnach nim Rosenwasser / Welsch
Nuswasser / Storchen schnabelwasser / vnnnd Weggraswasser /
jedes ein halbe Maß / Camphora gepülvert / so viel das es den Ges
schmack darvon habe. Vnd so die Hit so groß würde / so thue ein
halbe Maß Rosenessig darzu / sonst nichts. Thue die Stück alle
in ein Pfannen / vnnnd laß ein Wall darüber gehen / wie vber ein
frisch weich Ey. Wann es kalt wird / so thue es in ein Glas / o
der Kannen / stells wol vermacht in Keller. So du es brauchen
wilt / schütte ein wenig herauf in ein Geschirzlin / machs law / netz
se Tücher darinnen / truckts wider auß / vnd schlags also zum off
termal vber.

Oder.

Für das Kollausfen.

171

Oder.

Nim Vitriol / klein gestossen sechs Lot / in einer maß frisches
Brunnenwassers / laß in einer Pfannen ein Ball thun / geuß in
ein Kannen / stell in Keller: Schlaße es law vber ein Glied mit
Lächern wie oben gemeldt. Darmit hab ich viel außgericht.

Für das Blochsewr.

Nim Deckinblümlinwasser / neke ein Tuch darinn / schlags
vber die Geschwulst vnd Röte: Wanns trucken wird / so neke wi-
der wie vor.

Oder.

Schab Süßholz in Wasser / neke ein Tuch darinn / legs vber /
wie vor gemeldt.

Oder.

Nim Nachtschattenwasser / machs ein wenig gelb / darnach
thue so viel abgenomme Milch darunder / rührs wol durch einan-
der / legs mit Lächern vber. Es hilfft wol.

Ein gewisse Kunst für das Kollausfen.

Im Aprillen mach ein Loch in ein Birckenbaum / vnd bind ein
Glas / oder ein verglästen Krug daran / daß das Wasser darcin
möge trieffen. Man solls thun / wanns schön Wetter ist / damit es
nicht darcin regne: Oder das Glas sonst vermachen / damit kein
ander Wasser darcin kömme. Auß einer Bircken mag man ein halb
maß sammeln. Dasselbig Wasser thu in ein Glas / verbinds wol /
schlag einen Brodttaig darumb. Vnd wann man das Brodt in
Ofen thut / so stell vornen in Ofen: Wann man das Brodt her-
auß nimpt / so thu das Wasser auch herauß / vñ laß erkalten. Dar-
nach scheede den Taig darvon / so soll das Wasser vmb ij. Finger
eingesottē seyn / dz behalt in ein ander Glas / wol verbunden. Was
ein Mensch dz Kollausf ankömpt / an welchem Glied sich die Rö-
te vnd Geschwulst erzeigt / so nim deß Wassers / stell in ein heiß
Wasser / daß es wol warm werde / neke Lächlin darinn / so groß als
es von nöten ist. Winds wol auß / vnd legs warm vber. Wann es

y ij

gar

Für das Kollauffen.

Len ist / so neke es wider / vnnnd winds allwegen wol auß. Das nimpt die Geschwulst vnd Kote wunderbarlich hinweg.

Oder.

Nim des Wassers von den vnzeittigen Nüssen / vmb S. Iohannis Tag gebrennt. Nes Lächlin darinn / die leg warm vber.

Ein anders.

Nim Geismilch / da kein Wasser zu kommen sey / also warm / wie sie gemolcken wird / damit schmier die Kote vnnnd Geschwulst drey mal / laß allweg von jm selbst trucken werden. Hernach streich die Wälgern mit den Händen hinweg.

Doch ist von nöten / daß in Vberlegung aller obgemeldten Wasser / dahin fleissig gedacht werde / daß man sie siedig heiß mache / die Lächlin / so man darinn nekt / wol außtrucke / vnd auff dz wärmest vberlege / auch zwysfache warme Lächer darumb bindel / damit jene Lächer nicht erkalten.

Ein anders.

Nim Seuenbaum / Hanffkraut / vnd Weyrauch / vngefährlich nach deinem guten Gefallen: Legs auff glüende Kolen / laß den Rauch zu dir an das schadhafftie Glied gehen.

Für das Kollauffen an den Gliedern.

Nim Del von Holderblust / misch darunder kalte Laugen / daß es werde so weiß / wie Milch: Nes Lächer darinn / truck's wider starck auß / legs vber / so heiß der Mensch erleyden kan: Wanns kalt wird / so thueshm wider wie vor / bis es vergehet.

Für das Kollauffen / wo es auch am Leib ist.

Nim ein schönen Mörser / darauff leg ein eisin Blech / das viel kleine Löchlin hat / doch der Gestalt / daß der Weizen nicht durchfallen kan / leg Weizen darauff / vnnnd auff den Weizen setz ein Blechlin oder Messin Becken oder Rachel / darein leg glüende Kolen / so gibt der Weizen ein Del oder Wasser von sich: Solchs schmier

Für das Kotlauffen.

173

schmir hinder das Kotlauffen / so weiche es hinfür / vñnd wie es weiche / also soll man ihm mit dem schmieren folgen / biß das Kotlauffen vornen zum Glied auß verschwind : Man soll aber solchs Del oder Wasser nicht auff das Kotlauffen / sondern allein dar hinder schmieren. Den Weizen kan man auch / wann man kein Mörser hat / auff ein grossen Ambos legen / vñnd ein Schin Eysen ganz gländ machen / vñnd auff den Weizen halten / so bleibe das Del auff dem Ambos.

Für das Kotlauffen an den Beinen.

Nim Weizenmeel / zettle es auff das Kotlauffen / das thue oft / vñnd halt das Bein warm vñnd trucken / vñnd meid den Wein.

Ein anders / für das Kotlauffen.

Nim Maun ein Lot / Rosen / vñnd Nachtschattenwasser / jedes vier Lot / Heiterneßlenafft zwey Lot / vñnd das Weiß von einem Ey / vermischs wol / vñnd schlags ober.

Für das Versegnet.

Nim Rosenöl drey Lot / boli Armeni vier Lot / Terrz sigillata zwey Lot : Vermischs wol vñnder einander / vñnd thue darzu in ein Mörser / Ganffer ein Quintlin / rührs streng / biß es sich ergebe / daß es einander annimpt : Machs dann allgemach mit Essig wider dünn / daß es werde wie ein Sälblin. Darzu thue hernach Haußwurksafft / vñnd Nachtschattensafft / jedes ein halb Eyserschalen voll : Rührs wol vñmb / vñnd wann es zu dick wil werden / so machs wider mit dem Essig dünner. Dis streich an die Kote vñnd Geschwulst des Kotlauffens.

Ein Salb für das Kotlauffen.

Nim Holderblätter / vñnd Storckenschabelkraut / jedes zwey Hände voll / hackt klein / vñnd laß in einer maß Meyenbutter sieden / biß die Krafft auß den Kräutern kompt / seyhe es durch ein Tuch / vñnd behalts in einem vergläßten Häslein.

Süß

Für das Fluckfeyr oder Kotlauffen.

Nim galdin Widerthon (ist ein Kräutlin/wächst gern an den Mauren oder Steinfelsen / an einem braunen Stengel) die Blättlin darvon / stoß die in einem Mörser / legs vber den Schaden. So offft es daz wird/nim widerumb frisches. Das zeucht die Hitz/ Feyr/vnd Geschwulst alle auß.

Her: Conrads von Bimmelberg Recept / für das Kotlauffen/welches auch für alle Geschwulst vnd hitzige Schäden / in Wunden vnd Beinbrüchen gebraucht mag werden.

Nim roten Laim/auff ein Dachofen/acht Pfund/Schwarzwurk / Leinkuchen / Bohnenmeel / vnd Gerstenmeel / jedes ein Pfund / machs alles zu reinem Pulver / mischs vnder einander. Wann dann eins das Kotlauffen berührt / oder sonst ein Schaden bekompft / so nim zwey oder drey Eyer / Weiß vnd Dotter / schlahe es in ein Schüssel/ klopffs wol vnder einander / thu des vorgemeldten Pulvers darcin/daz es ein dick Mäßlin werde. Dasselbig streich auff ein alt leinins Tuch/ in der Größe/ daz es ringsweiß vmb den Schaden gehe/ binds mit einer Binden satz zu. Daz thu alle Tag zweymal / so lang bis daz die Geschwulst vergehet/ sampt der Hitz. Wann das Pflaster hart wird / so reib es alle mal sauber ab / streich die Materie wider dar auff / vnd legs nicht zu kalt vber. Wann Kotlauffen am Haupt / oder sonst an einem haartigen Ort were / so leg zuvor einen guten roten Zendel/der so breit sey/ daz er den Schaden bedecken möge/ vber/vnd dann das Pflaster dar auff. Doch soll mans im Angesicht nicht oberlegen/ auch nicht vornen an die Zinger / oder zu vnderst an die Füß/ damit es die Hitz vnd Geschwulst nicht zu ruck in Leib treibe.

Wann ein Schad so gar hitzig / oder entzündet were / so nim zu den Ethern ein wenig Essig / vnd binds ein Tag fünff oder sechs mal/ oder so offft es trucken wird. Dis meldt der Her: Conrad von Bem:

Für das Kollaußen.

175

Bemmelberg / haben beyde Churfürsten / Pfalz vnnnd Sachsen / vnd andere viel mehr / mit grossen Nutz gebraucht.

Ein anders.

Nim blau Kornblumen / die Blust vnd Knöpflein / stoß in einem Mörser. Ist es Winterszeit / so muß man ein wenig frisch Wasser daran thun: Darunder nim Mist / von einer gemästten Schwansmutter / auff ein Tuch / so lang der Schaden ist / gebunden. Vnd wann es hart wird / so mach ein frisches.

Graff Ulrichs von Helffenstein Kunst für das Kollaußen.

Nim Brosam von ein Wecken oder zween / die new gewacken seyen / geuß daran Geismilch / das best oben herab / doch darff es nicht lautter Milchroh seyn: Rühre wol vnder einander / machs mit Saffran gelb / wann der Schmerz groß ist / so thue ein Eyerdotter oder zween darzu. Ist die His groß / so nim ein Löffel voll oder ij. von Rosenöl darzu: Laß mit einander sieden / wie ein Kindesbrey / streichs vff ein zwysachs leinins Tuch / legs wol warm vber.

Etliche nemen nur gerieben Kock in Brodt / das sieden sie in ein schlechten Bier / wie ein zimlichen Drey / streichens dan auff / vnd legens vber / gleicher Gestalt im Kollaußen / vnnnd andern hitigen Schäden.

Für das Kollaußen.

Nim Strayffwurk / das im Korn wächst / den Samen darvon / mach in sauber zu Pulver / darvon gib einem eins Goldgüldins schwer in weissem Wein eyn / deck ihn warm zu / vnd laß ihn schwitzen zwo oder drey Stund.

Ein anders.

Nim Holderwasser ij. Löffel voll / Pestilenzwurkwasser / das mit Kraut vnd Wurk gebrennt ist / ij. Löffel voll / Nachtschatenwasser ij. Löffel voll / mischs / vnd gibs zu trincken.

Für das Kollaußen.

Nim ein Schleyen / bind sie mit dem Kopff an die Zehen / den Schwanz

Für die Pestilenz.

Schwanz zu der Fersen / da das Kollauffen ist / laß xxij. Stund
ander Solen: Wann du sie hinweg thust / so wirffs in ein Aymmer
voll Wassers / dann es stinck vnleydentlich.

Dasß das Kollauffen / oder auch andere Geschwulsten nicht
vber sich mögen.

Nim Essig / vnnnd Saffran / dasß wol gelb werd / rührs wol vnn
der einander: Streich ein Ring oben vber die Kötin oder Ge
schwulst / vnnnd laß träcknen / so kompt die Kötin oder Gewulst nit
vber das bestreichen. Das ist bewehret.

Für die Pestilenz.

Zu Verhütung böser Luft tempore pellis.

Wasch im Tag zum offtermal / sonderlich wann du an
Luft gehen wilt / das Angesicht vnnnd die Hände / mit gu
tem Rosenwasser / so mit ein starcken Rosen oder Malo
vasiressig / oder auch sonst mit einem guten Essig vermischt sey.

Etliche brauchen diß für ein bewehret vnnnd gewisse Kunst: Sie
nemen ein halb Seidlin guts gebranntes Weine / vnnnd vermischen
den mit vier Lot Theriac. So sie dann außgehen wollen / so nemen
sie ein Tröpflein oder zwey auff die Zungen / vnnnd bestreichen diß
Naslöcher damit.

Ein bewehret Wasser für die Pestilenz.

Nim anderthalb Pfund guts Theriacs / ein halb Pfund rote
Myrrhen / anderthalb Pfund Zittwann / ein halb Pfund Zimber /
sechs Lot Saffran / vnnnd anderthalb Pfund Lorbeer: Dörre die
Stück / vnnnd stosse sie zu Pulver / geuß daran xx. Lot Rautensaffel
vnnnd drey Viertheil guten Brantenwein / vnnnd ein halbe maß
Muscatellmalwasser: Geuß alles mit einander in ein saubern glas
sirten Hafen / dasß er gleich voll werde / verkleib den Hafen wol /
dasß kein Geschmack heraus möge / laß also stehen in einem Keller
acht

Für die Pestilenz.

177

achte Tag / darnach brenns auß / wie man den Branttentwein durch Wasser brennt / auff das kühlst / oder sonst in Gläsern in Wasser / so wird darauf ein Bierheil oder mehr Wassers. Es soll auch im zunemen des Wonds eingemacht / vnd aufgebrennt werden. Wann das Sterben anfahet / so nim des Wassers alle morgens vnd Abends ein Tröpflein auff die Zungen / thue auch in jedes Naslöchlin ein Tröpflein.

Ein ander Recept für die Pestilenz.

Nim Kauten / Fenchel / Salbey / Brombeerlaub / jedes ein Handt voll: Doch daß die Kräuter grün / vnd der Safft noch darinn sey: Zerstoß sie wol mit einander in einem Mörser / vnd thue es in einnewen Hasen: Geuß daran ein maß guten weissen Wein / laß auffe halb Theileinsieden / senhe es durch ein sauber leinins Lächlin / truckts auß / doch daß kein Kraut durchgehe. Als dann rühre darunder ein Lot gestosnen weissen Imber / rühres wol durch einander. Darvon soll man jr. Tag an einander morgens nüchtern ein Löffel vol trincken / so ist der Mensch ein ganz Jahr vor dieser Krankheit sicher.

Ein gute Kunst für die Pestilenz.

Nim Ringelblumen / die weil sie noch grün seynd / truck den Safft heraus / den gib nüchtern zu trincken. Ist für die Krankheit gut ein halb Jahr.

Für die Pestilenz.

Nim Kautenblätter ij. Lot / Wachholderbeer ij. Lot / welsche Nuskern vier Lot / sechs Feigen / Theriac ein Quintlin / Safran ein Quintlin / vnd achte Lot Essig: Stoß die Stück jedes klein / darnach menge sie mit Essig zusammen. Nim alle Morgen eines Haselnuß groß / den Kindern gibts in der Wochen zweymal.

Latwergen für die Pestilenz D. Stockers.

Nim boli Armeni, mit Rosenwasser wol gewaschen / drey quintlin / Terra sigillata, rote Corallen / jedes ein Quintlin / der
ö ij Schels

Schelffen von Citronäpfeln ein halb quintlin / Zittwan / Saffran / jedes ein halb quintlin / Rosenzucker zehen Lot / Syrup von dem Citronensafft zehen Lot: Stoß alles durch einander / bis ein Latwerg darauß wird: Thu es in ein silberin oder zinnin Büchselin. Diese Latwergen mögen brauchen Kinder vñnd Alte / auch schwangere Frauen. Einem Kind soll man geben eins Guldins schwer / ein Alten ij. Guldins schwer / im Ampffer oder Scabiosenwasser / oder altem weissen Wein / vñnd soll drey oder vier Stund darauß nüchtern seyn. Dz thue man in der Wochen ein mal oder zwey / darnach die Lufft vnrein ist / der ist vermahret vor der Pestilenz. Dis ist viel bewehrt worden zu Florenz / vñnd an andern Orten. Wo aber einen die Pestilenz ankömme / so geb man ihm der Latwergen ein halb Lot / vñnd guten Theriac ein quintlin / wol vñndet einander im Ampffer oder Scabiosenwasser gemengt: Leg ihn nieder / deck ihn warm zu / vñnd laß ihn schwitzen ein Stund vier oder fünff / darnach ers leyden mag. Doch / daß man ihn keins wegs schlaffen laß. Wann er krafftlos / oder ohnmächtig wird / so gib ihm je ein Löffel voll Rosenzucker mit Ochsenzungen oder Herkstroß / wie mans sonst nennet / Wasser / aufgezogen.

Pilula contra pestem Ludovici de Leonibus.

Rec. Aloes succotrinæ, drach. ij. Myrt hæ, drach. j. Croci, scrup. j. Rhabarbari el. scrup. ij. Agarici boni, scrup. j. Caryophyll. spicz Cort. citri, sem. cit. an. scrup. j. Tormentilæ, scrup. s. Santali rub. drach. s. Boli Armen. drach. j. Camphoræ, gran. ij. cum Syrupo de acetositate citri: fiant Pilulæ pro drach. vna .ix. Dieser Pilulen soll man alle Tag / oder vber den andern Tag / eins / zwey / oder drey / ein halb Stund vor dem Nachtessen / eynnemen.

Ein Trancß für Pestilenz vñnd böse Lufft zu brauchen.

Nim Abbis / Kraut vñnd Wurzel / ein gute Handt voll / vñnd fr. Lorbeer / die zerquetsch wol in einem Mörser / geuß daran ein maß gute

guts altes Weins / laß mit einander sieden / biß es drey Finger tieff
eingesotten. Damit seyhe es durch / vnd truck's wol auß / vnd zer-
treib einer guten welschen Nuß groß Theriac darinn / behalts in
einem reinen Gefäß wol vermacht. Wann böse Luft seynd / so
nim Morgends nüchtern ein Löffel voll darvon eyn So sich aber
eins besorgt / daß es vergiffte were mit solcher Seuch / oder jrgend
derhalben erschrocken were / soll es von solchem Trancck ein guten
Truncck / oder ein Weingläßlin voll trincken / vnd sich darauff
niederlegen / vnd schwißen / vnd nicht schlaffen / so hilfft es / ob
Gott wil.

Ein Latwergen für die Pestilentz.

Nim deß besten Alexandrinischen Theriacs / Rosenzucker / jes
des drey Lot / Myrridat deß besten / zwey Lot / lebendigen Schwes-
bel anderthalb Quintlin / Ganfer vier Scrupel / Zittwan / Dips-
sam / Angelica / Enzian / runde Holzwurß / Tormentill / Baldris-
an / Teuffelsabbis / Bibenillwurß / Leubstücker / Ehrenpreis / Lorz-
beer / jedes zween Scrupel / rote Myrrhen ein quintlin / Quittens-
blätter ein halb quintlin / Bo'us in Sawerampfferwasser abgeries-
ben / Terra sigillata, jedes ein halb Lot / Saffran ein halb quintl.
außerleßne Zimmetrinden ein halb Lot / Specierum electuarij
de gemmis vtriusque, Diamusci dulc's, D'amariganti frigi-
di, Diatriionfantaloni, jedes j. Scrupel / Hirschkreuz ij. Scrus-
pel / deß gülden Eys ein Lot / Syrupi acetositis citri vier Lot /
Aqua vitæ contra pestem Arnoldi, ij. Lot: Wachs zu einer
Latwergen in guter Form / vermisch rein geschlagen fein Goldet
x. Blättilin darein / so ist's gerecht.

Von dieser Latwergen nim / wann die Pestis regiert / alle Mors-
gen früh nüchtern einer Erbisch groß ein / dz behütet vor allem Giffte.
So aber eins behafft were / gib ihm vor xxiv. Stunden / ein alten
starcken Menschen eins guten Ducaten schwer / einem Weib eins
Goldgüldins schwer / ein Kind halb so viel. Kompt es mit Hiß / so
gibs in Sawerampfferwasser / od gutem Essig zertrieben. Kompe
es mit Kälte / so gibs in gutem starcken Wein (quod ego non

probo, sondern neme Cardobenedictenwasser darfür) ein / vnd
 laß wol zugedeckt schwizen.

Wann einer das Grimmen im Leib hat / soll man ihm dieser
 Latwergen / einer Bonen groß / in ein guten starken Wein einge-
 ben / vnd darauß schwizen lassen.

So einer etwas unreins gessen oder getruncken hätt / es were
 von faulen Fischen oder faulem Fleisch / oder bösem Wein / daß
 ihm im Magen lege / vnd ers nicht verdawen könde / soll er diese
 Latwergen brauchen / wie vom Grimmen gemeldt.

So einer etwas in ihm hätt / es seye von verborgnen Frankos-
 sen / oder andern / soll er dieser Latwergen einer Bonen groß einne-
 men / vnd darauß schwizen / doch soll er drey Tag nach einander
 Schweißbäder haben.

Ein bewehrter Trancß für die Pestilenz / welches die Regierer im
 Pestilenzischen Spital zu Genff brauchen
 im Sterbend.

Nim die Wurzel von dem Kraut / daß die Ketten trägt / Bar-
 dana genant / im Mayen / wasch sie sauber / vnd schab sie / biß auß
 die Härtin der Wurzeln: Darzu nim auch der grünen Rinden /
 von jungen Erlinen Schossen / die Graw zuvor herab geschaben /
 im Mayen / ij. Händt voll: Darauß brenn ein Wasser / vñ wann
 es wol abgezogen / so thue das Dürz auß dem Brennkolben / mach
 ihn gar rein / vnd thue das gebrennte Wasser wider in den Brenns-
 zeug / brenns noch ein mal auß. Von diesem Wasser haben obge-
 meldte Regierer des Spitals / all ihrem Gesind / zu Bewahrung
 vor solcher Krauchheit / nicht mehr dann einmal des Monats zu
 trincken geben. Es mag aber eins in iij. Tagen ein mal ij. Finger
 hoch in einem Glas morgens nächstern trincken / vnd ij. Stund
 darauß fasten.

Mundpillulæ für den bösen Luft / vnder der Zungen
 zu halten.

Rec. Alipetæ muscatæ, Gallix muscatæ, Boli Armeni
 præparati, Mastiches. an. drach. j. Cortic. citri. Zedoaria,
 Dipta-

Diptami, Angelicæ electæ, an. scrup. j. Cinnamomi interioris, scrup. ij. Gentianæ, scrup. s. cum infusione Tragacanthi, facta cum aqua Buglossæ, & pauco aceto, Kant Pilular, instar lupinorum, compressæ.

Baldrianwurzel vñnd Leibstüekelwurzel / rühmt D. Regler / sonderlich daran zu riechen / oder auch etwa ein Stücklin in Mund zu nemen / wann man außgehett in Sterbensläufften. Oder Kauten mit Essig zerstoßen / vñnd durchgetruckt / Schwämmlin darinn genest / vñnd in ein gelocherten Büchstin bey sich getragen / vñnd offft daran grochen: Doch das mans alle Tag erneuere.

Wer Abbiswurzel / die auß frischem reinem Wasser wol gewaschen worden / in Wein legt / vñnd alle Morgen nüchtern des Weins drey Löffel voll trinckt / der soll den selbigen Tag vor dieser Seuch / mit der Hülff Gottes / sicher seyn.

Præseruatiuum contra pestem.

Nim Tormentill / Enzian / Natterwurk / Rauten / Vermut / Wachholderbeer / Baumnuß / jeglichs ein Lot: Dar zu thu auch Theriac. Lot / vñnd j. Lot Essig: Stoß alles mit einander an.

Ein edel Trancß für die Pestilenz.

Nim Weisßewurk / Natterwurk / Bibenell / Baldrian / Tormentill / Enzian / Teuffels abbis / jedes ij. Lot: Schneids zu kleinen Stücklin / vñnd geuß daran ein Maß des allerbesten vñnd stärckesten Branntweins: Behalts in ein starcken Kolbenglas wol vermachet. Wann es viersehen Tag gestanden / so mag man es ansahen zu brauchen / also / das man nur in acht oder zehen / oder auch in viersehen Tagen einmal Morgends nüchtern ein zimlich Eßlöffel voll darvon einneme / vñnd zwo oder drey Stund darauff faste. Das behält den Menschen gesund / vñnd bewahrt sie vor diesem Dresten.

Wann aber der Mensch se schon inficiert were / so gib ihm des Trancßs drey Löffel voll / vñnd laß ihn darauff schwitzen / so ist er genesen. Mit dieser Arzney ist sehr vielen Menschen geholffen worden.

Zu Wino

Für die Pestilenz.

Zu Winterszeiten / vnd bey alten Leuten / hat diese Arhney wol
stadt / im Sommer / oder aber bey jungen hitzigen Leuten / weren
die Mittel / so mit Essig zugericht worden / viel nüglicher zu ge-
brauchen.

Ein gut Pulver für die Pestilenz vnd allerley
Gifft.

Rec. Boli Armeni, Terræ sigill'atæ, Rad. Tormentil' æ,
an. drach. s. Sacchari, vnc. v. Puluerifata misceantur. Des
Pulvers nim alle Tag / was du zwischen ij. Fingern kanst haben.

Ein bewehrt Praeseruatium.

Nim Holderblätter / Rotbuecken / Salbeyen / Weinrauten / se-
des ein Handt voll: Geuß in zwo maß guten starcken Weins / vñ
thue darzu Imber vier Lot / (etliche nemen nur ij. Lot / vñnd sieden
den Wein gar nicht / sondern lassens nur an einander stehen) Geuß
he es durch / vñnd truck's auß / behalts in ein Glas. Darvon nim
neun morgen / alle Tag ein guten Löffel voll: Ds ist ein edel Prae-
seuatiuum. Etliche machens also: Nim Vermut / Rauten /
Holderblätter / Rotbuecken / jedes ein halb Pfund. Diese Kräuter
stos alle in ein Mörser / jedes sonder / truck sie vnder einer Buchs
pressen / auch jedes sonder / den Safft darvon: Thueden Saffe
allen zusammen / darunder thue ein viertheil vor einer maß Essig / o-
der ein wenig mehr / darnach des Saffts viel ist. Vñnd so einen
Menschen die Pestilenz anstößt / ist es ein Mann / so gib ihm drey
Löffel voll dieses Trancks: Ist ein Frau / so gib ihr zween Löffel
voll. Aber einem jungen Menschen nim ein Löffel voll. Dar-
nach leg den Krancker nider / kan er schwißen / ist fast gut. Dar-
nach soll er sich zimlich halten mit Essen vnd Trinken.

Ein Wasser darfür.

Nim grüne Weinrauten / so viel du haben kanst: Schneid sie
gar klein / vñnd stos in ein Mörser / der nicht eisen sey: Geuß daran
den besten Essig / so du haben magst / vñ pres es mit einander durch
ein saubers dick's Tuch. Auff des durchgepresten ein halb maß /
nim drey Lot guten Theriac / zerreib ihn wol damit / vñnd behalts
dann

Dann auff ein Glas. Darvon nim ein Löffel voll vor dem schlaffen gehen / (ich wolts lieber morgens nüchtern brauchen) dz läßt nichts vergiffes bey dem Menschen.

Verzeichnus / wessen man sich halten soll / wann eins die Pestilenz ankömpt.

So bald eins befindet / daß es die Pestilenz bekommen / so soll man ihm von einer Mantwurk / die gewonnen vnnnd bereit ist / wie folgt / vngefährlich einer Haselnus groß / zu essen geben / vnnnd ihm von stundan in ein Beth legen : Wöcht es geseyn / daß er in einer Stuben lege / die nicht zu heiß / sondern nur ein wenig warm were / das were gut. Man soll auch das Beth zuuor wärmen / vnnnd gut acht haben / daß kein kalte Luft an eins gehe. So bald man eins ins Beth gebracht / were es gut / daß man ihm zur Ader ließe / nach dem sich die Beulen an einem Ort erzeugten. (Es haben die Medici zu vnserer Zeit nicht vnbilllich gezweiffelt / ob es thunlich seye / in dieser Krankheit also ohn vnderscheid zu lassen. Vnnnd nach dem sie befunden / daß mehrertheils dz Aderlassen mehr Schaden als nutz gebracht hat / da es gleich Anfangs gebraucht worden / haben ihr viel / vnnnd fast der mehrer Theil / dahin geschlossen / daß es rathsammer sey / demjenigen / so sich inficirt befindet / etwz wider Giffte eynzugeben / vnd darnach erst / wanns die Notturfft erfordert / zu Aderlassen. Wann aber der Mensch kein außwendig Zeichen hat / weder Beulen / Blawin oder Blatern / vnnnd hat doch Kopffwehe / inwendige Hiß vnd Schauder / Mattigkeit in allen Gliedern / &c. Vnd ist ihm inwendig im Leib wehe an einer Seiten / so laß ihm die Median / oder Leberader auff der Seitten / da ihm wehe ist / vnd las es zimlich lauffen. Vnd halt ihn mit eyngesben vnd schwichen / wie ein anders / dz außwendig hat. Seud auch ein kalt gegosne Laugen / darinnen neh ein weiß wüllin Tuch / dz völlig so groß sey / als weit es ihn sticht / oder ihm wehe ist / truck es wol auß / vnnnd leg ihm dz ober / so heiß ers erleyden kan / daß es ihm nicht brenne.

Wann es nicht mehr warm ist / so nehe es wider in der heißen Laugen / die soll stets bey dem Feur stehen / daß sie heiß bleibe. Ditz brauch biß der Schmerz nachläßt.

Wann dem Menschen gelassen ist / soll man das Blut verlauffen lassen ein Viertheil einer Stund / vnd ihm darnach die Latwerg vom Guldin Ey eyngeben. Einem Mann von dreißig Jahren / oder darüber / einer Ducaten schwer. Ist es ihn ankomen mit Hitz / so zerreib die Latwerg fast wol / mit halb Ampffer / vnd halb Eichenlaubwasser / vnd endlich soll man dz Eichenlaubwasser nemen / dann es dem Vnwillen oder Brechen wehret / daß die Latwerg nicht leichtlich von einem bricht. Mag man aber die Wasser nicht haben / so nim ein guten starcken Essig / vnd des Essigs oder der Wasser so viel / als ein kleines Träncklin (dann wanns viel ist / bleibe es nicht gern bey ein) vnd gibs dem Menschen eyn.

Kompts aber eins mit Kältin an / so soll man die Latwerg in starckem weißem Wein zerreiben.

Einem jungen Manns namen / auch einer Frawen / gib der Latwergen nur eins Rheinischen Guldins schwer.

Wann der Mensch die Latwergen eyngenommen hat / soll man ihn warm zudecken / auch etwz warmes auffsetzen (aber oben auff dem Herzen / auch vnder der Kelen / soll man ihn nicht zu heiß zudecken / anderst es gibe gar ein gros Hauptwehe / vnd können gern Ohnmachten) Vnd soll ihn also schwitzen lassen drey oder vier Stund / oder so lang es der Mensch leyden mag. Ob aber der Mensch je nicht also schwitzen wolt / so lasz ein gebackten Stein / so bald der Mensch krank wird / ins Feur legen / damit man sie gleich haben mög / so der Mensch sonst nicht schwitzen wil : Dann man mit allen Dingen gericht sol seyn zur Lässin / vnd dem Schwitzen damit es dem Menschen bald zu theil möge werden / auch die Latwerg. Damit je eher die drey dem Menschen werden / je daß man sie bey dem Leben erhalten kan. Vnd wann die Stein fast wol heiß sind.

Sind/soll man Lächer in weissem Wein nehen / vnnnd die vmb die heisse Stein schlagen / vnd also die heisse Stein zu dem Menschen vnder die Decken legen / an jede Seitten einen / vnd zwischen die Bein einen / vnnnd die Decken auff den Menschen empor machen / wie man kan / oder das der Mensch die Knie empor auffsetz / damit die Stein einen Dunst geben mögen / vnnnd soll also der mensch schwitzen / wie obsteher.

Weil der Mensch also schwitzt / oder auch daruor / soll man im ein ander Beth auch in der Stuben bereiten / dan man gar nichts / dz vom schwitzen naß hat mögen werden / zum andern Beth soll thun / vnnnd den Menschen im selben Beth decken / wie er wil / vnnnd leyden mag.

Wann man den Menschen Anfangs niederlegt / soll man ihn mit dem Herzen vnd Schultern hoch legen / so kommen ihm desto weniger Ohnmachten.

Wann der Mensch also geschwitzt hat / soll man ihm dz ander Beth ein wenig wärmen / auch das Hembd / vnnnd was man ihm vmbschlegt: Vnnnd am auffheben mit Fleiß acht haben / das kein Kältin oder Luft an den menschen gehe. Wann er aber schlaffen wolt / weiler schwitzt / oder bald darnach / soll man ihm dz wehren / wie man kan. Man soll auch nemen Spicanardi / oder sonst ein starcken Essig / wo man den Spicanardiessig nicht haben kan / vñ ein kleins Schwämmelin oder linds Lächlin darinn nehen / vnd dem Menschen offtt vnd dick in die Naslöcher streichen / dz wehret dem Schlaf vnd den Ohnmachten.

Wann aber dieses für die Ohnmachten nicht helfen wolt / soll man ihm so gros / als ein halbe Haselnus / von der Mantwurk zu essen geben.

Woltedz auch nicht helfen / so nim Spicanardi Essig / oder sonst Essig / vnd thue Sals darein / auch ein halb zerstoßne Muscatnus / vñ ein halben Löffel voll zerstoßne Wachholderbeer. Misches es vnder einander / das es werde / wie ein dicker Drey / streichs

auff ein weiß wüllins Dleclin / dz drey Finger breit vnd lang sey //
 legs dem Menschen vornen auff dz Geäder / da die Hand erwindt
 an dem Arm / das thue an beyden Armen / binds mit einer breiten
 Binden gank leih / das er nur bloß bleiben möge : Vnd dz Saltz /
 Muscatnus vnd Wachholderbeer / sollen auff der Haut seyn / dz
 zeucht die Ohnmacht gewißlich vom Herken. Vnd man soll
 keins wegs nichts wolschmeckends einem für die Nasen halten /
 als man gewöhnlich thut / dann einem die Ohnmachten erst recht
 zum Herken begehren.

Wo aber diß alles nichts helfen wolt / vnd die Stich mit den
 Ohnmachten zum Herken giengen / soll man nemen Orientalis
 lische Perlin ein sechszechenden Theil / vnd so viel Corallen / vnd dz
 wol durch einander stossen / fast klein. Darzu soll man auch thun
 ein halb sechszechend Theil Zuckercandi : So es alles wol gestos
 sen ist / so geuß halb Heidrosenwasser / vnd halb Ampfferwasser /
 daran / als viel / als ein kleines Trünecklin / vnd machs warm / aber
 nicht fast heiß / daruon gib dem Menschen ein Löffel voll auff ein
 mal / so offft es Noht ist / vnd rührs allweg vor wol mit einem Löff
 fel durch einander.

Wann der Mensch ein weil in dem andern Beth gelegen ist /
 auff ein halb Stund vngesährlich / soll man ihm ein wenig von
 einem dünnen gebrennten Dreylin geben / daran ein wenig Essig
 ist / vnd soll ihm ein Tag oder drey nicht zu viel / aber so viel ihm
 geliebt / gnug zu essen geben. Doch das er den Magen auff einmal
 nicht vberlade. Vnd dz Essen soll seyn / Hünnerbrälin / gebrennte
 Dreylin / Gersten vnd Kern die mit einer Fleisch oder Hennen
 brähe gemacht seynd / Wasser suppen vnd Büffelmin : Aber es soll
 kein Wein daran seyn / vnd an aller Kost ein Tröpfflin Essigs /
 vnd soll sich sonst ein Tag viij. oder zehen mit Essen halten / wie
 einem Krancken zu gehört.

Des Menschen Tranck soll seyn / wie hernach folgt. So bald
 der Mensch krank würt / soll man ihm dz Tranck sieden / damie
 es ein

es ein wenig erkühle / bis ers trincket. Nim zwey Lot Eisenkraut / nur oben die Gipffel / zwey Lot Wachholderbeer / die wol zeitig sind / die Beer zerknitsch ein wenig in einem Mörser / thue sie in ein newen verglästten Hasen / der mit Wasser wol ersotten sey / wie sichs gebürt / geuß ein halb maß altes weisses Weins daran / Las sieden / nicht länger / dann wie man lind gesotten Eyer seude / sek es dann also verdeckt an ein kühle Stadt / das es kühle / aber keins wegs kalt werde / wie ein Wein auß dem Keller / sondern das es gleich noch lau sey / damit es der Leber / so vom schwiszen erhitzigt worden / nicht Schaden thue. Wann der Mensch dz gebrennt Breylin gessen hat / gebe man ihm des Tranccks ein Träncklin / man soll ihm aber dar zwischen sonst nichts zu trincken geben / so offte er trincken wil / dann von dem Trancck / bis ers austrincket. Dz Trancck reiniget den Menschen / vnd treibt das oberig Giffte auß von ihm / das er sonst keiner Arzney bedarff. Das ist versucht vnd bewehrt von denen / die solche Kranckheit gehabt habē. Nachmals / so der Mensch dz Trancck außgetruncken / soll man ihme ringen alten Wein zu trincken geben / vnd allweg ein Löffel voll Ampfferwasser darunder thun. Mag man aber das Ampfferwasser nicht haben / so neme man sonst gut frisch Brunnenswasser.

Der Mensch soll sich ein tag oder acht / gar vor der Luft hütten / vnd sich darnach ein tag oder xiiij. warm vnd trucken halten / oder so lang / bis er heil wirdt / wann es ihm außschwirt.

Ob dem Menschen vber ein tag oder acht wolt wider eng vombs Herz werden / oder das er befünde einer His / ist ein Zeichen / das ihm dz Blut noch nicht recht rein ist / so soll er ihm die Ader wider / wie vor / lassen schlagen / vnd aber des Bluts ein guten Theil lassen lauffen.

Wie man die Mantwurg gewinnen vnd bereiten soll.

Im Mayen / wann der Mond zunimpt / vnd im Zeichen der Jungfrawen ist / vnd were gut / wo dz Zeichen an einem Freytag were / vnd sonderlich den nechsten Freytag vor dem Bruch des

aa iij.

Monds!

Wonds / doch wann dz Zeichen nicht an einem Freytag wer / soll man des Zeichen der Jungfrauen mehr warnemen / als des Freytags / so las die Wurzen gewinnen an einem morgen vor mittag / vnd je fröher / je besser. Darnach nim die Wurzer / so bald du kanst / (dann je baldier sie nach dem Graben geschnitten / vnnnd bereit wirdt / je besser es ist) schabe sie mit einem Messer gang sauber / aber beschneide sie nicht: Schneide sie darnach Schnitzlins weiß / eins Fingers lang vngefährlich / wie es die Wurzel gibt / eins halben Fingers dick / vnd nicht dicker / ehe dünner / darnach es sich an der Wurzel schickt: Thue sie in ein Kannen / vnnnd geuß Heydrosenwasser daran / las vber Nacht wol zugedeckt an einander stehen / dann geuß dz Rosenwasser sauber herab / leg ein saubers Luchlin in ein Sib / schütte die Wurzel darauff / vnnnd setze sie also auff ein heissen Ofen / las sie so lang stehen / bis die Wurzel wol dürr / vnnnd hart werden / darnach behalt sie etwa rein / doch nicht an einer feuchten Stadt / das sie sich nicht wider entwänden / vnnnd schimlig werden.

Wer alle morgen an dem Beth / ehe er an die Luft kompt / von einer solchen Wurzen einer halben Haselnus gros ist / vnnnd ein Stund / oder länger / darauff nüchtern bleibe / dz soll fast gut für die Pestilenz seyn.

Ein anders.

Brenn Bermut zu Aschen / leg andern Bermut darunder. Geuß warm Wasser darauff / wie man ein Laugen pflegt zu machen / geuß einmal zehē oder zwölff durch / das es auff dz schärfff sie wirdt. Thue es dann in ein Kessel oder verglasten Hāfen / las zween oder drey Finger eynsieden / so henckt sich neben zu / vnnnd am Boden / ein weißer Stein oder Salz an / dasselbig schab herab / vnd gib darnon dem Krancken eines Goldgüldins schwer eyn / deck ihn warm zu / das er schwiket: Alsdann mache ein Feur von Eichenem Holz / setz den Krancken darzu / als lang es ihm möglich ist zuerteyden. Dz Gemach / darinn der Kranck ist / soll wol vermacht seyn / also / das kein Luft zu ihm komme. Er soll auch in
acht

Für die Pestilentz.

189

acht Tagen nicht an Luft gelassen werden. So einer zu einem solchen Kranken gehen wil / soll er ein Kübel voll frisches Wassers nemen / vnd dem Kranken zum füssen setzen / auch bey einem Feur wolerwarmen / wann er von dem Kranken gehen wil.

Pestilentztranc.

Nim Knoblauchsaft ij. Lot / gebrannten Wein / Essig / Theriac / jedes iij. Lot. Mischs zusammen / daruon gib dem Kranken ein Löffel voll eyn. Wann ers nicht wol behalten kan / so halt ihm ein Schnitten gebähts Brots für den Mund.

Für die Pestilentz.

Nim Tormentill ein Lot / Diptam ein Lot / Bibenell zwey Lot. Stos jedes besonder auff das reinest / mengs dann wol durch einander. Daruon gib einer guten Muscatnus groß / in einem kleinen Träncklin Essigs eyn / las ihn darauff schwitzen. Wann er wol erschwitz / das man den Schweiß mit warmen Tüchern abwische / vnd den Kranken in ein frisch Bett lege. Man möcht auch einer Erbis oder Bohnen gros Theriac mit dem Puluer zerreiben.

Ein gut Latwergen für die Pestilentz.

Nim Diptam / Tormentill / Kronaugen / Hirschcreuz / jedes ein halb Lot / weissen Imber iij. Lot / Zuckercandi ij. Lot / Einhorn ein halb Lot / Ganffer ij. Lot / Theriac viij. Lot. Die obgeschribne stück alle / stos jedes besonder / auff dz aller reinest. Letztlich thue die Theriac darunder / vñ stos in ein Mörser wol durch einander / ob sich gleich ihr zween solten müd daran stossen / dann / je bas es gestossen je besser es ist. So ein die Krankheit der Pestilentz angestossen / so gib ihm von stund an / der Latwergen eines Rheinischen Galdins schwer. Kompts mit Hit / in Essig : Kompt es mit Kältin / in Wein zerreiben. Deck ihn warm zu / das er schwitze. So er nicht schwitzen köndt / so wärm ihm etliche Ziegelstein / vnd legs ihm zum füssen. So er wol geschwitz hat / neme man die nassen Leinlacher
von

von ihm/vnnd leg ihm frische: Doch/das man sich vor dem Ges
 sanck der Leinlacher hute/dann er sehr giftig.

Ein anders.

Nim Rauten/spisige Salbey/Scheelkraut mit Wurk vnnd
 allem/Wachholderbeer/ jedes ein Handt voll/ ganze Welsche
 Nufftern/ mit Creutz vnnd allem/ xv. Thue es alles in ein neuen
 Hasen/geuß bey zwo maß vngesährlich guts Essigs daran/ las
 den dritten Theileynsieden: Seyhe es durch ein Tuch in ein bes
 heb Geschirr. Vnd so eins der Gebrech anstos/ las ihm nach Gel
 legenheit/ gib ihm darnach ein Gläslin voll dis Tranccks zu trin
 cken/ doch zertreib vor ein halb Haselnus groß Theriac darinn/
 leg ihn in ein Beth/lass in wol zugedeckt schwitzen. So er schwitz/
 ist er genesen.

Andere nemen zu einem Pfund Scheelkrautwurzel/ Rauten
 vnnd Salbey/ jedes ein Händlin voll. Siedens in einer maß gu
 ten Essigs/ auff dz dritte Theil eyn/ vnnd seyhen es dann durch/
 vnd behaltens auff/ geben hernach gleicher Gestalt.

Andere thun zu einer Handt voll Scheelkraut mit der Wur
 zen/ anderthalb Handt voll Rauten vnnd Diptam/ Natu
 wurk/ Tormentill/ jedes ein Lot. Siedens in anderthalb Maß
 guten Essigs/ wol verlutirt/ bis der halb Theil eyngefeudt/ so
 seyhen sie es dann durch/ vnnd hebens auff/ brauchens/ wie ge
 meldt.

Etliche nemen Scheelkraut mit sampt der Wurzel/ Weins
 rauten vnd Taufentgöldinkraut/ auch mit der Wurzel/ jedes ein
 Handt voll. Siedens in einer Maß Essigs/wol verdeckt/ den drit
 ten Theileyn/ seyhen es durch/ vnd lassen das durchgefigen noch
 einmal auffsieden/darinn zertreiben sie dann des besten The
 riacs vj. Lot/vnd behaltens auff. Das
 bleibt x. Jahr gut.

Ein

Ein anders/ auch schier auff diesen Schlag gericht/ ist sehr
nützlich zur Präseruation.

Nim Scheelkrautwurk j. Pfund/ Wäufhörlin oder Nagel
kraut iij. Lot/ der Wurkeln von Angelica/ Enkian/ Tormentill/
Baldrian/ Bibenell/ Meisterwurk/ Natertwurk/ jeder zwey Lot/
Salbeyblätter ein Handt voll/ gemein Salk/ Cardobenedictens
wurk/ jedes zwey Lot/ Kroneduglin drey Lot/ boli Armeni, Zit
wan/ Hirschschwam/ breit Wegerichwurk/ jedes ij. Lot/ Saff
ran sechs Lot/ Diptamwurk zwey Lot/ Theriac viij. Lot/ vñ Kaus
ten ein Handt voll. Diese Stück alle dörr/ vnd stoß sie zu reinem
Puluer/ mischs wol vnder ein ander. Darnach nim ein maß gu
ten Essig/ darinn zertreib den Theriac/ vñnd mach dz obgeschries
ben Puluer feucht damit: Wann es zu feucht ist/ so las es an der
Wärmin wider trucken werden: So es dann hart worden/ so zer
stoß es wider gar klein/ vñnd feuchts aber mal an/ bis du den ange
machen Essig gar darein bringst. Von diesem Puluer nim mor
gends nüchtern/ wz du zwischen ij. oder iij. Fingern fassen kanst/
iij. Stund vor Essens/ so bist du den gansen tag sicher. Etliche
sieden die oberzehlte Stück alle in jr. maß gutes Essigs/ bis der
dritte Theil eyngeseudt/ in einem verglästen Hasen/ der wol vñnd
beheb vermachet sey. Daruon geben sie einem inficierten Mann ij.
Löffel voll/ einer Frawen oder jungen Menschen/ j. Löffel voll/ vñnd
lassen siedarauff schwizen/ vñnd sich verhalten/ wie sichs nach dem
schwizen gebürt.

Etliche nemen nur des Scheelkrauts/ mit Wurken vñnd allem/
ij. gute Handt voll/ die sieden sie in ij. maß guten starcken Essig
bey einem Koffewr/ bis der dritte Theil eyngeseudt/ doch wol ver
deckt. Dann seyhen sie es durch/ vñnd behaltens in einem Glas.
Daruon geben sie iij. Löffel voll einem Inficierten/ dasselbig so
offt/ bis ers behält/ vñnd nicht wider von sich gibt.

Etliche machens auff den Weg: Nim Scheelkraut/ sampt der
Wurken/ ein Pfund/ guten Schwebel/ Saffran/ Tormentill/
jedes ij. Lot/ guten Theriac vier Lot/ Bibenell/ Enkian/ jedes drey

Lot / Pilosellæ cum radicibus, Maurrauten / Weintrauten /
Salbey / Wachholderbeer / jedes so viel du mit dreyn Fingern
heben kanst: Seyds alles mit einander in zwo maß guten starcken
Wein (Essig were nätzlicher) wol vermacht / in einem verglästern
Hafen / bis der dritte Theil eyngeseudt: So seyhe es durch / vnnnd
hebs auff.

Etliche nemen nur Scheelkraut mit der Wurk / Kauten / Car-
dobenedicten / jedes j. Handt voll / dz sieden sie in iij. maß Essigs /
in einem verglästern Hafen / der ganz wol vnnnd beheb vermache
sey / bis schier dz halb theil eyngeseudt: Wann es ober schlagen / so
seyhen sie es durch / vnd heben es auff: So es gleichwol trüb / aber
nichts desto besser. Dz braucht man darnach gleicher gestalt / wie
die obgeschriebne.

Etliche bereiten also zu: Nim Scheelkraut / Vermut / Kau-
ten / Cardobenedicten / Diptam / jedes ein grosse Handt voll / der
Blümlin von Ochsenzungen / Buretsch / Beyhelin / jedes ein halb
be Hand vol / Atlantwurk / Angelica / Zitwan / vngelöschte Schwes-
bel / jedes anderthhalb Lot Fünfffingerkraut / wurk Enzian / Wach-
holderbeer / jedes j. Lot / Kronäuglin / geschaben Hirschhorn / jedes
ein halb Lot / des besten Theriacs / Mithridat / Nuskern / jedes vj.
Lot: Zerknitsch die Wurken / vnnnd Beer / sampt den Kernen vnnnd
Kräutern / vnd thue alles in ein verglästern Hafen / oder in ein zin-
nine Kanten / geuß ein maß Rosenessig daran / vermachs beheb /
vnd vergrabs xx. tag lang in Trästern. Folgends / thue darzu gu-
ten gebrennten Wein j. Biertheil / boli Arm. iij. Lot: Laß es wider
x. tag lang vnder den Trästern stehen. Endlich legs auff / vnnnd dis-
stilliers. Darvon gibt man einem Alten / dz inficiert ist / vj. Lot / ein-
nem Jungen drey Lot / vnd läst sie darauff schwitzen.

Ein gut Pulver für die Pestilenz.

Nim Bibenell / Tormentill / Naterwurk / jedes ij. Lot / Weiß-
wurk / Diptam / jedes j. Lot / weissen Andron / Meerechtig / jedes
ein halb Lot / Meisterwurk / roten Bolus, Terra sigillata, jedes an-
derthhalb

anderthalb quintl. Kronäuglin / Muscatblüt / Saffran / Einhorn / jedes j. quintlin / Hirschhorn ein halb quintlin : Wachs alles zu Pulver. Darvon soll man nemen j. quintlin / vnd guts Theriacs ein halb quintlin / vnd Essig / oder Taubenkropffwasser / oder Saffe von Weinrauten / vnd sich zu schwitzen begeben.

Wann aber einen Menschen diese Kranckheit ist ankommen / oder daß er zweiffelt / daß er sie habe.

Nim so groß als ein kleine Nuß guten Myrrhidat / misch darvnder ein wenig des Puluers / von der Wurzel Imperatoria genannt. Zerreibs in einem Glas mit gutem Essig / gibs dem Kranken zu trincken.

Dürre Sawrampfferblätter / oder dz Laub von den Somierlaten an den Eichen / gedörrt / gepüluert / vnd mit so viel Zuckers vermischet / ist ein edel Praeseruatium, wann ein Altis j. quintlin / ein Junges etwan weniger nimpt. Das mögen auch schwangere Frauen vnd Kinder brauchen.

D. Keglers Pulver für die Pestilenz.

Nim Bibenell / Lorbeer / jedes j. Lot / runde Holzwurk ein halb Lot / Enlian / Kronäuglin / jedes j. quintlin / Ganffer j. Scrupel : Wachs alles zu Pulver / mischs vnder einander. Darvon gib ein nem insicierten Alten ein Quintlin / in drey oder vier Löffel voll Sawrampfferwasser zerrieben / vnd warm gemacht / laß drey oder vier Stund darauff schwitzen.

Oder.

Nim ein Zwibel / hole ihn auß / thuedarein anderthalb quintlin guten alten Theriac / mach den Deckel wider darüber / umbwind ihn mit nassem Werk / vnd brat ihn in heisser Aschen : Wann er weich gebraten / so scheel die außser Schelffen herab / vnd zerstoß dz vberig in ein Mörser / geuß darauff vier oder fünf Löffel voll guten Essig / der wol warm ist : Zerreibs wol mit einander / dann treibs durch ein Lächlin / machs wider warm / vnd gibs dem Kranken eyn / laß ihn darauff schwitzen.

bb ij

Ein

Ein vberaus gut Stück / das Gift durch den Schweiß außzutreiben / zur Zeit der Pestilenz / vnd wann auch einem sonst biß auff den Tode vergehen were.

Nim der kleinen Koffbibenellwurß / Leubstickelwurß / vnd Heiligen Geißwurß / Angelica genant. Item / Eisenkraut / jedes ff. Lot / Kauten ein quintlin : Seuds in einem Maßlin oder Bier Scheilin Weins / biß der halb Theil eyngeseudt : Daruon trinck ein guten Trunck warm. Du magst darzuthun ein halb quintlin guten alten Theriac / oder Mithridat. Es treibt alle Gift durch den Schweiß auß.

Für die Pestilenz.

Nim guten Theriac ein Quintlin / præparierten Schwebel ein halb Quintlin / oder geschaben Ein gehirn ein Scrupel : Zerreibs mit Cardobenedictenwasser / oder Essig / darinn dz Scheelkraut gelegen ist / gibs warm eyn / laß ihn süttlich darauff schwitzen.

Ob.r.

Gib ihm des vorgemeldten Schwebels ein Quintlin in einem waich gesottenen Eyerdotter eyn / las ihn darauff schwitzen.

Ein grosse Kunst für die Pestilenz.

Nim Nachtschatten / Eisenkraut / vnd Scheelkraut / jeglichs ein zünliche Hand voll : Geuß daran ein maß Geißmilch / von einer roten oder schwarzen Geiß / (ich wolte vielmehr daruon halten / wann man für die Geißmilch ein guten scharpffen Essig neme) in ein zinnin Kannten / die vermache wol / vnd vergrabs in die Erden / in ein feuchten Keller / der doch nicht wässerig sey / las also stehen xl. Tag vnd Nacht. Darnach nims heraus / vnd seyhe es durch ein Tuch / vnd behalts in einem Gutter / thue ein wenig Baumöl darauff / daß es nicht schimlich werde. Wañ du es brauchs / vnder vbersich / so laufft dz Baumöl hinauff. Darnach las iij. Löffel voll vngefährlich heraus / vnd gib sie dem Krancken zu trincken!

trincken/leg ihn in ein Bech/vnd deck ihn wol zu/das er wol schwitze/so genieht er: Wager aber den Schweiß nicht leyden/so befehle ihn G D tt.

Aqua vita contra pestem.

Nim guten Theriac vnd Mithridat / jedes sechs Lot/ Ambrax grisea, Gansfer / jedes anderthalb Quinelin / Terraz sigillata zwey Lot/Angelica, Tormentill/Baldrian / Weiswurk/ Enkian/Bibenell / jeder vier Lot: Stoß alles groblecht / thue es in ein Kolbenglas / vnnnd geuß drey maß Branntenwein darüber / vermachs oben wol / setze es auff ein warmen Ofen / vnnnd rühre offte vmb. Wann eins angegriffen worden / so gib ihm des Wassers drey Löffel voll / ehedann er schläfft / las ihn darauff schwitzen. Dis ist auch sonst wider Giffte / vnnnd viel andere Kranckheiten zu brauchen.

Ein anders/offte bewehret.

Nim breiten Wegerich ein Hand voll / Rauten ij. Hand voll / vnd ~~ij~~ gebratne vnd gescheelte Zwiabelin. Hack's vnder einander / vnd thue zwey Lot Theriac darzu / vnd brenne auß. Von diesem Wasser gib ein in / icirten Mann / oder starcken Weib / drey Löffel voll / einer mindern starcken Weibsperson oder Kinde / zweyen Löffel voll: Zertreib doch zuuor allwegen einer Bohnen groß Theriacs darinnen.

Ein gut Arzney für die Pestilenz / die da offte bewehret ist worden / vnd vielen Leuten damit geholffen.

Nim Rauten/Wermut/rot Dackeln / Holderblätter / jedes ij. Hand voll: Stoß sie in einem Mörser / vñ so sie alle gestossen seyn / so thu sie in ein messin oder küpfferin Geschirr alle zusammen. Darnach thue ein maß guts Essigs vber die Kräuter / nim darnach ein Tuch / spanns vber ein ander messin Geschirr oder Kupffer / vnd nim darnach dz ander / da die Kräuter inn seynd / geuß auff das Tuch / vnnnd pres wol auß / das es durch dz Tuch lauff: Wirff die vbrige Kräuter hinweg / thue darnach den Safft in ein Gläslin / vnnnd behalts in einer zimlichen kühlen Stade. Wann man des

bb. iij.

Trancks.

Für die Pestilenz.

Krancks brauchen wil / soll man ihn sehr wol vnder einander
schwencken / vnd ist nimmer besser zu machen / dann zwischen bey-
den vnser Frauen Tagen / im Abnemen desmonds. Darvon
gibt man einem insicierten Mann drey Löffel voll / einer Weibs-
person zween / einem Jungen ein Löffel voll. Dar auff las man ihn
schwiszen / vnd warte sein / wie sichs gebührt.

Rüchlin für die Pestilenz / eins auff einmal cynzu-
nemen.

Nim Enkianwurk / runde Holwurk / Rauten / jedes ein halb
Lot / Lorbeer / Alantwurk / Wachholder beer / jedes drey quintlin /
Tormentill / Rettichwurk / weissen Diptamwurk / Bibenell / jeg-
lichs drey quintlin: Stos die Stück alle rein zu Puluer / darnach
mischs mit einem guten Theriac zu Rüchlin / deren soll eins wegen
anderthalb quintlin. Ein solches Rüchlin soll die Person auff eins
male ynnemen / des morgens nüchtern.

Item kan ein Person diß vorgemelde Rüchlin nicht nießes / o-
der brauchen / so soll man nemen Ochsenzungenwasser / oder Ro-
senwasser / vnd diß Rüchlin darinn zerreiben / vnd auff einmal
eynemen. Es gilt gleich / zu welcher Zeit es ihn ankumpt: Doch
soll er allwegen vorhin gar wol dar auff schwiszen.

Puluer für die Pestilenz.

Nim ein Lot Camphor / zwey Lot weissen Imber / j. Lot Zucker-
candi / puluers zusamen. Nim darnach Hirsen / thueden in ein ne-
wen Hasen / geuß Wasser darüber / las den Hirsen sieden / biß er
sich müßen wil. Nim den Hasen mit dem Hirsen vom Fetr / gib
dem Krancken j. quintlin des obgeschriebnen Puluers / mit dieses
Hirsenwassers ein guten Trunck / so viel er mag auff einmal trin-
cken / vnd das auff das wärmest. Magst ihn auch wol noch ein
Trunck oder zween hernach des Wassers / ohn des Puluers / thun
lassen / so warm er mag. Dar auff soll er schwiszen / vnd sich warm
halten. Wann vom ersten Schweiß es noch nicht wolte gar gut
werden!

werden / so magst du ihm wol das Puluer mit dem Wasser noch einmal eyngeben / so kompt er gar bald wider zu recht.

Ein Latwergen für die Pestilenz / von eilichen hoch gerühmbt.

Nimm Wegerichkraut / S. Johanskraut / Boldriankraut / se des ein Handt voll / roten Beyfuß oder Buck en / so an S. Johans Tag vor auffgang der Sonnen gebrochen worden / drey Handt voll. Hack's alles klein / vnd so viel die Kräuter wigen / so viel ehu deß besten Theriacs darzu. Stos es wol vnder einander / vnd behalts. Dann je älter es wirdt / je besser es wirdt. Daruon gib ein Inficierten ein quintlin / vnd las ihn darauff schwitzen Es ist auch sonst für alle Giffte gut

Ein kräftige Latwerg für die Pestilenz.

Nimm deß besten Theriacs ij. Lot / Nitridat j. Lot / der Latwergen vom Ey ein halb Lot / Specier. liberantis ein quintlin / Tormentill / Diptamwurk / boli Arm. jedes ein Scrupel. Die Wurzeln vnd den Bolum zerstoß / vund mach mit dem andern ein Latwergen mit Citranatsaffe / alles zusammen geschossen.

Ein bewehrt Trancé darfür.

Nimm die runde Wurzelin von den gelben Hanenfüßen / was sche sie sauber. Vnd wann sie ertrucknen / so thue sie in ein Glas / Schüt Wein darüber an / daß er vber die Wurzelin gehe. Thue darzu guten Theriac / vnd vngestohnen Saffran zur Correction: Laß es an einander stehen. Je älter er wirdt / je besser es ist. Daruon gib einem starcken inficierten Mann ein kleines Bechergläßlin voll / darinn zuuor ein quintlin guter Theriac zertrieben sey. Das macht wunderbarlich schwitzen / vund ist offte probiert worden. Ich hette vber vier oder sechs Lot auff's höchst daruon nicht eyngegeben / von wegen der brennenden Art / so im Hanenfuß ist / vund wann ich anders haben köndte / ließe ich es gar vnderwegen / wiewol es viel älziger Proben halb hoch gerühmbt wirdt.

Die

Die Latwergen vom Ey/wie sie D. Ambrosius Jung seliger ver-
ordnet/vnd vielfältig bewehet hat.

Nim drey saubere frische Eyer / thue sie an beyden Seiten auff
vnd blas alles heraus / w; darinn ist. Füll darnach die Schalen
mit gutem Wiennischen Safran eyn / vnd machs mit einem
Teiglin vom Meel vnd Eyerklar zu: Las sie also in einer heissen
Aschen braten/doch sihe / das sie nicht vberheylet werden/vñ das die
nicht gar zu heiss seye: Rehr sie offte vmb / biß sich die Schalen an-
sehen zerspalten/so haben sie dann genug: So stosse sie gleich in ei-
nem Mörser gar subtil / vnd thue darzu guten Alexandrinischen
Theriac riii. Lot/vnd diese nachgeschriebne Stück alle klein gepul-
uert: Nemlich Tormentillwurß / Bibenellen / weissen Diptam/
Zittwan / jedes anderthalb quintel. Kronäuglin j. quintel. Hirschs
creuß/ Zimmetrinden/ gelben Sandel/ geschaben Helffenbein / Eis-
tronenschelffen/weiß vñ rot Behen / Paradisholz / Muscatnus/
jedes drey quintel. Ambra vnd Bisam / jedes ein halben Scrupel/
weissen Senffamen anderthalb Lot: Stos mit einander an zu ei-
ner Latwergen. Es muß aber ganz wol gestossen seyn. Daruon
nimpt man zur Fürsorg einer Erbis groß. Wann aber eins infir-
ciert ist/so gibet man ihme j. quintlin in Cardobenedicten / Sawrs
ampffer/eder Tormentillwasser.

Ein gut Latwergen für die Pestilenz / so auch gut für alle Gifte ist/
die es durch Schwitzen/ oder Vndäwen austreibt/dient auch den Kindern
für die Würm.

Nim xx. grosse welsche Nuß / wol geschelte xvj. gute frische
Feigen/Nauten j. Lot / Bermut anderthalb Quintlin / Enzian
vier Lot/runde Holzwurß vj. Lot / lange Holzwurß ij. Lot / Tor-
mentill / Diptam / Lorbeer / jedes ein Lot / Salt einer welschen Nuß
groß: Was zustoßen ist / das stos / das ander schneid klein / vnd
machs mit Honig / so viel du bedarffst / zu einer Latwergen. Dis
gibet man den Kindern in einer warmen Milch eyn für die Würm.
Ein Altis mag es lautter / oder in einem Träncklin Wein eynne-
men / einer guten Haselnus / oder kleinen halben Nuß groß.

Ein

Ein anders auch sehr nützlich.

Nim Nuskern / Wachholderbeer / vnd benedictenwurk / (etliche nemen Kautenblätter / darfür / vnnnd thun auch Feigen / vnd ein wenig Saltz darzu) jedliches gleich viel. Halts in ein guten Essig wol verdeckt. Daruon ist alle morgen ein Wachholderbeer oder drey nüchtern / vnd ein Nuskern / faste zwo Stund darauff.

Ein Aqua vitæ contra Pestem, vnd viel andere innerliche Kranckheiten zu gebrauchen / von Keyser Friderich / dem Dritten / viel ältiggebraucht.

Nim gelöcherte Perlin / Hiacynthen / Perlmutter / weiß Corallen / rote Corallen / jedes vier Lot / Eingehirn ij. Lot / Saffran / Myrrhen / boli Arm, terræ sigillatæ, Benedische Zittwan / gni Aloes, jedes vier Lot / Hirscheren zwölff an der Zahl / geschabe Helffenbein / corticis C tri, Theriacæ, Merridatij, des besten Zimmet / Calmus / feminis Citri, Behen albi & rubei, jedes vier Lot / roten / weissen / vnnnd gelben Sandel / jedes zwey Lot / Benirgenkörner an der Zahl hundert / Wachholderbeer an der Zahl hundert / Conserua von Buglossenblümlin vier Lot. Der Wurckeln von Diptam / Tormentill / Alant / Meisterwurk / Chelidonia, Eringiz, oder Mannstrew / Leubstickel / Sigmarowurk / Aron / Baldrian / Bibenell / Angelica, jedes vier Lot : Der Kräutler / Salbeyen / Scabiola, Kauten / Deymenten / Doley / Centaur / Scharlach / Wermut / rot Rosen / jedes ein gute grosse Hande voll. Geuß daran ein gute maß Aqua vitæ, das auffs wenigst zum sechsten mal in balneo Mariæ gemächlich abzogen ist. Item der Wasser von Rosmarin / Enkian / Melissen / Bethonica / Rosen / Endiuin / Cardobenedicten / Ysop / Ampffern / Buglossenblümlin / breit Wegerich / blau Gilgen / jedes zehen Lot / das auch ohngefähr j. maß mache. Thue es alles in zween groß gläsin Kolben / verlutier siewol / las sie drey ganze Tag vnnnd Nacht stehen / doch daß die Edelgestein zuuor rein zerstoffen / oder abgerieben / vnnnd durch ein reins / darzu gemachts Siblin / abgebeutelt / die Wurckeln aber / sampt den Specereyen / wol zerstoffen / die

Kräuter zerhackt / vnd auch gleich in die zween Kolben abgetheilt werden / vnd die Kolben mit feuchtem Pergament / vnd mit einem Taiglin von reinem gebuttelten vngelöschten Kalch vñ Eyerklar ang macht / wol verlutiert werden. Wann es beschehen / so mach in einẽ trucknen Keller ein groß Loch / thue darein ein Karren voll außerslesnen Kosmists / setz die verlutierte Kolben darein / vñ schütt auff die Kolben noch ein guten Karren voll Kosmists / also / daß die Kolben wol bedeckt im Kosmists stehen. Darin sol man sie bleiben vnd stehen lassen xxx tag / vñ allweg in acht Tagen ein newe Strawsin von Kosmists machen. Nach den xxx. tagen thue die Kolben heraus / theils gleich ab / in vier oder vj. Kolben / verlutier sie wol / vnd zeuchs in balneo Mariae gemächlich ab. Wann es dann zum ersten mal von seiner Materi abgezogen / so sollen die Alembic herab gethan werden / vnd die faeces mit einem Stecklin wol durch einander gerührt / vnd dz abgezogen Aqua vitæ gleich abgetheilt / vber die faeces gegossen / vnd die Alembic wider auff die Kolben gethan / vnd wol verlutiert / vnd also gemächlich zum andern mal abgezogen werden. Nach solchem soll man die Kolben heraus heben / vñ sie aufleeren / darnach mit einer Bürsten an ein Stecklin wol säubern / vñ demnach zum dritten mal dz Aqua vitæ gemächlich in balneo Mariae abziehen / so ist es recht gemacht.

D. Magenbuchs Antidotum, oder Latwergen wider alle Gifft.

Nim Diptamwurz / durre Weinrautenblätter / durre rote Rosen / jedes vj. Lot / Diptami Cretenl. anderthalb Lot / rad. Ciperi vij. Lot / Negelin / Mastix / Spicanardi / Haselwurz / jedes iij. Lot / Zimmet / Saffran / jedes ij. Lot / schwarze zeitlige Wachholderbeer / zeitlige frische Lorbeer / jedes iij. Lot / Beyhelwurz / Agatis trochiscati, jedes anderthalb Lot / Myrth xj. Lot / gescheelte welsche Nusskern vij. Lot / boli Arma. specier. liberantis, jedes iij. Lot. Vermutsafft vj. Lot: Stof alles klein / mischs / vnd rade es durch ein Gewürksib. Darnach nim Feigen / mit wein abgewas n / iij. Diers

Vierling / zerstoß sie zu ein Nuß oder Drey / nim auch Zucker
sechsthalf Pfunde / laß ihn mit ein wenig Wassers zergehen / vnd
thuedarunder anderthalb Württembergische mas lautters Ho-
nigs / las mit einander gemächlich siedē / biß dz Wasser verreucht.
Dann thue darein die gestosne Feigen / vnd Theriac anderthalb
Pfund / guten Rosenzucker iij. Vierling: Rührs durch einander /
vnd laß sieden ein weil / vñ rührs noch stets vmb / biß es wol erkal-
tet: So thue die ob gemeldte Species darein / vñ rührs noch fast j.
Stund lang. Letlich nim Ambra ein halb Lot / Bisam ein halb
quintl. zerreibs mit einem Brantenwein / wasch dz Glas mit Ro-
senwasser / vnd mischs auch darunder.

Ob irgende ein grosser Herr sich besorge / es möchte ihm in der
Speiß oder Tranck vergehen werden / der neme dieser Latwegen
j. Haselnus groß / ehedann er zu tisch gehet / so mag er getrost seyn /
vnd frölich essen vnd trincken. Dann dz Giffte wird sich nicht ver-
bergen / sondern der massen eräugen / das er mit Gottes / vnd des
Antidoti Hülff / ohn Zweifel mag genesen.

Von dem Antidoro, vnd seiner Krafft / D. Johann
Magenbuchs.

Dis edel köstlich Antidotum, dienet nicht allein für die ers-
schröckentliche Seuch der Pestilenz / sondern auch wider andere
eyngegebne Giffte / auch grobe / vbelgekochte / verderbte / vnd äwige
Speiß vnd tranck / nach denen dem Menschen graue / daraus Fe-
bres, Seitengeschweer / Geelsucht / oder Magengrimmen erfolgen
möchten. Item / wider allerley böse Materien / so sich lange Zeit
bey dem Menschen gesamlet / vñ gefährliche Kranckheiten zu
vervrsachen pflegen. Desgleichen bey den jungen Kindern / wider
Hitz / Hauptwehe / trucken Husten / Bauchwehe / daraus Kindes-
blatern / Flecken / oder Wärm folgen / zc. Derhalben sie ohn Sorg
mag gebraucht werden. Dann / ob schon ein Mensch nicht rechte
vergiftet were / so schadet es ihm doch nicht / sondern nimpt allweg
einer andern Kranckheit Ursach vnd Materi hinweg / wo sie die
bey dem Menschen findet.

Wie man das Antidotum brauchen soll.

Wann ein Mensch jung oder alt/an den Orten/da Pe. Ki. re-
giert/mie gehlinger Schweermütigkeit/Schläfferigkeit/Haupt-
wehe/Zerschlagenheit der Glieder / zulauffender Hitz oder Frost/
erucken/oder Angst der Brust vberfallen wirdt/welches die vorge-
hende Zeichen des Brechens sind: Befindet er noch kein Beulen
oder auffgeschossen Zeichen anshme/vnnd ist gewachsen oder alt/
so soll er vor allen Dingen / dieses edlen Antidoti ein halb quint-
lin/oder als einer Haselnus groß / eynnemen. Ist er aber jung / so
neme er halb so viel/ oder ein wenig mehr / daß es ist gewislich ohn
Sorg/vnd wirckt nur desto eher/vñ bleibe bey keinem vngewirckt.
Vnnd so die Kranckheit mit Frost ist ankommen / soll man es an-
zwiren mit einem wenig Wein. Ist sie aber mit Hitz ankommen/
so soll man Rosenwasser nemen. Oder / so der Kranck die Arzney
nicht gern schmeckt/soll man sie in ein angefeuchte Oblaten wick-
len/das ers also ganz möge hineyn schländen. Darnach soll man
ihn warm zudecken/bis die Arzney wircket: Welches geschicht in
einer Stund / oder zweyen / auffs längst / vnnd wircket entweder
durch Schweiß / oder durch Vndäwen / oder durch den Stuel/
etwan auch mehr/dann durch einen Weg/nach dem das Gifft an
einem Ort ligt / oder der Mensch sehr vergifft ist. Hette aber der
Mensch eine Beulen/oder sonst ein sondern Wehetag an der Dr-
ten einem / da Beulen auffzufahren pflegen / so soll er ihm zuuor
an derselben Seitten ein Ader lassen schlagen / vnnd darnach das
Antidotum nemen. Biemol in allweg besser were/man keme mit
der Arzney zuuor. Desgleichen / wann nach der Wirkung des
Antidoti erst ein Beulen aufffährt / soll er abermal zur Ader las-
sen/auff derselben Seitten vnd Glied / vnnd darnach gebührliche
Pflaster aufflegen / vnnd sich halten / wie ein Mensch /der ein hit-
zigs Fieber hat/so wirdt er ohn allen Zweiffel/mit Hülff
des Allmächtigen/gesund.

Von

Von Kräftigung des Kranken nach der Arzney.

Demnach soll der Kranck statts Kräftigung brauchen / innwendig vnd außwendig. Innwendig / so er Hitz vnd Durst hat / soll er Rosen vnd Beyhel Zulep mit Gerstenwasser trincken / oder die vier Herzzucker / als Borrage / Ochsenzungen / Rosen vnd Beyhelzucker anzwiren / vnd darvon trincken. Item liberantis vnd Manus Christi essen. Von außwendig soll er ein kräftig Herzwasser brauchen / vber die lincke Brust / da dz Herz ligt / vnd wo man keins hat / magmans in der Eyl also machen: nim ein Achteheil Rosenwasser / vnd halb so viel Rosenessig / vnd zween Löffel voll Maluasier / machs mit ein Saffran gelb / vnd thu ein quintlin diß besten Boli Armeni ex leuan. e darunder / vnd legs ihm offte warm auff die lincke Brust.

Hat aber einer diß edel Antidotum wider eyngegeben Giffe eyngenommen / so leydet es gewislich dz Giffe auch nicht / sondern erreibs durch obgemeldte Weg vom Menschen / das es ihm nicht schadet.

Wannes aber ein Corrosiuisch Giffe geweest were / so mag der Krancke nach der Wirkung der Arzney / ein Trunct Baumöl / Butter vnd Milch / vnder ein ander temperiert / warm trincken / vnd sich darnach auch außwendig mit Herzwasser / vnd innwendig mit Herzzucker vnd Magenkräftigung / mit Rath der Doctorn / kräftigen / vnd sich mit Essen vnd Trincken halten / wie ein ander / so ein hitzig Fieber oder Magengeschweer hat.

Des Königs auß Ungern Recept / contra pestem.

Nim Tormentill / Diptam / Enzian / weisse Corallen / Terra sigillata, jedes ein Lot: Darvon gibt man ein quintlin auff einmal in folgendem Wasser oder Zulep.

Nim wolriechend Rosenwasser / Buretschwasser / Ochsenzungenwasser / Samprampfferwasser / jedes zwey Lot: Des Syrups

cc. iij.

von

von Citronensafft iij. Lot: Miſchs vnder einander. Darvon nimpt man iij. oder vj. Lot auff einmal/oder mag auch gar nemen.

Ein köstlich Herzwasser oder vberschlag zum Herzen/
tempore pestis.

Nim rote Rosen ij. Hand vol/ Borrago/ Kraut vnd Blumen/
die Gipffelin von Schenzungē/ blawe Beihelin/ Melissen/ jedes
j. Hand vol/ Citrinatschelffen/ Tormentill/ jedes ij. Lot/ Doront
centwurk/ weiß vnd rot Behen/ groß Basilienfamen/ Ampffer
famen/ Beihelwurk/ jedes iij. quintl. Zittwan/ Negelin/ Zimmet/
jedes j. quintl. Diese Stück zerschneid / vnd zerstoß / geuß daran
Negelinwasser/ vnd zimmetwasser/ jedes j. Bierling / vnd gemein
Wasser/ als viel es bedarff: Distilliers durch die Röhren / dz gibe
bey ij. maß Wassers: Zu dieses Wassers anderthalb massen / thu
Maluastier / oder eins andern besten Weins iij. Quart / oder ein
maß: Essig ein halbe maß/ roten Rosen ij. Hand vol/ Tormentill
wurk gepüluert / ij. Lot: Distilliers noch einmal in Balneo. thue es
ber in des Helms Schnabelein Säcklin/ darinn specierum Di-
ambra ein halb quintl. Saffran / rot Rosen/ jedes j. quintl. sey/ vñ
laß dz Balneum sieden. Solches Herzwasser ist auff Nürnberg
germaß gestellt / vnd thut ein Württenberger maß zu Nürnberg
anderthalb maß.

Diz vberkräftig Herzwasser / ist im grossen sterben zu Nürn-
berg/ Anno 1534. vnd 1542. vberaus nützlich befunden/ dann es
kein Gift dem Herze zulauffen läßt. Mit diesem Wasser sol man
morgens früh die Pulsader/ die Naslöcher / vnd Schläff bestreis-
chen/ vñ ein kleins leinins Tüchlin / einer Handt breit / darinn nes-
sen/ vnd auff die lincke Brust legen. Dz bewahret nicht allein die
Gesunden/ sondern stärcket auch/ die schon vergiftt seynd/ vñ weh-
ret aller Ohnmacht.

Ist auch sonderlich bey Kindern / so andere Arzney nicht wol
brauchen mögen/ nutz vnd heilsam.

Für innerliche Hitz in der Pestilenz.

Nim Baumnus/ die noch nicht gar zeitig/ sondern also seynd/
daß

Für die Pestilentz.

205

daß man hüßsen / Schalen / vnnnd Kern / mit einem Messer zers
schrotten kan / brenn Wasser darauß / daruon gib dem Krancken
zu trincken.

Ein fast gut Säcklin vber das Zeichen zu legen / in was Maß ihm
aufgefahren sey / Beulen / Schilen / oder
Blatern.

Nim Brunnenkressig / breiten Wegerich / eins so viel als des
andern / damit füll zwey leinine Säcklin von altem Tuch / die so
groß seyen / als das Zeichen ist: Seud die Säcklin in Geißmilch /
oder / wo man die nicht haben kan / in Rühmilch / biß der Wall wol
dorüber gehet. Dann truck dz ein Säcklin wol auß / vnd legs dem
Menschen vber / wo er Zeichen hat / als heiß ers erleyden mag. Las
dz ander Säcklin in der Milch bey dem Fenn stehen / daß es warm
bleib / aber nicht siede / damit / wann eins erkaltet / daß mans hin
wegneme / vnd das ander also heiß an die stadt vberlege. Dz wrib
man tag vnd Nacht / mit Umbwechslung der Säcklin / für vnd
für / biß es gar hingehet. Dann wil es nicht schweeren / daß es nicht
so hart vergifft ist / so gehets von dem Säcklin hinweg. Ist aber
das Giffte so groß / daß es schweeren muß / so läst es sich heraus.
Vnd wanns gleich rot vnnnd blau wirdt / als woll es schweeren / so
soll mans feins wegs auffschlagen / dann so mans auffschlägt / so
heilt es gar lang nicht / vnnnd wächst Fleisch darinn / das man her
aus sehen vnd schneiden muß / mit grossem Schmerken / vnnnd kan
gar selten ohn Schaden geheilt werden / vnnnd je länger es nicht
auffbricht / (doch daß man die Säcklin stets / Tag vnnnd Nacht /
darüber lege) je eher es heilt / wann es offen wirdt. Wann man die
Säcklin ein Tag vnnnd ein Nacht gebraucht hat / so soll man das
Kraut außbleeren / vnnnd frische Milch vnnnd Kraut nemen. Diemvil
dz Giffte in den Pestilenzischen Beulen nicht schlecht / sondern
groß / vnnnd hefftig ist / weren nachfolgende Mittel nütlicher vnnnd
rahesamer zu brauchen / als obgeschriebne Säcklin. Dann / je
bälder die Beul geöffnet wird / vnd dz Giffte den Aufgang haben
kan / je besser es ist.

Für

Für die Pestilenz.

Für die Pestilenzische Beulen.

Nehe ein zwifach Tuch / eines Biertheils breit / in Bündelres
benwasser / vnd legs vber / so wirst du Wunder sehen.

Oder.

Nim ein Hanen / ropff ihn an der Brust / vnnnd bind ihn also le-
bendig mit bloßer Haut auff die Beulen : So zeucht er dz Giffte
an sich / vnd wirdt der Mensch gesund. Den Hanen vergrab dar-
nach.

Oder.

Nim ein Kröten / wie sie vnder den alten Mauren wohnen /
durchstich sie mit einem spizigen Holz / laß sie an der Sonnen
dörren. Diese dürre Kröten bind vber die Blater / es hilfft / vnnnd
gehet die Blater von stundan auff. Dz ist vielfältig probiert wor-
den.

Ein Pflaster / Pestilenzbeulen damit zu öffnen / vnd das Giffte
aufzuziehen.

Nim Holderblätter / Taubenmist / gelben Senffsamen / jedes
ein Handt voll : Stoß jedes besonder zu Meel / darzu thue des bes-
sten Theriacs / einer welschen Nuß groß / vnnnd ein Eyer schalen
voll Harns von einem saugenden Knaben : Stoß es zusammen / daß
es ein Salb werde / oder Pflaster : Streichs auff ein leinins tuch /
vnd legs auff die Beulen. Es zeucht dz Giffte vber schwendlich zu-
samen / vnd bricht auff / vnd wirdt der Mensch gesund. Dz ist gar
trefflich bewährt.

Etliche nemen das Puluer von Holderblätter / vnnnd Senff-
meel / gleichviel Dz machen sie an mit eins halben Eys groß Hes-
fels von Rock in meel / vnnnd einer Haselnus groß Theriac / biß es
gleich grün wirdt. Dann machen sie Zügelin daraus / vnnnd legen
dieselbig vber die Blater / wo sie am Leib ist. Wo es aber an einem
Bein oder Arm ist / da legen sie es iij. Finger darunder herab / vnnnd
wann es dürr wirdt / so legen sie ein anders auff / biß es sich öffnet /
vnd schwirt.

Etlich

Sür die Pestilents.

207

Etlich nemen allein Senffmeel / Salt / vnd Eyerklar / daraus machen sie ein Taiglin / vnd legen es vber.

Ein anders.

Nim des Krauts von den wilden Taufenschön / mit der weissen Blumen (wächst gern in dürrer Wiesen / ist sonst an Blättern der zamen gleich) ein Haude voll. Ds seud mit Cosent / bis es waich wirdt. So zerstoß es dann in einem Mörser / vñ legs warm vber. Ds zeucht alle Gifft auß.

Sür Pestilentsische Beulen.

Etliche nemen ein grünen Frosch / den binden sie dem Krancken also lebendig auff die Beulen / vñnd lassen ihn darob / bis er stirbt / vñnd halten das sa. / wann der Frosch weiß werde / so habe er dem Krancken dz Gifft außgezogen / vñnd sey ihm dardurch geholffen. Jedoch ist solch Mittel gar mißlich zu brauchen / dieweil alles / wz kalt ist / mehr hinder sich treibt / weder an sich zeucht.

Oder.

Nim von gestosnen Scorpionen dz Puluer / mache es mit Rossenwasser / vñnd ein wenig Meels zu einem Pflaster : Legs vber die Beulen / so zeucht es die Gifftigkeit auß.

Die Pestilentsische Beulen von einem gefährlichen Ort an ein anders Ort zu ziehen.

Durchstich die Haut mit einem Pfriem oder Messer / vñnd steck ein Stücklin von Christwursel darein : So zeucht die Wursel dz Gifft an sich / vñnd wirdt das Fleisch / da die Wursel steckt / ganz faul. Also kan man ein Beulen an des Menschen Leib bringen / wo hin man wil. Man soll sich aber befeissen / wann die Beul am Haupt / Hals / oder Achsel / das man die Wursel eynstecke ob dem Ellenbogen derselben Seiten : Ist sie oben an den Gewerben der Beinen / das mans ob dem Knie desselben Beins eynstecke. So sich aber außwendig nichts her für gibt / so thue man es ob beyden Armen.

dd

Sür

Für die Pestilenz.

Für böse/schwarze/gifftige Blatern/ihre Gifte
aufzuziehen.

Nim ein Blatt von Einbeer / Vua lupina genannt / leg es also
frisch darauff / dz thue des Tags viermal. Kan man die Blätter
nicht frisch haben / so nim die durre in ein frisches Wasser / so wer-
den sie wider frisch / vnd legs dann ober. Sie ziehen alle Hitz vnd
Gifft auß.

Oder.

Nim das Weiß von zweyen Eiern / thue es in ein Schüssel
lin / zerreibs mit ein langlechten Stücklin Alaun / bis es wurde
wie ein grüner Käß. Von diesem nim einer halben Welschen
Nuß groß / vnd binds darüber. Vernewere es so offte es darr wil
werden.

Zu vnzeitigen Pettingen / die man Blindschleich
nennet.

Bermisch den allerbesten Terpetin / mit rohem Eyerdotter /
vnd legs Pflasterweiß auff. Dz vertreibt auch andere harte Ges-
chwulffen.

Den Schaden widerumb zu heilen / wann er
offen ist.

Nim Steinfesser / grüne Wachholderbeer / Heydnischwunds-
kraut / jedes j. Hand vol / die Beer zerstoß / vnd zerschneid die Kräu-
ter: Thue es alles in ein neuen Hasen / geuß ein halb Maß Wein /
vnd ein halb Maß fließend Wasser daran / las es den dritten theil
eynsieden. Wann es wider erkaltet / so wasche den offnen Schas-
den alle Tag zweymal mit diesem Wasser / mit einem zarten
Schwamm: Vnd nach dem waschen / leg alle mal ein frisches Eis-
chlinlaub ober / das läßt nicht zuheilen / bis das Böß alles heraus
kompt. Ist dz Eichinlaub darr / so leg es zuuor ein weil in dz Was-
ser / damit man den Schaden aufwascht / bis es waich vnd glatt
wirdt.

Wie der vergifft Luft auß einem Haus zu vertreiben sey.

Nim ein frischen Leib Brots also warm auß dem Ofen / so groß
den

Du ihn habest kanst: Schneid ihn auff nach der Breite/ thue die Rinden daruon/ vnd henc's also warm im Gemach auff/ in welchem einer gestorben / so zeucht dz Brodt dz Giffte an sich / das es ganz schwarz daruon wirdt. Ds soll man darnach vergraben.

Oder.

Stell an etliche vnderchiedliche Ort in dz Gemach / darinn der Kranck ligt / oder gestorben ist / etliche Geschirr mit frischem Brunnenwasser gefüllet / dz mag man wol ein wenig salzen / oder ein wenig Vitriol darein legen/ vnd allweg in iij. oder vier Stunden erfrischen. Wann man es aber außgießen wil / soll mans an ein Ort gießen / da kein Wandel hin ist.

Für Giffte/ so einem gegeben

worden.

Wider Giffte.

Wann einer besorget / das er etwz vergiffte gessen oder getruncken hab / gib ihm Holderblustwasser zu trincken / so schadet es ihm gewislich nichts.

Oder.

Gib ihm von folgendem Puluer ein halb quintlin / darzu nimm Einhorn / Stendsklawen / Ochsenzungenblätlin / jedes .s. quintlin / gelöcherte Perlin / bereiten Coriander / gebren t Hirschgehörn / jedes zween Scrupel / Echinmistel / Hirschereus / Ungersisch Golde/ klein gefeilt / jedes ein Scrupel: Mische vnder einander / vnd behalts.

Wer Giffte in ihm hat.

Erstlich gib ihm eins Pfennings schwer (wolt lieber .s. Scrupel/ oder ein halb quintlin eynnemen) geschaben Einhorn / in einem Träncklin weissen Weins eyn: Mache ihm dann ein Zäpflin von Benedictenwurk / das ers zu ihm trucke / so soll dz Giffte vnder sich außgezogen werden.

dd ij

Oder

Oder.

Nim weissen Schwewel/ klein gestossen / einer Linsen groß/ guten Theriac einer welschen Bohnen groß : Zertrübe mit einem Lot Branntenwein / das es wol vermischet werde. Gibs ihm auff einmal eyn / dz nimpt dz Gifte/ vnnnd setz die Geschwulst/ wann der Mensch auffgeloffen were.

Oder.

Gib ihm drey oder vier Löffel voll gesottenen Quittensafft / da weder Zucker noch Honig in ist/ mit ein halb oder ganzen quintlin geschaben Hirschhorns/ dz im Dreyffigsten gefälle ist worden/ vermische/ Abends vor dem schlaffen gehen/ eyn.

Oder.

Seud Naterwurk gar wol in Wein/ vnd trinck den etlich morgen nüchtern. Oder brauch Enkian gleicher gestalt.

Oder.

Seud Hirschinnmarck in Wein / vnd trinck den etliche morgen nüchtern/ auch wol warm. Vnd trinck darauff Wein/ darinn Bibenellwurken gesotten.

Bierdter

Zierdter Theil / von allerley Wunden / durch Hawen / Stechen / schiessen / brissen / brennen / ic. geschehen / vnnnd der selbigen Zufällen: Desgleichen von Rauden / Zitrach / Krebs / Würm / alten Schäden vnd anderer eufferlichen Anligen:

Wundartzney.

Anleitung / w: s: n sich bey den Verwundten zu halten.

Soll sich der Wundartz nicht allein hüten vor Trunckenheit / vnd Gemeinschaft der heillosen vnreinen Weiber / sondern auch vor dem / wann er binden wil / das er weder Zwiuel noch Erbis esse. Er soll auch nicht einen jeden / der daherkompt / in die Wunden oder Schaden sehen lassen.

Wann du kompst zu einem Verwundten / so merck von ersten / ob die Wund sey an einer tödtlichen stadt oder nicht. Darnach ob sie seicht oder tieff sey / vnd gründe sie mit einem Eisen / dz darzu gehöre. Ist sie dan beinschrötzig / so nim die ledige Bein heraus ganz vn gar. Ist ein Ader ab / so merck / das allweg der Theil der Adern / die ab ist / gegen dem Leib fährt in dz Fleisch / der ander theil recket dann fern herfür / so nim ein Federkiel / vnd wart / das du habest ein schneidende Nadel / vn sich durch den Federkiel in den theil / da sie ab ist / vnd den oberigen Theil der Ader schneid ganz vnd gar ab / aber den andern theil der Ader such mit einer Nadel / vnd zeuch sie herfür / vnnnd heffe ihn auch in dz Fleisch an s: r: stadt / vnnnd wasche:

dd iij dann

dann die Wunden gar schön mit Rosenwasser / oder mit Weins/
darinnen Nesseln gesotten seynd: oder mit dem hernach geschrieb-
nen Wasser der Kräuter. Ist dann dem Verwundten ein Glied
zermurscht / so nim dann den zerknieschten theil ganz vnd gar her-
aus / dann thättest du dz nicht / so würde der Verwundte lahm.

Dz Wundwasser / damit man die Wunden aufwaschen soll/
mache also: Nim Braunellen / Agrimoni / Camillen / Dosten/
Korbucklen eins so viel als des andern / Geuß Wasser daran / laß
gar wol durch einander sieden / darnach nims vom Feuer / seyhe es
durch ein saubers Tuch / thue es in ein Butterglas / vndnd behalte
gar schön. Daruon nim ein wenig / wann du sein bedarffst. Dann
ein jeglicher / der mit Wunden wil vmbgehen / der bedarff sein gar
wol / dann es nimpt von der Wunden die Stich vndnd Ge-
schwulst.

Wie die Wunden gehefft / vndnd gemaiselt sollen
werden.

Ist der Wunden Not zu helfen / so hefft sie / je ein Haßf von dem
andern eins zwerchen Fingers weit / vñ mache dan Haßfmaißel /
bistu sein anders nottärffig / nehe in einem klar von ein Ey / vnd
thue sie zwischen die Haßf. Nach dann ein Pflaster von Diaqui-
lon. vndnd legs auff die Wunden. Endlich nim ein weißes Tuch /
vndnd nehe in dem Wundwasser / truck's auß / vndnd nehe es wider in
ein wol zerklöpfften Eyerklar / legs also vber dz Pflaster / vndnd las
dz erst Pflaster ligen / bis an den dritten Tag. Darnach bind es
auff / vndnd wäsch die Wunden gar schön mit dem Wundwasser / od'
mit Rosenwasser / vndnd leg ander Maißel hin / wider als vor / vndnd
streich aussen vmb die Wunde die Salben / die da heist Populeon,
vñ binds darnach vber mit dem Pflaster Diaquilon. thue ihm als
vor. Im Sommer bind einen alle Tag drey mal / im Winter zwey-
mal / vndnd bind ihn allweg in der Wärm / bis die Wund heil ist.
Vndnd am xiiij. oder xiiij. Tag soll der Verwundte baden. Wann
dann die Wund wol halb heil ist / so bind ihn allein mit dem Dia-
quilon, oder mit Citrino,

Wes

Wesh man sich im hefften der Wunden verhal-
ten kan.

Heffte keine Wunden auff den Glaischen/ du darffst sein nicht erschrecken/ das sie weit offen stehen/ sie heilen wol wider zu / wann die zeit kompt / dz Gliedwasser laufft nicht mit so grossem Schaden vngheffte/ als wann es geheffte ist. Die Hefftnadel soll lang vnd dänn / oder klein seyn / darein sol man ein grünen seidin Faden ziehen. Vnd wann man hefften wil / soll man nicht allein durch die Haut/ sondern auch wol durch dz Fleisch stechen an beyden Seiten: Vnd mit ein Federkiel/ oder silberin Köhrlin wol dargegeben halten/ das man die Nadel eben darein steche / zc. sonst heilt allein die Haut oben zusammen / vnd laufft dz Fleisch vnd die Adern darunter zu rück / vnd ere besser nicht gehefft/ heilt auch besser. Wilt du aber ein Wunden hefften / die vber dz Haupt gehet / oder dergleiche/ wo vtel Adern sind/ so befleissigedich / das du nahe bey den Adern hefftest / vnnd stich tieff genug ins Fleisch/ vnd stich hinten eher durch die Haut/ als vornen am hefften/ vñ las kein Hafft vber sieben Tag / schneid sie alle auff / es were dann der Schad vberschwentlich gros/ das du köndtest erkennen / das es etlicher Hafft länger bedörfft.

Etliche hefften gar kein Wunden. Wenn aber dz Gewaid auß gehet/ den muß man hefften / vnd je baldter man dz Gewaid hinein bringet/ je besser/ che dann es kalt vnd schwarz wird. Ist er hoch im Leib wund / so leg in oben höher als vnden / so bringstu ihm die Därn desto besser hinein. Ist er aber vnder de Nabel verwundet / so leg in vnden höher/ so kompt es dich aber seuffter an/ ihm dz Gewaid hinein zu thun. Wann die Därn erkaltet weren/ so neck sie eher in warmem Baumöl/ oder Leinöl/ oder vngesalknen Butter/ oder Geismilch / legs etliche mal zimlich warm vber / bis sie eneschwellen/ vnnd sich lassen hinein thun: darzu hilfft wol / wann der Gewundte den Athem wol an sich zeucht / vnd man dargegeben den Dauch ob vnd vnder der Wunden wol heraus zeucht. Wann dz Loch/ da sie heraus kommen seynd / zu eng wolt seyn / so schneid

es weitter / hefft ihn darnach / vnd gib ihm gute Wundtränc. Ist einer mitten im Leib wund / so leg ihn auff gleicher Erden an den Rücken / daß er nichts vnder dem Haupt hab. Vnd wann du ihm dz Geweid cynthun wilt / so sihe eben / daß die Därme nicht verwundet seyen.

Wie einem der Weidwund ist / zu helfen.

Wilt du einen / der Weidwund ist / bey dem Leben erhalten / so must du ihm denselben Darm gar abschneide gleich in der Wunden / vnd bind ihm ein silberin Rohr in den abgeschnitte Darm / also: Thueden Darm an der einen Seitten vber dz Rohr / vnd das ander Theil des abgeschnitte Darms an der andern Seitten vber das Rohr / also daß der Darm wider zusammen rühre. Vnd dz Rohr muß zu beyden Seitten auffgeworffen seyn / doch nicht scharpff / vnd muß schier zwey Stüd lang seyn / dar auff must du ihm dem Darm zu beyden Seitten an einander binden. Vnd nim ein grünen gezwirneten seidin Faden / sechsach oder mehr / darnach der Faden groß ist / mach ein Schnur daraus / vnd nim also beyde Theil auff dz Rohr / vñ heb an der einen Seitten innerhalb des auffgeworffenen am Rohr an zubinden / so können die Därme nicht herab. Nim die Schnur zweyfach / vnd wind sie gegen ein ander / vnd wann du sie zwey oder drey mal gegen ein ander vmbschlägst / so mach allwegen zween Knöpf über einander / dz thue / bis du dz Rohr innerhalb der auffgeworffnen Dre gar verbindest / vnd ober bindest / so köndt die Knöpf nicht auffgehen / vnd bleibt ohn alle Sorg. Vnd mach dz Rohr weit genug daß dero Vußat dardurch möge Es soll auch an den Orten wol dick seyn / vnd nicht scharpff / damit es den Darm nicht zerschneid / heil ihn dann als ander Wunden. Er mag dannoch des halben vierzig oder fünfzig Jahr leben.

In Hauptwunden / so leg ober diß Pflaster : Nim gestossen boli A. m. so viel / daß du dz Pflaster mit vberziehen kanst / lege ihn mitten auff dz Pflaster auff ein Häufflin / vnd geuß Ro. endl von Leinöl gemacht / daran / vñ rühre durch einander / vnd vberzeuch das

das

das Pflaster damit / als eines Schillings dick / vñnd schneid in das Pflaster / bis vber die Mitte / vñnd legs ihm auff dz Haupt vber die Wunden / dar durch laufft die Hitz vñnd der Dampff heraus. Nach alle tage ein neues.

Wie man ein grossen Herrn / ob: r ein anders / ohn alle Nadel gar Meisterlich heffen soll / vñnd das besser ist / dann mit Nadeln.

So merck / ob die Wunden lang oder kurz sey. Ist sie einer Spannen lang / so nim iij. Heffepflaster / dz jedweders j. Fingers lang vñnd breit seye / vñnd auch jeglichs zweyfach. Nim dann dz weis von iij. Eyern / vñnd j. Lot weissen Weyrauch / vñnd ij. Lot Gummi Arab. Stos die ij. gar wol vnder einander in eim Mörser / schüt dasselbig Puluer in den Eyerklar / nehe dann die drey Pflaster gar wol darinn / vñ lege die nasse Pflaster gegen einander vber / las also ligen j. Tag oder ij. auff s längst / bis die Pflaster wol erharten / so hefft dan die Pflaster oben gegen einander / je ein Hafft von dem andern / eins zwerchen Fingers weit. Vñnd leg vber die Wunden ein ringen Raissel / vñnd das kein Nassin darauff nicht komme / die Pflaster würden sonst abgewaicht / vñnd las also stehen drey oder vier Tag / bis die Wunden gar wol erstarrt / so waich dann die Pflaster mit warmem Wasser wider ab.

Oder.

Nim Waizenkörner / so viel du wilt / waiche sie vber Nacht in Branttenwein / morgens zerstoß mit einander in eim Mörser / geuß wider ein wenig Branttenweins daran / las j. Nacht oder ij. stehen / dan geuß den Wein daruon / vñ schlags wol mit einem Holz. Nim dann weitter die zwo zäheste Gummi auß der Apothecken / schneids dänn / vñnd ihue Bech darzu / eins so viel als des andern / legs vber Nacht in Essig oder Branttenwein / geuß den morgens wider herab / vñnd schlag dz Bech vñnd die Gummi mit einem Holz erst wol. Thue dan den geklopfften Waizen darzu / vñnd ein wenig gerieben Ziegelmeel / dz streich auff schmale Lächlin oder Bändlin / zu beyden Seiten eines Daumens breit / vñnd kleib dasselbig

Bändlin zu beyden Seiten vber die Wunden / so bleibe es fast an der Haut. Also zeuch die Bändlin vber sich / so gehet die Wunden zusammen / auff oder neben der Wunden. Vnnd bind dann die Wunden wie ein andere Wunden: Nach derselbigen Häfft viel oder wenig / vnd streich die auff Bändlin oder schmale Lächlin / oder Schnürlin / doch die Schnür von Tuch / düncken mich die besten seyn / wolte dz Pflaster zu hart seyn / so halt es vber ein glut / so wirdt es waich. Wanns ob der Wunden erhartet / so waich ein Schwamm / in warmer Laugen oder Wasser / so läßt es sich abwaichen. Diese Häfft sind fürnemlich zu gebrauchen / wo man nicht gern Narren haben wil / sonderlich in Angesicht / oder wo man sich der Lähmung besorgt. Sonst / wo viel Adern abgehawen sind / da ist das häfftten besser vnd gewisser / dann es fast nicht nur die Haut / sondern auch das Fleisch damit / so kommen die Adern desto näher zusammen / vnd heilen gewisser. Doch findet man berühmte Wundartz / die alle Wunden vngeschafft heilen / mit der roten Heilsalb / vnd mit dem Del vnd Wundträcken / dann also lauffen vnd wachsen alle Adern in den Wunden zusammen / vñ heilen ohn Lähmin.

Wie man die Wunden heilen soll / so in Kniensind.

Wann einer wund / oder schadhafft an einem Bein ist / sonderlich im Knie / so bind ihn mit einer langen Binden / von vnder auff / bis and; Knie / kan er anderst gehen : Thu stude nicht / so sinck; dz Blut von oben hinab / vnd heilt gar vngern.

Ist er aber ob dem Knie wund / so must du ihn von der Wunden an binden / bis zu dem Leib hinauff / so heilen die Wunden bald.

Ist er hart in dz Knie wund / vnnd kan dannoch gehen / so bind ihn vnder dem Knie / vnd darob / vnd dz Knie / nicht hart.

Es ist nicht gut / das du die Wunden zu hart bindest / es sey gleich ein Beinbruch / oder ein andere Wunden / du bindest sie dann wol mit Vortheil / mit schmalen Binden / oder mit Filsen / oder dargach der Schad ist.

Auch

Auch soltu keinem/der vber die Hand/oder hinder den Händen/
innen oder aussen wundt ist/kein Ziechpflaster vberlegen/wann ins
viel Adern abgehawen seynd/ du erlähmest ihn sonst.

Desgleichen soll auch kein Ziechpflaster / oder ander stark
Pflaster vbergelegt werden / wo einer im Haupte / oder durch die
Hirnschalen/bis auff dz Häutlin verwundt ist.

Wann einem die Sennader abgehawen wird/an welchem Glied es sey
vnd ein Balbierer die Wunden zuhauff bringen mag/das die
Sennadern zusammen rühren.

Nim Krebsaugen / stoß sie klein / rade sie durch ein zarts Beu-
teluch. Diß Puluer säe auff die zusammen getruckte Sennadern/
vnd las verbinden mit truckne Band/das nichts naß die Sennas-
dern anrühre / auch kein Pflaster nicht: Las ihn xiiii. Stund vn-
gerührt ligen. Darnach soll der Balbierer die Sennader besehen/
vnd probieren / ob sie vest sey / vnd die Wunden fort an mit war-
men Binden verbinden / wie ein andere frische Wunden. Vber
ein tag oder zween/nach gele genheit/ schneid dz Häfflin auff.

Wann ein Mensch wundt wirdt / in was Maß oder Weg das istes sey
durch stechen/schlagen/fallen/oder schießen/auch da der Mensch in/oder an
etwas gefallen: Vnd von Eisen/Dornen/Spindel spitzen/Spieß-
sen/oder was das ist/dem Menschen vnd ei de Haut in
den Leib/oder das Fleisch kompt.

Wann es mit Eisen oder Waffen geschicht / so nim dz Eisen
oder Waffen/wo du es magst ankomen / vnd schlags in dz Erds-
reich/bis der Mensch heil wird / das mag mans wol wider heraus
ziehen. Vnd nim ein Zeitlossenwurzel / zerstoß sie in einem Mörs-
ser/trauff. Tropffen iij oder iiij. Essigs daran/streichs wol dick
auff ein Luchlin/wie ein Pflaster/binds vber. So aber die Wun-
den oder Stich tieff were / muß man auch die Wurzel in die
Wunden oder Stich trucken / vnd dz auffgestrichen darüber le-
gen/so heilts/vnd geschwillt nicht/schwirt auch nicht. Wann das
dz Pflaster trucken wirdt/so streich ein frisches wider darauff. Daz
thue also/bis der Stich oder Wunden heil wirdt.

Tritt aber eins in ein Holz/oder fahet ein Dorn oder Spreiß/
oder stößt sich in ein Spindel oder Nadel/so stoß die Wurzen/wie
verstehet / thue den Essig daran / vnd binds vber / so zeuchts den
Spreissen/Spindel/oder Nadel/ oder was einem eyngegangen ist/
heraus ohn Schaden / vnnnd heilt ohn Geschwulst oder Schmer-
zen/so manes gleich vberbinde.

Winterszeiten/wann man die Wurzen nicht grün vor der Ges-
fröst bekommen mag/so nim des Puluers daruon/ vnnnd rühre an
mit Essig/vnnnd halb Theil Wein / (sonst bisse der Essig zu hart)
streichs auff/vnd legs vber wie obstehet.

Solches Puluer bekomme also: Zwischen den zweyen vnser
Frawen tagen im Herbst / grabe die Wurzel / wann noch nur ij.
oder iij. Tag seynd / daß der Mond am Himmel brechen soll/vnd
schneide die Wurzeln gleich also frisch mit einem saubern Messer
zu dünnen Schnitzlin/vnnnd schütte die auff ein Sib/henck's auff/
oder stells auff ein warmen Ofen/las also dürr werden: Siche offte
darzu / vnnnd rühre die Wurzen omb / dann sie fast gern schimlig
werden. Stoß darnach zu Puluer / so hast du sie Winterszeit
auch.

Zu einer Wunden / die nicht Beinschrötig ist.

Man solls nicht heffen lassen / sondern ein reines Lüchlin ne-
men/vnd Zunder dar aus brennen / dasselbig in ein Baumöl fallen
lassen/vnd darin auflöschten / vnd also kalt in die Wunden legen/
vnd das Blut nicht abwäschten / vnd es darinn ligen lassen / bis es
hart wirdt. Vber den ij. oder iij. tag widerumb eins brennen / vnd
in den Schaden legen. Ds heilt also bald.

Wer sich schneidet oder sticht / oder was einem geschicht/daß
man schweren forgt.

Nim Hagendornblätwasser / vnd las ein Tröpflin/oder so viel
Noth ist / in den stich oder Wunden / vnd neh ein weiß leinins
Lüchlin in dem Wasser offte vnd dick/vnnnd schlags darüber Tag
vnnnd Nacht. Es hilfft/vnd ist bewehrt.

Oder.

Oder.

Wasche die Wunden oder Stich nur mit deinem eignen Harn/
oder auch mit Salkwasser auß / vnnnd darnach lege ein schweimne
Schwarten / auff so dünneß darüber / binds zu / so heilt es fürder
lich.

Zu frischen Wunden.

Nim Beyhelkraut / seuds in Wein / binds Abends vnd mor
gends also heiß vber die Wunden. Wann dich aber die Wunden
wolte beissen / so nim Schlackē vom Schmid auß der Esse / mach es
heiß vnnnd geuß Wein darauff / vnd bāhe die Wunden recht wol
darob. D; thue / so offte sie dich beist / so findestu allweg nach dem
bāhen Blut / oder ander vnrein Ding / in der Wunden ligen / das
wasche sauber daruon mit warmem Wein / vnnnd bind dann das
Beyhelkraut wider vber / so lang / biß du heil wirst / alle tag zwey
mal / vnd bāhe dich / so offte es dich beist.

Zu Stichen oder engen Wunden.

Nim Rosenöl. Lot / gemein Salk gerieben ein halb Lot / gedörre
vnd gepälzert Regenwärm anderthalb quintl. Wachs wol heiß
mit ein ander / neße ein Daumwoll darinn / legs vber / so warm ers
leyden kan / vnd vber dasselbig ein vierfachs Bäuschlin / von altem
leinin Tuch / d; neße in dem besten Wein / den du haben kanst / dar
innen Büllinkraut / Räuhöhrlin mit den gelben Blumen / Koe
buckel / vnnnd Mangolt gesotten sey / d; leg auch wol warm vber /
vnd neße die Binden auch im selb en Wein / wo anderst die Adern
verschnitten seynd.

Wie ein tieffe Wunden zu heilen sey / oder die sonst nicht
gern heilen wil.

Wann ein Wunden tieff ist / oder sonst gar langsam heilen wil /
daß man gedencen muß / es seyen Beinlin / oder sonst etw; darinn
nen / d; man nicht finden kan / (welches darbey erkant wird / wann
d; Eytter gar dünn / vnnnd wässerig ist) so kanst du ihm nicht besser
thun / dan du dämpffest die Wunden / daß kein Eytter heraus mög /
vnd las d; Pflaster Tag vnd Nacht ligen. Darnach so leg wider:

ee. ij.

ana

ein frisches Pflaster darauff / so kan dz Eyer nicht heraus / vnd frist umb sich / vnnnd von dem so lösen sich die Bein von den andern Beinen / vnnnd von dem Fleisch / vnnnd fließen mit dem Eyer heraus. (Doch solt du kein Wunden dämpffen / es sey dann die grosse Hitz vnd der Beherag oder Schmerz vergangen / du möchtest ihm sonst dz wild Fewr damit zubringen.) Darnach leg zu zeitten Pflaster darauff / die fast ziehen / so werden die Bein mit außgezogen. Vnnnd in dz Dämpffpflaster schneid kein Loch. |

Das Dämpffpflaster mach also.

Nim gestosne Leintuchen / machs mit Eyerklar vnnnd Wegbreit Wasser an zu einem Pflaster / magst wol ein wenig Berstenmeel darzu nemen. Dz Pflaster streich zimlich dick auff / vnd legs ober.

Darnach leg bisweilen Pflaster ober / die Bein vnnnd Schiffer auß den Wunden ziehen können.

Das ein Wunden in zween Tagen heile.

Nim außgelasnen Speck / Honig vnnnd Rockenmeel: Machs zu einer Salben / bestreich die Wunden damit / so heilt sie in zween Tagen zu.

Ein Wunden / auffs längst in drey Tagen zu heilen.

Nim Naterwurk / das Kraut / vnnnd verbind die Wunden damit. Ist sie so weit / das sie vngeschäfte nicht zusammen zu bringen / so verbinds mit der innern Rinden von Eschinem Holz / dz zeuchts so subtil zusammen / das es ein Streimlin gibt / nur wie ein Faden / dz ist insonderheit im Angesicht / da man nicht gern heftet / zu gebrauchen.

Ein gut Puluer zu den Wunden.

Nim Rußlaub / dz dörr / vnnnd stof zu reinem Puluer / beutle es durch ein zarts Lächlin. Dis Puluer thue alle Tag zweymal in die Wunden / das heilt sie von Grund / vnnnd läßt kein faul Fleisch darinn wachsen. Findet es aber darinn / so frist es hinweg.

W. Hans

M. Hansen von Paris des weitberühmbten Wundtarges/
erstes Band.

Nim wolgeklopffte vnnnd wolgereinigt Eyerklar / thu den
Schaum daruon / darzu thue Honig / rein gepüluert Schwartz
wurz / Rosenöl / dz mit Leinöl / angemacht sey / vnnnd breit Bege
rich / oder Endiuinwasser / jedes ein wenig : Schlags alles wol
zusamen / neß ein reinen Hanff oder Flachß darinn / mach dar
aus ein Pflaster / je breiter / je besser. Dz leg auff alle Wunden von
ersten / sie seyen gehawen / oder gestochen : Doch geuß ein wenig
zerlassenen Terpentin also warm darein / vnnnd dann das Pflaster
darüber.

Wer aber im Haupte / durch die Hirnschalen / biß auff das
Häutlin des Hirns wund were / dem geuß kein Terpentin darein /
sondern neß ein weiße Federn darinn / vnnnd zeuchß ihm durch die
Wunde / so fleuchß es nicht auff dz Häutlin des Hirns. Diß Pfla
ster las ligen ein ganzen Tag / biß auff den Abend / so legs dann
wider vber.

M. Hansen von Paris rote Heilsalben / die macht nicht viel Eytens
wehret der Hitz vnd heilet alle Schäden zu guter Maf / vnd je breiter
du die Pflaster machst / je besser es dem Verwundten ist.
Es wehret auch dem Stiedwasser.

Nim gut frisch Honig / je newer je besser / las zergehen an der
Sonnen / oder auff einem warmen Ofen. Nim darnach gut
Staubmeel / auß einer Mählen / beulle es gar klein / vnnnd rührs vn
der das zerlassenen Honig / machs so dick / daß es nicht vom Pfla
ster oder Luchlin herab fließ in die Wunden. Darnach nim frisch
vngesottē Schmals / dz vierde Theil / so viel als der andern stück
eins vngesährlich / munder oder mehr / schneids dünn / vnd schlags
mit einem Holz vnder die Salb / biß es alles darein kompt. Nim
dann bol Arm. klein gestossen / so viel / daß die Salb wol rot mög
daruon werden / schlags auch in die Salben / wil sie zu dünn seyn /
so schlag des Meels mehr darein : Ist zu iel / so thue mehr Ho
nig darein.

¶

Wie man die Defensiu vber legen soll.

Im Anfang soll man ob dem Schaden dz ober Theil anderz
halb Spannen lang / mit einem Defensif / deßgleichen auch vier
Finger darunder / salben / Aber auff / vnd zu nächst vmb die Wun-
den / leg was warm sey / das die Schmerzen milttere / vnnnd Eytter
bringe.

Die Defensif mach also.

Nim Rosen vier Lot / holi Arm. ij. Lot / Terraz sig 11atz j. Lot /
Camphor ein quintlin / Essig j. Lot : Darzu thuedes Saffes von
Nachtsatten vnd Hauswurk / so viel man darff / das es ein lind
Sälblin werde.

Ein edel vnd köstlich Wundwasser / welches an vielen bewehret
ist worden.

Nim Heydnischwundkraut / mit den gelben Blumen / vnd dz
Blätter hat / schier wie die Weyden / güldin Jochheil / mit den ro-
ten Blümlin / vnser lieben Frauen Flachs / genante Haarseidin /
Distillier jedes besonder Vnd wann ein Mensch verwundt wirdt /
die wunden sey so groß als sie wöll / im Fleisch / vnd nicht im Bein /
so misch die drey Wasser zusamen / jedes gleich viel / machs law-
teck / vnd wasch die Wunden wol darmit rein / neß auch Lüchlin
darinn / vnnnd legs auff die Wunden / dz thuedes Tags offtmals.
Es heilt gewißlich bald / vnd ist probiert.

Oder.

Nim ein maß frisch Brunnenwasser (köndte man gebrennt
Noter krautwasser haben / dz were noch besser) j. Vierling Alaun
ein halb Vierling Salmiar / j. Hande voll Saltz / alles klein zers-
stoffen / vnnnd in dz Wasser gethan / vnnnd die Wunden des Tags
zweymal damit gewaschen / vnd ein maß Lüchlin darüber gelegt.
Dz heilt auß dem Grund.

Wann einer mit ein vergiffte n W: hr geschlagen
were.

Nim Kautenblätter j. Hand voll / seuds in einer halben maß oder
dritt

dritthalb Viertheil in Weins wol ab / daruon gib dem Kranken ein guten Trunct morgens nüchtern warm / Abends auch vnges wärmbt / so laufft dz Giff t zu der Wunden auß

Ober. Ob ein Verwundter sterben / oder auffkommen werde.

Nim Gauchheilkraut vnnnd Bingelkraut / gleich viel : Dörre / vnnnd machs zu Puluer / daruon gib dem Verwundten ein wenig in einem Wein zu trincken. Behälte ers / so ist kein Sorg darbey. Speyete er es aber also bald / so stehts gar gefährlich mit ihm.

Ober.

Gib ihm gestossen Bibenell in Wasser zu trincken. Verdawet ers / so hat es nicht Noth mit ihm. Findt man aber die Wurzel in der Wunden / so nimpt es Mühe / das er daruon komme.

Wann ein Schad geschwilt.

Nim Schwebel / seud den in weissem Wein / nehe Tücher darinn / binds vber den Schaden.

Ober.

Nim boli Armeni j. Löffel voll / Leinsamen j. Hand voll / las in einer maß rosen Weins wol sieden / nehe zweyfache oder vierfache Tücher darinn / die leg vber / so zertheilt sich die Geschwulst.

Ober.

Nim Rosenöl / bolus Armenus, Eyerdotter / vnd ein wenig Ganffer: Reibs wol vnder einander / vnnnd streichs vmb die Wunden.

Für Geschwulst der Stich.

Nim gemein Saltz / zerstoß in einem Mörser / mischedann ein wenig Rosenöl darunder / vnd ein wenig Essig / mischs wol durch einander / nehe ein Baumwollen darinnen / die leg vber die Wunden / darnach heil den Stich mit Trunct vnd Pflaster.

Für Stich vnd Geschwulst der Wunden.

Nim Weyrauch vnd Myrrhen / beyde gestossen: Seuds wol in
ff Wein /

Wein/in diesem Wein netz Lächer / vnnnd schlags ober / so warnr
es leyden kan / so legen sich die Stich / vnnnd vergehet die Ge-
schwulst.

Etliche sieden Myrrha vnd Rosenblätter in Essig / darinnen
legen sie Lächer / vnnnd legens dann gleicher gestalt ober / dz thut
gar recht.

Wann ein Wunden in etlichen Tagen nicht gebunden
worden ist.

Nim Meel von vngestampffter roher Gerste / machs mit heißem
Baumöl zu einem Drey / legs ober die Wunden / so wirdt sie
wider rein vnd frisch / als were sie erst geschlagen.

Sür stießende Wunden.

Brenn Erdbeertraut zu Puluer / vnd strewe es in die Wun-
den.

Sür schweinen der Wunden.

Nim Begerichsafft vnd Kautensafft / temperier den mit Ger-
stenmeel / vnd legs auff die Wunden / so wirdt die Wund lind / vnd
heilet schier.

Wann in einer Wunden nicht wil Fleisch waschen.

Nim Silbergleit / stoß zu Puluer / mach sie ab mit Klar von
Eyern / mach ein Zaig daraus / vnnnd bacs in einem Ofen / das es
wider hart wirdt / stoß dan wider zu Puluer / dz strewe in die Wun-
den / sie heilt zu mal fast.

Oder.

Nim Aloes Sarcocollæ, Sanguinis Draconis, vnd Beyhel-
wurk / jedes gleich viel: Stoß klein / vnd brauchs / wie dz ober.

Das einem Menschen Fleisch auß der Hirnschalen heraus wach-
se / wann die Hirnschal bloß ist.

Nim Sanguin, Draconis, vnd Eaphorbij, jedes ein halb Lot:
Stoß es zu reinem Puluer / strewe es auff die Hirnschalen / vnnnd
leg Salsin in die Wunden.

Wann:

Wundartney.

225

Wann kein Fleisch vber die Bein wil wachsen in den Wunden.

Nim blau Gilgenwurz / wasche sie sauber / vnd dörre sie in einer Stuben / daß du sie zu Puluer stossen köndest / säe es in die Wunden. Du kanst dz Puluer vbers Jahr behalten.

Wann ein Wunden beiff.

Nim ein wenig Quecksilber / rührs in die Salben / woz Salben es sey / so vertreibts dz beiffen.

Oder.

Nim Silberglett / stoß klein / seuds mit scharpfem Essig / seyh den Essig wider ab / truckne die Glett widerumb / vnd stoß zu Puluer / das mach mit Rosenöl zu einem Saiblin / gamit schmiers täglich.

Für Wärm in den Wunden.

Nim schäffin Binschlit oder Schmalz / träuff es in die Wunden / so sterben die Waden / vnd fallen heraus / vnd heilt die Wunden desto leichter. Dz nußt auch dem Viehe.

Oder.

Truck den Saft auß den Holderblättern vnd thueshn in die Wunden.

Wann ein Wunden hoch wirdt / vnd auffgehet.

Nim ein Schaaffslungen / seud sie in Wasser / schneids zu stücken / die bind vber die Wunden. Wann eins erkaltet / so leg ein warmes wider vber / so seht sie sich sitlich nider.

Wann ein Wunden zu bald zu heilt.

Nim Agrimoni, vnd stoß sie / binds vber die Wunden / so öffnet es sie / vnd heilt sie. Oder / bind die Blätter leht vber die Wunden.

Wann ein Wunden zugeheilt / vnd noch groß / vnd geschwollen ist.

Nim Saft von weißem Beyfuß / Eyerklar / vnd Roekenmeel: Wachs zu einem Pflaster / lego vber / mach alle Tag ein neues /

ff ij bis

bis es kein Löchlin gewinnt/das der Durcht heraus rinnet kan/leg
d; Pflaster nichts desto minder vber / bis es heile.

Oder.

Nim Enkian/vnd bind ihn vber die Wunden/ so öffnet sie sich
wider: Thue d; faul Fleisch / oder w; darinn ist/ heraus / vnd heil
dann die Wund von Grund auff.

Ein Wunden wider auff zumachen/die nicht rechte
zugeheilet ist.

Nim Seuenbaum/vnd Rohrwurzel/ jedes j. Lot: Stos beyde
klein/vnd gibs in Wein eyn / so bricht die Wunden wider auff.

Oder.

Nim von einem dreyjährigen Knaben den Harn / darinnen
zerreib gebrennte Kreyden / das er werde wie ein zarts Sälb-
lin/reibs auff einem glatten Stein wol mit einander ab. Diese
Salben leg auff die Wunden / so bricht sie wider auff / ohn allen
Schmercken.

Oder.

Leg nur Nesselwurk zerstoffen darüber / so zeucht sie es auch
auff.

Oder.

Nim Agrimoni ein gute Hand voll: Zerstoß/das sie wol safft-
tig werde/seuds in Essig/vnd legs vber / wie ein Pflaster/oder ca-
taplasma.

Das die Narben der Wunden wider weiß werden.

Seud Gamander in Wein / daruon gib ihm zu trincken/vnd
las ihn außwendig darmit schmieren oder waschen / so wirdt die
Haut wieder weiß.

Oder.

Las ihn außwendig folgendes Sälblin brauchen: Nim Milch-
rohr vnd Eyerklar von frischen newgelegten Eyern/eins so viel
als.

als des andern / thuc darunder rein gestosnen weissen Zuckercandi /
so viel / das es werde / wie ein zarts Sälblin. So macht es die Wun-
den weiß / vnd vertreibt die Rötin.

Oder.

Leg ein Stück Eisen / dz wol rostig sey / in ein Wasser / dz sey vber
ein Feuer so lang / bis der Rost vom Eisen fällt / mit solchem
Wasser wasch die Narben. Oder salbs nur mit Hechtschmalz.

Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen.

Ein Eisen auß einer Wunden zu ziehen.

Im Gändreck von einem Männlin oder Ganser / legs
Abends vnd morgens auß die Wunden / so kompt dz Eis-
sen für dz Loch / das mans mit den Händen außnimpt. Es
ist auch gut / wann eins ein bösen Finger gewinnt / wann mans bey
zeiten darauff bindt / so gewinnt es den Wurm nicht.

Ein Sälblin / so Pfeil auß den Wunden zeucht.

Nim der Wurzeln von Kohren / die in den Teichen wachsen:
Stoß klein / vermengs mit Jungfrawhonig / mach ein Pflaster-
lin / vnd legs auß die Wunden. Es zeucht alles heraus / wz darin-
nen ist.

Oder.

Nim Hasenschmalz / vnd ein wenig weiß Meel: Machs vnder:
ein ander zu einem Pflaster / legs vber die Wunden. Es zeucht Eis-
sen vnd Pfeil auß.

Ein Pflaster / das Kugeln außzeucht / so eins geschossen wirdt.

Nim ʒ. Vierling Hasenschmalz / je älter je besser / hack's klein /
vñ las es auß / dann seyhe es durch / das die Gruben herauff blei-
ben / las darnach ein halben Vierling gut grün Sigelwachs / wie
man es in Apothecken machet / häpſchlich zergehen / das es nicht
ff. iij. zu hiß

228 Pfeil und Kugeln auß den Wunden zu ziehen.
zu heiß werde/schütt es also warm vnder dz Hasenschmalz / thue
es in ein blechne Büchß / vnnnd rührs durch einander / bis es kalt
wird/vnd gestehet.

So einer geschossen wirdt / sol man einer Erbis gros der Sal-
ben auff ein Pflaster streichen/vnd wo sich die Kugel gefenck hat/
die Haut mit einem Scheermesser oder Fliden ein wenig ritzen/
creußweiß / vnnnd dann dz Pflaster darüber legen / so zeucht es die
Kugelauß. Man soll ein Löchlin ins Pflaster machen / so großt
als ein Nadelknopff. Wann es Hauptwunden sind/ soll man gel-
bes Wachs für dz grün nemen / dann der grünspan dem Kopff
schädlich

Mit folgendem Pflaster heilt man den Schaden
wider zu.

Nim ein halb Pfund frisch Meyenbutter / so in kein Was-
ser kommen ist/ j. Bierling deß weißen Schererhartz/ anderthalb
Bierling gelb Wachs: Thue es vnder einander in ein Kessel / vnd
las zergehen / wann es anfahet vnnnd wil sieden / so schütt mans in
ein newen vngelästet Hasen/das es gestehet. Dieses streich Pflas-
ter weiß auff/vnd leg alle Tag ein frisches vber den Schaden. Dz
heilet alle Schäden / sie seyen gehawen oder gestochen / vnd wann
schon dz Gliedwasser gehet.

Wann einer geschossen wirdt // vnd ihm die Kugel im
Leib bleibt.

Erstlich nim v. frische Hünereyer/vnd j. Hand vol reinen vnges-
löschten Kalch/v. lebendiger Krebs / j. Löffel vol guts Honigs/ iij.
Lot gestosnen Mastix/ j. Lot guten Theriac/ j. Hand voll Brun-
nenreißig / vnd j. Hand voll Backofenruß: Stoß alles in einem
Mörser/bis es wird wie ein dicker Drey: Mach ein Pflaster auß
hänffinem Werck / nach dem der Schad groß ist / streich das ge-
stossen darauff/legs vber den Schaden. Ist es ein Krebs / so muß
mans drey mal darauff legen / vnd alle mal den Hanff auffß new
mit dem Pflaster vber ziehen: Ist es aber ein Schuß/so muß mans
besehen!

Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen. 229

besehen/wiel lang es von Nöten seyn wil. Ist es ein Krebs/so wurd
sich im dritten Pflaster in einer kleinen Geschwulst ein weiß Büg
lin finden/dz soll man mit einem glüenden Silber creuzweis bren
nen / so wirdt es heraus kommen. Darnach füll dz Loch mit gu
tem Theriac/vnd leg am dritten Tag ein Züglin von Honig vnd
Erbismeeel dar auff/dz heilt den Schaden.

Nimm gib ihm den Safft von Quitten iij. Lot/vnnd Saffran
einer Erbis groß / vnnd Büchsenpuluer / dz man zu den Hacken
braucht / j. quintel. Mengs mit Weinessig / vnnd gibs dem Kran
cken/so stirbt er nicht.

Ein Pflaster/das Eisen vnd bleye Kugeln außzuecht/so vielfältig
probiret worden.

Nimm Schmeerwurzeln/Arontwurzeln/polypodium. jedes vier
Lot/gemeinen Kettich/cheiblecht geschnitten / vnd alles am Luffe
gedörrt vnd gepüluert / vj. Lot / Hirschzungelij. Lot/Wachholders
beer vier Lot: Stos alles klein zusammen. Dann nim vier Lot Hasen
schmalz las in einem Tigel zergehen/vñ thue die Puluer darun
der/auch v. Lot Diaqui on. vnd vier Lot Petrolei. Wann es wol
vnder einander zergangen ist/so set es ab/vnd las erkalten. So du
es brauchen wilt / so streichs auff ein stück von einem Hasenbalg
da dz Haar noch an ist / streichs auff dz Haar / vnnd legs auff das
Loch / da dz Eisen oder Kugel eingegangen ist / einer Handt breit
vnd streichs darumb vnden vnd oben / als es eingegangen ist. Rehr
dz Loch vnder sich gehenckt / vnnd gib ihm von folgendem Tranc
zu trincken: Nim acht Wurzeln von Meisterwurz/sie seyen klein
oder groß / thue es in ein mäßige Kannen voll guts weiß Weins/
las in ein Kessel voll siedigs Wassers siedē/bis der dritt theil eyn
geseudt / las dann erkalten. Vnd wann du dz Pflaster auffbindest/
so gib im des Weins ein guten Trunc/vñ gib im in viij. Stund
hernach weder zu essen noch zu trincken. Ist es dan frisch geschē/
das du also frisch darüber komest / vnd es nicht tief ligt/so kompt
es in viij. Stunden heraus. Erfrisch dz Pflaster offi/vnd legs wi
der

330 Pfeil vnd Kuglen auß den Wunden zu ziehen.
der ober / las ein Stund oder zwo ligen / doch daß die Wunden
hange. Vnd gib ihm des Wassers ein guten Trunck. Vnd wann
du dann in zwo Stunden dz Pflaster auffhust / so bist du sicher
vnd gewiß / daß du dz Eisen oder Kugel auff dem Pflaster findest
ohn Zweifel. Dann so gib ihm dz Wundtränck zu trincken / vnd
heil ihn mit dem Wundpflaster / als andere frische Wunden.

Ein Spindel oder Dorn / so durch ein Glied ist gangen / bald ohn
Schmerzen vnd Schaden außzubringen.

Nim rote Man zoleblätter / der gesäet ist worden vmb S. Vrs
hans tag / bey wachendem Mond / im ersten Viertel / oder im
Dreyßigsten also bey wachendem Mond / vnd Heydnischwund
fraut mit den roten Stengeln : Seuds in gutem weißen Wein /
gibs ihm zu trincken / so ledigt sich / daß du es mit ij. Fingern her
aus zeuchts / vnd heilt von Grund auß.

Etliche sieden nur den Mangolt in Wein / bis er wol waich
wirdt / zerstoß ihn dann / vnd legen ihn ober den Schuß wol
warm.

Ein Pfeil oder Kugel auß der Wunden zu ziehen.

Nim Farnkraut vnd Wurz / alles mit einander / zerstoß / bis es
Safft gibt / vnd binds ihm oben auff die Wunden : Wanns darr
wirdt / so leg ihm ein frisches dar auff / so zeucht es heraus. Etliche
thun ein wenig Wein / vnd schweimen Schmalz darzu / vnd las
sens zu ein Sälblin sieden.

Oder.

Nach folgenden Pflaster. Nim lebendige Krebs / ein / zween o
der drey / nach dem sie gros sind / zerstoß sie wol mit alte Schmeer /
(je älter je besser) daß es werde wie ein Pflaster / Legs vber den
Schuß / so zeucht es gewaltig heraus / w3 dahinden blieben ist /
sonderlich wann du ihm der Wundträncke eins darnenben zu trin
cken gibst.

So einem Menschen Eisen oder Holz im Leib steckt / wie das ohn
Schmerzen außzuziehen sey.

Nim ij. junge Schwalben / wie sie vom Nest kommen / brens
in etz

Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen 231

in einem neuen wol verdeckten Hasen zu Puluer / machs mit guttem Essig an zu einem Taiglin: Bindts über die Wunden / oder Loch / so gehet es von ihm selber herfür / ohn allen Schmerze.

Oder.

Nim Magnetenstein / Sa: apinum, vnd Quecksilber / jedes ein Lot / vnd zween lebendige Krebs: Stosß alles mit altem Schmeer gemächlich durch einander (dann dz Quecksilber läst sich nicht nöten) mach ein Pflaster daraus / legs vber den Schaden: Es zeucht heraus gar behendlich / wz heraus hört.

— Pfeil / oder Büchsenstein auß zu ziehen.

Nim Epphem / dz auff der Erden wächst / Rotbuckeln / klein Wintergrün / vnd Heydnischwundkraut / dörrs alles am Schattten / vnd puluers / daß eins so viel sey als des andern / mischs vnder einander. Diß Puluers las anderthalb Löffel voll in zwo Maß Weins sieden / biß ein halb Maß eyngeude / in einem neuen verglästen Hasen / der wol bedeckt sey / daß nichts verriech / las also erkaltten. Daruon gib dem Geschosnen oder Verwundten Morgens / zu Mittag / vnd wann er schlaffen wil gehen / allwegen vier oder fünff Löffel voll warm / vnd neh ein Lüchlin darinn / dz leg vnder dem Pflaster vber die Wunden / so gehet der Pfeil oder Stein heraus / vnd heilt von Grund auß.

Das Pflaster darzu mach also.

Nim Wachs von einem jungen Imen / v. Lot / weiß Harz ij. Lot / Reimbärgin schmeer / hirschin Vnschlit / jedes iij. Lot / Baumsöl x. Lot / vnd ein halben Löffel voll Honig: Seuds alles vnder einander / truckts durch ein Lüchlin / so ist es gerecht.

Eisen auß den Wunden zu ziehen.

Nim Engelsfuß / Kraut vnd Wurz: Zerstoß / bindts vber die Wunden / des andern tags findest du dz Eisen.

Zerstoß Garthagen gleicher gestalt / vnd bindts vber / dz thuts auch.

232 Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen.

Ein Pflaster/das da außzuecht Pfeil/Dorn/Spreissen/
Holz/Glas/Wein/te.

Nim Magnetstein sechs Lot / vnnnd sechs Lot Hasenschmalz/
Myrrhen vnd Weyrauch / jedes vier Lot / Mastix zwey Lot / new
Wachs ein Pfund / Hanffsamen zwey Lot: Zerlas dz Hartz ob ei-
nem Kolfewr / darnach thue dz Wachs darein / desgleichen Has-
schmalz vnd Hanffsamenöl/teulich die Puluer von Magnet/
Myrrhen / Weyrauch vnd Mastix : Kährs wol vndereinander/
so ist es gerecht.

Oder.

Nim Garthagen/Bonenblust/Hasenschmalz/vnd Baumöl:
Stoß es gar wol mit einander/binds Pflasterweiß mit einẽ Tuch
auff die Wunden / so gehet der Pfeil / oder was darinnen steckt / v-
bersich.

Ein gut Wunderancf / Büchsenstein auß zutreiben.

Nim Sinnaw/Samickel/Wintergrün / Heydnischwundkraut/
Kotbucklen/jedes j. Hand vol: Daruon füll ein neuen Hasen halb
voll/vnd füll ihn dann mit gutem alten weissen Wein/vermach in
beheb/das kein Dampff daruon gehe / setze ihn zum Fewr / las ihn
gemächlich j. Stund sieden/vnd sitlich zugedeckt erkalten. Sey-
he es dann durch/vnd truck's auß : Daruon gib dem Verwund-
ten morgens nächtern/Abends vmb drey Pher / vnd wann er wil
schlafen gehen/allwegen ein Träncklin/bis er heil wirdt. Wann
man wil / das es noch hefftiger treibe / so thut man ein Händlin
voll Seuenbaum zu den andern Stücken.

Wann eins etwan cynthrit / oder ein Spreissen sahet.

Nim Zeitlosenwurcz/die richte zu / vnnnd brauchs/wie oben am
27. vnd 218. Blat gemeldt ist.

Wer ein Spreissen sahet/von Holz oder Glas.

Zerstoß Knoblauch / vnnnd leg ihn darüber : das zeucht die.

Spreiss

Blutstellung.

233

Spreissen heraus. Darnach leg gestosne Schwertewurz darü
ber/dz legt den Schmerzen/vnd heilt Stich vnd Wunden.

Oder.

Nim Ehrenpreis/vnd Waslieben/gleich viel: Zerstoß/vund
binds am Abend vber den Schuß oder Stich / so findestu mor
gends den Stein/oder was es ist/vor der Wunden.

Oder.

Leg die rote Wundsalben/ M. Hansen von Paris/ vber / wol
dick vnd breit vbergestrichen : Das zeucht auch auß/was in einer
Wunden ledig ist.

Blutstellung.

Wann einer geschossen/ oder wund wirdt/in die Höle des Leibs/vnd
das Blut laufft ihm heraus mit Macht.

So verstell ihm dz nicht/so lang es also heraus laufft / oder
du tödtest ihn : Dann verstellst du es / weil es noch so fast
laufft/so laufft es in Leib/vnd gerinnt von stundan. Kanst
du ihm dz nicht heraus bringen/so tödtest du ihn/ oder er bekompe
sein Lebtag kein guten A. hem/vnd bleibt allweg franck. Vnd fehr
dich nicht daran/das es fast laufft/vnd dich die Leut bitten/das du
es verstell soltest/oder er sterb: Nein zwar / er stirbt darumb nicht/
vnd ist ihm besser/es laufft heraus/dann in den Leib / vnd las es so
lang lauffen/bis es nimmer wil/ vnd allgemach rinnt/so verstellst/
vnd verbinds/vnd nicht eher. Doch magstu ihm dz gebreñt Was
ser von der Schwarzwurz / alldieweil er blutet / wol zu trincken
geben. Du magst ihm auch Myrrhen in ein kalt wasser legen/
vnd ihm die Hand vnd Fuß mit nezen/dz zeucht dz Blut auch ein
Theils zu rück. Vnd wann ein Mann in dem hollen Leib wund
wird/so magst du ihn wol auff die Wunden legen / damit dz Blut
wol heraus lauffe Würde er schon ein weil franck / dz schadet ihm
nicht/er würde darnach desto eher gesund.

gg ij

Ein

Ein gut Blutstellung/auch für die rote Ruhr.

Nim von der Lindenbluffsamen/so zwischen den beyden Trauere den letzten Tag gebrochen wirdt / vor der Sonnen Auffgang/gib daruon einem alten Menschen / der blutet/xv. xvj. oder xvij. Körnlin/einem jungen viij. oder ix. (nach dem er von Natur stark / oder schwach ist) wie mans ihm eyngeden kan. Es ist gewis.

Etliche geben der Körnlin nur iij. iiii. oder v. cyn/were auch stcherer/das man von v. bis auff ix. eyngede.

Ein Blutstellung.

Nim Angelicarwurk/so gros als ein Pfenning/oder grösser/gibs Verwundten also bald zu essen / vnd x oder xi. Hanffkörnlin darzu/dz erhält die Wunden vor aller Geschwulst vnd Vnflut: Vnd mag einer gehen am Lufft/ober Wasser/vn wo er wil. Doch soll er diß alle tag essen. Es ist auch ein Blutstellung/wann man den Schaden mit Weck vnd Eyer klar bindt.

Blutstellung vnd für schweeren.

Den nechsten tag vor S. Jacobs Tag / zwischen xi. vnd xij. Vhrn zu mittag/nüchtern/grab Wegwartwurk / mit den blatwē oder Braunen Blumlin / dörre sie am Lufft. Wann du dich nun schneidest/stichst/kleinest/ ein Spreissen fahest / das ein Wespen oder Imen den Angel dahinden läst / oder mit einem Hamer auff ein Finger geschlagen wirst / das d Nagel allerdings erschwarzt: So nim ein wenig von dieser wurkel/nach dem der Schad / oder die Wurzel gros ist: Zerlews wol zu einem Nuß/vnnd schlucke darnach hinab. Es hilft gewis/es stelledz Blut/es schwirt nicht/es gehet der Nagel nicht ab.

Blutstellen.

Nim Galgant/zu Puluer gestoßen/vnd behalt es/bis man sein bedarff/alsdann so nim sein ein wenig in ein Gläslin / mit einem wenig Wasser oder Wein / vnnd gewärmbt in einem Hasen mit Wasser/vnd gib es dem Verwundten zu trincken / vnd säe im des Puluers in die Wunden. Es ver stehet zuhand.

Plus.

Puluer / das Blut zu stellen / an Viehe vnd Leuten / auch Herzge-
blüt / von der Frawen Ehrerin.

Zwischen zween vnser Frawen Tagen / wann der Mond im
Zunemen ist / nim der schwarzen Altichbeer / wann sie zeitig seynd /
vnd zerstoß sie / truck den Saft durch ein fein saubers Tuch / vnd
nim Dinkel oder Weizenmeel / vnd rührs mit an / wie man sonst
ein Teig anrührt / vnd wirckts wol vnder einander / wie man sonst
ein Laib Brots wirckt / vnd scheuß mit dem andern Brot eyn / in
Bäckofen / vnd las backen / bis gar dürr gebacken ist / doch solles
nicht verbrennen. Darnach stoß rein zu Puluer. Ist aber inn-
wendig nicht gar so dürr / so las 7 Tag oder etlich ligen / bis dürr
wirdt / vnd stoß rein zu Puluer. Vnd wann eins schweißt / es sey
zur Nasen auß / oder sonst / soll man einem eins Goldgüldins
schweer eyngeden / oder als viel / als eins zwischen zween Fingern
heben kan / in einem Löffel voll Wein / oder wie mans einem kan
eynbringen. D; thue im Tag dreymal.

Ist auch gut / wann einer Frawen das Herzgeblüt gehet /
soll mans ihr in einer Brüh eyngeden / auch als viel / wie oben ste-
het.

Es ist auch gut / wann ein Fraw geligt / daß sie darnach gleich
ein waichgesotten Ey neme / vnd trinckts vngesalzen vnd ob
Brod auf.

Sir den Blutgang / also daß ein Person zu
sehr blutet.

Nim das Blut / von dem es fleußt / oder sehr blutet / brenn es
in einem Scherben / stoß darnach zu Puluer / vnd gibs der Per-
son in einem Träncklin zu trincken. Es ist gewiß / vnd offi pro-
uert.

Ein bewehrte blutstellung:

Nim Momia f. quintlin / Todtenbein auß einem Kerner auch
f. quintlin: Puluer es / vnd truckts mit kaltem Wasser / d; stellt alles
Blut / so sonst nicht zu stellen ist.

gg. iij

Oder.

Blutstellung.

Oder.

Nim Schlehenblust / sie sey dürr oder grün / doch were gut / das sie an dem Tag / da der Mond voll ist / abgebrochen were worden / daruon bind einer guten Zaumnuß gros in ein zarts Lüchlin / feuds in einer vngesalznen / oder doch gar leis gesalznen Erbisbrähe / Fleischbrähe / oder Hånerbrähe / gib dem Schweissenden je ein Träncklin daruon.

Oder.

Gib ihm von Måuskohls. Scrupel / oder auffs mehrest ein halbquintlin in Schwarzwurzwasser oder Käsbappelnwasser / oder nur in einem Träncklin Weins.

Ein Blutstellung für Viehe vnd Leut.

Im Meyen / oder zwischen den zweyen vnser Frawen Tagen / nim der rechten grünen Frösch / die in den Weyern sitzen / thue sie in ein verglasterten neuen Hasen / setz in ein Backofen / las dörren / stoß dann zu Puluer. Vnd so ein Mensch wund wirdt / es sey wo es wolle / so nim das obgemeldt Puluer / vnnnd gibs ihm mit Wein / Essig oder Wasser / oder wie du ihm es kanst eynbringen. Ist gewis. Vnd ob man schon des Puluers auch in die Wunden truckt / ist desto hoffentlicher zur Besserung.

Für hefftigs bluten.

Wann ein Pulsader verwundt wirdt / so laufft das Blut mit gewalt daher / wie ein Rohr von einem Brunnen / d; heissen etlich das Ferschblut. Wilt du das verstellen / so nim das Wasser auß der Schwarzwurzh gebrennt / oder von demselbigen Kraut / vnnnd nim ein guts theil Baumwollen / die mach wol naß darinnen / legs ihm ober die Wunden / vnd halts ein weil vast daran. Darnach so mach ein anders / vnnnd legs darauß / vnnnd bind ein dünne Spon darauß / ober die Baumwoll / das er sie fast nider truckt / so hält es das Blut in der Wunden. Du magst auch wolein Pflaster vom Flachs vnd Eyerklar oben auff die Baumwoll vnder den Spon legen!

legen/oder binden. Bnd mach dasselbig Pflaster wol breit /vnd las es tag vnd Nacht also darauffligen. Oder wañ es sorglich were/ las es ligen/bis an dritten Tag. Vnd wañ es ein Stuch ist/ so bind ober die Baumwollen ein Nußschalen / die ist vber ein enges Loch besser/ als ein Spon.

Puluer zu Blutstellung.

Nim leinin Tuch / es sey böß oder gut / dz brenn zu Puluer / thu dann Schweinskohle vñ Eselskohle gleich viel zusammen/ vñ brenns auch zu Puluer in einem Hasen / stoß sie dann alle drey zusammen/ vnd vermischs wol.

Wilt du es stärker machen.

So nim das Müß/so auff den Bäumen wächst/von wasserley Holz es ist/seuds in Essig/vnd dörrs darnach/vermischs dan mit dem obern/oder brauchts allein/entweder also trucken / oder mit einer Baumwollen in Schwarzwurzwasser genezt.

Oder.

Nim Schwebel/vnd stoß ihn/mach ihn wol rot mit bolo Armeni: Das verstellts das Blut / ob es wol Anfangs ein wenig beist.

Ein andere Blutstellung.

Nim Galmeystein / Crystallen/oder Alaunstein / die wol breit seynd/deren truck einen/welchen du gehabē magst/auff die Wunden. Hastu zween / wechle vmb: Wann einer warm wirdt/ so leg den andern vber.

Oder.

Nim Sanguinariam, dz ist Blutkraut/oder Nesselfraut/oder Ingrün/mit Wurk vnd allem / oder Garthabkraut / vnd halt die Kräuter alle darzu / dann sie alle gut seynd zu dem Blut verstellen.

Oder.

Wilt das hinzuhoben nicht helffen / so mach die obgeschricone Kräuter zu Puluer/vnd säe sie in die Wunden.

Auch

Auch mit dem Stein Jaspis / vnnnd Magnet / verstelle man dz Blut / wann man die Stein nahe an die Wunden hält. Item / nim ein Dappeltwurz / vnd bind sie auff die Wunde. Es hilfft zu hand / vnd ist offte probiert. Man gräbt im Dreyffigsten.

Item brenn Baumöl in einer Pfannen / vnnnd rühf gepüluert Sandelöl darein. D; verstelle d; Blut.

Fünff fingerkraut im andern Mayen / mit Wurzen vnd allem / behalt auff. Bund wo einer blutet / so legs ein weil in Essig / vnnnd binds dann vber / mit einem verbrennten Fils / oder Hasenbalg.

Blut auß einer Wunden zu stellen.

Nim Salbey / wie die in Gärten wächst / stoß sie: Vnd thue sie dem Verwunden auff die Wunden / so verstopfet das Blut / zur hand.

Oder.

Wann du sonst nichts haben kanst. so nim Scw Kohl / seud ihn mit Essig / vnd schlags also warm au ff die Wunden. Mach zu vor ein Pflaster mit Flachs vnd Eyerweiß / d; schlag oben darü ber / las tag vnd Nacht darobligen

Wann man einem ein Glied abschlägt / so stoß den Stumpfen inein warme auffgerisne Hennen / die da schwarz sey / so verstopfet d; Blut.

Blut zu stellen.

Im andern Mayen / zwischen vnser Frawen Tag / nim weiß Schlehenmüß / Blutwurz / Naterwurz / vnnnd Nesseltwurz / von den roten brennenden Nesseln // jedes ein Lot: D; rs / vnnnd stoß zu Puluer / mischs durch einander / vnd hebs auff. Von diesem Puluer thue in die Wunden / darnach die Wund klein oder gros ist / las die Wunden zu binden / wie darzu gehört / sorge nicht / wie dz Puluer auß der Wunden komme / es bleibt selbs nicht darinn. Die Wurzel solt du vor alle schaben / die ober Rinden vnnnd die Fasen daruon.

Blut

Blutstellung.

239

Blut verstellen an der Scham.

Nim Kotelstein / stoß den zu Puluer / säedeß Puluers darauff /
so viel Not ist / es gestehet zuhand.

Ein andere Blutstellung.

Nim dz Müß von einer Schlehenecken / legs in die Wunden.
Es ist bewehrt.

Oder.

Nim Acacia, den Saffe / auß der Apotec / dörre vnd stosse
ihn zu Puluer / säe ihn in frische Wunden / so stellet das Blut /
vnd zeucht die Wunden zusammen / daß man sie nicht hefften
darff.

Das Blut zu stellen.

Nim Eyserschalen ein guts theil / legs in Essig / der scharpff
sey / bis sie waich werden / wie ein Dotter / alsdann nims auß dem
Essig / legs an die Sonnen / bis sie trucken werden / stoß zu Puluer.
In welche Wunden diß Puluer gethan wirdt / so verstehet das
Blut.

Ein gut Puluer zur Blutstellung.

Nim grün Kupfferwasser ein halb Pfund / brenns in einem ne-
wen Hasen / geuß ein Becher oder Glas voll Essig daran / ver-
fleibs oben wol / vnd setz in ein Schmitten / oder sonst in glüende
Kolen / so wirdt es rot / wie ein Anober. Dessen thue hernach ein wes-
nig in die Wunden.

Blutstellung.

Nim den allerbesten weissen Vitriol / so du haben magst / las in
gar rein zu Puluer stossen / vnd durch ein zarts Lüchlin beutlen
Wann dann ein Mensch so hart blutet / so nim ein saubere Baum-
woll / strewe dz Puluer darauff / hebs ihm gar stat auff die Wun-
den. Wann es vomersten nicht versteinen wil / so nims wider frisch
vnd hebs auff die Wunden. So dann das Blut gestehet / so ges-
schicht es gern / daß der Verwunde in Ohnmacht fällt / das ist ein

hh

Anzei

Anzeigung / daß das Blut zu starck zum Herzen gehet. So soll man nun seiner Achtung geben / vñnd die Wunden nach Nothturfft verbinden / schadet ihm nichts. Ist gar offte bewehere worden.

Etliche sieden den Vitriol in Essig gar wol / ob einer Blut / nesken dann in solchem Essig ein Baumwollen / die legen sie in die Wunden / dz stellt nicht allein dz Blut / sondern reiniget auch die Wunden.

Etliche sieden gleichwol den Vitriol nicht in Essig / sie giessen aber vber ein halb Pfund Vitriol / ein Pfund guten scharpffen Essig / behaltens auff in einem wol vermachtẽ engen Kolbenglas / darinnen neken sie dann Tücher / vñnd legens vber / ein mal zwey oder drey / vñnd rühmens hoch.

Ein gewisse Blutstellung.

Nim dz Mäh / sonderlich auß den Hirnschalen / so auß den Todtenbeinen wächst / dz finde man in den Todtenhäusern / da es eyn regnet / brenn es zu Puluer / vñnd strewe des Puluers in die Wunden / es verstehet von stundan.

Oder.

Trags auch nur also ganz bey dir / so hilfft es auch.

Ob ein Mensch blute auß der Wunden.

So nim ein alten Filz / brenn den zu Puluer / vñnd säe des Puluers in die Wunden / so verstehet dz Blut.

Das best vñnd beweherest Puluer zu dem Blut
verstellen.

Nim Linguis Daeonis, boli Armeni, Terræ sigillatæ jedes ein Lot / Granatapfelschelffen / Granatapfelblüt / Macis, Hypocistidos, Cypresnus / jedes ein Lot / Mumiz. Mastix / Wehrauch mit der Rinden / jedes drey quintlin / Menschenblut gebrannt / ein Lot / Nasenhaar gebrannt drey quintlin : Dis ist ein möglichhe Blutstellung.

Ein:

Blutstellung.

241

Ein gute Blutstellung.

Streue Puluer von Galläpfel auff die Wunden: Das bes
timpt ihr dz Bluten/vnnd zeuch sie zu samen / das man sie nicht
heffen darff.

Oder.

Nim ein Hasenleber/vnnd brenn sie zu Puluer auff einem Zie-
gelstein/dz Puluer leg in die Wunden.

Oder.

Nim Vitriol ein halb Pfund / thue ihn in ein Glas/vnd geuß
darüber guten Essig zwey Pfund/Las aneinander stehen / bis der
Vitriol zerschmilzt: Nch dann Lächer /darinn /vnd leg sie vber
die Wunden ein mal oder zwey. Dz stelle das Blut mit Gewalt/
wann schon die Adern abgehawen seynd.

Oder.

Nim ein Wurzel von einer roten Klapperrosen/oder Schnal-
len/die im Korn wachsen (die kan man vbers Jahr behalten)schab
sie/vnd hebs auff die Wunden oder Naslöcher.

Ein Blutstellung zu abgehawen Adern.

Nim Kautenwurzel/vnnd puluer die / des Puluers thue auff
ein kleines Baumwöllin/vnd sitze/wo die Adern hergehen / das du
sie treffest mit dem Puluer / so verstopfet es gleich / vnnd dann ver-
binds wie sonst.

Oder.

Nim weissen Beyrauch ij. Theil/ Aloepaticum s. theil. Das
Puluer werd getemperiert mit Eyerklar in d Dicke des Honigs/
vnd weiß Hasenhaar klein geschnitten/vñ darin genest / vnd dars
auff gelegt. Dieser Artney ist nichts gleich / das Blut zu verstop-
fen/zü reinigen/vnd zu heilen.

Item der Schwamm/so an dem Holber wächst / ist zu allerley
Geschlecht gut des Bluts. Puluere den/vnd gib den einem eyn zu
trinken/so verstopfet das Blut zuhand.

hh ij

So

Blutstellung.

So ein Ader nicht verstehen wil.

So nim Essigvonnnd Gänsmist / mischs zusammen / vnnnd leg
dann vber die wunden / so verstehet sie.

Oder.

Gib dem Kranken Erdbbeer / Kraut vnnnd Wurk / mit einander
in die Hand / wann es erwärmet / so verstehet das Blut.

Oder.

Nim gelben Augstein / leg ihn vnder den lincken Arm / oder nim
ihn in die lincke Hand / bis er erwärmet.

Oder.

Nim die Wurzel von roten vnnnd blawen Kornblumen in die
Hand / bis sie erwärmen : Sie stellen das Blut ohn Zweifel / es
komme woher es wolle.

Wundträncker.

Ein gut Wundtränck.

W Im Köpzürch von einem Pferde / so stettigs Habern ist /
wäsch den wol auß / einmal oder sechs / in einem Brunnen
wasser. Darnach nim sein vngesährlich einer Faust groß /
wol zusammen getruckt / vñ einer Faust gros Epphew / so an die Eich
bäumen / oder alten Rauren wächst / ihue es in ein neuen Hasen /
der vngesährlich ein halb maß hält / geuß den besten Wein daran /
den du bekommen magst / verkleib den Hasen wol / vnnnd las den drits
ten Theil vnsieden. Daruon gib dem Verwundten zu trincken /
morgens nüchtern ein oder drey Eßlöffel voll / las ihn dar auß / if.

Stund fasten: Desgleichen gib ihm auch Nachts / wann er
nichts mehr essen oder trincken wil / so viel / als oben
gemeldt. Das ihue / bis er ge
sund wurde.

Ein:

Ein ander Wundtränck / wann einer geschossen / gestoff. n /
oder gefallen.

Nim Wintergrün / zu Latein Pyrola genant / Heydnischwund
kraut / Sanickel / Sinnaw / Erdbeerkraut / Rotbuckten / Ehrens
preiß / jedes f. Hand voll / weissen vñ schwarzen Diptamwurk / se
der ein halben vierling / Mastix / rein gepüluert / ein halb Lot: Die
stück alle zerschneid klein / thue sie in ein Kannen / da vier Maß
Weins eyngehen: Fülle die Kannen mit dem allerbesten / stärkes
ten alten Wein / mache sie beheb zu / daß kein Dampf heraus me
ge: Stelle sie in ein Kessel voll siedigs Wassers / biß der dritte theil
daruon eyngefotten. Darnach gib dem Krancken morgens ein
Stund vor Essens / Abends ein Stund nach Essens / wann er
schlaffen gehen wil / allwegen drey Löffel voll / doch soll er allwegen
auch fünff Hänffkörner essen / vor / oder nach dem Tränck / wie er
wil.)

Wund ob er gerunnen Blut in ihm hätte / so nim hernach ge
schriebne Stück / vnd thue es in ein Gläslin vnder dz Wundtränck
zum Theil.

Nim Mumia, Terre sigillate, sang. Diaconis, Krebsauger /
boli Arm jedes ein halb Quintlin / alles rein gepüluert. Dz soll er
nemen / all die weil er dz gerunnen Blut in ihm empfindet: Wann
es aber gar von ihm kommen / so soll er dz Puluer nicht mehr brau
chen vnder dz Wundtränck / er wolle es dann sonst gern thun / a
ber das Wundtränck mag er für vnnd für brauchen / biß er heil
wird.

Wann aber einer nicht so gar tödlich wund were / so bedarff es
dieser Stück nicht aller / sondern mag man hernach geschriebne
Stück brauchen: Nim Heydnischwundkraut / Sanickel / Erd
beerkraut / Wintergrün / Rotbuckten / wilden Mangolt / jedes ein
Hand voll / auch gefotten in anderthalb Maß Weins / biß der drit
te theil eyngefouert / vnd gebraucht / wie ob laut.

Ein fast gut Wundtränck.

Nim Rotbuckte / die obersten Gieffel / ein halb Ellen lang / mäuß
hh iij. ohriun /

Chylin / Ehrenpreis / roten Mangolt / eins so viel als des andern
 Dörre sie am Schatten / vnd nachmals in einem Säcklin vor ei-
 nem warmen Ofen / bis sie sich lassen zu Puluer stossen. Des Pul-
 uers nim ein halb Lot / thue darzu ein gute halbe muscatnus / strick es
 zusammen in ein zarts Luchlin / doch nicht zu hart / das die Kraffe
 wol heraus sieden möge: Seuds in einer maß des stärcksten weiß-
 sen Weins / in einem saubern verglästen / vnd wol erbrühten Ha-
 fen / als lang als harte Eyer / las also zugedeckt allgemach an ein-
 ander erkalten. Gib dann einem am morgen ein guten Löffel voll /
 las ihn zuwo Stund darauff fasten / zu Mittag wider so viel / vnd
 Nachts ein Stund vor dem schlaffen gehen / auch so viel / alle tag.
 Vnd soll die Wunden nicht gehefft werden / nur die Wursen / os-
 der dz Puluer / wie hernach folgt / gebraucht / vnd mit der Salben
 bestrichen. Solcher Tranck ist auch fast gut zu alten Schäden /
 vnd Löchern.

Für Darmwunden.

Nim des Puluers von rotem Mangolt allein / drey Lotz
 Seuds verstrickt in einem Blechlin / wie oben gemeldt / in einer
 maß weissen Weins / in ein verglästen Häfelin / in einer Blut / bis
 es eins Daumens tieff eyngesotten. Darvon gib dem Verwund-
 ten des Tags drey mal / wie vorstehet / doch allweg warm / so wirdt
 es durch die Wunden außlauffen / vnd ohne Schaden heilen.

Ein bewehrtes Wundtranck.

Nim Guldgingungel / seuds in einem neuen Hafen wol zuge-
 deckt / das kein Dampff heraus mög / mit gutem weissen Wein:
 Gib dem Verwundten des Trancks / morgens / mittags / vnd Ab-
 ends / j. Löffel voll ein / vnd leg auff die Wunden ein blau Röhl-
 blat / in dem Tranck genest. Ist gewis vnd probiert.

Ein anders.

Nim Sanickel / Sinnaw / des edlen Heydnischen Wund-
 krauts / Wintergrün / Rothbuckten / Odermennig / breit Wegerich /
 Erdbeerfrau / jedes j. Hand voll: Zer schneids / vnd seuds wol ver-
 tutiert

luciert in einem neuen Hasen/mit vier maß alten Weins/auff den dritten Theil. Gib dem Kranken / morgens / mittags / vnnnd Abends/allwegen j. Löffel voll oder zween / wann einer nicht mehr essen vnnnd trincken wil : Vnnnd leg dz blau Kösblat/ auch in dem Franck genezt/ober die Wunden.

Ein bekehrtes Wundtranck.

Nim Erdbeerkraut/Draunellen/vnnnd Wintergrün / jedes ein gute Handt voll / also grün vngedörret: Zerstoß jedes insonderheit in ein Mörserslein / darnach legs in ein halbe maß guten alten Wein/las ligen drey Stund : Valle oder trucke den Safft darvon auß/vnnnd gib dem Verwundten / wann er nicht Weidwundt ist/morgends nüchtern/vnd Abends / wann er schlaffen wil gehen/allweg ein Löffel voll : Vnd wasch ihn allweg auch mit demselben Safft oder Franck/die Wunden sauber/vnd leg Fäslin / in dem Safft genezt/in die Wunden. Probatum.

Herzogen Sigmunds von Oesterreich Wundtranck.

Nimf. Hand voll des grossen Heydnischwundkrauts / mit sampt der Wurzen / Roßbucke / Löddlin od Spiz von Eppheit / dz auff dem Boden wächst / vnnnd roten Mangolt / jedes auch ein Hand voll: Thu es in ein saubern Hasen/geuß j. maß guten weissen Wein daran/vermache den Hasen gar wol/das kein Dampff heraus gehe/las sieden/bis der dritte theil eyngefeude/vnnnd las verdeckt erkalten. Von diesem Franck gib dem Verwundten alle morgen ein guten Trunck warm / las ihn iij. Stund darauff fasten/Nachts/wañ er schlaffen wil gehen / so gib ihm wider ein guren trunck/der darff doch nicht warm seyn/allein / das er nicht gar kalt sey. Das Eisen/ damit der Mensch wundt ist worden / es sey von schlagen oder stechen / soll in dz Erdreich / bis an das Hefft/ gesteckt werden Vnnnd ob die Wunden hefftens bedörfft / wie der Brauch ist/ soll die nicht gehefft werde/dañ es ist ohn not / sondern die wunden soll von Cai do benedicten wollen eyngelegt werden/ die ganz zart gepopft ist / vnd zu gebunden. Wo das bald geschicht/ da heisse

da heilt die Wunden ohn Schweeren von Grund auß / daß sie
keins Pflasters/oder ichzit bedarff. Wo es sich aber verir eilt hãt
te/daß die Wund hãtt anfahen zu schweeren/so soll man die Car-
dobenedictenwollen xxiiij. Stund in der Wunden / oder dem stich
ligen lassen/darnãch sittelich heraus thun/vnd frische Wollen eyn-
legen Dz soll man allweg vber xxiiij Stund thun / biß die Wun-
den/oder der Stich heil wird / so heilts ohn sondern Schmerken
von Grund auß.

Ein ander gut Wunderanck.

Nim Bartwurk/legs in ein kalt Wasser/ vnd trinck stetts dar-
uon:Dz heilt in kurzen Tagen/ ohn Schmerken / Hauptwun-
den/vnd was Beinschrötig ist.

Ein ander gut Wunderanck.

Nim spitigen Wegerich/Kotbuckten/vñ Simmar/jedes gle: ch
viel/thue es in ein neuen Hasen/geuß guten Wein daran/ daß der
Wein wol vber die Kräuter gehe / verkleib den Hasen/ daß der
Dampff darinnen bleib / las den dritten theil eynsieden / brich den
Hasen nicht auff / biß er von ihm selb erkaltet : Seyge den Wein
vom Kraut in ein saubers Glas / machs wol zu/ daß es nicht vers-
riche: Gibs dann dem Verwundten morgens vñd Abends zu
trincken/las ihn allweg ein Stund darauff fast.n.

Ein gut Wunderanck/das alle Wunden / sie seyen gehawen/ge-
stoßen/ gefallen/oder geschossen/ohn alle Pflaster vñd Naßel heilet:Es
were dann/daß einer Hrn oder Darm-
wund were.

Nim Simmar / Sanickel / Wintergrün / roten Gauchheil/
Wallwurk / Heydnischwundkraut / jedes ein zimliche Hand voll:
Thu es zusammen in ein leinins tüchlin / las in einem neuen Hasen
wol zugedeckt / in einer maß Weins auff zween zwerch Finger eyn-
sieden. So einer im Kopff vnd doch nicht Hirnwund wirdt / soll
man ihm ij. oder iij. Löffel voll des trancks eyngeben / vnd verhü-
ten / daß er nicht mit den Händen zur Wunden komme/dann es
brächtejm schaden. Darnach sol man jm ein rots seidins Tüch-
lin in

Wundträncker.

247

Im in die Wunden legen/vñ ein Koblbat / oder ein Stück von einem schwarzen Fils hut dar auff binden/vnd im des tranccks / nach dem ers leiden mag/eyngeden / morgens / mittags vñnd Abends / jedes mal auff zween Löffel vol oder drey. So der Verwund in sich gesblutet hat / soll man allein dz Heydnischwundkraut in Wein sieden / vñnd ihm zutrincken geben / dann es treibt dz gelisfert Blut auß.

Ein ander bew. hrt Wundtrancf.

Nim Heydnischwundkraut / Erdbeer kraut / mit der Wurseln / Wintergrün / Saniel / roten Mangolt mit der Wurseln / Sina nam / Koibucken / jedes gleich viel: Binds in ein Blestin / hencks in ein Kanten mit Wein / sechs in ein Kessel mit Wasser / laß ij Finger eynsieden / gib dem Verwundten morgens / mittags vñnd Nachts ein guten trunck / vnd neß ein Heydnischwundkrautblate in dem Wein / alle Tag zw. ymal / legs ober die Wunden. Er gesnißt ohn Geschwulst / vnd alle andere Zufäll / vñ thue sonst nichts weiter darzu. P obatum.

Ein anders.

Nim Muscat / Enis / Krebsaugen / vnd Zittwan / jedes j. quintin / päsuers flein / thus in Wein / vñ gib dem Krancken des Tags ij. Löffel voll daruon zu trincken. Desß Weins soll vngefährlich ein halb maß seyn. Probatum.

Ein gut Getranck zu machen / das alle Giffe vnd Vnreinigkeit austreibt dem Menschen / nutzlich zu Wunden vnd alten Schäden.

Nim Waltwurz / Tormentill / Engelsfüß / jedes j. Lot / Betonicea / Brunkros / jedes ij. Lot / wilden Mangolt / Waldmeister / jedes j. Lot / Ehrenpreis ij. Lot / Erdtrauch / Eisenkraut / jedes j. Lot: Seuds in anderhalb maß Weins / in einem wol vermachten Hasfen den dritten Theileyn / seyhe es durch / in ein ander Geschirr. Daruon gib dem Krancken Abends vñnd morgens allweg ein imlichen Trunck zu trincken.

Ein köstlich Wundtrancf.

Nim wild Mastichen (haben weisse Blümlin mit viel Blätlin /
ii wächst

wächst nahe bey der Erden / dz Kraut ist langlecht / bleibe Sommer vnd Winter grün / legs in Wein / las ein Nacht darinnen baizen / truck's dann auß. Des Safft's gib zween Löffel voll dem Krancken nächtern ein / vnd leg ein Rößlat vber die Wunden. Wanns anfahe zu heilen / so gib ihm nur ein Löffel voll.

Ein gewiß probiert Wundträcker / für alle innerliche vnd eufferliche Verseerung vnd Wunden.

Nim Eypfenblätter / des jenigen / so auff der Erden hin fladert / Wintergrün Kraut vñ Wurzel / jedes ein gute Hand voll / Hack's klein / thue darzu / so dick als ein Ey / album Græcū , legs in j. Maß guts altes Biers / oder ringen Weins / las j. Tag oder x. in einem Keller vber einander stehen / dann brenns auß. Darvon gib dem Verwundten / oder d' ein innerliche Verletzung im Leib hat / es sey Manns oder Weibsperson / morgens nächtern ein guten Löffel voll oder ij. vnd gleicher gestalt vor dem Nachtessen. Desgleichen auch / so man schlaffen wil gehē / ein. Ist die Verseerung innerlich / so brauch's ein Monat lang. Dis ist gewiß vnd probiert / an einem von Mengersdorff / der ein Schaden gehabt am Leib / dz ihm alle Doctores abgesagt. Ist an einer vom Adel / welcher gleicher massen alle Arzet abgesagt / mit Vermeldung / dz jr die Mutter faulte / welcher hiemit geholffen / dz sie seyhero Kinder gezeit hat. Es soll auch sonderlich für böse Brustgeschwer der Weiber gut seyn.

Keyser Ferdinandi Heilwasser.

Nim Negelin / Muscatnus / Muscatblüt / Imber / Zittwan Galgant / runden vnd langen Pfeffer / Wachholderbeer / Zimmet runden / Pomeranenschelffen / Salbey / Basilgen / Rosmarin / Maioran / Schwarzmünck / Lorbeer / Roßbuckensamen / Doley / Enzian / Bachmünck / Holderblüt / Rosmarinblüt / Rosen / Spicanardi / Enis / Paradisholtz / Cubebe / Cardomömlin / Calmus / Römische Spicz / Zelengerje lieber / Bergisch mein nicht / weissen Weyrauch / Aloes epaticæ / Wurmsamen / jedes zwey Loti Stos jedes besonder: Dañ thue darzu Feigen / kleine Weinbeer / gescheelte Zürcel

Zärbelkäslein / jedes ij. Lot / stoß auch klein vnd vermischs mit rii.
 Lot Honigs. Darnach thue darzu / so schwer / als ob gemeldte stück
 mit einander wegen / gar schönen weissen Zucker / trifft vngesähr
 lich siebendhalb Pfund / der soll auch klein gestossen seyn / geuß dar
 andrey mal so viel / als ob gemeldte stück alle mit einander seynd /
 Aquavira. dz fünffmal distillire sey / vermischs wol mit einander /
 las ij. tag in einem gläsin Kolben wol vermache stehen / dann di
 stilliers bey einem gar linden Feur / vermach den Recipienten wol /
 dam it es nicht verriche.

So eins von diesem wasser nur j. Tropffen in ein wunden thue /
 die heilt in xxiiij. od xxvj. stunden / vnd darff keiner andern Arhney.
 Wan in einer alten Wunde were Brand / Krebs / Fisteln / Wolff /
 zc. die wasch drey mal im Tag mit diesem Wasser / so heiles in xv.
 Tagen. Wan man nur j. Tröpfflin diß Wassers auff ein Brand
 wirfft / in einer Stund ist er todt. Es dienet auch für Wehetagen /
 von Stossen oder fallen / für contracte Adern / für Feigwarhen /
 wann mans mit diesem Wasser wäsche vnd schmirt.

Ein gur Wundranck / wann eins ein Geschweer hat / das nicht
 heilen wil.

Nim Heydnischwundkraut / Wintergrün / roten Mangolt /
 vnd wilden Holder oder Aetich / jedes j. Hand voll: Thue es in ein
 verglästen Hasen / geuß anderthalb maß guten weissen Wein
 daran / seuds auff den dritten Theil eyn. Darvon nim Nachts
 nach dem Essen j. Löffel voll morgens ij. Stund vor dem Essen
 auch j. Löffel voll oder ij. allwegen law. Dz thue biß dz Franck
 zum Geschweer heraus läufft.

Ein köstlich Wundranck.

Nim roten vnd grünen Mangolt vnd Rothbucken / eins so viel
 als des andern / straff die Blätter von stengeln / dör sie am schatz
 ten vnd püluers dann. Von diesem Puluer thue j. Löffel voll in ein
 Maß. gutes weissen Weins in einem wol verkleibten verglästen
 Hasen / las siede wie ein harts Ey / las zugedeckt erkalten / seyhe es
 durch ein saubers Tuch / vñ behalts in einem Glas / gibs Abends

vnd morgens law. Vnd weil du es brauchest / so leg kein Pflaster
 vber den Schaden / sondern waschs allein mit dem Wundtränck.
 Etliche nemen auch Buchholder darzu / vnd brechen oder schnei-
 den die Kräuter an S. Mangen tag. Etliche thun noch darzu
 Heydnischwundkraut vnd Wintergrün / vnd brauchens / wie ob-
 vermeld. Etliche nemen zu den beyderley Mangolt / auch klein
 vnd groß Wintergrün / so viel als des Mangolts / für die Roth-
 cken / vnd thun sonst nichts darzu.

Ein Fürstlicher Wundtränck.

Nim Heydnischwundkraut / mit den gelben Blümlin / spitzigen
 Wegrich / Schwalbenwurk / Nagelkraut / schwarz Nachtschat-
 ten / vnd klein Wintergrün / eins so viel als des andern: Dörre am
 Schatten vnd pulue. e es. Des Puluers nim ein Löffel voll / seuds
 in anderhalb maß guten alen Wein / ein halb Viertel Stund /
 laß zugedeckt erkalten / gib dem Verwundten morgens vnd
 Abends.

Wundtränck der Frau Schenckin.

Nim Buchholder mit den roten Bläichen / die Herblättlin auß
 dem roten vnd grünen Mangolt / jedes gleich viel: Dörre sie / daß
 kein Luft darzu gehe / dann stoß zu Puluer / vnd beutle es ein / nim
 eines Eys gros daruon / seuds in einer maß Weins so lang als ein
 harts par Eyer / las nie vberlauffen Daruon gib dem Verwund-
 ten alle tag drey mal / jedes mal iij. Löffel voll / las ihn allwegen ij.
 Stund darnach fasten: Vnd zeuch allweg ein leinlin Tuch durch
 ein Baumöl vnd legs vber die Wunden.

Ein gut Wundtränck zu frischen Wunden vnd Stichen.

Nim Heydnischwundkraut / Wintergrün / Saniackel / Brun-
 nenkreißig / Schwalbenwurk / braun Wackwurk / Krebsaugen /
 Hechtaugen / jedes ein halb Lot / Seuds in ij. maß guten Weins
 in einem verglasten Hasen / laß drey Finger eynsieden. Daruon
 gib dem Verwundten morgens / mittags vnd Abends ein Löffel
 voll zu trincken / vnd neh ein vierfach Tuch in dem Tränck / vnd
 binde des Tags einmal vber die Wunden.

Ein

Ein köstlich Wundtränck der Grävin von Hohenlohe/dient auch
für die Fisten / vnd Böse Brüst

Nim viij. Krebsaugen/vnd j. Muscatnus/stoß klein zu Puluer /
thue dz Puluer in ein halb maß starcken weissen Wein/mach das
Glas beheb zu / da si kein Geruch heraus komme / laß ein weile
stehen. Dann gib einem alle morgens vnd Abends ein guten Löffel
voll zu trincken/morgends nüchtern warm/vñ Abends nach dem
Nachtessen. Ist es ein Fraw / die ein böse Brust hat / so leg zhe ein
braun Kölblat auff die Brust / vnd säube. e sie bißweilen mit einer
Lauge. Dz hilfft zu allen bösen Brüsten gewislich.

Ein bewehrt Wundtränck.

Nim vier 10 Mangoltwurz / vnd j Hand voll Heydnisch
wundkraut ond an Stengel Epphem /vñ an einem Baum gegen
der Sonnen Aufgang wächst / dz vngesähr j. Händlin voll sey/
thue dz Wurz sauber daruon / vnd ein halb Händlin voll Lorbeer-
blätter. Thue es in ein saubern / verglasten Hasen / geuß ein maß
weissen Wein daran / laß zween Finger eynsieden. Daruon gib de
Krancken des tags drey mal zu trincken / morgeds früe vmb zwey/
Nach mittag/vñ wann er Nachts wil schlaffen gehen so laufft es
zu der Wunden heraus. Dis ist ganz bewehrt. Es ist auch gar ein
gewisse Kunst für die rote Ruhr: Dann zumal aber nimpt man
keine Lorbeer dar zu / vnd nimpt dz drit theil Wasser zum Wein/
vnd thut dz Wurz nicht von Epphem.

Ein nützlich Wundtränck für Frawen vnd Mann/wann ein Fraw
faul im Leib / oder eins wundt ist.

Nim edle Salbey/Maurrauten/Wintergrün/ jedes vier Lot/
hachs klein/vñ seuds in einer maß oder ander halb Wein/in einem
verglasten Hasen wol verdeckt / das kein Dampff daruon möge
biß es vmb drey zwereh Finger eyngefeude. Daruon gib morgens
nüchtern ij. Stund vor Essens ein warmen Trunck ein/ Abends
zwo Stund nach Essens wider ein warmen/vnder Tags laß also
kalt trincken/vnd das acht Tag nach einander.

ii iij

Ein

Wundträncker.

Ein künstlich vnd heilsam Wundtränck.

Nim Krebsaugen. quint. thue es in ein Quarnier des besten Weins/ geuß es hin vnd wider e tliche mal/ so ist es gerecht: Daruon gibdem Verwundten morgens nüchtern ij. vnd Abends wider ij. Löffel voll. Wiles aber zusehr heilen/ so gib ihm nur j. Löffel voll/ vnd las die Wunden mit dem Tränck waschen/ vnd leg ein Kõlblat oder Eichenlaub ober die Wunden.

Ein gut Wundtränck/ das außreibt/ was Unsaubers in der Wunden ligt.

Nim Roßbucken ij. Hand voll/ roten Mangolt/ Seuenbaum/ jedes j. Handt voll/ dörr vnd püluers. Daruon nim ij. Lot/ seuds in einer halben maß guten alten Weins/ bis es ein Schaum gibt/ so laß dann kalt werden: Daruon gib ihm Abends vnd morgens drey Löffel voll/ vnd ein dünn auffgestrichen Ziechpflaster auff die Wunden.

ein erfahren vnd bewehrt Wundtränck/ welches in jede Wunden die nicht tödlich ist/ in rñij. Tagen heilt/ vnd zeucht auß der Wunden alle Unreinigkeit/ von verschossenen Beimen/ oder was es ist.

Nim roten Kõl/ Peterlingsamen/ Stabwurz/ Keinfarn/ Ehrenpreis/ der roten Blätter da man mit der Wurkela färbt/ herb Ruperci, Gottesgnad/ vnd Hanffsamen/ jedes ein Hand voll/ seuds in ij. maß Weins/ thue ein wenig Honigs darzu. Trinck morgens vnd Abends allwegen vier Lot.

ein Wundtränck zu engen Wunden.

Nim Sanickel vnd Sibellin/ seuds in Wein/ trinck's wie gemelde.

W. Hansen von Paris/ des berühmten Wundarsts/ Wundtränck.

Nim Beyfuß des Größten/ wo du ihn findest ungefährlich/ samle ihn nach vnsrer lieben Frauen Kräuterweyhin/ so viel du bedarffst. Wann er frisch ist/ so verknopff die Stengel mit einem Holz/ füll ein Hasen damit schier vol/ thue darzu Schwarzwurz vnd

vnd Mastlieben (die brauche man sonderlich den Weibsbildern/
wirdt sonst die klein Weinwall / genannt/wie die Schwarzwurz/
die groß Weinwall geuß daran guten alten Wein/oder altes Bier/
daß der Hasen schier voll sey / seuds wol zugedeckt vber das halb
theil ein/mit einer Blut. Daruon gib dem Krancken Abends vnd
morgends ein warmen Trunck. Er nimpt zwar selten mehr / we-
der den Beyfuß.

Ein gut bewehrt Wundwasser/ dessen man Morgends/zu Mittag
vnd Abends allwegen ij oder iij Löffel vol trinckt/das heilt alle
Wunden.

Nim Wintergrün acht Lot / Rotbucklen vier Lot / Pfennigs
kraut ij. Lot: Zerstoß wol/thu es zusammen in ein Glas / geuß drey
oder vier maß Weins darüber / verlutiers wol / seche es acht Tag
zu putrificieren / darnach distilliers per Alembicum in Balneo
Mariæ, behaltis auff/vnd brauchs wie gemeldt.

Für das Gliedwasser.

Wie sich ein Wundarzt mit Gliedwasser verhal-
ten sol.

Das Gliedwasser soll nit zu gehelingen verdämpfft oder
gestelle werden. Dann so es nicht Lufft hat/laufft es zu
Druck vnd verbrennt vnd verlambt die Glieder/ vnd ver-
säult die Adern/es laufft auch im Leib hin vnd wider/ vnd mache
dem Krancken viel Schmerzen. Darumb wann es mit Gewale
kompt / so stell es nicht gehlingen / sondern legs erslich nur dünn
auff die Pflaster/ daß es dannoch dardurch lauffen mög / vnd im-
mer je ein wenig dicker/biß es gar verstehet/welches off in vij. oder
vij. Tagen erst geschicht. Vnd wann du ein Kältpflaster darüber
legst / so schneid ein Loch dardurch vber die Wunden / daß der
Dampff vnd die Hit dardurch herauf möge.

Wie das Gliedwasser zustellen.

Nim Aloes hepaticæ, vnd Alaun/Krebsaugen/Erstenmeel
vnd

Für das Gliedwasser.

vñ bolus Armenus. Stoß alles gar klein/machs mit Rosenwasser an zu einem Drey/der nicht gar zu dick sey: Streichs auff das rot Heilpflaster / oder Salben / eins Schillings oder eins halben Bazen dick / vnd legs vber die Wunden / vnd las Tag vnd Nacht darebligen. D; thue also / bis an den vierten Tag. So nim dann zum Rosenwasser wol geklopffte vñnd gesäuberte Eyerklar / mach den Zeuch mit an / vñnd mach d; Pflaster etw. 28 breiter vnd dicker / legs ihme alle Tag vber / bis es versticket. Gib ihme auch darneben das Wundtranck von Beyfuß / Schwarzwurz vñnd Wasstlieben zutricken. Das verstillt das Gliedwasser auch wol allein

Das Gliedwasser zustellen / von deren von Castel.

Nim rot lindisch Tuch / thue es in ein neues vergläst Häselin / verkleibs wol / daß kein Aschen noch nichts möge darein kommen / stellt in ein Blut / vnd brenn d; Tuch zu Puluer / das strew in den Schaden / so versticket es.

Ein anders.

Nim Leinsamen in ein neuen Hasen / setz in in ein Blut / brenns zu Puluer / vnd zettel d; Puluer in die Wunden.

Oder.

Nim ein alten zwilchin Baurenküttel / oder ein abgenützte Wasgenblase / brenns in einem neuen vnverglästen Hasen zu Puluer / vnd strews dann in die Wunden.

Das Gliedwasser oder Blut zustellen.

Nim Del / eltenmel / dz man den Nachtgallen gibt / vñ Hanffsamen darunder / zerknuts es / vnd thue ein wenig gebrennten Alaun d. rzu / wñ es darein / vñnd leg ein Pflaster auß Hänffinewerck vñnd wol geklopfftem Eyerklar darüber. Es stellt Wunden fast.

Ein hüpsch Del für Wunden vñnd Such / vñnd für Gliedwasser.

Nim Regenwürm / die auß den Kirchhöfen vñnd Gräbern kotten / so viel du ihr haben magst / je größer je besser: Thue sie in ein

ein

Für das Gliedwasser.

255

ein Züberlin mit Mosß auß dem Brunnen/ las sie durch ein Mosß kriechen/ so purgire sie sich. Darnach nim iij. hart gesoene Eyer/ zerbrich den Dotter klein/ wüffs vnder dz Mosß ins Züberlin/ so essen es die Würm/ vnd gehet der Wust von ihnen/ vnd werden also lauter vnd klar. Diese Würm zerknitsch/ hernach thue sie in ein Pfannen/ geuß Rosenöld dar an ein Pfund/ las hüpschlich sieder. Vnd wann dich bedunckel/ das die Krafft heraus sey/ so senhe es durch ein sauber Geschirr/ vnd zu j. Pfund des Regenwürmöls/ thue des Puluers von Beyhelwurß/ Ireos genant Sarcocolla/ jedes j. Lot/ so ist es gerecht vnd gut. Diß Delläst kein Gliedwasser gehen. Wann du es brauchē wilt/ so machs zimlich warm/ neß dar ein sanffte Baumwollen darinn/ vnd lege vber/ doch nicht zu heiß. Es heilt ohn allen Schmerzen. Wann mans per Alembicum distilliert/ so wirdt es noch besser.

Ein Trancß für Gliedwasser.

Nim Tausendgüldenkraut/ Benedicentwurzel/ Zibetellwurzel/ die Dolden von dem Hanffsamē/ Keinfarn/ Fünffsin gerkraut/ jedes j. Handt voll: Kochs mit Wein vnd Honig/ gib dem Krancken morgens vnd Abends allwegen ein Löffel voll. Bleib dz Trancß bey ihm/ dz es nicht durch den Harn oder wunden abgehē/ so ist schlechte Hoffnung zum Krancken vorhanden. Ist oft bewehrt.

Oder.

Nim Album Grzeum, dz sauber vnd rein gepüluert sey/ darz von gib dem Verwunden drey oder vier mal/ allwegen einer Haselnus groß ey: Abends vor dem Nachtessen in Wein oder Bier. Es thut gar recht.

Für das Gliedwasser.

Nim zwischen zweyen vnser Frauentagen Wegwart/ Wurzel vnd Kraut mit einander/ brenn ein Wasser dar aus. Wann einens dz Gliedwasser gehet/ so nim ein wenig auß dem Glas/ neße ein Lüchlin darinn/ vnd leg es ihm auff den Schaden/ biß gestehet.

ff

Oder.

Für das Gliedwasser.

Oder.

Nim Leinsamen / stoh den zu Puluer / thuedz in guten weissen Wein / mach daraus ein gut dick Ruch / vnd bind es auff dz nechst Glied ob dem Schaden.

Oder.

Nim Eyerschalen / da junge Hünen seynd außgeschloffen / legs in guten sauren Essig / biß sie waich werden / darnach dörr sie an der Sonnen / stoh zu Puluer / vnd säe es in die Wunden. Dz stelle dz Gliedwasser vnd dz Blut.

Oder.

Nim Nesselwurk / von den roten brennenden Nesseln / zerschneid es / vnd brenns in anem wol verlutierten unverglästen neuen Hasen zu Puluer. Dz strewe darnach in die Wunden.

Oder.

Nim Roszürch / rösche in wol in Schmaltz in einer Pfannen / binds wer / da das Gliedwasser laufft / so warm es der Mensch leiden kan. Wann es vom ersten nicht versteht / so wärms noch einmal / zwey oder drey / biß es gesehet.

Oder.

Nim Rosenöl / las ein Tröpflein oder zwey auff dz Glied fallen / da das Wasser laufft / so versteht es.

Oder.

Nim der rauhen Aepffel / die an den Rosenstöcken wachsen / die man sonst Schlafäpffel nennet / zerschneids dünn / dörr sie vñ puluere: Des Puluers strewe / so viel Not ist / auff einmal / in die wunden / da das Gliedwasser laufft: Das thue einmal drey oder viere / biß es vergethet.

Oder.

Nim das Creutz auß der welschen Nuß / dz zwischen den Kernen in / dörr ist / vñd puluere es: Dessen thue gar ein wenig in die Wunden: Verstehet es daruon nicht / so thue dz ander mal ein wenig mehr dar ein / so versteht es. Oder gib ihm / so vil ein Creutz Puluer gibt / zu trincken / in einem Löffel voll Brähe.

Ein

Für das Gliedwasser.

257

Ein fast bewehrt Stück / das Gliedwasser zu stellen.

Nim Kehlhaar von einem Böcklin / wann der Mond am Zunemen ist / vnd es sich gehärt hat / so nim des newgewachsenen Haars in einem eisin Löffel / hebs auff glühende Kolen / so wirdt es bald zu Puluer / säe dasselbig / wodz Gliedwasser gehet. Es gestet het bald.

Ein anders.

Nim von einer Bechschwarken Raken die Haar / die sie auff dem Rücken hat / die sie also streiben / ein gut theil / vnd bind sie auff die Wunden. Ist bewehrt. Wann man sich besorge / das dz Gliedwasser gehe / soll man ein Baumwoll in heissem Nushöl nehen / vnd also heis darein tropffnen vñ legen. Oder Terpentin / der mit Rosenwasser gar sauber vnd schneeweis gewaschen sey / mit Rosenöl vermischen / dasselb warm machen / ein Baumwoll darein nehen / vnd die heis in die Wunden legen. Es thut recht / sonderlich / wann man dz Stüchpflaster mit S. Johannisöl gebeert / darnach darüber legt.

Ein anders für das Gliedwasser.

Nim welsche Nuskern / zerstoß zu einem Nush: Seuds mit Essig zu einem Dreylin / streichs auff ein Lüchlin / vnd legs vber / so warmers leiden kan.

Oder.

Seud Galizenstein in Essig / neh Lächer darinn / vnd legs wol warm vber / dz stellt nicht allein dz Blut vnd Gliedwasser / sondern vertreibe auch die Feiglatern.

Oder.

Wasche die Wunden mit warmem Compastwasser / von Caypis kraut / auß / vnd strewe grob Baldglas / je gröber je besser / auff das reineste gestossen / vnd durch ein Lüchlin gebcuttelt / darein. Es stellet ohn allen Schmerzen / vnd ohne alle Sorg. Ist vielfältig probiert.

ff ij

Ein

Für das Gliedwasser.

Ein gut Lauament/das bald stelle.

Nim grün Kampfferwasser/ vnd ein wenig Alaun/ auch ein wenig Schwebel: Diese Stück klein gestossen/ siede in Rosenwasser/ vnd wasche die Wunden damit.

Für das Gliedwasser ein gewisse Kunst.

Nim Menschenbein von einem todten Menschen/ brenns zu Puluer in einē neuen Hasen/ stoß klein/ wie Meel/ mach mit Wein ein Taiglin/ vñ auß demselben mach Käcklin/ die las an der Sonnen trucknen/ darnach brenns wider in einem Hasen. Nim auch Alaun/ brenn in / vnd neh ihn mit Brantenwein. Nim dann des Brantenweins/ vñnd des gebrenten Alauns / jedes ʒ. Lot/ thue dar zu weissen Weyrauch ʒ. Lot/ stoß wol zu Meel durch einander / vñ wann es stieben wil/ so neh es mit Rosenwasser/ Wein/ oder Brantenwein/ stoß also wol feuchte durch einander / daß es sich zusamen kucht: Las dann wider trucknen an der Sonnen. Wann du sein bedarffst/ so reibs wider klein/ vnd neh es mit einem Eyerweiß/ wie ein ander Eyerpflaster: So gesiehet es. Piobatum.

Oder.

Nim ein gebrennten Laim/ mach in an mit Essig zu ein Taiglin/ streichs auff ein Pflaster.

Oder.

Nim Holderblüt/ machs zu Puluer/ vnd strews in die Wunden.

Oder.

Nim weiß Wäsh von Bircken / Schlehen oder Eichen/ mach daraus ein Puluer / vnd strews in die Wunden.

Für das Giedwasser.

Bestreich die Wunden mit Baumöl / strew dann gepüluer Bachholder vnd Galläpfel darein/ vñ truckts mit einem Pfoßst zusamen. Da aber hohe Not vor handen were / daß man sich sterbends besorgt/ so nim Bein von einem todten Menschen/ vñnd des Menschen selb eygen Gliedwasser / schab von Todtenbein in das Gliedwasser/ vnd gibs dem Kranken zutrinken.

Ein.

Für das Gliedwasser.

259

Ein gut Dörripuluer.

Nim Honig/zerlas ob dem Feuer/rühr gestossenen vngelöschten Kalk langsam darein/wol dick/als ein Brey: Setze es in einen wolverkleibten Hasen in ein Blut/bis es zu Puluer wird/stoß vnd räd es durch ein engs Sib/d; wirff in die Wunden. Oder machs mit Eyerweiß zu einem Sälblin. D; stellet d; Blut vnnnd Gliedwasser.

Ein anders.

Nim Holdermarck ein halb Lot/Pomeransenschelffen ein halb Scrupel/d; er nur nach Pomeransen ein wenig rieche/strew es in die Wunden/oder nim es morgens nüchter eyn.

Oder.

Rösch Holderblust in Milchschmalt/vnnnd legs einmal oder drey vber.

Ein bewehrte Kunst/das Gliedwasser zustellen.

Nim d; Gestirn oder Platten/von einem weissen Todtenkopff dörre ihn wol/vnd stoß ihn zu Puluer/schlag ihn durch ein enges Siblin: Vnd wenn d; Gliedwasser laufft/dem säed; Puluer in die Wunden/vnd gib ihm auch ein wenig daruon zutrindcken in einem Löffel voll Weins. Es stellt jm d; Gliedwasser in kurzer zeit. Es ist auch gut in frische Wunden zusäen/es trucknet sehr/vnnnd heilt wol. Es ist bewehrt.

Ein anders.

Gib dem Kranken ein Löffel voll Bermutsamen zu trindcken: Sobald es in ihm erwärmet/so gestehet es.

So einem das Gliedwasser gehet oder gangen ist.

So wasche die Wunden mit Menschenharn. Oder: Nim d; Wasser/welches gefunden wurde in ein geheilten Stier/zwischen den Schultern/vnnnd thue d; nachgeschriebnen Puluer darunder/von roten Myrrhen/Olibano, Mastix/Sang drac. Colophonia, Bolo, jedes gleich viel/puluerifics vnder einander.

ff ij

Für

Für das Gliedwasser.

Für das Gliedwasser.

Nimm von den Schweinen/ die man mäst/dz Rohrt oder Dreck/
vnd streich dz wol dick Pflasterweiß auff ein Tuch/ leg es vber den
Schaden.

Oder.

Brenn ein Badschwamm zu Puluer / dz säe in die Bunden.

Oder.

Nimm Scheelkrautwasser/ gibs ihm zutr incken/ vnd leg ein nas
Tuch darüber / warm. Dz ist gut vnd gerecht.

Ein anders.

Nimm Knobloch vnd Zeitlosen/puluer sie/ vnd säe sie darein.

Oder.

Nimm ein lebendigen Krebs/ vnd bey xv. Kockenkörner: Stof in
ein Mörser auff das kleinest / bindes mit einem Tuch vber die
Bunden/so es erwarmet / so versterbet es von stund an.

So sich das Gliedwasser vnder ein Knorren gelegt/ vnd das groß
geschwollen/ vnd doch nicht rot ist/ sonder bleib ein Haut
wie die ander.

So purgir ihn vorher / vnd leg ihm dann folgendes Pflaster
vber: Nimm Baumöl vier Lot/ Tragant/ Mastix/ Gummi Arab.
jedes ii. Lot: Stof alles wol vnder einander/ vnd thue darzu wol
geklopffte Eyerklar so viel / das es werde wie ein dickes Honig.
Streich es auff/ als ein Pflaster / vnd leg es vber. Bindt darüber
mit einer Kollbinden.

Für das Gliedwasser.

Nimm Glett j. Lot / das seud in einem Viertheiln Wassers: Al
laun j. Lot/ das seud in einem Viertheiln Weins/ vnd geuß dann
beyde zusammen. Nimm auch Meisterwurk j. Lot: Zerstof sie klein/
vnd truck den Saft daraus / den mische zu den andern zweyen.
Damit salbedas Glied/ daruon das Gliedwasser laufft/ mit einer
Feder. Nimm auch ein Tuch darinn / vnd leg es vber/ wo das Glieds
wasser gehet: Bind wann es trucknet / so nimm es wider. Dz thue
bis es geschehet.

Puluer:

Puluerlöschung.

Ein Brandt / so von Büchsenpuluer geschicht /
zulöschten.

R Eib Büchsenpuluer gar klein / in einem Mörser / oder auff
einem Stein / das es werde wie ein Meel. Darnach nim
Geismilch / oder Rühmilch / (da man die ander nicht gehabt
kan) / wölff Löffel voll vnder ein Löffel voll des Puluers: Ver-
mischs vnder einander / vnd nehe zweyfache leinene Tüchlin dar-
inn / die leg ober den Brandt. So oft sie trucken werden / so nehe
sie wider drey oder vier mal. Ist es aber geschossen / vnd tieff hin-
eyn / so soll man solche Vntermischung ein wenig warm oder lau
machen / vnd darein spritzen / alle Stund einmal / drey oder vier
Stund nacheinander. Were aber der Brandt so groß / das man
besorgete / es möchte dem Herken zuschlagen / vnd die Hitz einwerk
ziehen / so nim Rosenessig / Rosenwasser / weissen Wein / Seeblu-
menwasser / jedes ein Biertheil einer Maß / Boli Arm. ein halb
Loth / auff's kleinst gepütuert / vnd vndereinander vermischet. Dar-
von gib einem drey oder vier Löffel voll eyn / vnd ober ein Stund
mehr so viel / so ist es genug. Das benimpt alle Hitz vnd Brandt.
Vnd solches Trancck also gemacht / bleibt ein Jahr lang in seiner
Krafft.

Ein gute Puluerlöschung.

Nim Quittensafft / oder / wo es were / das man die Quitten nicht
mehr haben möchte / Wasser / dz auß guten wolzeitigen Quitten
gebrennt were. Thue dz in die Wunden / so viel not ist. Es löschet
dz Puluer / vnd heilt die Wunden.

Desgleichen thut dz Del / das von Quittenblüt gemacht ist /
wie Rosen / Beyhel / vnd andere Del. Wo man aber weder Was-
ser noch Del haben mag / neme man lauter gut Baumöl.

Wo dz Del das Puluer ergreifen mag / so verzehret
es das ohn Schaden.

Ein

Puluerlöschung.

Ein ander gute Puluerlöschung.

Nim dz Wasser/dz andem sauren Rappiskraut ist / man heist es Sulkwasser / den halben theil / mehr weiß Nachtschattenwasser / Scheelkraut vnnnd Rosenwasser / auch Geismilch / eins so viel als des andern / das aller vierer halb so viel sey / als der Sulk oder Krautwasser: Mischs wol durch einander / vnd thu es in die wunden / so viel not ist. Oder wo sich einer mit Puluer gebrennt hätt / dem nehe man Tücher in solchem Wasser / vnnnd schlahe ihm vber / vnd so offte sie trucken werden / nehe man sie wider.

Ein fast gute Brandsalben zu allem Brand / es seye von Puluer / Feur / oder Schmals.

Nim öl / dz in einer Ampel oder Nachteliecht wol verbrunnen ist (dañ je länger vnd bas es verbrunnen / je besser es ist) x. Löffel voll / vnd den klar von v. newgelegten Eiern. Rühr den klar vnd dz öl fast wol mit einem hül sin Schäufelin durch einander. Dañ geuß eins kleins halbs Löffelin vol frisches Bruñenwasser darunder / vñ rührs aber fast wol / so ist die Salb gerecht. Wo Baumöl also gebrunnen / dz were dz best / vnnnd besser / weder ander öl. Es soll aber in allerweg erbrunnen seyn / sonst ist es niendere so gut. Wann sich dann ein Mensch brennt / so streich ihm mit eim Federlin die Salben darüber / vnd heraussen / darumb / so weit die Rötin gehet / vñ so offte es trucken wirdt / streichs wider an / dann je mehr die Salben angestrichen wirdt / je eher es heilt. Man sols auch nicht zubinden / oder mit den Kleidern abstreiffen / noch stossen. Es gewindt bald ein vngestalte schwarze Rufen / darüber soll man die Salben nichts destoweniger streichen / bis die Rufen selbst herab fälle / so heilt es darunder. Vnd man darff nicht sorgen / das der Brand darunder eynstrey / die Salben zeucht ihn allen heraus / ohn Schaden. Vnd stich oder schneid die Blätter nicht auff / sie vergehen fein von der Salben.

Puluerlöschung M. Georg. Newbeckens.

Nim neun lebendige Krebs / stoß sie / vnd truck den Saft dar
auf:

auf: Darzu thue Nachschattenwasser ein Gläslin voll / vnd den Safft von einer Hand voll Hauswurz / so zerstoßen worden / temperiers vnder einander: Damit sprize den Schuß warm / vñ thue ein Maissel von Reinbärgin Speck in Schuß. Vnd wann das Puluer gelöschet ist / so heile den Schuß mit dem Stichpflaster im Namen Gottes.

Oder.

Nim Magsamenöl vñnd Leinöl / jedes gleich viel / Honig ein Vierdung / Alaun ein halb Vierdung. Las es vnder einander zergehen / vnd brauchts warm / der sein bedarff. Es ist gerecht vnd probiert in Kriegsläuffen / damit gespritzt. Auf Quitten vñnd Lindenblät brenne Wasser / spritz den Schaden damit: D; lösch den Brandt ohn Schmerzen. Oder nim Frauenmilch / brauchts gleicher gestalt.

Ein guts Sälblin / was mit Speck geschossen wirdt / zuheilen.

Nim Honig vñd Serpentin / jedes viij. Lot / Alaun ein halb Lot / Croci Martis, Holzwurz / jedes ij. Lot / Aloepatici ein Lot / darzu thuer. Eyerdotter / temperiers zu einer Salben. Brauchs kalt.

Puluerlöschung.

Schüt ein gute Laugen vber einen Säwdreck / säubere den Schaden damit / vñd schlag sie mit Tüchern vber.

Brandlöschung von Puluer.

Seude ein Haber in Wasser also wol / daß er ein zähes schleumetrigs Wasser gebe / d; seyhe dan ab: Vnd so einer geschossen wirdt / nehe ein saubers Tüchlin darinn. Ziehe es durch den Brand zwey oder dreymal. Es löschet ihn gewislich.

Etliche sieden den Habern in Geismilch / welches / da man die Milch haben kan / noch besser vñd nützlicher ist.

Ein gute Puluerlöschung / daß einer geschossen / da ihm die Kintzen oder Kugel im Leib bleiben / daß es heraus ziehe.

Nim Bibenellwurz / waschs / hackts vñd röschs in Weyenbuter / geuß dann durch ein Tuch auff ein frisches Wasser / so wirdt

ein Salben daraus / lego auff den Schuß / dz zeuch Panzer ring
vnd Kugeln auß. Auch löschet es das Puluer bald ohn Schaden.
Wanns nicht fort wil / so hack ein wenig Melissen / oder Mutter-
kraut darunder. Probatu m est.

Ein Puluerlöschung im Baurenrieg gebraucht.

Nim die Brüh von dem sauren Kraut / die da schmeckt / auß der
Thonnen: Seyhe es durch ein Tuch / das dz Kraut heraus bleib.
Des Wassers nim j. maß / schlag darunder weissen Vitriol zwey
Lot / sprigeden Schade damit. Ist es aber nicht tieff / sonder allein
mit Puluer gebrenne / so legs mit ein dreyfachen Tuch ober / vnd
schlag dz Weiß von einem Ey auch darunder. Es löschet ohn al-
len zweiffel.

Ein andere.

Nim des Wassers von welschen Nüssen vmb S. Johannis tag
gebrent / darin leg weiß Lindenblust / vnd Quitten kern / bis es ein
Schleim gib / den sprig in den Schuß / vñ legs mit Tüchern ober
Stuck auch ein frische Speck / in dem Wasser genezt / für ein maß
sel in den Schuß / vñ gib de Geschossenen von folgendem tranck /
so für alle Wunden / schuß vnd stich gut ist / morgens warm ein
Löffel voll zween oder drey / des gleichen auch Nachts / zu trincken.

Nim rote Myrrhen / Zittwan / jedes ein Lot / Krebsstein vier
Lot / Hanffsamem sieben Lot / Zimmetrinden ein Lot: Dis alles
klein gestossen / laß in einer alten maß Weins auff zween Fingern
eynsieden.

Ein sehr gute Puluerlöschung.

Nim des besten Honigs j. maß / seuds in ein Beckin / vnd ver-
schaumbes wol. Darnach thue darunder so viel Rosenessig / oder
sonst guten Essig / dz es ein wenig ein Schärpffin gewiß auff der
Zungen / es hat sonst kein ander Gewicht oder maß. Seuds dann
bis es braun wirdt / so thue j. Löffel voll gestossenen vngebrennten
Alaun darunder / behalts in einer zinnin Bächsen. Wann du es
brauchen wilt / so streichs mit einer Feder zwey oder drey mal auff
dey

den Schaden: Darnach leg folgendes Pflaster vber: Nim Rosen
öl ein halb Pfund / vnd vier Lot Wachs / las gemächlich an ein-
ander zergehen: Wann es ein wenig wider kalt wird / so rühr ij. Lot
folgenden Brandpuluers mit einem hülzin Stoffel wol darun-
der / biß es gar kalt n. irdt so hastu ein gute Brandsalben / welche
auch fast gut ist / so sich eins erfrore / oder wo sich eins gekraht hat.
Das Brandpuluer mach also: Nim vngelöschten Kalch / lösch
ihn sieben oder acht mal ab mit Wasser / daß es darüber gehe / las
es ein Tag vnd ein Nacht stehen / seyhe es darnach herab / vñ geuß
ein anders darüber / vnd seyhe dasselbig auch wider herab / vnd las
den Kalch dürr werden / vnd puluere ihn. Darzu nim deß Weels
von einem neuen Ziegelstein / klein gerieben / so viel als deß Kalchs /
so ist es gerecht.

Ein andere gute Puluerlöschung.

Nim lebendige Krebs / so frisch du die gehalten magst: Zerstoß
wol vnd klein mit Saltz / truck's durch ein leinins Tuch / machs
warm / neh ein leinins Tuch darinn / dz truck doch hart wider auß /
legs auff den Schaden. Wann es trucken wird / so neh es wider
vmb / biß es genug hat.

Ein gute gewisse Puluerlöschung.

Nim Honig ein halb Pfund / zerlas sittlich ob einer Blut / nim
dann vier Eyerdotter / zerklöpff sie wol / vnd thue sie in dz Honig /
doch daß dz Honig nicht heiß sey. Darnach nim Gerstenmeel
darunder / vnd rührs / daß es werd wie ein Nüßlin / vnd legs vber /
wo einer geschossen ist. Es hilfft.

Ein löschung / so einer geschossen worden ist.

Nim ein verglästen saubern Hasen / thue ein gute Handt voll
vngelöschten Kalch darein / geuß frisch Brunnenwasser ein halb
Maß oder mehr darüber / las ein Tag stehen / rührs oft vmb.
Deß andern Tags thuedz Weiß oben herab / vñ dz lauter in
ein Glas: Thue darzu so viel gedistillierte Krautbräh / von saus-
berem Kappisfraut / spritze es in die Wunden. Es zucht den
Brandt heraus.

II ij

Wann

Wann aber die Wunden so lang vnd so gros weren / dz man
woldarzu möcht kommen / so nim des abgelöschten Kalchs / vnd
ein wenig Del / vnd die zwey Wasser darunder / machs wie ein
Brey / legs mit Fäslin in die Wunden / so zeucht es den Brande
heraus/vnd thut gar recht.

Puluerlöschung.

Nim dz Wasser / das in den Kappiskrautblättern ligt / wann
es regnet/behalts in ein Glas vber Jahr / nese Lüchlin/darinn/
vnd legs auff den Schaden/oder sprize es hinein.

Ober.

Leg ein Lüchlin in Regenwärmöl geneht/darüber.

Wüchsenpuluer auf den Wunden zuziehen.

Nim Frauenmilch/Geismilch/Hauswurzkrout/vñ Steins
kraut: Zerstoß mit Baumöl oder Rosenöl / stoß alles mit einan-
der/vnd zwings durch ein Tuch: Daruon sprize in die Wunden:
Ist sie aber weit / so nese rohes Werc darinn/vnd scheubs in die
Wunden / vnd leg ein Pflaster darüber. Gib jm auch von ein
Wundtranck zutrinken / dz treib so lang / bis dz Puluer heraus
kompt. Kanstu diese stück nicht alle haben/so nim jhre ein theil / wñ
du haben kanst.

Puluerlöschung/so auch nutzlich /wann einer mit Gifft ge-
schossen worden.

Nim Honig j. Pfund/Salk/Alaun/weissen Vitriol/jedes ij.
Lot/Terpentin iij. Lot/des besten Theriacs j. Lot / Essig ein halb
Seidlin / las in einer Pfannen mit einander sieden/ bis es ein we-
nig dick wird/wie ein Balsam / so ist es gerecht. Behalts in einer
saubern verschraufften Flaschen / bis zur zeit der Not. Wann ein
Schuß durch gehet / soll man ein Durchzug in dieser Puluerlö-
schung (die man zuvor wärme soll necken / vnd durch den Schuß
ziehen/des tags zwey oder drey mal / bis sich der Brand lösch vñ
ablediget / wie man dann sehen wirdt / wie er sich in der Wunden
abscheelt/vnd die Wunden frisch wirdt / alsdann soll man ihn sol-
gends mit dem Stuchpflaster vñ dem Tranck heilen / wie ein
Stuch.

Stich / zwey Pflaster machen / vnd auff Leder oder starkes tuch streichen / als breit die Nothurfft erfordert vnnnd allweg des Tags zweymal verbinden / morgens vnd Abends / vnd ein Pflaster vñ das ander aufflegen / vnnnd ein Dausch in warmem Wein genehet / darauff schlagen / so heilts mit der Hülff Gottes in kurzer Zeit. Sieng aber ein Schuß nicht durch / so muß man die Puluerlöschung fein warm / doch nicht zuheiß / mit einer Spritzen in den Schuß hinein spritzen / vnd ein Weißel / so lang die Nothurfft erfordert / darinn genehet / auch hinein thun / so lang vnd offft / wie ob siehet / mit dem Durchzug / biß sich der Brand heraus scheelt / vnd der Schuß anfahet zu schweeren / vnd weiß Eyer gibt: Als dann heilt man ihn auch mit dem Stichpflaster vnnnd Tranck. Diese Puluerlöschung ist sehr offft vnd viel an manchem gute ehrlichen Gesellen probiert worden / sonderlich vor Mes / die mit Speck oder sonsten mit Giffte geschossen seynd worden: Die soll man brauschen / so bald einer geschossen wirdt / wie ob laut.

Dz Tranck zu dem Stichpflaster: Nim Schaaßbonen / vnd Regenwärm / jedes .j. Hand voll / stoß wol durch einander / geuß ein halb maß Weinessig daran / rühre gar wol / vnd trucke sauber auß durch ein Tuch: Darunder thue ij. Löffel voll Honigs / vnnnd drey Löffel voll Nachtschattensafft / oder Simgrünssafft / mischs wol vñ dereinander. Gib dem Geschosnen des tags dreymal daruon / morgens nüchtern / zu mittag vnd Nachts / wann man ihn nicht mehr zuessen oder zutrincken gibe / jedes mal drey Löffel voll. Solches heilt mit Gottes Hülff / ein Stich oder Schuß in kurzer zeit von innen heraus / er sey wie tieff er wöll.

Für vergiffte Schuß.

Nim frischen Quittensafft / thue in in die Wunden / der nimpt dz Giffte hinweg.

Oder.

Nim Rusöl vñ Hanffsamend / jedes gleich viel: Machs heiß / nimm den Durchzug darin / darnach nehe ein frischen Speck darin /

ll. iij.

darnis:

Puluerlöschung.

Damit maissle es. Gib ihm j. quintlin Riehrdad in Borra gowasser zu trincken / vnd enthalte ihn vom Wein.

Oder.

Seile von einem Todtenkopff vornen von der Stirnen / vnd gibs dem Krancken in Wasser oder Bier cyn. Es hilfft also bald.

Ein andere gute Puluerlöschung.

Nim Epphew / mit Laub vnd Holz / s. Hand voll: Zerschneids / vnd thue es in ein Kannen / geuß daran ein maß gut starck Bier / oder da man dz Bier nicht haben könte / guten starcken Wein / setz es in ein feuchte Keller. Daruon gib dem Geschossenen / nach dem er starck oder schwach ist / ein / ij. oder drey Löffel voll morgens / mittags vñ Abends. So aber einer starck / mag er ein guts trüncklin diß Weins neme / doch sol er zuuor jedes mal gepuluert Krebsaugen / so viel man auff einem Messerspiß halten kan / vnd so viel Muscatnus gepuluert / einnemen / vnd darnach das Trüncklein darauff thun. Es ist auch zu wissen / dz dieser Tränck manch purgiert durch den Stuelgang / vñ treibt Puluer vñ Wein zur Wunden auß / darumb sol man den Schwachen so viel weniger geben. Man muß auch auff die Wunden nichts anders / dann ein roß Koblbat legen / vnd dasselbig allzeit erfrischen.

Ein andere.

Nim Roebucken / stoß klein / vnd truck den Safft daruon gang sauber / daß die Hand nicht viel darzu kommen. Dergleichen thue auch mit Maßliebenkraut: Behalt jedē Safft besonder in einem Glas / thue ein wenig Baumöl darauff / so halt sich der Safft darunter / binds beheb zu / vñ behalts an einer kühlen stadt. Wann dann ein Mensch geschossen wirdt / so gib ihm / so bald es möglich / s. Löffel voll des Saffts von Beyfuß / vnd ij. von Maßlieben. Dz thue hernach alle morgen: Gibs ihm nüchtern / vnd las ihn ein weil dar auff fasten / desselben gleichen Abends auch iij. Löffel voll. Es were gut / dz man die Kräuter bey abnemendem Mond / nahe bey dem neuen Liecht neme / vnd breche. Wann man die Kräuter nicht frisch

frisch

Allerley gute Brandsalben.

269

frisch haben kan/so neme man die dörre/vñ feuds in Weiden drit-
theil eyn / vnd gebe daruon ij. oder iij. Löffel vollaw warm. Dis
ist ganz gewis / dann dz Puluer treibt es zum Schuß heraus / dz
es schwarz auff dem Pflaster hangt / vñnd so man solches dār
macht/mag man es anzünden/wie ander Puluer.

Brandsalben.

W Im Quitten kern/stoß sie klein/vñ geuß Rosenwasser oder
Holderblustwasser daran/las vber Nacht stehen/truck den
Schleim heraus / thue es vnder vngeläutert Schmalk/
das es werd wie ein Sälblin. Oder brauch es auch lauter ohne
das Schmalk.

Man kan auch das Rosenwasser an die ganken Quitten kern
gießen/vnd es gleicher gestalt brauchen.

Oder.

Nim Leinöl ein halb Pfund / Hirschin Binschlit anderthalb
Bierling/vnd Wachs so viel / das es ein zartes Sälblin gebe.

Oder.

Nim Leinöl vñ Habermel / mit sechs vndereinander/vnd schlage
vber den Brand.

*Einige experimēt vñ Brand allein mit Leinöl/mit einem Fe-
derlin. Andere aber machen dz Del zuuor heiß/vñnd gießens auff
frisch Brunnenwasser: welches ein vberaus gute Brandsalben
gibt/wann mans vom Wasser herab hebet.*

Oder.

Nim zu einem Pfund Leinöl/Wachs/Schweinschmalk/vñ
Honig/ jedes j. Bierling: Las es vnder einander sieden/vnd rührs/
bis es kalt wurde.

Brandsalben.

Nim Eyerdotter/so viel du wilt/vnd Leinöl/so vil der Dottern
seynd: Klopffs wol durch einander / vñnd schmier den Brand das
mit Dz thut sehr wol.

Oder.

Oder.

Nim Leinöl / machs siedig heiß / spreng darnach fünff oder vj. Tropffen Wassers darein / so wird dz Del lautter. Darnach thue dz Del in Kalch / der fein weiß ist / vñ rührs so lang / bis es die rechte Dicke hat: Setze es dann wider zum Feuer / vnd las ein wenig sieden / truckts durch ein Tuch / so hastu ein gute Brandsalben.

Wann der Schad gar breit ist.

Bestreich ihn mit Leinöl / vnd leg Lächer von zarter Leinwat in Wasser geneckt / darinnen Birenbäumlaub gesotten sey / warm vber.

Oder.

Klopff nur Eyerklar vnd Baumöl durch einander / vnnnd legs Pflasterweiß vber.

Wann sich ein Mensch verbrennt hat.

Nim Leinöl vnd Laugen / geuß es also kalt vnder einander / das es werd wie Milch: Streichs mit einer Feder auff den Schaden / vnd leg dann Eppichblätter / in Wein gesotten / darüber.

Oder.

Nim Leinöl / Pfund / vnnnd Wachs vj. Lot: Seuds mit einander in einem neuen Hasen zu einer Salben.

Nim Leinsamen ein gute Handt voll / stoß den klein / vnnnd thue darzu Rühlot / vnd spitigen Wegerich / jedes gleich viel / hack das Kraut klein / vnd rösch alles in einem Pfund frischen Butter auff ein Viertheil Stund: Darnach seyhees durch ein Tuch. Vnd mit dem durch gesigene bestreich den Brand / bind ihn mit keinem Tuch zu / sonder mit einem Pappyr.

Oder.

Las Schmalz in einer Pfannen wol heiß werden / schlag ein gang newgelegt Ey darein: Las es backen / bis es gleich schwarz wirdt / lehr es offtvmb. Wann es wol gebachen ist / so geuß das Schmalz auff ein frisches Brunnenwasser / las es gestehen / vnd hebs

hebs daß in ein züin Schüffel/oder vergläst Scherblin/klopffs wol mit einem Rocklöffel/oder hülzlin Schüffel/ biß dz Wasser alles heraus kompt. Wañ man sie brauche wil / so streicht man sie auff ein Nußblat /oder weißes Leder / da es glatt ist / vnd legst vber den Brand / des tags drey oder vier mal / desgleichen Nachts auch / vñnd wischt dz Leder allwegen mit einem saubern Lüchlin wol ab / vñnd streicht ein frische Salben darauff.

Oder.

Nim vier Dotter von hart gesottenen Eyern / mache ein Del daraus / das truck auß / vñnd rühr darein weiß Wachs vñnd ein wenig Gansfer / so viel / biß ein Sälblin daraus würde. Damit soll man den Brandt alle Tag ein mal viere salben / vñnd sonderlich Nachts.

Oder.

Nim dz Weiß von einem oder mehr Eyern / vngeluterten Butter / vngemacht Wachs / vñnd Brosam von einem weißen Brot: Mach ein Salben daraus / legs warm vber den Brandt: Es hilfft.

Ein gut Brandtöl.

Nim viij. Lot guten Milchrohm / viij. Eyerdotter / vñnd vier Lot Wachs: Las so lang siede / biß es schwarz wirdt / seyhe es also heiß durch ein Tuch / vñnd laß kalt werden / legs dann mit Fasen eyn.

Oder.

Nim frisch Eyeröl / vñnd Petroleum, gleich viel: Mischs vñnd der einander. Dz diene zu Schrunden in den Händen / vñnd zu Frankosen / vñnd auch sonderlich zum Brandt.

Oder.

Schneid Reimbárgin Schmeer klein / vñnd scheel die Haut sauber herab / darnach las süelich ob einer Blut zergehen / rühr dann so viel wolgeklopfften Eyerklar darunder / so lang / biß es würde wie ein dicklechte Salben / die streich auff ein vngeschrieben Pappyr / vñnd legs vber den Brandt.

mm

Oder.

Oder.

Nim Eyerklar / reib den mit rohem Alaun / oder Vitriol / vnd
shuedarzu Rosenöl: Streichs mit einer Feder auff / so dörrt der
Brand / vnd schwirt nicht.

Oder.

Brenn Wällin kraut mit Wurken vñ allem zu Puluer / machs
mit Eyerklar zu einem Laiglin: Damit bestreich den Brand.

Oder.

Brenn die Wurkel von Weiden / vnd brauchts also.

Oder.

Nim Rosenöl vj. Lot / weiß Wachs ij. Lot / Bleyweiß iij. Lot /
vnd drey Eyerklar. Mache ein Salb daraus / die ist gar gut.

Oder.

Nim Rosenöl / Böckin Vnshlie / vñ Wachs / eins so viel / als
deß andern: Zerlas an einander / vnd geuß einmal oder drey allwes
gen auff ein frischs kalt Wasser. Damit ist vielen Leuten wol ges
holffen worden.

Oder.

Nim die mittel Rinden von linden Holz / seud sie in Wasser bis
der dritte theil eingeseudt. Wanns erkaltet / so findestu oben einen
gelben Schleim / wie ein Feistin. Streich dasselbig mit einer Fe
der an die verbrannte Stadt offte vnd dick: Wann schon ein Rufen
hat / streichs nichts desto weniger an / dann alldieweil noch die
wenigste Rote vnd Rufen da ist / so ist von Grund nicht heil.

Ein gute Brandsalben zumachen.

Nim vngelöschten Kalch / schütt frisch Wasser darüber / las es
ein tag oder zween stehen / oder auffs wenigst j. Stund oder zwo / so
wird dasselbig Wasser warm: Nim es / vñ schütt Baumöl darein /
so vil deß wassers ist / klopfss wol vnder einander mit einē Rüttlin /
so wird ein Salb daraus: Schmier es auff den Brand / es hilfft. O
der neh Lächer darinn / vñ legs ober / wann sie trucken werden / so
zuck sie wider. Man soll auch Koffhuben dz Krant in der Salben
nachen

neken vnd vberlegen/dz heilts ohn allen Schaden. Thue die Blat-
tern nicht auff / sie seyen so gros / als sie wollen / es fallen sonst Lö-
cher darein. Wann aber eins Löcher im Leib / wie die Wunden ge-
brannt / hette / so thue wolgeklopffte Eyerklar vnder die Salben/
vnd brauch es / wie gemelde / so heilt es zu / ohn allen Schaden. Dz
ist offft bewehrt worden.

Oder.

Nim vngelöschten Kalch / lösch ihn mit einem Del ab / wz für
ein Deles ist / vnd bestreich den Schaden damit.

Oder.

Nim frisch gebrannten Kalch / wie er erst auß dem Ofen kompt
ein Pfund / oder so viel du wilt / geuß daran Maluasier / daß der
Kalch ablöschet / vnd werde wie ein dickter Brey / rührs stets vmb /
vnd wann es zutrucken wil werden / daß es sich nicht mehr rühren
läßt / so geuß mehr Maluasier daran / rührs wider vmb / wie vor /
dz thue so lang / biß der Kalch kein Maluasier mehr an nimpt / so
las darnach wol ertrucknen / stoß zu reinem Puluer / vnd hebs
auff. Mit diesem Puluer vnd Baumöl / oder Leinöl / oder Rosen-
öl / dz mit Leinöl angemacht ist / mach ein dickts Sälblin / dz sich
auffstreichen lasse / wie ein Pflaster / leg es vber den Brandt / des
Tage zwey oder drey mal / dz heilt in sieben Tagen jeden Brandt
sauber / vnd läßt kein Narren hinder ihm.

Oder.

Nim nur ein guten Firniß / den streich mit einem Federlin auff
den Brand / so wirstu grosse Besserung spüren.

Wann sich eins verbrennt hat / daß die Haut gar hart
ist worden.

Nim Kalch vnd Del / misch es wol vnd er einander / geuß dann
lauter Wasser daran / vnd waschs damit / vnd geuß wider ab: Dz
thue zu fünff mahlen. Dann streich die Materi auff ein wällins
mm ij Tuch

Allerley gute Brandsalben.

Tuch/vnnd bind es vber / bis die Haut lind wirdt / das zeucht den Brand vnd die Hiz auß / vnnd macht die Haut lindi / das es sich darnach gern heilen läst.

Oder.

Nim Gänsd: ed / seu' sh in vrgel lutt: rtem Schmalz / vnnd seyhe es durch ein Tuch / so ist es gerecht. Oder dörre den Gänsd: dreck / das er sich püluern läst vnd schwarz wirdt: Stoß ihn klein / vnd strewe dz Puluer des Tags zwey mal in den Brand.

Oder.

Rösche Gänsdreck / vñ ein wenig Terpent in trohe schmalz / vnd seyhe es durch ein Tuch: Damit salb dich des tags zweymal / wo du dich gebrennt hast. Wolte aber faul Fleisch darinn wachsen / so nim die Materi / so im tuch blieden ist / brenn sie zu Puluer / vnd stoß klein / vnd strewe das Puluer daren: Das ist das Böß alles auß.

Oder.

Nim waichen Hünerdreck / Reinbärgin Schmalz oder Schmeer / vnnd Rinderin Marck: Mischs vnder einander zu einer Salben.

Brandlöschung.

Nim Rühkoffe mit Milchrom gemischt / binds des tags auffe wenigst zweymal vber / bis der Brand gelöscht wirdt. Oder Geißmilch allein mit lein in Tüchlin vbergelegt.

Wann sich eins hart verbrennt.

Bind gleich frisch Ros oder auch Rühkoffe darüber: Dann seud Nusbäumlaub in Wasser / vnd bind dz Laub vber dz Roskoffe alle tag / so heilt ohn Schaden in kurzer Zeit. Wolte es aber ein werck fressen / so mach Salz mit nächtern Spaichel zu einem taiglin / vnd legs daren / das beist das Böß alles heraus. Leg dann das gesotten Laub wider darüber / vnnd bind ein Tuch / in dem gesottenen Laubwasser gerecht / darüber oder daruff. Dz Roskoffe darffst du vber zween tag nicht brauchen / darnach dz Laub.

Oder.

Oder.

Brenn Rühmst zu Pulver / vnd strewedz auff den Brand.

Ein gute nügliche Brandsalben zumachen.

Nim jung Kornsamem/oder wann man den nicht haben mag/
so nim Graß/zerstos/truck den Safft darauß/ thue hñ schin Dns
schlit darzu/so viel/das es ein Säblm werde. D; ist gut zu einem
jeglichen Brand.

Oder.

Nim faule Aepffel / röfche sie in Butter / das sie gar zu
Pulver werden / je säuler die Aepffel / je besser. Schütt dar in die
selbig Butter auff ein kalt Wasser / damit bestreich darnach den
Brand/es hilfft gar wol.

Oder.

Bregle ein Krebs viij. oder viij. in einem Butter / vnd schmier
den Brand mit demselben Butter.

Oder.

Nim Maulbe; blätter / röfche sie in Baumöl / vnd leg sie auff
den Brand.

Ein gute Brandsalben.

Nim Meyenschmalz anderthalb Pfund / darinnen seub ein
Pfund grüne Wachholderbeer/ bis sie dürr werden / seyhe es dann
durch ein Tuch/vnd truck's auß / vnd rühr ein Pfund Mini dar-
under/so ist sie gerecht.

Wer sich mit Wasser oder Fehr verbrennt.

Nim ein guten Käß / der nicht zu alt ist / schneid ihn klein / vnd
thu darzu Honig. Zertreibts wol mit einander / dz es werd wie ein
Brey. Damit salb die verbrannte statt. Vnd leg dann ein Krauts
blat darauß. D; thuedes tags zweymal mit dem salben/vnd v-
berlegen des Krautblatts. So heilet es gar schön.

Für allerley Brandt wor von es komm.

Nim die Wurzel von Farnkraut: Zerstos sie / vnd truck den
Safft heraus: Ist zu trucke/so nim Rosenwasser/Rühmstwas-

m m iij ser/

Allerley gutn Brandsalben.

ser / oder Lindenblustwasser / oder auch gemein Brunnenwasser darzu/vñ streichs mit durch/so gibts ein zehen Saffe / der ist nicht zu bezahlen für den Brand. Dann wo nichts wil helfen / vnd löschten/da ist gemeldte Arzney ein besonder erwöhlte Heilung / des man sich billich muß verwundern.

Oder.

Brenn die Farnwurzel zu Puluer / dz mach hernach mit Eyerklar an zu einem Taiglin / vnd bestreich den Brand damit.

Ein gute Brandsalben.

Nim Reinbärgin Schmeer ein halb Pfund: Zerlas / vnd rühr von vier Eyern dz Weiß wol zerklöpft darunder : Leg dann einer Faust gros vngelöschten Kalsch / in ein frisch Wasser / in ein sauber Geschir / so gewinnt es oben ein Häutlin / dz nim herab / vnd rührs wol in die Salben.

Oder.

Nim ein gut stück frisches Reinbärgins Speck: Zerlas ihn mit einem brennenden Wachsoliecht / auff ein kalts Wasser. Wann du sein gnug hast / so wasche es dann auß neun Wassern / vnd behalte an ein kälten Ort. Damit salbe die gebrennte stadt morgens vnd Abends / dardurch ist vielen Leuten geholffen worden.

Ein andere gute Brandsalben.

Nim Weithwachs / Reinbärgin Speck / Hirschhinschlitz / jedes ein halb Pfund / oder so viel du wilt : Zerlas mit einander / vnd schütte es dann auff ein kalt Wasser in ein Beckin / wann es gesteket / so ball es zusammen / vñ hebs auff. Daruon streich auff ein Tuch / vñ leg in zwo Nächten allweg vber / wie ein Pflaster.

Ein gute Brandsalben.

Nim Reinbärgin Schmeer / so viel du wilt / zerschneid in klein / zerlas in ob dem Feur / vñ geuß ihn auff ein frisch Brunnenwasser oder Regenwasser / einmal oder x. Schlags wol mit ein Löffel / damit schmier den Brand Abends vnd morgens / vñ leg allweg ein Wangolblat sezt darauff.

Ein

Ein Brandsalben.

Nim ein schwelcke oder wullin Ruben: Seuds in wasser / das si waich werde / darnach zerschneids klein / vñ laß in vngesalznem Weyenbütter wol auff sieden / truck's durch ein Lächlin / vñ d schmier den Schadend damit / so genießt er.

Puluer vnd Brandlöschung.

Zopff Holderblut ab / röschs wol in einem Baumöl / thue die Blüt gang daruon / vñnd thue wider frisch Holderblüt in obge meldt Del / behalts. Vñd so sich jemand brennt / so neß ein Lächlin darinnen / legs vber den Brand. Es löschet ihn gewiß. Thue es zwey oder drey mal.

Ein bewehrte Brandlöschung.

Nim Hauswurk / dz Kraut vñnd Wurken / stoff wol / das der Safft heraus gehe / den thue in den Brand: Vñd bind oder ieg dz Kraut darauff / so wirdt der Brand ohne Sorg vnd Schmerken gelöscht.

So es aber einem jungen Kinde widerfähret / soll man es von stundan j. stund oder ij. in ein Weizenmehl legen / vñnd mit Fleiß damit bedecken: Diweil soll man ein Salben also machen: Butter schmalz zerschmelz / vñd geuß auff ein kalt Wasser / las darauff gestehen / alsdann schmelze es wider / vñd geuß es vber / wie zuuor / dz thue zum dritten mal. Das mit geußt in einem Schöpfen ein wol getopfften Eyerklar / so wirdt ein Sälblin daraus. Darmit soll mans salben. Es hilfft vñd heilet schon.

Oder.

Nim vngeläuterte Schmalz / Baumöl vñnd Wachs / jedes gleich viel. Seud darinn die mittel Rinden von Holder / vñd grüne junge Wachholderbeer: Seyhe es durch / vñd truck's auß.

Ein gute löschung / wann sich eins gebrennt hat.

Nim der Abschmizel / die die Schuster von den Schuhen schneiden / wann sie die gemacht haben / nicht von den Solen / sonder von den Fürfüßen. Seuds in ein Hafen vol wasser gar wol / bis es ein Teuffin auffwirfft / die schöpff ab / vñ salbe die verbrennt stat. damit.

Oder.

Oder.

Nim schön new Wachs ein halb Pfund / las zergehen in einer Pfannen / vnd geuß daran Baumöl oder Nußöl ein halb Pfund / Nachtschattenwasser vnd Fenchelwasser / jedes ein halb Seidlin / solches las ein halb Viertel Stund gemächlich sieden. Geuß dann in ein vergläst oder steinin Büchsen / vnd laß kalt werden.

Wann du sie brauchen wilt / so nim ein wenig Nachtschattenwasser / las es lawlecht werden / neh ein Tüchlin darinn / dz so groß sey / dz es den Brand vnd die Rötin wol bedecken möge / bestreichs mit der Salben / vnd legs ober den Schaden. Das kült gar wol / vnd zeucht den Brand auß. Oder las die Salben zerschmelzen / zeuch dz Tuch dardurch / vnd wärffs gleich auff ein kalt Wasser / vnd legs dann vber.

Wer sich vom Feuer verbrennt hat.

Leg ihm Weinhesen vber : Oder salb den Brand damit / es ist sehr gut darzu.

Für den Brandt.

Nim des besten Wachs / vnnnd vngeläutert Schmalz / gleich viel / zerlas ob einer Glut / laß so lang sieden / biß das was sihet / als wann es sich schneide wolt / so hebs vom Feuer / vnd rührs / biß das ~~.....~~ / die lea des Laas zweymal vber den Brand. Doch bäh ein zuuor allweg mit Wasser / darinn Håner oder Gånsmist gesotten worden. So aber der Brand so böß were / so seud die mittel Schelffen von lindinē Holz vnder der Båhung. Oder / thue des weissen Meyenharkes in ein neuen Hasen / zünds an / vnnnd heb den Schaden vber den Rauch ein gute weil / darnach schmiers mit Hirschinem Unschlitt.

Oder.

Streue dz Puluer von Wolgemut / so am Schatten gedörrt worden / darein / daruon gewinnt es ein Rufen / ab. r es heilt darvnder. Es ist auch sonst zu bösen Schäden.

Item.

Allerley gute Salben.

279

Item.

Brenn ein Raß zu Puluer / vnnnd säe das Puluer in den Schaden.

Oder.

Brenn vngestampffte Gersten auff ein heissen Herd / vnnnd strews in Schaden/es hilfft.

Für ein neuen Brand.

Schneid Hasenhaar gar klein / strew es in den Brandt oder Schaden/es heilt bald.

Für ein alten Brand.

Brenn Hasenhaar zu Puluer/vnnnd säe es in den Schaden/er heilt daruon.

Für die Nasen vom Brand.

Nim Loröl/ Baumöl/vnnnd Wachs / jedes drey oder vier Lots Zerlas vnder einander/vnnnd wann es erkaltet / so salbe die Nasen damit.

Oder.

Nim vngelöschten Kalch/der zehenmal wol gewaschen sey mit frischem Brunnentwasser/vier Lot/Thucia ij. Lot/von zwey newe gelegten Eiern die Dotter / rührs vnder einander mit Rosenöl vnd Wachs/die vnder einander zerlassen.

Für gerunnen Blut.

Zu verrenkten Gliedern/das kein gerunnen Blut noch Geschwulst darzu komme.

WIm süße Rühmiltch ein Pfannen vol / thue darunder zwö Händt voll Ruckemeel / gilbs mit Saffran / seuds zu einem Brey / schlags mit ein Tuch vber den Schaden/wanns kalt wirdt / so nim ein frisches. Wann es bald gebraucht wirdt/so läst es kein gerunnen Blut sich im Glied versamlen.

Gestockt/gerunnen/oder geliffert Blut zu vertreiben.

Zuorderst las ihm zur Ader auff der Scitten/wo er Schmerz

nn hen

ken hat vom Fall. Darnach gib ihm alle Nacht/ vnd alle morgen/
ein ganz oder ein halb Quintlin folgendes Puluers/im ein Löffel
voll warmes Weins / oder in zwey Lot Weggraswasser / welches
dz beste ist/so gehet es von ihm ohn Schaden. Ist gewis vnd pro-
biert. Etliche geben alle Stund einer Erbis groß/ in j. Löffel voll
Weins eyn. Dz Puluer mach also: Nim Rhabarbara j. quintl.
Lacez Rubez, terra sigillatz, Mumiz, Walrot/ sperma ceti
genannt/ jedes j. quintlin/ Boli Arm. ein Lot/ puluere es alles klein/
vnd in sechs vnder einander / so ist es gerecht. Ein armen Mens-
schen nim für die Rhabarbara anderthalb quintl. sauber Mühs
kocht.

Wer ein Glaich auff ein ander fällt / oder sonst auff ein Glied fällt/
oder ein Mistritt/ auch ein Glied verrenckt/ das man sorg/ es werde hart ge-
schwellen/ oder es möchte Blut vnd Wasser in das Glaich
kommen s. vn.

Ist dz Glaich auß einander / so soll mans dem Menschen stes-
cken / vnd wider epziehen / wie darzu gehört / vnd ein weiß leinins
Tüchlin machen / dz so groß sey / das es dz Glaich wol bedecken
mög / vnd es mit weissem Schellenmüß füllen / vnd durchnähen/
das dz Müß nicht auff ein ort fallen mög / dz Säcklin in weissem
Wein sieden / vñ wol zwischen zweyen Tellern oder Drittlin auß-
trucken / vnd als warm verbinden / als der Mensch leiden mag:
Vñ so balds erkaltet / wider umb in Wein wärmen / der soll in einer
Glut stehen / das er warm bleib / darff aber nicht mehr sieden: Dz
thue man / so lang es Noht ist / so zeucht dz Säcklin Wasser vnd
Blut auß dem Glaich / vnd wehret der Geschwulst. Man sol auch
kein Salben / oder etw; anders darzu brauchen / dann die Salben
mit der Abbißwurckeln / da sol man dz Glaich gleich von erste mit
uber streichē nur einmal / dz wehret allem Zufall oder darzu schlas-
gen. Vñ gleich also soll man thun / wer auff ein Glied fällt / oder dz
verrücket / oder ein Mistritt thut / auch ein Hand oder Arm uber-
stos / auch so etwas schweres ein auff ein Glied fällt / oder geschlas-
gen würde / das nicht offen ist. Vnd wann es vom ersten Säcklin
nicht gar hingehet / vñ man dz is. tag vnd Nacht gebraucht hat /
so soll

Für gerunnen Blut.

281

so soll man wider frisch Mûß in dz Säcklin thun / vnnnd wider im Wein sieden/aller maß/wie vor. D; thue man/so offte es Not seyn wil. Wann auch der Schmerz den Schlass hinderte / soll man dz Säcklin Nachts auch etliche mal oberlegen.

Wann ein Mensch fällt/oder etwas auff den Menschen fällt/auch sich hart stößt/das zu besorgen ist/es sey gerunnen Blut in ihm.

Nim Eichinkolen j. quintel. Kerffelwasser/breit Wegerichwasser/ jedes ein halb Lot/rühr die Kolen wol in die Wasser / gib dem Menschen zu trincken / so bald es seyn kan / dann je eher / je besser. Die Kolen sollen im Zunemen desmonds / drey Tag vor dem Bruch/im Herbstmonat / gebrennt werde.

Klagt sich dann der Mensch in einer Scitten / oder wo dz ist/ das es ihn sticht / oder ihm wehe ist / oder wann einer mit trucknen Streichen geschlagen wirdt / das ihm das Blut vnder die Haut geschossen ist / soll man dz keins wege auffschneiden / dan so mans auffschneidet / wie man fast thut / so muß es schweeren/vñ heile gar langsam vñ mit grossem schmerken / sondern nim breit Wegerich vñnd Eglentraut. dz man auch Nater/ oder kreisend Wundkraut heist/der Kräuter beyden/so vil Not ist/eins so vil / als des andern/ mach ein Säcklin so groß / das es den Wehetagen wol bedecken mög/trucks voll mit dem Kräutern / durchstepps/das die Kräuter nit auff ein hauffen zusammen fallen/thu es in ein newe Hasen/darinn es wol raum oder stadt haben mög / geuß kalt gegosne Laugen daran/bis der Hasen voll wirdt / laß wol sieden : Hernach nim dz Säcklin/vñ truck's auß/legs dem Menschen ober/wo jm wehe ist/ so warm ers leyde mag. Wan es nicht mehr warm ist / so legs wid in Hasen/das es erwarme/der soll stets beym Fewr stehen/vñ legs wider ober/d; thue so lang/bis der Wehetag vergehet. Woder in ein tag vñd Nacht nicht vergehet / so thu dz erste Kraut hinweg/fülle dz Säcklin mit frischem / geuß auch frische Laugen daran/ vñd las sieden wie zuuor / vñnd brauch's so lang / bis der Wehetag vergehet/vñd sich das Blut zertheilet. Je stäter man die Säcklin

un ij

ober

Für geronnenen Blut.

verlegt/te eher es vergehet. Darumb were es gut / daß der Sack
lin zwey weren / damit wann das eine erkaltete / man das ander
gleich an der Hand hette/ vnd vberlegen köndte.

So einer vmb den Kopff geschlagen / oder gefallen were/ also daß ihm
das Haupt zerknirscht/ oder auffgeloffen/ vnd
geschwollen were.

Nim rohen Honig vj. Lot/ Sals ij. Lot/ Rümlich vj Lot/ Ter-
pentin vier Lot / mischs alles durch einander ob dem Fewr / mach
daraus ein Salb / leg sie warm vber den Schaden / so wirdt der
Kranck vollkommentlich gesund.

Ein gut Trancß für gestockt Blut/ so einer gestochen / oder gehawen
wirdt/ daß Blut / so in ihn geloffen were.

Nim Eichinlaubwasser/ wud Salbeywasser/ jedes xij. Lot/ Re-
genwürmwater/ vier Lot/ mischs vnder einander in ein Glas wol
verstopffe/ gibs ihm des tags drey mal / jedes mal iij. Lot / so treibt
es dz Blut alles von dem Menschen.

So einer in sich bluret.

Nim die Wurzel von Heydnischwundkraut / gib dem / der in
sich bluret / j. Löffel voll iij. oder vier eyn / so treibts dz Geblüt von
ihm mit Gewalt. Kompt es nicht zu der Wunden heraus / so ge-
hets durch den Harn oder Stuel. Wann die Wunden klein werel
oder zu siele/ so öffne sie mit ein Quellmaißel.

So einer mit trucknen Streichen geschlagen/ oder mit Steinen
geworffen/ vnd der Schad gleich offen were.

Nim Wällin kraut / zerstoß es/ vnd truck den Safft wol heraus/
genß ihn auff den Schaden. Darnach bind dz außgetruckte Kraut
auch darüber / las es also ein Tag vnd ein Nacht darob. Ist aber
der Schad offen / so wasche ihn zuuor mit Wein wol/ brauch den
Safft vnd das Kraut darüber / so wirdt man sich ab seiner Wir-
ckung verwundern.

Wann ein Mensch hart fällt auff ein Fuß oder Knie oder
ein Nisrit thut.

Setz den Fuß gleich in ein heiß Wasser / als heiß du es leiden
magst.

Für geronnen Blut.

283

magst/auch dz Knie/las also in dem Wasser/bis es gar latw wird/
halte hernach dz Glied warm ein tag oder drey/so vergehets. Wo
aber der Schmerz von dem nicht vergehen wolt/vnd geschwell/so
nim ein leinins Säcklin/so gros die Geschwulst ist/ fällt voll
Brunnenkreissig/seuds in einer kalt gegosnen Lauge/trucks auß/
legs vber die Geschwulst/so warm du es leyden magst: Wanns
erkaltet/so wärms wider. Dz thue so oft es erkaltet/Tag vnd
Nacht. Nach allweg des andern Tags ein frisches Säcklin/bis
das es hingehet.

Blutstropffen auß zerstoßnen vnd zerfallenen Blie-
dern zu treiben.

Nim des Eisenkrauts mit den braunen Blümlin/so viel Noe
ist/seuds wol in kalt gegosner Laugen/bähe das Glied darob/so
wärms ein Mensch er leiden mag: Wann es nicht mehr heiß ist/so
wärms wider/vnd reib dz Glied fast wol mit dē Kraut/so wärms
der Mensch leyden kan. Darnach nim das Kraut wider in die
Laugen/legs/so wärms der Mensch leyden kan/vber das Gleich/
vnd ein blau wüllin Tuch bind vber das Kraut/vnd auff das
wüllin Tuch ein vierfach leinin Tuch/vnd zu oberst ein Leder/das
mit gar kein Dunst heraus möge/so zeucht es das Blut in einer
Nacht heraus/oder dz Wasser/wo Wasser im Gleich were/vnd
nicht blüet.

Wan ein Mensch in sich blüet/oder Gifft bey sich hätt/oder ein Frau
ein Kinde hätt gehabt/vnd wolt das Nachwesen nicht von ihr.

Nim lebendigen Schwebel/wie er am stärckesten ist/vnd man
sñ auß dem Berg bringt/daruon gib einer grossen welschen Er-
bis gros/entweder also ganz/oder in einem Wein/oder wie es ei-
ner am besten kan eynbringen/das treibt von stundan dz Blut vnd
Gifft von ein. Ist bewehre.

Zu zerknischen Gliedern.

Nim Enlian gewäluert/vnd Baumöl/temperiers wol durch
einander/legs Pflasterweiß vber dz Wehe: Es hilfft gar wol.

nn iij

Oder.

Für gerunnen Blut.

Oder.

Seid Dappeln in Wein / darnach thue Winkensafft darein / vnd legß Pflasterweiß über. Es nimpt dz verdorben Blut hinweg / vnd stärck die erkreckte Veiner vnd Geäder.

Für gerunnen Blut / das einem noch in den Gliedern ligt / daß sie lahm seynd / das von Fallen / Schlagen / oder Stossen kompt.

Nim Kreiden / stoß sie klein / machs an mit Rosendöl / daß es wird wie ein Salben. Dann nim wilde Salbey / thue es in ein Säcklin / seuds in weißem Wein / vnd legß auff den Wehethumb / so warm du es leiden kanst : Dß thue ein mal oder viere / darnach schmiere mit der Kreiden salben : Dß treib so lang / biß es hilffe.

Für gerunnen Blut.

Nim ein gute Handt voll Regenwürm / thue sie in ein Sandt oder Müß / laß sie darinn kriechen / vnd wasche sie dann auß einem saubern Wasser / stoß sie dann in einem Mörser / truck den Safft heraus / vnd thue ein Löffel voll Baumöls darzu / machs warm / vnd trinckß mit einem Bier / Wein oder Essig / oder (das das besser wer) mit Ochsenzungenwasser. Vnd gib ihm ein Trunck Ochsenzungenwasser / vber drey oder vier Stund hernach / zu trincken.

Ein köstliche berümbte Salben / so ein Mensch gefallen ist / vnd gerunnen Blut bey sich hat.

Nim Lorbeerblätter / Rosmarin / Maioran / Salbey / der wurckel Costt / auß der Apotec / wilden Scharlach / jedes j. Handt voll / Weimut / S. Johanskraut / Eppich / jedes ij. Handt voll / Lauanderblut / Spicanardiblut / jedes j. Handt voll / breiten Wegerrich / spitzigen Wegerrich / Odermenig / Ochsenzungen / Kauten / jedes anderthalb Handt voll / Zopf / Messeln / jedes ein halb Handt voll / rote Wänken / Schaaffgarben / klein Beinwallwurz / jedes j. Handt voll / rot vnd weiß Rosen / jedes ij. Handt voll / Keinsarn ein halbe Handt voll. Diese Kräuter alle zerschneid vnd stoß klein in einem Mörser / thue darzu iij. Pfund Meyenbutter in ein eherin Tiegel

Für geronnen Blut.

285

Ziegel / laß sieden / biß sich die Feuchtigkeit auß den Kräutern
seude/truckts durch ein reins Tuch wol auß; Vnd so noch Feuch-
tigkeit darinn were / so laß wider sieden / biß der Safft gar eynge-
seude/darnach thue darein viij Lot weiß Wachs/vñ j. Lot Baum-
öl vnd wans kalt worden ist / so thue noch darein vier Lot Mastix/
klein gestossen / so ist die Salb fertig. Wann ein Mensch gefallen/
der sich hart gestossen hat / so schmiere er sich gegen der Wärme
vor einem Ofen/oder sonst. Es hilfft.

Verzeichnis der grünen Salben / für das geronnen oder
gelisert Blut.

Nim xx. Pfund rein geläutert Meyenbutter / as zergehen/vnd
verschäume wol / vnd thue darein Brunnenkreß / Bachbungen/
Nachtschatten/breiten Wegerich/Mutterkraut / oder Melissen/
vnd der Blumen von Centaur / oder Taufentgöldenkraut / jedes
iij. Händt voll/alles klein zerhackt: Laß in einem neuen Hafen v.
oder vj. Wochen an ein ander stehen/vnd rühre alle tag: Wann die
Butter zu hart wirdt / so laß ob einem Kohlfewr zergehen / daß es
sich rühren läßt. Folgends thue es in ein messen Kessel / der rein sey/
laß ein weil siede/vñ darnach durch ein Pfeffertuch lauffen / truckt
die Kräuter wol auß / daß die Krafft woldaraus komme. Dann
thue darein ij. Pfund geläuterts Honigs / vñ j. gute schüssel voll
der roten Schleichern oder Regenwürm / die man in den Gärten
oder auff dem Mist findet / gehackt oder zerstoßen / auch acht Lot
Schaaffbonen/die muß man mit den Würm. n stossen/vñnd mit
fünff Lot Essigs/durch ein Pfeffertuch streichen/vnd der warmen
Salben darzu nemen/ daß es woldurch komme. Wañ dieses alles
in der Salben ist / so soll man sie noch einmal eynsieden / biß die
Feuchtigkeit von Kräutern versotten / so thu sie dan in ein Hafen/
vñ thue iij. Lot breit Wegerichsamen / der klein gestossen sey / dar-
eyn / vñ rühr die Salb selb wol durch einander / j. tag ii. oder vier/
biß sie ganz kalt wirdt / vñnd thue dz Wasser sauber daruon. So
nun ein Mensch gefallen/oder sonst tod Blut bey ihm hette/so soll
man/

Für gerunnen Blut.

man ihm gleich einer Haselnus groß in einem Trüffel lin warmen Weins oder Biers eyngeden / vnnnd wo es ihm wehe thut / ihn wol damit schmieren / darnach ein tag oder drey / allwegen morgens / mittags vnd Abends / wie obstehet / brauchen. Vnd ob eins vor zehen Jahren gefallen were / vnd noch tod Blut bey ihm hätte / vndbraucht diese Salben / wie angezeigt / so hilffte es mit der hülf Gottes. Probatum.

Wann ein Mensch den Leib oder die Glieder zerfallen / oder ihm zer schlagen seynd / daß ers nicht wol brauchen kan / auch für gerunnen Blut.

Nim sauber außgelesne Wachholderbeer / gar klein gestossen / geuß Brantenwein daran / truck's mit einander durch ein Luchlin / schneid dann Benedische Saffren / vnnnd ein wenig Hirschhün Vnschlüt klein darein / las mit einander auff einem warmen Ofen zergehen / rühre statts mit einem Hölzlin / bis es erkaltet / damit schmier das bresthafte Glied / bey einem Ofen / der nicht zu heiß sey.

Ein zerstoßnen Fuß zu heilen.

Nim das weißest Harz / das auß den Dannen treiffe / vnnnd im Mayen außgehebt wird: Las es ob dem Feuer zergehen / vnd rühre darein so viel Haberins Meel / dz gebeutelt sey / daß es werde / wann es wol gesott: nist / wie ein Pflaster / streichs auff / vnnnd legs ober den Schaden / so heilt es zuhand.

Wer von Stossen oder Fallen gerunnen Blut / Massen / oder Geschwulst hat.

Nim Reinbärgin Schmeer / vnd Butter / jedes j. Pfund / Hirschhün Vnschlüt / Baumöll / jedes j. Bierling: Zerlas es mit einander in einem saubern verglästen Geschirr / vnnnd thuedarein abge streiffte Camilleblümlin / wo Hand voll: Las ein guten Sud mit einander thun. Darnach leg ein gut starck Hännffin Werck auff ein Wasser / vnd geuß es alles auff das nasse Tuch / vnnnd pres es wol auß: Darnach nim lx. oder lxx. lebendige Krebs: Stos sie in ein Mörser fast wol / vnd treib oder presse sie durch ein starck Hännffin.
Tuch!

Für gerunnen Blut.

287

Tuch: Vnd in dz durchgetrieben thue Lorölj. Vierling/vnd laß es auch ein guten Sud thun. Darnach geuß es zu dem andern/ vnd rühre fast wol durch einander/so ist gerecht. Damit schmier die zerknitschte / oder zerfallene / oder zerschlagene vnd geschwollene Ort / morgens vnd Abends / mit wol warmer Handt.

Wann eins gefallen oder geschlagen were / daß es ein Todtenmal hätte.

Nim Saffee von Hauswurk vj. Lot / guten Essig viij. Lot / Salt ein halb quintlin : Mißchs wol vnder einander / neß ein Tuch darinn / vnd schlags also kalt vber dz Mahl. D; thue biß an den fünfften Tag. Es vergehet.

Für Schmerzen von Stossen / Fallen / Werffen / Schlagen / oder Beissen / wann es nicht offen ist.

Nim roten Wein ein maß / vnd eines Eyes groß Butter / vnd einer Baumnus groß Salt: Laß ein guten Wall darüber gehen / vnd neß ein Tuch / dz den Schmerzen wol bedecken mög in selchem Wein / truck's zuuor wol auß / vnd leg es auff dz wärmest vber / des tags ein mal drey oder vier.

Für zerknitschte Glieder.

Seud dz Kraut Storamortwasser / oder Tausenschön / in Wasser oder Wein / vnd legs Pflasterweiß vber / wol warm. Es benimpt dz geliffert Blut / vnd macht bald heilen.

Wann das Blut gar veraltet ist / vnd wil nicht weichen.

So seud ihm Bappeln / Bethonien vnd Dosten in Wasser / vnd bad ihn darinn / nach dem ers leyden mag. Oder / neß nur Tucher darinn / vnd legs wol warm vber.

Für das gerunnen Blut.

Seud grünen Beyfuß mit Wein / seyhe es dan durch ein Tuch / vnd truck's auß / gib ihm diß Tags drey mal daruon / morgens / Mittags / vnd Abends / allwegen zuuor warm gemacht.

Oder.

Nim Mumia, Walrod / oder Sperma ceti, vnd Muscatnus

o o

sedes

jedes gleich viel / stoß / vnd reiß klein / darvon nim j. quintl. geuß daran Wein / Essig oder Bier / las heiß werden / aber nicht sieden / rührs vmb / vñ gib dem Krancken zu trincken : Des gleichen auch am morgen / so warm ers trincken kan / so lang / biß dz Blut auß ihm kompt. Vnd diß ist die gewisseste Kunst für das gerunnen Blut.

Für gerunnen Blut im Leib / es komme woher es wolle.

Nim Krebsaugen ein Quintlin / zerstoß / vnd legs in ein Becherlin voll Essigs / las darinn / biß daß es auffhöret zu sieden. So gib dann dem Krancken ein Löffel voll darvon. Dürstet ihn dann / so las ihm Körbelkraut in Wasser sieden / vnd kalt werden / daß ers trincke. Koche ihm auch alle Tage ein Wüßlin von Körbelkraut.

Oder:

Nim vngebraucht new Wachs / las es zergehen vnd zeuch ein Tuch dardurch / das den Schmerzen wol bedecken möge. Legs vber / so warm eins leyden kan.

Ein köstlich gut Tranck wann ein Mensch gefallen were / vnd sorget / daß er gerunnen Blut bey ihm hab.

Nim ein Kannen halb voll Wintergrün: Geuß guten weissen alten Wein daran / daß er zween zwerch Finger ober dz Kraut gehe: Nach dann die Kanten oben ganz beheb zu / daß kein Dampff heraus mäge / vnd las sie in einem Kessel voll siedigs Wassers stehen / auff vier Stund vngefährlich / vnd soll man den Kessel stets mit siedigem Wasser zu füllen. Dann thue die Kannen heraus / vñ las also zugedeckt stehen xxiij. stund / wann die herum seynd / so seyhe es durch / vnd behalts wol vermacht an einem kühlen Ort. Darvon gib dem Krancken drey Tag nach einander / morgens vnd Abends / allwegen ij. oder drey Löffel voll : Las ihn allwegen zwo Stund darauff fasten. Wann man es trincke / so thue es gar wehe / dann es ersucht den Menschen / doch ist es ohn allen Schaden.

Für gerunnen Blut.

289

Zu den Armen oder Füßen / die zerschlagen oder
zerstossen seynd.

Seud Wermut in Wasser: Setz den Arm oder Fuß darein/
so warm du es leyden kanst / ein Stund oder zwo / so vergehet der
Wehetag.

Für gerunnen Blut.

Nim wilde Salbey ein Handt voll: Seuds in halb Wein
vnd halb Wasser / vnd trinck des Abends vnd morgens allwe-
gen ein guten Trunck: Das Kraut aber leg ober den Schmer-
ken außwendig. Doch gib ihm zuuor lindin Kol vnd Krebsau-
gen / jedes ein halb Quintlin in einem Träncklin Körbelkraut-
wasser eyn.

Ein anders.

Wer von Stossen oder Fallen / oder sonst gerunnen Blut bey
sich hat / der neme lebendige Krebs / zerstoffe sie / vnd truck den
Safft daraus: Thue dann darzu so viel Honigs / als des Saffts
ist / vnd siede es an einander / bis es verschäumpt / vnd trinck es also
kalt Es hilfft gewißlich.

Für verstockt Blut.

Holzmangolt vertreibet; verstockt Blut / das Jahr vnd tag
im Menschen gelegen ist / wanns der Mensch ist / vnd daruon
trinckt.

Für geliffert Blut / Pfalzgraff Friderichs Kunst.

Nim Rhabarbari, Mumia, Spermatis ceti, jedes j. Scru-
pel / gibs in einem Träncklin Lindenblustwasser eyn.

Andere machen das Puluer also.

Nim Rhapontica, Rubia tinctorum, Zerberrot genant/
Mumia, jedes j. quintl. Bol Armeni, Trachenblut / jedes ein halb
quintl. Rhabarbari j. Scrupel / Spermatis ceti ein halb quintl.
Stoß / jedes besonder / vnd mischs vnder einander: Daruon gib ein
quintl. in Körbelkrautwasser eyn.

oo ij

Für

Für Verrenckung der Glieder.

Für geronnenen Blut.

Nim Dappeln / vnd Schaffkolt: Seuds in Butter / seyhe es dann durch ein Tuch / vnd gibs ihm zutrinken.

Für blawen Flecken / so von Fallen / Schlagen / oder Stossen kommen.

Gestofne Weiswurz mach mit Baumöl an / wie ein Salb / Schmier den Schaden damit.

Für Verrenckung der Glieder.

Wann eins ein Handt oder Fuß verrenckt.

Bähe dz Glied mit warmem Wein / alsdann nim Eyerklar / Baumöl / vnd Saltz / vnder einander zu einer Salben / das mit schmiers.

Oder.

Mach auß Kleyen vnd Tropffwein ein Drey / den las ein wenig sieden / leg ihn Pflasterweiss ober die Geschwulst. Etliche nemen auch Schmeer darzu.

Oder.

Nim ein saubers Wasser / salke es gar wol / thue ein guten Essig daran / las ein gute weil sieden: Nehe ein vierfachs Tuch darinn / das leg offtermals ober die Geschwulst.

Zu verrenckten Gliedern / für grossen Schmerzen.

Nim sauber geschelten Knobloch / Coloquintäpff. l. jedes zwey Lot: Rosenöl / Mayenschmalz / jedes iij. Lot: Zerstoß den Knobloch vnd Coloquint gar wol / geuß dann dz Del vñ Schmalz darin / vnd mischs wol vnder einander / geuß darzu Alaunwasser drey Lot. Setz auff ein geringes Fiewr. / las sieden. / biß dz Alaunwasser eyngeseude. Vnd wann man ein Tropffen in dz Fiewr fallen läßt / daß er brenne / seyhe es dann durch / vñ truckts auß. Damit schmier dz verrenckte Glied in der Wärmin / morgens vnd Abends.

Für.

Für: verrenckte Glieder.

Leg sein Harn in Luchlin warm darüber / vnd leg die Wurzel
fig. 11. Salomonis zerstoßen mit Brodt / dz weiß vnnnd newgeba-
cken / vnnnd noch waich sey / oder dz noch nicht gar außgebacken / v-
ber / so weit es Noht thut.

Ober.

Nim Wachs von ein jungen Ymen / vnnnd weiß Hark / gleich
viel / zerlas in einer Pfannen / vnnnd thue Rosenöl darzu / daß es
eben ein Pflaster gebe / vnnnd sich auffstreichē lasse / legs vber den
Schaden.

Were in Arm oder Achselbein verrenck.

Nim ein Rüssen / wind es fast zusammen / legs ihm vnder die Ach-
seln / vnd truck ihm den Arm vber dz Rüssen fast zum Leib: Dann
nim die ein Hand / vnd fass ihm den Ellenbogen / vñ mit der andern
Hand fass ihm sein andere Hand / heb sein Arm auff sein Haupt:
Kompt er dann nicht wider / so setze ihn auff ein Stuel / vñ bind im
die Händt oben etwan an / darnach rück im den Stuel auß den
Füssen / vnnnd las ihn hangen / so fährt der Arm zu hand wider eyn /
darnach salbe ihn mit Dialthea.

Wt ein Glied verrenck / oder ermüdet hat / daß es
geschwillt.

Nim wilde Dappeln / mit sampt der Wurk / zerstoß wol / seuds
in Wein oder Harn / binds warm vber:

Zu verrenckten Gliedern.

Nim Boley / seuds in Wasser vnd Essig mit Salk / binds also
warm auff den Schaden / dz thue offte.

So einem ein Gaul auff ein Schenckel gefallen / oder ein
sonst etwas geschwillt / da niemand weiß / wo es
herkompt.

Leg die mittel Rinden von lindinem Holz in Wasser / bis es
dicklicht wird / wie Laim: Darinn neß ein Tuch / vnd legs vber den
Schaden. Man nimpt sonst Kleyen vnd Essig / vnnnd schlegts v-
ber. Da hüt dich vor / dann es thut vnleydenlich wehe / vnd erzür-
net ein Schaden.

oo. iij.

Für:

Für Beinbrüch.

Wie man einen binden soll/der ein Arm oder Bein
hat abg. fallen.

Wann du kompst zu einem/der ein Arm oder Bein hat ab-
gebrochen/so sihe/das du habest starcker Mann zwen bey
dir / vnnnd heiff einen oben / den andern vnden an dz Bein
greiffen / vnd heiff sie es ein wenig ziehen / biß du magst erkennen/
das die Bein gleich auff einander sind/so richte sie nachmalen selb
recht alle Schiffern auff einander/biß dz Bein/oder der Arm ganz
eben ist/vñ niendert kein Beulen mehr hat / die hart sey / anderst/so
ist ein Schiffer /der noch an seiner rechten Stadt nicht ist. Wann du
dann dz Bein gar wol hast eyngericht / so wart / das du habest ein
Pflaster/dz da vestet/dz mach also : Nim im Meyen Schwarz-
wurz/so viel/das du vber Jahr gnug haben magst / schab die eus-
serste Rinden daruon/nim auch Eybischwurz vñ schneid die zwo
Wurzeln gar klein / las sie dürr werden/nicht an der Sonnen/ pül-
uers gar wol / vnnnd thue vnder dz Puluer nassen Bolum Arme-
num, vnd trucknees an der Sonnen / so wirdt dz Puluer rotfarb/
vnd wart/das du dz vber Jahr habest/ vnnnd deß Wassers / darinn
Schwarzwurz gesotten sey/oder deß Wassers / dz da kompt von
den Kräutern/daraus man macht die Salben Populeon. Nim
dann derselben Wasser eins in ein Schüssel/vñ rühr deß Puluers
darein, vnd mach es dick/als ein Müßlin/mach daraus ein Pfla-
ster/legs vber den Bruch / vnd nim dann zwanzig Tücher / dero
jedes vmb dz Bein gehe / vnd leg sie auch vber den Bruch : Dar-
nach so nim v. oder vj. Speidel/oder als vil du bedarffst / vnd bind
die vnder dz/oder wo der Bruch ist/vnd vberwinde die mit Werc-
Bedarffstu rechter Schindeln/so nimm auch/vnd bind sie mit den
Schnüren vñ den Klacken wie darzu gehört/vnd las stehen vier
Tag. Am fünfften Tag binds widerumb auff / vnnnd thue dz so
lang/biß der Bruch wider heilet. Er soll trincken Wein / vñ darein
legen

egen Salbey / Pfeffer / vnd Beinwall. Vnder soll stets am Rücken liegen / wanns an ein Bein ist. Ist dann an ein Arm / so soll er sich hüten / daß er sich nicht auff dieselbig Seiten leg / da der Bruch ist.

Wie ein Beinbruch zu heilen.

Erstlich soll man den Bruch widerum nach aller Notdurfft auff einander richten / so gends des Puluers / von d' Wurzel / des sen Kraut man Gottsgnad nennt / hat schöne blawe Blumē / die soll im Luft gedörrt / vnd rein gestossen seyn / vnder Schweinin Schmalz oder Schmeer von ein Suck säwlin stossen / bis es zu einer braunen Salben wird. Solche Salben soll man streichen auff ein reines Tuch / so mit neuem vngedühtem Wachs wol gewichst sey. Mit solchem Pflaster soll man den Bruch drey Tag nach ein ander bindē / auch den Bruch ob dem Pflaster mit Schienen wol verwahren / damit er nicht krum werd. Man soll auch also bald dem Schadhafften einer guten halben welschen Nuß groß von dem Gewächs / so man Beinbruch nennt / welches in dē Sand wächst / klein zu Puluer gestossen / in Wein eyngeden. Da man den Wein nicht haben kan / mag man auch Bier / oder gar frisch Brunnenwasser nemen. D; soll man ihm also drey tag Abends vnd morgends eyngeden. D; heilt ein jeglichen Bruch in iii. tagen / wann man auch schon d; Pflaster nicht haben kan. Dieses Beinbruch gewächs / findet man bey Darmstat / vñ omb Speyer in dem Sand wachsen. Da aber ein Geschwulst zuschläge / so nim braun Bethonien / zerschneids / vnd seuds in ein verglästen Hasen mit Brunnenwasser / daß es den dritten theil eynsiede / wanns erkaltet / so neh Lächer darinn / vnd schlags vmb die Geschwulst / so legt sie sich.

Wann ein Bein gebrochen vnd wundt ist.

So bind ihn mit einem Loch / daß du alle tag dar zu kanst kommen. Vñ alle tag zettle auff die Wunden d; Puluers: Nim Macstir / Tragant / Gummi Arab. jedes ij. Lot / Sang. Draconis, Mumiæ. jedes j. Lot / zersstos vñ mischs. D; Puluer hat die Art / daß es heilt!

heilt/vnd die Bein zusammen walle vñ stärck. Vber diß Puluer lege ein Mundificarium, dz mach also: Nim Rosenhonig iij. Lot/ Gerstenmeel/oder Mülstaub vj Lot/ vnd des erstgemeldten Puluers iij. Lot. Daraus mach ein Pflaster / dz leg alle tag vber die Wunden. So nun die Wunden wol gereinigt ist / so wirdt sie geheilt mit diesem Puluer. Darzu nim Eypressenmüß/Galläpffel/Mumia, Weyrauch/ jedes ij. Lot / stoß alles klein/vnd vermischs. Wann eins ein Rippenzwey gefallen hat/das man mit den Händen nicht richten kan.

Setz darauff ein grossen Ventosen ohne bicken / dz zeuch die Ripp wider vber sich. Oder leg folgendes Pflaster darauff / dz hat die Art / das es alle eyngetruckte Bein wider herfür bringe.

Nim Zisermeel oder Bohnenmeel iij. Lot/Tragant/ Mastix/Gummi Arab. Boli Armeni, jedes ij. Lot: Stoß alles zu reinem Puluer/mach dann mit Eyerklar ein Pflaster daraus/ dz leg vber dz gebrochen Ripp oder Bein / vñnd binds vber den iij. tag wider auff: Salbe in auch mit dieser Salbe: Nim Mastix/ Weyrauch/ jedes j. Lot / Mumia Boli, jedes ij. Lot / Fœnu Græci, iij. Lot / Baumöl iij. Lot / Harz vier Lot / vnd Wachs zwey Lot. Zerlas dz Wachs vñnd Harz mit dem Del / ob einer Blut / vnd seye es durch. Darnach thue darcin die jeh gemeldte Stück / alle rein gepüluert / mischs wol vnder einander. Damit salb die stadt alle tag einmal.

Für den Bruch/es sey Arm oder Beinbruch.

Nim dz Weiß von iij. oder vier Eyern / j. Löffel voll Weels/vñ Krebs: Die seud in gutem Wein / bis si erot werden/vñnd laß sie wol trucknen: Stoß sie dann klein zu Puluer/vñnd nim desselben Puluers j. Löffel voll / vnd rührs auch vnder den Eyerklar: Thue darzu ein wenig Baumöl / Sang drac. j. Lot / Blutstein ein halb Lot/vñ Boli Arm. j. quintil. Temperiers wol vnd einander/schneid darnach Binden iij. Finger breit/die neß in d' Salben. Vñ wann dz Bein eben gericht ist / vñnd gleich stehet / bind die Binden darumb/leg ein wällins Tuch darüber / vnd schinde es/doch nicht zu hart!

Für Beinbrüch

295

hart/laß ihm liegen / biß an den v. tag / so binds auff / vñnd siße/ob es recht lig. Ist es ihm recht / so bind ihn wider zu mit dem Band/ als vor / laß liegen / biß an dritten tag / so binds auff/vñnd bind ihm zu/8 nutz Schwebtuch darüber.

Beinschrötig Wunden zu heilen.

Stoß Schwertelwurk/vñd leg sie auff die Wunden/sie zeuckt heraus alle gebrochne Bein D; thut auch ein Hasenaug / es sey dürr: oder grün/gelegt auff d; Loch/da der Stuch oder Pfeil innen gesteckt ist.

Wann ein Mensch ein Bein gebrochen hat.

Nim Ziegelmeel rein gepüluer / Schwiln auß der Mülin/ grosse Schwarzwurk/vñd bol. Arm. jedes vier Lot/püluers alles auff's reines/machs mit Eyerweiß an / wie ein Pflaster / vñd legs vñnd den Schenckel. Wo aber der Schadwund ist/oder durchgeschlagen / so soll man ins Pflaster ein Loch schneiden / so weit es durchgeschlagen ist / vñnd die Wunden mit einem Zugpflaster des tags zweymal verbinden. Man soll aber d; Beinbruchpflaster nicht abthun in vier tagē. Darnach soll man erst wider ein frisches vberlegen/den Schenckel in ein lindine Laden legen / vñnd darinn ruhen lassen / aber vñnd die Wunden alle Tag zwey oder drey mal mit reinem leinm Luchlin stopffen / daß der Eyer nicht vñnder d; Beinbruchpflaster komme. Man soll ihm aber ein Beinbruchs tranck geben/wi folgt: Nim Baldrian/Mäußhörlin / Erdbeers kraut/roten Beyfuß/wilde Maßlieben/jedes ein halbe Hand voll/ Krebsaugen klein gestossen. Lo: Thu es in ein neuen Hasen/ wol verkleibt: Laß in anderthalb maß Weins vñnd ij. zwerech Finger eynsieden: Daruon gib dem Krancken Abends vñnd morgends/ allweg ij. oder iij. Löffel voll.

Zu Beinbrüchen.

Nim der wilden Erbissen mit Kraut vñnd Wurken / so vil Not ist/darnach der Beinbruch groß oder klein ist: Seud die in wasser/ biß d; Wasser ij. zwerech Fingereyn geseude / laß zugedeckt an einander erkalten. Wann es dann worden / daß der Mensch erleyden

pp

kan/

Für Beinbrüch.

Kan / so bind ihm dz Kraut ober / als warm ers leyden mag: Doch soll der Beinbruch vor an einander gericht seyn. Leg ihm also / so oft es kalt wil werden / frisches Kraut ober / vnd seud alle Tag ein frischen Hasen voll / las ihn stets in einer Blut stehen. Dz thue jeden tag an einander / Tag vnd Nacht: Dann se mehr man dz vberlegt / secher vnd stärker es wider zusammen stoff.

Wer ein Arm oder Bein bricht.

Nim des Röh von einer weissen Linden / legs vber Nacht in Wein / vnd hernach Pflasterweiß vber den Bruch. Es stoff wider an einander / vnd heilt gar bald.

So einem Menschen ein Arm abgebrochen ist.

Nim weiß Dappeltwurz / Schmeertwurz / Sinnenwurz / vnd die lange Wegerich / stoß mit einander / seuds dann in Wein oder Harn / das es werd wie ein Wurz / in derselben Dicke. Bind es auff den Bruch / wodu ihn hast an deinem Leib / an Armen oder Händen vnd Beinen. Dz thue etlich Tag / so heilet es fast / vnd waltet wider zu. Vnd salb es dann mit folgender Salben.

Salb für die Beinbrüch.

Nim Lord / Hirschinnarck / alt Schmeer / eins so viel als des andern / vnd ein wenig Baumöl: Thue es alles in ein Pfannen / rührs wol durch einander / vnd las es warm werden / als fast das es wol zergangen: Thue dann ein wenig Schildfarb darunder / rühr es aber durch einander / las sie dann kält werden / so thue sie dann in ein Büchsen / so hastu ein gute grüne Salben / zu allen Beinbrüchen Probarum.

Ein gut Pflaster zun Beinbrüchen.

Nim ein gute Handt voll Bohnen / seud die / vnd thue die schwarzen Schelffen darvon / zerreib sie wol / seud sie dann in Tropffwein / vnd mach ein Pflaster daraus / vnd bind es vber den Bruch: Dz hilft sehr wol für wahr.

Für

Für Eynstrupffung des weissen Geäders.

Wem das Geäder an Arm oder Schenckeln zu
turg worden.

WIm rein Capaunenschmalz/schmier dich damit/vnd bind
ein Hundshaut darüber: Dz erlängert die Adern / ob du
gleich hast wollen erlahmen.

Ein Geädersalb.

Nim Nacheschatten / Wällinkraut / Hauswurk / vnnnd Albr
prof / jedes ein gute Hand voll : Zerknitsch / vnd las sieden in Hir-
schin Bnschlic / Keimbärginschmier / vnd Baumöl / eins so vil als
des andern / bis die Krafft heraus gesend / rühre stets vmb: Seyhe
es darnach durch // vnd rucke auß. Damit salb dich bey der Wär-
min / wann dir die Adern wehe thun / oder zukurk wollen werden.

Oder.

Nim der weissen Schnecken / wie viel du wilt: Seuds in ein
Wasser / vñ wirff den ersten Schaum hinweg / der oben schwimbt:
Las dann fast wol sieden / vnd nim das Faist oben herab: Vnd thue
dazu breit Wegerich / afft / so vil der Faist ist / thue es zusammen in
ein Pfannen / vnd las ein wenig sieden Behalts darnach in ein r
Büchsen / dz wirdt auch in abgehawenen Adern gelobt.

Zu einer abgehawenen Ader.

Nim Regenwärm so viel du wilt / bind sie auff die abgeschla-
gene Ader / las darauff ligen / bis sie sterben: Leg dann gleich wider
andere darauff / dz thue so lang / bis sie nicht mehr sterben. Wann
dz geschicht / so hat ein Ader an ein ander gestossen / so brauch dann
nun die nechst verze chnete Salben / bis er ganz heil wirdt. Pro-
batum.

Ein Salb zu Linderung des Geäders.

Nim der Salben Dialchza Agrippæ jedes viij. Lot / Rühmarck
vi Lot / Schmalz von Bären / Schlangen / Dachs / Butter / Cas-
millenöl / Dillenöl / Hennenschmalz / jedes ij. Lot / vnnnd ein wenig
Wachs / machs zur Salben.

pp ij

Wann

298 **Sår Eynstrupffung des weissen Geäders.**

Wann einer in die Nerven gestochen ist.

Nim Serpentin/Baumöl/Saltz/jedes j. Lot/mischs wol/vnder einander ob dem Feur/vnd schmier den Schaden damit.

Oder.

Nim Euphorbij ein halb Lot/lebendigen Schwebel vier Lot/Baumöl drey Pfund: Scud alles mit einander ganz wol/vnnd schmier die verlesete oder gestochne Nerven.

Zu zerhawenen oder verschnittenen Adern.

Nim Regenwürm/vnnd Klettenkraut/jedes j. Hand voll/alt Reinbärginschmeer j. Vierling/oder mehr: Stof alles zusammen in ein Mörser/binds vber:Dz dehnet die Adern/vnnd heilts sauber vnd lustig zusammen.

Zu zerhawenen Adern/wann einer fürcht/das er lahm werde.

Nim Geißbohnen/zerstos mit gutem Essig zu ein Pflaster leg auff die Wunden. Es heilt wunderbarlich.

Wann ein ein Glied auß einander gewesen/oder auch wann einer wund gewesen/vnd das Glied nicht wol biegen mag.

Nim alts Schmeer vj Lot/Hennen vnd Entenschmalz/jedes ij. Lot/alt Baumöl viij. Lot/gestossen Fæni graci,vñ Leinsamen/jedes ij. Lot/Bdell j Oppoponacis. Mastix/Weyrauch/jedes ein Lot. die Gummi zerlas in ein Wein/mische sie hernach vnder den Schmeer vñ Del/thue darzu ein wenig Wachs/vnd Terpintin/vnd rühr dann die Puluer darein/bis es kalt wirdt.

Wann ein ein Glied abfällt/das es nicht recht geheilt wirdt/das man es nicht brauchen kan wie vor.

Nim Bärenschmalz/wild Rakensschmalz/Dachsenschmalz/Hirschm Bnschlit/Altheasalben/jedes ij. Lot:Wischs vnder einander/salb dz Glied morgens vnnd Abends mit/ bey einem warmen Ofen.

Der Grauin von Castel Geäder Salb.

Nim Sanickel/S. Johannskraut/Kreisend Wundkraut/dz man

Für Eynstrupffung des weissen Geäders. 299

man sonst rot Hünerdarm nennt / vnd Sinnaw / dz man auch Danwurzel nennt / jedes ij. Hand voll: Stof wol zusammen in e m Mörser / vnd nim dann vngewässerten Butter j. Pfund / Baumöl / Rosenwasser / jedes ij. Lot / Sawrampfferwasser j. Lot: Seuds alles wol vnder einander / vnd las dan vij. tag stehen. Darnach zerlas wider / vnd truck's durch ein Tuch / vnd behalts in einem Glas.

Zu den Adern / die eyngekrumppfen seynd.

Nim Hundschmalz vñ Baumöl / jedes ein halb Pfund / wachs j. Bierling / oder mehr / darnach du sie hart wilt haben / thu es alles in ein Pfannen / vnd rote Regenwürm ein halb Pfund darzu / laß mit einander sieden / seyhs durch / vnd truck's auff / vnd leg andere Regenwürm darein / behalts auff.

Ein gute Salb zum Geäder / wann es spannt.

Nim Baumöl j. Bierling / laß wol heiß werden auff Kohlen / thue darzu weiß Wachs / vnd Harz / jedes vier Lot / Gloriet ein Bierling / dz schön gewaschen sey / vnd ein Bierling zerknische Albebroß / vnd ij. Pfund Bärghenschmalz: Las alles mit einander sieden in einer Pfannen / zu rechter maß: Wanns käl wird / so seyhe es durch ein reines Tüchlin / vnd heb's auff.

Wem das Geäder vnd die Blaiß eynstrupffen vnd nicht gehen wollen.

Nim Boley / Kauten / Salbey / Alantwurß / jedes j. Lot / Disbergel iij quintl. Thue es in ein halb maß Branntenwein / laß disgerieren / rührs offi durch einander / vnd distilliers per Alembicum. Des Wassers trinck am morgen j. Löffel voll. Du magst auch die Glieder mit bestreichen / vnd von ihm selbs lassen trucken werden.

Oder.

Nim dz Marck von Kossbeinen / seuds in Wein / vnd senhe es durch / thue darzu vngesotten rohes Honig / so vil / als des durchgesignen Weins ist / vñ ein wenig wolgeröschet Saltz / damit schmier die erhartete oder eyngestrupffte Ader bey einer Blut gar wol.

pp iij

Für

Für wütender Hund Biß.

Wütender Hund/oder andere vergiffter Thier/Biß.

Der Biß gros/vnnd blutet nicht sehr/so nim ein wol
schneidens Messer/schneid ihm den Biß auß/das es blu
tet/sez dann ein Knop dar auff/das es dz vnrein Blut hers
aus ziehe. Darnach nim ein Rinden Brots/als gros als der Biß/
stos sie in ein heiß Baumöl/vnd brennen den Biß sehr vnnd fast das
mit. Darnach leg ein Pflaster von Eyerklar/vñ von Hanffwerck
darüber/las biß an dritten tag ligen. Folgendes leg nachgeschri
ben Pflaster ober.

Nim Hirschhirschn Bnschlit ein halb Pfund / Wachs ein halb
Pfund / Kinderin Marc drey Lot / Bock in Bnschlit drey Lot:
Darinn siede die vier Wurkeln / Scabiola, Goldwurk / Gottes
gnad / vnd Kauten / biß die Krafft der Kräuter vnnd Wurkeln
darein geseude. Dann seye es durch ein Tuch/vnnd thue darein
gestosnen Weyrauch ein Lot, Baumöl vier Lot: Man soll auch
dem Siechen geben ein quintlin Theriacs/mit Wein vnnd Sal
beywasser/da Dibergeit inn gesotten sey.

Ist es Sach/das der Biß nicht eytern wil/so nim Reinbarger
Speck/vnd Eyerklar/vnnd Hanff/mach dar aus ein Pflaster/so
wird er eytern.

So ein wütender Hund einen beißt/vnnd man diß nachfolgend
Pulue. braucht /schadet es jm nicht mehr/mit
Gottes Hüßf.

Rec. Cineris Cancrorum fluuialium adustorum cum suis
corticibus vñ .x Rad. gētianę. vñ .v. Thuris vñ .j. Epatis
canis assati vñ .js misc. fiat puluis. Von solchem Puluer soll
man sechs Tag/alle Tage ein Quintlin / oder vier Scrupel / in eis
nem kalten Wasser eynnemen / so heilet die Wunden in xxx. Ta
gen nicht zu/vnd geneust der Kranck wider.

Wann

Für wütender Hund Biß.

301

Wann eins ein wütender Hund / oder ein ander vergiffet
Thier/beißt.

Nim roten Gauchheil / vnd Eisenkraut / jedes j. Lot: Wachs zu Puluer / daruon gib dem Menschen auff einmal so groß / als ein gute Haselnus / in rotem Gauchheil / oder Eisenkrautwasser / oder wann man dero keins haben kan / in weißem Wein eyn. Nim auch der zwey Kräuter jedes ein Händlin voll / geuß fließend Wasser daran / laß wol sieden / wasche den Biß damit offte vnd dick gar wol. Magstu aber die gebrennte Wasser auß den Kräutern haben / so brauch dieselbige. Es ist gewiß vnd bewehrt.

So einer von einem wütenden Hund gebissen ist.

Dem soll man erstlich ein guten Theriac / gerings vmb den Biß streichen / darnach folgendes Eypflasterlin auff dz geschmeidigest / nicht grösser / dann wie er wund / oder offen ist / vberlegen / vnd vber dasselbig ein ander Wundpflaster / gelb oder schwarz / in zimlicher Grössen legen / dz läst man also ligen .xxiiij. Stund / vnd verbinds darnach mit einem guten Wundpflaster / dz gern Epter macht / des Tags ein oder zweymal / nach Begelegenheit des Schadens. Es soll auch der Kranck oder Geschädigte alle Tag / Morgends vnd Abends / ein zimlich Trunclein lauwarm / von nachfolgendem Wundtranc thun / bis er heil wirdt / so wirdt ihm mit der Hülff Gottes gewißlich geholffen. Dz Eypflaster mach also
Rec. D. achylon remolliti vnc. j. Cantharidum drach. j. arseni / cidrach. j. Mercurij sublimati drach. j. pulueris entur subtilissime & cū d. achylo dissoluto miscetur ad fo. man omplastri. Man soll auch Eisenkraut mit den blauē Blümlin in wasser sieden / vnd ihm von diesem wasser in alle seine Speiß thun. Zude Wundtranc nim Nagelkraut / Mäushörlin / Deck / senzungen / Bitterhanff / Braunwurz vnd Kraut / Boleyn / Centaur / Metissen / jedes ein Händlin voll. Seuds in jwo maß guten alten weißen Weins / vnd gibs ihm / wie oben gemeldt. Wund were gut / daß in jeden Trunc ein gestosner Krebs gethan würt.

Für wütender Hund Biß.

würde. Man soll auch anfänglich / sobald man kan / dem Krancken einer Haselnus groß Theriac in ein Löffel vol Essigs zerrieben/eyngeben.

Wann eins von einem wütenden Hund ist gebissen worden.

Gib ihm drey morgen nach einander / allweg einer Lin'en groß / gefeilt Ducatengolt / in Rauten / Meyenblümlin / oder Cardoben / n. dickenwasser eyn. Den Biß schneid creusweiss / zeuch dz Blut vñ den Schaum mit einer Ventosen darauff gesezt / wol heraus: lege dann folgend Pflaster vber: Nim Knobloch / stoß ihn zu ein Meß / salze ihn wol / streich ihn auff ein Tuch / dz leg des Tags zweymal aber / heile es langsam zu. Es soll der Kranck kein starcken Wein trincken: Mandelmilch / oder Berstenwasser mit Zimet / Rosinlin vnd Feuchel / ist besser. Aber morgens vnd Abends soll er nüchtern trincken von Hirschzungen / vnd roten Gauch / heil / vnd Cardobenedicten / ein wenig gesotten / odernur in Wein gelegt / vnd darab getruncken.

Oder.

Nim roten Gauchheil / back's in einem Eyerluchen / gib's dem Gebissnen zuessen / es sey Men / ch oder Viehe. Dz ist bewehret.

Für wütender Hund Biß.

Nim Engian / Ehrenpreis / Rauten / Eisenkraut / breiten Wegerich / eius so viel als des andern / gib's dem Menschen nüchtern eyn / als viel als einer Haselnus groß. Ist es ein Viehe / so nim zwey oder dreymal so viel / laß v. stund darauff fasten / vnd gib's ihm iij. tag nach einander eyn / so wirdt er vor der Wut erhalten.

Für die Wut.

Nim Schlaffäpfel / so auff den Heydrosen stehen / schneids ariff / darinn wirstu Würmlin finden / deren nim vngefährlich v. vnd gib's ihm zu essen / er geneust. Die Wunden wasche wol mit Rautensafft. Gib ihm auch Krebsaugen alle morgen j. Löffel voll zu trincken.

Du

Für wütender Hund Biß.

303

Du magst auch wol dz Puluer von den Krebsen/wann sie voll seynd / gebrennt / des tags einmal oder zwey in den Schaden streuen. Doch sihe in allweg / daß es nicht gehlingen zuheile.

Für giftige auch wütige Hund Biß.

Nim ein leinin Tuch / dz neh in Baumöl / legs vber den Biß. Darnach röste ein Brod / binds also heiß auff dz Tüchlin mit dem Baumöl / dz zeuche in einer Nacht dz Gifft auß den Wunden / die mag man heilen darnach / wie andere Wunden. Man soll aber dz Brod vnd Tüchlin / vnd die Gebänd / gleich darnach vergraben / damit niemands mehr dauon beschädiget werde / vnd mit dem zuheilen nicht zu sehr eyle.

Ein Pflaster zu allen bösen giftigen Schäden / vnd Wunden.

Nim Wachs vier Lot / Harz iij. Lot / Griechisch Bech vier Lot / Serpentin vj. Lot / Galmei ij. Lot / Aloes, Holzwurz / jedes ij. Lot / Silbergleit iij. Lot / Kupfferwasser ein halb Lot: Mach daraus ein Pflaster / worzu man es braucht / so ist es gerecht vnd gut.

Für vergiffter Thier Biß.

Welchen ein Spinn / oder anderer vergiffter Wurm oder Thier heckt oder beißt.

Dem soll man auff dz baldest eyngeden ein guten Theriac in weißem Wein / oder wann er hitzig were / in braun Eisenkrautwesser. Dis Wasser soll man auch wärmen / Tüchlin darinnen nehen / vnd es vberlegen. Wann eins trucken wirdt / soll mans hinweg werffen / vñ ein anders also genest / vberlegen / so lang / bis die Rote vnd Geschwulst von dem Biß alle hinweg ist. Wann man dz gebrennt Wasser nicht haben kan / so soll man dz Kraut / es sey darr oder grün / nemen / klein zerhacken / vnd in fließendem Wasser sieden / vnd dann ein wenig austrocknen / vnd vber den Biß legen / in zimlicher wärmin / vñ alle halb Stund

Sürwütender Hund Biß.

ein frisches vberlegen/vnd dz zuuor obgelegen ist/hinwerffen. Soll auch eins Kreuzers schwer Eingehirn in ein weissen Weinschaben/vnd dz vber ein Stund nach dem Theriac trincken.

So dich ein Spin gestochen hat.

Nim Fliegen/die brich enszwey/vnd binds auff den Stich oder Biß. Es ist bewehrt.

Welchen ein Nater sticht oder beißt.

Der neme ein lebendige Hennen/vnd schneids in vier theil/vnd leg j. viertheil also warm vber / wo dich die Nater gebissen hat / las ligen j. viertheil Stund / vngesährlich / so thue es herab / vnd bind ein anders Bier:heil darauff/vund las ein halb Stund ligen: Las dz dritt j. Stund ligen/dz vierdt ij. Stund/vnd so warm / so es immer seyn kan / wann du dz lest herab thust / so hat es den Naterbiß mit Gottes Hülff wol heraus gezogen.

Oder.

Wann man ein lebendige Hennen oder Hanen vmb den Burschel berupfft / vund halts auff den Biß oder Stich / so thut es noch mehr in Aufziehung des Giffts / doch so bald der Hünen einstirbt / muß man gleich ein anders brauchen / bis dz Giffte gar heraus kompt.

Sür vergiffte Biß / von Wiseln oder andern vergifften Thieren.

Nim guten Theriac vnd Knobloch / stoff vnder einander / mach ein Pflaster daraus / legs vber. Es hilfft.

Wann ein Wisel sticht.

Nim Eisenkraut / seuds in Wasser / wäsch den Stich damit. Es ist auch dz Wasser / auß Eisenkraut gebrennt / fast gut damit außzuwaschen.

Wiltu aber Wiseln oder andere vergiffte Thier auß dem Haus treiben / so nim Eisenkraut / scheuds fein luchs in ein Hasen / der new sey / zünde es mit ein Liecht an / las allenthalben im Haus wol riechen / so bleibt kein vergiffte Thier.

Wann

Für die Wundsucht

305

Wann eins ein Katt benezt.

Wascheden Schaden rein auß mit spitzigem Wegerichwasser / vnd strewe dann des Puluers von einer Kröten / die in einem neuen vnuerglässen Hasen gebrennt worden / darein: Dz thudeß tags drey mal. Es hilfft.

Oder.

So der Schad mit Wegerichwasser gewaschen ist / so streu gestosne Quitten:ern darein. Dz ist auch bewehrt.

Für die Wundsucht.

Wann ein Mensch verwunde wirdt / daß ihn kein Wundsucht berühr / noch das Gliedwasser darzu schlage.

WIm ein Schlangenhaut / wie sie die Schlangen pflegen abzustreiffen / stoß sie klein / vnd strewe dz Puluer in die Wunden / es sey geschossen / gehawen oder gestochen. Kan man aber kein Schlangenhaut haben / so strewe ein gepüluerete Muscatnus in die Wunden / vnd gib ihm ein Muscatnus in dem Mund / vnd las ihn essen.

Für die Wundsucht / das ist / wann ein Verwundten ein Fieber oder Kältin ankömpt / ist fast tödlich.

Diß geschicht gemeiniglich / wann man in zu vnzeiten auff bindt / als bisweilen im neuen oder vollen Liecht / oder wann es eben vmb ein Viertel ist / so freurt ihn gleich / vnd wirdt die Wunden schwarzlecht / vnd begeret der Mensch zuschlaffen. Wann du solches vermerckest / so bind die Wunden auff / vnd thue alle Pflaster hinweg: Mach alten weissen Wein gar heiß / nehe ein Schwamm darinn / den truck wider hart auß / vnd bind ihn also warm vber die Wunden. Vnd gib ihm einer Bohnen gros guten Theriacyns in Wein / vñ laß in darauff schwitzen. Kan er aber nicht schwitzen / so ist auch nicht daran gelegen. Es hilfft dannoch.

99 ij

Oder.

Oder.

Mach aus Hanffsamen ein Milch/mit rot Meyerwasser vnd Sawrampfferwasser / doch daß des rot Meyerwassers mehr sey. Darinn gib ihm offtz zu trincken.

Für die Wundsucht.

Leg wild Rosenwasser mit leinin Tüchlin vber die Wunden/ vnd gib ihm zu trincken von Wintergrün in Wein gesotten.

Oder.

Misch Ampfferwasser ij. theil/ Rosenwasser j. theil / vnder einander/machs rot/mit gestosnem Bolo., doch daß es nicht dick daruon werde. Neh Tüchlin darinn / die leg vber die Wunden. Wann sie trocken werden/so neh sie wider.

Oder.

Nim jung Felbenlaub iij. Händt voll / seuds in ij. maß frisches Brunnenvassers/seyhe es durch ein Tuch/vnd behalt diß wasser vbers Jahr in einem Glas. Wann es dann Not thut/ so neh tüchlin darinn / vnd legs vber die Wunden.

Für den Nasel.

Naselfernen gerecht vnd gut für Nasel/vnd allerley giftige Zustand der eufferlichen Schäden.

Nim weißsen Weyrauch iij. Lot/schwarze Weyrauch vier Lot/gelben vnd weißsen Augstein / jedes ij. Lot / Myrrhen ij. Lot/Sanffer j. Lot / Saffran ein quintlin / Mastix ein halb Lot/Alam j. Lot/ Hirschhorn / dz im Dreyßigsten gefangen sey/ iij. Lot/ Angelica/ Bibenell/ jedes j. Lot/ Wachs ij. Pfund / wozust offen ist dz stoß klein: Zerlas dz Wachs / vnd mischs wol vnder einander. Dann nim von hánffinem Dache drey Fäden / vnd iij. seide: e Fäden/ iij Goldfäden / vnd iij silberne Fäden / stiche sie zusammen/wie ein Dache/vnd mach mit obgeschriebnen Wachs vnd

vnd Puluer ein Kerken daraus. Wann sich etwz solches bey ein
Verwandten / oder auch sonsten schadhafften Menschen erzeigt /
so zünde diese Kerken an / vnd beräuche den Schaden wold damit.
Magst auch Mund / Nasen vnd Ohren damit beräuchen / das
bringt grossen Nutzen.

Für grosse Schuß vnd Afel in den Wunden.

Nim gebrennten Laim auß einem Backofen / den mach glä-
sig heiß: Leg ihn auff ein Platten / vnd geuß Essig darauff / vnd
heb die Wunden oder Geschweer darüber. Dz zeucht den Afel
auß.

Oder.

Nim den Schaum auff dem Wasser / las ihn in einem neuen
Hafen wol heiß werde / neß ein blau oder weiß wüllins Tuch dar-
inn / legs auffß wärmest vber den Afel / oder einer Frauen vber
ein Brust / die enzündet wil werden.

Für den Afel / Rote vnd Geschwulst.

Nim Theriac / Teuffelsdreck / oder Alla foetida, vnd Saffran /
jedes gleich viel / puluere es / vñ mischs vnder einander / machs mit
Eyerklar vnd Behedistelwasser an / legs des tags drey oder vier-
mal vber. Es hilfft.

Für den Afel / ein bewehrte Kunst.

Nim Birckenlaub im Meyen / ein gute Hand voll iij. oder vier /
seuds in iij. maß Wassers / bis eine daruon eyngeseude / dann treibs
durch ein Tuch / vnd leg ein Rosenzelten in dz durchgetrieben
wasser / vnd thue darzu Alaun ij. Lot / Weyrauch / Myrrhen / jedes
j. Lot / stos alles zuuor klein / vnd las mit einander sieden / bis wider
der dritte theil eingeseude / dann seyhe es durch ein Tuch / vnd las
wider sieden / bis es nicht mehr schaumt. Endlich behalts in ein
Glas: Es bleibt ein Jahr oder lenger gut. Darinnen neß Tücher
vnd legs vber den Afel / oder schmerkhaffte rote Drüst.

Oder.

Nim Alaun ij. Lot / Weyrauch j. Lot / stos klein / thue es in ein
99 iij stein

Für die hitzige Schäden.

Nein Krug/ geuß anderthalb Viertheil Wassers darauff/ laß dz dritte Theil eynsieden/ behalts in ein schönen Krug/ wol zug es deckt: Neß leinine Tücher darinn/ vnd binds vmb den Gebrechen. So oft sie trucken werden/ so neß wider.

Oder.

Bind darauff der grossen Hauswurßblätter/ die gekosfen sind. Es hilfft.

Für hitzige Schäden.

Für Hitz vnd Geschwulst.

Nim die Brosam von weissen Brot/rührs klein in ein gutt Geismilch/ las ein weil an einander stehen/ biß dz Brot wol waich wird/ thue darunder Rosenölj. Löffel voll oder zween/ nach dem deß Brots vil ist/ machs wol gelb mit Saffran/ las sieden/ wie ein Kindsbrey/ streichs dann auff ein Tuch/ dz so breit sey/ daß es den Schaden wol bedecken mög/ legs vber so warm man es erleyden kan.

Ein Kühlung zu allen hitzigen Schäden.

Nim Lindenbast/ so viel du wilt/ schneid ihn klein/ seud ihn in ein verglästet Hafen voll frisches Bruñenwassers/ wirff j. Händlin voll Salz darein/ vnd beschweers/ daß dz Wasser vber den Bast gehe/ las also im Keller ein Monat oder länger stehen: Dars nach senngs her ab/ vnd thue allweg zu einer maß desselben Wassers j. quintlin Ganffer/ auff dz reinest gerieben/ Distilliers/ vnd brauchs.

Die güldin Milch/ vber alle Geschwulst/ vnd hitzige Schäden.

Nim Silberalettj. Bierling/ Maun ein halb Bierling/ Salz ein Hand voll: Seuds in einer maß halb Wasser vnd halb Essig/ in einem neuen Hafen/ biß vngesährlich der dritt theil eyngefeudet/ so istts bereit/ darinn neß Tüchlin/ vñ schlags vber. Es hilfft wunderbarlich.

Ein

Für hitzige Schäden.

309

Ein Pflaster für hitzige Schäden.

Nim klein gestosnen Leinsamen / der zuvor wol gedörri sey / dann sonst läst er sich nicht stossen. Oder nim Leinluch / auch klein zerstoßen / vnd durch ein Sib geschlagen / machs mit breit Wegerichwasser an wie ein Drey. Wann die Hitz gar groß ist / so thue das Weel von gestosnem Faeno Graeco auch darzu / machs an / wie ein dünnen Drey : Streichs zimlich dick auff ein Tuch / das breit genug sey / schneid mitten ein Loch darein / dz der Dampff dardurch heraus mög kommen / legs auff den Schaden / wo die Hitz innen ist. Vnd so oft es dürr wirdt / leg wider ein frisch es vber / so lang / bis die Hitz / vnd der gros Wehetag heraus kompt.

Note Ochsenzungen salben / die fast heilt vnd kült.

Nim rot Ochsenzungenwurz zwey Pfund / hackts klein / vnd seuds in ij. Pfund Schmalz / bis die Wurz gleich anfähet dürr zu werden / vnd zu rauschen / so thue es in ein Säcklin / sey hees durch / vnd pres es auß. Man gibt solche Salben auch eyn / zur Kühlung vnd Heilung / einem zweyjährigen Kind / einer halben Haselnus groß / in rotem Wein / einem Alten einer Muscatnus groß / oder mehr.

So ein Schad engündt / oder schwarz wil werden.

Nim ein newgelegt Ey / klopffs wol / rühr darein schön Weel oder Kockinmel / das gleich ein Pflaster daraus werde / legs offe vber den Schaden. Es zeucht die Hitz auß / vnd heilt.

Oder.

Nim Crystall / die zimlich groß seyen / reib sie auff einem Stein / auff einer Seiten wol breit / deren nim etlich vnd seud sie wol in Wasser / darinnen vor Salz vnd Alaun gesotten worden. Darnach wann du sie brauchen wilt / so nim Eyerklar in ein hülzine Schüssel / vñ reibs wol mit denselben Crystallen / mit der Schneiden am breiten ort des Steins / reibs so lang / bis der Eyerklar dick wirdt / als ein Salbe / vnd weiß wirdt. Ds streich auff ein Tuch /
vnd

vnd leas vber die Hitz: Als offte es darr wird / so mach wider ein frisches. D; treib so lang / bis die Hitz vnd der Wehetag vergehet. Ditz ist sonderlich gut in Hitz vnnnd Schmerken / vnnnd ist offte beuehrt worden.

Hierzu sind auch dienstlich die Del von Herstrosen oder Bapvelnrosen / von weissen Gartenrosen / von Feldrosen / von roten Kornrosen oder Schnallen / von Lindenblust / von Meyenblämmelin / von Beyhelen / von Holderblust / von weissen Gulgen / von Nachtschattenblust / von Seelblumen / von Hauswurk / zc. Welche alle zuuor am Schatten auff ein sauberm Brett ligen / vnd erschwelcken sollen. Darnach fülle man mit deren einem ein Kanten völlig halb voll / vnd geuß Baumöl / oder dz zu aller Heilung noch besser were / Leinöl daran / bis die Kanten schier voll wird / vnd läst in ein Kessel voll siedigs Wasser sieden / bis dz Del in der Kanten wol auffseudt: So mag mans dann / wann es vber schlagen / in ein Glas thun / oder wann mans wil stärker haben / so seyhet man es durch / vnd truckt es aus / vnd thut frische Blumen darvorn. Solche Del mögen mit den Kälwassern gebraucht werden. Oder dz man nur den Schaden außwendig bestreich mit dem Del allein.

Also magst auch ein Terpentin machen: Wann du i. faiste Knöpflein vonden Thannen / nein gelöcherten Hasen thust / vnd den wol verkleibest / vñ in ein andern verglästen Hasen sehest / der in die Erden vergraben ist / vnd vmb den obern ein Feuer machest / wie man dz Wachholderöl vom Holz zu machen pflegt.

Ein gute Kühlung / für hitzige Schäden.

Nim der ältesten vnnnd stinckendesten Laugen / die man bekommen kan / ij theil / weis Nachtschattenwasser j Theil. Kan man aber dz Wasser nicht haben / so nim des Krauts j. gute Hand voll / las in d' Laugen sieden / wie ein hartes Ey / vñ es dann an einander erkalten. Wanns erkaltet / so sey dz die Laugen vom Kraut ab / vnd geuß in die Laugen gut lauter Baumöl / oder / dz noch besser were / in

Für die hitzige Schäden.

314

re/ ein Beyhelöl/ biß die Laugen weiß wirdt/ wie ein Milch / rühre wol umb/ neß Lächer darinn/ legs vber / so offt sie trucken werden/ so neß wider.

Ein gute Kühlung vber zu schlagen/ zu einem hitzigen Glied
oder Schaden.

Nim Boli Arm. vier Lot/ Terra sigillata ij. Lot/ des Krauts/
Gottes gnad genante/ vier Lot/ Rosenessig vier Lot/ Holderwas-
ser/ Schnallenwasser / Wegerichwasser / Rosenwasser/ jedes vier
Lot/ Salz ein halb Lot/ Alaun j. Lot/ Goldglett ij. Lot / seuds an
einander/ so lang als harte Eyer: Darinn neß Lächer/ vnd leg sie
jawleche/ oder auch wärmer/ vber.

Das Nachtschattendöl für allerley hitzige Schäden.

Nim Baumöl j. Pfund / thue darein Egelkraut/ Nachtschatt-
ten/ Korbuckten/ jedes j. Hand vol/ wol zerknitsche / las mit einand
gemächlich sieden / biß der Safft wol heraus geseudt / so seyhe es
durch/ vnd trucke es aus/ thue es in ein zittine Kanten/ thue noch dar
zu j. quintl. Saffer/ rein gerieben: Las in ein Kessel voll Wasser
sieden / wie harte Eyer / vnd behalts dann auff / thue Blätter von
weißen Nachtschatten darein: Die leg sampt dem Del vber / wo
böse Hitz vmb die Schäden ist/ oder daß sie vnrein sind.

Jungfraumilch für grosse Hitz.

Nim gestossen Silberglett dritthalb Lot/ Weinessig j. Pfund/
las ein Ball mit einander in einer Pfannen thun. Nim darnach
Alaun ij. Lot Dleyweiß j. Lot/ Thue es auch in ein Pfannen / seuds
in ij. Pfund Wassers: Darnach geuß vnder einander. Wanns
kalt wirdt/ so hebs auff in ein Glas/ legs vber die Hitz.

Etliche machens also.

Nim Silberglett ij. Lot/ seuds in vier Lot Essigs. Nim dann ij.
Lot Salz/ vnd seuds in vier Lot wasser / behalt jedes besond. Vnd
wan du es brauchen wilt / so thu die zwey wasser zusamen/ so wirdt
ein Milch daraus. Damit wasch vnreine hitzige Schäden. Oder
neß Lächlin darinn/ vnd legs vber/ wo ein Glied enzündt ist.

rr

Kühlung!

Für die hitzige Schäden.

Kühlung/wann ein Hitz wolt entstehen in einem Schaden.

Füll ein Kolbenglas mit Wälinblumen / vermachs wol / laß an der Sonnen stehen/bis es ein Del gibt/seyhe es dann durch ein dickes Tuch/vnd truckts auß.

Weiter nim ein neuen Hasen / leg ihn an ein Seitten / thue ein Pfund Glett darein / die klein gerieben sey / rührs stets vmb mit einlangen Eisen / las darneben in einer Pfannen zwomaz guts Essigs siedig werden / schütte die Glett auß dem Hasen in den Essig / so wirdt der Honig süß. Den seye dann durch / vnd seud dz lautter wider cyn / so wirdt ein weißer Stein / oder sal Saturni daraus.

Wann du nun ein hitzigen fressenden Schaden abkühlen wilt / so nim dieses Salz ein halb Lot: Reibs klein auff einem Reibstein / geuß daran ein kleins Trinckgläselin des vorgemeldten Dels / wil es zu dick werden / so las es durch ein Fils lauffen / so wirdt es wider lautter vnd klar. Solch Del soll dann mit einem Federlin in die Schäden gestrichen werden / so werden sie fein weiß. Diese Rähs lang ist vber alle Kühlung.

Für böse hitzige Schäden/die vom Kollauffen vnd Flüssigen herkommen.

Nim Heydnischwundkrautwasser / vnd Gauchheilwasser / gleich vil durch einander / daruon gib dem Menschen alle morgen nüchtern ij. Löffel voll zutrincken / zwostund vor Essens. Dar nach mit dz Weiß von v. Eyern / vnd ij. Löffel voll Baumöls: Klopffs wol vnder einander / das es dick werde / streichs auff ein Tuch/vnd legs vber den Schaden. Damit mag man ein Schaden löschen / der hitzig ist / Wund vnd Schmerzen hat. Aber zur Heilung nim vnder die Löschung Saniackel / vñ Heydnischwundkraut / gepüluert / mischs vnder einander / thue zween Löffel voll vnder obgeschriebne Löschung / machs zu einem Sälblin / vnd legs vber. Damit hat Graff Georgen von Erpachs Gemahel die Psalzgräuin viel Leuren geholffen.

Ein

Für hitzige Schäden

313

Ein gute Löschung zu allen erkündten Schäden.

Nim vngelöschten Kalch / vnd Laugen / oder Rosenwasser:
Rührs vnder einander / wann es sich wol gesetzt hat / so schöpffes
ab / thue ein wenig Baumöl darunder / streichs auff ein Lächlin
vnd legs vber.

Ein Kahlwasser für Hitz / Rötin vnd Geschwulst.

Nim Weinrauten von Stengeln abgezopffe / ein Handt voll /
Alaun vier Lot / Mastix / Weyrach / jedes vier Lot / Silbergleit
vñ Lot / alles gestossen. Ganffer ein quintlin / vnd ein halben Ro-
senkuchen / geuß daran ein Nürnberger maß Wassers / decks zu /
laß den dritten Theil eynsieden / vnd von ihm selbs vberschlagen /
neß Tücher darinn / vnd legs vber.

Für Entzündung eines Glieds.

Für das wilde Feuer.

W Im breit Wegerichsamen / welsche Nuskern / Bermut /
Brosamen von Koekinem Brot / jedes j. Lot / geuß daran
ein Achttheil einer maß Essigs / stoß es wol mit einander
ohn Feuer / daß man des Essigs nicht mehr sibet / dann legs zwis-
schen zweyen Tüchern auff den Schaden / dz löschet gar bald. Du
magst des Brots auch wol mehr nemen.

Oder.

Nim Brosam auß Roeknbrot / baß vber Nacht in ein guten
Essig eyn / dann truck den Essig auß dem Brot / vnd stoß dz Broet
mit Rosenöl / daß es werd wie ein dicke Salben oder Pflaster / daß
es sich auff ein Tuch las streichen / legs auff ein hitzigen Schaden
vnd erfrischs je in acht Stunden / oder so oft es trucken wil wers-
den ein mal.

Für S. Anthonis Plag / oder das wild Feuer ein köstlich
gute Pulver.

Nim Eyerdotter / so viel du wilt / vnd Essig drey maß so viel / thue
den

rr ij

Für Entzündung eines Glieds.

den Schaum daruon / Klopffs wol mit wasser von Balsamkraut
stells an die Sonnen / das es darr werde / stoß dann zu Puluer / vnd
neh es wider mit Balsamkrautwasser / vnnnd mit dem Essig / vnnnd
las wider trucken werden. Dis Puluer löschet alle vnnatürliche
Nis in allen Schäden.

Wann einem ein Glied brenne.

Nim die Brosam von ein algebacknen Rockinlaib / oder Hauß
brot / darnach mach Kugelin / vngesährlich einer Faust gros / thue
es in ein Tuch / vnnnd legs in ein kalt Wasser von ein stießenden
Brunnen oder Bach. Darnach leg sie in ein heisse Aschen / las sie
darinn backen / vnd legs also heiß vber den Schaden / wann eine
erkalten wil / so nim ein andere. D; thue / bis die Nis gar heraus
kompt.

Für das heilig Feuer.

Nim Honig / vnnnd Essig vnder einander / thue gestossen Glas
darein / las e an einander warm werden / vnd bestreich den Schaa
den damit.

Oder für den Zuschlag des heiligen Feurs.

Nim Rosenessig / Silgenöl / Rehschmalz / Rosenwasser / jedes
gleich viel / thue es in ein Pfannen / las vnder einander zer gehen /
schüttts darnach in ein Beckin / rührs wol vnder einander / bis es
kalt wirdt. Damit schmier den Schaden. Es hilfft.

Oder.

Nim Rosenwasser / Bradtenwein / jedes zwey Lot / gebrennten
Alaun / Mastix / jedes auch ij. Lot / Perlinmutter j. Lot : Stoß dz
alles durch einander / seche es dann durch ein Tuch / vñ thue es an
die stadt / wo dz wild Feur ist / dz löschet es zuhand.

Ein gute Löschung.

Nim Klapperrosenwasser / thue ein wenig Ganffer darunder /
neh ein Tuch darinn / legs auff den Schaden.

Oder.

Nim Weizenmeel / vnd Milch von einer roten Kuh / seuds mit
einander eben dick / vnd binds auff den Brand.

Oder.

Oder.

Nim wolgeklopffte Eyerklar / thue ein wenig Wasser darun-
der / rührs wol vnder einander / neß ein Werck darinn / vnnnd binds
vber den Schaden.

Oder.

Seud Dappeln in Baumöl / vnd legs vber.

Da einem ein Glied enzündet wirdt / es sey wie oder wo es wölle / vnd were
es so schwarz / als ein Kol / vnd man vnderstünd ihm das abzu-
haben / in drey oder vier Tagen / so löschs / wie folgt.

Nim Händerdarm / morsus gallinae genant / Hautwurck / vnd
Aron / brich die Spizlin alle ab von der Hautwurck : Stoß alles /
vnd truck den Safft daraus / misch auch ein wenig Wasser dar-
under : Neße dann ein Hänffins Lüchlin darinn / vnnnd schlags
ihm vber / wann es dürr wirdt / so neß ein anders darüber. In
zween Tagen / oder eher / löschet es von Grundt / vnnnd macht ges-
fund.

Ein sehr bewehrtes köstlich Kühlwasser / für allerley hitzige
Schaden.

Nim Beyrauch ʒ. Pfund / Mumia ein halb Pfund / Kirschens-
hark ein halb Pfund / Alaun ʒ. Vierling. Thue die stück alle in ein
neuen Krug / geuß daran vier Kanien fließends wassers / las xiiij-
tag waichen / rührs alle tag wol vmb. Darnach thue es in ein netz
Hafen / seß zu einem Kolfewr / las auff dz aller langsamest sieden /
damit es nicht vber laufft / so wird es ein Schaum auffwerffen / den
nim auff dz allerreinst ab / in ein reines neues Häselin / las nichts
darvon abgehen / vnnnd wann dz Wasser rein abgefotten / daß es
weiß wirdt / vnd ein Farb gewinnt / wie Wolcken / so hueden abge-
heben Schaum wider darein / thue es vom Feuer hinweg in ein
neuen Krug / vnnnd wann es kühl worden / so thue nachfolgendes
Puluer darein : Mastix / vnser lieben Frauen Eiß / jedes ein Lot /
Camphor ein halb Lot / Osterlucy ein Lot. Stoß zuuor alles gar
rein / vnnnd rührs alles wol im vorgesottenen Wasser durch einan-
der / machs vest zu / vnd behalts an einem kalten Ort. Was mans

xx ij

brauchen

Für Entzündung eines Glieds.

brauchen wil/so neht man zarte leinine Tüchlin darinn/vnd leges vber/sonderlich Kindbettherin/vnnd wann es einer Frawen in ein Brust scheust. Dann es dem Krebs wol wehret / wie auch der Geschwulst/dem Brand vnd Gliedwasser: Dñ ist vielmals bewehret an Weibern / die von harter Geburt grosse Hitz in der Schoß vñ Masdarm gehabt / das dz Fiewr zu besorgen ist gewesen.

Für das heisse Fiewr/ein köstlich bewehret Stück.

Nim wäichz frische Geißkäß/die nicht gefalzen seynd/schneids zu Scheiben/vnnd leges auff den Brand/vnnd nim Wolffsmons wasser/vnd rohe Krebswasser /vnd schlags mit einem Tüchlin vber die Käß/vnd wann die Käß trucken werden/so leg andere auff/vnd wasche die Tüchlin rein auß / vnd leg andere auff / mit dem vorigen Wasser. Es löschet den heissen Brand gewißlich.

Für faul Fleisch in den Wunden.
oder Schäden.

Ein güldin Tüchlin für faul Fleisch.

Im Essig ein halb Maß / Spongrün ein Lot / weissen Vitriol fünf Lot/vngebrennten Alaun vier Lot: Las mit einander vngefährlich auff dz halb Theil eynsieden / oder etwas mehr / darnach zeuch Tüchlin dardurch/so lang vnnd breit du wilt.

Faul Fleisch auß den Wunden zuzen.

Nim Holderchwämm/dörr sie auff dem Ofen / machs zu Puluer / thue Baumöl darunder / rührs wol vnder einander ob einer Glut / machs zu einer Salben / leges mit Fassen in die Wunden.

Oder.

Nim Hennenkoth/puluerisiers / vnd strews in die Wunden.

Ein

Für faul Fleisch in Wunden vnd Schäden. 317

Ein Salb die Wunden zu rein igen.

zerlas Honig in einer Pfannen / thue Galigenstein vnd Spongrün gepülueret darunder / laß darein sieden / so hastu ein gute Salb darzu.

Für faule Wunden.

Nim ein Lot Lötin/damit man verlötet / vnd ein Lot weissen Alaun: Seud die Löt in Wein / vnd den Alaun in Wasser / so zergehen sie beyde. Darnach nim eins so vil als des andern / mischs in einem Löffel / schmier die Wunden darmit. Es heilet von stund an.

Wie man ein Corossstein machen soll.

Nim vngelöschten Kalk ein Theil / Weidäschē/ andert halb Theil/mach ein starke Laugen daraus mit siedigem Wasser/ las die zwey theil daruon eynsieden. Nim darnach Sperment / Salmiay/ Alaun/ Vitriol/ jedes j. Lot/ püluers klein / vnd thues in die obgeschriebne Laugen / thue es in ein Kolben / las sanfftiglich in der Aschen eynsieden / biß es ein harter Stein wurde / den brauch mit einem Defensif/ wo du sein darffst.

Oder

Nim Bohnenstroäschē/ Buchenäschē/ Weidäschē / Weinrebenschē/ jedes ein halb Pfund / vngelöschten Kalk j. vierling/ zeuß in heiß Wasser darüber / las durch ein Tuch gehen / wie ein Laug/ las dann sitlich eynsieden / als ob siehet / behalts nachmals in einem Glas/ vnd leg dz Puluer auff. Oder aber: Nim der starken Laugen / vnd rühr darmit ein vngelöschten Kalk an / daß er werd wie ein Sälblin/ vnd legs darauff.

Das Defensif mach also.

Nim Boli Armeni ij. Lot / Terræ sigillatæ j. Lot Sanguinis Draconis ein halb Lot/ Rosenöl j. Lot oder ij. Nachtschattensaffel/ Hauswurksaffel/ vnd guten Essig/ jedes ein wenig/ rührs wol vnder einander in einem Mörser/ zu einem zarten Sälblin.

Ein

Für faul Fleisch in Wunden vnd Schädten.

Ein rot Espuluer/M. Hans Pleichers in
Gemmingen.

Nim Kupfferwasser iij. Lot/Alaun j. Lot: Thue es zusamen in
ein eysines Pfännlin / setz es vber ein Fewr / vñ brenns mit einander/
bis es so hart wirdt / wie ein Stein / dz stos darnach / so kanstu
an Viehe vnd Leuten faul Fleisch damit hinweg ehen.

Wann zu viel Fleisch in ein. r Wunden wächst / solches
Aus zu ehen.

Nim Salmiar j Lot/Alaun vier Lot: Las in einer Schmitzen
auff einer eysin Schinen vnder einander brennen / stos zu Puluer/
vnd streus in die Wunden/so ehet es dz böß Fleisch heraus.

Oder.

Nim blawen Galizenstein vj. Lot/Alaun vnd Spongrün / setz
des ein halb Lot: Brenns mit einander ein tag in einer Blut / vñnd
wann es erkaltet/so stos vnd brauchts.

Ein Espuluer / das nicht wehe thut.

Nim ein Maulwerffen / brenns ihñ zu Puluer / reib dz Puluer
auff einem Stein gar wol. Darmit ehest du / was du wilt / ohñ
Schmerzen.

Ein gut Espuluer zu faulen Beinen / vnd wildem
Fleisch.

Nim Honig / vnd vngelöschten Kalch / mischs vnder einander/
mach ein Kugel daraus / las brennen in einer Blut / oder in einem
verlutierten Hasen / so lang / bis sie hart vnd weiß wird / stos dann
klein zu Puluer / dz brauch / wie gemelde. Wann man diß Puluer
mit Eyerklar anmacht / so verstelltes dz Gliedwasser.

Oder.

Brenn ein Hundshaupt zu Puluer / vnd streu dz in die Wun-
den. Oder: Brenn gleicher gestalt Dillenwurk / oder Nesseltwurk/
vnd brauchts also. Oder: Klettenwurk / die vmb S. Johannis Ge-
burts tag gegraben worden / dörrs / vnd machs zu Puluer / dz streu
in die Wunden / die faul Fleisch haben.

Oder.

zur faul Fleisch in Wunden vnd Schäden. 319

Ober.

Nim Muscheln/die bey den Wassern ligen/wasch sie wol auß/
mach sie rein/zeuch ihnen die Haut außsen vnd innen ab/brenns in
einem starcken neuen Hasen/der wol verkleibt sey/vnd zuuor wol
ertrucknet/che man ihn in dz Feuer setz. Wanns wol gebrennt ist
so puluers/vnd strews in die Wunden. Dz dörrt/vnnd trucknet
ohn Schmerzen.

Ober.

Nim Zeilosenwurk/zerschneids/fas sie an ein Faden/vnnd
dörre/stoß dann klein/vnnd schlags durch ein Sib/strews in die
Wunden/es wehret dem faulen Fleisch wol.

Also kanstu auch Holwurk gepüluert brauchen. Item/gestos-
sen Kupfferschlag/Loh auß der Lohmählen. Vnnd sonderlich ge-
branten Ofenlaim/der in Essig angefercht/vnd wider gedörret/
vnd wider gestossen worden.

Ein schärpffer Espuluer mach also.

Nim Kupfferwasser/vnd Alaun/gleich viel. Stoß/vnnd thue
es in ein neuen Hasen/geuß ein schärpffen Essig daran/das er vber
dz Puluer gehe. Seuds/bis der Essig aller eyngesendt/geuß
dann wider Essig daran/las wider außtrucknen/vnd thue dz acht
oder neunmal. Wiltu es stärker machen/seuds mit Drantens
wein an deß Essigs stadt/Stoß dann zu Puluer/schlags durch
ein Sib.

Ober.

Nim Galmeystein/Kupfferwasser/vnnd Grünspen/brenns
mit einander.

Ober.

Nim Salmiar/Galmeystein/Sponggrün/brenns/wie oben
stehet/vnd im letzten brennen thue darzu/Thucia, Trachenblut
vnd Bolus.

Diese Puluer beissen iij. oder vier stund/darnach sie schärpff
seynd. Wiltu/das sie nicht zuhart beissen/so nim Populeon, oder

320 Für faul Fleisch in Wunden vnd Schäden.

die rote Heilsalb/vermischs mit dem Espuluer/vnd legs mit Weis seln oder Fäslin in die Wunden.

Espuluer/das Blatern auffzuecht.

Rec. Gummi Armoniaci vnc.s. Bdellij, drach. ij. Euphorbij drach. j. pyrethri drach. s. Sem. sinapis drach. ij. Fermeti acris vnc. j. Cantharidum drach. s. Gumm. dissoluantur in aceto, & fiat emplastrum.

Wie man es ansetzen soll.

Wann du es ansetzen wilt/so mach ein Zugpflaster / darein schneid ein Loch/so weit/als du es ansetzen wilt/so beist es sonst nicht weiter vff sich.

Wann du aber sorgest/das von wegen scharpffer Erkung/Brust / zu schlagen möcht / vnd wilt's fürkommen / das es nicht geschehe/so mach ein Pflaster also:

Wilm gestossen Feenum Græcum, vnd Bolum Armenum, machs mit gutem Essig / vnd gereinigten Eyerklar an/ zu einem Pflaster: Streichs auff ein leinens Tuch / dz mitten auch ein Loch hab/legs aussershalb vmb die Erkung breit genug / vnd feucht genug: Vnd so oft es dürr wirdt / so mach ein frisches an die stadt.

Für den kalten Brand.

Wie man dem kalten Brand wehren soll.

Inder grossen Farnwurzel / schab sie ein / zerstoß sie / vnd seids in halb Geismilch/vnd halb Laugen/so lang/ bis es wirdt wie ein Drey: Streichs auff ein Tuch / wie ein Pflaster/legs warm vber. Das Pflaster soll ij. oder iij. Finger breit vber den Schaden gehen: Wann es trucken wirdt/ soll man ein frisches auflegen. Wann es einmal oder viere gebraucht wirdt/ so hilfft es durch Gottes Gnad/ aber man soll es allweg warm vberlegen.

Oder

Für den kalten Brand.

324

Oder.

Nim Salmiay/den stoß klein / seud in in des Patienten Harn/
1. Loet/ungefährlich auff ein halb maß/ darinn neß Lächlin/ vnnnd
legs wol warm vber.

Oder.

Mach ein Pflaster auß gestosner Bibenell / oder Tormentill
wurß vnd Hanffsamensöl/ streichs auff ein Leder / vnnnd legs vber/
so heiß es der Kranck leyden kan.

Ein anders/wann eimerswund worden/vnnnd der kalte Brand
dazzu schlägt.

Nim frischen Menschen oder Farrenkoht / legs vber die Wun-
den/da der Schad angefangen hat / binds mit Lächern: Wanns
hart wirdt/so leg ein frisches vber. D; soll ganz gewiß seyn.

Ein sehr gewiß vnd bewehrt Pflaster / für das kalte F. w. / an vielen
bewehrt worden.

Nim der roten gefällten Rosenblätter / schneid die weissen Spitz-
lin gar rein ab / auch die gelben Blättlin / daß der Blätter noch
zwey Pfund bleib / schab sie gar klein / nim auch Korn oder Klap-
perrosen / daruon die schwarze spitzlin sauber geschnitten seyen/
schabs auch auff das kleinest / wie die Rosen / zwey Pfund / thue es
zusammen in ein reinen Topff / reibs auff's kleinest / thue darzu
Jungfrauhonig / daß es werde wie ein Salb. Thue es dann in
ein Glas / binds fest zu / setz es an die Sonnen sechs Wochen lang/
rührs vber den dritten oder vierdten Tag mit einem hülßlin
Schäuffelin vmb. Wer sich nun des kalten F. w. besorgt oder
da es allbereit angezündt ist / der streich die Salb auff ein Bar-
chet / so breit der Schaden ist / vnd legs vber / wanns dürr wirdt / so
leg man ein frisches vber. Das löschet mächtig. Vnnnd wo faul
Fleisch ist / da hebt es mit weg. Ist ganz offit bewehrt.

Für den kalten Brand.

Nim den Harn von einer Jungfrawen / die ihr Monatszeit
hat/ neß Lächlin darinn / vnnnd legs auff den Schaden. Proba-
cum.

ss ij

Ein

Ein anders.

Leg folgendes Pflaster vber / dz zeucht den Brand auß / vnd ist probiert worden. Nim Wachs viij. Lot / Colophonix, Eschenschmalz / Mumia jedes iij. Lot / Myrrhen / Magnetstein / jedes ij. Lot / Neny ein halb Lot: Zerlas erstlich dz Wachs vnd Dech mit einander / thue darnach die Mumia darzu / laß ob einer Blut wol zerschmelcken / rührs wol vmb / vnd thue dann die vberigen Stück darcin / laß sanfft sieden / rührs stets vmb: Wann es sich anhebt zu setzen / so truck ein wenig auff ein kaltes Eisen / vnd stoß es in ein kalt Wasser / wann es sich dan vom Eisen ablöst / so hat es genug: Nims dann vom Jeyr / vnd rührs fleißig vmb / biß es schier gar erkaltet / so thue darzu Mastix vñ Beyrauch / jedes ij. Lot / Gansfer drey quintlin / rührs wider wol / thue auch dz Eschenschmalz darzu / damit salb die Hand / vnd arbeit es wol / mach lange Zapfen daraus / darvon streich auff ein Tuch / so weit der Schad gehet / vnd leg es vber / so wirstu wunder sehen.

Für die erfröte Glieder.

Ein fürbindig gut Wasser / für erkaltete Glieder / daß man auch für den Schlag brauchen kan.

WIm guten Brantenwein f. maß / nim auch ein halb Imi Wachholderbeer / die gut / vñ nicht dürr seynd: Zerschneid sie wol / thu es zusammen in ein vergläßten Hasen. Nim daß Negelin / ein wenig zerknitsche / vñ ganzen Saffran / jedes j. Lot / binds zusomen in ein zartes Tüchlin / hencßs in den Hasen / den mach gar beheb zu / stelle ihn v. Tag an ein küls Ort: Darnach senhe es durch ein starckes Tuch / vnd winds gar wol auß / daß kein Safft mehr darin sey / behalts in einem Glas / an einer külen stadt. Mit diesem Wasser reib die erkaltete Glieder Abend vnd morgends / ij. oder iij. Tag / oder biß es vergehet.

Oder.

Oder.

Nim frisch gebranten Kalk/wie der auß dem Ofen kompt/ein
stück iij. oder vier / der jedes fast einer Faust groß sey : Thue es in
ein saubers Kübelin/geuß frisch Bruñenwasser daran/so vil/das
dz Wasser völlig iij. oder vier Finger vber den Kalk gehe. Wann
er zerfallen ist/rühre einmal vier oder v. allwegen vom Bodē auff/
wann es sich darzwischen wider gelduttert hat. Endlich heb dz
lautter Wasser oben mit ein flachen breitten Löffel herab / Laß in
einer saubern messin Pfannen sied heiß werden / neh Lächer dar-
inn/die zwifach so breit vnd lang seyen / das sie die erfrore Glie-
der wolbedecken mögen/wind die Lächer wol auß/ vnd legs vber /
so heiß ers leyden mag. Schlag ein zweyfach truckt warmes Tuch
darüber. Wanns erkalten wil/so neh es wider/wie zuuor / vnd legs
wider vber.

Wer sich erfrört hat an den Händen oder Füßen.

Nim weiße Ackerrüben / zerschneid sie klein wie Würffel/thue
sie in ein verglästen Hasen / der new ist / verkleib den Deckel wol
auff den Hasen mit ein Laim / setze ihn in ein Backofen/wann dz
Feur brent/bis der Hasen ganz glühig wird / vñ du achten kanst/
das die Rüben zu Puluer wol gebrunnen seyen/so thue sie heraus/
vñ stoß sie gar klein zu Meel. Nim dann Eichenlaub / Heydmisch-
wundkraut / Agr. moni. jedes j. Handt voll / seud die Kräuter in
wasser/wasche dich mit / wo du erfrört/vñ offen bist. Las von ihm
selb ertrucknen/sæ darnach des Puluers von den Rüben darauff/
so viel Not ist/vñ wo es fast fleußt/so wasche es des Tags des
offter mit gesottenen Wasser / vnd wasche es mit einem linden
Schwämmlein oder Lächlin : Vñnd wasch hernach allwegen das
selb Schwämmlein oder Lächlin sauber auß/vñ strewe allweg nach
dem waschen des Puluers darauff. Vñnd wann dz fließen nach-
läßt / das es nicht fast mehr fleußt / so darffst du es nicht mehr was-
schen / sondern sæ dz Puluer darauff. So offte es naß wirdt / sæ
ein truckens auff dz naß. Vñnd Nachts / so du schlaffen gehst/
ss iij sæ

ſie allweg ein friſches auff/ vnd in der Nacht auch/ ſo offte es Noth
ſeyn wil.

Wer ein Glied erfröret hat.

Nim Reinbärger Speck vier Lot / hack ihn / vnd zerlas ihn/
geuß ihn durch ein Tuch/auff ein kalt Waſſer / laß ihn j. Stundt
oder etliche darauff ſtehen / nim ihn dann herab / vnd klopff das
Waſſer wol heraus / vnd rühr ij. Eyerklar darunder/ daß es ein
zarts Sälblein werde / darmit ſalb den Schaden deß Tags offte
mit einem Federlein. Vnd bad den Schaden alle morgen mit ein
lawen Waſſer/ wie ein Kindsbad.

Oder.

Brat ſcheiblechte Rüben/ nim das inner heraus/ vnd legß vber
die erfrörte Ort also warm/ das thue offte. So es aber auffrichte/
ſo brenne Wäuß in einem neuen Haſen/ deß Puluers ſtrew in das
auff gebrochen. Es heilt von Grund heraus.

Oder.

Salb die erfrorene Glieder mit Raſenſchmalz / ſo heilt es gern.
Oder machs also: Nim Raſenſchmalz ein Pfund / Schwebel
ein Vierling / geſtoſſen Pfeffer zwey Lot / vnd ein Lot Butter:
Seuds vnder einander / mache ein Pflaſter daraus / legß vber den
Schmerzen.

Für erfrörte Füß.

Nim Odermenig/ vnd Mantwurz / jedes ein gute Handt voll/
Seuds in ein Haſen voll Waſſers / bae die erfrorene Glieder dar
ob. Probatum.

Ein gute Salben / wann eins erfroren iſt an Händen
vnd Füßen.

Nim Hirschhinschlitt/ gelb Harz/ Reinbärgin ſchmeer/ vnd
vngeläuterte Seiſſſchmalz / eins ſo viel als deß andern: Zerlas zu
ſamen auff einer Glut/ vnd rühre wol vnder einander. Damit be
ſtreichs.

Oder.

Nim ein Rüben / hôle ſie auß / thue darein vngeläuterte
Schmalz

Schmalk/Rosendöl/vnd Hennenschmalk/ mach sie zu/ brat sie in heisser Aschen/in ein feuchte Werck gewickelt. Et of dann die Rüben/vnd was darinnen ist/vnd legs auff den Schaden.

Wer sich erfröret hat.

Nim gefrorne Rüben/vnd schneid sie gewürfflet / vnd nim zwö Hand voll grünen Kocken ab einem Acker / rösch mit einander in Hirschinem Vnschlitz/seyhe es dann durch ein Tuch/vnnd truck's auß.

Oder.

Wasche die Blatern / so sie auffbrechen / mit warmem Wein sauber auß/vnd streich Terpentin darein/vnd leg Hasenhaar dar auff / laß also ein Tag vnnd eine Nacht stehen / mit einem wüllin Tuch zu gebunden. Das thue etlich Tag nach einander.

Oder.

Brenn Röhkocht zu Puluer/strews in Schaden/vnnd bind ein warm n. Röhrock darauff: Morgends wasch mit warmem wasser auß/vnd brauch's wider/ wie gemeide/bis es heilet.

Wann eins an Händen vnd Füßen erfroren ist.

Nim Kindern Marck/ Hirschen Vnschlitz/vnd Mayenbutter / gleich viel/mach mit weissem Wachs vnd Harz/ein Pflaster dar auß/legs vber.

Nim auch Enteneyer / vnd dörr sie wol/zerstoß/vnnd strews in den Schaden/vnd leg das Pflaster darüber.

Wann einer die Fuß erfroret hat.

Mach ein eifine Schauffel wol heiß: Leg gestoffnen weissen Zimber darauff / vnnd laß den Rauch daruon in die Fuß gehen/so werden sie wider gesund.

Oder.

Nim alte Laugen/vnnd Mayenbutter / eins so viel als des andern/laß es vnder einander zergehen/vnnd wasch die Vnsauberkeit damit auß. Nim darnach Wäuß/vnnd brens zu Puluer/das stoß klein/vnnd strews / wo es offen ist. Das thue alle Tag/bis es heilet.

Oder.

Oder.

Nim vñ Eyer/die seud hart / ehue dz Weiß daruon/ vñnd truck
dz Faist auß dem Dotter ganz wol / vñnd brenned den Dotter zu
Puluer: Seud dann Birckenlaub in einem Hasen mit Wasser/
vñnd bade die Füß darob recht wol / wasche sie auch nach dem bäen
mit demselbigem Wasser in zimlicher Wärmin. Vñnd wann die
Füß wider trucken sind worden / so salb sie mit dem Eyeröl oder
Schmaltz. Wann der Schad groß ist / so strewe auch dz Puluer
von dem gebrennten Dotter darein. Darüber magst du / wann du
wilt / der obern ringern Züg einen legen. Aber dz bäen vñnd salben/
brauch ein Tag drey oder vier / sampt dem salben.

Oder.

Nim nur Ruß/der klein gestossen sey/ mach ihn mit Harnwas
ser an/ zu einem Taiglin: Streichs auff dz Gefröst / vñnd las es vñ
ber Nacht darob ligen / Morgends wasch es ab/ vñnd säe Psofist o
der Bogelfist/der dürr seye/darein. So heilt es bald hinweg.

Für Fratte vñd Seere von Stossen.

Wann sich einer an ein schinbein stoß oder sehr
krank hat.

Im Eichenlaub ij. Hand voll/ Salk j. Hand vol: Mach
ein Fußwasser daraus / so tieff/das es den Schaden bedec
ken möge / brauchs Abends vñnd Morgends / bis das es
heilt.

Wann eins ein Bein verlost an einem Stein.

Mach ein Drey auß gestossenem Enzian vñd Baumöl / leg
vber den Schaden/es heilt bald.

Wann sich eins an ein Schinbein stoß/das es offen ist.

Nim Schloffäpfel/ die andern wilden Rosenstauden wachsen/
las dürr werden/vñ stoß sie zu reinem Puluer: Nim dan gewasch
nen

nen Terpentin / vñ Dannenharz / gleich viel / thu ein wenig vnges
braucht Wachs darzu / las mit einander zer schmelzen / vñ rühr dz
Puluer darein / las nur ein Ball mit einander thun / vnd behalt es
dann Diß Pflaster / vnd sonst nichts / leg vber / so heilt es fürdarlich.

Wann es aber nicht heilen wil / sondern ein Rufen gewest / so
wird / vnd darumb vñbher evert / so zerstoß Salbey / vnd legs als
so safftig darüber Dz ihu / bis das es heilt.

Du magst auch ein Netz von einem Kalb oder Schaaff / oder
Geiß / sobreit / als der Schad ist / darüber binden / vnd wann es stin-
ckend wil werden / ein frisches nemen.

Ein gute weisse Salben / wann sich eins stoß / oder was ihm
geschicht.

Nim Hirschin Bnschlitz ij. Lot / Hirschinmarck / Ochsenmarck /
jedes j. Lot / Hundschmalz iij. Lot / Beyhelsöl vj. Lot / oder mehr /
vñnd Bleyweiß / so viel du wilt / dz reib in ein Möser wol vnder
einander zu einem reinen Sälblin.

So einer wund wird vnder den Armen.

Nim von ein Eydas Weiß / vñnd klopfes / das ein lautterer
Schaum daraus wird / las stehen xij. Stund / dann thue dz Dick
oben herab / vñnd mit dem Lautern / dz vnden blichen ist / schmier
dich. Es verahet.

Wann einer wund / oder fratt am Leib wird.

Nim dz weiß Wachs / dz in den Zmenstöcken ist / vñnd da kein
Honig innen ist / legs an die Soßen / vñ truckne es. Darnach im
Meyen / ruij. Tag nach S. Walburgen Tag / wann die Röh ins
Holz gehen / vñ sich der selben Waid allein behelffen / so nim so viel
frisch außgerührte Butter / vñ wol auß getruckt / aber in kein Was-
ser kommen sey / als des Wachs ist : las es zusammen in ein Beckin
schmelzen gemächlich. Darnach las durch ein rein Tuch / in ein
sauber kalt Brunnenwasser lauffen : Wanns gestanden ist / so thue
es auß dem Wasser wider in das Beckin / vñnd las allgemach zu-
schmelzen / darnach rührs im Beckin / bis es gestehet. Das Faist
heilt alles / was man damit schmirt.

Für die Rauden.

Für Rauden der Händ.

Seid Händerkocht in Wasser / in ein Bündelin gebunden.
Leg die Händ darein.

Für gründige Händ.

Schmeer von einem reinen Bärclin / zerlas es in einem
Pfändlin / streu Schwebel / vnd runde Holwurk / rein gepüluert /
so viel darein / das es nicht zu dick werd / rührs wol durch einan-
der / las erkalten / vnd salb dich darmit. Probatum.

Ein gute Salben für die Rauden.

Nim Alantwurk / seud sie in Essig gar wol / darnach stoß sie in
ein Mörser: Thue darzu alt Schmeer. Vnd wann du dich wilt
salben / so wäsche dich vor mit Wasser / da Kettich innen gesotten
ist / wasche vnd salbe dich in einem Bad / vnd schwige vorhin wol /
ehe du dich salbest / so hilfft es.

Oder.

Nim Terpentiu / wasche in mit Rosenwasser / das er schön weiß
wirdt / thue darzu ein wenig mehr / als des Terpentins ist / vngel-
läutert Butter / temperiers wol durch einander: Reib die Händ
wol damit / dz muß man einmal oder etlich thun / biß es hilfft.

Oder.

Nim des Pflasters / dz man in den Apotheken Emplastrum
de Mehloto nennt / j. Lot oder vj. weniger oder mehr: Zerreibs
mit Nardenöl / das ein zarts Sälblin werde / vnd brauchts für die
Rauden.

Oder.

Nim frischen Butter / der in kein Wasser kommen ist / v. oder vj.
Lot / Terpentiu / d in Erdrackwasser gewaschen worden / iij. Lot /
wol erlaubte vnd rein gestosne Senecblätter j. Lot / gros Klettens-
wurk auch rein gepüluert / Silbergleit / jedes ein halb Lot / myrrhas
j. quintl. Zerlas die Butter vnd den Terpentiu vnder einander /
vnd rühr darnach die Puluer darein / dz es ein zarts Sälblin gebe.

Für

Für die Rauden.

329

Für allerley Grind vnd Rändigket.

Im Meyen nim dz Kraut Braunwurz / mit der Wurzel / säu-
bers woll / zerstoß / vnd truck den Safft heraus / den behalt vbers
Jahr. Des Safftes nim j. theil / vnd Wachs / vnd Baumöl / jedes
gleich auch so viel / las mit einander ob einem Kolfewelin erwäl-
ten / temperiers zu einer Salben. Mit dieser salben sind grosse
Dresten / so man schier für Aufssatz halten wolt / geheilet worden /
wann mans damit gesalbet hat.

Für die Rauden.

Nim Wagensalb / vnd ihue sie in ein Tuch / dz heb zum Feur /
daz es heiß werde / vnd oberstreich dann mit demselben Tuch die
Rauder.

Ein anders fürbindig gut darfür.

Erstlich seud die mitte Runden vom Holder in Geismilch / vñ
wasche dich damit / vnd weil du noch nass bist / so salbe dich mit fol-
gender Salben: Nim Terpentin / mit Rosenwasser gewaschen /
vier Lot / Rosenöl v. quintl. ij. Eyerdotter / weissen Weyrauch ein
halb quintl vnd die oberste schelffen von Pomeranzen rein ge-
stossen ein halb quintl vermisch wol vnder einander.

Dz Wasser / so in den Holen Buchsbäumen vnd alten Eiche-
bäumen funden wirdt / ist ein köstliche Arzney für allerhand Rau-
den / Grind vnd Flechten / wann mans damit wäscht.

Für böse Rufen.

Die Aschen von Knoblochstro vermisch mit Meyenbutter / vnd
Honig / wie ein salben / schmier dich damit / dz macht ein glatte
Haut / die auch mit Aufssatz vberzogen were.

Ein gute Salb für rändige Händ / D. Sigmund Grimen.

Nim gewaschne Terpentins vlij. Lot / gemein Salt ij. Lot /
von v. sauren Pomeranzen den Safft / dz gelb von vier Eyern /
Rosenöl ij. Lot / frischen vngewässerten butter vj. Lot: Reibe wol
in einem warmen Mörser zu einem zarten Salblin / vnd bestreich
die Rauden damit.

tt ij

Ein

Für die Kauden.

Ein andere von der Gräuin von Hohenlohe.

Nim fünff Limonien / die scheel / vnnnd zerstos sie dann klein in einem Mörser / vnnnd truck den Safft allen sauber heraus. Dar nach nim Storacis liquida. vnd geschmelzt Schäffin Bnschlit jedes ein Lot: Mischs in einem heißen Mörser wol durch einander / vnnnd geuß dann den Limoniesafft darzu / vnnnd rühre wider auffß alle heiß es sich ganz wol vermische: Doch soll d' Mörser stets heiß seyn / so wirdt die Salben desto besser.

Ein andere geringe Salben.

Nim gestosnen Schwibel / so viel du wilt / mach ihn mit dickem Melchrohym an / zu einem dickem Sälblin / damit schmier die Kauden

Oder.

Wann du in d; Bad gehest / vnd jekund anfahest zuschwizen / so reib dich / wo es sein bedarff / mit lauterem Eyerdotter / der mit geriebenem Saltz zu einem reinen Sälblin angemacht / vnd wol vndereinander geklopffte sey: Erschwiz darnach wider / vñ magß darauff auch wasserbadn.

Wann d; Wasser zum Bad gestähelt wirdt / so hilfft es desto baldt zu der Heilung. Doch muß der Leib zuuor nach Noturffe gereinigt seyn.

Für den Grund vnd Kändigkeit d. h. Leibs / ein be wehrt Stück.

Nim Mengenwurk / vnd stoß sie klein: Thue Saltz / Essig / vnd ein Eyderein / temperiers wol vndereinander / vnnnd laß an einem kühlen Ort stehen. Vnd wann du in dem Bad erschwizt hast / so reib denselbigen Schweiß ab / vnnnd schmier dich wol mit dem jekt gemeldten. Darauff erschwiz wider / vnnnd wasche es ab zu deiner Beliegenheit. Halt dich warm / so heilt es schön vnd zart.

Ein guts Kaudsälblin.

Nim Bnschlit von einem Hammelß. Lot / Meyenbutter ij. Lot. Salmiar iij. quintl. Camphor j. Scrupel: Mischs vnder einander zu einem zarten Sälblin.

Ein:

Für die Kauden.

331

Ein gut Bad für die Kauden.

Nim Dannzapffen/Füchten Rinden/vnd junge zarte Wachholderlimpff/jedes ij. oder iij. Hand voll/vnd ein Dmaffen hauffen/mit allem was darbey ist/den thue in ein Sack/seuds all:s mit einander in einem Kessel voll Wass:rs/vnnd bad ihn dar aus/nim allweg am vierden Tag frische Stuck zum Bad. Nach dem Bad magst du ihn mit der obgeschribnen Salben einer salben.

Für das jucken der Haut:

Nim Milch/Essig vnnd Salz: Seuds mit einander in einer Pfannen. Vnd wann du in einem Bader schwitzt hast/so wasche dich damit: Das thue etliche Tag nach einander. Das vertribt das beissen vnd Kauden.

Kauden salbin.

Nim Händin Vnschlit ij. Lot/Kosenöl vier Lot: Laß mit einander zergessen ob einer Glut/vnnd mischs wol vnder einander. Damit schmier die Kauden.

Ein andere gute Kaud salben.

Nim weiß Wachs ein Vierling/weiß Biriol/Galmeystein/Weyrauch/Dleyw:is/Geigenhart/jedes ij. Lot/Daumöl/vnnd Rosenöl/jedes j. Lot/Camphor j. quintlin/gewaschenen Terpen ein j. Lot/oder mehr/Syeröl j. quint. Daraus werd e ein Salb gemacht. Wann sie zu dick wil seyn/so mach sie mit Rosenöl/bis sie wjdt/das du sie wol brauchen kanst. Rührs fleißig vmb/das es wol vnder einander vermischet werde. Darmit schmier dich nach dem Bad/wann du woler schwitzt hast.

Ein gute Salben für die Kauden.

Nim des Saffts von Wällinkraut/Essig/Daumöl/vnnd Silberglett/jedes drey Lot: Stos das Silberglett auff das reinest/Mischs vnder die andere drey Stuck. Darmit soll sich der Käudig Abends vnd morgens schmieren Doch das ers allweg vor vnder einander schwenck/che dann ers brauche.

tt iij.

Ein.

Für die Rauden.

Ein Wasser für kleine beiffende Rauden.

Mach auß Eyerklar vnnnd Essig mit Silberglett ein dünns Sälblin. Klopffs/ vnd rührs wol durch einander. Wil es zu herb seyn/so machs mit Rosenwasser etwas dünner.

Für die lebendige Säurlin in den Händen.

Nim gemein Salt / Schwebel / vnnnd Saiffen/ jedes ein Lot: Mischs mit Essig durch einander / vnd wasche die Händ damit.

Für die Engering vnd Schabizen.

Bestreichs offte mit Nebwasser / so im Fräling auß den Neben fleuß/wann man sie schneide.

Für Rändigkeit vnd Nachbrand.

Mach auß Keimbärginem Schmeer vnd gestosnen Lorbeerren ein Sälblin/ vnd schmiers damit.

Für Geflechte/ Zitrach/ vnd Mägerin.

Für böse Geflecht der Händen/ die auffgeschrunden sind ein bewehre Kunst.

WIm vier Händ volroher Gersten/ vñ iij. Händ vol Danenmistel / mit Blätter vñ Uem/ des findet/ man ober all gnug in den Wälden/ Sommer vnd Winter/ man gib ihm an etlichen Orten/ wann das Futter außgehen wil/ dem Viehe zu essen Scuds in starcker Laugen / bis die Gerst auffkeimt: Bade die Händ darinn/ vnd reibs wol mit der Gersten. Ds Bad ist gut einmal oder sechs bis es schmecken wil/ so mache wider ein frisches/ vnd bāhe dich darinn/ wie vor. Vnd wann die Händ trucken worden/ so schmiers mit Terpentindöl/ vnd trag Händ in Händschuch an. Greiff in kein kalt Wasser/ so heilen sie/ wie böß sie seynd. Ist ein bewehre Kunst.

Für

Für Gesecht / Zittrach / vnd Mägerin. 333

Für die Gesecht vnd Zittrach.

Nim Kauten oder Treischenlebern / thue sie in ein Glästin / setz es an die Sonnen / oder zu einem warmen Ofen / verbinds wohl las stehen / so gewinnt die Leber ein Del / damit bestreich die Gesecht oder Zittrach off. So vergehen sie.

Oder.

Nim Alantwurk / seuds in einer Geismilch / Bestreichs off mit der Milch / laß von ihm selb trucknen / so vergehen sie.

Oder.

Seud Strupff / oder Mengenwurk also in Milch / vnd brauch die Milch / wie gemeldt. Dz vertreibts gewißlich.

Braun Käsbappelnwasser thun dergleichen.

Für Gesecht der Hand : in gewiß. Kunst.

Leg Dorn nig in ein new kypffer in D eck in schütt frisch Brunnennwasser darüber / leg darnach Stücker von ganzem guten glühenden Stahel daren / deck ein Tuch darüber. Wann dz Wasser warm worden / so bäh die Hand darob / bis sie heil werden. Wan diese Bähung ii. oder iii. tag geweret / soll man nach der bähung den Schaden mit Lohmeel / wie es die Gärber brauchen / vnd Baumöl gleich viel / wol durch einander geklopfft / bestreichen / vnd dz so lang / bis es genug hat.

Für allerley Gesecht.

Nim Doppelkraut / mit sampt der Wurk / ein gut theil / Thue es in einen neuen Hasen / vnd geuß daran frisch brunnennwasser : Thue darzu j. Hand vol Sals / vnd für j. Pfening Alant : Seud es alles vnder einander / vnd bäh die Hand darüber vier Wochen lang. Hülte dich / daß du die Hand nicht fast nehest / vnd wann dz Wasser nimmer gut wolt seyn / also / daß es anhöb zuschmecken / so mach ein frisches.

Ein Salbe für Gesechten.

Nim gelben Schwebel / in gebranntem Wein außgelöscht / vier
Loß

314 Für Geslecht / Zittrach, vnd Mägerlin

Lot/Mastix/Weyrauch/gemein Salz Spickendöl/ jedes j. quint
lin/Campfor j. Scrupel/Weyenschmalz viii. Lot/ woz zu püluern
ist / dz püluere / vnnnd auß diesen Stücken allen / mache nach der
Kunst ein Sälblin.

Für die Geslecht.

Nim ein lebendigen Krebs / stoß ihn in einem Mörser / geuß ein
Essig daran / stoß woldurch einand / damit schmier die Geslecht /
sie werden vergehen.

Oder.

Nim Lichargyrij ein halb quintel. geuß darauff ein Maßsel gu-
ten Weinessig / rühr darunder dz Weiß von iij. Eyern / darin neß
ein Luchlin / vnd legs auff die Geslechten.

Ein anders für die Geslecht an den Händen.

Nim Weizenähern / brenn sie zu Aschen / mach daraus ein
Lauzen / laß darinn zergehen ij. Lot Galbanum. Daraus wasch
deine Hand Abends vnd morgens warm.

Für die Geslechten.

Stoß ein Schwebel auff dz kleinest / darvon bind in ein Büsch-
lin / einer Welschen Nuß gros / vnnnd legs in ein guten scharpffen
Weinessig iij. Tag / Reib dich darnach damit / wo du sie hast / drey
oder viermal. Sie vergehen dir.

Ein Fußwasser darzu.

Nim braun Bethonien / Kraut vnd Wurzel / Wolgemüthe/
Salbey / Jipen / jedes j. Handt voll / vnnnd Salz ij. Handt voll:
Seuds in Wasser / oder halb Wein / setz die Füße ein halb Stund
darein / daß der Dunst wol an dich gehe: Zulezt wasch Arm vnnnd
Bein daraus / vnd halt dich warm. Mache darnach Salsäcklin
die leg warm darauff.

Oder.

Nim Mastix mit der Wurzel / seuds in Regenwasser / wasch
den Schaden damit.

Oder.

für Geflecht / Zittrach / vnd Mägerin. 335

Ober.

Nim Safft auß Wasserpfeffer / streichs auff das Geflecht / Morgends vnd Abends.

Ein anders.

Brenn Geismilch zu Wasser / vnd schab Bleyweiß darunder / vnd bestreichs damit / vnnnd wasch es morgens vnnnd Abends mit dem Geismilchwasser.

für die Mägere.

Nim Bällharz ij. Kämpflin / Oberländische Karrensalm ein halb Pfund: Mag man die Salm nicht haben / so nim ein Pfund süßen Ancken: Zerlas durch einander / damit seyhe es durch / vnnnd thue darzu Mastix vnnnd Weyrauch / sedes ij. Lot / klein gestossen / rührs bis es kalt werde.

für fließende Mägere an Menschen.

Nim kleine brennende Nesseln / stoß sie wol / vnd binds vber das Wehe / las ein Tag vnnnd eine Nacht darob / darnach bades ihn / so fällt dz Bngesund herab / vnnnd werde / als ob es geschunden were. Wann eins dann auß dem Bad gehet / so salb ihn mit dem nachgeschriebnen: Nim Schwebel vnd Weinstein / eins so vier als des andern / gepüluert vnnnd vermischet / salb ihn damit / so heilt e daruon.

Ein Wasser für die fließend Mägere / vnd die ander.

Nim dürr Bohnen / ein Hand voll / thue sie in ein Hafen / vnnnd schütt fließend Wasser darüber / las sie wach lind sieden. Dann seyhe die Brüe herab in ein Geschirr / las sie kalt werde / vñ schmiez reden Seuchte zum tag zweymal damit. Were es Sach / das die Mägere zu gar hitzig were / so nim Haußwurz vñ Ragenträubel / eins so vil als des andern / stoß es / bis Safft gibe / vnnnd thue es vnder dz Bohnenwasser / so ist es bereit. Vnd salbeden Suchen damit / morgens vnd Abends / Wo die Mägere ist.

uu

Ein

Für Geflecht/Zittrach vnd Mägerin.

Ein gut Schweißbad darzu.

Nim Rakenmäns/ Ysop/vnbereitten Flachs/ jedes zwey gro-
 ße Hand voll/ Salbey/ Brombeerkraut/ jedes j. Handt voll/ vnd
 j. maß Rockenfleyen. Thuediß alles in ein Kessel/ vnd thue daran
 als viel Wasser/ als man ein Schweißbad daruon wil machen/
 seygs ab/ darinn soll der Kranck baden/ so lang er schwitzt/vnnd es
 leyden kan/vnd soll viermal daraus baden/ vnd soll den. Schweiß
 mit einem Schwamm her ab wischen.

Für die stießend Mägerin.

Nim vngesotten Butter j. Pfund/ Billhark v. Vierling: Laß
 es vnder einander in einem Kesselin zergehen vnd schüttedann dz
 lauter oben in ein Häseln/ thue darein Mastix/ Beyrachs/ beyde
 auff dz allerreinst gestossen/ jedes iij. quintlin/ vnnd rühr es dann
 in die Salben/ bis es gestehet. Dann schmier den Krancken damit
 zum tag zweymal/ vnd bad ihn alle acht tag in einem Schweiß-
 bad/ vnd daß er sich nicht neß mit Wasser/ noch mit Wein. Vnd
 wann er in das Bad wil gehen/ soll er allwegen zuuor ein guten
 Trunct Taubentropffwasser trincken.

Oder machs auff folgende Weis.

Nim Billhark/ zündes an/ vñ las in ein Wasser tropffen/ dar-
 nach stoß gar klein/ thue es in vngesotten Butter/ rührs wol durch
 einander/ bis es dick wird/ wie ein Nus/ vnnd soes kalt ist/ so salb
 dich damit. Es hilfft dich/ vnd ist gut.

Für die stießend Mägerin.

Nim klein Nesseln/ stoß sie wol/ vnd bind sie ober dz Wähe/ las
 sie darob ligen j. Tag vnd j. Nacht/ las ihn darnach baden/ so fälle
 dz Vngesund herab/ vnder wird/ als ob er geschunden sey worden/
 an demselben Ort. Wann er auß dem Bad gehet/ so salb ihn mit
 der nachgeschriebnen Salben/ die mach also: Nim Schwebelwß
 Weinstein/ klein gepüluert/ jedes gleich/ vñ Reindargin schmeer/
 misch die zwey Puluer vnder den Schmeer/ dz eins Jahrs alt sey/
 vnd salb eins darmit. Es heilt daruon.

Wanns

Für Geflecht/Zitterach/vnd Mägerla? 337

Wann ein Mensch Zittermäher hat.

Nim der Schalen von den grünen Nußschelffen / mache sie damit. Vnd nim die Schelffen/vnnd brenn sie zu Wasser. Das brauch. Es heile/vnd ist bewehre.

Für Zitrachen.

Nim Nuß/vnd alt Schmeer/ vnd zerstoßnen Schwebel: Zerlas es vnder einander / vnnd misch gestosne Strupffwurh darunder. Oder wasch es offte mit Harn. Es hilffe dich.

Wann sonst nichts erschiffen oder helffen wä.

Nes ein Feder in Scheidwasser / vnnd bestreich den Schaden damit. Oder: Nim an stadt des Scheidwassers dz Schwebelöl / vnd brauchs gleicher gestalt.

Ein gewisse Kunst für die Emhergen.

Nim Scheelkraut vnd Saltz/jedes ein Händlin vol/geuß guten starcken Essig darüber / das er die Stuck bedeck / las halb cynsie den/vnd bestreich die Schmerzen damit.

Für harte vngeschlachte Beulen vnd Geschwulsten.

Ein gute bewehre Salben/ für alle Geschweer.

NIm Keimbärschigen Schmeer/ sauber geschelte Zwiebel die gar weiß seyn/jedes j. Bierling/hack's klein durch einander : Thue dar; u. in Bierling der besten geschabnen Saiffen/thue es alles in ein Pfaffen/las sieden ob einem Kolfewrolin / rührs wol umb / das nicht vber lauff / halb so lang / als ein jungs Kalbfleisch/vñ rühr dann allgemach j. Handt voll saubern Mülstaub darein/las widerum sieden: Wil es noch zudünn seyn/ so thue mehr Mülstaubs darein/bis es die Dicke bekompt. Die Salben brauch also : Wosich ein harte Geschwulst / Schlier
uu ij oder

oder böß blutig Geschweer erzeugt am Leib / es sey wo es wölle / so leg erstlich Bäuschlin von geschmelzten Schffaanollen / die völig eines Daumen dick / vnd mit Gilgenöl saift gemacht seyen / vber den Schaden / vnd leg auch die Blättlin auß dem Del darüber / vnd dann die Bäuschlin darauff / biß die Geschwulst verschwindt / oder zusammen zeucht : So leg dann von obgeschriebner Salben Züglin / eins halben Baken breit / vber / wo der Schad am rötesten vnd waichesten ist / vnd die Bäuschlin darüber. Wann aber der Schad auffbricht / so bedarff man der Bäuschlin nicht mehr / brauch das Pflaster allein. Wolt sich aber ein Härtn oder Rote vmb den Schaden erzeugen / daß er hitzig were / so leg ein Blatt von einem frischen Kappiskraut / sauber gewaschen / vnd zwischen leinin Lächlin wider getrucknet / vber das Pflaster. Kan man die Blätter nicht frisch haben / so nim von den angemachten / wasche sie sauber / leg sie ein Viertel Stund in ein Wasser / truckne sie wider sauber / zwischen zween leinin Läch in / legs vber / wie gemelbt. Wann der Blätter eins dürr wirdt / oder heiß / so thue es hinweg / vnd leg ein frisches an die stadt. Damit seynd viel grosse Schäden mit der Hülf Gottes geheilt worden

So ein Geschweer nicht auffgehen wil.

Nim Semmelmeel / vnd ein wenig Salz : Wachs mit nächstem Speichel zu einem Pflaster / legs vber / so gehet es bald auff.

Oder.

Nim dz Kraut von Foenu Græco, baige es in Wein vnd Del xv. tag / darnach seud es / vnd seyh es durch / thu zin wenig Wachs vnd ein wenig Foenum Græcum Meel darunder / so hast du ein Sälbin / dz nicht wol zu verbessern ist in diesem Fall.

Ein harte Geschwulst zu erwaichen.

Nim Antrechen schmals / oder Kräenschmals / bestreichs offtdarmit. Es lindert vnd zrittigt alle Geschwulst.

Ein.

Ein Waichung auff ein Geschweer oder Schlier.

Weiß Bilgenwurß gebraten in der Aschen / oder g: sotten / so groß als ein Ey / Leinsamen / Eybischwurß / Gerstenmeel / alles gepüluert / jedes so gros als ein Baumnus : Wiscs / vnnnd seuds in Milchrom / bis das dicklecht wirdt / als ein Dreylin / thuedar zu ein halb quintlin gestosnen Saffran / legs warm vber d; Geschweer.

Oder.

Nim schön Meel vier Lot / gehackte Zwibel ij Lot / guter faister Feigen iij. Senffmeel j. Lot / Sal G. mm x ein halb Lot: Seuds in Honig / das es werde / wie ein waichs Pflaster / vnd l: gs ober.

Oder.

Nim Ochsenzungen / Brot / vnd Honig: Stos alles vnder einander / vnnnd bind es Pflasterweiß vber d; Geschweer oder Aussen. Es bricht vnd heilt s: n.

Item.

Mach auß Eyerdotter vnd Sals ein Salben oder Pflaster / vnd legs vber. D; thue bis er auffbricht.

Oder.

Seud Holderchos in Meyenthaw / das es sich wol entfärb / Nch Tücher darinn / vnd legs warm vber.

Wer ein harte Geschwulst hat / die von Salben nicht
waich wil werden.

Nim Taubenfosse / vnd püluered; gar klein / thue vngeläutert Honig daran / das es werd wie ein Taiglin: D; streich dick auff ein Tuch / vnd legs vber die harte Geschwulst / so wirds lind / oder vergehet gar.

Zu alter verstockter Geschwulst.

Fähre in ein Bad / vñ bick im die Haut mit einem Schreyffeisen / vnd schmier mit Dachschmalz / so bleiben die Löcher offen. Darnach mach ein Tractif / bestrichen mit Grünspan / vnnnd bind sie damit / vnd las sie well schweben: Darnach mit einem Agrippæ. d; zeucht die Feuchtigkeit auß.

uu iij

Wann

Für den Affel oder Gratel.

Wann eins ein geschweer hat / oder ein hols Bein hat / oder ein
Brust / die erschwirt / oder erwaser /
schupffe ist.

Nim Hefel / wie ihn die Saurbeck en brauchen / Rosenssig / vnd
bolum Armenum : Mach ein Pflaster / wie ein dünnen Brey
daraus / dz streich auff ein Tuch / dz so breit sey / das es den Schaz
den zu allen Orten wo! bedecken mög / vnd ein guts darüber gehel
es soll auch in der mitten offen seyn / wieder Schaden außlauffet /
das man ein Zugpflaster darüber legen köndte. Diß Pflaster leg
in drey Tagen einmal ober / wo der Schad hefftig hol ist. Wann
es aber nundörrens bedarff / so leg es des Tags drey mal warm
ober.

Für den Affel oder Gratel.

Für den Affel an Händen.

WIm der grauen Würm / die im Gemäur stecken / vnd
viel Fäß haben / so man auch Duncfel nennen / setz einen
dar auff / der zeuch also lang / bis er stirbe / darnach setz ein
andern dar auff. Es hilfft mit Gottes Hülff.

Für den Affel an der Hande.

Nim Steinspesserkraut / vnd seuds in Seis Milch / legs also
warm ober / vnd wann es erkalten wil / so wärms wider. Das thut
offt.

Oder.

Nim frischen Gänskohlt / den leg also warm ober. Es hilfft gar
wol.

Für den Wurm am Finger.

Für den Wurm / so ein Mensch an einem Glied hat.

WIm ein Kraut / heist Wolffsmilch / hat oben gelbe Blüme
lin / dz bind mit den Blumen auff den Wurm / vnd las f.
Tag / vnd j. Nacht ligen / stirbe er / vnd gehet auß / so ist der
Mensch

Sür den Wurm am Finger.

341

Mensch genesen. Vnd stich nicht darein / dannes fast sorglich ist /
daß kein Glied hinweg gehe.

Ein anders.

Nim Zundestein in einer Schmitten / da es nie auff geregnet /
leg sie in ein Glut / daß sie glüend werden. Darnach leg in ein
verglaste Kachel / schütt weissen Wein daran / so vtel / daß d Wein
darüber gehe / laß im Wein erlöschten / thue sie dann auß dem
Wein / vnd wann er wirdt / daß ein ein gesunden Fuß darinn ley-
den mag / so laß den Menschen die Hand oder den Fuß darein lo-
gen / daß ihm der Wein darüber gehe / laß darinn ligen / so lang der
Wein warm ist. Vnd die weil der Wurm nicht tod ist / so wirdt er
das Bähnen nicht wol er leyden mögen / vnd thut ihm wehe am
Glied / da der Wurm an ist. Aber man soll ihm die Hand auß
dem Wein nicht lassen / all die weil sie ihm wehe thut / Er muß sich
leyden / so lang der Wein warm ist / daß ers nicht auß vnd eynt huet
sondern stets darinn behalt. Wann der Wein erkalten wil / soll
man ihn mit einem heissen Zundestein wider wärmen. So bald
der Wurm tod ist / so thut ihm dz Bähnen nicht mehr wehe / da-
bey man erkennen kan / daß der Wurm tode sey. Wan er nun
todt ist / so bind ihm die nachgeschriebne Salb vmb den Finger /
daß sie wol hinder dz Glaiß herab gehe / an welchem der Wurm
ist / vnd behalt den Wein / darinn du die Handt gebähret hast. Du
muß die Handt in jr. Tagen in keim kalten Wasser mehr nehen.
Die Salben mach also : Nim Eyerdotter / vermisch ihn wol
mit Sals / vnd nim Eichene Brosen / kniße sie klein / misch sie vns-
der den Dotter vnd Sals / vnd binds ober den Wurm. Er stirbt
darvon.

Etliche machen allein ein Stein heiß / vnd begiessen ihne mit
weisssem Wein / vnd heben den Finger ober solchen Dampff. Sie
machen auch ein Stachel glühig / den heben sie ober den Finger /
also / daß der Finger zwischen dem glühigen Stein vnd Stachel
sey : Giessen dann den weissen Wein darauff / so muß der Wurm
sterben.

Den

Für den Wurm am Finger.

Den Wurm am Finger zu tödten.

Nim Baumöl/machs wol warm/stoß den Finger darein / vnd halt ihn darinn/so warm du es leyden magst.

Oder.

Nim eins Menschen eigen Stuelgang/binds also warm vber den Wurm / so stirbt er bald. Ist gleich wol ein sehr vnlustige Arzney.

Für den Wurm am Finger.

Nim Kockenmeel zween Theil / vnd Kupfferschlag den dritten theil/geuß Heidenrosenwasser daran/das er werd/wie ein dünnes Taiglin/binds vber den Finger/da der Wurm ist/ zuuor auff ein weiß Lächlin gestrichen/las darob ligen/bis du des Wurms nicht mehr empfindest. Er stirbt bald / vnd ist bewehrt / vorab weiß der Kupfferschlag gerecht ist.

Oder.

Nim der grawen Schaben / die mit vil Füßen lauffen/vnd an feuchten Orten sich halten / s. oder iij. binds auff den Wurm/bis sie sterben/so stirbt der Wurm auch gewißlich.

Oder.

Mach ein dickes Taiglin mit Bohnenmeel/oder Weizenmeel/ vnd Honig/legs vber/es hilfft. Etliche thun auch Dachschmalz darzu / gleich viel. Wann es dürr wirdt / so legt man ein frisches vber.

Oder

Nim grüne Holderblätter/stoß / vnd legs vber den Finger. Es heilet.

Oder.

Brauch die Blätter von Braunwurz gleicher gestalt.

Oder.

Nim dz Häutlin von den hartgesottnen Eiern/vnd Pfeffers frau/stoß vnder einander / vnd legs vber. Es heilt sauber her aus.

Oder.

Oder.

Nim von eim newgelegten Ey dz inner Häutlin / binds obere Wann es trucken wurde / so nehe es wider im Weissen/dz im selben Ey gewesen. Dz thue/bis er stirbt / so befindestu keines Schmerzens mehr.

Oder.

Nim Rus von einem Kemmer/vnd zwo Knobloch zehen/auch Wermut vñ Boleyen gepüluert/mit eim wenig Saffran/machs mit eim Eyerklar an/vnd legs ober den Schaden.

Für den Wurm.

Nim Kasendreck/vnd bind ihn darüber / er stirbt bald. Ist der Dreck hart/so leg ihn vor in Wasser/das er weich werd/vnnd leg ihn dann ober. Etliche machens mit Honig an/vnnd legens ober. Etliche mit Weisemeel/wann er dünn ist. Ist gleichwol vnlustig/thut aber gar recht.

Oder.

Nim welsche Nuskern / Salbenblätter / vnnd Bilsensamern Stof wol durch einander/vnd binds ober. Er stirbt in iij. Stunden. Dz ist probiert.

Oder.

Nim Pfawenfeder spigel / vnnd dz Weiß von eim Ey / vnnd binds darüber.

Oder.

Nim Birck in Kolen / vnnd Sals: Reibs trucken durch einander/vnd säe es darein.

Oder.

Bestreich dz Glied mit einer Gallen von eim Schwein / ein mal v. oder vf. so stirbt der Wurm. Etliche nemen ein Gallen von eim Fuchs/vnd binden darnach dz Gallenbläterlin darüber.

Oder.

Schmier den Finger ganz wol mit Petroleo, vnnd bind ein Lächlin/ in diesem Del genest/ ober den Finger.

xx

Für

Für den Wurm am Finger.

Für den wurm am Finger ein sehr nutzlich Stück.

Im Fröling wann die Frösch laichen/ so nim den ersten Laich/ den du haben magst: Thue ihn in ein newen Hasen / vnd wasch die Hand offte daraus / laß von ihm selbst trucknen. Wann nun ein Mensch den Wurm hat/ so nim sein Finger in dein Hand/ biß er darinn erwarmet/ so stirbt der Wurm.

Oder.

Neh rein Läcklin in schwarzer Dinten/ vnd legs vmb den Finger/ so stirbt er auch daruon.

Oder.

Nim Rockenmeel/ Honig vnd Salk/ vnd Eyerdotter/ temperiers wol durch einander/ vnd binds vber den Wurm.

Ein anders.

Nim ein new gemachten Geißkäß/ bind ein Schnitten daruon auff die stadt/ da dir wehe ist / laß also vber Nacht ligen: Wan der Käß morgens nicht angewendet ist / so leg ein frischen vber / biß er angewendet wird. So nim dann weiß Glas/ vnd Opment/ beyde rein gepüluert/ säe es auff den Käß / vnd leg ihn wider vber.

Oder.

Bind ein Wurm/ wie man sie in den Kolben findet/ so die Distelvögel auß essen/ auff den Finger: der Wurm im Finger stirbt.

Oder.

Nim Knobloch/ Schwedel/ vnd bolum Armenum: Stof es alles an in einem Mörser / mit ein guten Essig / vnd legs warm vber. Etlich brauchens auch ohn den Bolum mit grossen Nutzen.

Oder.

Schneid ein gebratne Feigen enstwey / vnd binds wol warm vber den Finger einmal oder drey.

Oder.

Nim Büchsenpuluer / das rein gestossen sey/ drey Lot: Wachs mit frischem Butter an zu ein zarten Sälblin. Damit salbeden Finger/ vnd legs auch vber.

Wilhelm.

Sür den Wurm am Finger.

345

Wilhelm Rüdens Kunst für den Wurm.

Nim ein Biertheil von einer welschen Nuß / den zerlewe wol
im Mund / vnd legs dann vber den Wurm. Er stirbt daruon.

Ein Puluer für den Wurm.

Nim die Wurmel von dem Wätterich oder Schirlind / die
schneid klein: Hat der Schad ein Loch / so steck jm die Wurmel dar
ein / vnd nim derselben Wurms / vnd stoch sie mit Büchsenpuluer
vnd mit Kupffer Schlag / vnd mit ein wenig Honig / vñ bind es auff
die stadt / da der Wurm ist / vnd bi wahr das wol / daß kein Dampf
daruon gehe mit dem binden. D; thue einmal oder drey. Er stirbt
also bald. Auch so stirbt er von der roten Heilsalben. Aber das ist
gewiß mit dem Puluer. Darunder magst du auch wol gestoffen
Pfeffer mischen.

Sür den Wurm an Menschen oder Rossen.

Nim Maulwerffen / brenns zu Puluer / machs mit Essig/
Wein / oder Wasser an / daß es ein dick Pflaster werde / streichs
auff ein Luchlin: Legs Menschen oder Rossen vber / das tödtet
den Wurm. Ist off bewehret.

Sür den Wurm / es sey der reittend oder Haartwurm / oder sonst ein
stessender Schad / der auch tieffe Löcher gefressen hat.

Nim Weinrauten / Centaur / Doley / Oden menig / rote Wurms:
Seuds in Wasser oder Wein / wasche den Dreften zum offtermal
damit. Dann nim Holwurms / Galmeystein / jedes anderthalb
Lot / Silberglert / Seuenbaum / jedes 1. Lot / Alaun ein halb Lot:
Stoch alles zu Puluer / vnd mischs vnder einander: Daruon nim
ein wenig in ein Schüsselin / rührs mit gutem Weinessig an / zu
einem Taiglin. Das streich des tags ij. oder drey mal in den Schas
den / biß daß es heilt.

Sür den außwerffenden Wurm / Viehe vnd Leuten / von der
von Castell.

Nim Geißbartwurmel / die zwischen zween vnser Frauen Za-
gen / oder im Meyen im zunehmenden Mond gearabe seynd / (man
mag sie auch graben / wann es die Noht erfordert) vnd wäsche sie

xx ij

vñ

Für die Haarwürm.

nicht/mache sie sonst gar sauber / vñnd schneid sie klein/dörre sie in dem Schatten/das sie ihre Krafft behalten. Wañ nun ein Mensch den Wurm hat/soltu sie zimlich grob stossen / vñnd so viel als man mit iij. Fingern fassen kan/dem menschen eyngeben xiiij. tag nach einander/nüchtern/womit du es in eynbringen kanst. Hilfft es die ersten xiiij tag nicht/so soll ers wider xiiij. tag brauchen/wie obstehet. Die weil es der Mensch brauche / sol er sich warm halten / vñnd nicht in den Lufft gehen. Einem Kinde muß man nicht so viel eyngeben/als ein alten Menschen. Es ist probiert.

Für die Haarwürm.

Für den Haarwurm.

Im Essig vñnd Leinöl gleich viel/schlags wol durch einander / darunder thue gepüluert Bleyweiß / das es ein weiß Sälbtin wirdt / das schmier mit einer Federn vber den Wurm. Doch soll man zuuor Haberstro in ein Kessel sieden/vñnd mit dem Wasser die Rufen abwaschen / vñnd weil die Wund noch frisch ist / mit demselben schmieren / dann stirbt der Wurm/vñnd wann er noch lebt / so wirfft er auff. Ds soll man schmieren/bis er todt ist.

Ein anders.

Nim Reimbarger Speck ein Pfund /schneid in klein gewürfflet/leg in xxiiij. Stund in ein guten Essig/truck in dann wol hart auß/vñnd zerlas in wider ob dem Feur /vñnd geuß ihn auff ein Reigentwasser/wann er gestanden / so heb ihn herab in ein hülzin Geschirr/schlagen wol mit ein hülzin Schäuffel: Thud dann darzu Queck Silber j. Lot/Salmiay vñnd Loröl/ jedes ij. Lot/vñndschlags alles wol vnder einander. Mit dieser Salben soll man sich des tags zweymal schmieren / vñnd doch den Schaden zuuor allwegen mit einer Laugen auß Rebaschen oder Pfriemendchen gemacht / also warm aufwaschen / vñnd wann es getrucknet / so schmiers mit der Salben.

Ein

Für die Haarwürm.

347

Ein Salben für den Haarwurm.

Nim Quecksilber/dz tödt mit nüchtern Speichel/ oder sonst/
zerreibs klein/ zerstoß auch Meißerwurß auff's kleinest/ vnd ma-
che die zwey mit Reinbärgin Speck zu einer salben wol vnder ein-
ander gearbeitet / daß man dz Quecksilber nicht mehr erkenn.
Damit schmier den Haarwurm an der Sonnen / oder bey einem
warmen Ofen/bis er gedörrt/vnd abfällt.

Oder.

Nim Scheibenglas/ stoß auff's kleinest / schlags durch ein sib/
thue Honig darunder / las auff einen Koffewr sieden / rührs wol
vnder einander / schmiers auff die wunde/so zeucht sie den Wurm
auf.

Für den Krebs/vnd andere fressende Schäden.

Für den Krebs oder Wurm in den Wunden oder
Geschwären.

W Im deß Saffis von Pfersichbaumrinden: Oder mach
aus der Rinden ein Puluer/vnnd misch Roßmeel vnd
Honig darunder/vnd binds darüber. Er stirbt für wahr.

Ein anders/wo man sich deß Krebs besorgt.

Brenn Wasser auß Pfersichlaub/kleinen Kletten/vnnd Hey-
terneßeln: Neh Lächlin darinn/vnd legs darüber.

Für den Krebs.

Nim ein Quittin/vnd zween lebendige Krebs / Thue sie in ein
neuen Hasen/vermach vnnd verkleib den wol/ brenns zu Puluer/
Deß Puluers streue in den Schaden/ so wirstu Wunder sehen.
Doch wasche den Schaden allweg zuuor auß mit deß menschen
Harn darinn ein wenig Vitrioli Romani gesotten sey worden.)

xx iij

Den:

348 Für den Krebs/ vnd andere fressende Schäden.

Den Krebs in den Wunden zu tödten.

Nim ein Leber von ein Hasen / die brenn zu Puluer auff ein glähigen Ziegelstein/ vnd säe das Puluer darein. Oder: Säe das Puluer von Rittersporn darein/ so wirdt dir bas.

Für Schmersen des Krebs.

Schab Meerrettich klein/ darzu thue auch Bleyäschchen/ stoß es wol vnder einander/ vnd legs vber / wo der Schmerz ist.

Oder.

Nim Reißbohnen vnnnd Honig / Seuds wol durch einander/ streichs auff ein Tuch/ vnd binds vber den Schmersen.

Ein gut Pflaster für den Krebs.

Nim süß Mandelöl ein halben Vierling/ die stoß in ein bleyin Mörser auff dz reinest mit ein wenig Hauswurksafft / vnd noch weniger Essigs/ bis es wird/ wie ein dänn zarts Sälblin. Dz hale in ein Pfännlin vber ein Fehr / bis es sich etwas dicklecht seude/ wie ein dännes Pflaster / so thue es vom Fehr hinweg / vnd rühre darein der edlen Stein Smaragd vnnnd Saphyr / die prꝛpariert seyn / jedes j. quintlin / Eselskoht anderthalb Lot. Doch sollen diese drey Stück alle auff das zartest vnnnd reinest gepüluert seyn. Wann es zu dick wil werden / so thue ein wenig frischen vngesalzenen Butter darzu/ vnd rühre alles wol vnder einander. Dz streich vnnnd leg vber den Krebs / so wirstu Wunder sehen / was grosser Milderung es bringe.

Etliche machens zu einer Salben also : Nim süß Mandelöl vier Lot/ Hauswurksafft/ vnnnd Essig/ jedes drey Lot: Seuds vnder einander/ bis es dicklecht wird/ wie ein Salben.

Für den Krebs ein nützlich Stück.

Neh ein Tuch in Menstruo mulieris, vnd legs vber. Wann es im Anfang geschicht / so hilfste es gewislich / wiewol es ein halben tag/ ehe dan er stirbt/ vnleydentlich wehe thue.

Für den Krebs ein sonderliche gute Kunst.

Nam Steingletten / vnnnd brenn Wasser daruon : Welcher Mensch

Für den Krebs vnd andere fressende Schäden. 349

Mensch den Krebs hat / soll von dem Wasser iij. oder vier mal nehmen des tags / auch ein rein lein Tuch in dem Wasser nesen / vñ auff den Gebrechen legen / so soll er von stundan vergehen. Wer es aber Sach / das er sich durchgelegt hette / so soll der Mensch des Wassers eynnehmen / wie vorgemeldet / vñnd soll dann dz Klettenkreuz klein hacken / vnd auff den Schaden legen / so soll es sich von stundan zur Heilung stellen. Dz ist warhafftig versucht worden.

Für den Krebs.

Nim der roten Kornblumen / vñnd brenn ein Wasser daraus. Es heilt / vnd ist bewehrt / auch für böse faule Schäden an heimalischen Orten.

Für den Krebs / vnd wie etliche dafür halten / das es zu erfahren / ob es der Krebs sey.

Nim ein Grundel auß dem Bach / bind sie darüber: Verzehre sie sich in einer Nacht / so zweiffeln sie nicht / es seye d' Krebs. Darnach wann er vmb sich frist / so nim Zündpuluer / stoß gar klein / vnd säe es darauff / so treibt es hinweg / vnd trucknets ganz auß.

Ein bewehrte Kunst für den Krebs.

Wann einem die kleine Bläterlin nach dem Bad / als gern geschicht / aufffahren / auff dem Rücken oder anders wo / vñ brechen auff / so wird ein Loch daraus / dz nicht leicht zu heilen ist / vnd frist vmb sich / das man wol etlichen gar in Leib hinein sihet. Dem gib zu essen dz Kraut Agrimoni. grün oder dürr / vñ dörre Geißbohnen auff einem Brett in einem Backofen / stoß zu Puluer / vnd säe es einem des tags ij. mal in den Schaden. Es hilfft. Vñ gib ihm des Wassers von Agri^oni alle tag / morgens vnd Nachts ein Träncklin / bis der Mensch heil wirdt.

Für den Krebs an der Nasen vnd Brust.

Nim Aloes hepaticz. vnd runde Holwurk / jedes ein Lot / vnd vngelöschten Kalk / vnd gebrannten Vüll / jedes ein halb Lot. Stoß es rein / vermischs mit sauberem Honig / legs mit Fäslin in den Schaden / so heilt er / vnd wasch den Schaden mit Empffenswasser.

Wann

350 Für den Krebs / vnd andere fressende Schäden.

Wann eine Frau den Krebs an einer Brust hat / ein fast
gut Pflaster.

Nim Bleyweiß / Silbergleit / Balmeyflug / jedes ij. Lot / Bals
mey iij. Lot / hirschin Vnschlit iij. Lot / Wachs / Rosenöl / jedes xij.
Lot: Die Metall sollen mit weissem Wein abgerieben werden auff
ein Stein auff's allerkleinst. Darnach zerlas die faiste ding / ver
mischs alles vnder einander / vnd rühr die Puluer wol darein / las
einen kleinen Wall thun / geuß auff ein Stein / vnd beers auff mit
vj. Lot ole. Myrrhini. mach Kugeln oder Zapffen daraus.

Wann ein Mensch den Krebs hat.

Leg ihm Schaaffmist also warm vber. Es hilfft.

Ein gut Del für den Krebs an den Brüsten der.

Weiber

Nim gestosnen Schwebel / geuß daran so viel Baumöl / das es
einem Drey oder Ruß glich wird. Darnach thue es in ein gläsin
Kolben / vnd distilliers: Des distillierten Dels nim viij. Lot / dar zu
thue vier Lot spizigen Begerichsafft / las es ein weil in einem ver
glästen Hasen ob einem Fehr sieden. Vnd wann du diese Arzney
brauchen wilt / solt du den Schaden zuuor wol mit Brantenwein
oder sonst weissem Wein abwaschen / darnach dz Del darauff gieß
sen / so wirdt der Kranck in wenig Tagen gesund.

Für den Krebs vnd Fistel.

Nim Bären gallen / vnd Honig / thue es in ein vergläst Pfän
zin mit drey Fühlin / stells auff ein Blut / rührs mit einem hülzin
Schäuffelin off vmb. In diesem netz die Maissel / wo es Löcher
hat: Hates nicht Löcher / so bestreich doch den Schaden darmit /
mit einem Federlin / wo es offen ist: Soll bewehrt seyn.

Ein gute Salb. n / die in den Krebs vnd alle böse Schäden
heilt / auch den Brand.

Nim Rosenöl / vnd weiß Wachs / jedes x. Lot: Zerlas ob einer
Blut mit einander. Nim dan Bleyweiß / vnd Enzian gepüluer /
jedes ij. Lot / des Saffes von den roten Judenkirschen viij. Lot:
Mischs alles wol vnder einander / so ist die Salb gerecht.

Etliche

Für den Krebs / vnd andere fressende Schäden 351

Elliche nemen des Bleyweiß vier Lot / gebrenne Bley / vnnnd Thuciz. jedes ij. Lot / vnnnd Weyrauch j. Lot: Dymachen sie mit dem Safft / Wachs / vnd Del an.

Ein gut Puluer für den Krebs.

Nim blawe Galisenstein j. Lot / weissen Weinstein zwey Lot: Brenns mit einander gar wol in einem Scherben / vnd stoß dann zu Puluer. Dis Puluer lösch den Krebs / den Wolff / vnnnd die Fistel: Wann es zu herb seyn / vnd hefftig beissen wolt / so geuß ein wenig warm Rosenöl darein.

Ein sehr bewehrt Puluer für den Krebs, wann der Schad offen ist / vnd allbereit faulen will.

Nim weissen Augstein / Perlín / Rhapontica, Rhabarbara, Lorbeer / Bibenell / Beningenwurzel / Birennüßel / gelöschten weissen Kalk / eins so viel als des andern: Stoß klein / mischs vnder einander / strews in den Schaden. Es hilfft / vnd ist an vielen bewehrt.

Für den Krebs ein gut Puluer.

Nim ein lebendigs Wiselin / thue es in ein verglästen Hafen / den verkleib oben gar wol / vnd brenns zu Puluer: Des Puluers / vnd klein gerieben Glas / vnd des Puluers von gebrennten Eyserschalen / nim eins so viel als des andern Das strewe in den Schaden / vnd wasche es am dritten tag allwegen mit Wein auß. Das thue / bis das es hilfft.

Ein guts Sälblin für den Krebs / das er nicht vmb sich freßet
D. Wolff. Thalhäusers.

Nim gewaschen Bleyweiß / vnd Rosenöl / jedes vier Lot / weiß Wachs ij. Lot / Schleim von Quittenkern vnnnd Tragant / mit Nachtschattenwasser außgezogen / ij. Lot. Diese stück zerlas erstlich ob einem Kolfewrlin / vñ las darnach mit einander sitlich sied den zu ein Sälblin / doch das es nicht zuhart werde. Dan thue es vom Feuer / vñ weil es noch warm ist / so rühr darein breite Thucia j. quintl. Gauffer j. Scrupel / Bleydschen j. Lot: Thu es alles

pp

zusaz

352 Für den Krebs vnd andere fressende Schäden,
zusamen in ein bleyen Mörser / darinnen reibs wol mit einander
auff ein Stund.

Ein gut Stuck für den Krebs.

Nim Rosenhonig drey Lot / Kupfferwasser / Rosenwasser / Rosen
eckemeel / roten Sandel / jedes j. Lot: Wirschs wol vnder einander
zu einer Salben oder dünnen Pflaster: Wascheden Schaden
vorhin mit Melissenwasser / vnnnd leg dann diese Salben auff ein
Tuch gestrichen / darüber / las xxiiij. Stund ligen / so stirbt es ab /
vnd fällt das faul Fleisch heraus / vnnnd heilt darnach gar fürders
lich.

Ein gut Wasser zu der Fistel vnd Krebs / M. Georg
Newbecken.

Nim Alaun ij. Lot / Aloes hepaticæ, runde Holzwurk / jedes ein
halb Lot / sanguinis Draconis vier Lot / Rosenhonig ij. Lot / vnd
guten weissen Wein j. Maß / seuds / vnnnd seyge es durch ein Tuch /
thu es in ein Glas / vnd br. auchs / so mans notürfftig ist. Dis ist
ger. recht / vnd sonst auch gut zu allen fließenden Schäden. Er has
es viel gebrauchet / vnd recht erfunden.

Für den fließenden Wolff oder Krebs.

Nim von einem Wolff die Zungen / dörre sie wol / vnd machs zu
Puluer / wasch den Schaden mit Wein auß / vnd leg ein Pflaster
auff Semmelmeel vnd Honig gemacht darüber: Daz thue j. tag
oder vier mit dem außwaschen / vnnnd dem Pflaster oberlegen: Zu
legt wasch ihn wol auß mit Wein / vnnnd säe alle tag des Puluers
von der Wolffszungen darin / bis es heilet.

Oder.

Nim Baumöl / thue es in ein vergläst Häßelin / vnd thue ein
Kröten / die voller Lüpflin oder Spreckeln ist / also lebendig in dz
Del / deck dz Häßelin mit einem Deckel wol zu / vnd verkleibs gar
wol / setze es in ein Koffewr / las sieden / bis du meynst / daß die Kröte
wol versotten sey / so thue es von dem Fewr / vnd las ein weil erkäl
ten / brich dann dz Häßelin auff / vñ hüt dich doch vor dem Rauch /
daß er nicht in dich gehe / seyhe es durch ein Tuch / vnd hebs auff.
Weils

Für den Krebs/ vnd andere fressende Schäden. 373

Weitter nim wider zwo Kröten ihue sie in ein verglästis Häfelin/ mit einem verglästien Deckel zugedeckt / vnnnd gar wol verkleibt/ sehs in ein Feuw / vnnnd laß zu Puluer verbrennen / hüt die abermal vor dem Rauch/wann du das Häfelin auffbrichst. Welcher dann den fressenden Wolff oder Krebs hat / der bestreich den Schaden aussen mit diesem Del / darinn die Kröte versotten ist/ vnnnd säe das Puluer / vonden verbrannten Kröten in den Schaden/ so viel Not ist. Etlichen nemen zu einer Kröten zween Krebs/ das stellen sie in ein verkleibtes Häfelin in ein Blut / biß daß sie verbrennen / daß mans puluern kan / vnd strewens hernach in den Schaden/ wo er offen ist.

Den Krebs in xxiiij. Stunden zu töden.

Nim rot vnnnd weiß Arsenicum, jedes ein Lot/ der rechten runden Holzwurß drey Lot. Stoß alles auff das reinest / strews in den Schaden. Wann der Schmerz gar zu heffig wolte darvon werden / so leg ein Tuch / mit Hirschhainem Marck vberstrichen / ein Tag acht oder zehen hernach darüber. Jedoch wer solche Mittel brauchen wil / der soll wissen mit Verstandt darmit vmbzugehen / auff daß er nicht ihm selber / oder andern Leuten / dars durch schade.

Für den Wolff an einem Bein.

Nim Haselwurß gestossen / vnd Rinds gallen / j. des ein Lo / Scheelkrautwurß auch gestossen / ij. Lot: Mißchs vnder einander vnd legs auff den Schaden.

Für die Fistel.

Wann sich eins einer Fistel besorget / bey einem Aug / oder wo es ist.

WEs Tüchlin in breit Wegerichwasser / vnd legs darüber / so offte sie trucken werden / so neß sie wider. Vnnnd dz ihue sonderlich nach dem Bad. Es thut gar recht.

yy ij

Ein

Für die Fistel.

Ein anders für die Fistel.

Nim Frauenmilch/die ein Knaben säugt / vnd Semmelmeel
mach ein Pflaster daraus/vnd legs vber.

Für die Fistel von der Gräuin von Hohenlohe.

Mach einen Stein glähig / leg den in ein neuen Hafen / oder
ander Geschirr / daß du dich darüber halten kanst mit der Fistel/
verheneß dz Geschirr / daß kein Dampff daruon möge kommen.
Leg dann kleine Säcklin vngebrauchtes Bech / je eins nach dem
andern auff den heißen Stein / daß dz Bech ein Rauch gebe / vnd
derselbig in die Fistel gehe / vnd sie des Rauchs wol voll werde.

In diesem Fall seynd die Del von Bley / vnnnd das von Glett/
sonderlich nützlich.

Für Fisteln vnd Schäden.

Man soll des distillierten Wassers von der weissen Scabiosa
morgens nüchtern ein kleines Gläslin voll trincken / den Schaa-
den mit Odermenigwasser aufwaschen / vnd das Puluer von der
gestosnen weissen Scabiosawurzel in den Schaden streuen.

Ein Wasser das alle Fisteln heilt.

Nim Schlangenkraut / Kobucken/Nachtschatten / jedes ein
Handt voll. Seuds in einem Pfund Baumöl / truck's durch ein
Tuch stark auß / las dann in einer zinnin Flaschen in einem Kes-
sel voll siedigs Wassers sieden/so lang/ als ein Ey seude/doch thue
zuuor ein halb Lot Ganffer darcin. Nim dann Nachtschatten-
blätter/leg sie in dz Del. Wann du nur ein Fistel / oder sonst ein
Schaden heilen wilt / so schmiers mit dem Del / vnd leg ein Blät-
lin von dem Nachtschatenkraut darüber / so heilt es all Fisteln
vnd Schäden/sie seyen alt oder new.

Ein anders.

Seud Scheckwurz in Wein bis der dritte theil eyngeseudet
wasche den Schaden damit auß / vnnnd die gesotten Wurzel leg
darcin vnd darüber.

Etliche brauchen Braunellen gleicher gestalt.

Für

Für die Fistel.

355

Für Schmerzen der Fistel.

Nim den Kopff von einem saugenden Hund / den brenn in einem neuen wol verkleibten Hasen zu Puluer: Stoß es gar rein / vnd streus in die Fistel / auch andere gefährliche Wunden.

Oder.

Brauch gepülueret Holzwurß gleicher gestalt.

Oder.

Nim ein jungen Ratten / der noch kein Haar hat / brenn ihn zu Puluer / vnd strewe dasselbig in den Schaden.

Oder.

Brennetliche Eglen gleicher gestalt / vnnnd blasß dz Puluer in den Schaden!

Für die Fisteln ein fürreffliche Arzney.

Nim des Saffts von Gundelrebenblätter vier Lot / gestossen Spongrün j. quintlin: Mißchs wol vnder einander / neß ein Meißel darinn / den steck in dz Loch.

Oder.

Ist die Wunden tieff vnnnd eng / daß die Arzney nicht hinein mag / so mach sie weiter mit einem Quellmaißel von dürrer Enzian / oder Dinszenwurßel / zc. Wann sie nun weit genug ist / so mache folgendes Puluer : Nim gebrannten Spongrün ij. Lot / Imber ein halb Lot: Mißchs wol vnder einander zu einem reinen Puluer / wirffs zwey oder dreymal in die Wunden.

Wil dz nicht helfen / so nim Menschenkohle / dz gedörret / vnnnd zu Puluer gestossen sey / ij. Lot / gestossen Pfeffer / quintl. Mißchs vnder einander / vnd brauchs / wie dz ober.

Ein guts Sälbin für die Fistel vnd die Schmerzen

daruon.

Nim gebrannten Alaun / Kupfferwasser / jedes ein Vierling / Spongrün ij. Lot: Reibs alles auff dz kleinest / vnnnd rührs vnder j. vierling des schönsten Honigs / las ein wenig mit einander siedden. Endlich thue darzu Loröl / Baumöl / Terpentindöl / jedes ein Lot: Mißchs wol vnder einander zu einer Salben.

99 iij

Ein

Für die Fistel.

Ein anders Sälbtin für die Fistel/wann sie schier
geheilset ist.

Nim Regenwärmöl ij. Lot/ gestossen Muscatnus ein halb Lot/
mischs wol vnder einander/vnd brauchs.

Ein wasser zu bösen Fisteln.

Nim Mercurij sublimati ein Quintlin / Alaun ein halb Lot/
Schmelt beyde zusamen / vnnnd laß wider erkalten / stoß dann zu
Puluer/vnd thue es in ein halbe maß Weins/ schwenck's offte vmb/
vnd wasche die Fisteln damit.

Für die Fisteln ein tr. offentliche Argney.

Nim des Saffts von Gundelrebenblätter vier Lot/ gestossen
Gränspion ein quintlin/mischs wol/ nch ein Lächlin darinn/vnd
steck's ins Loch.

Für die Frankosen.

Für das Hauptwehe von den Frankosen.

Sab Kettich dünn / vnnnd bind dasselbig an die Stirnen
vnd Schläff/vnd wo der Schmerz ist.

Ein gut Franck für die Frankosen.

Nim roten Beyfuß / vnnnd streiff ihn vnder sich ab / seud den in
Bier oder Wein/ Trinc' des Tags drey mal / allwegen ein guten
Trunc' daruon / morgens ij. Stund vor / vnnnd ij. Stund nach
dem Nachtessen. Seud auch roten Beyfuß vnnnd Osterlucey in
Wasser/vnd wasche die Schäden damit.

Für die Frankosen.

Nim Erdrack/ Korbuckel/ Odermenig/ Erdbeer kraut/ Holzs
mangolt / Heydnischwundkraut / jedes j. Handt voll : Seuds in
anderthalb maß Weins den dritten theil cyn : Gib morgens vnd
Abends zu trincken / Das treibt die Frankosen hauffentweish her
aus/vnd heilet ohn alle Lähim. Ist auch sonst ein gut Wund
franck.

Ein

Für die Franzosen.

357

Ein köstliche Arzney Für die Franzosen.

Erstlich nim Haberstroh ein gut theil / Doppelt drey oder vier Hände voll / Salt ein Beuffeten / laß an einander wol sieden in ein Kessel / setze es in ein Zuber / vnd schweißbade den Krancken darob also trucken. Wann er den Schweiß mit einem reinen Tuch abgewischt / so mach ein newen vngebrauchten gebacknen Stein ganz heiß / leg ihn zum Krancken ins Bad / begeuß ihn mit gutem Branntenwein / daß der Dampff in vnd an den Krancken gehe / so treibe solcher Dampff alle böse Feuchtikeit von ihm. Darnach laß ihn den Mund mit gebrenntem Wein waschen. Diß Bad mache dem Krancken zweymal / so schlägt er auß / vnd kommen alle Franzosen heraus / die inwendig im Blut verborgen sind gewesen. So wasche ihn daan die Schäden mit nachfolgendem Wasser.

Nim der mittlen Rinden von jungem lindinem Holz / zerhackts wol / seuds in ein Hafen mit halb Wasser vñ halb Wein gar wol / damit wasche die Schäden des tags zwey od drey mal wol / so gesicht er. Vnd so Maasend da bleiben / so nim Weißwurz / käre sie nützlich / vnd reib die Maasend damit / so vergehen sie.

Für die Lähme der Franzosen.

Nim Camillenöl von Camillenblümlin / in Baumöl gebaißt / ein Bierling / seud darinn zwey Hände voll Regenwürm / biß siedür worden / seyhe es durch ein Tuch / vnd schmier den Wehetag damit.

Für die Lähmin der Franzosen.

Nim Brantenwein vñ id Maluasier / jedes ein halb Maß / vnd Theriac ein halb Lot / laß in ein verglasten Hafen ein Wall iij. od vier darüber gehē / so ist es gerecht. Nimm ein Badschwamm darinn / vnd bestreich die lahme Glieder damit / so warm du es leyde kanst. D; thue so langes weret / vnd du sein bedarffst.

Etliche nemen des Brantenweins / vnd sonst eins zimlichen guten Weins gleich viel / daß beyder ein zimliches Träncklin werde
darinn

darinn zerreiben sie gut: n Theriacj. quintlin oder anderthalb/ nach dem der Mensch alt vnd starck ist / das geben sie morgens nüchtern wol warm zu trincken / vnd lassen den Krancken darauff fasten drey Stund / sehn ihn dann in ein Schweißbad / darinnen lassen sie ihn schwitzen / so lang ers Kräfte halbe mag / vnd rühmens hoch in so'chem Antigen.

Ein anders / fast gut zu den Franzosen.

Nim Branntenwein ein Maß / Negelin ein halb Loet / Saffran / Pfeffer / jedes ein halb quintlin / vngerebrennten Alaun / Bleysweiß / jedes anderthalb Loet / Zimber ein quintlin / Mercurij sublimat / anderthalb Loet: Pülvere die Stück alle klein / vnd thue es in den Branntenwein / rührs wol im Glas durch einander / vnd vermachs auff's best. Warten es acht Tag gestanden / so salbe die schmerzhaftte Glieder damit. Weiter nim Gansfer / Bleyweiß / gebrennten Alaun / Mercurium sublimatum, jedes ein halb Loet / Püluer alles auff das reinest / geuß daran Heydrosenwasser / vnd Nachschattenwasser / jedes ein Biertheil: Rührs gar wol umb im Glas. Von solchem Wasser thue alle Morgen vnd Abends zween oder drey Tropffen in den Schaden (doch rühr dz Glas allweg vor wol umb) nach Gröffe des Schadens. Doch brauch zu vor die Bähung / so vnder dem Titul / von bösen Schäden / verzeichnet ist.

Ein gut Wasser für die Franzosen.

Las ein halb Maß Essigs in ein saubern verglästen Hasen sieden / vnd wann er siedig wird / so rühr darein Mercurij sublimati, Gansfer / Schwebel / jedes ein halb Loet / Las es sitlich j. Stund mit einander sieden / in einer Blut / vnd rührs stets mit ein alten Messer. Mit dem Wasser dupff die Frankosen.

Für die Franzosen ein gut Stück.

Schmier den Ort gar wol mit Petroleo, Leg dann ein Werc / dz ob Beyrauch gar wol geräucht sey / darüber / vnd brauch's iij. tag nach einander.

Ein

für die Frankosen.

359

Ein bewehrte Salb zu den alten Fransöfischen Schäden.

Nim Queckſilber / Bleyweiß hirschin Vnſchlit / Reinbärgit
Schmeer / jedes iij. Lot / Wachholderöl / Maſtir / Myrrha / jedes
j. Lot. D; Vnſchlit / Schmeer vnd Del zerlas vnder einander ob
einem Kolfeyr: Rühr dann die andere Stück darunder / vñ feuds
zu rechter Prob eines dünnen Pflasters / vñnd brauchhs. Es heilet
wunderbartlich.

Ein andere Salben darzu.

Nim weiß Dammehark / Bleyweiß / jedes vj. Lot / Beyrauch /
Maſtir / Silber glett / jedes ij. Lot / Saft von j. oder ij. Pomeran-
ſen / Queckſilber / Baumöl / jedes ij. Lot: Wachs zu einer Salben /
vnd ſalbe ſhn drey Nacht nach einander.

Fransosenſalb.

Nim Queckſilber vier Lot / Brantenwein / vñnd Effig / jedes
ein Loſſel voll / vñnd ein wenig nächtern Spaiſchel / thue es in ein
engs Gläſlin / ſchüttſo lang vmb / biß das Queckſilber zergethet.
Darnach nim Loröl / vñnd Lorbeerpuluer / jedes ein halb Pfund /
ehue es in ein wol vergläs Häſelin / miſchs wol mit dem Queck-
ſilber vnder einander. Damit ſchmier die Knoden an Händen vnd
Füßen.

D. Pieningers Salb für die Frankosen.

Nim ſauber ſchweinſchmalz j. Pfund / Hundſchmalz vier
Lot / geſtoſne Lorbeer j. Lot / Loröl vier Lot / Queckſilber vier Lot /
Maſtir / Beyrauch / jedes ij. Lot / Kinderinmarck vier Lot: Thue
darzu Pomeranſenſafft vñnd Eindrauchſafft / jedes ſo viel ſich ge-
bürt. Die thue doch erſt darcin / wann die Salben vor ob dem
Feur wol vnder einander gemacht iſt.

D. Anthonij Klumpen grawe Salb für die Frankosen.

Nim Gold glett vj. Lot / Maſtir / Beyrauch / Bleyweiß / jedes ij.
Lot / E: phoi bij, weiß Nießwurz / gebrenten Maun / jedes ein halb
Lot / Zinnober j. quintl. Zeitloſenwurz ein halb quintlin / Loröl ij.
Lot / Schweinſchmalz xxvij. Lot. Thue darzu j. vierling Queck-

33

ſilber

silber / odder es wol / vnd mischs alles vnder einander zu einer grauw
wen Salben.

Wie man den Schaden / so dem Leib vom Queck silber begegert
möcht / in den Frankosen Salben abwenden soll.

Nim Salbey / Zypen / Bermut / jedes ein Handt voll oder
zwo : Seuds in einem Hasen voll Weins zugedeckt / wie harte
Eyer / oder ein wenig länger : Las ihn darob erschwizen in einem
Zuber oder Eysenbad / wie mans nennt. Den andern Tag nim
ein frische Blut / streu darauß gestosnen Weyrauch / vnd las ihn
ob demselbigen Rauch gleicher gestalt erschwizen. Am dritten
tag thu im / wie am ersten. Am vierden / wie am andern. Brauchs
also ein Tag vmb den andern / bis auff die xiiii. Tag / vnd las ihn
allwegen nach dem Bad / ehe dann er außgehet / sich mit einem
Schwamm abwäschen / der in Branntenwein genest sey / darinn
ein Händlin voll Melissen eyngedaikt worden. Endtlich soll er
sich alle Tag mit folgendem Salbin / Abends vnd morgens /
in allen Glaichen wol warm lassen salben / das macht man also:
Nim Regenwürmöl / das mit Fuchsöl angemacht sey / Ol. Sela-
mini, jedes ein Lot oder zwey / mischs vnder einander / vnd brauchs
wie gemeldt.

Für alte böse Schäden.

Ein gut Wasser / welches öffnet alle böse Schäden / die vbel geheilet
seynd / so man ein lein ins Tüchlin / drey oder vierfach darinn nest / vnd Mor-
gends / Mittags / vnd Nachts darüber legt. Es heilt auch den Krebs
vnd die Fistel / vnd Muttermal / so man es darüber legt /
vnd damit wäschet.

Nim Agrimoni so viel du wilt / hack's klein : Zerstoß mit
gutein starcken Essig / gleich einem dicken Wrag / distilliers
dann per Alembicum in ventre equino. Setz es in ei-
nem Glas an die Sonnen / ein Monat lang / zu versären.

Ein

Für alte böse Schäden.

361

Ein guten Stein zu machen / der heilt böse alte Schäden / vnd böse
Brüst der Weiber / vnd tödtet den Wurm am Finger / vnd am
ganzen Leib / vnd den Krebs / vnd Haarrowm
der Kinder.

Nim weiß vnd grün Kupfferwasser / jedes ein Vierling / Bley
weiß / Balmeystein / boli Armeni, jedes v. Lot / Salmiar ij. Lot
Stoß alles / thue es in ein Hasen / rühre mit Essig an zu einem die-
cken Ruff / brenne in einer Schmitten / daß der Hasen aussen vnd
inn en glüend wird / vnd auch dz Puluer / so wirds ein Stein. Des-
sen nim zwey Lot / geuß daran ein halb Viertheiln von einer maß
frisch Brunnenwasser / so zerschmelzt der Stein / darinn nehe ein
leinins Luchlin / legs vber den Schaden / den Tag zweymal / was
offen ist / vber das Ro. lauffen / böse Brüst vnd Geschwulsten / den
Wurm am Finger / rinnende Delschenkel / auch für die Bräume
im Mund.

Bähung für alte Schäden / Wunden vnd
Fransosen.

Mache ein Laugen von lauter Bächin / Eichen / oder Weins
rebäschen : Thue nachgeschriebne Kräuter darein / laß ein guten
Sudt darinn thun : Was es vber schlagen / daß mans leyden kan /
so bäh die Schaden darinn / auff einmale ein gute stund / so
zeucht es die Vnsauberkeit heraus / vnd reiniget die Schäden
Nim beyderley Wegerich / Kraut vnd Wurzel / beyde Holzwur-
sen ohn das Kraut / Strupffwurß mit dem Kraut / blau Gilgen-
wurß ohn das Kraut / Mantwurß ohn das Kraut / braun Beihos-
nien / Kraut vnd Wurß / Heilallwelt / Kraut vnd Wurß / deren
jegliches j. Handt voll : Schneid die Kräuter vnd Wurßen wol
klein / vnd bäh die Schaden morgens vñ Abends drey Wochen
an einander / vnd leg allweg nach dem bähn vber die Schaden
breite Wegerichblätter / die frisch sind. Nim alle tag frische Kräu-
ter vnd Wurßen zu dem Bähn. Es ist oft bewehrt.

Ein fast gut Puluer / bewehrt zu alten Schäden

Nim Sinauw / Samickel / jedes ij. Lot / Holzwurß j. Lot / weiß-
sen

33 ij

Für alte böse Schäden:

sen Weyrauch/ Mastix vnd Glee / jeglichs ii. Loet. Dörres/vnnd
püluers / beuttels durch ein dünnes Tüchlin. Dis Puluer ist gut
zu alten Schäden / vnnd wann ein Fraw Löcher in Brüsten hat/
vnd zu allen faulen Wunden vnnd wem wehe ist an der Scham/
oder wer sich frozt/oder die Haut abgestreiff / oder gestossen hetz/
der säe alle morgen vnd Abends dis Puluer eyn. Es heilt vnnd
trucknet gar bald.

Ein ander fast gut Puluer.

Nim schwarze Bachholderbeer / thue sie in ein Hasen / verkleib
ihn wol mit Laim / leg ihn in ein Backofen / wann dz Feuer an
brinnt : Las ihn ligen / bis man die Blut heraus thut / vnnd noch
länger / bis der Hasen stettlich abkühle / so nim ihn heraus / brich in
auff / so sind die Beer zu Puluer verbrunnen / stoß klein / vnnd sibe
es durch ein Tuch.

Dis Puluer ist gut für newgewachsene Sell in den Augen/
auch die Blatern / vnnd alles was offen vnd tieff ist / auch zu den
schwarzen oder guten Blatern / die tieff sind worden: Vnnd wen
die Mäuß oder Nasen benehen / das es vmb sich frist / auch zu den
stießenden Geflechten oder Zittrachen / vnd für den Erbgrind/
auch wer offne Schäden hat. Dis Puluer soll man alle Morgen
vnd Abend eynthun.

So du ein alte Wunden hast / das du dich besorgst / das sie ein
Stuß gewinn.

Nim Lorbeer i. Pfund / stoß klein / thue darzu Sals drey Loet/
Vitrioli. Loet: Scuds in vi. maß Wassers / bis auff dz halb theil.
Darinn neh Jäslin / legs auff die Wunden. Es heilet / vnnd ist
auch gut für die Haarwürm.

Ein Salben für alte böse Schäden.

Nim Rosenöl / S. Johansöl / jedes acht Loet / temperiers vn-
der einander / thue darzu Weirautensaffe / spizigen Wegerichs
saffe / Sinnawaffe / roe Mänkensaffe / jedes i. quintlin : Las ob ei-
ner Blut warm werden / doch das es nicht siede / vnd thue Rinden
von

Für alte böse Schäden.

363

von Rockinem Brot darein/bis ein ganz linder Salben wird. Fol-
gends nim weiß Wachs/vnd Terpentim/jedes ij. Lot/ Rosenöl iij.
Lot: Ses zum Fehr/vñ las wol heiß werden/doch daß es nicht sie-
de. Dañ nim Bleyweiß j. Lot/ Silbergleit ein halb Lot/ gebreiteten
Maun/ quintlin: Püluers alles auffreineß/ vnd thue eins nach
dem andern darein/rührs wol vnder einander / bis es angeucht / dz
es sich auff streichen läßt zu Pflastern. Wann man das Pflaster
vom Fehr thun wil/soß man j. quintel Ganffer/so zuuor in einem
quintlin Rosenöl abgerieben ist / darein thun / vnd kalt lassen wer-
den Die erste linder Salben soll man ober den Schädē mit Luch-
lin legen : Darna dz ander Pflaster auff ein Leinwat streichen
vier Messerrucken dick/vnd ober den Schaden legen. Wann der
Schaden mit der Haut schier eden ist / darff man die erste Sal-
ben nicht mehr brauchen/sondern dz Pflaster allein.

Zu alten Schäden.

Nim ein Granatapffel/thue die Kern alle heraus/vnd stöß sie in
einem Mörser/vnd truck den Saft heraus. Damit schmier den
Schadē off. Es hilfft gewiß/w:ls G D t.

Ein köstlich Salb für alte stinckende Schäden.

Nim Liechthars auß der Apotheck / vnd new Wachs/jedes ein
Vierling / Bäckin Benschlt ein halben Vierling: Las durch ein
ander zergehen / vñnd ein wenig sieden / thue dann darzu ein Lot
Terpentim / rührs wol durch einander / thue es in ein Häfelin.
Wasche den Schaden des Tags zweymal mit einem sehr laut-
ter Kalcher / dann streich das Sälblin auff ein leinine Luchlin/
vnd legs auff den Schaden. Es heilt gewißlich / wan man es flüß-
sig brauche.

Zu alten Schäden/die lang geweret haben.

Nim Kupfferäschen drey Lot: Silbergleit ein Pfund/püluer
vnd beutle es wol. Nim dann Baumöl vier Lot/Rosenöl iij. Lot/
Bärenschmalz xij. Lot / Weyenschmalz v. Lot / Ochsenklawen/
schmalz/Hirschin Benschlt/vnd Hirschin Marck / jedes iij. Lot/
Ochsen

33 iij

Ochsen

Für alte böse Schäden.

Schwenmarck / vnnnd Wachs / jedes vier Lot : Zerlas die Faßlin vnd Marck vnder einander / vnnnd rühre die Puluer darein / kochs ab einem Kolfewer / das es nicht vberlauff / bis es dick gnug werde. Wann es dann anfähet kalt zu werden / so nim vier Lot Mastix / ganz rein gepüluert / rühre darein. Deers wol mit den Händen / die neck wol mit Del. Diese Salb wirdt hart / darumb muß man sie in ein warm Wasser legen / wann man sie brauchen wil. Es soll aber der Schaden zuuor mit folgendem Wasser gewaschen werden.

Nim rauhe Birckenrinden drey Lot / Agrimonien ein Handt voll / Alaun nach dreim gut beduncken / nach dem der Schad faul ist / dann je säuler / je mehr Alauns er bedarff.

Ein guts Sälblin für alte Schäden.

Nim Rosenölein halb Pfund / Eyerdotter vier Lot / weiß Glas / rein gestossen / vier Lot / der mitteln Rinden von Holder j. Handt voll. Seuds mit einander / vnd machs zu einer Salben.

Wie man ein Schaden ohn Pflaster vnd Maissel / ohn faul Fleisch / vnd auch ohne Wehetagen erhalten sol.

Nim Eisenkraut j. Handt voll / Wegwartwurz / vñ Alantwurz / jedes ij. Handt voll / die alle im Dreyßigsten gebrochē seyn: Hackt vñ seuds in v. maß Wassers / in einem saubern Hasen / las vmb ij. Finger eynsieden. Seyhe es dann durch / vnnnd geuß wider so viel Wasser daran / las wider vmb ij. Finger eynsieden / vnd behalt dz Wasser in einem Faßlin / machs warm / nehe zweyfache oder dreyfache Lächlin darinn / die leg des tags ij. oder drey mal vber / vnd allweg ein truckens Bäuschlin darüber.

Ein Salben zu faulen Schäden.

Nim Wachs viij. Lot / Harz vñ Meyenschmalz / jedes iij. Lot / Serpentin ij. Lot / Dachs schm. iij. Lot / Waldmäulin / Sinnaw / Heydnischwundkraut / jedes vier Lot / Drannitewein für ij. Pfening. Hack die Kräuter klein / vnnnd seuds mit einander / bis die Krafft wol heraus kompt / so seyhe es durch / vnd truckts auß.

Ein

Für alte böse Schäden.

365

Ein Salben zu tieffen Löchern.

Nim Terpentin zwey Lot / wasche synd drey mal mit Wasser
wol / zu letzt mit Wein / thue darzu Rosenhonig zwey Lot / vnd ein
wenig Gerstenmeel / neß Maisselin darinn / vnd steck in die
Löcher.

Oder.

Wo die Löcher tieff sind / vnd faulen / so seude ein Handt voll
Odermenig in zwey Pfund Weins / eins Fingers breit / eyn / Das
mit wasche die Löcher des tags drey mal auß / vnd strewe dann
Tormentillpuluer nach dem waschen darein.

Zu alten Schäden an Weinen / vnd allenthalben.

Nim Ofenlaim / vnd gebrennte Kürbispuluer / jedes gleich
viel: Mischs vnder einander mit Essig / las drey Wall thun ob eis
nem Feuer / darnach mach mit ij. theil Baumöl / vnd einem Theil
rohem Honig ein Sälblin daraus.

Ein sehr gut Pflaster zu alten Schäden / von
einem Kitter.

Nim Birckensaffe / distillier den per Alembicum. wasche die
alte Schäden oder Wunden damit des Tags drey mal / vnd leg
allweg folgendes Pflaster darauff. Nim geläutert weiß Harz /
vnd Jungfrawwachs / jedes gleich viel: Zerlas es durch einander /
mach ein Pflaster daraus. Ehedann dures vberlegst / so strewe
darein des Puluers von Birckenrinden / da das Weiß oben herab
gescheelt / dz ander gedörret / gepüluert / vnd durch ein Gewürzsilb-
lingeräden ist.

Ein vnfaubern Schaden zu reinigen.

Nim Nesselblätter / die Samen tragen / stoß / daß sie wol safftig
werden / vnd leg sie in die Wunden Vnd leg im Sinnaw / San-
ckel / vnd Wintergrün in Wein / vnd las in stets daruon trincken.

Zu einem stießenden Schenckel.

Nim Enzian drey Pfund / Zerschneids j. Haselnus groß / oder
größer / thue es in ein Sack / vñ j. gute Hand voll Salz darzu / laß
in ei

Für alte böse Schäden.

in einem grossen Hasen / oder in einem Kesselin mit Wasser sieden / wie waiche Eyer / schütt dz Wasser in ein Kübel / der eines Knies hoch sey / las ihn den Fuß ein Stund oder ij. darein stellen / vnd das alle Tag drey oder vier mal / xiiij. tag lang : Heilt er hiez zwischen nicht / so mache vber xiiij. tag ein frisches an. Hiez zwischen brauch dz erste / es wolte dann schmeckend werden.

Ein edel Wundwasser / zu allen offnen vnd vnreinen Schäden es säubert vnd heilt von Grund auß doch soll man es nicht zu Hauptwunden brauchen.

Nim gebrennt Naterkrautwasser ein maß / wann mans haben kan / sonst möchte man nur frisch Brunnenwasser nemen : Dar ein thue Alaun / Bierling / Salmiar ein halben Bierling / vnnnd Sals ein Handt voll / damit wasche den Schaden des tags zwey mal auß / vnd neh ein Lächlin darinn / vnnnd legs vber den Schaden.

Zu faulen Beinen :

Nim Alaun / Galisenstein / vnnnd Kupfferäschchen / jedes gleich viel : Stoß / vnd leuds in Wasser / vnd bade dz faule Bein darinn ij oder iij. tag. Dz vertreibt die Fäulin vnd den Schmerzen.

Für böse offe Bein.

Strewedz Puluer von den durren Zäpflin / die an den Erten wachsen / darein. Oder: Dörre Sinngrün / vnd pulucre es / strewedz Puluer darein Oder: Dz Puluer von wolgedörren Haselnusschalen.

Oder.

Nim faule Quittenen / thue sie in ein Hasen / vnnnd brenn sie zu Puluer / das ist der besten Puluer eins in alten faulen Schäden.

Oder.

Brenn gleicher gestalt Menschenbein zu Puluer / dz thut auch in den Fransösischen Schäden / da sonst nichts helfen wil / gar recht.

Ein

Sar alte böse Schadden.

367

Ein gut Pflaster / zu alten Schadden an den Beinen.

Nim zwey Theil Wachs / vnd ein Theil Harz / vnd ein wenig Weinstein / der wol gestossen sey / vnd ein wenig Baumöl / seuds mit einander zu einem Pflaster / Davon leg täglich Züglin vber den Schaden.

Wann ein Bein inwendig faul ist vnd begint schwarz zu werden / vnd sich nicht länger erhalten mag.

Nim Leinsamen vnd Foeni Græci, jedes ein gut Hand voll / Eybischwurz ein halbe Handt voll / seuds in anderthalb Maß Weins / bis es anfahet dick zu werden / so thue ein Handt voll boli Armeni darzu / laß noch ein weil sieden / Darvon leg des Tage drey mal vber / so warms der Kranck leyden mag. Das bringe wider gut Fleisch / vnd läst kein Geschwulst / noch Gliedwasser hernach fallen.

Ein gute Salben zu alten Schadden / auch zu offenen Brüsten.

Nim des Saffis von breitem vnd spizigem Wegerich / Item von Garbenkraut / Odermenig / Waslieben / oder Monathblümlin kraut / Kagentraublin / vnd Genserichkraut / deren jedes ein Waldgläslin voll oder mehr: Zerlas iij. Pfund Mayenschmalz / vnd ein Pfund Schumacherharz / vnd ein Pfund Keimbarger Schmeer / vnder einander: Seyhe es dan durch / schütte die Säfte darein / rühre vmb / laß vber Nacht stehen. Morgends seuds / bis die Säfte enngesieden / rühre stets. Ds heilt alle Schadden / die niche von den Frankosen seynd.

Zu r alte löcherte Schadden.

Nim frisch außgerühre Milchschmalz / vnd Dotter von frischen Eyern / jedes zwey Lot: Mische wol vnder einander / salb die Schadden damit. Doch strewe zuuor alle Tag einmal des rein gestosnen Puluers von Eyserschalen darein. Vnd wann es ein hal bentag darinn gelegen ist / so wasche es mit warmem Wein sauber auß / vñ salb dann mit dieser Salbe mit warmer Hand. Brauch

aaa

die

Für alte böse Schäden.

Die Salb vnd das Puluer ein halben Tag / oder auch ein gancken Tag vmb den andern.

Zu alten Löchern vnd maserigen Beinen.

Nim Harz ein Vierling / Terpentin ein halben Vierling / Silbergleit drey Lot / gestossen Sals zwey Lot / gebrennt Glas fünf Lot / Geigenharz drey Lot / der Gummi Bdellij, Galbani, Opoponacis, Serapini, jedes ein Lot / vnd boli Armeni ein Lot / machs zu einem Pflaster / vnd legs offte vber.

Oder.

Nim Silbergleit vnd Salis Gemmx. jedes vier Lot / Bleyweiß zwey Lot. Stos alles auff dz reinest / geuß daran Essig zwölff Lot / Schmelkraut afft sechs Lot / rührs offte vnd fleißig vmb. Wann es ein Tag oder anderthalben an einander gestanden / so bestreich die Schäden Abends vnd morgens damit.

Ein anders.

Nim ein halb viertheilin von einer maß gesotten süßen Wein / knd darinn ein Vierling vngesotten Wa yenschmalz: Wann wol gesotten ist / so geuß darzu drey Lot: Alaunwasser / las wider sieden bis es gnug hat / das man darbey erkennen kan / wann man ein Tropffen darvon läst ins Fehr fallen / wann es nicht mehr braket / sondern brinnet / so hat es genug. Dz brauch Abends vnd morgens.

Ein guten Balsam für böse Löcher vnd alte Schäden.

Nim der Gummi Galbani Armoniaci, Elemi, Bdellij, Myrrha, vnd Mastix / jedes j. Lot / auch ein Lot Spongrün / stoß klein / vnd geuß ein halb Pfund guten Essig daran / rührs wol vnder einander / vnd thue darzu Terpentin vier Lot / Baumöl ij Pfund / thue es alles mit einander in ein Alembic / vnd brenns auß. Wo nun die Schäden seynd / die säubere vorhin mit einem Wein / vnd schmier sie dann Abends vnd morgens mit dem Balsam.

Ein

Für alte böse Schädell.

369

Ein gut Pflaster zu alten Schäden.

Nim deß Schmalzes / so im Mayen gesamlet worden ist / las es an der Sonnen zergehen / schaum es fein ab / nim dann gleich viel Honigs von einem jungen Imen / vnd recht Kernemeel / so viel du bedarffst / mach ein Pflaster daraus / leg alle Tag eins vber den Schaden / so heile er. D; ist deß von Seckendorff Kunst.

Für Schmerzen in einem Schenckel / der geschwollen vnd offen ist.

Nim Wintergrün iij. Lot / Ehrenpreis ij. Lot : Seuds in zwey maß Weins / vnd las kalt werden / daruon trinck offte ein wenig: Wachs zwey oder drey mal wider / nach dem der Schad lang geweret hat.

Weitter nim der grünen Rinden von Zweckholz ein gute Handt voll / las in einer maß Weins wol halb cysieden / geuß es durch ein Tuch / vnd wasch den Schaden offte darmit / auch wo eins sonst Schmerzen möcht haben / wann es schon nicht offen ist.

Vnd leg allwegen frische Eichne Blätter vber den offenen Schaden / vnd geheder Salben müßig.

Für die Warzen.

Für die Warzen am Leib.

Westreich sie mit dem O'eo Selamino, so vergehen sie ohne Zweifel / sie seyen am Leib wo sie wollen.

Oder.

Nim deß Wassers auß den Wällinblumen / dz an der Sonnen daraus gedistilliert worden / wasche die Warzen damit / vnd leg hernach die gestosne Blumen darauß / so fallen sie hinweg.

Für die Warzen an Händen.

Nim das Schmalz / darinn gebacket ist worden / es sey was es wolle / vnd salb die Warzen offte vnd dick / so gehen sie hinweg.

aaa ij

Sons

Sonderlich wann Weichhulen oder Weinkirschen darinn gebas-
cken seynd.

Oder.

Schmier die Warzen mit dem Safft / der auß dem Holz ge-
het / wann es brennt / das verzehret sie bald.

Oder.

Nim Salk / Senff / Schwebel / eins so viel als des andern /
thue ein Essig darunder / vnd wasche die Hand darmit wol / so ver-
gehen die Warzen.

Ein anders.

Nim Zwibel / geuß Essig daran / stoß wol vnder einander / was-
sche die Hand mit / so vergehen die Warzen. Oder röste die Zwi-
bel in Del oder Milchschmalt / vnd lege vber. Doch were es gut /
daß die Warzen vorhin mit einem glühigen Rothenhalim gebreut
wären / so vergehen sie / vnd wachsen nicht mehr.

Warzen zu vertreiben.

Schneid die Warzen nach dem Bad herab / strewe Basilien-
samen gepüluert darein. Es hilfft von Grund auß.

Oder.

Nach dem Schneiden leg gestosnen Schwebel dar auff / vnd
zünd ihn an mit einem Wachstiechelin.

Oder.

Nim Regenwasser auff den Kühdrecken / bestreich die Warzen
damit / biß sie hinweg gehen. Es hilfft / vnd ist bewehrt.

Oder.

Nim Weydenrinden / vnd brenn sie zu Aschen : Wachs mit
Essig an zu einem Taiglin / vnd salb die Warzen damit.

Oder.

Brenn Heiderich vnd Taubenloht zu Aschen / geuß mit kaltem
Wasser ein Laugen dardurch / die temperier mit Galischenstein / der
wol.

Für die Wartzen.

371

wol gestossen sey: Laß sie stehen bis an den neunnden Tag in einem Glas/vnd streichs dann auff die Warzen / so vergehen sie.

Oder.

Nim der langen schwarzen Schnecken / vnd seud sie in Wasser. Mit demselben Wasser wasche die Warzen offte / so vergehen sie. Oder leg die Schnecken in ein Hasen / bespreng sie wol mit Salz / vnnnd mit dem Wasser / das es gibt / bestreich die Warzen.

Für wilde Warzen/an Händen oder heimlichen Orten.

Schmier sie wol mit Leinöl / das in einer Kirchenampel gewesen / vnd lang darinn gebrunnen hat. Saedann das Puluer von dem Kraut / Siebenzeit/darein. Das thue/bis sie herab fallen.

Für die Warzen auff dem Kopff/vne wo sie seynd.

Nim weiße Braumwurz / die seud in Wasser / vnnnd geuß das selb Wasser durch ein Buchsäsehn / das es ein Laugen gebe / das mit zwag ihm se vber den dritten oder vierdten Tag. Ragst auch das Kraut wol dörren / vnnnd stossen / vnnnd das Puluer darauff streuen.

Für die Warzen.

Stoß Zeitlossen/vnd bind sie darüber / so fallen sie herab. Das thue es auch an den Feigwarzen.

Ein anders.

Bermisch den Safft von Wolffsmilch mit Billhark / laß es wol mit einander sieden / das es eben werde / als ob es eytel Hark seye. Von diesem Hark mache Pflasterlin/vnnnd legs vber |

die Warzen drey Tag vnd drey Nacht/alle morgen

ein frisches/so fallen

sie ab.

aaa. iii.

Für:

Für die Hüner oder Alsteraugen.

Alsteraugen an den Zehen zu vertreiben.

Im Seuenbaumblätter / vnd laß die in Wein ligen tag
vnd Nacht. Darnach zerstoß / vnd binds vber dz Alsteraug
drey tag / so läst es sich außziehen / vnd heilen / wie einander
Geschweer. Probatum.

Oder.

Schneid sie hinweg / sie seyen wo sie wöllen : Reibs / daß das
Blut hernach gehe. Bestreichs dann mit Safft von Eichbaum-
blätter / oder mit Scheelwurksafft. Doch muß man das alle tag
thun mit der Scheelwurk. Es hilfft.

Oder.

Leg des Gummi Ammoniaci, oder Serapini, s. Lot / in ein gu-
ten Essig iij. tag lang / daß es zergehe. Streichs dann auff ein Le-
derlin / vnd legs vber.

Oder.

Wann du das Alsteraug beschnitten hast / so treuff den
Safft von Wolffsmilch darein.

Oder.

Leg Karpffengallen darüber.

Oder.

Strew dz Puluer von gestosnen Krebsaugen darein / nach dem
Bad vnd dem Schneiden.

Oder.

Truck den Safft von der braunen Braunwurk darein / weil es
frisch ist.

Oder.

Leg den Schleim von den eingesalzenen roten Schnecken zum
offtermal darüber.

Hüneraugen zu vertreiben.

Erstlich las ihn zu Bad gehen / oder setz ihm die Fuß in ein warm
Wasser.

Wasser: Darnach schneid ihm das Hüneraug auß / mit einem scharpffen Messer / bis es blutet / wannes auffhöret zu bluten / so las ein Tropffen oder zween von folgendem Sälblin darauff fallen ein kleine weil / mischs dann wider herab / vnnnd las wider ein newen darauff fallen. Dz thue so lang / bis es beist / vnnnd das es schwarz wirdt / so hat es sein gnug. Am ersten beist es ein weil hart / doch nicht lang. Die erste Salben mach also:

Nim gute scharpffe Weidäschchen / vnnnd vngelöschten Kalch gleich viel / geuß Wasser daran / vnnnd las ein tag oder zween stehen / rührs offte vmb. Ist es nicht scharpff genug / so seud es ein weil / vnnnd rührs offte vmb / las stehen bis es wider lautter wirdt. Dann schöpffs herab / vnnnd nim vngelöschten Kalch / der k. ein gebeutelt sey / mach ein gar dünnes Mäslin daraus mit der abgeschöpfften Laugenbrauchs wie oben gemeldt. Wann es nicht wil scharpff genug seyn / so nim Salmiar / vnd Alaun / seuds mit dem Kalch vnd der Weidäschchen / vnnnd brauchs auch also. Oder nim für das Wasser Essig / oder Branntenwein. Wann es aber schwarz worden / so brauch folgende Salben: Nim Knobloch / gute Saiffen / vnnnd Schwebel / stos wol vnder einander. Darvon leg alle Tag ein neues Pflaster ober / bis es gar außdörret / so heilt dar nach / als ein andere Wunden. Dz ist gewiß vnnnd gerecht.

Ein gewiß Expuluer zu den Hüneraug n.

Nim Galigenstein / brenn ihn neunmal / das er wol glühig werd / geuß dann Essig oder Branntenwein daran / das er wol vber dz Puluer gehe / vnnnd las sieden / bis es eyntruckne / / stos dann klein / vnnnd schlags durch ein Sib: Dszgleichen thue auch der Wassergallen / die auß den kalten Wassern wachsen / in den tieffen Steinklüfften / vnd Hölinen / sihet wie Eiß oder Salpeter / stos zu Puluer. Vnnnd nim zu vier Lot des breitten Galigensteins / ij. Lot / gestosner Wassergallen / mischs vnder einander / vnnnd legs ober / wann die Hünereugen hinweg geschnitten worden.

oder

Für die Hüner vnd Alsteraugen.

Ober.

Nim Arsenici, Aluminis de pluma, Gallarum recentum, Auripigmētī, an. vnc. j. Stoß alles klein/ doch verbind dich wol/ daß kein Dampff noch Staub zu dir gehe/ seuds in Weinessig so lang/bis sie ihr Macht verlassen/ so seye es durch ein Tuch / vnd rühr vngelöschten Ka'ch darunder / acht Lot / machs alles in einem Beckin durch einander / darnach dörre es auff einem Ofen/ oder an der Sonnen/doch nicht zu gehlingen / stoß dann zu Puluer. Dis ist ein gut / aber starck's Espuluer. Das brauch mit dem Defensif.

Für Vberbein.

Vberbein zu vertreiben.

Wim von einer Haselstauden alle morgen ein frische Gersten/reib das Vberbein wol damit. Reibs dann mit nächstem Späichel/ so vergehet es: Es sey an Menschen oder Viehe.

Ober.

Nim die Zimen / so in dem Zimenforbligen / vnd tote sind/ vnd röfche sie ein wenig in Baumöl / leg sie auff ein Tuch vnd bind sie vber das Vberbein. Mach alle Tag ein neues / so gehet es hinweg.

Ober.

Nim Lebern von einer Hennen / zerstoß / vnd mach mit Gerstenmehl ein Pflaster daraus / das leg vber / so wirst du dich verwunden.

dern.

Ende des vierdten Theils.

Der

Der fünffte vnd letzte Theil.

Darinnen allerleykräftige Wasser/auch
etliche nätzliche Puluer vnd Lattwergen/ des
gleichen Salben vnd Pflaster begriffen
seynd.

Das aller sůrtreffentlichste vnd hoch berůhmte Car-
funckelherzwasser / de sſen Tugendt vielfältig gerůhmte
vnderfahren ist.

Im Rosmarin / Meyenblumlin / wol-
riechende Merkenweyhelin / Borrageblumen / se-
des iij. Lot / Maioran / Lauanderkraut / Creutz-
salbey / Sãwdistel / jedes vj. Lot / Balsam / oder Bey-
menten ij. Lot : Hack die Krãuter alle klein / vñ nim
weiter : Muscatnůs / Muscatblãt / weissen Imber / Negelin
Zimmetrinden / Cardomõmlin / Pariskõrner / Cubeben / Gals-
gant / Wachholderbeer / Echinmistel / Hãhlmismistel / gescheelt
Beningenkern / rechtgeschaffen geschaben Hirschhorn / dz zwischẽ
beyden Frauen tagen gefangen ist worden / jedes ij. Lot / auch Vn-
gerisch Goldt / Perlin / Elendsklawen / Hirschcreutzlin / Kaulbers-
sichsteinlin / jedes j. Lot. Diese xvij. stůck mach zu Puluer / jedes ins-
sonderheit / mischs alles zusammen / thue darzu ij. Scrupel Bisem /
vñ geuß ein wenig Maluasier darein / rührs / das es werde wie ein
Salb / mach Kũgelin daraus / als ein Haselnus groß. Darnach
nim die gehackte Krãuter / mit sampt den Kũgelin / legs durch ein-
ander in ein neuen steinin Krug / vnd geuß darauff guten Maluas-
sier

sier/Spieckenblustwasser/Erdbecrwasser vnd Rosentwasser / sedes ein maß / mach den Krug fest zu. Vnnd wann der Brachmonat new ist / auff den Tag setz den Krug halb in ein trucknen Sandel / in ein tieffen Keller / las stehen / bis auff den Tag / wann der ander Monat wider new ist / Dann nim den Krug auß dem Keller / seyge die Brähe rein ab / vnnnd stos die Materi in einem Mörsel / theils in vier Brennhelm / die im Wasser stehen / vnnnd theil auch die Brähe in die vier Helm. Vermach die Helm wol / vnnnd brenns feinkühl / daß es nicht siede im Helm. Las die Materi nicht gar außbrennen / sondern daß es noch feucht bleib / sonst wirdt das Wasser bitter. Hat die Materi mehr Krafft / so folg mit Wein nach. Das thue allein / dz ist gut für die arme Leut. Das erst aber ist das güldin Carfunckelwasser / recht vnnnd gut / wie es Fürst Rudolff von Anhalt / von Keyser Maximiliano / dem Ersten / bekommen hat.

Gebrauch vnd Krafft diß Wassers.

So ein Mensch hart verwunde wirdt / so gib ihm also bald diß Wassers drey Löffel voll zu trincken / dz erhaltet das Herz vnd geblüt / vnnnd läßt dem Herzen die Krafft nicht entgehen / es wehret dem Schlag / der Ohnmacht / der schweren grossen Kranckheit / vnnnd gibe grosse Stärcke. Es mag auch zu aller Zeit für den Schlag vnd schwere Kranckheit gebraucht werden / ist sehr gewiß.

In grossem Hunger vnd Mangel der Speiß soll der Mensch dz Wasser offte Tag vnnnd Nacht gebrauchen ein Löffel voll / das Haupt vnd Pulsadern damit salben / dan erhaltet den Menschen bey seiner Krafft / hat Fürst Rudolff in Hungers Not an im selbs probiert.

Ein Krancker / der matt vnnnd kraffelos ist / der neme diß Wassers offte ein Löffel voll / vnd salb den Kopff vnnnd Pulsadern damit / Es gibe grosse Krafft / daß man auch weiß / daß gar francke matte Leut vñlmal auch zu Jahren darmit seynd auffgehalten vnd erquicket worden.

Wem

Wem der Kopff schwach ist / vnd wehethut von hartem Trins
ken/oder andern Ursachen / der salbe den Kopff damit / es verge
het also bald.

Ein schwanger Weib / die schwach vnd matt ist / vnd die Frucht
matt befindet / die trincke diß Wassers ein Löffel voll / vnd nehe ein
zwifachs Luchlin darinn / vnd leg es auff den Nabel / vnd salb die
Pulsadern damit. Dzer quicket ein Kinde / wann nur ein lebendis
ge Ader in ihm ist. Vnnd mag auch ein Weib brauchen / in er
schrecken / vnd andern erschrecklichen Zufällen.

Wann ein Weib kranket zum Kinde / soll man ihr geben drey
Löffel voll Wonn d; Kind eyngchet d; erhalte d; Herkblut / vnd
wehret dem Schlag / der schweren Krankheit / der Ohnmacht /
dem Krampff / vnd gibt grosse Krafft / der Mutter vnd Kind / vnd
fürdert die Geburt.

Wann d; Nachkommen nicht folgen wil / so nim d; Wasser
warm / leg die Nabelschnur darein / vnd salbs damit / bis in Leib /
als bald folget d; Nachkommen. Ist vielmals bewehrt in grosser
Noth.

Wann einem Weib die Mutter auffsteigt / vnd ganz ersticken
wil / die neme ein reinen Schwamm / vnd las ihn voll diß Wassers
ziehen / lege ihn in die Schoß / so legt sich die Mutter also bald zu
recht / vnd steigt nicht mehr vber sich.

Wann du das Wasser gebrauchen wilt / so halt rechte maß / gib
dem Jungen gar wenig daruon. Dieses alles ist bewehrt / vnnd
warhafftig funden. Gott wolle hinfuro sein Göttliche Gnad
dazu verleyhen / Amen.

Das rote Aqua vite.

Nim guten gebrannten Wein vier oder sechs maß / den ziehe so
offt ab / bis ein leinins Luchlin zween Finger breit darinn geneht
vnd angezündt / zu Aschen verbrennt / oder bis ein Pflaumseder
bbb if darein

darein gelegt / an Boden fällt. Zu einer maß diß Brantenweins /
 nim vier Pfund grosse Rosinlin / die muß man alle enszwey schnei-
 den / vnd die Steinlin sauber heraus thun / den Brantenwein soll
 man in ein grosses Glas thun / vnd wol verbinden / daß kein Ge-
 ruch heraus komme. Die Rosinlin aber soll man in ein verglästen
 Hasen thun / der drey maß halt / den Hasen mit schönem frischen
 Brunnenwasser füllen / vnd beym Feur abfüden lassen / biß es
 schön rot wirdt / wie ein roter Wein / so soll man deß Wassers ein
 halb maß durch ein weiß leinins Tüchlin abseygen / vnd in ein
 saubern Häfelin wol verwahren. Den Hasen aber beym Feur sol
 man wider voll Wassers gießen / vnd den dritten theil lassen eyn-
 sieden / darnach durchseyhen durch ein Tuch / vnd die Rosinlin
 wol austrucken / so hart / als man kan / daß alle Krafft heraus kom-
 me. Das Wasser soll man wider in Hasen thun / darinn es vor ge-
 sotten worden / denselben in ein Kessel setzen / darinn man distilliert /
 vnd dz Wasser abriechen lassen / biß es so dick wird / wie ein geläuts
 terter Honig. Darumb man es nicht zudecken soll / weiles im Dis-
 stillierzeug stehet. Wann es ist wie ein Honig / so geuß es ab in ein
 Häfelin / setze es zu dem andern gesottnen Wasser / vnd deck es zu.
 Zu anderthalb maß deß obgeschriebnen Brantenweins / nim v.
 Lot Zimmet / Muscatnus / Galgant / Negelin / jedes ein Lot / stoß
 die Wärs klein / vnd rade sie durch ein Sib / thue es in ein Distil-
 lierglas / an den obgeschriebnēwein / vermachs wol mit ein Taig-
 lin / von Weizenmehl vnd Eyerklar gemacht / daß kein Dampff
 heraus komme / stells in ein Brennzeug xxiiii. Stund / doch daß
 dz Wasser im Kessel nicht siede / vnd daß es in steter gleicher Wärs-
 min bleib. Laß an einander erkalten / dann seyhe den Wein vom
 Gewürz ab / in ein groß Glas / vnd thue zu einer maß deß Weins /
 der auff der Wärs gestanden ist / deß roten ersten Wassers von den
 Rosinlin ein halbe maß / vnd deß Dicken / das man nennet die
 Süßigkeit / auch ein halbe maß Wachs beheb zu / vnd schwenckts
 wol vnder einander / seß drey tag in einer Stuben auff den Ofen /
 schwenckts offe / so wird es schön lautter / vnd setz sich die Hefen /
 doch

doch daß der Ofen nicht zu heiß sey. Darnach wann es fein lauter ist/ so soll man es durch ein dickes Lächlin lauffen lassen / vnd nicht hindurch nöten: Wann es nicht gern hindurch laufft / soll man es wider auff den Ofen setzen / daß es sich ganz wol seke.

D. Conrad Strecken Wasser für den Schlag/ Zungen
vnd Allen.

Nim der grünen edlen kleinen Salbeyen / wann sie blähet/ drey Vierling/ Muscatnus/ Zimber / Pariskörner / Negelin/ jedes ein Lor. Zerschneids / vnd legs alles zusammen / mischs vnder einander/ geuß ein maß gar guten Maluastier daran / in ein zinnine Kannen: Deck's wol zu/ daß kein Dampff daruon gehe/ las stehen vierzehen Tag vnd Nacht. Darnach seyhe den Wein von den Würzen durch ein rein Tuch / stoß die Würz gar klein in einem Mörser/ legs dann wider in den Maluastier/ darinnen sie gewaicht worden / brenns auß in einem Brennkolben: Leg vnden in das Glas/ darein das Wasser tropfft / ein Handt voll frische Salbeyen/ wann es aufgebrennt ist / so verwahre es wol. So du kein Maluastier hast / so nim den besten Wein / den du haben kanst. Wann sich nun einer besorgt vor dem Schlag / oder daß er was daruon empfindet / oder daß ihn der Schlag schon getroffen / so neme er alle morgenein Löffel voll / zuwo Stund vor dem Essen / vnd zu Nacht/ wann er schlaffen wil gehen / auch ein Löffel voll / drey tag nach einander. Vnd so er Tags oder Nachts / was Ohnmache oder Schwindel / oder dergleichen befindet / so neme er auch ein Löffel voll des Wassers cyn. Ist offte probiert.

Eiliche machens durchaus dem gleich / allein / daß sie für die:
Salbey Lauanderblumen nemen / auch drey Vierling:

D. Conrad Strecken Wasser für d'e fallenge Suchr vnd
Melancholey.

Nim der edlen Salbeyen drey Vierling / der Blumen von
Scabiosa ij. Hand voll/ Cardobenedicthen / Schsenzungenbläms:
bbb. iij. lxxx

Allerley kräftige Wasser.

lin/jedes ein Handt voll / Koffhubenwurzel / rot Ochsenzungen-
wurz / jeder anderthalb Lot / der Wurzeln von Bening entwurzeln /
dem Rändlin / zwey Lot / Muscatnus / weissen Imber / jedes zwey
Lot / xiiij. Negelin / Zimmetrinden drey Lot / Paradiskörner an-
derthalb Lot. Die Wurzeln säubere vnd zerschneids. Desglei-
chen auch die Kräuter / dz Gewürz zerstoß groblecht / thue es alles
in ein grosse zinnine Flaschen / die vngesährlich vier maß halte /
geuß drey maß guten Muscatellerwein daran / las xiiij. Tag an
einander stehen an einem kühlen Ort : Darnach brenns suttlich
auff in balneo Marię. Daruon gibe man ein Löffel oder zween
auff einmal.

Wie man das Perlinwasser machen soll.

Nim ein halb quintlin bereite Perlin / vnnnd ein halb Achteheil
voneiner maß Mayenthaw / vnnnd ein halb Achteheil einer maß
Melissenwasser / rührs mit den Perlin wol durch einander / thue
es in ein Gläslin / vnd verbinds beheb.

Diß ist gar ein gut Wasser für Ohnmachen / oder wann eins
sonst schwach ist / j Löffel voll oder ij daruon getruncken.

Die Perlin sollen mit Rosenwasser abgerieben seyn / zu solchem
Perlinwasser.

Kraffwasser von der Gräuin von Zimmern / für Sichte / Ohnmachen /
vnd in allen Schwachheiten ohn Schaden zu brauchen / ein Löffel
lin voll / oder mehr / nach gestalt der Sachen / Kinder
vnd alten Leuten.

Nim Lauanderblumen vier Handt voll / Rosmarin / vñ Lorbeer-
blätter / jedes anderthalb Handt voll / Quendel oder Rientlin / ein
halbe Handt voll / blau Gilgenwurz / sonst Beyhelwurz genant /
viii. Lot / des besten außerslesnen Zimmet ij. Lot / Muscatblat / Mus-
catnus / vnd Cubeben / jedes j. quintl. Sichtsörner j. Lot : Diß als
les gestossen / soll man in ein Distillierkolben thun / vnnnd darüber
schütten anderthalb Maß Lindenblustwasser / vnd ein Viertheil
Salbeywasser. Darnach wol vermacht stehen lassen / auff acht
tag / vnd es täglich rühren / folgend distillieren. Vnnnd so auff ein
Maß

Allerley kräftige Wasser.

381

Was ungefährlich distilliert worden / soll man dz wider in Kolben schütten / vnd zween Tag lassen stehen / darnach wider mit Fleiß stilletlich distillieren. Vnd so ein Was also distilliert worden / soll mans in einem Glas behalten / wol vermacht. Das ist das rechte vnd beste eynzunemen / dz ander ist auch gut aber nicht so kräftig.

Verzeichnis des Schwalbenwassers / wie es zu machen.

Nim junge Schwalben / die noch in Nestern ligen / der Schwalben / die vornen am Hals braun / vnd in Häusern aufziehen / haben an den Schwänzen lange Federn auff beyden Seiten : Deren nim j. Schock drey vier oder v. vnd nim ein guten starcken Essig in ein Hasen / vnd reiß jede Schwalben in der mitten von einander / die grosse Jede in Flügeln vnd Schwänzen schneid mit einer Scheer oder Messer ein wenig ab / doch daß die Kiel noch in Schwalben bleiben / die leg nach einander in Essig / also / daß der Essig allweg ein halben Finger darüber gehe. Decks zu / vnd las ein Tag fünff oder sechs stehen / alsdann nim zu drey Schock Schwalbe / vj. Lot guter Diber geil. Zerschneid die gar klein / thue vnd mischs vnder die Schwalben / las noch ein tag vnd ein Nacht mit den Schwalben im Essig ligen / alsdann nim die Schwalben vnd Diber geil / thue sie in ein Glas / setze sie in ein balneum Mariæ / vnd distilliers auffo fleißigst / allen halben wol vermacht / daß kein Dampff daruon gehe / so wird es schön lautter. Dis Wasser nächtern getrunckē / ist ein gewisse Arzney für die fallende Sucht / von allerley Ursach verursacht. Vnd wann schon der Mensch v. Jahr damit beladen were gewesen / so soll ihm doch vollkommenlich geholffen werden / wann er dis Wasser vier tag nach einander nächtern eynnimpt / ein alts mensch / bey einem halben oder zimlichen Eszlöffel voll / Ein saugends Kind aber nur etliche Tröpflein mit Muttermilch / oder allein mit einem wenig Zucker / von wegen der Säurin / vermischt. Es vertreibt auch Hirnwütigkeit wunderbarlich / j. Tag nach einander / des Morgends ein wenig geschuncken /

Allerley kräftige Wasser.

truncken / nach Gelegenheit des Alters der Person. Es stärcktz
Hirn vber alle andere Arzney / reiniget den Magen / vnd macht
weit vmb die Brust.

So sich der Mensch vor dem Schlag oder Gewalt Gottes
besorgt / ist ein gewis Prseruatif / so der Mensch dessen ein Tag
drey oder vier nächtern ein zimlichen Eszlöffel voll eynnimpt /
vnd solches des Jahrs zweymal braucht / jedes mal obgehörter
gestalt / doch daß er zuuor sich wol purgire / r.

Diß Wasser ist auch bewehrt für den Schwindel / gleicher
massen / wie erst gemeldt / eyngenommen.

Es sollen sich aber diß Wassers schwangere Weiber / von we-
gen der Frucht / enthalten: Vnd wer es sonst brauchen wil / soll
weder sawr Kraut / noch Schweinenfleisch / noch Pfeffer / oder wß
sehr vber sich reucht / essen / auch alles / wß hitziger Natur ist / meys-
den. So aber einer die fallende Sucht hat / soll er sich des Weins
gänglich enthalten / ein Viertel Jahrs lang.

Wie man ein guts Krafftwasser machen soll.

Nim gut Rosenwasser ein halbe maß / vnd so viel guts Mal-
uasiens / thuedarzu drey Löffel voll guts Essigs. Darnach nim
drey Lot durre Pomcranzeneschelffen / klein zerschnitten / durr Las-
uanderblumen / die eins Jahrs oder zwey alt seynd / ein Vierling /
vnd ein Lot guter Regelin / grob zerstoßen. Diese Ding thue alle
zusamen in ein gläsin Kolben / vnd las in putrefactione stehen
xv. Tag wol vermacht. Darnach distilliers in balneo Mariz
mit linder Wärmin / so viel dir möglich ist. Vnd in das distilliere
Wasser heuct zwo Gran guts Bisens / vermachs sehr wol / vnd
taß an einem sichern Ort stehen. Je älter es wirdt / je besser es
ist.

Zimmetwasser zu machen.

Nim guten außgebisnen Zimmet j. Pfund: Stoß ihn / daß er
zaselecht werd / darffst ihn nicht durchräden. Das theile in drey
theil / geuß an jedes ein halb maß Wassers / von frischem Brun-
nen

nenwasser / las vber Nacht also stehen / vnnnd thue allweg nur ein halb maß auff einmal in Hasen / wann du es brennen wilt / brenne sicutlich mit kleinem Feur.

Etliche nemen zu einem halben Pfund Zimmet / ein halb maß Regenwassers / oder das noch besser were / Mayenthaw / lassens vier tag stehen / vnd brennen es darnach sanfft auß.

Noch besser ist es / wann man vber acht Loth Zimmet grobleche zerknisset / geußt anderthalb Viertheil in Wassers / vnd anderthalb Viertheil in guten Weins / läßt vier tag auffß best verdeckt in einem kalten Keller stehen / vnnnd brenntes darnach sicutlich auß / vnd wol verlutire.

Oder.

Nim Borradowasser ein halb maß / ein halb maß Maluasier / vnd ein Vierling Zimmet / las xiij. Tag in putrefactione stehen / distilliers / wie gemeldet.

Aurum porabile zu machen.

Nim lxxx. maß des allerbesten vnd stärckesten Weins / vnd so er natürlich rot were / nicht gefärbt / vnnnd ohn allegemächt / were der best. Daruon nem allwegen dritthalb maß in einen gläsern Kolben / jedoch / daß er nicht vber den drittentheil voll sey. Von denen dritthalb massen distillier in balneo Mariæ ein Viertheil einer maß / mit solcher lindten Wärmis / daß es allweg nur zum fünfften oder sechsten Grad gehe. Darnach behalt diesen abgezognen Spiritum in ein grossen Wasserglas wol vermacht. Dß ph egma, so sich im gläsern Kolben angehenckte / vnd da hinten blieben / magst du hinweg gießen / vnnnd widerumb dritthalb maß cynsetzen / vnd daruon ein Viertheil einer maß abstrahiren. wie vor / vnd auch in dem andern grossen Glas bey dem abgezognen Spiritu behalten. Dß thue so lang / biß du allweg von zehen massen ein maß abgezogen / vnd distilliert hast / vñ endlich von diesen achtzig massen / viij. maß abgezogen / vnd zusamen in eins oder zwey grosse Glä-

ccc

ser

fer gebracht hast. Alsdann nim von diesem abgezognen Spiritu dritthalb maß in ein gläsin Kolben / vnnnd abstrahir daruon mit allerlindester Wärmin / als sinmer möglich / anderthalb Maß / Denselben Spiritum thue in ein Glas wol vermache. Darnach nim abermals von den acht massen dritthalb maß / vnd abstrahir abermals anderthalb maß daruon / die schüte zu den vorigen anderthalb massen. Noch hast du von den acht massen drey maß / daruon abstrahir auch anderthalb maß / so hast du als dann zusammen gebracht fünffthalb maß: D; phlegma magst du sonst zu deinem Nutzen brauchen. Aber von den fünffthalb massen abgezognen Spiritus nim anderthalb maß in ein Kolben / vnd distillier daruon ein maß / doch daß es nicht schneller / dann zum sechsten Grad gehe. Vnd diesen abgezognen Spiritum thue in ein Glas / vnnnd bewahrs an einer kalten stadt wol vermache. D; thue biß du von den fünffthalb massen in der dritten vnd letzten Distillation abstrahir vnnnd zusammen gebracht hast drey maß / die stell in einem grossen Wasserglas sehr wol vermache / an ein kalte stadt / alsdann nim von den drey massen anderthalb maß / abstrahir vnd distillier daruon ein maß / vnd darnach von den vberigen anderthalben auch ein maß / so hast du vberich zwo maß guts gewaltigs abgezogens Spiritus, welcher mit dem rechten Nahmen genennet wird Quinta essentia, von den achtzig massen abstrahir, zu dem auro potabile. Diese zwo maß thue in ein Wasserglas / d; vngesährlich mehr / als dritthalb maß fast / thue darein ein Pfund guten reinen gestosnen Zuckercandi / Vermachs sehr wol mit wol gewaichtem Papyr in ein leinins Tüchl in gewickelt / daß d; Wachs wirdt sonst von der Wärmin hineynschmelzen / vnnnd seß d; Glas hindern Ofen / auff ein warme Aschen / oder in ein Capell / die mit Aschen außgefüllt sey / vñ mach ein klein Kossferretin darunder / also / daß die Aschen nicht gar heiß / sondern zimlich warm sey / vnnnd solnier also den Zuckercandi in dieser Quintaessentia. Vnd so du diese dulcorirt hast / so senge das rein ab in ein ander Glas / d; sauber ist. Darnach nim xxv. geschlagene Gold-

täfel

täfelin/ auch wol verschaupten Honig auff ein halb mass / las in
 wol warm werden / vnd thue dann die geschlagene Goldtäfelin in
 ein vergläste saubere Rachel / vnd schlags wol durch einan-
 der/ das man die Goldtäfelin nicht mehr sihet in dem Honig / vnd
 gar zergangen seynd. Darnach geuß ein warmes Wasser darein/
 so fällt dz Goldt zu Grund / vnnnd geuß dz Honig ab/vnnnd wasch
 dz Goldfächlin gar wol vnnnd fein / vnnnd las gar wol ertrucknen/
 vnd thue diesen calcem in die Quintam essentiam. bis es soluiert
 wirdt. Darnach seyg dz von dem oberigen Goldkalech ab / dann
 die quinta essentia mag nicht gar/dann durch Länge der Zeit/so
 mans in ein warmen Rosmisl/ oder balneum Mariæ sezt/solue-
 ren. Darnach thue in die abgesegete quintam essentiam nach-
 folgende spec es Rec. Spec. a ambræ. vnc j. diamulsci drach.
 vj d amargariti, drach. v. diathodon abb. drach. j. s. diatha-
 maron, drachm. s. Zibeth ein halb Lot / (ich neme nicht ober ein
 halb Scrupel) Eingehirn/ klein gefeilt / ein quintlin. Thue es ab-
 les in die Quintam essentiam, vermach dz Glas wol / vnnnd stells
 in ein lawe Stuben / hindern Ofen / auff Aschen / oder in ein law
 Balneum Mariæ, ohngefährlich drey Wochen / jedoch / das du
 es alle tag ein mal oder zwey vndereinander rüttelst. Wann aber
 solche Zeit verruckte / vnnnd du es wider abseyhen wilt / so stell das
 Glas ein Tag oder sechs auff ein kalten Boden / vnnnd in solcher
 Zeit solt du es nicht bewegen / noch rütteln. Darnach seygs in ein
 ganz reins saubers Glas / vnnnd thue darein j. Lot des besten Dis-
 sams / vnd ein halb Lot des besten Ambræ griseæ, (ich neme des
 besten Dissams ober ein Scrupel/ der Ambræ ober ein halb quins-
 tin nicht / aber also hab ichs gefunden / vnd vnverändert außzeich-
 nen wollen) vermach dz Glas mit höchstem Fleiß/ mit gutem rei-
 nem Wachs / mit einem leinen Tüchlin umbgeschlagen / dar-
 nach ein genehtes Pergament darüber gebunden / vnd stells an ein
 gewarsames verschlossens Dre / rüttle es des Tags einmal oder
 zwey vom Boden auff. Las also vngefährlich zweyen Monat lang
 sehen / aber doch vor der zeit / so du es abseyhen wilt / soll es ein Wo-

chen oder drey vorhin nicht gerüttelt oder bewegt werden. Darnach seygs ganz säuberlich ab / in ein anders saubers reins Glas vnd vermachs / als wol du kanst vnd magst / es wirdt dannoch immer dar euaporirn, vnnnd sich verzehren wollen : So hast du das recht warhafftig aurum potabile, welches folgende Tugenden hat. Es erhält den Menschen bey seiner Gesundheit vnd natürlichen Kräfften mehr / weder alle andere Arzneyen. Es behält auch den Menschen vor allen Kranckheiten / so von Kälte entspringen / als vor dem Schlag vnd Tropffen / &c. Es hat fast grosse Krafft dz Hirn zu strecken / voraus da kalte Flüss imen seynd / die trucknee es auß. Es ist auch auß vieler Hochgelehrter Arzten Erfahrung gewiß / daß der Struch allein den Menschen vor vergiffitem Luffte bewahrt. Darumb soll man in Sterbenslauffen / zu kalter Winterszeit / oder wann es sonst gar nüblich ist / alle tag zwey oder drey Tropfflin brauchen / ehe man in den Lufft gehet / auff einem Bißlin geröscht weiß Brot. Man mag auch drey oder vier Tropffen in ein grossen Becher mit gutem klaren Wein thun / vnd vber dz Morgenessen trincken alle Tag / oder auffe wenigst drey mal in der Wochen.

Ein gut Kraffwasser für mancherley Anligen des Menschen / sonderlich was von Kälte kompt.

Nim Zimmet / Negelin / Galgant / Angelica, Zittwan / Rha-pontici, Wachholberdeer / jedes j. Lot / Zimber zwey Lot / Süßholz / Enis / Rämmich / Fen. hel / e. ngebaisien Coriander / Engelsßuß / Tormentillwurk / Dibenellwurk / jedes vier Lot: Die Stück stoff alle groblecht / vnnnd thue sie in ein Gutterglas / geuß ein maß guten Branntenwein daran / vermachs wol mit Wachs / laß also vier zehen Tag stehen. Darvon brauch alle Morgen j. Löffel voll / vnd füll dz Glas alle Wochen mit frischem Branntenwein. Du magst auch einer Haselnus gros / von gestosener Dibenellwurken / die im Dreyßigsten sey gegraben worden / in j. Löffel voll diß Wasser.

fers.

Allerley kräftige Wasser.

387

für eynnemen/für Engbrüstigkeit/Beelsucht/vnnd Anfang der Wassersucht/auch für dz Griech.

Ein gut rot Guldinwasser/für Siffte vnnd alle Kranckheiten/so von Kälte herkommen.

Erstlich mach ein Branntwein / der so rein abgezogen sey/ wie im obern Guldinwasser gem:dt worden. Den grab in einem Kolbenglas wol vermacht in ein Sandt im Keller / oder in die Erden/ein Tagriij. oder länger / so wüde er mild / vnnd säh/einem Maluasier gleich. Mit diesem Wein zeuch der folgenden Stück jedes besonder auß/ solange ein Krafft darinnen ist. Vnd thue die Extract dann alle zusammen in ein groß Glas / darzu geuß so viel schönen reinen Maluasier/als der andern außgezogenen Materii ist. Las zuuor ein halb Pfund klaren weissen Zuckercandi darinnen sieden/biß er wol zerschmilzt: Vnd wann es erkaltet/so geuß es zu den Extracten / in ein gar gros Butterglas / hencck dar ein Bisem vj Gran/ Ambra vier Gran/vnnd Zibet viij. Gran/ in ein rotseidin Tüchlin gestricke / so ist dz sehr köstlich Guldinwasser bereit.

Diese Stück / so zu diesem Wasser gehören / sind diese: Des besten Zimmes sechs Lot/ Galgant anderhalb Lot/ Angelicz, Beningenwurk / jeder auch anderthalb Lot/ Cubeben/ Zittwan/ weissen Imber / langen Pfeffer/ Muscatnus / Calmus / jedes ein Lot/roten/gelben/vnnd weissen Sandel/ Pfefferkörner / Muscatblät/jedes ein halb Lot/ Borrageblumen drey quintlin / Ochsenzungenblätlin / Stæchalis Arabicz, Kosmarinblät/ Citronschiffen/Citronensamen/jedes ein halb Lot/ganken Saffran anderthalb quintlin/Salbey anderhalb Lot/rot gedörte Rosen ein Lot/Maioran, ligni Aloes, sem. ameos. jedes anderthalb quintlin/ Cardomömslin dritthalb quintlin / Parisfkörner / wolriechende Beyhelwurk / Enisamen / jedes anderthalb Lot/ Fenchelsamen zwey Lot/Beningen körner/Rhabarbari, jedes ein halb Lot/ Hirschwurk sechs oder sieben.

ccc iij

Diese

Diese Stück alle / vnd jedes besonder / zeuch mit dem gebrennten Wein auß / also / daß du jedes groblecht zerstoßest / vnnnd in ein Kolbengläslein thuest / vnnnd so viel des obgemeldten gebrennten Weins daran gießest / daß er vmb ein zwerchen Finger darüber gehe / vnnnd lassst also wol zu gedeckt an einem warmen Ort stehen / so entfärbt sich der gebrennte Wein / den sey morgenhs herab / vnd geuß andern daran. Dß thue so lang / biß sich der Wein nicht mehr entfärbt / &c.

Diß Wasser ist sonderlich gut einem vndäwigen Magen / einer kalten Leber / für Vnreinigkeit des Gsbläts / stärckt das Haupt gar wol / vnnnd alle Sinn des Menschen : Also auch das Herz / vnnnd dienet für Ohnmachten / wann man ein wenig auff ein Bißlin Brodt eynnimpt / oder daß man ein wenig daruon lautter / oder in einem Träncklin Weins eynnimpt : Desgleichen wann man es anstreichet an die Nasen / Schläff vnnnd Puls. Es dient auch für alle Hauptkranckheiten / sonderlich den Schlag. Darinn gibe man ein Quindlin eyn / vnnnd reibt den Nacken / die Nasen / vnnnd Zungendamit. Nützlich ist es auch in Grimmen vnd Darmgicht / wann man sein ein wenig trinckt / vnnnd den Nasel offft damit salbet.

Vber die faeces von diesem Wasser mag man wol noch ein Maß auß gebrennten Weins thun / in ein gros Glas / nach vnnnd nach / biß er sich gar nichts mehr entfärbt / vnnnd von drey Lot / Bisbergeil die Krafft / wie obvermeldt / auch außziehen / desgleichen von zwey Lot Kellershalskörnern : Vnnnd solches alles zusammen thun in ein besonder Glas. Das ist ein gute Arzney für schwinde vnde Glieder / wann man sie zuuor wol mit warmen Tüchern / vnd dann mit diesem letzten Wasser reibt. Es dient auch für Lähmin / Reissen / vnnnd Krampff in den Gliedern. Desgleichen den Weibern / so ihre Rechte nicht haben / auß Kältin / Schrecken / oder Zorn : Denen soll man die Schloß vnnnd Lenden wol mit warmen Tüchern reiben / vnnnd dann mit gemeldtem letzten Wasser schmierem.

Allerley kräftige Wasser.

389

Ein treffentlich gut Hauptwasser für alle desselbigens
Zufall.

Nim Rosmarin xxx. Lot/Weidenblümlin/Salbey/vnd Lauan
derblust/jedes xx. Lot/Maioran/Feldkümmich/jedes xv. Lot. Nim
auch Zimmet/Galgant/Imber/Negelin/Muscatus/Muscab
blät/Römischen Kümmich/Paristörner/Wisenkümmich/Eu
beben/jedes ij. Lot. Die Kräuter vnd Gewürz schneid klein / ver
mischs alles durch einander / vnd thue es zusammen in ein wol ver
wahrt Gefäs/Geuß daran drey Kannten des besten Rheinischen
Weins. Nim dann des Saffts von weißem gefüllten Rosen/ iij.
Löffel/ des Saffts von Büllin krautblumen außgeiruckte. maß/
der Safft von Dillenkraut / Datingenblätter/grossen Klettens
blätter/vnd Holderblätter/jedes ein Löffel: Darzu nim auch ein
Löffel gelb Beyhelwasser / darinn ein Scrupel Bisams hangen/
vnd das es x. Tag an einander gestanden sey an der Sonnen/oder
in der Wärmin. Thue diß alles zu den Kräutern / vnd dem Ge
würz/in dz Gefäs/vermischs ganz wol / vnd vermachs / daß kein
Geruch daruon möge kommen/vnd setze es in die Erden / vnder
freyen Himmel/in vngelöschten Kalch / decks oben nicht wol/das
mit dz Thaw auff dz Gefäs durch die Erden kommen möge: las
also xiiij. tag stehen. Am xv. tag mach die Gruben auff / vnd bes
geuß dz Gefäs gar wol / daß der Kalch wol gelöschet werde. Dar
nach stos die Würz vnd Kräuter in einem Mörser / daß sie zu ei
nem Drey werden/vnd geuß die Brüh wider daran (dann wann
mans stossen wil/ so seyge man sie zuuor herab) vnd distilliers fein
sanfft/vnd verwahr den Helm vnd dz Köhrlin ganz wol/ daß kein
Dunst noch Geruch heraus komme. Vnd wann vj. Kannten
heraus gedistilliert/so setz ein andern Fürschlag für / dann woz her
nach kompt/dz ist nicht so kräftig / als das erste.

Wann ein Mensch von diesem Wasser ein Löffel voll auff sein
Haupt thut/vnd es hinein reibt/vnd auch die Schläff vnd Stir
nen damit salbet/dem legt es alles böses Sausen vnd Dampff des
Kopffs

Kopffs/ verzehet die Bläß/ vnd zeucht die böse Feuchtigkeit auß.
Es stärket das Hirn vnd alle Sinn/sonderlich das Gesicht. Es
hilfft der Gedächtnus/ verreibt den Schwindel/ vnd wehret den
Flüssen/ die oft vom Haupt auff die Brust vnd in die Glieder
fallen. Es benimpt den grossen Wehetagen des Haupts/ wann
man es damit salbet. Es machet rühwrig vnd wol schlaffend/
wann man Lächlin darinn nest/ vnd legt auff die Stirnen vnd
Schläff. Wann man ein Löffel voll daruon eyngibt/ so erquicket
es die Ohnmächtigen vnd die Chilosten/ doch daß man ihnen die
Pulsadern auch damit bestreich/ vnd die Schläff/ vnd lasse ihn
daran riechen. Man möcht auch Lächlin darinn geneckt vber des
Herz legen.

Nützliche vnd köstliche Puluer.

Ein köstlich Puluer für gehtinge Zustand von Zorn/ Vnmuth/
Schrecken/ vnd andere böse Fäll.

Nim geschlagen Gold/ Eingehirn/ Hirschereus/ Perlin/
Hirschhorn/ Hüschalen von einem Hirsch/ der zwischen
Jfern vnd Jacobi/ oder in der Brunst gefangen ist wor-
den/ Elendklawen/ Echinmistel/ rot vnd weiß Corallen/ Kauten-
knöpf/ Spicanardiblumen der grossen/ Peonienrosen/ der gefäll-
ten/ vñ Paradiß hock/ (ins so viel als des andern/ stoß jedes zu rei-
nem Puluer/ mischs vnder einander/ vñ thue darzu so viel Benin-
genwurts/ als des anders alles ist. Daruon gibe man einem/ dz er
schrielt/ erzürnt/ oder sich sonst hefftig entsetzt/ einer Erbis groß
in Lindenblüt/ oder blau Veselinwasser/ sonderlich den Kin-
dern/ vñ Den alten am nützlichsten in Wasser auß Sictrosen/
Lindenblüt/ vnd Dreyfältigblümlin/ so xiiii. tag zuuor ein-
gebaht worden/ vnd darnach distilliert.

Das Eisenpuluer Crocus Martis genant.

Nim gefeilt Eisen von den Vhennmachern/ da kein Bley vñ
der

der ist / thue es in ein irrdine vergläste Schüssel / mach ein Salzwasser / das gar herb von Salz ist / besprengs damit / vñ schwings durch einander / daß es feuchtlecht werde / setze es auff ein warmen Ofen / daß es trucken werd / vnd vber zween Tag so feuchtes wider also / dz thue so lang / bis es gar rostig wirdt. Darnach stoß wol in einem Mörser / schütte Wasser daran / bis ihm die Röte gar verges het / Dann schüttes in ein küpfferin Kessel / las fallen / schüttes das Wasser oben herab / das ander las im Kessel trucken werden: Thu es dann in ein vnverglästen Hafen / den leg in ein Feuer / daß er oben vnnd vnden voller Feuer sey / las ihn darinn ligen / bis der Hafen vnnd alles nichts dann Feuer ist / vnnd ein rote Farb bekompt. Diß Puluers soll man eins quintlin schwer / nach dem d mensch alt ist / für die rote Ruhr eynnemen. Ds ist auch sonst gut zu den Wunden / für dz Blut / darein gestrewet.

Aurum vitæ, von deren von Hohenlohe.

Schlag ein Ducaten dünn / schneid ihn zu Stücklin / der thue j. quintlin Waal dz mit vier Lot Mercurij, oder Quecksilbers in heissem Digel geuß in kaltes Wasser / wind den lebendigen Mercurium wider aus / durch ein Hirschlin Leder: Das Amalgama, oder Zaiglin / wasch mit Salz vnd Essig / Das soll wiegen achte quintlin / hat es nicht so viel / so setz ihm mehr Mercurij zu / daß es viij. quintlin wege: So kommen sieben quintlin Mercurij auff j. quintlin Gold / Ds thue in ein Kolben / ein Helm darauff / setze es in ein Sand / thue daran vier Lot gut Scheidwasser / Distillier dz daruon / las wider kalt werden: Geuß es wider darauff / distilliers wider ab / dz thue fänffmal / so wirds ein rotes Puluer / das heist Aurum vitæ, ein galdin Præcipitat / das thue in ein Scherberg / deck ihn zu / las ihn aufglühen / so wirds rot. Das Puluer wasche mit Rosenwasser / vnd truckne es hernach.

Vfus.

Dessen gibe man einem alten Menschen eins Württembergn
 ddd schein

schen Pfennings schwer / einem Kind eines Hellers schwer / in einer Oblaten hinab zuschländen / legts nider / vnnnd lafts darauff schwimmen.

Also wirds gegeben / für Pestilens / Frankosen / Lähme / etlichs theils für den Auffsas / Giffte / Zaubereygifte / das man die Liebe nennet / vnd einem wird gegeben / für die Wassersucht / den Wolff / Krebs / Siray. Man brauchts in allen schweren Kranckheiten / purgiert wol. Doch zuu eussertlichen Schäden brauchts mans am meisten.

Hirschh. Hirnschalenspuluer / Herrn Andree
Bngnaden.

Nim die Hirnschalen von einem Hirsch / so er das Gehirn auffsetzt / nemlich von Oestern hin / bis er gar verrenckt / so ist es allweges gut / die Schaal vnnnd das Fellschädelin damit / vnnnd zeuch die Haarhaut oben daruon / vñ nim allein die ganze Hirnschaal / vnd zerhackts klein / laß durr werden / vñ stoß in einem Mörser alles mit einander auff das kleinst / als müglich ist / vnnnd rade oder sähe es auffss kleinst / je kleiner je besser : Thue es dann in ein Zinnin Schüssel / geuß ein wol heiß Wasser / das doch nicht siedend sey / daran / daß ein zwerchen Finger oder zween ober das Puluer gehe / rührs durcheinander / vnnnd laß das Puluer ein weil zu Boden sitzen / so schwimbt das Unsauber oben auff. Darnach seyhe es bald daruon ab / vnd nim dz best Rosenwasser / so du haben magst / geuß es auff das Puluer in die Schüssel / daß das Wasser das Puluer bedecke / set es zu einem Ofen / vnd laß es eintrucken / daß es gar durr wird. Dann thue es in einen Mörser / stoß wider klein / vnd sähe es durch / wie vor / vnd thue es wider in die Schüssel / geuß mehr Rosenwasser daran / wie vor / rührs wol / vnd seths wider zum Ofen / vnd laß durr werden / vnd stoß wider auff das kleinst / vnnnd sähe es durch / vnd thue es in ein saubere Büchsen / vnnnd behalts / so ist es bereit.

Darnach nim Krebsaugen / die nicht gesotten seind / stoß die auch zu Puluer / auff das aller kleinst / vñ sähe es durch ein Läch
lein

Vin auff das aller subtilste / vnnnd behalts auch in einer Büchse / so seynd die zwey liebhabende vnnnd zusammen gehörende Puluer gerecht. Vnd so du es brauchen wilt / so nim eins so viel als des andern / vnd mische es durch einander.

Dies Puluer ist für alle Gifte / vnnnd Vergebung / aufgenommen Schmirgel / Dimant / Glas: Aber was von Safft / Würmen / oder dergleichen Gifte ist / das schadet nit / so man das Puluer bey Zeit einnimpt: Aber Stein ist ein Gift / das der Menschen Nieren vnd Gedärm durchfrist / vnd hencket sich an. Sonst ist das Puluer nit allein für Gifte / sondern auch für alle Wärm im Leib. Frem / es ist auch gut für den Schwindel / für fallende Sucht / auch für den Schlag / vnd fürs Fieber. Es stellet den Frauen ihr weiße / vnnnd rote Kranckheiten / so sie deren zuviel haben. Es nimpt auch alle Flöh im Haupt / vñ macht gut Hirn. Siun / vnd Gedächtnuß / vnd behelt gutes Alter. Man sols den Kindern oft eingeben / es treibt alle Wärm vnd Gifte auß. Vnd so du es einnemen wilt / so nim des Puluers ein Sechszehentheil auff einmal in einem Eßlöffel voll / vnnnd geuß ein gut Rosenwasser dar auff / vnd mischs wol vntereinander: Vnd nimbs zu Abend / so du zu Beth wilt gehen / ein / vnd ruhe darauff / vnd zu morgens früh auch einmal so viel / vnd ruhe auch darauff / vnd decke dich zimlich zu / so kämpfft es im Leib / vnnnd treibt alle Gift vnd Wärm auß. Der Dampff gehet auff ins Haupt / vnd gibt Krafft dem Hirn / vnd macht starck die Gedächtnuß. Auch ist es fast gut zu nemen / so eins das Fieber hat / so mans oft einnimpt / dann es vezehrt vnnnd treibt auß die Vnreinigkeit / darvon sich das Fieber samlet: Aber ohn Rosenwasser soll man es nicht einnemen / dann sein Geruch nimpt die Krafft von des Hirschen Hirnschal vnnnd Krebs steinen an sich / vnnnd reucht allenthalben durch den ganzen Leib auß von seiner Krafft.

Es ist auch für Hundsbisgiffe vnnnd für Wärmbis fast gut / doch nur in Rosenwasser eingenommen.

Bayrisch Giffepuluer / von Herzog Ferdinanden von Beyerren / für Pestilenz / vnd andere vergiffte böse Fieber / gar bewehret.

Nim Bezoar sieben Scrupel / Eingehirn dritthalb quintlin / Hirschhorn / zwischen zweyen vnser Frauen Tagen gesamlet / zwey quintlin / Hirschreus zween Scrupel / Terre sigillate, bol- Armeni, Helffenbein / jedes ein halb Lot / gerechten Smaragd fänff Scrupel / Rubin / Saphyr / Hyacinth / Chrysolith / Topasius / Perlin / rote Corallen / weisse Corallen / jedes ein quintlin / Feingold / geschlecht Citronenkern / Zimmetrohrlin / jedes ein halb Lot / Ambre, vnd Bisam / jedes ein Scrupel. Dieses alles / ein jedes insonderheit gepuluert. Die edlen Stein sollen zuuor / sampt den Perlin vnd Corallen præpariert werden / wie die Apotheker wissen / alsdann fleissig vnder einander trucken gerührt. Von diesem Puluer wurd auff einmal ein halb Quintlin eyngenommen. Probatum est.

Ein bewehret Puluer für allerley Giffte.

Nim Baldriamwurzel fänffthalb quintl. Schwalbenwurzel ij. Lot / Steinwurzel / oder Engelsfäß ij. Lot / Weiszwurzel oder Heiligengeistwurzel / Eybischwurzel / jeder vier Lot / Heitterneselwurzel ij. Lot / Angelicawurzel acht Lot. Der Schelffen oder Reinden von Kellershalswurzel ij. Lot / darzu thue noch xij. Einbeer / vnd xxxvj. Blätter vom selbigen Kraut. Die Wurzel vnd Kräuter soll alles im Dreyßigsten gewonnen vnd gegraben seyn. Thue es zusammen in ein neuen verglästen Hasen : Geuß daran so viel guten Essig / daß er ij. oder vier Finger darüber gehe / verkleib den Hasen gar wol / las sieden j. Stund : Als dann seyge den Essig herab / vnd dorre die Wurzel in einer Stuben / die nicht zu warm se / auff einem Sib / stoss sie zu reinem Puluer.

Wann sich nun einer besorget / daß ihme Giffte eyngegeben sey / so soll er diß Puluers ein halb quintlin für ein Preseruat / ifeynnehmen. Empfunde er aber / oder wüste gewiß / daß jm vergeben were / oder :

Nützliche vnd köstliche Puluer: 395

oder daß der Giffte bey sich hette / so soll er diß Puluers eins quines
lins schwer vngesähr eynnemen. Kan ers dann also trucken hinein
bringen / vnd darnach ein Becher mit Wein darauff trincken / so
ist es gut / wo nicht / so mag er diß Puluer in einem guten Trunck
Wein / oder gleich Bier / thun / vnd also mit einander heraus trin-
cken.

Diß Puluer ist von Keysern / Königen / Chur vnnnd Fürsten /
vnd derselben Leibärzten an Menschen vnd Viehe / denen Hütte-
rauch / vnd Mercurius subl. matus eyngegeben / probiert worden /
welchen nach Eyngebung diß Puluers kein Giffte am Leben oder
Gesundheit geschadet hat.

Purgierende vnd stärckende Balsam.

Der Frau Vngnädin hirsiger Balsam.

Im Engelsäck vier Lot: Zer schneid in klein / vnd zerkniet
in in einem Mörser / thue ihn in ein messins Pfännlin / vnd
geuß daran ein Seidl in Erdrauchwasser / las sieden so
lang / als ein harts par Eyer / vñ winds durch ein härins Tüchlin
aß. Dann nim Aloe, die gut vnd vnuerfälscht sey / zwölff Lot /
thue die sampt dem durchgesiguen / wider in ein messins Pfänn-
lin / vnd thue noch darzu Mastix / vnnnd weissen Weyrauch / jedes
ein halb Quintlin: Laß es mit einander sieden / biß die Aloe wol
zergehlet / daß nichts / als die Haut da bleibe / so seyhe es wid durch /
vnd spüle die Pfannen sauber auß / thue es wider darein / vnnnd las
sitlich sieden / biß es ein wenig dicker wirdt als ein Beyhelsyrup /
vnd gleich oben auff ein Haut zwinne. Wann man es mit einem
Löffel wil trucken / daß es immer gleich / wie ein Haut / wider wirdt
oben / so las es stehen biß es erkaltet / vnnnd hebs dann auff in ein zi-
nin bleyin / oder vergläste irrdin Geschirr / oder auch in ein Glas /
thue ein wenig Enis oder Fenchelöl darzu.

ddd iij.

Man

Man mag die Stück allwegen / nach dem man sie durch gesi-
gen hat / ein Stund stehen lassen / vnd gesaden / eher man sie wider
seude. Vnd so offte mans seude / soll mans allweg weidlich rühren /
mit einer glatten saubern hülsm Spattel: Vnd im letzten Sude
den Schaum fein stielich herab thun mit der Spattel. Man mag
auch wol im letzten Sude ein Löffel voll Zuckers oder zweyen dar-
ein thun.

Der mittelmäßig Magensaft.

Nim Erdrrauch / Odermenig / Hirschzungen / jedes ein halb
Hande voll / der vier Herzbümlin aller mit einander ein Hande
voll / Engelsfäß / Senerblätter / Süßholz / jedes zwey Lot / kleine
Weinbeerlin neun Lot / Enis ein halb Lot. Den Engelsfäß vnnnd
das Süßholz schneid klein / vnd zerstos wol mit dem Enis: Thue
es dann in ein messine Pfannen / vnnnd geuß daran drey Seidlin
Fenchelwasser / vnd laß es halb einsieden: Als dann seyhe es durch /
vnd winds auß / wie oben gemelde. Nim weiter Aloes, zehen Lot /
Mastix vnd Weprauch / beyde klein gestossen / jedes ein Quintlin /
thue es zusammen in ein messine Pfannen / vnnnd geuß das durch ges-
wunden Wasser darauff / vnnnd laß sieden / bis die Aloe zergethet.
Vnd thue ihm allerdings / wie dem obern / allein im letzten Sude /
wann es schier genug hat / so geuß drey Löffel voll Endiuientwas-
ser darein / vnnnd laß ihn alsdann sieden / bis er genug hat / wie dem
vorigen.

Der kühlend Magensaft.

Nim Rhapont ca ij. Lot / schneid die Wurzel klein / vnnnd zer-
stos in einem Möser / leg in ein Geschirz / vñ geuß ein halb Seids-
lin Endiuientwasser daran / laß es ober Nacht stehen: Darnach nim
Hirschzungen vj. Blätlin zerschnitten / kleine Weinbeer j. Hande
voll: Thue es in ein messins Pfännlin / vnd geuß ein halb Seids-
lin Borragowasser daran / geuß auch die Rhapontica, sampe
dem Endiuientwasser darzu: Vnd laß es halb einsieden / rühre
fleißig vmb: Dann seyhe es durch / vnnnd truck's auß / vnnnd nim
Aloes

Purgierende vnd stärckende Balsam. 397

Aloes acht Lot / Mastix ein quintlin / Weyrauch ein halb quintlin: Thue es zusammen in ein messins Pfännlin / vnd geuß das durchgeseigen Wasser darüber / laß sieden / biß die Aloe zergethet / vnd winds wider durch / vnd thue es leztlich noch einmal ober / vnd thue darzu Mannaz zwey Lot / vnd Beyhel syrup zweyen Löffel voll / laß sieden mit einander / biß es genug hat / wie die vorigen.

Extract von Rhabarbara.

Nim Coloquint iij. Lot / schwarze Nießwurk / Senetblätter / jedes j. Lot / Lerchenschwamm ij. Lot / gute Rhabarbara j. Lot / diagridij vierdhalb Lot / Steechadis Arabici, Turbith, jedes sechs Lot / Zimmet dritthalb quintlin / rot Rosen / Mastix / ligni Aloes, Myrrhen / Haselwurk / Spicæ nardi, Storacis liquidæ, jedes v. Scrupel: Stoß was zu stoffen ist / thue es zusammen in ein Kolben / vnd geuß daran Aqua viræ, das siebenmal distilliert ist / setz ein blinden Helm darauff / vermachs wol / laß es acht oder zehen Tag in gleicher Wärmin stehē / darnach schütts in ein stärcks Säcklin / vnd pres es wol auß / darzu thue des præparierten Aloes vj. Lot / laß es sanfftiglich ob einem Kolsewr zu rechter Dicke einsieden. Des gibt man einer Haselnus groß / oder mehr / nach dem die Person ist / in einer Oblaten eingewickelt / morgens nüchtern in einem Löffel voll Weins ein.

D. Magenbuchs stärckender Balsam.

Nim des weissen vnd rothen Behen / Süßholz / Spicæ nardi / jedes j. quintel. Citroneuschelffen / Pomeranzenchelffen / jeder vier Scrupel / der Blumen von den größern Lauander / Salbey / Hysop / braun Bethonien / Rosmarin / Kauten / Lorbeerblätter / jedes j. Lot / der Blümlin von Ochsenzügen / Burretsch / rot Rosen / Merkenweyhelin / Lauander / Steechad s, jedes iij. quintel. Enis / Fenchel / vnd Basilgen samen / Beningenkern / præparierten Coriander / jedes anderthalb quintel. der Wurkeln von Angelica / Enisian / woltrichenden Beyhelwurk / Baldrian / Alantwurk / Dipsam / vnd Beningentourk / jedes ein quintlin; Zerstoß / vnd zers
schneids

schneids klein/geuß darüber iij. Nürnberger maß guten gebrechten Wein / las wol zugedeckt vñ vermache in einer sicclichen wärmis stehen vj. oder vij. Tag. Dann thue darzu Terpentindöl ein halb Pfund / las noch zween tag an einander stehen / vnd distilliers endlich per balneum Mariæ stark / das es siede. Hernach nim Zimmet ij Lot / Muscatnus / Muscatblät / Negelin / sedes anderthalb Lot / Calmus / Zittwan / sedes j. Lot / weissen Imber / Galgant / Cardo modiolin / Cubeben / Parisßörner / schwarzen vnd langen Pfeffer / Paradissholtz / sedes ein halb Lot / Rhabarbara, Saffran / sedes j. quintlin : Zerstoß alles / vñnd zerschneids / geuß dz senig / was du zum erstenmal herüber distilliert hast / daran / las wider wol vermache ein tag oder drey stehen / vñnd distilliers dann / vnd zeuch wider herab / wie zuuor / solches geuß an folgende Stuck : Nim Styrcis calamit z zwey Lot / rote Myrrhen / Laccæ, Beyrauch / Mastix / Bdellij, Benzoi, oder Alz dulcis Augstein / sedes j. Lot. Stoß alles zu Puluer / vnd las es in obgemeldter Infusion wider ein tag iij oder vier stehen / vñnd distilliers noch einmal in balneo, vñnd was herüber steigt / dz geuß an ein Bierling Styrcis liquidz. vermischs wol vnder einander. Wann es dann vber Nacht also zugedeckt an einem warmen Ort gestanden ist / so distilliers dz letzte mal / vnd mach ein Säcklin in den Helm / darein thue species Dambre Wanns also gar distilliert ist / so scheid dz Wasser vnd Del von einander / dz Wasser behalt / bis du wider ein Balsam machen wilt.

Dieses Balsams jr. oder r. Tropfflin in ein Träncklin Keitfal / oder einer guten Hünnerbrühe (nach dem dz Anligen vñnd die Person ist) eyngenommen / stärckt den Magen / dz Jungeweid / Blater / Mutter / die Nieren / vñ alle innerliche Glieder / sonderlich aber den Magen / den es nicht läßt verschleumbt werden / in der Wochen ein mal oder zwey gebraucht.

Ein liebliche kräftige Larweg zu Stärckung aller natürlichen Geister.

Nim Weinbeerlin dritthalb Pfund / sauber geschaben vnd zerstoßen

Purgierende vnd stärckende Balsam. 399

Stoffen Süßholz 1. Lot. Thue es zusammen in ein messings Pfännlin / vnd geuß daran Ochsenzungenwasser / Endiuienwasser / jedes des zwey Pfund / das ist beyder ein Maß / Bermut vnd Zimmets roßlinwasser / jedes ein Quadrilin: Laß wol an einander siedens / vnd truckts dann wol auß. Du magst auch die Weinbeer ein wenig in einem Mörser stoffen / vnd durch ein härins Siblin treiben / daß die Härlin darvon kommen. Das durchgetrieben thue wider in ein saubere Pfannen / thue darzu Myrobalanorum, emb'ycorum, chebulorü, die gestoffen seyen / jedes ein Pfund / gesigen Rosenhonig viif. Lot / weissen Zucker ein Pfund. Laß wider mit einander siedens zu der Dicke eines Syrups. Vnd wann es überschlagen / so thue darein folgende Stück: Guten Zimmet iiii. Lot / eingemachte Muscatnuß / mit ihrer ganken Substanz / viif. Lot / Paradisholz / Negelin / jedes ein halb Lot / guten Rosenzucker ein Pfund. Diß alles werde wol vnder einander gemischt mit sonderm Fleisch zu einer Latwergen.

Manus Christi sonderlich kräftig / D. Ambrosij Jungen.

Nim bereite Perlin ein Lot / der fünff bereitten edlen Stein / jedes ein halb quincelin: Zerlaß ein Pfund schönes weissen Zuckers in vier Lot guts wotrichendes Rosenwasser / vnd vier Lot gutes Zimmetwasser: Laß es allgemach siedens / biß zu rechter Prob. Wann er genug hat / so reib ihn mit einem hülkin Stößel / vnd wann es ein wenig erkaltet / so thue die Perlin mit den Edelgesteinen darein / vnd geuß zu Tafelin.

Allerley gute Salben.

Ein Salb / die küßt vnd heilt / ist gut jungen Kindern zu brauchen / wann sie Wunden fallen / oder sich stoffen. Sie zeucht auch das Eyer auß.

W Im Alberbroß zwo Hände voll / (wann du die Drossen verfaumt hast / daß es Laub worden / so nim des zärtesten Laubs ij. Händt voll) nim darzu rot kreisend Wundkraut
see ein

ein Handt voll Gottsgnad / breiten Wegerich / Boley / jedes ein halbe Handt voll / Hanffsamen ij. Löffel voll / stoß vnder einander in einem Mörser / gar klein. Darnach nim ein Pfund vngesotten Schmals / ij. Löffel voll Jungfrauenhonig / ij. Lot Hirschschin Binschlit / vnd ein halb Lot Baumöl: Seud die Stuck alle vnder einander in einem Kessel / laß fünff Tag an einander stehen / seuds darnach noch einmal / vnd seyhe es leztlich durch ein Tuch / vnd truckts auß / vnd behalts in einem Glas.

Ein gut weiß Kühlkäblin.

Nim vngeläutert Schmals ij. Eyer groß / laß es zergehen ob einem Feuer / vnd schlag zwey Eyer darin / die back / biß daß sie wol braun werden / so geuß dann durch ein Tuch auff ein kaltes Wasser / vnd wann es wol gestanden ist / so thue es herab in ein Beckin / klopps wol / daß es weiß wird / oder stoß in ein steinin Mörser Darnach nim Beyhelöl / Rosenöl / vnd ein wenig Camillenöl / vnd ein halb quintlin Mastix / der klein gestossen sey: Stoß alles wol durch einander zu einem weissen linden Sälblin. Damit besstreich die Geschwulst vnd Hirs.

Oder.

Nim nur Hirschschin Binschlit / laß es in einem Tiegelin zergehen / vnd nim blau Beyhelöl in ein Zinnlin / geuß das zergangen Binschlit darein / vnd rührs woldurch einander / biß es sein dick wird / vnd weiß / als ein Sälblin: Streichs darnach entweder mit einem Federlin auff / wo es sein bedarff / oder streichs auff ein Läcklin / vnd legs vber.

Ein Salb / zu heilen alle frische Wunden.

Nim frischen Safft von dem Kraut Nicotiana f. Pfund / thuy darzu new Wachs / weiß Hark / Baumöl / jedes vj. Lot / laß durch einander so lang siede / biß die Brähe von der Nicotiana gar verzehrt ist / alsdann thue darzu Benedischen Terpentin sechs Lot / streichs vnd reibs alles durch ein leinins Tuch. Diese Salben ist auch für den Krebs zu brauchen / Pflasterweiß vbergelegt.

Ein

Allerley gute Salben.

401

Ein gute Wundsalben.

Nim Wachs/ Hartz/ Schaffin Vnschlit/ jedes vier Lot/ Ter-
pentin/ weissen Weyrauch/ jedes ij. Lot/ Leinöl viij. Lot/ schmelz
es vnder einander zu einer Salben.

Ein gute Wundsalben zu machen zu frischen Wunden/ wie
schrecklich die seyn mögen.

Nim Baumöl ein Theil/ vnd zwey Theil guten alten Wein/
halts in einer Pfannen vber das Frew/ laß wol sieden/ so wirds sehr
krieslen/ vnd wann es auffhört zu krieslen/ so heb es ab/ so ist es bes-
reit: Schmiere dann auff die Wunden/ vnd verbinds/ oder laß
ungebunden/ wie du wilt. Es heilt mit Gottes Hülff.

Ein gute weisse Salben für Hix vnd Geschwulst.

Nim Rosenöl/ Camillenöl/ vñ Beyhelöl/ auch gerieben Vley-
weiß/ der jeglichs/ darnach du viel oder wenig Salben machen
wilt. Thue es in ein glästen Hassen oder Scherben/ laß ob Kolt sie-
den/ biß es dick wird/ wie ein Mus: Rühredann des Saffts von
der mitteln Rinden von Holder in die Salben/ so bald du sie ab
den Kolen thust/ rühre stetigs/ biß es gestehet.

Ein gute Salb/ die fast heilt.

Nim weiß Darnenharz/ hirschin Vnschlit/ new gelb Wachs/
Baumöl/ das gebrunnen ist/ oder ein Ey darinn gebacken: Deren
eins so viel als des andern: Zerlaß sitlich vnder einander/ vnd
rühre/ biß kalt wird. Wann du sie brauchen wilt/ so mach Züglin
darauff: Darvon leg Morgends vnd Nachts allwegen ein fris-
ches vber.

Ein gute Salben für alle Wunden.

Nim Dannenharzöl vier Lot/ S. Johannis krautöl/ Terpen-
tinöl/ jedes zwey Lot/ Weyrauch/ Mastix/ Muscatblät/ Sarco-
colla Mumia, alles gestossen/ jedes ij. Lot: Mischs durch einan-
der/ sampt fünff Pfund gebrannten Weins: Thue es in ein Ge-
eie ij schir/

schirz / laß ein weil sieden in balneo Mariz, darnach seyhe es durch / vnnnd thue es in ein Glas / stellts an die Sonnen / wol vermacht / fünff Tagelang. Wann mans brauchen wil / so neke zuvor die Wunden damit / darnach dunck ein leines Lächlin daw inn / lega auff / so heilets in kurzen Tagen.

Ein gute Salben / die fast dörret.

Nim Hirschlin Binschlit anderthalb Lot / vngebeere Wachs .j. Lot / Gloriet zwey Lot / weissen Weyrauch ein Lot / den stoß gar klein zu Puluer: Laß ein Sudi thun ob einer Blut / vnnnd rühre fast wol.

Ein gar gute weisse Dörfsalben.

Nim Bleyweiß / Silbergleit / weissen Weyrauch / jedes ein Bierling / Mastix ij. Lot / rote Corallen ein halb Lot: Diese stück alle mach zu zartem Puluer / jeglichs Insonderheit / vnd nim zwey Theil gar eines starken Essigs oder Rosenessigs / (Holdereffig der were der best) vnd das dritte Theil weiß Rosenwasser / thue die Puluer alle in ein Mörser / oder gehawenen Stein / der darzu gehört / geuß den Essig vnd das Rosenwasser daran / so viel / biß das Puluer feucht wird / aber nit gar naß. Nachmals geuß Beyhelöl daran / biß wol naß wird / rühre fast wol durch einander bey einer Stund lang / darnach laß es drey Tag stehen / vnnnd neke es in dem Mörser oder Stein wol verdeckt / vnd reibs alle Tag ein mal oder zehen wol. Vnd so es fast wil dick werden / geuß mehr Veldarein / vnd rühre aber wol: Dann je mehr mans rühret / je besser die Salben wird.

Ein gut Bindöl.

Nim der roten Regenwärm / laß in Baumöl ob einer Blut in einem messin oder iridin verglästen Geschirz sieden / biß sie sterben / leg dann die Wärm / so viel als Noht ist / vnd nach dem die Wunden groß ist / in die Wunden / so warm als eins erleiden mag Das thue Morgends / Mittags / vnd Abends. Es heilet vber die Wärsen sehr / ohne Schmerken.

Ein

Allerley gute Salben.

403

Ein fast gute Salben zu neuen Wunden vnd
alten Schäden.

Nim Eysenkraut mit den braunen Blümlin / spitzigen Wege-
rich / Holderschoß / oder der mitteln Rinden vom Holder / wann
man die Schoß nicht haben kan / Erdbeerkraut / Garben / oder
Schabab / Ronaeblämlin / von den roten Wolgemut / A-
grimoni / Gottsgnad / oder Storckenschnabelkraut / roten Man-
golt / Ratterkraut / mit den gelben Blümlin / jedes ein Handt voll:
Hacks fast klein / oder stoß / rühr Milchrom daran / daß die Kräu-
ter darin schweben / laß vier Tag an einander stehen / rührs alle tag
einmal oder zwey vmb / thue ein Pfund newes Schmalz darein:
Laß sieden / bis es sich scheidet / so pres es dann auß wie ein Salb /
vnd rührs stets / bis es gefiehet. Darauf mach Zügel / die leg
Morgends vnd Abends vber.

Ein köstliche Wundsalben.

Nim Baumöl. Pfund / Camilleblümlin / rote Rosen / Brau-
nelnblumen / jedes .j. Handt voll / Blumen von S. Johannis-
kraut drey Handt voll / Blumen von Taufentgüldenkraut / von
Scheelkraut / jedes ein halbe Handt voll / mischs zusammen / laß es
.ij. Monat an der Sonnen stehen. Darnach nim Baumöl ein
halb Pfund / Terpentin .j. Vierling / S. Johannisblumen .ij.
Theil / vnd ein Theil Wällin / Krautblumen: Schütt darüber ans
derhalb Maß guten weissen Wein / laß sieden / bis der Wein ein-
geseudt / stells darnach an die Sonnen.

Ein gute Salben M. Hansen von Paris.

Nim Brosam von Kockenbrot / thue darzu Zucker vnd Rosen-
öl / vnd Bolus Armenus. Stoß alles wol vnder einander / mache
es nicht zu hart. Sie heilet gar wol.

Ein Salb für jegliche Wunden.

Nim Baumöl ein Pfund / Honig / das nicht gesotten / sondern
auß dem Wachs getroffen ist / .j. Pfund / thue darzu v. Lot Blau-
beck / .ij. Lot / Sickenbeck / vnd x. Lot Wachs: Zerlaß durch einan-
der

es .ij.

der

der ob einer Blut / laß doch nicht sieden / vnnnd rührs wol vmb / so
hast du ein gute Salben.

Ein Salb zu allen Wunden vnd Geschwulsten.

Nim Wegerich / vnd Garben / jedes ein Pfund / Alantwurk /
Salbey / Fenchel / Sanickel / Fünfffingerkraut / vnnnd Winters
grün / jedes zwo Händt voll: Stoß alles mit einander / vnnnd seuds
in vier Pfund Schmeer / vnd zwey Pfund Weyenbutter / rührs
offt vmb / daß es nicht anbrenn / darnach senhe es durch ein Tuch /
wirff die Kräuter hinweg / vnnnd thue noch darunder ein Pfund
weiß Harz / ein Vierling Wachs / Myrrha / Weyrauch / Foeni
Graeci, vnd Mastix / jedes ein Lot / alles klein gestossen / vnd gerä-
ten / so ist sie gerecht.

Ein gut Eytterfalben zu machen.

Nim Terpentin / hirschen Burschlit / jedes vier Lot / Rosenöl j.
Lot: Laß vnder einander zergehen / schütts in ein frisches kaltes
Wasser / rührs / biß es weiß wird / vnd rühr darunder j. Lot weißen
Weyrauch / vnd ein halb Lot Mastix / beyde rein gepülvert. Diese
Salb macht alle Ding eytern.

Ein Salben / zu Weichung allerley Schäden.

Nim Terpentin / Mastix / Weyrauch / Natterwurk / eins so
viel als des andern / machs mit Eyeröl zu einem Sälblin.

Oder.

Nim Honig j. Vierling / laß zergehen / vnnnd thue darzu Foeni
Graeci, vnd Eybischwurzel / jedes vier Lot / weiß Weel ij. Lot / boli
Armeni iij. Lot / gestossen Osterlucey j. Lot / Dialthea j. Vier-
ling: Kochs mit einander / so hast du ein bewehrtes Stück.

Ein edel heissam Del / zu allerley Wunden vnnnd Schäden / ein Tuch,
lin darinn genezt / oder Schleissen / vnnnd darein gelegt / darff keins
andern Pflasters / allein leg eins dar auff / daß es nicht
vnsauber werde.

Nim der gelben Blumen von S. Johannis kraut ein Pfund:
Thue sie in j. Pfund Leinöl in ein weittes Glas / setz es wol ver-
mache

Allerley gute Salben.

405

macht an die Sonnen vier Wochen / rühre alle Tag wol vnder einander / so wird das Del zum letzten braun. Dann thue darzu schönen Mastix / wolgerieden / j. Lot / vnd j. Lot Terpentini / stells wider drey Wochen an die Sonnen / dann seyhe es durch ein saubers Lüchlin / truckts wol auß / vnd wirff die kces hin / das Del aber behalt.

Oder machs also.

Nim der Blümlin von S. Johanskraut / hackts ein wenig / thue es in ein achtmässige Kannen gleich halb voll: Geuß daran anderthalb Pfund Baumöl / vnd Terpentini ij. Pfund / geuß darzu ein alten lautern welschen Wein / oder Traminer / biß die Kanten gar nahend voll wird / verkleib das Kannenlid wol mit einem Teig oder Leimen / setz in ein Keller oder kühl Bewelb / laß stehen ij. Monat: Wachs ij. oder iij. tag vor dem Vollmond an. Wann die zween Monat herum / vnd es wider zween oder drey Tag vor dem Vollmond ist / so thu darzu ein gute Geuffeten gesäuberte Regenwürm / vnd ein halb quintel. Saffranblümlin / verkleib die Kanten wider wol / vñ wann die Kleib trucken wird / so setz die Kanten in ein tieffen Kessel / also / dz die Kante etwa iij. zwerech Finger vber den Kessel außgehe. Scuds im Kessel x. Stund an einander / daß es ein Sudt sey / geuß es dann in ein saubers starckes Säcklin / vnd pres es wol auß in ein tieffes Becken / laß j. Stund oder zwo stehen / schöpffs darnach ab / vnd behalte. Das ist gut zu alten vnd neuen Schäden / fürnemlich / wann sie hitzig sind.

Ein bewehrter Balsam oder S. Johansöl / in die Wunden zu gebrauchen / mit dem Stichpflaster.

Nim der Blumen von S. Johanskraut / ein wenig gehackt / vj. Handt voll / thue sie in ein heissen siedigen Wein / der starck sey / in zwo Maß / laß wol verdeckt vier Tag stehen / truckts darnach starck durch ein Tuch / dan laß den Wein wider so warm werden / thue wider darein vier Handt voll: Dz thue zum drittenmal. Nim darnach des außgetruckten Weins / so viel da ist / thue ihn in ein Pfannen / thue darzu Rosenöl / Baumöl / jedes x. Lot / Saffron breitten

breitten Wegerich / Garben / Rahenschwanz / jedes iij. Lot / rote
Wurkeln / damit man färbt / ein Lot / laß sieden / auff den halben
Theil / vnnnd seyhe es durch ein Tüchlin. Darnach seke es wider
auff ein Fehr / thue darzu Terpentin vier Lot / Regenwürm v.
Lot / Saffran ein halb Lot / Mastix / Weyrauch / Myrrhen jedes s.
Lot / Aloes epaticæ, Gummi elemi, Griechisch Bech / jedes ein
halb Lot : Laß es mit einander sieden / biß der Weirond Safft sich
verzehrt / laß darnach wider durch ein Tuch lauffen / vnd thu dar
zu Terpentinöl / laß etliche Tag an der Sonnen stehen / wol ver
bunden. Darnach brauchts im Namen Gottes / s. Tropffen ij.
oder iij. in ein Stich oder Wunden / darnach das Stichpflaster
darauff gelegt. Es heilet sehr wol / vnd läßt nicht schweeren / so man
es von stundan brauchet / vnd sonst nichts.

Ein andere Form / das S. Johannisöl zu machen.

Nimder Blumen von S. Johanskraut ij. Pfund / der oben
Dolden von roten Buchen / stolze Heurich / jedes ein halb Pfund :
Thue es in ein verglasten wol gewässerten Hasen / daran geuß ij.
maß guten starcken weissen Wein / der nicht geschwebelt sey / Ter
pentin vnnnd Leinöl / jedes ij. Pfund : Nach den Hasen oben beheb
zu / seke ihn an die Sonne vier Wochen lang / vnnnd truck alle achte
Tag die Kräuter mit einem Löffel vnder sich / vnd bind den Hasen
wider genaw zu. Nach den vier Wochen thue darein vngestosnen
Saffran anderhalb quintl. bind in wider fleissig zu / vnd seke in in
ein Kessel mit wasser / dz der Haf im wasser stehe / so weit die Kräu
ter im Hasen gehen / laß den Kessel stets sieden ij. Stund / füll ihn
stets mit heissem Wasser : Dann seyhe es durch ein leines Tuch /
vñ truck's wol auß in ein zinnen Geschirz / so schwimbe dz Del oben
auff / dz schöpff daruon / dz Wasser oder Wein behalt auch beson
der / dann es ist ij. Jahr eben so gut / als das Del : Aber das Del / se
alter es ist / se besser. Wann es hundert Jahr alt wird / ist es am bes
sten. Das soll man ein Tag acht / oder länger / an die Sonnen
stellen. Vnd wann die Kräuter im Hasen schon ein wenig sehm
lig

lig werden / schadet es nicht. Dis Del ist gut in allen offnen Wunden. Vnd wann die Glieder erfrort / oder ein Glied spannt / das soll man damit schmieren. Es heylet die Rasen / vnd heilet auch den Brande vnnnd wann eins im Leib etwan ein Vnfall hat / soll man ihm ein wenig zu trincken geben.

Ein ander gut Wundöl / Stephans von Hopffenstein.

Nim Wegwartblumen / rösche sie in Baumöl / das sie so dürr werden / das man sie mit den Fingern zerreiben kan / thue dann das Del in ein Glas / laß es an der Sonnen stehen: Je lenger es stehet / je besser es wird: Thue das Del in ein Wunden / so heilet sie ohne zweiffel: Vnd leg ein Rößblatt vber die Wunden. Ist es ein Stuch / so geuß es darcin / aber laß ihn mit Reißeln auffhalten.

Ein ander köstlich Wundöl.

Nim Frauenmünß / Bethonien / breiten Wegerich / Gauchheil / Garben / eins so viel als des andern: Hacke klein / geuß so viel Baumöls daran / als der Kräuter seynd: Laß süttlich vnder einander in einer Pfannen sieden / bis der Saft eingefotten ist / laß erkalten / vnd seyhe es ab / thue es in ein Glas / vermachs wol. Darvon geuß in die Wunden / binds wie sonst ein Schaden. Es heilt / vnd läßt nicht schweeren.

Ein sehr guter Balsam.

Nim Balsamkraut / Rosmarin / Teschelkraut / weiß Gänßblumen / Neflen / vnser Frauen Distel / Mayenblümlin / edel Salbey / spitzigen Wegerich / vnd S. Johannis kraut / jedes gleich viel: Zerhacke mit einander / geuß ein guten weissen Wein darober / laß drey oder vier Stund darob stehen / vnnnd seyhe es dann durch ein Tuch: So viel des Safts ist / so viel nim Baumöl / vnnnd halts mit einander vber ein Jeur / laß sieden. Darnach nim Knöpf / die an den Rößbäumen wachsen / brich sie auff / vnd thue die Würmlin heraus / vnd thue sie in ein Schüsselin / sampt dem Del / das bey den Würmlin in den Knöpfen ist: Thu darzu noch f. Hand voll

fff

der

Allerley gute Salben.

der Blämlin von S. Johannskraut/die außgezopffe seyen/ vnd thue es in das vorgeschrieben Del/ laß wider zimlich sieden/ vnd rührs durch einander. Trucks dann wol auß/ vnd thue es wider in ein Pfannen/ vnd thue darein Gummi elemi gepülvert drey Lot/ Spongrün. Lot/ oder so viel du wilt. Behalts dann auff.

Ein anderer köstlicher Wundbalsam.

Nim Baumöl/ vnd Leinöl/ jedes vier Lot/ thu es zusammen in ein kleines messins Kesselin/ oder Scheerbeckin/ setze es auff ein Glut/ laß gemacht vergehen/ das es wol warm werde. Darnach thue darein gewaschenen Terpentin auch vier Lot/ laß auch darvnder schmelzen. Vnd nim dann Spongrün ein halb Lot/ Vitriol zween Scrupel/ rote Wyrzhen ein halb quintlin/ jedes besonder auff's zärtest gestossen/ vnd auff einem Reibstein abgerieben: Thue eins nach dem andern darein allgemach/ vnd rührs stettigs vmb/ laß sieden/ bis es nicht mehr sprüht/ wann man ein Tropffen in das Feuer läßt fallen: Rührs vmb/ bis das es kalt wird/ so hebbs dann fleißig auff.

Wann einer wund wird/ so wärme diesen Balsam in einem silberin Löffel/ ob einem Wachstlicht/ vnd wann die Wunden gereinigt ist/ so laß diesen Balsam also warm in die Wunden laufen/ als ers leyden kan. Dann nim von weichen Luchfäshlin/ vnd mache sie in einem geklopfften Eyerkar naß/ leggs also warm auff die Wunden/ vnd binds: Laß also xxiiij. Stund vnder diesem ersien Band verbunden ligen/ vnd binds nit auff/ so kan dieser Balsam sein Wirkung haben. Ist die Wunden so groß/ daß man sie muß hefften/ vnd nicht mit einem Klebplaster recht geheilet wird/ so heffts. Dieser Balsam beißt erstlich ein wenig/ darnach heilt er ohn Schmerzen: Er läst kein Geschwulst vberhand nemen/ er legt die Geschwulst/ er läst auch kein faul Fleisch darinn wachsen/ vnd wehrt aller Hitz.

Wann einem ein Arm oder Schenckel entzündt were/ so schmier das Glied damit/ mit ein Federlin also warm/ das löschet S. Anthonis

Allerley gute Salben.

Lot/Ganffer ein halb Lot/vnnd zu lecht/wann es kalt wird/ so rühre von dreyen Eyern den Klar auch darein/vnnd f. Lot Præcipitat: Temperies wol vnder einander/ so ist es gerecht.

Ein andere ringere.

Nim Rosenhonig vj. Lot/ Fœni Græci vier Lot/ Weizenmeel f. Lot/ ein Eyerdotter/ vnd ein wenig gebrennt Salk/ mischs vnder einander/ das es werd/ wie ein Ruff/ legs mit leinin Fäßlin in die Wunden/ vnd das schwarz Pflaster darober.

Ein gute Wundsalben/ sonderlich zum Wunden/ die vnrein seynd.

Nim Myrrhen/weissen Beyrauch/ vnd Alaun/ jedes ein Lot/ grün Kupfferwasser ein halb Lot/ Spongrün anderthalb quintlin: Stosß jedes besonder rein zu Puluer/vnd beutle es. Nim dann ein halb Pfund Honig/ seuds in einer Pfaffen/ biß es ver schäupf/ rühr die Puluer allgemach darein/ vnd thue darzu ein halb Eyer schalen voll Rautensafft/ laß mit einander wol sieden/ rühre stets vmb/ vnd wanns erkaltet/ so hebs auff. Brauchs innwendig vnd außwendig in die Wunden.

Oder machs also.

Nim Schellkraut/vnd Jochheilkraut: Zerknitschs wol/vnnd seuds in altem aufgelaßnenem Schmeer/ in einem Beck in oder Kesselin/ seyhe es dann durch ein Tuch/ vnd trucks auß.

Der Königin grüne Salb.

Nim Lorbeerblätter/ Rosmarin/edel Salbey/Maioran/Kautzen/ Schaffgarben/ Gauchheil/ Nigella/ mit Blumen vnd Samen/ jedes ij. Handt voll/ klein vnd grosse Neflen/ Hyssop/ Braunellen/ Rosbucklen/ jedes ein Handt voll/ Odermenig/ Wegtritt/ spizigen Wegerich/ Wegwartwurk/ Maklieb/ guldin Gunkel/ Heidnischwundkraut/ Sinngrün/ jedes drey Handt voll/ Lauander/ Bermut/ rote Rosen/ weiß Rosen/ jedes drey Handt voll: Die Kräuter vnd Wurkeln zuvor wol gereinigt/hack vnd stosß sie klein durch einander. Darnach nim vngefalnenen Mayenbutter sechs Pfund:

Pfund: Zerlaß / vnd thue die obgeschriebene Stuck alle darein / laß auff ein Stund / vngesährlich / gemächlich sieden / rührs stets mit einem hülzin Schäußelin wol vmb. Dañ thue es in ein starck leinin Tuch / seyhe es durch / vnd presß wol auß in ein kalts Bassers Wanns gestanden ist / so hebs herab / laß noch ein mal wol auff sieden / vnd thue darzu weiß Wachs ein halb Pfund / klein geschnitzen / vnd zwey Pfund Baumöl / rührs stets vmb / vnd wann sie schier wil kalt werden / so nim weißen Weyrauch / vnd Mastix / jedes ein Bierling / ganz klein gerieben / rührs fleißig vmb / biß daß es gestehet.

Ein gute grüne Salben zu bösen Brüsten.

Nim Mangole / spizigen vnd breiten Wegerich / Fünffingerskraut / Bappeln / Odermenig / Gutheinrich / Heidnischwundskraut / Pfenningkraut / Sinnaw / Sonnenwirbel / Bündelreben / jedes ein Handt voll / beiz es zween Tag in Wein ein / stoß darnach in einem Stein mit einem hülzin Stößer / truck den Safft durch ein Tuch wol auß. Darnach nim vngeläutere Schmalz ein Pfund / weiß Harz drey Lot / vngebraucht Wachs vier Lot / Spongrün zwey Lot / weißen Weyrauch drey Lot / dz Schmalz / Harz vnd Wachs / laß ob einer Giut zerschmelzen / geuß den Safft darzu / vnd stoß die andere beyde Stuck zu Puluer / rührs darein / laß mit einander sieden / biß es wird wie ein rechte Salben / so geuß es dann in ein vergläst oder zinnins Geschirz / rührs stets vmb biß daß es gestehet.

Vnguentum Saturni für das Podagram / Wolff / vnd andere fressende Schäden.

Nim guten scharpffen Essig ein halb maß / laß ihn siedig heiß werden / darein thu Silberklett / klein gerieben / iij. Bierling / wann es wol darinn zergangen ist / so wirff Sals darein / so viel man vngesährlich zwischen iij. Fingern halten kan / damit die Klett zu boden falle. Darnach seyhe den Essig sauber ab / vñ wasche die Klett zu vielmalen mit sauberem warmen Wasser ab / biß alles Sals dar
fff iij. von

Alleley gute Salben.

von kompt: Alsdann nim Baumöl / Vierling / geuß daran vñ
gefährlich ein halb maß guten frischen Essig / laß ob einer Blut
mit einander sieden / biß es wird wie ein Drey / vñ graufarbig: So
geuß es in ein vergläst Geschirz / setz an ein kühles Ort: Wann
du sein bedarffst / so streiche es auff ein Tuch / vñ legß vber.

Der Königin von Ungern weiße Salben.

Nim Genserich / Wintergrün / Wengelwurß vñ Kraut / Nas
terzungenkraut / Hirschzungen / braun Bethonien / Natterkraut /
Reinfarn / Heidnischwundkraut / Teschelkraut / Eppichkraut /
mit den Wurßeln / S. Johannisblumen / spitigen Wegerich /
breiten Wegerich / Schaaffgarben / Jochheil / Schwarzwurß / so
man auch Beinwall nennet / Ingrün / Braunnellen / sedes is. Händ
voll. Diese Kräuter sollen erstlich wol gesäubert / vñnd klein ge
schnitten / darnach im Regenwasser fünff Stund lang gesotten
werden. Darnach presse es auß / thue es in ein zinnine Kannent /
vñnd thue so viel Meyenbutter darzu / als deß außgepresten Was
sers ist / laß es drey Stund in einem Kessel voll Wassers sieden / vñ
stells darnach in ein Keller zween Tag vñnd zwo Nacht / vñnd leg xx.
Salbeyblätter darein / laß wider einmal auff sieden / vñnd in einem
weitem Geschirz erkalten: Alsdann scheid das Feist vom Wasser /
vñnd behalt jedes besonder auff / wol verwahret / daß kein Luft dar
zu mög kommen.

Das Wasser ist gut die Wunden damit außzuwaschen / dann
es heilet gar gern hernach / darumb man auch sehen soll / daß sie
rein seyen / sonst fällt es nur zuschnell zu.

Herrn Hans Vngnaden Salb / die er so hoch lobt
vñnd rühmbt.

Erstlich so mach die Zusammensügung / ohne die du / wo sie nit
ist / nichts schaffen oder handeln kanst / dann es gehet nicht hinein
auff den Grund / sondern die Krafft dringt vñnd führt anders alles
mit ein / vñnd wirckt mit Gewalt / man neme dz Wasser allein / oder
in die Salben. So wil Nähe haben / darzu grossen Fleiß / vñnd Vñnd
verdrosß

Allerley gute Salben.

413

verdrossenheit/ vnd das man jedes in seinem verordneten Gewichte
neme. So du nun die Wurk wilt in den Wein thun/ so zerknitsch
sie zuvor ein wenig. Dann/ ob du die Wurken auff einmal gleich
nicht einthun kanst/ als nicht seyn mag/ der thue sie ein/ wer sie zu
wegen bringen kan. Dann man finde nicht alle Wurken an ei-
nem Ort/ auch nicht alle Feistin von Thieren. So du es hast/ so
thue es darein/ vnnnd mach dir ein Inventarizedel/ was du einge-
than hast/ das merck auff. Damit du es nit zweymal darein thust/
oder vergessest/ das du gar nichts darein thust. Wann du nun die
Wurken einlegen wilt/ so laß dir zuvor in einer Glashütten ein
gläsrne Flaschen/ dick vnnnd starck machen/ darein gehe ein zimlich
Schaff mit Wasser/ vnd laß doch so weit/ das zween Finger dar-
ein möge. In die Flaschen thue die Wurken/ vnd anders nachfol-
gends: Vnd geuß die Flasch wol an mit Brauntwein/ der drey-
mal durchgangen sey/ ist genug: Vnd machs oben wol zu/ vnd
laß stehen. Darnach thue die Samen auch darein/ vnd anders/ so
hie geschriben ist/ von Bein vnd Holz/ auch Kräutern vnd Ge-
stein. So du das nun bey einander hast/ so hast du ein köstlich
Sach/ zu brauchen für das Stechen/ für die Pestilenz/ so man
das einnimbt Morgends.

Weitter/ so mach die Faist Zusammenfügung von Thieren vnd
Vögeln vnd von den Delen vnd Kräutern/ vnnnd Blumen/ nach
Innhalt des einen Receipts/ damit du auch bereit seyest/ diß edel
vnd köstlich Unguent zu machen/ welches Krafft/ so offft vnd vie-
mals bewehret ist an vielen Menschen/ grossen Fürsten/ Graven
vnd Herren/ Edlen vnd Armen/ auß vnd mit der Gnad Gottes/
der alle Ding gemacht/ vnnnd den Seinen mittheilet. Dem allein
sey Glory vnd Ehr in Ewigkeit/ Amen.

Nun Mercke/ was diese Salb wirckt in vielen Kranckheiten.
Erstlich für den Stein vnd Gries/ so man sich damit salbet/ von
dem Nacke bis auff den Ruck grad ab/ bis zu End desselbigē. Dar-
nach auff vnd vmb die Lenden vnd Schloß/ aber bey keiner Blus/
sondera

sonder bey dem Ofen / doch nicht zu heiß. Die Salben muß man zimlich lang / vnd wol hineinreiben / vnd zu letzt abwärts nach dem Rückgrad abstreichen. Das soll man zu Nacht / so man sich legen wil / vnd am Morgen frühe thun. Es stillt den Schmerzen bald / vnd treibt den Stein vnd das Greiß.

Item diese Salb ist gut für das Reißen in den Därmen / Colica genant / so man sich damit salbet / vmb den Nabel vñ Bauch / vnd sich mit vierfachen Tüchern warm zugedeckt. Item / für alle Wehtagen des Rücken. Vnd für alle Wehtag vñnd Flüs in den Gliedern / Achseln / es seyen Geschos oder Gesicht / vnd ist gut den kalten / vnd vnbeerschafften Frawen / auch Mannen / die sich damit salben. Sie werden beyde darvon begierlich vnd lustig. Das soll man an alten Personen versuchen Sie ist auch gut für den Steschen / Pleur: sin , vnd Apostem vmb die Brust. Wie dann das zu viel malen bewehret ist / an Frawen vnd Mannen / die dieser Salb fast nachgestellt. Die Salb ist auch gut für schwinden der Glieder / Arm vnd Schenckel / Hüffe / vñnd auff die Schwebtrücher zu streichen / wie man pflegt zu solchem Schwinden zu thun. **G**ott hab Lob seines Wercks vnd Geschöpffs / Amen.

Sie ist auch gut zu den Kindenden Frawen / die groß Wehe haben nach der Geburt / auch den Kindern / so sie reißt im Leib / sie macht auch Stuelgáng / so eins hart im Leib ist / vñnd sich damit salbet vmb den Bauch / Nabel / vñnd Keuch. Wer diese Salb kraucht / der wird ihr Lob mit der Wahrheit / wie da geschrieben / also befinden. Vñnd wer sie brauchet / der lob **G**ott den Allmächtigen / vnd bitte für mich.

Item / für das Reißen vñden / wer es hat / der neme dieser Salben einer Haselnuß groß / vñnd thuedarunder einer Erbis groß Cybethi. salb dich damit in den Nabel / vñnd vmb den Nabel / vñnd vmb die Keuch / wol in den Nabel hinein / vñnd ein vierfachs warmes Tuch auffgelegt. Es legt allen Wehtag / ist offte bewehret.

Damit du aber zu der Sach kommest / darnach dir ein Kranckheit

heit

heit zusehet/ so magst du die Salb noch mehr brauchen/vnnd mischen. Als/ist die Kranckheit von Hitz/temperiers mit kalten Dingen/ Rosen/ Nachschattenwasser/ &c. Ist sie von Kälte/ so laß die Salben bleiben.

Item/diese Del must du also haben/Spicanardiöl/Lauanderöl/Rosenöl/ darinnen sollen ligen die Rosenäpfel/ so am Herbst daran stehen/ man heist sie Schläffäpfel/ deren nim viel/ vnnd lege in das gemacht Rosenöl/ so ist das Rosenöl noch zehenmal besser/vnd nimyt den Wehtag im Haupte/vnnd macht schlaffen/ so man die Schläff damit salbet. Item/ Beyheldöl/ Camillenöl/ weiß vnd blau Gilgenöl. Item/ ein Del gemacht von wilden Negelin/ wächst hoch/ hat Blumen wie weiße Beyhelin/ reucht gar stark. Item/ Reinfarnblumenöl/ Pressenkrautblumenöl/ von Saffranblumen/ von Judenkirschen/ Alchechengi genannt/ von Maioran/ von der gelben Blüt vnser Frauen Märts/ von Agleyblättlin/ sind rotbraun/ von Abrauten/ von gelben Beyhelin/ von Meyenblämlin/ jegliches halbes zusamen gethan/ das ist wunderbarlich gut. Die Del alle must du haben/ wilt du anderst die Salb brauchen/ auch ein Del von Rhabarbaro vnd Cassia, die mach also.

Stoß das Rhabarbarum klein/ je subtiler je besser/ binds in ein Lächlin/ weichs mit einem Spicanardiwasser/ vnnd decks zu/ daß der Geruch nicht darvon gehen mög. Des Rhabarbari nim ein halb Lot/ geuß des Wassers so viel daran/ daß es eben darüber schlag: Laß wol wachen Tag vñ Nacht/darnach truckts wol auß/ daß der Safft herauß komme in ein Schüssel. Vnd dz im Lächlin stoß vnd zerreibs wol/dz es eben werde/ thu es in den Safft/ laß eintrucknen wie ein Müßlin. Darnach thue der bereiten Salben oder Spica oder Lauanderöl daran/damit es wol naß bleib/ vnnd nicht eintruckne/ temperiers wol durch einander. Nim auch Cassien thu das inner herauß/vñ zeuhe das gut ab/ thus in ein Schüssel/ geuß auch der Wasser eins ein wenig daran/ vnd reibs wol ab zu einem Müßlin. Dann thue es in das Rhabarbarum, vnd be-

halts/doch laß nicht eyntrucknen / rührs wol vnd offte. Wann du nun der Salben brauchen wilt/so viel du deren auff einmal nemen wilt/so nim zu ij. Lot dieser Salben/ von den ij. Dingen vnderzus mischen ein halb Lot/ so wird der Sach recht zu allem dem / darzu du die Salben brauchen wilt/nichts außgenommen.

Also muß man alle Bereitschafft haben/ von Oelen vnd Faistin/ vnd auch das Aqua vitæ, welches zwar viel Mühe brauchet/ aber wann mans einmal zusammen macht / so hat man lang daran. Dann die Krafft der Wurzen ist im Branntenwein/ vnnnd die Krafft der Thier in der Faistin / die müssen vnder einander gemischt werden/ so führt der Wein alle Stüek zu penetrieren hinc ein in gansen Leib/ vnnnd wirckt wunderbarlich wider das Griech/ vnd andere Zufäll. Merck ein grosse Erfahrung einer Faisten von einem Thierlin / das für eine die best vnnnd heilsamest ist / Darvon nimpt man vnder zwey Lot / der Salben anderthalb quintlin / das Thierlin heist Pilch/ oder Pillmauß/ sie ist Belts werch. Wochtest du dann haben die Faistin von einem Helyphant j. Pfund/ vnd des Marcks auch so viel / das were das best.

Der Branntenwein / oder Aqua vitæ soll also angemacht werden: Nim Meisterwurk / Eberswurk / Rosenwurk / Baldrian / Rhapontica, Angelica, Rhabarbara, Schwabenwurk / Absinthwurk / Beningenwurk / Ständelwurk / Engelsfäß / Peterlingwurk / Fenchelwurk / jeder ein vierling: Leibstückelwurk / Alantwurk / Brionia Indica, Mosblumenwurk / weissen Diptam / Bibellenwurk / Gensfenwurk / jedes ein halben vierling / weissen Enzian vier Lot / Beningenfern / Dörwurk oder Ferula, so man die gehabt mag / jedes anderthalb vierling / Säßholzsafft ein vierling / Dillensamen ein halben vierling / Dillenwurkell / Eppichwurkell / blau Silgenwurk / Galgant / Calmus / Zitwan / Hermodactylorum, jedes ein halben vierling / Turbich vier Lot / Knoblauch drey Lot / Rubiz tindorum, Acorumwurk / jedes ein halben vierling / Agariei drey Lot / gewachten Mettidat drey Lot / weissen Augstein / auffo reines gepülvert / ein Lot / Bertram:

Krautwurk drey Lot/ Weissenwurk vier Lot/ rot vnd weiß Behen-
 wurk/ jeder drey Lot/ Graffeywurk ein halben vierling/ ein Wur-
 kel heist Stallwurk/ die wächst tieff in der Erden/ vnd hat ein
 Bläe/ wie der weiß Klee. Der Wurkel nim vier Lot/ vnd grabt
 im Dreyßigsten. Diese Wurkel ist so löflich vnd bewehrt für alle
 Giffte vnd Wurmbiß/ so man die ein eingibt/ zerknütscht/ oder
 klein geschnitten/ ein Quintlin auff einmal im Wein. Das ist
 wahr/ vnd ist die Wurk Wildnägcl/ die man nennet Guckhän-
 del/ wächst/ wo es harte Keim hat/ es ist ein gemeines Blümlin.
 Der Wurken grab im Meyen/ vnd nim ihr ein vierling in den
 Brantenwein. Darzu thue weiter/ Muscatnüz/ Muscatblät/
 jedes drey Lot/ Negelin zwey Lot/ Spicz ein halben vierling/ Saf-
 fran ein Lot/ halb des wilden/ vnd halb Landtsaffran (wie er in
 Oesterreich wächst) vngerieben Zimmetrinden/ Wachholder-
 beer/ jedes ein halben vierling/ Lorbeer ij. Lot/ welschen Rümlich/
 des rechten Wurmsamen/ jedes iij. Lot/ Eppichsamen ein halben
 vierling/ Enissamen/ Fenchelsamen/ Agleysamen/ Körner von
 Weinrauten/ jedes iij. Lot/ der Körner von den Lindenblut/ die
 soll man abnemen an dem H. Creustag im Herbst/ so seynd sie ge-
 recht/ man muß die innern Kör- lin heraus nemen vier Lot. Item
 Ca. poballami, Santali Rubei, jedes iij. Lot/ ligni Aloes ij.
 Lot/ vngesotten Krebsaugen/ bereit Hirschhorn rein gepülvert/
 Helffenbein gepülvert/ jedes vier Lot/ Perlin mit Löchern/ rote
 Corallen gepülvert/ jedes iij. Lot/ Einhorn/ werschett/ ij. Lot/ oder
 mehr/ were gut. Item/ des gleichen viel Hirschcreuz/ Kornbläe/
 Weissenbläe/ jedes ein halben vierling (die zwey sind nicht die wes-
 nigste im Aqua vitæ.) Item Hirschbisam/ so sie vnder den Augē
 haben (gleich wie das Bisam oder Zibetthier/ in ein sonder statt ob
 Häußlin hat/ darinnen sich der Bisam samlet/ also hats auch der
 Hirsch vnder den Augen) das thue in die Aqua vitæ, nach dem du
 viel hast/ oder nims in einem Löffel ein mit andern stucken/ die für
 Giffte vnd Wärm seynd/ dann diß dz Hauptstück ist im Aqua vi-

tz, das da wunderbarlich wirckt / für Gifte / vund andere schädliche Gebrechen / für die Wärm / für den fallenden Siechtag / zc. Das mag man in viel Weg brauchen vnd temperieren / so man sein wenig hat. Diese Stuck alle weich in Brantenwein / wie oben vermeldt. Weiter gehören aber zu der Salben nachfolgende Faistin / Hirschlin Vnschlit / Seeinböck in Vnschlit. Item von eim Kalb / das x. Wochen gesaugt hat / der Faistin von den Nieren. Item / das Marek von einem verschnittenen Ross / das nit zu hart geritten ist / Bärenschmalz / Schmeer von einer wilden Sam / Dachschmalz / Murmelthierschmalz / wild Kasenschmalz / jedes ein halb Pfund / Hirschinnmarck / Fuchschmalz / Wolffschmalz / Igeltschmalz / Klawenschmalz von Dachsen / jedes ein Bierling / dergleichen von einem Geißkühl in das Netz / vnd Faistin von Nieren. Die Faiste alle zerschneid klein / welche hart seyn / setze die in einem Kessel vber ein Blut / laß zergehen / doch nicht zu heiß werden / seyhe es durch ein Tuch / in ein saubern Kessel / laß also stehen / vnd behalt.

Wann du nu wilt die rechte Salb machen / so nim dieser Salb drey Pfund / vnd thue darunder Capaunenschmalz / Hennenschmalz / Entenschmalz / jedes drey Lot / Schmalz von Gänsen / die mit Milch vnd Semmel gemäst seyen / vier Lot / Meyenbutter j. Bierling / Wachtelschmalz vier Lot / Muscatöl / des Oels von Dattelfernen / Leinöl / Hanfföl / weiß Gilgenöl / jedes ein Lot / Das siliconöl / Mandelöl / Pfersichkernöl / Albroßöl / gelb Beyhelöl / blau Gilgenöl / Del von Meyenblümlin / Camillendöl / jedes ij. Lot / Stichpflasteröl j. Lot / blau Beyhelöl / Kübsamendöl / jedes ij. Lot / Wachholderöl auß den Beeren / Loröl / jedes j. Lot / von Stallfraublätöl ij. Lot / das ist Agley / Broffenkrautblumenöl j. Lot : Thue auch darzu vier Lot guten Rosenhonig / vnd mach kettlich an mit dem spermate ceti.

Sodu die Del alle zusamen thust / vnd die erste zerlasne Faistin gestanden weren / so laß sie wider sitlich zergehen / vnd thue die Del darzu / rühre so lang / biß es gestehet. Ist es zu dünn / so nim

der

der Faßin mehr / daß die Salb so dick werde / daß sie nicht auß ei-
ner Büchsen fließen mög / behalts in einer zinnin Büchs / die so
groß sey / als Noht / dann sonst bleibe sie in keinem Geschir / sie
schlegte durch. Wann es also alles bey einander ist / so nim der ganz
zusamen gefügten Salben ein Pfund / in ein zinnine Rachel / vnd
nim darzu ein halb Lot spermatis ceti, das thue in ein saubers
Mörßelin / vnnnd darzu ein halb Lot Olei de Spica. Zertrabs wol
zu einem Mäßlin / daß es gar zerrieben sey. Dann thue darzu des
edlen S. Quirinsöl von Thegernsee auch ein halb Lot / tempe-
rierts mit dem Stößer wol durch einander / thue es in die Rachel
vnder die Salben / rührs wol mit einer Spattel durch einander.
Letztlich nim des gebrennten Weins oder Aqua vitæ, so mit den
Wurzeln vnnnd andern Stücken nach dem Recept gemacht wor-
den / ein halbs Mäßel / rührs wol durch einander / damit es alles
gleich werde / vnd die Salb den gebrennten Wein gleich anneme.
So ist im Namen Gottes die Salben gerecht / die behalt in einer
zinnen Büchsen wol vermacht.

Ein gute Salb zu allen Geschwulsten vnnnd daß der Nasel oder ein böß
Gesicht zu keiner Wunden kan schlagen / auch wem die Mandel im Hals ge-
schwellen / der soll die Salben warm machen / vnd sich aufwendig am
Halß vnder dem Kin von einem Ohr zum andern damit
salben / ic. vnd wird sonst die Bett-
terfalben genennt.

Nim Abbiswurz / sauber gewaschen / vnnnd wider ertrucknet /
grüne Wachholderbeer / die sauber erlesen / jedes f. Pfund / rot
brennend Nesseln / oben die Gipffeleiner Spannen lang / ein halb
Pfund / Alberbroß / Eichenbroß / jedes ij. Lot. Diese Stück stoß
alle klein / jedes besonder in einem Mörser / seuds in drey Pfund
aufgesotten Schmals / doch nicht so lang / daß es schwarz werde.
Presse es hernach auß / wie ander Salben / vnnnd rührs nach dem
pressen stets vmb / mit einem Mäßlin Hölzlin / biß es gestehet / sonst
setzt sich der Saffe aller an Boden.

Anderer machen diese Salben also: Sie nemen Abbiswurz /
vnd grüne Wachholderbeer / jedes x. Lot / brennend Nesseln / A-
berbroß /

berbroß / jedes v. Lot: Zerstoffen jedes besonder ganz wol in einem
Mörser / lassen j. Pfund Schmalz in einer Pfannen oder Kessel-
lin zergehen / thuns dann vom Flammen auff ein Glut / vnd mis-
schen die zerstoßne Stück darunder / rührens wol durch einander /
lassens sieden / biß die Stück anheben rauschen in dem Schmalz /
so trucken sie es durch ein dick's Tuch auß / rührens stetigs mit
einem häßlin Hölzlin / biß die Salb gestehet.

Ein künstliche wunderbarliche heylsame Salben / welche
man auch die Waffensalben nennet / zu
machen.

Nim von einem wilden Schwein j. Pfund Schmeer / Bären-
tagenschmalz j. Pfund / je älter je besser. Die beyde Schmeer muß
man wol in einem Tiegel zerlassen / gar sauber / darnach schütts
auff ein roten Wein / daß kein unreinigkeit darinnen bleib / laß er-
kalten / nims auff's sauberst von dem Wein herab in ein sauber Ge-
schir. Thue weiter darzu rein abgeriebnen Blutstein ij. Lot / ro-
ten Sandel wol klein gestossen anderhalb Lot / vnd der langen ro-
ten Regenwürm / die man im Mist findet / vñ daran man Fisch fäs-
het / die zuvor in ein Mäß oder Sand sich gesäubere haben / vñ in
einem verkleibten neuen Hasen in einē Backofen also gedörrt seyē /
dß man sie stossen köndte / ein halb Lot rein gepülvert: Rührs alles
wol vnder einander: Thue auch Mäß von einem Todtenkopff
darunder / so viel du haben kanst. Wann nun einer verwundet wird
mit Eisen / Holz / oder wormit es wolle / so schmier dasselbig mit
der Salben / vnd behalts in der Wärmin / mit ein saubern Tuch
verbunden / daß kein Luft oder Staub darzu komme: Dann wo der
Luft an das Wassen gieng / oder die Salben abgewischt wird / ehe
daß die Wunden heil ist (es sey dann / daß man gleich wider andere
Salben anstreichen wolle / welches in grossen Wunden am dritten
Tag allweg geschehen soll) so macht es grossen Schmerzen / vnd
reißt die ganze Wunden wider auff. Wann man das Wassen bes-
treichē wil / soll mans im Stich vom Spitz gegē der Schalen an-
streichen / in einer Wundē von der Schneid in gegen dem Rücken /
vnd

Allerley gute Salben.

421

vnd je schärpffer die Salben der Spizim oder Schneidin anges-
strichen wird/je reiner es von Grund außheilet. Die Wunden soll
man mit einem reinen saubern Wasser außwaschen/ vnd mit einẽ
reinen saubern Tuch einwickeln/ so heilt es mit der Hülff Gottes
gewiß/ vnd ist vielfältig probiert. Wann man aber das Wehr/ das
mit der Schad geschehen ist/ nit bekommen kan/ so soll man ein
andere Wehr/ derselbigen gleich/ in den Stich oder Wunden ste-
cken/ daß sie schweißig werd/ vnd alsdann anstreichen/ vnd damit
handeln/ wie erst gemeldt.

Wann du erfahren wilt/ ob der Verwunde lebendig
bleib oder nicht.

So nim Sandel/ vnd Blutstein/ klein gepülvert/ heb dz Was-
sen vber ein Blut/ laß erwarmen/ so viel/ daß du die Handt darob
kanst leyden/ schütt dann das Pulver gemacht dar auff/ vnd hab
Achtung: Schwigt das Wassen Blut/ so stirbt der Verwunde
Wo aber nicht/ so bleibt er lebendig. Man soll auch sehen/ daß im
das Blut fürderlich gestelle werd/ darzu das Mûß vom Todten-
koff am nützlichsten ist/ entweder/ daß man es in ein neues Tüch-
lin gebunden/ in die Wunden lege/ oder das Pulver darvon in die
Wunden strewe.

Die Wunden darff man nicht hefften/ sondern nur mit einem
saubern Tüchlin binden/ vnd die Wunden alle Tag außwaschen
mit frischem Wasser.

Wie man die Rosensalben machen/ behalten/ vnd
brauchen soll.

Nim Reinbargin Schmeer/ klein geschmitzet/ vnd von dem
Händlin wol gesäubert: Desgleichen Faistin von ein Kalb rein-
gewaschen vom Blut: Geuß Rosenwasser daran/ laß ob dem
Feyr/ bis es alles zerschmilzt/ so seyhe es dann durch ein saubers
Streich Tuch/ vnd laß sichs vber Nacht setzen/ Morgen schöpff
das Faist ab: Zerlaß/ vnd thu darein rote Rosen/ die in ein steinern
Möser klein gestossen seyen/ so viel du bedarffst: Laß also stehen is.
Tag/ so thu es vber ein Feyr/ laß zergehen/ so seyhe es durch/ vnd
drucke

Allerley gute Salben.

trucks auß / vnd thue widerumb frische Rosen darein: Das thue zum vierdtenmal / vnd pres es allweg auß. Letztlich thue es auß dem verglasten Hasen in ein zinnine Kanten / vnd seuds in balneo Mariae, bis sich die vbrige Feuchte in verzehret. Dann pres es auß / vnd thue darzu süß Mandelöl / vnd weiß Wachs / so viel du wilt / nach dem du es gern dick oder dünn haben wilt. Vnd nach demselbigen wasche sie wol mit Rosenwasser / vnd behalts in einem steinern Krug / der wol vermacht sey mit Pantoffelholz / mit Terpentinen / vnd Wachs vbergossen / so kan kein Luft darzu. Stells in Keller in ein Sandt.

Die Salben ist gut für Hauptwehe / Brustwehe / vnd wann einem ein Fluß in ein Glied fällt / auch zu allerley Geschweeren vnd Ayssen / auch zu den Bränden vnd Entzündung der Glieder. Item / so eins ein Glied verrenck / oder ein Nistritt gethan hetten

Allerley gute Pflaster.

Ein Dört oder Kühlband.

In Schwarzwurz drey Hände voll / Bohnenmeel zwo Hände voll / Mühlstaub zwo Hände voll / Boli Armeni ss . Hände voll / vnd ein halb Handt voll Eybisch: Stos alles klein / machs an mit dem Weissen von Eyern / vnd legs vber. Das verzehret die Feuchte / nimbt die Hitz vnd Geschwulst. Wann es sich zu hart wil anlegen / so schmier das Glied zuvor mit Populeonsalben / so gehet das Pflaster gern herab: Aber in der ersten ist es besser ohn die Salb gebraucht.

Ein anders.

Nim Gerstenmeel / das rein sey / vj . Lot / Rinden von Eschelnem Holz / rein gepulvert / ij . Lot / Boli Armeni ij . Lot. Thue vnder die obgeschriebene Pulver vj . Eyerklar / vnd ij . Lot guten Roseneßig / rührs vnder einander / das es so dick werde / als ein Rin obrey.

Wann man es noch stärker haben wil / so nim vnder die obgeschriebene

geschriebene Stuck drey oder vier Lot Zuckercandi / der auch rein gepulvert sey.

Wann aber ein Schad so gar vber auß hitzig were vund man es haben kan / so nim darunder Rosenblätter / rote Schnallenblätter / vnd Holderblust gepulvert / jedes ein Lot Darnach streichs auff ein leinin Tuch / vnnnd legs vber den Schaden / vnnnd binds mit der Kollbinden zu / doch nicht zu hart. Doch leg es vber kein offenen Schaden / du machtest dann zuvor ein Kämmerling vber den Schaden / so magst du das Dörband neben dem Schaden vberlegen.

Ein Dörband zu Beinbrüchen vnd andern.

Nim Krebschalen / Schwarzwurz / Bohnenmel / Mülstaub / eins so viel als des andern / nach dem es alles rein gepulvert worden / machs mit einem Bo'lo rotlecht: Machs darnach an / wie andere Dörband / vnd brauchts.

Wasserpflaster / gut vnd gerecht.

Nim Baumöl / vnd hirsch in Vnschlit / jedes iij. Lot / Schäffin Vnschlit vier Lot / Bärenschmals / Terpentin / Wachs / Kindesrin Marck / jedes ij. Lot / Silbergleit / Bleyweiß / Galmey / jedes j. Lot / Gampfer ein halb quintl. Mastix / Weyrauch / jedes j. quintl. des Pulvers von runden Holzwurz / Aloe hepatica, Wintergrün / vnd Heydnischen Wundkraut / jedes j. Lot / Pulver von Eyschalen ij. Lot: Zerstoß erstlich das Wachs / Vnschlit / Terpentin / Schmals / Marck / vnd Baumöl / vnder einander: Seud dann die Silbergleit darinn / vnnnd rühr leutlich die andere Pulver ordentlich darein / bis es zu einem rechten Pflaster wird.

In diesem / wie in etlichen nachfolgenden Pflastern / wird die Gampfer oder Gaffer mehrer theils mit Lot vndermenge. Nun hette ich fast in allen j. quintl. für gnugsam gehalten / da j. Lot gesetzt wird / die weil ichs aber also funden / hab ich nichts wollen ändern / vnd es doch nicht gar vngemehrt lassen.

h h h

Das

Allerley gute Pflaster.

Das vnbekannt Pflaster/wann einer ein Finger klempt / oder
sonst ein Glied zerruckt hat.

Nim ij. Lot roten Sandel / vs. Lot recht gebrannten Wein/
vermisch durch einander / laß j. Tag vnd j. Nacht stehen: Dann
nim xij. Lot weiß Hark / vnd viij. Lot Wachs / Laß mit einandes
schmelzen / rührs so lang/bis mans mit den Händen arbeiten kan.

Ein Pflasterlin / Geschweer damit zu erweichen.

Nim die Nektlin von den jungen Lämmern / binds darüber.
Oder.

Nim Terpentin/das weiß von einem Ey/flopffs durch einan-
der / mach ein Teiglin darauß / streichs darüber wie ein Pflaster:
Es zeucht die Bläßlin auff / vnnnd macht bald auffgehen. Pfalz-
graff Friderich Churfürst.

Ein gut gelb Zugpflaster / zu allen Geschweeren vnd
gemeinen Wunden.

Nim gelb Hark anderthalb Pfund / Wachs vnnnd Butter
schmalk/jedes j Bierling/Vnschlit v). Lot: Laß alles zerfleis-
sen / thue darzu Terpentin drey Lot / vnd wannes kalt wil werden/
so schlag darunder ein Eyerdotter/so ist das Pflaster bereit.

Ein gut Pflaster zu bösen Geschweeren / alten Schäden / vnd
worzu man es brauchen will.

Nim Leinöl xij. Lot/Wenig acht Lot/Wachs vs. Lot: Laß das
Leinöl erstlich sieden/ bis es anfähet schwarz zu werden. Darnach
rühr die Wenig darein / laß noch ein wenig sieden. Dann schneid
das Wachs klein / vnd thue es auch darein/ vnnnd laß sieden/ bis es
schwarz wird. Folgende thue darzu Mastix / Weyrauch / Wey-
helwurk / jedes ein halb Lot / wann es ein wenig kalt ist worden/
mache Zapffen darauß. Probatum est.

Ein fürtreffentlich gut guldin Pflaster.

Nim Griechisch Bech / Schwoebel / Weyrauch / jedes gleich
viel: Pülvere es alles rein/vnnnd mischs durch einander / mach dar-
auß mit Eyerklar ein Pflaster/vnd streichs auff Pergament/säu-
bets

Allerley gute Pflaster.

425

Bere die Wunden vor wol von dem Blut / vnd truck die Haut vnd die Wunden zusammen / bind das Pflaster wol darüber / so heilt die Wunden / das mans nicht heffen darff.

Das edel braun Pflaster / M. Jacob Göbels von
Wisensteig.

Nim Galbani, Opoponacis, jedes ij. Lot / Ammoniacy, Bdellij, jedes vier Lot / bereits mit Essig / wie der Sitt ist : Darnach thu in ein küpfferin Pfannen anderthalb Pfund Baumöl / vnd j. Pf. new Wachs / zerlah zusammen. Darnach rühr darein anderthalb Pf. Goldglett : Lah mit einander einsieden / mit ein stetigen vmbbrühren / bis es ein ding wird. Dan thue die Gummi nach vñ nach darein. Doch hat dich / das es nit vberlauff / noch anbrenne. Nach diesem thue alle folgende stück / klein gestossen / darein : Runde Holwurh / Mastix / Myrrhen / Beyrauch / Galmeystein / jedes vier Lot : Lah es sitlich mit einander einsieden. Folgends thue dar ein Loröl / Terpentin / jedes achte Lot / lah stetigs mit vmbbrühren mit einander sieden / bis es in kaltem Wasser zu Boden fällt. So es dieselbe Prob erlange / so geuß durch ein dickes Tuch in ein kalte Wasser / vñnd beer es zwischen den Händten mit Camillen / oder Terpentinsöl / bis es geschmeidig wird. Dis Pflaster erhält sein natürliche Krafft / bis in die xxx Jahr lang / vnd heilt / wie hernach folgt / neue vnd alte Schäden / in viij. Tagen mehr / dann ein anders in ein Monat. Es reiniget : Es mache gut Fleisch wachsen : Es heffet für sich selbs die Wunden : Es läst kein geul oder wild Fleisch in den Wunden wachsen : Es nimpt die Wundsucht auß den Wunden : Es ist gut zu allen Adern / Nerven / Mäusen / so mit trucknen Streichen geschädigt sind : Es nimpt alle hitzige Geschwulst : Es zeucht Eisen / Holz / Schifer / Dorn auß / w; in dem Fleisch ist : Es heilet allerley giftige Biß der Thier / auch den wütenden Hundsbiß : Es mache zeitig / vñ heilet allerley Geschlecht der Geschweer. Man brauchts auff Fistel vnd Geschweer : Des gleichen von dem Kreps : Es löschet S. Anthonius Fewr : Man

hhh ij

brauchts

177 Markt
1 1/2 Bl. als Talk
3 Teile Wasser

Allerley gute Pflaster.

brauchs zu allen Gebrechen an heimlichen Orten. Es zertheilet gerunnen Blut / es komme woher es wolle. Was am Leib zerbrochen ist / bringt es zu seiner Heylung: Es heilt die Feigblatern / vnd in allen Stücken soll mans brauchen / vnd auflegen.

Ein gut Pflaster / wer sich sticht / oder etwar eintritt.

Nim Gerstenmeel / geuß Rosenöl daran / hebs auff die Kohlen / rührs wol / so wird es wie ein Ruß: Wann es erkaltet / so streichs auff ein Lächlin / vnd legs vber / so warm es eins leiden kan. Nach das Pflaster wol breit / damit es die Schuß vnd Stich wol außziehen möge.

Ein weißes Heilpflaster / M. Peters von Bln.

Nim Wachs acht Lot / Bleyweiß vier Lot / Silberglett ij. Lot / Rosenöl xij. Lot / Serpentin acht Lot / Beyrauch / gebrenten Alaun / gebrante Schneckenhäußlin / jedes iij. Lot. Was zu zerlassen ist / das zerlass / das ander stoß / vnd misch mit ein Mörser alles auff das fleißiggest vnder einander.

Ein gut braun Pflaster.

Nim Baumöl ein Pfund / Essig ein halb Pfund / vnd vier Lot Kupferschlag / Silberglett j. Pfund / Spongrün j. Lot / vnd Mastix j. Lot: Seud das Del vnd den Essig mit einander / biß es nicht mehr schreit: Stoß dann die obgeschriebene Stück / jedes besonder / vnd rührs einander nach / wie sie geschrieben seynd / auff der Blut in das Del / laß gemächlich sieden / vnd rührs stets vmb: Seuds / biß es nicht mehr feist scheint / rührs dann / biß es erkaltet / so mach Zapffen dar auß / beers wol vnder den Händen.

Deß Königs auß Dennmarck Stichpflaster / so vielfältig probirt / vnd auch für den kalten Brandt sehr dienstlich ist.

Nim Wachs viij. Lot / Colophoniz oder Griechisch Bech / Aschenschmalz / jedes iij. Lot / Mumia iij. Lot / Myrrhen / Maguetkein / jedes ij. Lot / weißen Coralle iij. quintl. Das Wachs vñ Harz laß erstlich mit einander schmelzen / dann thue die Mumia dar ein /

darein/ darnach das Aeschinschmalz/ laß ein wenig auff einem
kleinen Feuerlin stehen/ rühre wol umb/ vnd thue dann die obge-
nannte Stück darein/ laß mit denselben auch sanfft sieden/ bey ei-
nem kleinen Feuerlin/ rühre stets umb/ versuchs/ vnd wann es
schier genug hat/ vnd sich anfähet zu setzen/ so thue weiter darein
Mastix/ vnd Weyrauch/ jedes zwey Lot/ Gantffer iij. quintlin/
damit rühre/ biß ganz kalt wird. Darnach arbeite mit den Hän-
den wol/ vnd schmier die Hände mit Aeschinschmalz/ so ist es ge-
recht. Ist es ein frischer Stich/ so schmiers auff ein weissen Dar-
chet/ vnd lege auff die Wunden/ sie sey gehawen oder gestochen.
Eiliche thun noch ein halb Lot Winy darzu.

Ein edel Stichpflaster/ so da helt/ was gestochen oder geschossen ist/ so
mans vor xxxij. Stunden vberlegt/ eilichs in xiii. eilichs in xvij. auff
längst aber in xxv. Tagen/ vnd darff keins Wunderanckes noch
Maissels/ all in den Maissel auß dem Pflaster
gemacht.

Nim ein vierling new Wachs/ vnd eis halben vierling Harz/
das man bey den Seilern in Kübeln feil findt/ vnd ein halben vier-
ling schwarz Schumacherharz oder Bech. Thue diese drey in ein
kleins glazirtes Häfen/ das Wachs zerschneiden/ das Harz zer-
klopfft: Zerlaß es sitlich auff einer Blut/ vnd wann es vergangen
ist/ so seyhe es durch ein Awerck in Tuch in ein Scheerbeckel/ so
bleibt das vn sauber im Tuch. Darnach nim anderthalb vierling
schönen Gloriet: Thue es auch in das Beckel zu den dreyen/ setze
das Beckel auff ein Drenfuß/ ober ein Kolglut/ vnd so es alles zer-
gangen ist/ so nime herab/ vnd laß vber schlagen. Dann hab klein
gepulvert Bleyweiß j. vierling/ den laß hüpschlich darein reisen/
rühre stets wol mit einer eyßin Spattel. Also thu jm auch mit ein
vierling grün Galikenstein/ der rein zerrieben sey: Item/ mit ein
halben vierling Weyrauch/ so auch kl in gepulvert. Wann das
zusamen kompt/ so rühr darein des nachgeschriebnen Oels j. Lot/
vnd setz wider auff die Blut/ laß hüpschlich auff sieden/ vnd rühre
stets wol. Vnd wann es anhebt zu pfuchgen/ so thue darein an-
hhh iij. derthalb.

derthalb quintlin Gauffer/klein zerrieben/laß wider kübschlich sied
den/vnnd rührs stets/vnnd mach kein groß Fewr/es laufft sonst
der Galisenstein vnd Bleyweiß zusammen wie Griech am Boden/
vnd ist bald verbrennt. So es also seud/vnd boppelt/vnnd anfähet
schier graugrün/doch mehr graw/als grünfarb zu werden/so
nims herab/vnnd reibs flugs mit ein hülgin Stößel/laß nicht zu
Boden fallen/reibs vnnd zeuchs so lang mit dem Stößel ab/bis
du es nimmer erziehen magst. Darnach so mach Zapffen vnder
den Händen/zeuchs/vnd beers wol ab: Salb die Händt ein wenig
mit dem bereiten Del/so klebe es nicht so hart an Händten. Vnnd
mach Zapffen/die behalt vorn Lufft in Pergament/in einem
Trüchlin. Wann du das Pflaster wilt auffziehen/so schab die
cuffer harte Haut/die es oberkompt/herab/wasch die Händt sau
ber/vnd beers wol/das es zart vnd lind werde. Dann streichs auff
ein newes Tuch/vnd wärms am beeren ob ein Gläzlin: Wärms
auch ein wenig/so du es wilt vberlegen/doch das es nicht durch
schlage.

So du nun vber die Wunden kompt/die geschossen/oder ge
stochen ist/es sey durch auß/oder nicht: Ist es durch auß/so müß
sen der Pflaster zwey seyn/auff jegliches Loch eins: Zum ersten/
Band die müßten so breit seyn/das sie rings vmb zween Finger
breit vber die Wunden gehen/vnnd soll so dick auffgezogen seyn/
das man kein Faden herdurch scheinen sehe. Dann soll man die
Wunden sauber wäschen/vnd ein Meißel machen vom Pflaster/
so dick/das er rechte ins Loch sey/oben mit einem Blättlin/damit
der Meißel nicht hinein falle/er soll auch nicht zu lang seyn/allein
das das Loch vornen offen bleib/vnnd das Pflaster oben dar auff/
mach ein Pölkertlin von vierfachen Tuch/legs oben dar auf/
vnnd binds zu/laß rij. Stund ligen: Dann bind ihn wider auff/
vnd mach zwey newe Pflaster/wie vor. Die erste Pflaster/sampt
dem Meißel/ thue herab/truckne/vnd behalt sie in einem Lädlin/
das kein Luff darzu gehe. Truckne die Wunden auch/vnnd leg
ihn zwey newe Pflaster vber/vnnd zween newe Meißel/bind ihn
zu/wie

zu/wie angezeigt worden. Were aber nur ein Loch/das der Stich
nicht durch auß gieng/so darffst du nur zwey Pflaster/vnd zweien
Weissel/damit wechsele also ab. Thue allweg ober zwölff Stund
die/so obligen/herab/vnnd leg die erste wider auff/mit sampt den
Weisseln. Darzu gehöret sich wol halten/vnnd ist das best/das ei-
ner gute Ruhe habe/so viel möglich ist/das einer nicht badel/
nichts von Milch esse/auch kein gesalzen/oder schwein in Fleisch/
auch nicht viel von Eiern. Soll sich hüten vor heißen Stuben/
vnd starkem Wein/vnd den Wein allweg vermische. Wann der
Schuß oder Stich so hoch in der Höle were/das das Blut im
Leib möcht sincken/vnd verstockt würde/so gib ihm/als bald du v-
ber ihn kompst/der nachgeschriebnen Pulvere/als viel du auff ei-
nem Messer spitz heben kanst/in einem Löffel voll Körnel/Meyens-
distel/oder spitzig:n Wegerichwasser/oder so man deren keins ha-
ben kan/so nim Wein/gibs ihm alle Stund einmal/das ist in
sechs Stunden drey mal: So zerreibt es das gerunnen Blut/
zum Mund/zum Stuel/vnnd zu der Wunden auß/vnnd ver-
zehret sich auch im Leib. Das mach also: Nim Spermatis ceti
zwey Lot/Tertz sigillata ein Lot/vnnd ein Lot Mumia: Stos
alles mit einander/dann Sperma ceti läst sich allein nicht zu
Pulver stossen/thue darzu boli Armeni, Blutstein/Sanguinis
Draconis, jedes ein halb Lot/Galgant ein halb Quinclin/vnnd
ein halb Quinclin Buchholder wurk/das ist/da man die wäch-
sine Kerlin eyngcust: Pulvers alles klein/vnnd mische es vnder
einander.

Das Del/von dem oben Meldung geschehen/vnnd das man
notwendiglich zum Pflastern haben muh/mach also: Nim Eyer-
öl/von frischen hart gesottnen Eyerdottern/in einer Pfannen ge-
röscht/gemacht/ j. vierling/vñ j. vierling Del von Wachholders-
holz: Thue es zusammen in ein Glas/darein thue weitter j. Lot Sa-
men von Beyfuß od' Bucke/ein wenig zerknitscht/vñ anderthalb
oder zwey Lot Regenwürm/ auß einem frischen Erdreich gegrab-
ben/die schön groß sind/die zerknitsch vor auch ein wenig (ich hiele
mich

mehr davon/wann mans ein Tag vnnnd ein Nacht in ein Hasen
voll sauber Müß thut/das sie sich reinigten/vnnnd liesse sie ganz
vnnnd thue es ins Oel sechs an die Sonnen/laß ein Tag oder neun
soluieren/so ist bereit.

Etliche nemen zum Stuchpflaster folgende Stück: Wachs j.
vierling/sekärer je besser/gelb Bilsberris vj. Lot/schwarz Schu-
macherbech ij. Lot/Gloriet ij. Lot/Bleyweiß/grün Bitriol/jes
des ein halben vierling/weissen Weyrauch ij. Lot/Wachholderöl
j. quintl. Ganffer dritthalb quintl. Mumia j. vierling/Mastix
ij. Lot/Colophonia j. vierling/Eyeröl j. quintlin. Das machen
sie allerdings wie das vorige/allein thun sie Mumia von erst dar-
ein/folgendes den Ganffer/vnnnd dann erst die andere Stück/alles
auff das reinest gepülvert.

Etliche machens auff folgende Weiß gar herrlich gut: Sie
nemen gelb Harz vj. Lot/Wachs/vnd Serpentin/jedes acht Lot/
Griechisch Bech/Bleyweiß/jedes sechs Lot/grün Kupfferwas-
ser vier Lot/Eyeröl/Wachholderöl vom Holz/jedes anderthalb
Lot/vnd ander halb quintl. Ganffer/Magnetstein j. Lot/Mastix
j. Lot/weissen Weyrauch vier Lot/Feinperlin j. quintl. Aeschens-
schmaltz/Haenschmaltz/S. Johansöl/jedes j. quintlin. Das
Harz/Wachs/vnnnd Griechisch Bech/thun sie zusammen in ein
Pfannen/lassens hüpschlich zerschleiffen/vnd nicht sieden. Dann
heben sie es vom Fehr/rühren den Serpentin darcin/vnd lassens
wider ob dem Fehr nur zerschleiffen/vnd rührens wol durch ein-
ander: Dann rühren sie das Bleyweiß darcin/vnnnd lassens ein-
wenig sieden: Darnach den Magnetstein/vnd Feinperlin auch
darcin gerührt/vnd ein wenig sieden lassen: Darnach Weyrauch/
vnnnd Mastix/darnach das Wachholderöl/vnnnd Eyeröl/den
Ganffer/vnd das Kupfferwasser/da lassen sie es sieden/vnd rüh-
rens wol vmb/das es nicht vberlauff/vnd sieden leztlich das Fisch-
schmaltz/S. Johansöl/vnnnd Hasenschmaltz darcin/oder
(das besser ist) sie beeren es hinein/vnd behaltens dann in Hündi-
nem Leder.

D. Ulrich

Allerley gute Pflaster.

431

D. Ulrich Jungen Stuchpflaster.

Nim Wachs / Terpentin jedes xij. Lot / Colophoniz, Picis naualis, jedes ij. Lot / Bleyweiß / grünen Vitriol / jedes vi j. Lot / Lapidis Hamatitiz, Magne. is, jedes ein halb Lot / Mastix j. Lot / Weyrauch / Gansfers Mumia, Trachenblut / jedes ij. Lot / Wachholderöl iij. Lot / Eyeröl anderhalb Lot / Negelinöl / S. Jo. hannsöl / jedes j. Lot / Regenwärmöl ij. Lot / machs zum Pflaster.

Ein anders fürbindig gut Stuchpflaster.

Nim schönen lautern Terpentin acht Lot / Gummi elemi viij. Lot / Geigenhars oder Colophoniz, Sanguinis Draconis, jedes vier Lot / Stiracis calamitz, vnnnd der rechten runden Holz wurk / jedes ij. Lot / dar auß mach ein Pflaster / wie sichs gebürt / das hat viel gute Proben gethan.

Ein gut Weinpflaster M. Hansen von Paris / damit er neben seinem Wundertrank / alte vnd neue Schäden heilt / doch brauchet er auch sein Bad / welches im ersten Theil am 407. Blatt beschrieben / darzu. Er brauchts für allerley Geschwulst / für alte Gefäße / für Lähmtz / auch für Geschwulst der Gemächt / ic. auch für Rücken vnd Gliederwehe / vnd sonderlich zum Weinbrüchen.

Nim gut rein Wachs / lauter frisch Hars / jedes gleich viel / laß mit einander zergehen / vnd wider kalt werden / biß es schier getzietet. Darnach nim ein starck leinins Tuch / spreits auff ein Tisch vnd streich die Salbendaruff mit einer Spattel / also / daß du es gar vberziehest damit. Du magst der Tücher etliche machen / je eins dicker als das ander / etlichs eins halben Daken oder Schillings dick / etliche dicker / etliche auch dünner / vnd so dünn du es auffstreichen kanst: Doch mach der Tücher nicht zu viel / dann je newer man sie auffstreicht / je besser sie sind / doch j. Wochen oder x. mögen sie wol bleiben. Legs Anfangs am dünnsten auff / vnd wann du sie brauchen wilt / so schneid sie breit genug / vnnnd leg ein Häußlin klein gestoffenen Boli auff das Pflaster: Geuß daran Rosenöl mit Leinöl gemache / mache ein dünnes Teiglin dar auß / damit vberreich das Pflaster in einer Dicke / machs wol rot / vnnnd legs vber den Schaden. Wann es ihm zu starck wil seyn / vnd zu sehr wil ziehen / so nim ein dünners Pflaster.

Allerley gute Pflaster.

Ein gut Pflaster zu alten Schäden/ genanne
Judenpflaster.

Nim Odermenig/ Bethonien/ Eisenkraut/ Nachtschattens/
grüne Wachholderbeer/ Seurenbaum/ Fœni Græci vnd Rosen/
jedes ein Handt voll: Scuds in einer maß weissen Weins/den
halben Theil ein/ seyhe es dann/vnd trucke es auß/thu darzu Was
sir/Pfeffer/Zimber/jedes zwey Lot/Ganffer ein Lot: Stof klein/
rührs mit vier Lot Dranntweins an / thue es dann in ein Pflas
ter / vnnnd noch darzu Billhark zwey Pfund / Wachs ein Vier
ling. Wann es mit einander zerschmolzen/vnnd ein Ball gethan
hat/ so seyhe es durch ein Tuch/ henccks dann wider ober das Feur/
lah wol sieden/ vnnd wann es genug hat / so geuß es in ein Becket
voll kalts Essigs.

Ein Pflaster für alle offne Schäden / von den Blattern her.

Nim new Wachs/ Terpentiu/ jedes ein halb Pfund/ Mastix/
Weyrauch/ Colophomen/ Weny/ Grün/pon/ jedes ij. Lot: Zer
lah das Wachs in ein glasiereten Hasen/das es nit siede. Wann
es gar zerlassen ist / so schütt den Terpentindarein: Die andere
Stuck zerstoß fast klein zu Pulver / schütts in das Wachs vnnd
Terpentiu/rührs wol vnder einander: Schütts endtlich auff ein
kalt Wasser / vnnd beer hernach. Ehe man diß Pflaster aufflegt/
soll man den Schaden erstlich mit Laugen waschen/vñ mit einem
Schwamm säubern/ vnd die Laugen abtrucknen. Zum andern/
soll mans mit Wein waschen/ vnd abtrucknen / vnd dann erst das
Pflaster dar auff legen/ vnd hare dar auff binden/das das Pflaster
den Schaden rühre. Alldieweil der Schad gelb Epter gibe / soll
man Morgends vnd gegen Nacht Reinigung vñ Pflaster brau
chen: Wann aber das Epter wasser/g wird / ist es genuge einmal
ein Tag vnd Nacht das Pflaster auffzulegen.

Ein Pflaster zu alten Schäden.

Nim Wachs ein halb Pfund/Baumöl j. Vierling/Terpen
tin ein halben Vierling/ Goltwurz ein halben Vierling / Gals
meyl

Wey/ Mastix/ Corallen/ Magnetstein/ jedes vier Lot/ Perlinsmutter/ Buriol/ boli Armeni, jedes zwey Lot/ Glett ein Lot. Das Wachs vnnnd Del zerlass/ die andere Sauck pülvere/ vnnnd råde es durch ein härins Sib: Rühr dann ein Pulver nach dem andern sanfftiglich ob dem Fewr darein. Vnd wann die Pulver alle darinn seynd/ so setz wider auff Kohlen/ vnnnd lass stetiglich sieden / vnd rührs wol vmb/ das nicht anbrenn: Darnach hebs vom Fewr/ vnd rühr den Terpentin auch darein/ vnd rühr es so lang mit einer hülshin Spattel/ bis es kalt wird/ so ist es gerecht. Du solts in ein verglästen Hasen machen/ in keinem ehrrun Gefäß.

Oder.

Nim Wey/ klein gestossen vnd gerieben/ ein halb Pfund/ vnd 1/2 Pfund Baumöl: Thue es in ein Pfannen / vnd rührs also kalt durch einander / darnach setz auff ein sanffte Glut/ vnd lass ein wenig sieden/ doch das nicht gar gesotten hab. Darnach nim die mittel Rinden von Saurach: Zerstoß / vnd truck den Saft heraus/ thue ihn vnder die Salben / vnnnd lass wol auff sieden. Das ist gut für alle Stich.

Ein Pflaster zu bösen vnd alten Schäden.

Nim Harz vnd Wachs/ jedes ein Bierling/ Baumöl/ ein halben Bierling: Lass mit einander zergehen in einem verglästen Hasen: Wachs mit gestossenem Bolo rot. Darnach nim acht Lot Bley: Zerlass in einem Löffel oder Pfännlin/ vnnnd schütt vier Lot Quecksilber darein/ geuß es in eine behebe Dachs / vnnnd rüttle es durch einander/ vnd sihe/ das kein Dampff heraus mög. Wann es erkaltet/ so klaub das Bley heraus/ so viel du magst / das oberig ist das gebrennte Quecksilber/ das zerstoß klein/ vnd thue darzu vier Lot gemalen Bley/ das die Häfner haben / vnnnd schütt es mit einander in das zerlassen Ding im Hasen / lass noch ein Wall oder etlich mit einander thun: Seyhe es dann durch ein Tuch in ein Büchsen/ vnnnd rühr es wol durch einander! so lang / bis es kalt wird / vnd gestehet.

Allerley gute Pflaster.

Ein gut grün Tractif / für alte Schäden vnd Blattern / vnd was offen
ist / auch wo sich einer an die Bein gestossen hat.

Nim Wachs j. Pfund Terpentin / oder an dessen statt gut
lauter Harz / j. Pfund Alaun iv. Lot / weissen Weyrauch iv. Lot /
Mastix / Galmey / jedes ij. Lot: Die obere ij. Stück zerlaß / vnd
rühr die andere stück gepülvert darein / laß gar ein wenig siede. In
abthun vom Fehr / machs wol grün / vnd geuß es zu alten Schäd-
den auff Essig / vnd zu frischen Schäden auff Wasser / beers mit
den Händen darauß / vnd mach Zapffen darvon. Wilt du es linder
machen / wie es zu frischen Schäden nützlich ist / so nim deß
Wachs / vnd Terpentins / oder Harzes / zu den andern Stük-
cken / jedes doch ein Halb Pfund / oder ein gankes Pfund.

Ein graw Pflaster / wann ein Schad Jahr vnd Tag
ist faul gewesen.

Nim Silbergleit vier Lot / Lorbeer / Schwebel / jedes iij. Lot / le-
bendigen Kalch / Augstein / jedes ij. Lot / Spongrün j. Lot / alles
rein gepülvert / darnach nim Honig ein halb Pfund Reinbergin-
schmeer / Baumöl / jedes j. vierling / Essig ein halb Pf. Thue es in
ein Pfannen / das Schmeer vnd Baumöl laß zergehen / vnd rühre
der Pulver eins nach dem andern darein das Schmalz. Wann du
sie alle zusamen bracht hast / vnd wol vnder einander vermische / so
laß es ein gute weil sieden: Hebs dann vom Fehr / so hast du ein
Pflaster / das von Grund aufheilet / was sonst nicht heilen wil.

Ein Pflaster zu dem Geäder / das zerbrochen ist / vnd vberschwenck-
lichen Schmerzen hat.

Nim Honig j. Pf. Schiffbech iij. Lot / Kümmich / Bohnenmeel /
jedes ij. Lot: Das Honig vnd Bech zerlaß mit einander ob ein
sanfften Fehr / thu dann die andere ij. Stück klein gepülvert dar-
under / machs zu ein Pflaster / legs alle mal law vber den Schäd.

Ende deß fünfften vnd letzten Theils dieses Arzneybuchs.

Dem Allmächtigen gütigen G D E E sey Lob / Ehr
vnd Danck gesagt / von nun an bis in Ewigkeit /

A M E N.

Regi-

Register vber die letzte III. Theil.

Des III. Theils.

F ür das Fieber in gemein.	153
Für das dreytägig Fieber.	159
Für das viertägig Fieber.	161
Für allerley Zufäll in Si. bern.	162
Für die Hectica, oder Schwindsucht.	163
Für das Kotlauffen.	169
Für die Pestilenz.	176. 413
Für die Pestilensische Beulen.	206. 207
Für eingenommen Gift.	209. 417. 118

Des IV. Theils / von der Wundartzney.

W on allerley Wunden.	211
Wie man ein Wunden heffren soll.	212
M. Hansen von Paris erstes Gebänd.	221
Wie allerley Wunden zu heilen seyn.	220
Für abgehawene Sennadern.	217
Für Geschwulst der Wunden.	223
Für stießende Wunden.	224
Für beissen der Wunden.	225
Wann die Wunden in etlich Tagen nicht ist gebunden worden.	224
Für schweimen der Wunden.	224
Wann ein Wund zu bald zuhellet.	225
Wann kein Fleisch vber die Bein wil wachsen.	225
Für Würm in Wunden.	225
Für Stich.	223
Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen.	227. 228. 229
Wem ein Spindel oder anders ist durch ein Glied gangen.	230
Für gefangene Spreissen.	232. 233
Blutstellung.	233
Wunderträcker.	242
Für das Gliedwasser.	253
Pulverlöschungen.	261
Für vergiffte Schuß.	267
Brand salben für allerley Brand / womit es auch geschehen sey.	269
Für geronnen Blut / von Fallen / Schlagen / &c.	279
Für Verrenckung der Glieder.	280. 422

Register.

Für Beinbrüch.	291.295
Für Einstrupffung des weissen Geäders / daß einem das Geäder zu kurz wil werden.	297
Für wüttender Hundsbiß.	300.309
Für anderer vergiffter Thier Biß.	303.304
Für die Wundfuchr.	305
Für hitzige Schäden.	306
Für Entzündung eines hitzigen Glieds.	313.322
Für den Afsel.	306.307
Für faul Fleisch in Wunden oder Schäden.	308
Für den kalten Brandt.	320
Für erfrorene Glieder.	322
Für Fratte vnd Seere von Stossen.	326
Für die Nauden.	328
Für Gesecht / Zwitterach / vnd Mägerin.	332.333
Für harte vngeschlachte Beulen / vñ Geschwulften / vñ Kyffen.	337.338
Für den Affel oder Grattel.	340
Für den Wurm am Finger.	340.341
Für die Haarrwürm.	346
Für den Krebs vnd andere fressende Schäden.	347.411
Für die Fiffel.	353.354
Für alte böse Schäden.	360.361
Für die Hünereugen.	371.372
Für die Frangosen.	356
Für die Wargen.	369.370
Für die Oberbein.	374

Deß V. Theils / von kräftigen Wassern.

C Art. Wasser.	375
Rotes Aqua vita.	377
D. Conrad Stecken Wasser für den Schlag.	379
Für die fallende Suche vnd Melancholey.	379
Perlinwasser.	380
Schwalbenwasser.	381
Zimmerwasser.	382.383
Rot Guldinwasser.	387
Hauptwasser.	389
Zimmerische Kraffwasser.	380
Kraffwasser.	382
Aurum potabile.	383

Von Pulvern.

C Rocus Martis.	390
Pulver für gehlinge Zustände.	390
Aurum vita.	391
Hirschh. Hirschhalspulver.	392

Beyersich

Register.

Beyersich Gifftpulver.	394
Sächsische Gifftpulver.	394

Von Säfften vnd Lattvergen.

Der Frau Vngnädin hizziger Balsam.	395
Der mittelmaßsig.	396
Der kühlend.	396
D. Magenbuchs stärckender Balsam.	397
Krafftlatvergen.	398
Extract von Rhabarbaro.	397
Manus Christi.	399

Von Saiben.

A Whlsalben.	400. 401
Wundsalben.	401. 402.
Wundöl/ oder Balsam/ oder S. Johannis.	405. 406. 407
M. Hansen von Paris Salb.	403.
Salben zu alten vnrainen Schäden.	409
Der Königin grüne Salb.	410
Vnguentum Saturni.	411. 412
Der Königin von Vngern weisse Salb.	412
Herrn Hans Vngnaden Salb.	412. 413
Wettler salben.	419. 420
Wassersalben.	420
Rosensalben.	421

Von allerley guten Pflastern.

S Drz vnd Kühlband.	422. 423
Wasserpflaster.	423
Das vnbekannt Pflaster.	423
Selb Zugpflaster.	424
Pflaster zu alten Schäden.	424. 432. 433
Guldin Pflaster.	424
M. Jac. Göbels braun Pflaster.	425
Stichpflast. r.	426. 427. 428
M. Peters von Blm Heilypflaster.	429
Des Königs auß Dennemarck Stichpflaster.	429
D. Ulrich Jungen Stichpflaster.	431
M. Hansen von Paris Beinypflaster.	431
Judenpflaster.	432
Pflaster zu dem Geäder.	434

E N D E

394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500

